KIM JONG IL

BIOGRAPHIE

3

KIM JONG IL

BIOGRAPHIE

3

Verlag für Fremdsprachige Literatur
Pyongyang, Korea
Juche 97 (2008)



INHALT

KAPITEL 27

GEGEN WIDRIGE WINDE

1. Trotz des sich rasch verändernden Geschichtsgangs

Zu Beginn der 1990er Jahre wehte auf dem Erdball ein heftiger antisozialistischer Sturm herbei. Der tobende geschichtliche Gegenwind, erzeugt von den Imperialisten und den Verrätern am Sozialismus, erfasste die Sowjetunion und die osteuropäischen Länder, stürzte die Parteien der Arbeiterklasse und die sozialistischen Staaten hintereinander und löste eine den Kapitalismus restaurierende, „weltweite Umgestaltung der politischen Landschaft" aus.

Das Scheitern des Sozialismus, der in Repräsentation der Zukunft der Menschheit Sieg auf Sieg errang, war die Konsequenz der verzweifelten konterrevolutionären Umtriebe der Renegaten am Sozialismus, die lange Zeit, im Fahrwasser der antisozialistischen Strategie der Imperialisten schwimmend, diese Gesellschaftsordnung systematisch entarten ließen.

Gorbatschow und die ihm willfährig folgenden modernen Sozialdemokraten, die im März 1985 an die Führungsspitze der Partei und des Staates der UdSSR kamen, redeten von einer „neuen Denkweise" und schlugen den Weg einer allseitigen Kapitulation und Servilität vor dem Imperialismus ein. Sie erzeugten einen Wind der „Reform" und „Perestroika" und beschleunigten vehement den Entartungsprozess der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates.

Im November 1987 sagte Kim Jong Il zu Funktionären, die Sowjetunion würde wegen des Windes der „Perestroika" zu Grunde gehen; gehe die Entwicklung in dieser Weise weiter, werde sich binnen zwei oder drei Jahren irgendetwas zutragen, denn es sehe danach aus, dass in diesem Land die sozialistische Fahne niedergeholt und der kapitalistische Wind wehen werde.



Präsident Kim Il Sung und Kim Jong Il

Zwei Jahre danach ließ die SU das „Mehrparteiensystem“ in der Politik, die „Liberalisierung“ in der Ideologie und die „Vielfältigkeit“ des Eigentums zu, wodurch in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter der Politik, Wirtschaft, Kultur und Diplomatie, der Kapitalismus allseitig restauriert wurde; der Zerfall des Landes war nur noch eine Frage der Zeit.

Der Restaurierungsprozess des Kapitalismus vollzog sich in den osteuropäischen Ländern in rasendem Tempo, und es spielte sich ein Ereignis nach dem anderen wie eine Kettenreaktion ab, so dass in nur einigen Monaten die kommunistischen und Arbeiterparteien aufgelöst und die Regierungen gestürzt wurden.

Die Imperialisten und ihre ideologischen Wortführer sprachen in hoher Stimmung lautstark davon, dass der Kapitalismus „gesiegt“ und der Sozialismus sein „Ende“ genommen hätte.

Die Epoche und die Geschichte verlangten vom koreanischen Volk, sein Schicksal – entweder Sozialismus oder Kapitalismus, entweder Verteidigung des sozialistischen Banners oder den Weg zum Kapitalismus – zu wählen.

Am 21. Januar 1990 rief Kim Jong Il Ho Tam, Sekretär des ZK der PdAK, zu sich und sagte, der Sozialismus in Osteuropa sei völlig zusammengebrochen, die Lehre daraus sei tiefernst, für die erfolgreiche Revolution und den ebensolchen Aufbau im eigenen Land komme es darauf an, dabei das eigene Denken konsequent durchzusetzen und das revolutionäre Banner hoch zu halten.

An diesem Tag führte er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK ein Gespräch unter dem Thema **„Unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie den Sozialismus unserer Prägung verteidigen und ihm zur weiteren Ausstrahlung verhelfen“**.

Unter Hinweis darauf, dass das sinnvolle Leben der Revolutionäre darin bestehe, die Hügel der Hindernisse und die Klippe der Bewährungsproben zu überwinden und auf den Gipfel des Sieges zu klimmen, und dass ihnen der Triumph, den sie nach der Meisterung dieser Schwierigkeiten erkämpft haben, wertvoller und rühmenswerter sei, so wie man den süßen Geschmack erst dann kennt, wenn man den bitteren Geschmack zu spüren bekommen hat, fuhr er nachdrücklich fort: **„Nur wer über feste Siegeszuversicht und inneren Siegeswillen verfügt, kann auf dem Weg der Revolution gemeinsam mit unserer Partei voranschreiten und ihr folgend den grandiosen Marschweg**

der 1990er Jahre beschreiten. Lasst uns alle mit Siegeszuversicht und starkem revolutionärem Willen jedweden Schwierigkeiten und Bewährungsproben kühn die Stirn bieten bzw. sie bestehen und so unseren Sozialismus verfechten und verteidigen, ihn weiter festigen und entwickeln und eine neue leuchtende Geschichte der neunziger Jahre schaffen.“

Kim Jong Ils Wille zum Schutz des Sozialismus festigte sich angesichts des Zerfalls der SU am Ende Dezember 1991 weiter.

Er kam am 1. Januar 1992 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK zusammen und meinte, sein unerschütterlicher Wille und unbeirrbares Kredo seien es, den von Kim Il Sung aufgebauten Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt bis ins Letzte zu verfechten und zu behaupten und ihm Glanz zu verleihen, und er fasse fester denn je seinen Entschluss, um des Glückes der kommenden Generationen willen dies in die Tat umzusetzen. Und am 14. November desselben Jahres sagte er auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, Leben oder Tod des koreanischen Volkes, mit anderen Worten Führen eines souveränen und schöpferischen Lebens als Herr des Staates und der Gesellschaft oder Gegenstand der Erniedrigung und Demütigung als Sklave anderer hänge davon ab, ob der Sozialismus geschützt wird oder nicht, und legte ihnen wie folgt inständig ans Herz: **„Wie es auch in einem Lied heißt, bedeutet Verteidigung des Sozialismus Sieg und Verzicht darauf Tod. Wir sollten niemals den von uns selbst gewählten und errichteten Sozialismus verwerfen, welchen Schwierigkeiten und Prüfungen wir auch ausgesetzt sein mögen.“**

Kim Il Sung unterstützte aktiv Kim Jong Ils Willen zum todesmutigen Schutz des Sozialismus.

Eines Tages fragte er Kim Jong Il, was er in der Situation, da die SU und die osteuropäischen Länder zerfallen sind, nun zu tun gedenke. Der Befragte erwiderte, er werde bis zum Ende den vom Fragesteller gebahnten Weg zum Sozialismus beschreiten.

Kim Il Sung war mit diesem Entschluss sehr zufrieden und führte aus, wir haben heute das Land, das Volk, die Partei, die Macht und die Armee, weshalb wir uns vor nichts zu fürchten hätten, zumal wir in der Vergangenheit, zur Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, auch ohne eigenes Land die japanischen Imperialisten besiegt haben; wir sollten uns

niemals Sorgen machen und das sozialistische Werk bis zuletzt verfechten und verteidigen.

Am 17. Februar 1993 erzählte Kim Jong Il verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK davon und sagte, dieser Hinweis Kim Il Sungs habe ihm große Kraft und Mut gegeben und in ihm bestärkte sich der Entschluss, mit revolutionärem Kredo und unbeugsamem Willen unser Volk auf den Weg des Sieges zu führen und den Sozialismus noch besser aufzubauen.

Verteidigung des Sozialismus bedeutet Sieg, und Verzicht darauf Tod – dieses revolutionäre Kredo und dieser unbeirrbare Wille Kim Jong Ils waren die Triebkraft, die es möglich machte, inmitten der Strudel des sich rapide verändernden Ganges der Geschichte den Sozialismus mit den Volksmassen im Zentrum standhaft zu verfechten und zu schützen und ihm Glanz zu verleihen.

2. Mit ideologisch-theoretischem Kampf

Anfang der 1990er Jahre faselten die Imperialisten und die sozialistischen Renegaten laut vom „Ende" des Sozialismus und behaupteten verleumderisch, dass das sozialistische Ideal selbst grundfalsch sei, und es ein Fehler war, die sozialistische Revolution durchgeführt zu haben, ja sie definierten sogar die Sozialisten als „konservative Kräfte" und den Sozialismus als etwas „Altes". Ohne Vereitelung der gehässigen ideologisch-theoretischen Offensive der Feinde des Sozialismus war es ausgeschlossen, sein Ideal zu verteidigen und sein Werk zu einem neuen Aufschwung zu lenken.

Kim Jong Il entschloss sich, mit mächtigem ideologisch-theoretischem Kampf das sozialistische Ideal zu verteidigen und den progressiven Völkern der Welt die Überzeugung vom Triumph der sozialistischen Sache zu geben.

Bei den ideologisch-theoretischen Auseinandersetzungen in den 1990er Jahren, die schwierig und kompliziert waren, ging es darum, in Politik, Militärwesen, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Technik und allen anderen Sphären die praktischen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus zu lösen, die reaktionären ideologischen Strömungen aller Schattierungen zu durchkreuzen, die vom „Ende" des Sozialismus schwätzten, das sozialistische Gedankengut entschlossen

zu verfechten und zu verteidigen und die Theorie vom Sozialismus von ihrer philosophischen Basis aus neu zu formulieren.

Eines Frühmorgens konnte Kim Jong Il die verantwortlichen Mitarbeiter des ZK der PdAK, die in sein Arbeitszimmer eintraten, nicht sofort erkennen. Er war einige Nächte aufgeblieben und hatte von 18 Uhr des Vortages an bis zum frühen Morgen jenen Tages durchwacht gelesen, hatte daher trübe, blutunterlaufene Augen und vermochte die Funktionäre nicht richtig zu unterscheiden.

Sie baten ihn inständig, nachts unter allen Umständen unbedingt zu schlafen.

Darauf sagte er: Ich danke Ihnen, dass Sie sich um mich sorgen. Auch mich überkommt in den späten Nächten bleierne Müdigkeit. Wenn ich aber unbekümmert schlafe, verlangsamt sich der Fortschritt der Revolution. Daher pflege ich sofort zu erwachen, auch wenn ich im Sitzen in den Schlummer versunken war. Ich arbeite Nächte lang durch, worauf ich stolz bin.

Mit solcher Mühe und derartigem Einsatz verfasste und veröffentlichte er ein Werk nach dem anderen, bewahrte somit unbeirrbar die Richtigkeit des sozialistischen Ideals und wies den geraden Weg zur Verwirklichung der sozialistischen Sache.

Am 30. Mai 1990 hielt er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK die Rede **„Einige Fragen über die ideologische Grundlage des Sozialismus“**, in der er darauf einging, dass die realen Verhältnisse allseitig beweisen, dass das sozialistische Werk nur auf der Grundlage der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie, deren Theorien und Methoden zum Sieg geführt werden könne. Weiterhin erhellte er das reaktionäre Wesen der modernen Sozialdemokratie als ideologischen Fundaments, das den Sozialismus entarten ließ und so den Kapitalismus restaurierte, und ergründete, dass diese moderne Sozialdemokratie ein Produkt der Illusion gegenüber dem Kapitalismus und der Kapitulation vor dem Imperialismus sei. Zudem erklärte er, dass sie wie der frühere Opportunismus aller Schattierungen dem Ruin nicht entgehen werde.

Beim Abschluss seiner Ansprache hob er wie folgt hervor: **„Wir sollten zutiefst beherzigen, dass im besseren Ausbau des Sozialismus unserer Prägung die historische Mission besteht, die uns nicht nur um des Gedeihens unserer Heimat und des Glückes unseres Volkes, sondern auch des endgültigen Sieges der souveränen Sache, des sozialistischen Werkes der Menschheit willen auferlegt ist, uns fest mit der**

Juche-Ideologie, der ideologischen Grundlage des Sozialismus unserer Prägung, wappnen und durch deren konsequente Anwendung die Revolution und den Aufbau dynamischer denn je voranbringen.“

Später, und zwar in seinem am 25. Oktober 1990 mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK geführten Gespräch unter dem Titel **„Zum richtigen Auffassen und Verstehen der Juche-Philosophie“**, berichtigte er manche Abweichungen, die die Juche-Ideologie, das ideologische Fundament des Sozialismus koreanischer Prägung, falsch interpretierten, erläuterte dann, dass auf dem internationalen Schauplatz zwischen Revolution und Konterrevolution und zwischen Sozialismus und Kapitalismus erbitterter Klassenkampf und scharfe theoretische Auseinandersetzungen entbrennen, und forderte, in der heutigen ernsten Situation, in der es um Sozialismus oder Kapitalismus geht, unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie den Sozialismus zuverlässig zu verfechten und zu schützen.

In seiner am 27. Dezember 1990 vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK gehaltenen Rede **„Der Sozialismus unseres Landes – der Sozialismus unserer Prägung, in dem die Juche-Ideologie durchgesetzt ist“** und in seinem am 5. Mai 1991 mit ihnen geführten Gespräch unter dem Thema **„Unser Sozialismus, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, ist unbesiegbar“** wies Kim Jong Il darauf hin, dass die Überlegenheit des Sozialismus in Abhängigkeit davon, welche Leitideologie ihm zu Grunde liege, unterschiedlich zur Geltung komme, und sagte über das wesentliche Merkmal des Sozialismus koreanischer Prägung, der sich von dem anderer Länder unterscheidet, Folgendes:

„Der Sozialismus unseres Landes ist der Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen und in dem die große Juche-Ideologie verkörpert ist.“

Am 1. März 1993 veröffentlichte er in „Kulloja“, dem Organ des ZK der PdAK, die Erklärung **„Die Verleumdung des Sozialismus ist unzulässig“**. In dieser Abhandlung legte er die Ursachen dafür dar, wie die Diffamierung – der Sozialismus sei „Totalitarismus“, „Kaserne“ und mit „administrativen Befehlen“ verbunden – entstand, machte das reaktionäre Wesen der Umtriebe der sozialistischen Verleumder klar und fuhr fort:

„Der Vorwurf, der Sozialismus sei ‚Totalitarismus‘, ‚Kaserne‘ und

mit ‚administrativen Befehlen‘ verbunden, ist eine absurde Sophisterei.“

Er verwies darauf, dass die Hauptursache dafür, dass die Verleumdung des Sozialismus bei den Bürgern ein ideologisches Durcheinander auslöste, obwohl sie eine absurde Sophisterei sei, darin liege, dass die Volksmassen sich die sozialistische Ideologie nicht fest zu Eigen machten, und die Verfechtung, Verteidigung und Vollendung der Sache des Sozialismus erfordern, die sozialistische Ideologie ständig weiterzuentwickeln, zu vervollkommnen und die Volksmassen fest damit auszurüsten, damit sie den Sozialismus unbeirrt zu ihrem Glaubensbekenntnis machen und in dessen Schutz ihre moralische Pflicht sehen.

Im Schlussteil seiner Arbeit zog er folgendes Resümee: Den bereits von der Geschichte überholten alten Begriff ins Leben zurückzurufen und mit dessen Hilfe das neue sozialistische Leben zu schmähen, das ist wider alle Vernunft. Der Wert des Neuen kann nur mit einem neuen Maßstab gemessen werden. Es ist lächerlich, von irgendeiner neuen Denkweise zu schwätzen und nicht einmal den Kollektivismus vom Totalitarismus unterscheiden zu können. Es ist nichts weiter als eine Komik, mittels der überlebten Denkweise und mit veraltetem Maß die sozialistische Realität zu entstellen und den Kapitalismus zu restaurieren.

3. Die Führung durch die Partei – der Lebensfaden des Sozialismus

Zu Beginn der 1990er Jahre erhob Kim Jong Il die Verstärkung der Partei und ihrer führenden Rolle zu einem Lebensfaden des sozialistischen Werkes und zum unnachgiebigen revolutionären Prinzip.

Er gab klare Antworten auf die grundsätzlichen Fragen, die bei der weiteren Festigung und Entwicklung der Partei zu einer revolutionären Partei koreanischer Prägung auftraten, stellte Aufgaben betreffend die konsequente Wahrung des revolutionären Charakters der PdAK als solche Partei, Schutz und Konsolidierung der Einheit und Geschlossenheit der Partei, Zusammenschluss der breiten Volksmassen um die Partei und felsenfeste Stabilisierung der engen Verbindung von Partei und Massen und wies konkrete Wege zu deren Verwirklichung.

Ferner stellte er es als den Hauptweg zur vollen Erfüllung der Mission und der Aufgaben der Partei als führende politische Organisation in den Vordergrund, die Arbeit mit Menschen als Hauptsache zu fassen und die parteiliche Führung zu intensivieren, und beleuchtete die diesbezüglichen prinzipiellen Probleme.

Er hob hervor, durch konsequente Anwendung der Theorie über den Ausbau der Partei koreanischer Prägung diese organisatorisch-ideologisch weiter zu festigen und auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus ihre führende Rolle ständig zu erhöhen. Er formulierte wissenschaftlich begründet die Prinzipien für den organisatorischen Ausbau der Partei, ihren ideologischen Aufbau, den Aufbau ihrer Führungskunst und andere Grundprinzipien für den Ausbau der revolutionären Partei koreanischer Prägung und nannte auch Aufgaben zu deren konsequenter Durchsetzung.

Er bewog alle Parteiorganisationen dazu, unter den Kadern, Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen tatkräftige ideologische Erziehungsarbeit zu leisten, dabei mit den formalistischen Tendenzen wie der Schönfärberei, Beschönigung und dem Eigenlob entschieden Schluss zu machen und entsprechend den Charaktereigenschaften und dem Reifegrad der Betreffenden verschiedene Formen und Methoden anzuwenden.

Kim Jong Il rang energisch um die Konsolidierung aller Parteizellen, um die Partei organisatorisch und ideologisch zu festigen und ihre Macht zu verstärken.

Die Stärkung der Parteizelle, der untersten Grundorganisation der Partei und der unmittelbaren Kampfeinheit, die die Richtlinien und Politik der Partei verwirklicht, ist der erste Schritt für die Festigung der gesamten Partei.

Am 10. Mai 1991 organisierte Kim Jong Il erstmalig in der Parteigeschichte einen landesweiten Lehrgang der Sekretäre der Parteizellen und schickte an seine Teilnehmer das Schreiben **„Die Parteizellen festigen“**.

Dieser Landeskurs wurde zum Auftakt einer neuen Wende bei Stabilisierung der Partei und Verstärkung der Funktion und Rolle ihrer Zellen.

Kim Jong Il initiierte die Einberufung eines Kongresses der Zellensekretäre der ganzen Partei, einer erstmaligen Zusammenkunft seit ihrer Gründung, und löste verschiedene in Verbindung damit auftretende Fragen.

Unter seiner tiefen Aufmerksamkeit und Anleitung fand Ende März/Anfang April 1994 in Pyongyang der besagte Kongress feierlich statt,

an dem über 10 000 Parteizellensekretäre und Parteifunktionäre der Hauptstadt und der Bezirke teilnahmen. Auf dieser Zusammenkunft wurden die in der vergangenen Periode in der Tätigkeit der Parteizellen erreichten Erfolge und gesammelten Erfahrungen ausgewertet und konkrete Aufgaben und Wege zur Verwandlung aller Parteizellen in kämpferische Organisationen erörtert, die das sozialistische Werk standhaft verfechten, schützen und ihm zur weiteren Ausstrahlung verhelfen.

Kim Jong Ils besonderes Augenmerk war darauf gerichtet, die enge Beziehung zwischen Partei und Massen monolithisch zu festigen und die führende Rolle der Partei unablässig zu erhöhen.

In seinem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und des damaligen Verwaltungsrates am Neujahrstag 1990 wies er darauf hin, dass die PdAK eine dem Volk dienende Formation ist und ihre gesamte Linie und Politik ausnahmslos vom Dienst am Volk durchdrungen sind, und forderte inständig, dass die Parteifunktionäre es sich zu einer Gewohnheit machen sollten, stets unter die Massen zu gehen, von ihnen zu lernen und mit ihnen Leben und Tod, Freud und Leid zu teilen. Da sie den Dienst am Volk für die größte Ehre und den größten Sinn zu halten haben, dürften nicht sie die Massen kommandieren, sondern sollten von ihnen kommandiert werden.

Er bemerkte, nur jener Funktionär, der dem Volk treulich dient und dessen Unterstützung und Liebe genießt, sei ein wahrer Parteifunktionär koreanischer Prägung, und fügte hinzu: **„In der Volksarmee gibt es die Losung ‚Dem Vaterland dienen!‘, und unsere Parteifunktionäre haben ‚Dem Volk dienen!‘ für ihre Losung zu halten.“**

Kim Jong Ils Anleitung war darauf ausgerichtet, dass Parteifunktionäre gemäß dem Erfordernis dieser Losung unerschütterlich den Standpunkt vertreten, treuer Diener des Volkes zu sein, und eine Atmosphäre herstellen, in der sie Leben und Tod, Freud und Leid mit ihm teilen und selbstlos für das Volk kämpfen.

Um die Partei als eine in den Volksmassen tief verwurzelte machtvolle Formation zu festigen und weiterzuentwickeln und ihre führende Rolle ständig zu erhöhen, legte Kim Jong Il sein größtes Gewicht darauf, den Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus unter den Parteifunktionären mit der Wurzel auszurotten.

Am 8. Oktober 1990 redete er vor verantwortlichen Funktionären des ZK

der PdAK über die Gefährlichkeit des Autoritätsmissbrauchs und des Bürokratismus und sagte, das Eindringen der Parteifunktionäre unter die Massen und ihr aufopferungsvoller Dienst an ihnen kommen zwar einer Einnahme von Stärkungsmitteln gleich, aber Autoritätsmissbrauch und bürokratisches Vorgehen einer Selbstvergiftung.

Die Liquidierung des Parteiautoritätsmissbrauchs und des Bürokratismus hob er als eine der Grundfragen hervor, von deren Lösung Existenz oder Untergang der Partei abhängt, und betonte dies bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Zwecks der Beseitigung dieser Erscheinungen unter den Parteiarbeitern leitete er 1990 eine Maßnahme dafür ein, die Instrukteur-Planstellen beim ZK der PdAK und allen anderen Parteiorganisationen in Mitarbeiter-Planstellen umzubenennen. Und er legte das Jahr 1991 als ein Jahr fest, in dem unter den Parteifunktionären Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus entschieden ausgemerzt werden. Er sorgte dafür, dass alle Parteiorganisationen die bei den Parteiarbeitern sich bemerkbar machenden Erscheinungen des Autoritätsmissbrauchs und bürokratischen Vorgehens der Form und den einzelnen Menschen nach ausfindig machen und die Betreffenden gewissenhaft erziehen sollten, damit sie sich durch ernsthafte Selbstkritik bessern können; andererseits sollten sie aus dem Leben gegriffene Materialien über Parteifunktionäre, die ohne Autoritätsmissbrauch und bürokratisches Vorgehen mit mütterlicher Fairness die Arbeit mit den Massen hervorragend leisten, auf Versammlungen, Vorträgen und über Publikationen breit vorstellen und propagieren, damit die Funktionäre ihrem Beispiel aktiv nacheifern können.

Am Neujahrstag 1992 sprach er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK mit Nachdruck darüber, dass Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus als Ausdruck der Rudimente der alten Ideologie tiefe Wurzeln hätten und zählebig seien, weshalb sie wieder aufleben könnten, wenn der Kampf gegen sie nicht fortgesetzt werden würde. Die Parteiorganisationen und -funktionäre dürften den Kampf dagegen nicht im Geringsten vernachlässigen, sondern sollten ihn weiterhin voller Energie entfalten.

Er leitete die Erziehungsarbeit und die ideologische Auseinandersetzung in der ganzen Partei an, um den Autoritätsmissbrauch und den Amtsschimmel mit Stumpf und Stiel auszurotten. Dadurch festigte und entwickelte sich die PdAK weiter zu einer Formation, die in den Volksmassen tief verwurzelt ist

und deren absolute Unterstützung und ebensolches Vertrauen genießt, sich eines hohen Ansehens als Führung erfreut und die Volksmassen lenkt.

4. Unter dem Banner der Pyongyanger Deklaration

Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus in der Sowjetunion und Osteuropa stellte sich die dringliche historische Aufgabe, aus den zugetragenen Ereignissen Lehren zu ziehen, auf einer neuen Basis die sozialistische Bewegung wiederherzustellen und dem sozialistischen Werk zum Aufstieg zu verhelfen.

Auf den gesamten historischen Weg zurückblickend, den die sozialistische Weltbewegung zurückgelegt hatte, verfasste Kim Jong Il das Werk **„Die historischen Lehren aus dem sozialistischen Aufbau und die Generallinie unserer Partei“**. Er gab diese Abhandlung vor ihrer Veröffentlichung Kim Il Sung, um von ihm Hinweise zu erhalten. Nach deren Lektüre schätzte er sie als vollkommen tadellos ein.

Am 3. Januar 1992 machte Kim Jong Il vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK diese Arbeit bekannt.

Zunächst gab er darin ein Urteil über die Situation ab, in der in manchen Ländern der Sozialismus zerfallen war, und fuhr wie folgt fort:

„Das Scheitern des Sozialismus und die Restauration des Kapitalismus in manchen Ländern sind, von der Warte des Hauptstromes der Geschichtsentwicklung aus gesehen, nichts anderes als eine vorübergehende Einzelerscheinung.“

Des Weiteren sagte er Folgendes über die Hauptursache des Scheiterns des Sozialismus in manchen Ländern:

„Die Hauptursache des Zusammenbruchs des Sozialismus in manchen Ländern auf halbem Wege zum Sozialismus besteht, kurz gesagt, darin, dass man beim Verständnis des Wesens des Sozialismus nicht die Volksmassen, das Subjekt der Geschichte, in den Mittelpunkt stellte und daher beim Aufbau des Sozialismus außer Stande war, die Festigung des Subjektes und die Verstärkung seiner Rolle als die Hauptaufgabe zu meistern.“

Und er erklärte, dass die Ursache für den Zerfall des Sozialismus in manchen Ländern darin lag, dass der qualitative Unterschied zwischen Sozialismus

und Kapitalismus übersehen und das Grundprinzip des Sozialismus nicht konsequent eingehalten wurde und die Parteien der sozialistischen Länder nicht auf der Basis der Souveränität die internationale Solidarität festigten.

Auf der Grundlage einer allseitigen Analyse der Gründe für den Zerfall des Sozialismus in einigen Ländern und dessen Nachwirkungen zog er die nachstehende Schlussfolgerung:

„Die historischen Erfahrungen zeigen es: Wenn man im festen Glauben an den Sozialismus mit richtiger Leitideologie das Subjekt der Revolution unablässig stärkt und auch unter jeglichen Umständen das sozialistische Prinzip verteidigt sowie die auf der Souveränität beruhende, kameradschaftliche Geschlossenheit und Zusammenarbeit festigt, wird das sozialistische Werk auf dem Weg zum Sieg vorwärtsschreiten, aber andernfalls wird es auf Wechselfälle und Windungen stoßen und zum Zusammenbruch verdammt sein. Das ist eine ernste Lehre, die die Menschheit auf dem Weg zum Sozialismus zog.“

Kim Jong Il begründete, dass die Generallinie der PdAK darin besteht, die Volksmacht zu verstärken und deren Funktion und Rolle unaufhörlich zu erhöhen und die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – konsequent zu verwirklichen, und dass sie wissenschaftlich und revolutionär für die Vollendung des sozialistischen Werkes eintritt, und er erklärte, das koreanische Volk werde, welche komplizierte Lage und welche schwierige Prüfung auch immer entstehen mögen, nicht im Geringsten zögern und keinen Schritt zurücktreten und die genannte Generallinie, die die Juche-Ideologie verkörpert, unentwegt durchsetzen und somit das Werk des Sozialismus konsequent zu Ende bringen.

Kim Jong Ils Abhandlung **„Die historischen Lehren aus dem sozialistischen Aufbau und die Generallinie unserer Partei“** wurde bald nach ihrer Veröffentlichung als Gesamtwerk für die Verwirklichung der sozialistischen Sache anerkannt und fand schnell ihre Verbreitung. Printmedien von über zehn Ländern, darunter Russland, Indien und Portugal, druckten Zehntausende Exemplare von dieser Arbeit und verbreiteten sie. In Organisationen zum Studium der Juche-Ideologie und wichtigen wissenschaftlichen und Bildungseinrichtungen der ganzen Welt fanden Symposien über dieses Werk statt, und Persönlichkeiten des sozialen und politischen Lebens und der Fachwelt vieler Länder gaben Äuße-

rungen dazu ab, und das Gedankengut des Werkes wurde zum Hauptgeist auf Zusammenkünften der den Sozialismus anstrebenden Parteien.

Vertreter vieler kommunistischer und Arbeiterparteien sowie anderer progressiver Parteien der Welt, die nach Wegen zur Wiederherstellung der sozialistischen Bewegung suchten, kamen aus Anlass des 80. Geburtstages Kim Il Sungs in Pyongyang zusammen.

Sie wohnten Festveranstaltungen bei, besichtigten verschiedene Orte Koreas und äußerten ihren festen Willen und ihre Entschlossenheit, auf einer neuen Grundlage um die Wiederherstellung der sozialistischen Weltbewegung zu ringen.

Die ausländischen Parteidelegationen lasen während ihres Aufenthalts in Pyongyang das erwähnte Werk Kim Jong Ils abermals und stellten Überlegungen zwecks Ausarbeitung eines darauf basierenden gemeinsamen Kampfprogramms an.

Kim Jong Il erkannte ihre Bestrebungen und sorgte dafür, dass in den bi- und multilateralen Kontakten und Verhandlungen mit der PdAK in Pyongyang ernsthafte Besprechungen stattfanden, wo auf der Grundlage der von ihm umrissenen sozialistischen Ideologie und Theorie koreanischer Eigenart die Pyongyanger Deklaration erarbeitet wurde, die den Standpunkt und den Weg zum Schutz und zum Voranbringen des sozialistischen Werkes zusammenfasste.

Am 20. April 1992 wurde in Pyongyang schließlich die Pyongyanger Deklaration „Das sozialistische Werk verteidigen und voranbringen" angenommen, die Vertreter von 70 kommunistischen und Arbeiterparteien sowie anderen progressiven Parteien, darunter 48 Parteiführer, unterzeichnet hatten.

Die Pyongyanger Deklaration, die mit der Bekanntmachung des Zwecks ihrer Annahme beginnt, der lautet, „Die Delegationen der für den Sieg des Sozialismus kämpfenden Parteien vieler Länder der Welt nehmen, getragen von dem unerschütterlichen Kredo, das sozialistische Werk zu schützen und voranzubringen, diese Deklaration an", schätzte die bei der Verwirklichung der sozialistischen Sache zeitweilig entstandene Situation folgerichtig ein und begründete wissenschaftlich die wesentlichen Vorzüge des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus, die historische Unvermeidlichkeit des Sieges des Sozialismus, die Gründe für dessen Zusammenbruch in manchen Ländern

und zog die Lehren daraus. Die Deklaration stellte den Parteien jedes Landes gemeinsame Kampfaufgaben, die Souveränität unbeirrbar zu wahren, die eigenen Kräfte zu festigen, das revolutionäre Prinzip – wann und unter welchen Umständen auch immer – nicht zu verwerfen, das Banner des Sozialismus hoch zu halten und im Ringen um den Sozialismus den internationalen Zusammenschluss zu konsolidieren, um das sozialistische Werk zu schützen und voranzubringen. Die Deklaration appellierte an die fortschrittlichen Parteien und Völker der ganzen Welt, mit fester Überzeugung vom sozialistischen Werk für die Gestaltung der Zukunft der Menschheit bis zum Letzten zu kämpfen.

Auf Kim Jong Ils Empfehlung wurde die Deklaration nach ihrer Veröffentlichung in den revolutionären Parteien der Welt weit verbreitet und über Print- und andere Massenmedien umfassend vorgestellt und propagiert. Delegationen der PdAK wurden in zahlreiche Länder abgeordnet, damit sich kommunistische und Arbeiterparteien sowie andere progressive Parteien aller Länder der Pyongyanger Deklaration aktiv anschlossen.

Die Zahl der dieser Deklaration beistehenden und beistimmenden revolutionären Parteien nahm mit jedem Tag zu. Damit einhergehend vergrößerte sich die Zahl der Parteien, die sie unterzeichneten, von 70 zu der Zeit der Annahme auf 152 Ende 1992, auf 206 Ende 1993, auf 215 im Juli 1994 und auf etwa 250 im Dezember 2000.

Kim Jong Il richtete sein tiefes Augenmerk auch darauf, nachhaltige Aktionen zur Ermunterung und Unterstützung der revolutionären Parteien zu entfalten, die auf der Basis der Pyongyanger Deklaration einen neuen Anlauf machten.

Er veröffentlichte am 10. Oktober 1992 zum 47. Gründungstag der PdAK die Abhandlung **„Über Grundfragen des Aufbaus einer revolutionären Partei“**, in der er die Wege dazu nannte, die revolutionären Parteien der Welt aufs Neue wieder aufzubauen und organisatorisch-ideologisch zu verstärken. In ihr analysierte er tiefgründig die Ursachen für den Zusammenbruch der sozialistischen Regierungsparteien und die Lehren daraus, gab allseitig Klärungen über die Grundprinzipien, an denen man auf der Basis der historischen Erfahrungen aus dem Aufbau der PdAK beim Aufbau einer revolutionären Partei koreanischer Prägung unentwegt festhalten muss, und nannte konkrete Aufgaben und die Wege dazu, die internationalistische Geschlossenheit und Solidarität der revolutionären Parteien zu verstärken.

Allein in einem Monat nach der Veröffentlichung seines Werkes berichteten über 100 Print- und andere Medien in mehr als 40 Ländern über dieses Werk, und Führer progressiver Parteien zahlreicher Länder bezeichneten es als ein Programm für den Aufbau einer revolutionären Partei, verteilten seinen ganzen Wortlaut an die Mitglieder ihrer Parteiführung und Parteimitglieder zum Studium und trafen Maßnahmen dafür, die Berichte der künftig abzuhaltenden Parteijahresversammlungen und -konferenzen auf diese Abhandlung gestützt auszuarbeiten und Symposien darüber flächendeckend zu organisieren.

KAPITEL 28

ZUM 80. GEBURTSTAG DES PRÄSIDENTEN KIM IL SUNG

1. Feiern als größtes Ereignis

Das koreanische Volk rüstete sich 1992 zur Feier des 80. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung vor.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass dieser Tag festlich und bedeutungsvoll gefeiert wurde. Er hatte zur Zeit des 70. Geburtstages von Kim Il Sung gesagt, dass sein 80. Geburtstag noch festlicher als der 70. begangen werden müsse, und zu Beginn der 1990er Jahre trieb er die Vorbereitungen dafür voller Energie voran.

Als deren erste Arbeit organisierte er den Bau von 50 000 modernen Wohnungen in Pyongyang.

Auf der 19. Sitzung des Sekretariats des ZK der PdAK am 15. Dezember 1989, die unter seinem Vorsitz stattfand, bemerkte er, er habe sich entschlossen, aus Anlass des 80. Geburtstages des Präsidenten in Pyongyang 30 000 Wohnhäuser neu zu errichten, die derzeit im Bau befindlichen 20 000 Wohnungen fertig zu stellen und so insgesamt 50 000 Wohnungen bezugsfertig zu machen, somit das Wohnraumproblem der Hauptstädter zu lösen und Pyongyang noch grandioser und prunkvoller auszugestalten. Der Bau von 50 000 Wohnungen in der Hauptstadt sei, so fuhr er fort, ein Vorhaben dafür, Kim Il Sung, der sich zeitlebens dem Volk widmet, Freude zu bereiten.

Kim Jong Il entschloss sich, den Bau von 50 000 Wohnungen in zwei Jahren zu meistern, und rief die ganze Partei, den ganzen Staat und das gesamte Volk zur Ausgestaltung der Metropole auf.

Er schuf ein einheitliches Führungssystem und ein großes starkes Heer von Baukräften für dieses Vorhaben und leitete einschneidende Maßnahmen ein, um die für den Bau benötigten Materialien, darunter Stahl, Zement und Bau-

holz, staatlich bevorzugt zu liefern und LKWs, Kräne, Bulldozer und andere Bauausrüstungen maximal einzusetzen und zu nutzen.

Er legte bei diesem Bauvorhaben die Errichtung des Thongil-Wohnviertels als Hauptobjekt fest und ließ alle Kräfte darauf konzentrieren.

Er ließ dem Anlegen einer Magistrale Vorrang einräumen und stellte am 3. Juni 1990 die Aufgabe, deren Bau vor der Regenperiode zu beenden, wofür die Kräfte und Ausrüstungen von bewaffneten Organen, zentralen Organen, Betrieben und Institutionen in Pyongyang generell einzusetzen seien. Volksarmisten und Mitarbeiter der zentralen Organe, unzählige Funktionäre und andere Werktätige Pyongyangs nahmen seinen Hinweis entgegen, gingen auf die Bauplätze der Hauptverkehrsstraße des Thongil-Wohnviertels, erhöhten das Bautempo mit der Methode, mit konzentrierter Offensive eine Arbeit nach der anderen zu bewältigen, und brachten den Bau der Magistrale zum Abschluss.

Kim Jong Il gab, wenn sich das Bautempo aufgrund der sich auftürmenden Hindernisse verlangsamte, den Bauschaffenden Ansporn und Mut, sie sollten niemals schwanken oder zurücktreten, und verlieh ihnen, ihre großen Leistungen prächtig nennend, neue Kraft und Kühnheit mit den Worten, sie sollten zuallererst den Rohbau von 50 000 Wohnungen schnellstens fertig stellen. Eines Tages in der zweiten Dezemberhälfte 1990, als sich der Rohbau der Wohnungen in der Endstufe befand, sprach er hohe Anerkennung dafür aus, dass dieser Tage auf den Bauplätzen für die Errichtung von Wohnhäusern in der Hauptstadt jeden Tag 200 Wohnungen montiert werden, und lobte wiederholt, man könne sagen, dass die heutigen Erbauer der Metropole Bahnbrecher seien, die eine neue Baugeschichte schaffen.

Er richtete auch seine tiefe Aufmerksamkeit darauf, dass beim Bau von 50 000 Wohnhäusern das Prinzip der maximalen Gewährleistung der Bequemlichkeiten für das Leben der Bevölkerung konsequent eingehalten wurde. Schon zu der Zeit, als er den Bau des Thongil-Wohnviertels initiierte, ergriff er Maßnahmen zur Errichtung eines Staubeckens zwecks ausreichender Versorgung der Wohnhäuser mit Trinkwasser und ließ zusätzlich ein Wärmekraftwerk entstehen, damit die Frage bezüglich der Heizung der neu entstehenden Wohnhäuser voll gelöst werden konnte. Parallel dazu trug er Sorge dafür, dass in der Stadt Pyongyang das Anlegen der Straßenbahn gleichzeitig

mit der Errichtung der 50 000 Wohnungen tatkräftig vorangetrieben wurde und so das Verkehrsproblem der Pyongyanger seine Klärung fand.

Dank seiner Führung trat der Bau von 50 000 Wohnungen in der zweiten Hälfte 1991 in die Etappe seiner Fertigstellung ein.

Seine Anleitung galt neben dem besagten Bauvorhaben auch dem das ganze Volk umfassenden Ringen darum, den 80. Geburtstag des Präsidenten würdig mit hohem politischem Elan und glänzenden Arbeitserfolgen zu begehen.

Am 5. Mai 1991 rief Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre des ZK der PdAK zu sich, riet ihnen nachdrücklich, die Vorbereitungen gewissenhaft zu treffen und so den 80. Geburtstag des Präsidenten als bedeutsamen Feiertag in der Geschichte des Vaterlandes und der Nation festlich zu begehen, und wies darauf hin, einen Brief des ZK an alle Parteimitglieder zu schicken.

An jenem Tag empfahl er ihnen, darin alle Parteimitglieder mit Nachdruck aufzurufen, in sämtlichen Bereichen und Einheiten des sozialistischen Aufbaus einen neuen Aufschwung zu bewirken, so den Sozialismus bis zum Ende zu verteidigen und ihm Glanz zu verleihen, und den Brief so abzufassen, dass er agitatorisch wirkt und von starker Aussagekraft ist.

Das an alle Parteimitglieder adressierte Schreiben wurde auf der am 12. Oktober 1991 abgehaltenen Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK angenommen. Es versetzte Millionen Parteimitglieder in Begeisterung. Die Parteimitglieder und anderen Werktätigen des ganzen Landes erhoben sich einmütig zur Erfüllung der darin gestellten Aufgaben, und im ganzen Land entbrannte ein schöpferischer Kampf der Werktätigen.

In seinem am 1. Januar 1992 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK geführten Gespräch gab Kim Jong Il die kämpferischen Losungen **„Mit der Macht der einmütigen Geschlossenheit den Sozialismus unserer Prägung weiter glorifizieren!“** und **„Lasst uns den 80. Geburtstag des großen Führers mit hohem politischem Enthusiasmus und hervorragenden Arbeitsleistungen begehen!“** aus und sagte wie folgt:

„Wir sollten in diesem Jahr, in dem wir den 80. Geburtstag Kim Il Sungs begehen, die Kampflosungen der Partei hoch halten, an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus einen neuen großen Aufschwung herbeiführen und so die Vorzüge des Sozialismus unseres Landes stärker zum Tragen bringen.“

Er sorgte dafür, einen großen revolutionären Sprung beim sozialistischen

Wirtschaftsaufbau zu erreichen und so klar zu beweisen, dass der Sozialismus nicht nur in politisch-ideologischer, sondern auch in materiell-ökonomischer Hinsicht vorzüglich ist.

Auf seine Initiative hin wurden zum 80. Geburtstag Kim Il Sungs allen Kinderkrippen- und Kindergärtenkindern, Schülern und Studenten neue Uniformen, und allen Bauern Arbeitskleidung und wattierte Schuhe als Geschenk Kim Il Sungs dargereicht, und er regte die Leichtindustrie dazu an, das ganze Produktionspotenzial zur Herstellung von Geschenkartikeln zu mobilisieren.

Die Geschenke für die Kinder, ausgenommen Schuhe, Schulartikel, Bonbons, Kekse und verschiedene andere Leichtindustrieerzeugnisse, beliefen sich allein auf zehn Millionen Konfektionswaren und einige Millionen Anzüge, aber für die Produktion blieben nur ein paar Monate übrig. Es war nicht leicht, diese gewaltige Menge in dieser kurzen Zeitspanne herzustellen und zu liefern. Aber die Funktionäre, Arbeiter und Techniker im Leichtindustriewesen lasteten ganz im Sinne des Vorhabens Kim Jong Ils die Produktionsanlagen voll aus und konnten so vorfristig und in hervorragender Qualität diese Unmenge von Geschenkartikeln anfertigen.

Am 4. April 1992 begab sich Kim Jong Il auf die Ausstellung, um sich die zum 15. April produzierten Leichtindustrieerzeugnisse anzuschauen. Kindergartenkinder in bunten Strickkleidern dankten ihm überschwänglich. Daraufhin sagte er, für die neuen Kleider sollten sie sich bei den Vätern und Müttern bedanken, die sie hergestellt haben, und er selbst werde ihnen seinen Dank aussprechen. Dann begutachtete er die für die Kindergartenkinder bestimmten Stricksachen, die Uniformen und Hemden für die Grund- und Oberschüler sowie die Uniformen der Studentinnen und Studenten gründlich von ihren Farben und Formen bis hin zu ihrer Gewebequalität. Stundenlang betrachtete er an jenem Tag die zur Schau liegenden vielfältigen Leichtindustrieerzeugnisse eines nach dem anderen und bemerkte, er könne feststellen, dass die Funktionäre und Arbeiter des Bereiches Leichtindustrie viel Schweiß vergossen haben, um zum 80. Geburtstag des Präsidenten im ganzen Land eine große Feier zu arrangieren, und sprach seinen Dank dafür aus.

Inmitten von revolutionärem Elan des ganzen Volkes wurden Hau-Ruck-Aktionen gestartet, wodurch es beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau

zu einem steilen Anstieg der Produktion kam. Vor dem 15. April fanden über 40 wichtige Objekte, darunter das Thongil-Wohnviertel und die Autostraße Pyongyang–Kaesong, ihren Abschluss, und viele mit Spitzentechnologie ausgerüstete moderne Fabriken und Betriebe wurden ihrer Bestimmung übergeben. Viele Kohlen- und Erzbergwerke wurden neu errichtet, rekonstruiert oder ausgebaut und so eine entscheidende Steigerung der Produktion in der Kohlen-, Erzabbau- und Elektroenergieindustrie herbeigeführt. Bei der Elektrifizierung der Eisenbahn, des Vorreiters der Volkswirtschaft, und der Fertigung von E-Loks wurden Neuererleistungen vollbracht.

Kim Jong Il wies am 1. Januar 1992 verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK konkrete Richtungen für die Vorbereitungen darauf, den 80. Geburtstag Kim Il Sungs bedeutsam zu feiern. Dann sorgte er dafür, dass die Kraft der ganzen Partei und des ganzen Staates darauf konzentriert wurde. Das ganze Land brodelte von Beginn des Neujahrs an von der Arbeit für die Vorbereitung auf die Feier.

Eben zu dieser Zeit rückte der 50. Geburtstag Kim Jong Ils einen Tag um den anderen näher. Das koreanische Volk hegte seit langem den Wunsch, seinen Geburtstag neben Kim Il Sungs Geburtstag als größten nationalen Feiertag sinnvoll zu begehen. Dieses Bestreben nahm vor seinem 50. Geburtstag weiter zu.

Kim Il Sung bestätigte am 7. Februar 1992 die Verordnung des damaligen Zentralen Volkskomitees, in Widerspiegelung des eindringlichen Wunsches des koreanischen Volkes den 16. Februar, den Geburtstag Kim Jong Ils, als größten Nationalfeiertag festzulegen. Aber die Verordnung kam aufgrund der wiederholten Absage seitens Kim Jong Ils nicht zur Verkündung und wurde erst im Februar 1995, also drei Jahre danach, vor aller Welt bekannt.

Kim Il Sung beschaffte voller Freude darüber, Kim Jong Il als seinen Nachfolger zu haben, Geschenke für ihn zu seinem 50. Geburtstag. Schon seit einem Jahr leitete er die Anfertigung von Geschenken an, indem er auf Grundgedanken, Inhalt und Gestaltungsmethoden im Einzelnen hinwies. Dank seiner tiefen Aufmerksamkeit und heißen kameradschaftlichen Liebe wurden die Handarbeit „Sonne des Juche“, die Edelmetallarbeit „Geburtshaus im Geheimlager Paektusan“ und die Jadearbeit „Geist Koreas“ als hervorragendste Meisterwerke vollendet und am 15. Februar 1992 Kim Jong Il überreicht.

Kim Il Sung dachte, getrieben vom Wunsch, ihm ein noch bedeutsameres und sinnvolleres Geschenk zu machen, wiederholt nach und schrieb am fest-

lichen 16. Februar morgens ein Lobgedicht mit tiefsinnigen Ausdrücken und verfeinerten Versen.

Kim Jong Il erhielt das mit der persönlichen Handschrift Kim Il Sungs geschriebene Gedicht, in dem dessen hohe Gedanken steckten, las es mehrmals, sann über dessen Sinn nach, bemerkte dann, die von Kim Il Sung persönlich verfasste Dichtung sei das größte Geschenk für ihn, und fasste den festen Entschluss, die Verse des Lobgedichtes zu beherzigen und künftig der Revolution noch treu ergebener zu dienen.

Er bestärkte sich in seinem Entschluss, einzig und allein Kim Il Sung die Treue zu halten, je größer sein Vertrauen und seine Erwartung gegenüber ihm wurden, verbot streng die staatlichen Veranstaltungen, die vor und nach dem 16. Februar geplant waren, und ließ alles darauf konzentrieren, den 80. Geburtstag Kim Il Sungs als größten Nationalfeiertag und größtes Ereignis festlich zu begehen.

Er richtete seine tiefe Aufmerksamkeit darauf, die Propaganda über die revolutionären Verdienste Kim Il Sungs offensiv zu betreiben.

Auf seine Empfehlung hin fanden in Pyongyang zu Ehren des 80. Geburtstages Kim Il Sungs ein landesweites Symposium über die Juche-Ideologie und themengleiche Symposien einzelner Bereiche auf hohem politisch-ideologischem und wissenschaftlich-theoretischem Niveau statt. Außerdem wurden intensive Schulungen und Lehrgänge mit dem Ziel organisiert, den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Juche-Ideologie und die revolutionären Verdienste Kim Il Sungs tiefgründig ins Bewusstsein zu bringen. Ferner sorgte er dafür, dass das „Gesammelte Werke Kim Il Sungs", in denen seine Werke allseitig zusammengestellt sind, systematisch erschien, die Bücher „Sein 80-jähriges Leben für das Volk" und „Tagebuch der antijapanischen revolutionären Kämpfer" und andere Bücher, die seine Verdienste enthalten, und Bücher für die Erziehung zu den revolutionären Traditionen in hohen Auflagen ediert und die Erziehungsarbeit mit deren Hilfe aktiviert wurde.

Kim Jong Il setzte seine ganze Kraft auch für die Vorbereitungen der Festveranstaltungen im April ein.

Am 24. Februar und am 9. März 1992 legte Kim Jong Il die allgemeine Richtung und das Grundprinzip dar, um die verschiedenen Festveranstaltungen zum 80. Geburtstag des Präsidenten, darunter die Zentrale Festveranstaltung, die Massensportschau, künstlerische Darbietungen, gemeinsame Auftritte während des Frühlingsfreundschaftskunstfestivals im April und

das Festbankett, auf höchstem Niveau zu gewährleisten, und er zeigte die Wege zu deren Realisierung allseitig auf. Dann half er alle Probleme zu lösen, die sich bei den Vorbereitungen der großen und kleinen Veranstaltungen stellten, mal in seinem Dienstzimmer, mal an Ort und Stelle.

Als der 80. Frühlingsfeiertag im April nahte, schmückte sich das ganze Land mit einem Festkleid und war das ganze Volk von einer feierlichen Stimmung erfasst. Dazu kamen über 420 Gratulationsdelegationen aus über 130 Ländern aller Kontinente, darunter viele Abordnungen auf höchster Ebene der Staats- und Parteiführung, nach Pyongyang, und vom 8. April an begann unter großem Zulauf das 10. Frühlingsfreundschaftskunstfestival im April, wodurch die Festtagsatmosphäre weiter gesteigert wurde.

Am 13. April fassten das ZK und die Zentrale Militärkommission der PdAK, das Verteidigungskomitee und das damalige Zentrale Volkskomitee der DVR Korea in Widerspiegelung des einmütigen Wunsches der Partei, der Armee und des Volkes den Beschluss, Kim Il Sung, der die revolutionäre koreanische Streitmacht gegründet, geführt und sich unvergängliche Verdienste um das Vaterland und die Revolution erworben hatte, den Titel Generalissimus der DVR Korea zu verleihen.

Am 14. April fand in der Pyongyanger Sporthalle die Zentrale Festveranstaltung zum 80. Geburtstag des Präsidenten und im Kulturhaus „25. April" die Großaufführung „Lied des Glückwunsches" statt.

Aus Anlass des größten Nationalfeiertages im April überreichten das ZK und die Zentrale Militärkommission der PdAK, das damalige Zentrale Volkskomitee und der damalige Verwaltungsrat der DVR Korea im gemeinsamen Namen dem 80-jährigen Jubilar ein Glückwunschschreiben, und dies taten auch die Zentralvorstände der Sozialdemokratischen Partei Koreas und der Religiösen Chondo-Chongu-Partei, die Angehörigen der KVA und das gesamte Volk in Widerspiegelung ihrer unendlichen Gratulationscour.

Am 15. April fand in der Kongresshalle Kumsusan in Gegenwart Kim Il Sungs ein feierliches Bankett zu seinem 80. Geburtstag statt. Anschließend gab es im Kim-Il-Sung-Stadion die große Massengymnastik „Mein Land unter Führung des Führers", in der 100 000 Kinder, Schüler und Studenten der Stadt Pyongyang auftraten, und auf dem Kim-Il-Sung-Platz eine Festsoiree der Jugendlichen, Schüler und Studenten.

Zu Ehren seines 80. Geburtstages schickten ihm zahlreiche prominente Persönlichkeiten und Freunde aus mehr als 160 Ländern, darunter über 200 Partei-, Staats- und Regierungschefs, und viele internationale und regionale Organisationen rund 3000 eigenhändige Gratulationsbriefe, Glückwunschtelegramme und -schreiben. Führer von 65 Parteien, Staaten und Regierungen, namhafte Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens sowie Bürger verschiedener Schichten und Kreise von über 130 Ländern und Regionen ließen dem Jubilar rund 1480 liebevolle Geschenke, Gratulationsbanner und Blumenkörbe zukommen. Viele Länder und internationale Organisationen verliehen ihm ihren höchsten Orden, Städte ihre Ehrenbürgschaft, Gedenkmedaillen und Goldmedaille und führten Veranstaltungen durch, um bedeutende Organe nach seinem ehrwürdigen Namen zu benennen. In Tokio fand das „Internationale Symposium über die gegenwärtige Epoche und die Juche-Ideologie" feierlich statt. In über 40 Ländern wurden mehr als 60 Festvorbereitungskomitees mit ranghohen Persönlichkeiten von Parteien und Regierungen als Vorsitzende und Ehrenvorsitzende gebildet. In über 80 Ländern aller Kontinente wurden mehr als 2500 Festveranstaltungen abgehalten, um Kim Il Sungs Geburtstag als großes politisches Festival zu ehren.

2. Der Nachwelt die Verdienste des Führers überliefern

Kim Jong Il kam am 17. April 1992 mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der PdAK zu einem Gespräch unter dem Titel **„Den großen Verdiensten des hochverehrten Führers Genossen Kim Il Sung zur Ausstrahlung verhelfen"** zusammen. Dabei analysierte er wissenschaftlich die Größe Kim Il Sungs, der, geprägt von herausragender Fairness im ideologisch-theoretischen Scharfblick, Führungsqualitäten und Tugenden, sich große Verdienste erworben hat, und umriss sie durch allseitige Systematisierung.

Kim Jong Il trieb voller Energie die Arbeit dafür voran, Kim Il Sungs Erinnerungen **„Mit dem Jahrhundert"** in hohen Auflagen herauszugeben und zu verbreiten.

Kim Il Sung ging vor seinem 80. Geburtstag daran, seine Erinnerungen zu schreiben, was er lange Zeit hintangestellt hatte. Obwohl ihn dringende Arbeiten so sehr in Anspruch nahmen, rief er sich in Ruhephasen während seiner Amtsausübung sein langes revolutionäres Leben und Wirken mit tiefen Erinnerungen und Gedanken ins Gedächtnis zurück und verfasste seine Memoiren **„Mit dem Jahrhundert“**, in die er seine ganze Seele und seine ganze Kraft hineinlegte. Diese Reminiszenzen sind ein großes revolutionäres Gesamtwerk, in dem die hehren Charakterzüge Kim Il Sungs, der sich im 20. Jahrhundert einzig und allein für das Aufblühen und Gedeihen des Vaterlandes und der Nation sowie das Glück der Menschheit mit ganzer Hingabe einsetzte, und seine revolutionären Verdienste allseitig zusammengefasst sind.

Kim Jong Il traf lückenlose Vorbereitungen zur Edition der Erinnerungen Kim Il Sungs, und er sorgte dafür, dass deren erster und zweiter Band aus Anlass seines 80. Geburtstages erscheinen konnten.

Sie wurden gleich nach ihrer Herausgabe sehr gern gelesen.

Kim Jong Il ergriff Maßnahmen zur Erhöhung der Auflagenzahl dieser Erinnerungen und dazu, dass diese in verschiedenen Fremdsprachen übersetzt und breit in der Welt verbreitet wurden. Allein in den sieben Jahren nach ihrem Druck wurden sie in 9 Fremdsprachen übersetzt und fanden in rund 200 Ländern ihre Verbreitung.

Kim Jong Il ließ die Erinnerungen auch als Dokumentarfilm verbreiten. Am 15. Juli 1993 sagte er zu einem verantwortlichen Mitarbeiter der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK, es würde der Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen zugute kommen, wenn man einen Dokumentarfilm mit Erinnerungen an die Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes anfertigte und ihn über TV ausstrahlte, und er wies ihn eingehend darauf hin, den Film nach dem System der Erinnerungen herzustellen und dabei die Filmmaterialien zu nutzen, die früher die Gruppe aufgenommen hatte, die auf Exkursion zu den Gedenkstätten des revolutionären Kampfes in China war.

Dank seiner Aufmerksamkeit und Anleitung entstanden auf der Grundlage der Erinnerungen die Teile 1–3 des Dokumentarfilms „Für die Wiedergeburt des Vaterlandes“, ein historisches Dokument, das die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sungs mit lebendigen Bildern zeigt, und anschließend seine Fortsetzungen, die über TV gesendet wurden.

白头山顶正日峰
小白水河碧溪流
光明星诞五十周
皆赞文武忠孝备
万民称颂齐同心
欢呼声高震天地
一九九二、二月十六日 金日成

백두산마루에 정일봉 솟아있고
소백수푸른물은 굽이쳐 흐르누나
광명성탄생하여 어느덧 쉰돐인가
문무충효 겸비하니 모두다 우러르네
만민이 칭송하는 그 마음 한결같아
우렁찬 환호소리 하늘땅을 뒤흔든다
1992. 2. 16 김일성

Lobgedicht, geschrieben von Kim Il Sung zum 50. Geburtstag Kim Jong Ils

Kim Jong Il verhalf den Verdiensten Kim Il Sungs um den Sieg im Krieg zu weiterem Ruhm.

Er leitete entsprechende Schritte ein, um den Tag des Sieges im Koreakrieg als einen nationalen Feiertag zur Tradition zu machen.

Er entschloss sich, das Monument des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg zu errichten, und leitete unermüdlich dessen Bau an.

Er initiierte am 1. April 1992 zum 40. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg die Errichtung des Monuments und gab konkrete Hinweise zum Standort des Monuments und zur Bauausführung. Er sah sich mehrmals den Entwurf des Monuments an und gab ausführlich Anleitungen, damit die Statue „Sieg", die Themastatue in der Mitte, und die zehn thematisch untergeordneten Statuen, die das ganze Bild des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg zusammenfassen, neu- und einzigartig geschaffen und vollendet werden konnten.

Während des Baus des Monuments gab er sogar über 70 Mal Hinweise.

Dank seiner Anleitung entstand das besagte Monument an einem herrlichen Ort am Ufer des Pothong zum 40. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg.

Am 26. Juli 1993 besichtigte Kim Il Sung in Begleitung Kim Jong Ils das fertig gestellte Monument.

Zum 40. Jahrestag des Sieges im Krieg organisierte Kim Jong Il vielgestaltige große Festveranstaltungen, darunter eine Militärparade, eine Massendemonstration und eine Festsoiree. Am 26. Juli 1993 fand in der Pyongyanger Sporthalle zum erwähnten 40. Jahrestag feierlich die Zentrale Festveranstaltung statt, und im Anschluss daran am 27. Juli auf dem Kim-Il-Sung-Platz im Beisein von Kim Il Sung und Kim Jong Il die Militärparade der Militärschulen der KVA, der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde wie auch die Massendemonstration von 1 Million Einwohnern aus dem gleichen Anlass. Am selben Tag fand in der Kongresshalle Kumsusan das Festbankett und im Stadion „1. Mai" die Festsoiree „Wir haben gesiegt" feierlich statt.

KAPITEL 29

FÜR DIE STÄRKUNG DER LANDESVERTEIDIGUNG

1. An die Spitze der Streitmacht

Zu Beginn der 1990er Jahre, in denen die internationale Lage wie nie zuvor komplizierter wurde und die politische und militärische Situation in Korea sich beispiellos zuspitzte, fasste Kim Il Sung in Berücksichtigung des einmütigen Willens und Wunsches der Volksarmisten und des Volkes den Entschluss, seine schwere Verantwortung als Oberster Befehlshaber der KVA Kim Jong Il zu übergeben.

Die Zeit, in der Kim Jong Il zusammen mit Kim Il Sung den Aufbau der Streitkräfte lenkte, waren Tage, an denen seine herausragende militärische Fairness und Fähigkeiten demonstriert wurden.

Es trug sich Anfang der 1990er Jahre zu, als die USA-Imperialisten das provokatorische gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit" veranstalteten und so die Lage in Korea an den Rand eines Krieges trieben.

Kim Il Sung rief etliche Militärfunktionäre zu sich und besprach mit ihnen wichtige militärstrategische Fragen, um den immer unverhohlener werdenden Aggressionsumtrieben des Feindes entgegenzutreten. Die Anwesenden sagten voller Erregung und wie aus einem Munde, man sollte sich dieses Mal nicht gedulden und mit einem Gegenschlag antworten, wenn die Feinde auch nur eine Pflanze des Vaterlandes anzutasten wagten.

Kim Il Sung meinte, wenn man gegen sie Schläge führe, würde es zu einem Krieg gegen die USA kommen, und fragte: **„Werden wir zum jetzigen Zeitpunkt bei Ausbruch eines Krieges siegen können?"**

Keiner von jenen, die unerwartet mit dieser Frage konfrontiert wurden, vermochte sogleich eine Antwort zu finden.

Kim Jong Il erhob sich von Platz und sagte: **„Verehrter Führer, ich werde Ihre Frage beantworten. Wir siegen gewiss.“**

Kim Il Sung hörte seine Antwort, schlug mit der Faust auf den Tisch und sagte: **„Wirklich, der Größte aller großen Heerführer!“** Dann lachte er schallend.

Während eines Beisammenseins mit antijapanischen revolutionären Kämpfern und Kindern der gefallenen Revolutionäre sagte er Folgendes:

„Kim Jong Il zeichnet sich durch unbeugsamen Willen und Mut, herausragende Finesse und Armeeführungskunst aus, die dem Obersten Befehlshaber einer revolutionären Streitmacht anstehen. Hierin besteht das Unterpfand für die ständige Festigung und Weiterentwicklung sowie den steten Sieg unserer revolutionären Streitkräfte.“

Kim Jong Il wurde bereits auf dem VI. Parteitag der PdAK im Oktober 1980 zum Mitglied der Zentralen Militärkommission der PdAK und auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVR Korea in der IX. Legislaturperiode im Mai 1990 zum Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea gewählt und genoss bei den Offizieren und Soldaten der Volksarmee und beim ganzen Volk Hochachtung und Vertrauen.

Etwa zu dieser Zeit sprach Kim Il Sung auf einem Treffen mit O Jin U, dem Minister für Volksstreitkräfte, zu ihm, er habe, wie er bereits Ho Tam erzählt habe, bisher noch keinen Führer getroffen, der wie Kim Jong Il eine so starke Gesinnung, einen nur einem Helden eigenen großen Bekennermut und einen den Gegner vernichtenden Willen in sich vereint habe. Er gedenke künftig zunächst seine Funktion als Oberster Befehlshaber der KVA an Kim Jong Il zu übergeben.

Daraufhin sagte O Jin U zu Kim Il Sung, die Offiziere und Soldaten der Volksarmee hätten sich vor nichts zu fürchten, wenn sie Kim Jong Il als Obersten Befehlshaber in ihrer Mitte wissen.

Kim Il Sung bejahte seine Bemerkung und fügte hinzu, er sei nun ganz frei von Kummer und Sorgen.

In der Folgezeit, am 24. Dezember 1991, fand auf seinen Vorschlag hin die 19. Plenartagung des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode statt. Jener Tag war ein Gedenktag, nämlich der Geburtstag der antijapanischen Heldin Kim Jong Suk.

Auf dem Plenum schlug Kim Il Sung vor, Kim Jong Il die schwere Verantwortung des Obersten Befehlshabers der KVA anzuvertrauen.

Im Nu schwollen in der Tagungshalle begeisterter Beifall und Jubelrufe auf.

Kim Jong Il kam an einem Tag Anfang Dezember des zu Ende gehenden Jahres 1994 mit Funktionären zusammen und sagte auf jenen Tag vor drei Jahren zurückschauend: Wenn ich jetzt so darüber nachdenke, hatte der Führer seinerzeit wahrscheinlich nach tiefen Überlegungen vorgeschlagen, das Plenum des ZK der PdAK am 24. Dezember einzuberufen. Dieser Tag war der Geburtstag meiner Mutter. Ich ahnte wirklich gar nichts davon, warum er am 24. Dezember das Plenum abhielt und seine Funktion als Oberster Befehlshaber der KVA mir übergab.

Tags darauf, am 25. Dezember, nahm Kim Il Sung am Treffen der Politinstrukteure der Kompanien der KVA teil, das erstmalig nach deren Gründung stattfand, übermittelte den Beschluss des 19. Plenums des ZK der Partei in der VI. Wahlperiode und sagte: **„Ich erwarte von allen Offizieren und Soldaten der Volksarmee, die Befehle des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il für meine zu erachten, sich seinen Befehlen bedingungslos unterzuordnen und seiner Führung treu und aktiv zu folgen.“**

Die Teilnehmer des Treffens fassten den festen Entschluss, den Obersten Befehlshaber Kim Jong Il treu ergeben zu unterstützen.

Das ganze Land, das die tief bewegende Nachricht von der Erhebung Kim Jong Ils zum Kopf der revolutionären Streitmacht erhielt, war voller Begeisterung und Freude. Alle Einheiten und Truppen der KVA bezeugten bzw. übermittelten auf ihren Zusammenkünften Kim Jong Il ihre größte Ehrerbietung und ihre herzlichsten Glückwünsche, ebenso wie alle Bezirke, Städte, Kreise, Fabriken, Institutionen und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe auf ihren Massenkundgebungen und Treffen.

Partei- und Staatschefs, Verteidigungsminister, gesellschaftliche Organisationen, prominente Persönlichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Kreise von über 70 Ländern der Welt und internationale Organisationen schickten an ihn Grußtelegramme und Glückwunschschreiben, und Zeitungen, Nachrichtenagenturen und Radiosender zahlreicher Länder meldeten in großer Aufmachung die Nachricht darüber, dass Kim Jong Il zum Obersten Befehlshaber der KVA ernannt wurde.

In Kim Jong Il, der die schwere Verantwortung des Obersten Befehlshabers in einer Zeit übernahm, in der die internationale Lage kompliziert und

zugespitzt war, bestärkten sich fester denn je das Kredo und der Wille, getreu Kim Il Sungs Vertrauen und den Erwartungen der ganzen Armee und des gesamten Volkes die Volksarmee zu einer unbesiegbar starken Streitmacht zu entwickeln.

Er sagte bei einer Gelegenheit im Zusammensein mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 1. Januar 1992 Folgendes:

„Auf persönlichen Vorschlag des großen Führers Kim Il Sung hin fasste das 19. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode den Beschluss, mir die schwere Verantwortung des Obersten Befehlshabers der KVA zu überlassen. Ich werde in Befolgung seiner Militärideen und -linien koreanischer Prägung das von ihm eingeleitete Werk des Armeeaufbaus bis zum Ende fortsetzen und auf hervorragende Weise vollenden.“

Danach, und zwar am 4. Februar 1992, veröffentlichte er sein mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK geführtes Gespräch mit dem Titel **„Zur Festigung der Volksarmee und Herstellung einer gesellschaftlichen Atmosphäre, die auf das Militärwesen größten Wert legt“** und vertiefte und entwickelte den Aufbau der revolutionären Streitmacht auf einer neuen höheren Etappe weiter. Seine Anleitung war insbesondere darauf ausgerichtet, dass der 60. Jahrestag der KVA bei der Stärkung der Volksarmee und der Schaffung eines auf das Militärwesen großes Gewicht legenden gesellschaftlichen Klimas zu einem Wendepunkt wurde.

Am Vorabend des 60. Jubiläumstages der KVA, also am 20. April 1992, nahmen das ZK und die Zentrale Militärkommission der PdAK, das Verteidigungskomitee und das damalige Zentrale Volkskomitee der DVR Korea den gemeinsamen Beschluss an, Kim Jong Il den Titel „Marschall der DVR Korea“ zu verleihen.

Am 25. April 1992 um 10 Uhr fand auf dem Kim-Il-Sung-Platz im Beisein vom Präsidenten Kim Il Sung und dem Obersten Befehlshaber Kim Jong Il auf der Tribüne eine feierliche Militärparade zum 60. Jahrestag der Gründung der KVA statt. O Jin U, Minister für Volksstreitkräfte, schritt die Front der Paradekolonnen ab und erstattete Kim Jong Il die Meldung, dass die Kolonnen für die Parade zu Ehren des 60. Gründungstages der KVA Aufstellung genommen haben.

Kim Jong Il nahm die ehrerbietige Meldung des 70-jährigen Streiters, der von den Tagen des antijapanischen Kampfes an unter Kim Il Sungs Führung sein ganzes Leben zwei Revolutionskriegen und dem Ringen um Festigung und

Weiterentwicklung der revolutionären Streitmacht gewidmet hatte, entgegen und erwiderte allen Paradekolonnen und -teilnehmern den Glückwunsch: **„Ruhm den Offizieren und Soldaten der heroischen Koreanischen Volksarmee!“**

Aus den Paradekolonnen brachen zur gleichen Zeit dröhnende Hurrarufe und Sprechchorrufe „Kim Il Sung“, „Kim Jong Il“ und „Einmütige Geschlossenheit“ aus.

Anschließend vollzog sich der Parademarsch der Kolonnen.

Diese Parade demonstrierte nachhaltig die Würde und den Stolz der Volksarmee darauf, Kim Jong Il als Obersten Befehlshaber in ihrer Mitte zu wissen, die Treue der Volksarmee und der anderen revolutionären Streitkräfte zur Partei und Revolution, ihre hohe Organisiertheit, Diszipliniertheit und ihre unbesiegbare Macht.

Die Ehrfurcht und das Vertrauen der Partei, der Armee und des Volkes gegenüber Kim Jong Il kamen in aller Deutlichkeit in dem inständigen sehnlichen Wunsch danach zum Ausdruck, er möge nicht nur die Arbeit der Partei und der Armee, sondern auch die gesamte Arbeit für die Landesverteidigung direkt führen.

Kim Il Sung führte gemeinsam mit Kim Jong Il die verschärfte politische und militärische Konfrontation mit dem USA-Imperialismus zum Sieg; dabei war er von Kim Jong Ils Qualitäten und Fähigkeiten sehr angetan und empfand zutiefst wie niemand sonst den Wunsch der Armee und des Volkes, Kim Jong Il hoch zu verehren und ihm zu folgen.

Am 7. April 1993 wurde in der Kongresshalle Mansudae die 5. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVR Korea in der IX. Legislaturperiode eröffnet, und die auf die Tagesordnung gesetzten Fragen wurden erfolgreich beraten. Am 9. April, dem letzten Tagungstag, standen die organisatorischen Fragen zur Debatte.

Der Vorsitzende der Obersten Volksversammlung legte als ersten Tagesordnungspunkt in Diskussion der organisatorischen Fragen die Wahl des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea vor. Alle Blicke richteten sich auf das Präsidium. Kim Il Sung erhob sich langsam von seinem Platz und schlug, die Abgeordneten anblickend, den Abgeordneten Kim Jong Il als Kandidaten für den Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea vor.



Kim Jong Il auf der Ehrentribüne während der Militärparade zum 60. Gründungstag der Koreanischen Volksarmee

Die Abgeordneten drückten ihre Zustimmung mit Beifall und Hochrufen aus.

Voller Freude und Genugtuung darüber, das Amt des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees, eine verantwortungsvolle Funktion zur gesamten Anleitung des Aufbaus der revolutionären Streitmacht und der Arbeit für den Landesschutz, übergeben zu haben, sagte Kim Il Sung am 10. April bei seiner Begegnung mit einem im Ausland wirkenden angesehenen Landsmann Folgendes:

„Ich übergebe Kim Jong Il die wichtigen Angelegenheiten des Staates, und zwar eine nach der anderen. Um der schweren Verantwortung wie der des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees gerecht zu werden, müsste man Nächte hindurch angespannt arbeiten, aber da ich nun in hohem Alter bin, fällt es mir schwer, so zu arbeiten. Daher habe ich auf der gestrigen Tagung der Obersten Volksversammlung Kim Jong Il das Amt des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea anvertraut. Mit einer nie erlahmenden Leidenschaft und Energie erledigt er gegenwärtig – Nächte aufbleibend – ausgezeichnet die wichtigen Angelegenheiten der Partei und des Staates.“

Dank solcher Aufmerksamkeit und Bemühungen Kim Il Sungs konnte in Korea die Frage der Fortsetzung des Werkes des Aufbaus der Armee noch zu seinen Lebzeiten ihre vollständige Klärung finden.

Folglich vollzog sich nach der Ernennung Kim Jong Ils zum Obersten Befehlshaber der KVA und seiner Wahl zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea in der Arbeit für den Aufbau der revolutionären Streitmacht und die Festigung der selbstschützenden Verteidigungskraft in Korea eine beispiellose Wende.

2. Die Volksarmee wird zu einer starken Armee

Kim Jong Il hob hervor, dass große Kräfte für die Stärkung der Volksarmee aufgeboten werden müssten, und führte wie folgt aus:

„Die Volksarmee festigen bedeutet, aus ihr eine Armee des Führers, der Partei und des Volkes zu machen. Das setzt voraus, die Führung der Volksarmee durch die Partei zu verstärken und somit alle Volksarmisten zu revolutionären Streitern koreanischer Prägung heranzubilden, die der

Partei und dem Führer unwandelbar treu sind. Wir haben uns vor nichts zu fürchten, wenn wir das Führungssystem der Partei gegenüber der Volksarmee unbeirrbar durchsetzen und alle Armeeangehörigen als mutige Kämpfer zuverlässig vorbereiten, von denen jeder 100 Gegner zu schlagen fähig ist.“

Kim Jong Il sah die erste Aufgabe darin, in der gesamten Armee eine revolutionäre militärische Atmosphäre durchzusetzen und das Befehls- und Kommandosystem konsequent herzustellen, und brachte die diesbezügliche Arbeit dynamisch voran.

Er gab bei jeder sich bietenden Gelegenheit wertvolle Hinweise, damit sich die Angehörigen des Kommandeurbestandes der Volksarmee selbst bei der Herstellung der militärischen Atmosphäre an die Spitze stellten, und leitete sogar die nötigen organisatorischen Maßnahmen ein.

Eines Oktobertages 1993 kam er mit hochrangigen Kommandeuren der Volksarmee zusammen und sagte: die Armee müsse mit der Waffe in der Hand gegen die Feinde kämpfen. Daher habe sie im Organisationssystem wie auch in der Durchführung der Tätigkeiten ein anderes charakteristisches Merkmal, das sich grundsätzlich von dem der anderen gesellschaftlichen Kollektive unterscheide. Folglich habe die Volksarmee, wenn sie ihrer Mission und ihren Aufgaben vollauf gerecht werden wolle, ihre gesamte Arbeit und ihr gesamtes Leben einzig und allein entsprechend der ihr eigenen Spezifik zu organisieren und durchzuführen, ohne Rücksicht darauf, wie es in der Gesellschaft durchgeführt werde. Die Armee könne, wie stark sie auch sein mag, über Nacht geschlagen werden, wenn ihr eine richtige militärische Atmosphäre fehle.

Bei der Herstellung einer revolutionären Armeeatmosphäre komme es, fuhr er fort, vor allem darauf an, in der Volksarmee das Befehls- und Kommandosystem konsequent durchzusetzen. Das militäradministrative Arbeitssystem der Volksarmee sei seinem Wesen nach ein System des Befehlens und des Kommandierens, die Armeeangehörigen handelten nur auf Befehl, und der Militärdienst und die militärische Arbeit würden eben den Prozess der Ausführung der Befehle darstellen. Seine Hinweise wurden zu einem wichtigen Anlass, der es den führenden Angehörigen des Kommandeurbestandes der KVA ermöglichte, die Arbeit für die Durchsetzung einer revolutionären Atmo-

sphäre in der ganzen Armee energischer denn je voranzubringen.

Auf dieser Grundlage ergriff Kim Jong Il im Dezember 1993 Maßnahmen zur konsequenteren Durchsetzung eines revolutionären Klimas in der Volksarmee, drückte Ende Januar des folgenden Jahres seine Zufriedenheit mit den erzielten großen Erfolgen in dieser Arbeit aus und bemerkte, dass die Volksarmee es zu einem eisernen Grundsatz machen müsse, die Befehle nach dem Prinzip der Absolutheit und Bedingungslosigkeit bis ins Letzte auszuführen.

Dank Kim Jong Ils Hinweise und elanvoller Anleitung kam es in der Volksarmee unaufhaltsam zum Durchbruch der revolutionären Atmosphäre, in der man die Befehle ohne Wenn und Aber akzeptierte und bis zum Ende ausführte.

Kim Jong Il trug Sorge dafür, dass die Kaderreihen der Volksarmee gefestigt wurden und ihre politisch-fachliche Qualifikation entschieden anstieg.

Er maß insbesondere dem Lehrgang der Kommandeure der KVA große Bedeutung bei und erreichte, dass er inhaltsreich verlief. Am Tag des Kriegssieges 1991 schickte er an die Teilnehmer des 4. Lehrgangs sein Schreiben mit dem Titel **„Die Volksarmee als eine revolutionäre Streitmacht koreanischer Prägung weiter festigen“**. Darin nannte er allseitig konkrete Aufgaben zur weiteren Stärkung der Volksarmee zu einer revolutionären Streitmacht koreanischer Prägung und entsprechende Wege.

Und am 4. Februar 1992 erwähnte er die großen Ergebnisse der Kurse und verwies inständig darauf, die Lehrgänge substanzieller abzuhalten und so allen Kommandeuren eine geschickte Fähigkeit der Truppenführung und -verwaltung anzuerziehen.

Kim Jong Il bot große Kraft auch für die politisch-ideologische Erziehung der Armeeangehörigen viel Energie auf.

Er meinte, die Überlegenheit der Volksarmee gegenüber den Armeen anderer Länder bestehe eben in der politisch-ideologischen Überlegenheit, und leitete Schritte dafür ein, unter den Volksarmisten die Erziehung im Geiste der Treue zur Grundlage zu nehmen und die Erziehung in der Juche-Ideologie, darunter die Erziehung in der Parteipolitik, die mit den revolutionären Traditionen und die klassenmäßige Erziehung, weiter zu intensivieren.

Angesichts der sich seit Anfang der 1990er Jahre rasch verändernden Situation ließ er die Erziehung im Geiste der Treue aktivieren und am Tage

nach dem 19. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode legte er verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK allseitig Aufgaben dafür vor, in der Volksarmee die politisch-ideologische Erziehung zu intensivieren und somit die politisch-ideologische Überlegenheit der revolutionären Armee stärker zur Geltung zu bringen, und er zeigte entsprechende Wege auf. So wurde der ideologisch-geistige Zustand der Armeeangehörigen unvergleichlich erhöht.

Am 23. Dezember 1992 fing das Flugzeug des Piloten Kil Yong Jo, das vom Übungsflug auf dem Rückflug war, unerwartet Feuer. Die Flugzentrale befahl ihm zwar mehrmals, vorbehaltlos von der Maschine abzuspringen, aber der Pilot, der sich dessen bewusst war, dass sie in der Stadtmitte, wo Kim Il Sungs Bronzestatue steht, abstürzen würde, lenkte das jederzeit zu explodieren drohende Flugzeug, mit Kurs auf die See und starb mit seiner Maschine den Heldentod.

Kim Jong Il, der seinerzeit auf dem Weg zur Vor-Ort-Anleitung war, beobachtete diesen Vorfall mit eigenen Augen an Ort und Stelle. Er schätzte das Vorgehen als heroische Tat hoch ein und ließ ihm den Titel „Held der DVR Korea" verleihen, die Staffel, der er angehört hatte, und die Schule, die er besucht hatte, werden nach seinem Namen „Kil-Yong-Jo-Staffel" bzw. „Kil-Yong-Jo-Oberschule" umbenannt und dort wurde seine Büste errichtet. Ferner sorgte er dafür, dass die ganze Armee seinem Vorbild nacheiferte.

Kim Jong Il bereitete die Volksarmee zuverlässig als eine starke Streitmacht vor, die jeden Gegner mit einem Schlag zu vernichten und deren jeder Angehörige hundert Feinde zu schlagen fähig ist.

Er hob die Notwendigkeit hervor, in der Volksarmee die Gefechts- und politische Ausbildung zu verstärken, und sagte wie nachstehend:

„Der Volksarmee obliegt es, erstens, zweitens und drittens nicht in der Angespanntheit nachzulassen und ihre Kraft auf die Vervollkommnung der Kampfbereitschaft zu konzentrieren, die Gefechts- und politische Ausbildung weiter zu intensivieren und somit alle Armeeangehörigen zu Streitern vorzubereiten, von denen jeder hundert Feinde zu schlagen im Stande ist."

Kim Jong Il arrangierte in der dritten Maidekade 1990 im großen Maßstab einen Lehrgang der Ausbilder der KVA und schickte an dessen Teilnehmer das Schreiben **„Durch tatkräftige Gefechts- und politische Ausbildung die Volksarmee weiter stärken".**

In ihm legte er die vier Ausbildungsprinzipien – das Prinzip des Juche-Charakters, das des politisch-ideologischen Gehalts, das der Kampffähigkeit und das der Wissenschaftlichkeit – dar und verwies darauf, in der ganzen Armee eine revolutionäre Ausbildungsatmosphäre durchzusetzen.

Er bemerkte, zu diesem Zweck müssten alle Armeeangehörigen eine eigenständige Auffassung von der Ausbildung haben, und fuhr wie folgt fort:

„Die eigenständige Auffassung von der Ausbildung ist eine Einstellung und ein Standpunkt zur Ausbildung, die darin zum Ausdruck kommt, die Masse der Armeeangehörigen – Herren der revolutionären Streitmacht und direkte Träger des revolutionären Krieges – in den Mittelpunkt zu stellen. Die eigenständige Auffassung von der Ausbildung durchzusetzen bedeutet, in der Ausbildung ein wichtiges Unterpfand für den Sieg in den Revolutionskriegen zu sehen und das Aufgehen in der Ausbildung mit Leib und Seele für den wahren Lebenssinn der Armeeangehörigen zu halten.“

Die Volksarmee brachte nach dem Erhalt seines Schreibens offensiv die organisatorische und politische Tätigkeit dafür voran, unter ihren Angehörigen die eigenständige Auffassung von der Ausbildung unaufhörlich durchzusetzen und in der Gefechts- und politischen Ausbildung die vier entsprechenden Prinzipien mit aller Konsequenz mit Leben zu erfüllen.

Kim Jong Il trieb zügig die Arbeit zur Hebung des qualitativen Niveaus der Gefechts- und politischen Ausbildung auf eine höhere Stufe voran.

Er leitete verschiedene Maßnahmen für die Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins und der Rolle der speziell für die Anleitung der Ausbildung zuständigen Funktionäre ein, initiierte groß angelegte Übungen zwecks Erkundigung nach dem Stand der Gefechtsbereitschaft und deren Vervollkommnung und gab konkrete Anleitungen.

Eines Tages, 1994, erließ Kim Jong Il mit dem Ziel, sich über die Gefechtsbereitschaft der Fliegertruppen zu informieren, einen Befehl zu einer allgemeinen Mobilisierungsübung der Fliegertruppen.

Die Truppenkommandeure der Luftstreitkräfte, die den Befehl des Obersten Befehlshabers entgegennahmen, waren anfangs über alle Maßen überrascht, zumal der Umfang des Manövers unvorstellbar kolossal und zudem wegen des Unwetters in manchen Gegenden ein Niederprasseln von Schneeregen vorauszusehen war.

Zu dieser Zeit rief Kim Jong Il einen verantwortlichen Funktionär der Luftstreitkräfte telefonisch an, sprach zu ihm, dass trotz einer ungünstigen Wetterlage unbedingt die Flugzeuge am nächsten Tag starten müssten, und setzte ihn von dem Ziel und der Absicht der Übung in Kenntnis: Er wolle durch das diesmalige Einsatzmanöver der Fliegertruppen die Gefechtsbereitschaft der Truppen der Luftstreitkräfte insgesamt überprüfen und hätte bereits im Sinne gehabt, ein solches Manöver einmal durchführen zu lassen. Er hörte die zuversichtliche Antwort jenes verantwortlichen Funktionärs, die Mobilisierungsübung der Fliegertruppen werde man nach dem Vorsatz des Obersten Befehlshabers demonstrativ abhalten, und lachte schallend und sprach ihm Mut zu: Es gäbe keine Sache, der man mit solcher Zuversicht nicht Herr werden könne. Man könne ja doch nicht in der Kriegszeit das Wetter auswählen, wenn gegen den Gegner gekämpft werde. Es sollten kühn Flugübungen abgehalten werden. Kim Jong Il blieb nach der Erteilung des Befehls zur Übung im Operationsraum des Hauptquartiers nächtelang auf, mehrmals wertvolle Hinweise gebend.

Seine Hinweise bewogen heftig die Stimmung auf den Leitstellen und Flugplätzen und machten es möglich, trotz dermaßen übler Wetterverhältnisse in der Generalmobilisierungsübung der Fliegertruppen große Erfolge zu erzielen.

Nach der Beendigung der Übung bemerkte Kim Jong Il, die Bereitschaft der Piloten sei vortrefflich, die Erfahrungen zeigten, dass die Ergebnisse des Manövers nicht von gutem oder schlechtem Wetter, sondern von der ideologischen Gefasstheit der Armeeangehörigen abhingen.

Die Volksarmee praktizierte, seitdem sie ihn als ihren Obersten Befehlshaber in ihrer Mitte wusste, häufig Übungen unter den schlimmsten Bedingungen wie im Ernstfall, und diese konnten wirksam dazu beitragen, die Kampfkraft der ganzen Armee zu festigen und die Gefechtsbereitschaft zu vervollkommnen.

Die Kompanien, die Hautkampfeinheiten der Volksarmee und die zentralen Glieder zur Stärkung der ganzen Armee, politisch und ideologisch zu konsolidieren und deren Gefechtsbereitschaft entsprechend den Forderungen des modernen Krieges zu perfektionieren – das war ein wichtiges prinzipielles Gebot beim Armeeaufbau, dem Kim Jong Il von der ersten Zeit des Beginns seiner Armeeführung an große Bedeutung beimaß.

Er entschloss sich, 1991 zum Jahr einer neuen Wende bei der Verstärkung

der Kompanien der Volksarmee zu machen, und organisierte in jenem Jahr in der ganzen Armee großartige Treffen der Kompaniechefs, der Politinstrukteure der Kompanien und der Hauptfeldwebel.

Am 17. Mai 1991 sagte er zu verantwortlichen Funktionären der Volksarmee, zur Verstärkung der Volksarmee müssten die Kompanien, die Grundorganisationen und die Hauptkampfeinheiten der Volksarmee, konsolidiert und politisch-ideologisch stabilisiert werden, wobei es vor allem darauf ankomme, die Rolle der Kompaniechefs, der Kompaniepolitinstrukteure und der Hauptfeldwebel zu erhöhen, und er empfahl ihnen, lückenlose organisatorische Arbeiten zu leisten, damit in der Volksarmee noch in jenem Jahr die Treffen der Hauptfeldwebel, der Kompaniechefs und der Kompaniepolitinstrukteure der KVA abgehalten werden könnten.

Die Funktionäre intensivierten daraufhin die Vorbereitungsarbeiten.

Anfangs hielten sie die dreimalige Abhaltung großer Zusammenkünfte innerhalb nur einiger Monate für überaus bemerkenswert und erarbeiteten einen Plan, an den Treffen Personen entsprechend der Aufnahmekapazität des vorgesehenen Tagungsortes zu beteiligen. Demnach war es nicht möglich, sämtliche Kompaniechefs, Kompaniepolitinstrukteure und Hauptfeldwebel der Volksarmee an den Treffen zu beteiligen.

Kim Jong Il erfuhr von dieser Sachlage und wies darauf hin, die jeweiligen Treffen in großem Ausmaß zu organisieren, sodass all jene Genannten daran teilnehmen könnten. Ferner half er alle Probleme, die sich bei der Vorbereitung der Treffen entsprechend deren vergrößertem Umfang stellten, bevorzugt zu lösen und erreichte, dass die Treffen von der gesamten Gesellschaft festlich gefeiert wurden. So fanden in der Pyongyanger Sporthalle Mitte Oktober das Treffen der Hauptfeldwebel der KVA, ein Monat danach das der Kompaniechefs der KVA und in der dritten Dezemberdekade das der Kompaniepolitinstrukteure der KVA statt.

Kim Jong Il erkannte den einmütigen Wunsch der Teilnehmer, wohnte zusammen mit Kim Il Sung dem Treffen der Hauptfeldwebel bei, beglückwünschte die Teilnehmer und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren; zur Zeit des Treffens der Kompaniechefs sorgte er dafür, dass die Teilnehmer Kim Il Sungs Hinweise erhielten und sich mit ihm den Fotografen zum Erinnerungsfoto stellten; und am 25. Dezember war er in Begleitung Kim Il Sungs bei dem Treffen der Kompaniepolitin-

strukteure der KVA zugegen, gratulierte den Teilnehmern und ließ sich mit ihnen zum Andenken aufnehmen.

Anlässlich dieser historischen Treffen erhöhten sich das Verantwortungsbewusstsein und die Rolle der Kompaniechefs, der -politinstrukteure und -hauptfeldwebel wie nie zuvor, wodurch alle Kompanien der KVA zu Kollektiven von Streitern mit starker Kampfkraft heranwuchsen, von denen jeder hundert Gegner zu schlagen fähig ist.

Kim Jong Il vertiefte in der Folgezeit die Arbeit zur Festigung der Kompanien entsprechend den Forderungen der neuen Entwicklungsetappe des Armeeaufbaus weiter und richtete sein tiefes Augenmerk darauf, in der Volksarmee die edlen Charakterzüge der Einheit von Offizieren und Soldaten und der von Armee und Volk stärker zum Tragen zu bringen.

Er verwies darauf, dass diese Einheit traditionell schöne Charakterzüge zeigten, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes unter den Partisanen und Einwohnern stark zur Geltung gekommen seien und die sich die Volksarmee auf ewig zu bewahren habe; er wirkte darauf hin, dass einerseits die ganze Armee von einer Atmosphäre erfüllt wurde, in der die Kommandeure ihre Soldaten stets wie Blutsverwandte schonen und lieben und die Soldaten den Kommandeuren von Herzen Achtung entgegenbringen und folgen, und andererseits alle Armeeangehörigen dem Volk zugetan sind und mit ganzer Hingabe für das Leben, Hab und Gut und die Interessen des Volkes kämpfen und das Volk die Volksarmee wie Blutsverwandte umhegt und ihr in materiell-moralischer Hinsicht aktive Hilfe erweist. So konnte die Volksarmee in einigen Jahren der ersten Hälfte der 1990er Jahre, in der sie Kim Jong Il als ihren Obersten Befehlshaber in ihrer Mitte wusste, weiter gefestigt und entwickelt werden.

3. Herstellung einer auf das Militärwesen größten Wert legenden Atmosphäre im ganzen Land

Kim Jong Il bot zu Beginn der Neunzigerjahre neben der Verstärkung der Volksarmee auch viel Energie dafür auf, eine auf das Militärwesen großes Gewicht legende soziale Atomsphäre herzustellen.

Welche Einstellung zum Militärwesen man einnimmt – das ist eine wichtige Frage, die mit dem Schicksal des Landes und der Nation in Verbindung steht. Daher sagt man von alters her, dass der Landesschutz die allerwichtigste von den Staatsangelegenheiten darstellt und bei Vernachlässigung des Militärwesens das Land zu Grunde geht. Die historischen Lehren zeigen, dass die Würde des Landes und der Nation zuverlässig verteidigt werden kann, wenn man nur dem Militärwesen große Bedeutung beimisst. In der Gesellschaft ein auf das Militär großen Wert legendes Klima durchzusetzen, ist von gewaltiger Bedeutung dafür, das Ehrgefühl der Armeeangehörigen zum Militärdienst zu heben und in ihnen den Kampfesmut zu erwecken.

In Erkenntnis dieser Tragweite bemerkte Kim Jong Il in seiner am 5. Januar 1991 vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK und des damaligen Verwaltungsrates gehaltenen Rede wie nachstehend:

„Die Parteiorganisationen müssen sich darüber im Klaren sein, dass die Volksarmee weiter gefestigt und der sozialistische Aufbau zügig vorangetrieben werden kann, wenn man großes Gewicht auf das Militärwesen legt, und die im Militärwesen anfallenden Fragen bevorzugt lösen.“

An jenem Tag wies er darauf hin, die Volksarmee zu lieben und ihr nachhaltig zu helfen, und fügte hinzu, man solle nie vergessen, dass man in voller Gemütsruhe den Aufbau des Sozialismus durchführe und sich eines glücklichen Lebens erfreue, weil die Armeeangehörigen trotz Schneeverwehungen und kaltem Regen die Verteidigungslinie des Vaterlandes zuverlässig schützten; man solle sie wie leibliche Kinder schonen und lieben und ihnen von Herzen helfen. Insbesondere die Parteiorganisationen und Funktionäre der einzelnen Gebiete, in denen Truppen der Volksarmee stationiert sind, sollten die Armee aufrichtig in ihrer Arbeit unterstützen.

Kim Jong Il hob mit Nachdruck hervor, die Demobilisierten in den Vordergrund zu stellen und ihnen gute Lebensbedingungen zu gewähren.

Sie sind jene, die nach ihrem Militärdienst am sozialistischen Aufbau teilnehmen. Insbesondere die gedienten Offiziere sind treue Menschen, die in jungen Jahren mit der Waffe in der Hand lange Zeit an den Verteidigungsposten des Vaterlandes selbstlos für Partei und Führer, Vaterland und Volk gekämpft haben. Daher hat die Partei sogar einen Befehl ihrer Zentralen Militärkommission erlassen, die demobilisierten Offiziere liebevoll zu umsorgen.

Kim Jong Il betonte inständig, dass die Parteiorganisationen gemäß der Absicht der Partei die ausgedienten Offiziere und alle anderen Demobilisierten aktiv herausstellen und die sie bedrückenden Probleme rechtzeitig lösen sollten, damit sie in ihrem Alltagsleben keine Unbequemlichkeiten haben.

Er wies auf die Notwendigkeit hin, der Arbeit mit den Wehrdienstgeschädigten tiefe Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie sind Streiter, die für Partei und Führer, Vaterland und Volk mit Todesverachtung mutig gekämpft haben. Trotz ihrer Gebrechlichkeit ist ihnen in ihrem Alltag Pessimismus fremd, und sie schreiten voller Energie unverändert auf dem Weg der Revolution vorwärts, indem sie mit ihrer ganzen Kraft und Begabung die ihnen auferlegten Arbeiten aufrichtig erledigen.

Kim Jong Il schenkte ihnen Vertrauen und sagte, in der Tat werde niemand Wehrdienstgeschädigten etwas vorwerfen, wenn sie auch nicht arbeiten würden. Aber sie setzten, getragen von einer revolutionären Lebensauffassung, denn auch die Verdienste von gestern müssten in den Großtaten von heute leuchten, der Partei folgend den revolutionären Kampf fort. Sie seien wirklich lobenswert und zu respektieren und zu lieben, und ihnen müssten viel Sorgfalt und aktive Hilfe zuteil werden, damit sie in ihrem Leben nicht durch geringste Unbequemlichkeit und Sorge bedrückt würden. Es gelte, die schönen Taten derer, die mit dem Entschluss, mit versehrten ehemaligen Soldaten ihr ganzes Leben zu teilen, zu deren Ehefrauen und -männern wurden und alles für sie einsetzen, vorzustellen und zu propagieren.

Die Funktionäre, die Kim Jong Ils Hinweis bewegt entgegennahmen, brachten den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen das Wesen der Idee der Partei über die Bevorzugung des Militärwesens und ihre Bedeutung und Wichtigkeit tiefgründig nahe und führten eine organisatorisch-politische Arbeit durch, damit das ganze Volk mit hohem Selbstbewusstsein die edlen Charakterzüge seiner Einheit mit der Armee zum Ausdruck bringen konnte. In den Print- und anderen Medien, darunter den Zeitungen und Rundfunk, wurden Parteimitglieder und Werktätige, die bei der Unterstützung der Volksarmee vorbildlich waren, Funktionäre, die sich in der Arbeit mit den Wehrdienstgeschädigten hervortaten, und ausgezeichnete junge Menschen, die als deren Ehefrauen oder Ehemänner ihnen ihre ganze Herzensgüte widmen, vorgestellt und propagiert.

Das Volk geizte mit nichts, wenn es um die Volksarmisten ging, und jede Familie sah ihren größten Stolz darin, mehr Kinder in Militäruniformen schicken zu können.

Eine Kriegsveteranin, die im Stadtbezirk Tongdaewon, Stadt Pyongyang, wohnt, fasste, nachdem sie die rührende Nachricht über die Ernennung Kim Jong Ils zum Obersten Befehlshaber der KVA gehört hatte, nach tiefem Nachdenken den Entschluss, all ihre Kinder – acht Geschwister – als seine Soldaten in die Armee eintreten zu lassen, und schickte an ihn einen Brief, in dem sie ihren Wunsch kundtat.

Kim Jong Il ließ ihrem Wunsch entsprechend ihre acht Kinder Uniform tragen und bewertete dies am 18. Januar 1992 bei einer Gelegenheit des Beisammenseins mit Funktionären des ZK der PdAK erneut hoch. Er stellte die Familie eines einfachen Arbeiters, die lediglich ihre Bürgerpflicht erfüllt hatte, heraus, damit sie im ganzen Land bekannt wurde.

Nicht nur sie, sondern unzählige Familien dachten zuallererst an Partei und Führer, Vaterland und Volk und sahen ihre größte Ehre und ebensolchen Stolz darin, all ihre Nachkommenschaft als Soldaten in Uniform und mit dem Gewehr in der Hand vor sich zu sehen. Die Zahl der Familien, in denen die Brüder ausnahmslos in Uniform auf Wachposten der Verteidigungslinie des Vaterlandes standen, nahm mit jedem Tag zu. Die Bewohner in den Stationierungsgebieten begrüßten die Volksarmisten bei ihrem Aufbruch zu Militärübungen und bei ihrer Rückkehr davon herzlich; das war und ist ein gesellschaftliches Klima, das überall in Korea anzutreffen ist.

Kim Jong Il sagte bei einem Beisammensein mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 4. Februar 1992 voller Freude, dass in jüngster Zeit mehr schöne Taten zur Hilfe der Armee zur Blüte kommen, und fuhr fort:

„Die Parteiorganisationen sollten die edlen Taten, die der Volksarmee aktive Hilfe erweisen, hoch würdigen und umfassend vorstellen und propagieren, sodass dies zu einer gesellschaftlichen Atmosphäre wird.“

Er unterstrich nachdrücklich, dass die edlen Charakterzüge der Einheit von Armee und Volk weiter stark zum Tragen kommen müssen, und initiierte die Bewegung um den vorbildlichen Kreis der Einheit von Armee und Volk.

Anfang Mai 1992 ließ Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre des ZK der PdAK die edle Tat eines Funktionärs im Eisenbahnwesen wissen, der seine

vier Töchter ausnahmslos mit Wehrdienstgeschädigten verheiratete, er stellte ihn als Prototyp der wahren Funktionäre und der echten Patrioten, dem alle Funktionäre nacheifern sollten, in den Vordergrund und hielt die Funktionäre und Parteimitglieder dazu an, ihm nachzueifern. Anfang Februar 1993 nahm er von einem Funktionär einen Bericht darüber entgegen, dass eine Studentin das Invalidenehepaar, Kriegsveteranen, unterhält und sie als „Tochter" mit ganzer Liebe pflegt, würdigte sie hoch mit den Worten, dies sei eine herausragende Erscheinung, auf solche junge Menschen sei die Partei stolz. Und er sorgte dafür, dass die Parteiorganisation ihr beistand.

Kim Jong Il bewirkte, dass aus Anlass des 40. Jahrestages des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg in der ganzen Gesellschaft ein Klima entstand, in dem großer Wert auf das Militärwesen gelegt wird. Er ließ allen Kriegsveteranen und den verdienstvollen Personen in der Kriegszeit den Gedenkorden des 40. Jahrestages des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg verleihen und in der Parteigeschichte erstmalig ein Landestreffen der Kriegsveteranen abhalten.

Im Juli 1993 fand in Pyongyang im Beisein von Kim Il Sung und Kim Jong Il das feierliche Landestreffen der Kriegsveteranen festlich statt. Zur gleichen Zeit erfolgten auch in allen Bezirken, Städten, Kreisen und vereinigten Betrieben des Landes Kriegsveteranentreffen.

KAPITEL 30

MIT DEM VOLK EIN HERZ

1. Mittels der Politik der Liebe und des Vertrauens

Mit dem Anbruch der Neunzigerjahre erhielt Kim Jong Il von den Bürgern verschiedenster Kreise und Schichten unzählige Briefe. In ihnen werden sämtliche ernsthafte Probleme, die mit dem Schicksal der Zeit und des Volkes in Verbindung standen, geschildert. Er las alle Briefe und schickte von Liebe und Vertrauen, Ermutigung und Anregung durchdrungene eigenhändige Antwortschreiben.

Am 1. November 1990 las er einen Brief der Parteimitglieder der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur (KZNA) und schickte ein eigenhändiges Schreiben an sie. Das war ein historischer Anlass, der ein neues Kapitel der engen Bande zwischen Führer und Volk aufschlug.

Eines Tages, am Vorabend des 45. Jahrestages der Gründung der PdAK, reichten die Parteimitglieder der KZNA Kim Jong Il einen Brief, der ihm große Kraft und Mut gab.

Kim Jong Il erkannte aus dieser Adresse das Herz nicht nur der Journalisten und anderer Medienmitarbeiter, der Wortführer und Bahnbrecher der gesellschaftlichen Gerechtigkeit, sondern auch aller Parteimitglieder und des ganzen Volkes, die in schwierigen Zeiten fest an den Führer glauben, mit ihm Leben und Gefahren teilen und den Sozialismus koreanischer Prägung bis zum Ende verteidigen wollen, und schrieb einen Antwortbrief:

„An die Genossen Parteimitglieder der 2. Zelle

Ich erhielt Ihren Brief.

Ich spreche Ihnen für Ihre Bemühungen meinen Dank aus.

Nach dem Erhalt Ihres Briefes versichere ich, dass ich

mehr Kraft aufbiete, Ihre Erwartungen nicht enttäuschen und so der Partei und dem revolutionären Werk unwandelbare Treue halten werde.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Kim Jong Il
den 1. November 1990“

Kim Jong Il las die Briefe von Volksarmisten und Bürgern der verschiedensten Schichten einen nach dem anderen, schickte eigenhändige Schreiben, darunter **„Ruhm der unserer Partei treu ergebenen revolutionären Streitmacht!“** und **„Kämpfen wir energisch für die Vollendung und den Sieg des sozialistischen Werkes unserer Prägung“**, und ermutigte sie.

Die an ihn adressierten Briefe vermehrten sich zahlenmäßig besonders von der Zeit an, als er am 24. Dezember 1991 zum Obersten Befehlshaber der KVA ernannt wurde.

Am 1. Januar 1992 sprach er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK wie folgt:

„Ich schöpfte aus ihren Briefen und Worten große Kraft und überzeugte mich fest davon, dass wir, solange wir solch ein Volk, solche Parteimitglieder und Begleiter haben, uns vor nichts zu fürchten haben und unter dem Banner der Revolution bis zum Ende vorwärtsschreiten und so den endgültigen Sieg erringen können.“

Unter den an ihn adressierten Schreiben gab es die Briefe, die die Überzeugung der Arbeiterklasse bekunden, darunter der sieben Kraftfahrerbrüder des Vereinigten Erzbergwerkes Musan, eines großen Eisenerzproduktionszentrums im Norden des Landes, und der Mitglieder der Brigade für Hochgeschwindigkeitsvortrieb des Stollens Sadong der Kohlengrube Tokchon des Vereinigten Kohlenbergwerkes im Gebiet Tokchon, wie auch von Treue zeugende Briefe einer Bauernfamilie des Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebes Jangchon im Pyongyanger Stadtbezirk Sadong, Briefe von Dozenten der Kim-Il-Sung-Universität und anderen Intellektuellen, von langjährigen antijapanischen Kämpfern, von führenden Kadern der Partei und des Staates, von minderjährigen Schülern, von aus Japan Repatriierten, ja auch von Koreajapanerinnen, die Bürger der Republik sind.

Unter den Briefen, die Kim Jong Il erhielt, ist auch ein Schreiben eines

vierjährigen Mädchens. In diesem Brief schrieb sie wie folgt: „...Mit unseren Buchstaben, die ich erstmalig gelernt habe, schreibe ich heute an den hochverehrten Lehrer und väterlichen Führer diesen Brief. Ich lernte fleißig das Schreiben und Lesen unserer Buchstaben, um dir, väterlicher Führer, an deinem Geburtstag am 16. Februar, dem größten Feiertag, Freude zu bereiten…" Und in ihrem Brief heißt es weiter, dass sie an seinem Geburtstag in einem Kleid in den Regenbogenfarben mit gefalteten Händen eine tiefe Verbeugung machen werde.

Kim Jong Il las diesen Brief voller Freude und entsandte am 20. Februar 1992 an sie einen Glückwunsch mit eigener Handschrift: **„Werdet eine hervorragende Tochter Koreas."**

Kim Jong Il erwiderte die unzähligen Briefe des Volkes mit von Liebe und Vertrauen zeugenden eigenhändigen Schreiben, gab allen Bürgern verschiedenster Bevölkerungsschichten, die sich zum Kampf für den Schutz des Sozialismus erhoben hatten, Kraft und Mut und spornte und regte sie zu weiteren Großtaten an. Die Antwortschreiben Kim Jong Ils, in denen er die Bürger vertraut mit „Genossen" anredete und sein Inneres offenbarte, dass er aus ihren Briefen große Kraft und Mut geschöpft habe, und die in der Zeit harter Bewährungsproben zum Tragen gekommene hehre Geisteswelt und die Arbeitserfolge hoch einschätzte, waren von seinem Vertrauen und seiner Liebe zum Volk geprägt.

Das Volk sah seine größte Ehre und sein größtes Glück darin, seine eigenhändigen Antwortschreiben erhalten zu haben, vollbrachte mit hundertfachem Mut überall Großtaten, arbeitete zuverlässig und bereitete ihm mit weiteren Briefen Freude und Genugtuung. In diesem Prozess entstand in Korea eine neue Zeitströmung, in der der Führer und das Volk durch die Korrespondenz einander ihr Herz ausschütteten und ihre ähnlich einer Blutsverwandtschaft enge Bande festigten.

Kim Jong Il schonte die revolutionären Kämpfer über alle Maßen und sorgte dafür, dass sie bis zum letzten Augenblick ihres Daseins als Revolutionäre Glanz verliehen bekamen.

Die Liebe und das Vertrauen Kim Jong Ils zu Ho Tam, einem verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK, den er stets in seiner Nähe hatte und mitnahm, waren ungewöhnlich groß und speziell. Kim Jong Il besprach mit ihm offen und aufgeschlossen die Fragen betreffs der Politik der Partei und

우리당에 충실한
혁명무력에
영광이 있으라!
김정일
1991. 2. 11.

Eigenhändiges Schreiben Kim Jong Ils an die Offiziere und Soldaten der 525. Truppe der KVA

des Staates bis hin zu den kleinsten persönlichen Angelegenheiten, betraute ihn mit wichtigen Aufgaben und zeigte viel Energie und Engagement darin, ihn zu einem Funktionär der Taten heranzubilden, der mit gediegenen Kenntnissen und Arbeitsleistungen die Partei unterstützt. In dem Jahr, in das Ho Tams 60. Geburtstag fiel, schrieb Kim Jong Il eigenhändig in dessen Notizbuch **„Du bist Ho Tam, ein treuer Kämpfer der Partei, und ich bin Jong Il“** und drückte somit sein Vertrauen zu ihm aus.

Als jener an einer unheilbaren Krankheit litt, tat Kim Jong Il sein Möglichstes.

Aber das Herz des Soldaten, dem Kim Jong Il dermaßen vertraute, der von ihm umsorgt und geliebt wurde, hörte zu schlagen auf.

Kim Jong Il suchte seinen Sarg auf und sprach, mit Mühe seine Trauer im Zaume haltend, ergreifend, Ho Tam sei ein wahrer Getreuer, der ihm unwandelbare Treue halte. In wichtigen Funktionen der Partei und des Staates setzte er, geprägt von Loyalität ihm gegenüber, stets seine ganze Fähigkeit und Leidenschaft dafür ein, ihm in der Arbeit mit Rat und Tat beizustehen. Er sei wirklich sein revolutionärer Gefährte, der in sich Treueergebenheit, Elan und Talent in hohem Maße vereint habe. Seine rührenden Worte – zuweilen versagte ihm die Stimme – waren von seiner unermesslichen Liebe und Gefühlen der Gemeinsamkeit durchdrungen.

Als Vorsitzender der Trauerfeierkommission sorgte er dafür, dass die Trauerfeier auf höchstem Niveau stattfand und Ho Tams sterbliche Hülle auf dem Ehrenhain der Patrioten zur Ruhe kam.

Aus Sehnsucht nach den vielen verschiedenen Soldaten ließ er die unvergesslichen Kämpfer ausnahmslos in Dokumentarfilmen vorstellen und verhalf ihrem Leben damit zur weiteren Ausstrahlung.

Am 26. Januar 1992 schaute sich Kim Jong Il den neuen Dokumentarfilm „Geborgenheit des leuchtenden Lebens“ an, der die revolutionäre Kameradschaft und Pflichttreue zum Thema hat. Die Bilder zeigten eindrucksvolle, lebendige epische Szenen der revolutionären Kameradschaft und Pflichttreue, die Kim Jong Il in den vergangenen 20 Jahren mit seinen Mitstreitern, angefangen von antijapanischen revolutionären Kämpfern bis hin zu den verstorbenen Genossen, angeknüpft hatte.

Obwohl der Film abgelaufen war, schwieg Kim Jong Il eine Weile, sah

sich nach den Funktionären um, sprach dann, der Film enthalte zwar viele Inhalte, die mit den alten Kämpfern in Zusammenhang ständen, aber wenig über die Funktionäre der neuen Generation, wies darauf hin, die Materialien über Ho Tam zusammenzuschneiden, nannte dann die Namen der zur Ergänzung einzuschiebenden Soldaten – einen nach dem anderen. Zu ihnen zählten Funktionäre der neuen Generation, Händler und Gewerbetreibende des Chongryon und auch begabte und treue Schöpfer und Künstler im Bereich Literatur und Kunst.

Kim Jong Il richtete an jenem Tag seine ganze Aufmerksamkeit auf die Materialien über die neu einzuschiebenden Funktionäre und wies ausführlich darauf hin, dass das Material über sämtliche Personen in jenem aufgezeichneten Dokumentarfilm zu finden sei. Falls über eine Person kein Dokumentarfilm vorliege, sollte diese wenigstens mit Fotobild eingefügt werden. Und er wählte sämtliches wertvolle Fotomaterial, das er bei sich aufbewahrte, aus und schickte es zur Nutzung beim Anfertigen des Dokumentarfilms, damit kein unvollkommener Streifen entstand.

Dank seiner Liebe und Fürsorge erlangte der mehrteilige Dokumentarfilm „Geborgenheit des leuchtenden Lebens", reichlich mit Materialien belegt, eine hervorragende Perfektion.

Kim Jong Il verhalf nicht nur dem Leben der revolutionären Kämpfer zur ewigen Ausstrahlung, sondern zog auch die Familien der gefallenen Kämpfer in diesen Bann, sodass sie deren hehren revolutionären Geist unverändert rezipieren.

Kim Jong Il veranlasste Anfang Oktober 1992 ein großes Landestreffen der Angehörigen der gefallenen Kämpfer und sprach dessen Teilnehmern Mut zu, indem er ihnen mit Kim Il Sung begegnete und sich mit ihnen zur Erinnerung fotografieren ließ. Eines Tages – nach dem Treffen – sprach er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, das genannte Landestreffen sei von gewaltiger Bedeutung für die Verstärkung der revolutionären Kräfte, solange die Partei sich fest auf sie stütze, es gebe auf dieser Welt keine Kraft, die die koreanische Revolution und die sozialistische Ordnung Koreas umstürzen könne.

Er vermittelte dem gesamten koreanischen Volk die Grundsätze des edlen Geistes, nach dem man zuallererst an die Interessen der Gesellschaft und des

Kollektivs als an die des Individuums denkt, und die Kameraden einander lieben, helfen und sich mitreißen.

Er stellte jene, die im aufopferungsvollen Ringen um die Gesellschaft und das Kollektiv den wahren Sinn und das echte Glück ihres Lebens sehen, in mühevolle und körperlich schwere Bereiche gehen und ihren Schweiß geben, als Eigentümer der edlen Moral und Tugenden hoch heraus.

Anfang Juni gingen 19 junge Arbeiterinnen der Konfektionsfabrik Songchongang in Hamhung kollektiv in das genannte Kombinat. Diese Mädchen wuchsen zwar in der Stadt auf, entschlossen sich aber, sich kollektiv nach Taehung zu begeben und ihr Dasein zeitlebens mit hiesigen Jugendlichen zu teilen.

Kim Jong Il erhielt Bericht über ihre bewundernswerte Tat und würdigte diese als überaus gute Handlung, leitete die nötigen Schritte dazu ein, ihren großzügigen Plan und festen Entschluss realisieren zu lassen, und ließ diese Tat umfassend vorstellen und propagieren.

Die schöne Geschichte über die Mädchen aus Hamhung, die sich in Taehung niederließen, brachte die Saiten im Herzen unzähliger junger Menschen zum Klingen. Die Drillingsmädchen vom Bergwerk Unryul, Mädchen von der Seidenfabrik Pakchon, junge Lehrerinnen der Oberschule Taeryon, Kreis Phanmun, und viele andere weibliche und männliche Jugendliche eilten nach Taehung. Dank des kollektiven Vorgehens und des selbstlosen Kampfes der jungen Menschen um Arbeitsleistungen kam es in Taehung zu einem pulsierenden Produktionsaufschwung, und das Bergwerk Taehung wurde wegen der jungen Menschen als Jugend-Bergwerkkombinat Taehung bezeichnet.

Koreanische Jugendliche begaben sich ohne Zögern nicht nur in das erwähnte Kombinat, sondern auch in das Vereinigte Erzbergwerk Komdok, die Vereinigten Kohlenbergwerke im Gebiet Anju, Sunchon und Kujang und viele andere Kohlen- und Erzbergwerke und vollbrachten in den Hunderte Meter tiefen Stollen große Arbeitstaten. Sie drangen in körperlich schwere und mühevolle Gebiete des sozialistischen Aufbaus, darunter Dörfer, Kraftwerke, Eisenbahntransport und Forstwirtschaft, ein. Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre, Funktionäre der Massenorganisationen und andere Werktätige verschiedener Ortschaften gingen mit ihren Familienangehörigen in das sozialistische Dorf und stellten sich an die Spitze des Kampfes dafür, mit Reis dem Sozialismus zur Ausstrahlung zu verhelfen, sie begaben sich

aktiv auch in Erz- und Kohlenbergwerke wie auch auf viele Bauplätze.

Allein 1993 belief sich die Zahl der jungen Menschen und anderer Werktätige, die sich in den körperlich schweren und mühevollen Bereichen des sozialistischen Aufbaus niederließen, auf mehr als 150 000.

Kim Jong Il würdigte den hehren Opfergeist jener, die sich für die Kameraden und die Nachwelt bereitwillig zur Verfügung stellen und auch ihr Leben ohne Zurückhaltung wagten, hoch und ließ ihnen großes Vertrauen und Fürsorge angedeihen.

Er schätzte die schöne Tat eines Funktionärs des Fischereibetriebes im Kreis Unjon sehr, der, als seine Tochter und ein Mädchen seines Dorfes im Fluss dem Tod des Ertrinkens nahe waren, zuerst nicht seine Tochter, sondern das Mädchen seines Nachbarn rettete und so seine eigene Tochter verlor, und ließ seine Tat umfassend vorstellen und propagieren.

Mitten in einer Zeit, in der die geistige Welt der Menschen edler wurde und die schönen Tugenden der Liebe zu den Mitmenschen mit jedem Tag zur vollen Pracht kamen, entstanden überall im Lande täglich neue schöne Geschichten. Wenn Menschen wegen unerwarteter Unfälle lebensgefährlich verletzt wurden, eilten sogar Passanten und natürlich ihre Kameraden und Nachbarn ins Krankenhaus, um ihnen Blut und Haut zur Transplantation zur Verfügung zu stellen. Man rettete trotz der eigenen Gefahr ertrinkende Kinder und verschwand wortlos, und man gab gefundene Gegenstände und Geldtaschen ihren Eigentümern zurück. Das sind allgemeine Erscheinungen, die überall anzutreffen sind. Es gingen viele Helden aus Taten hervor, die die urplötzlich entstandene Gefahr mit ihrem Körpereinsatz abwendeten, so ihre Kameraden und die Bewohner retteten und dabei ums Leben kamen.

Kim Jong Il ließ im Dezember 1993 in Pyongyang das Landestreffen der Schrittmacher der schönen kommunistischen Charakterzüge im großen Maßstab veranstalten.

Nach dieser Zusammenkunft kamen die Bedürfrisse, für Gesellschaft und Kollektiv, Vaterland und Volk mit ganzer Hingabe zu arbeiten, unter den Bürgern stärker zum Tragen.

Die Realität in Korea, wo der große Blumengarten der Menschenliebe zur vollen Blüte kam, löste in aller Welt Bewunderung und Lobpreisung aus. Ein Professor der Agrar-Universität Indiens sagte: „In Korea von heute kommen

die schönen Charakterzüge der Menschenliebe, über die man selbst in keinen von der Menschheitsgeschichte überlieferten Mythen und Sagen hören, kann, alltäglich zur Blüte.“

2. Die Politik des Wertlegens auf die Jugend und auf die „Pinsel“

Das junge Volk ist die wertvolle Blume des Landes und der Nation, es bildet die vitalste Truppe der Gesellschaft und die zuverlässigsten Fortführer der Revolution. Davon, wie es herangebildet und seine Rolle verstärkt wird, hängen die Perspektive der Revolution und das künftige Schicksal der Nation ab. Allein eine gute Erziehung macht es möglich, die in der Revolution und beim Aufbau erzielten Erfolge zu behaupten und weiterzuentwickeln und die Revolution von Generation zu Generation fortzusetzen.

Vom Beginn des Marsches der 1990er Jahre an leitete Kim Jong Il wiederholt Schritte dafür ein, in der gesamten Gesellschaft eine soziale Atmosphäre der Achtung für die junge Welt herzustellen, und stellte sie aktiv an die Spitze des Ringens darum, den Sozialismus zu verfechten und zu schützen und ihm zu Ruhm zu verhelfen.

Vom 8. bis 10. April 1990 fand in Pyongyang feierlich das Landestreffen der jungen Aktivisten statt.

Nach dieser Zusammenkunft meinte Kim Jong Il, man solle die Jugend kühn mit großen Aufgaben betrauen, weil sie es vorziehe, große Vorhaben, wenn sie auch jeweils eines erledige, auf sich zu nehmen und mit Volldampf voranzubringen. Er rief sie nach dem Erzbergwerk Komdok und in andere Bereiche der Abbauindustrie und an die körperlich schweren und mühevollen Fronten des Baus der Schwerpunktobjekte.

Die jungen Menschen rechtfertigten dieses große Vertrauen mit bemerkenswerten Arbeitstaten. An den Hauptangriffsfronten des sozialistischen Aufbaus wurden alltäglich neue, an Wunder grenzende Leistungen und große Taten vollbracht.

Kim Jong Il initiierte, getragen von dem Wunsch, sie mehr in den Vordergrund zu stellen und zu ermutigen, den Tag der Jugend festzulegen, und sorgte dafür, dass er alljährlich festlich begangen wurde.

Am 28. Mai 1990 bat er verantwortliche Funktionäre des ZK der PdAK zu sich und sagte, man solle die Festlegung des Tages der Jugend überlegen, die jungen Menschen des Landes hätten heute die schweren und mühevollen Bereiche des sozialistischen Aufbaus übernommen und arbeiteten gut, man solle darauf hinwirken, dass sie auch künftig in aktiver Befolgung des Aufrufs der PdAK an schweren und mühevollen Fronten des sozialistischen Aufbaus Großtaten vollbrächten, das setze voraus, sie gezielt zu erziehen und zugleich aktiv herauszustellen und ihnen Mut zuzusprechen. Es sei angebracht, den Tag der Jugend festzulegen, um sie zu inspirieren.

Auch am 5. Januar 1991 sprach er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, die Intensivierung der Jugendarbeit sei hinsichtlich sowohl der Tradition der Jugendbewegung Koreas als auch der Stellung und Mission der Jugend in der Revolution und beim Aufbau eine mit dem künftigen Schicksal des Landes zusammenhängende wichtige Frage, auch in diesem Sinne sei es von überaus großer Bedeutung, den Tag der Jugend festzulegen. Und er schlug Mitte Januar vor, den 28. August als den Tag der Jugend festzusetzen.

Er ließ nicht nur diesen bedeutsamen Tag festlegen, sondern auch aus Anlass des erstmals wiederkehrenden Tages der Jugend vielfältige Veranstaltungen wie Festivals, Festsoireen und sportliche Wettkämpfe entsprechend den emotionalen Besonderheiten der jungen Menschen organisieren. Und am 26. August 1991 entsandte er an die erstmalig diesen Tag feiernden Jugendlichen des ganzen Landes das Schreiben **„Jugendliche, werdet der Partei und dem Führer unwandelbar treu ergebene Avantgardisten“.**

In Begeisterung darüber, sein Schreiben erhalten zu haben, fanden Festveranstaltungen zu Ehren des erstmaligen Tages der Jugend feierlich statt.

Anlässlich dieses Tages wurde das Republikfestival der Jugend und Studenten unter großer Anteilnahme der jungen Menschen eröffnet und im Kim-Il-Sung-Stadion unter Beteiligung von über 100 000 Jugendlichen die Zentrale Festveranstaltung abgehalten. Überall in der Hauptstadt fanden mannigfaltige Festveranstaltungen, darunter ein gemeinsames Treffen der Jugendvertreter des ganzen Landes, die zentrale Foto- und Anschauungsmittelausstellung, die zentrale Buchausstellung, Filmdekade, künstlerische Darbietungen und Soireen, statt, die die Feieratmosphäre erhöhten.

Am 28. August begaben sich die Kader der Partei, des Staates und der

Armee zu den Truppen der KVA und Abteilungen der Koreanischen Volksschutztruppe, in Fabriken, Betrieben, auf Bauplätze und in genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe, feierten mit Jugendlichen den Tag der Jugend, beglückwünschten sie zu diesem Tag und sprachen ihnen Mut zu.

Am 30. August 1991 sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass die Festveranstaltungen zum ersten Tag der Jugend niveauvoll gelungen seien.

Unter Hinweis darauf, dass die Erziehung durch die Kraft der positiven Beispiele eine vorzügliche Erziehungsmethode sei, die der psychologischen Spezifik der jungen Menschen mit starkem Streben nach Gerechtigkeit und Schönem entspreche, wirkte er darauf hin, dass die Arbeit dafür verbessert wurde, die unzähligen positiven Beispiele in jeder Etappe des heroischen Kampfes des koreanischen Volkes und die schönen Taten, die heute unter den Jugendlichen zum Tragen kommen, umfassend zu verallgemeinern.

Kim Jong Il ließ die ideologische Erziehung der Jugend verstärken und sorgte zugleich dafür, dass die VSJAK-Organisationen aller Ebenen gefestigt und ihre Funktion und Rolle weiter erhöht wurden.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, die Reihen der Funktionäre des Jugendverbandes mit aussichtsreichen jungen Menschen, die in der revolutionären Praxis gestählt wurden, voller Energie und Elan sind und über reiche Kenntnisse und fachliche Qualifikationen verfügen, aufzufüllen, ihr Niveau ständig zu heben, im Verband ein revolutionäres Arbeitssystem und eine ebensolche Disziplin herzustellen und das Organisationsleben der Verbandsmitglieder verstärkt anzuleiten. Insbesondere wurde auf seine Veranlassung hin die Bewegung um die vorbildliche Grundorganisation der Jugendavantgardisten dynamisch erweitert, um die Funktion und Rolle der Grundorganisationen – der untersten Grundorganisationen des VSJAK und der Stützpunkte des Verbandslebens – zu erhöhen.

Kim Jong Il entwickelte aus Anlass des VIII. Kongresses des VSJAK die koreanische Jugendbewegung auf einer neuen, höheren Stufe weiter.

Er traf alle Maßnahmen dazu, den Kongress auf höchstem Niveau vorzubereiten, kam am 5. Januar 1993 mit für die Jugendarbeit zuständigen verantwortlichen Funktionären zusammen, äußerte seine Ansicht unter dem Thema **„Die Jugendbewegung unseres Landes auf ein neues, höheres**

Stadium weiterentwickeln“ und gab somit ein großes Programm bekannt, das den Fortschritt der Jugendbewegung und Erfolge des besagten VIII. Kongresses garantiert.

Am 18. Februar 1993 wurde in Pyongyang der genannte Kongress unter großer Anteilnahme und Erwartungen des Volkes und der Jugend festlich eröffnet.

Kim Jong Il wohnte gemeinsam mit Kim Il Sung der Eröffnungstagung des Kongresses bei. Die Jugenddelegierten, die Teilnehmer des Kongresses, ließen ihnen größte Ehre zuteil werden, indem sie mit Standing Ovations und im Chor „Kim Il Sung“, „Kim Jong Il“ und „Jugendavantgardist“ riefen.

Am 22. Februar, dem Schlusstag des Kongresses, schwörten die Delegierten im Namen der fünf Millionen Jugendavantgardisten Kim Jong Il die Treue. Die laute Stimme der Delegierten, die feierlich gelobten, auf ewig im Zusammenschluss um Kim Jong Il das sozialistische Werk zu vollenden, selbst wenn der Himmel und die Erde ein- und umstürzen und die Welt zehn, ja auch hundert Male sich verändern möge, erschütterte den Tagungssaal. Als die Verlesung der Ergebenheitsadresse endete, schwollen in der Tagungshalle die Jubelrufe an: „Es lebe der Heerführer Kim Jong Il!“. Und es erklang der Gesang „Ohne Sie gibt es kein Vaterland“.

Kim Jong Il wusste an jenem Tag die Erfolge des VIII. Kongresses des VSJAK hoch zu schätzen.

Kim Jong Il hielt am 20. September 1990 vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK die Rede **„In der Revolution und beim Aufbau die Rolle der Intellektuellen weiter verstärken“**, um die Arbeit mit der Intelligenz zu vertiefen.

Er bemerkte, dass die Intelligenz in der Revolution und beim Aufbau eine wichtige Position einnimmt und eine überaus große Rolle spielt, und legte deren Stellung und Rolle wie nachstehend dar: **„Die Intelligenz ist ein Bestandteil des Subjekts der Revolution“** und **„Die Intelligenz bildet die Triebkraft im revolutionären Kampf und der gesellschaftlichen Entwicklung.“**

An jenem Tag stellte er branchenbezogene Aufgaben, vor denen die Intellektuellen standen, verwies dann darauf hin, sie zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und in der Revolution und beim Aufbau ihr Wissen und ihre Begabung restlos zur Entfaltung zu bringen,

damit sie ihrer Mission und ihren Aufgaben hervorragend gerecht werden können, und er nannte konkrete Wege dazu.

Am 25. Dezember 1990 überreichten die Poeten des Koreanischen Ateliers für Literaturwerke Kim Jong Il eine Ergebenheitsadresse.

Kim Jong Il schrieb am 27. Dezember 1990 in seinem Antwortbrief an sie wie folgt: **„Sie mögen beim Ausbau und bei der Tätigkeit unserer Partei ewige Begleiter, treue Helfer und hervorragende Ratgeber werden.“**

Einige Tage darauf, also am 5. Januar 1991, erläuterte er den Sinn dieser Begriffe wie nachstehend: Ewiger Begleiter der Partei werden bedeutet, zu einem Revolutionär zu werden, der der Partei sein Schicksal voll und ganz anvertraut und mit ihr sein Schicksal bis zum Ende teilt, und treuer Helfer der Partei werden bedeutet, zu einem zuverlässigen Mitarbeiter zu werden, der die Absicht und Konzeption der Partei sowie ihre Richtlinie und Politik absolut unterstützt, verteidigt und ihrem Werk mit praktischen Erfolgen Beistand leistet, und hervorragender Ratgeber der Partei werden bedeutet, zu einem leidenschaftlichem Denker und aktiven Tatmenschen zu werden, der mit unerschütterlicher Überzeugung von der Richtigkeit des Werkes der Partei und vom Sieg der Revolution konstruktive Vorschläge und Wege zur Lösung der in der revolutionären Praxis anfallenden Probleme unterbreitet.

Kim Jong Il schickte in der Folgezeit an die Intellektuellen erneut ein Schreiben, in dem sie aufgefordert wurden, zu standhaften Verteidigern und konsequenten Durchführern der Parteipolitik zu werden. Und am 11. Januar 1992 sprach er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, auch er, der er das von Kim Il Sung eingeleitete revolutionäre Werk fortsetze, achte den Pinsel, das Symbol der Intelligenz.

Auf seine Initiative hin sollte ein großes Treffen der koreanischen Intellektuellen stattfinden, das den unerschütterlichen revolutionären Standpunkt der koreanischen Intelligenz und ihr unbeugsames Kredo demonstrieren und ihre Rolle bei der Verwirklichung der sozialistischen Sache verstärken sollte.

Bisher wurden in der DVR Korea viele Treffen der einzelnen Bereiche abgehalten, aber kein einziges Mal ein Treffen der Intellektuellen. Im Oktober 1991 fand zwar ein Landestreffen der Wissenschaftler statt, es war aber keine allumfassende Zusammenkunft der Intellektuellen, die der im Emblem der PdAK dargestellte Pinsel versinnbildlicht.

Am 23. Juli 1992 sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, es sei empfehlenswert, ein Treffen der Intellektuellen abzuhalten, dieses Treffen müsse zu einer Zusammenkunft der Intellektuellen werden, die der im Parteiemblem dargestellte Pinsel symbolisiert, und das Treffen sollte in großem Ausmaß stattfinden, weil es in dem Lande ein großes Heer von über 1,6 Millionen Intellektuellen gebe.

Am 9. Dezember 1992 wurde das Treffen der koreanischen Intellektuellen feierlich eröffnet. Unter den Delegierten, die eine große Armee von über 1,6 Mio. Intellektuellen vertraten, waren alte Gelehrte, die unmittelbar nach der Befreiung des Landes Kim Il Sungs Bittschriften erhielten, den 38. Breitengrad überschritten und ihren Schutz in der Geborgenheit der Republik fanden, Geistesschaffende, die an den Fronten kämpften und nach dem Erhalt des Abberufungsbefehls des Obersten Hauptquartiers mitten im Feuer des Krieges ihr Studium fortgesetzt hatten, ja auch Kopfarbeiter der neuen Generation, die einen besonderen Beitrag dazu geleistet hatten, die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten.

Im Kongresssaal, wo Kim Il Sung und Kim Jong Il zugegen waren, brachen immer wieder die Ausrufe aus: „In der Wissenschaft gibt es zwar keine Staatsgrenze, aber für uns Intellektuelle das sozialistische Vaterland.“, „Für die Intellektuellen ist der Sozialismus eben ihr eigenes Schicksal und ihre Zukunft“, „Wir werden, wenn künftig auch eine heiklere Situation entstehen würde, den Sozialismus bis zum Ende verfechten und verteidigen und wie in der Vergangenheit auf ewig der Partei folgen.“

Kim Jong Il sagte, als das Programm des ersten Kongresstages zu Ende ging, dass das Treffen der koreanischen Intellektuellen heute unter großer Anteilnahme des In- und Auslandes festlich verlaufen sei, und fuhr fort: Der Bericht an das Treffen „Lasst uns Intellektuelle der Partei und dem sozialistischen Werk treu ergebene Kämpfer werden“ ist ausgezeichnet. Im Bericht ist ein Satz, wonach es in der Wissenschaft keine Staatsgrenze, aber für die Intellektuellen das Vaterland gibt und unsere Intellektuellen mit dem sozialistischen Vaterland koreanischer Prägung durch das Schicksal verbunden sind. Dieser Satz ist von tiefem Sinn. Er schätzte die Ausführung, in der Wissenschaft gebe es zwar keine Staatsgrenze, aber für die Intellektuellen das sozialistische Vaterland koreanischer Prägung, als eine treffende Bemerkung hoch ein.

Dann äußerte er mit Nachdruck, die Teilnehmer des Treffens der koreanischen Intellektuellen hätten sich einmütig fest entschlossen, der Partei und dem Führer bis zum Ende zu folgen und den Sozialismus standhaft zu verfechten und zu verteidigen und ihm zur Ausstrahlung zu verhelfen, selbst wenn sie sich vom Maisbrei oder von Kräuterbrühe ernähren müssten, das sei eben die gegenwärtige Forderung der Partei; die Arbeit mit den Geistesschaffenden sei zu verbessern, sodass sie alle als ewige Begleiter, treue Helfer, hervorragende Ratgeber der Partei und als flammende Verteidiger und konsequente Durchsetzter der Parteipolitik nicht für eigene Behaglichkeit und Karriere, sondern für das Gedeihen und Aufblühen des sozialistischen Vaterlandes mit den Volksmassen im Mittelpunkt aktiv kämpfen.

Kim Jong Il ließ sich am Schlusstag des Treffens in Erkenntnis des einmütigen Wunsches der Intellektuellen im Beisein von Kim Il Sung mit allen Delegierten zur Erinnerung fotografieren. Und er trug Sorge dafür, dass die Vertreter aller einzelnen Bereiche von Kim Il Sung in Audienz empfangen wurden und seine programmatischen Hinweise erhielten. Ferner bezeichnete er die am Treffen teilnehmenden Intellektuellen als Kameraden, die sich um die Entwicklung der Partei und der Revolution Verdienste erworben haben, und ließ ihnen alle Fürsorge zuteil werden – sie wurden mit einer Uhr mit der Aufschrift des ehrwürdigen Namens Kim Il Sung ausgezeichnet und erhielten Geschenke.

Die Intellektuellen, die durch das genannte Treffen ideologisch-geistig weiter heranwuchsen, erreichten beim sozialistischen Aufbau einen Aufsehen erregenden Erfolg nach dem anderen.

Am 17. Februar 1993 legte Kim Jong Il verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK inständig ans Herz, die Parteiorganisationen dazu zu bewegen, die politische Arbeit mit dem Inhalt des auf dem Treffen abgelegten Gelöbnisses gezielt zu leisten, damit alle Intellektuellen sich tüchtig ins Zeug legen. Auch am 1. Januar 1994 verwies er darauf, dass sie mit revolutionärem Selbstbewusstsein und Gewissen arbeiten sollten, und fügte hinzu, die Intelligenz habe die Mission, mit Wissen und Technik die Partei zu unterstützen und den sozialistischen Aufbau voranzubringen. Sie könnten dieser Mission nicht hervorragend nachgehen, wenn sie ihre ureigene Aufgabe einfach für eine Pflicht hielten. Man solle erreichen, dass sie im Interesse der Partei und Revolution, des Vaterlandes und des Volkes mit hohem revolutionärem

Selbstbewusstsein und Gewissen das ganze Wissen und Können, die ganze Klugheit und Leidenschaft für die Erfüllung der revolutionären Aufgaben einsetzten.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Parteiorganisationen die Arbeit mit der Intelligenz ihren Besonderheiten entsprechend offensiv entfalteten, kam andererseits häufig mit ihr zusammen und regte sie dazu an, als Geistesschaffende der Partei ihrer Mission und ihren Aufgaben vollauf gerecht zu werden.

Ende Januar 1994 rief er Schöpfer und Künstler des Bereiches Filmkunst zu sich. Seinerzeit hatten sie in aktiver Befolgung der Konzeption Kim Jong Ils, mit dem Lied „Pyongyang ist am besten“ Sujet-Filme zu schaffen, die auf die Frage des Schicksals der Nation eine tiefsinnige Antwort geben, den mehrteiligen Spielfilm „Die Nation und das Schicksal“ (Teil 1–16) als ein die literarischen und künstlerischen Erfolge zusammenfassendes Meisterwerk hervorragend vollendet und rangen nun darum, seine Fortsetzungen hervorzubringen.

Kim Jong Il empfing sie freundlich und sagte, er habe sie heute zu sich gebeten, um ihnen Zuversicht und Mut zuzusprechen, damit sie im neuen Jahr die Arbeit zur Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ tatkräftig voranbringen können, und er fuhr fort, der Bereich Filmkunst sollte gute Filme drehen und so den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen geistige Nahrung geben.

Alle Intellektuellen wuchsen zu Bahnbrechern und Trompetern der Zeit heran, die in aktiver Befolgung seiner Hinweise für Partei und Revolution, Vaterland und Volk mit ganzer Hingabe ihrer Kenntnisse, Technik, Klugheit und ihres Enthusiasmus selbstlos arbeiteten, und sie konnten ihrer Mission und Pflicht als ewige Begleiter, treue Helfer und hervorragende Ratgeber voll nachkommen.

KAPITEL 31

ZUR LÖSUNG DER NUKLEARFRAGE ZWISCHEN DER DVRK UND DEN USA

1. Durchbruch in die Isolierungs- und Strangulierungsstrategie der USA

Die USA, die nach dem Ende des Kalten Krieges als die „einzige Supermacht" auftraten, gaben der Realisierung der auf die Stärke gestützten Weltherrschaft Ansporn.

Im Januar 1991 bemerkte der US-Präsident Bush in seiner Rede zur Lage der Nation, die „Gelegenheit für die Herstellung einer lange Zeit ersehnten neuen Weltordnung" sei gekommen, und er fuhr fort, unter der „neuen Weltordnung verstehe man eine Weltordnung, in der es keine Gefahr des Kalten Krieges gebe und der Markt und die Demokratie prosperieren", mit anderen Worten, eine Welt, in der auf dem Erdball der Sozialismus vollständig beseitigt worden sei und lediglich der Kapitalismus existiere. Die „neue Weltordnung", nach der die USA streben, hatte schließlich zum Ziel, aus der Welt, die bisher durch die Struktur der Konfrontation zwischen Ost und West bipolar war, eine im Machtbereich der USA befindliche unipolare Welt unter Herrschaft der USA zu machen, in der nur der Kapitalismus existiert.

Die herrschende Schicht der USA erblickte den Hauptschlüssel zur Herstellung einer von ihnen beherrschten Weltordnung darin, das sozialistische Korea niederzuhalten. Das hing damit zusammen, dass sie Korea als eine mächtige Kraft anerkennen mussten, die die Herstellung einer Weltherrschaftsordnung der USA frontal herausfordern konnte. Ein Forscher der Hochschule für Internationale Beziehungen an der Universität Georgetown, USA, beurteilte: „Nordkorea ist in der heutigen Welt ein militärisches Wesen, das die USA am

hartnäckigsten provozieren kann“, und „das sozialistische Sein Nordkoreas ist die gefährlichste Existenz, die einen frontalen Durchbruch in die von den USA geführte internationale Ordnung der neuen Zeit machen kann“.

Dem USA-Imperialismus, der als „Kaiser“ der Welt herrschen und eine einpolige Herrschaftsordnung errichten will, war Korea, ein standhaftes antiamerikanisches, souveränes und sozialistisches Bollwerk, ja ein Dorn im Auge. Davon ausgehend, erhob er die Strangulierung der DVR Korea zur ersten Zielscheibe der Verwirklichung seiner Strategie der Weltherrschaft, wodurch sich das Hauptfeld der militärischen und politischen Auseinandersetzungen in der Welt nach dem Kalten Krieg nach Korea verlagerte.

Zwecks der Vernichtung des sozialistischen Korea führte er den „Verdacht auf die Entwicklung von Nuklearwaffen“ und die Frage der Inspektion von Kernanlagen ins Feld.

Die Nuklearfrage auf der Koreanischen Halbinsel entstand eigentlich dadurch, dass der USA-Imperialismus in Südkorea über 1000 Kernwaffen einführte und diese Halbinsel zu einem gefährlichen Herd des Nuklearkrieges verwandelte. Die Machenschaften der USA zur Einfuhr von Kernwaffen, die in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre mit der für den Fall eines Krieges vorgenommenen Aufstellung von nuklearer Rakete „Honest John“ in Südkorea begannen, erreichten durch die Einbringung von Neutronenbombe, der „Teufelswaffe des 20. Jahrhunderts“, in der ersten Hälfte der 1980er Jahre ein ernstes Stadium, und Südkorea verwandelte sich in einen atomaren Ausstellungsort der USA im Fernen Osten.

Die Regierung der DVR Korea trat im Dezember 1985 dem Atomwaffensperrvertrag bei, mit dem Ziel, die USA zum Abzug ihrer Kernwaffen aus Südkorea zu zwingen, deren atomare Bedrohung gegen Korea zu beseitigen und die Koreanische Halbinsel in eine kernwaffenfreie Zone zu verwandeln. Aber die USA, statt die in diesem Vertrag eingegangenen Verpflichtungen, dass die Atommächte die Staaten ohne Kernwaffen nicht mit Nuklearwaffen bedrohen sollten, zu erfüllen, verstärkten ihre atomare Bedrohung gegen die DVR Korea weiter, wodurch ein nukleares Garantieabkommen zwischen ihr und der IAEA nicht zu Stande kam und die atomare Inspektion ausblieb.

Der USA-Imperialismus, der nach dem Golfkrieg 1991 siegesfroh war, konzentrierte seine Angriffe auf die DVR Korea, machte mit der Behauptung

der „Entwicklung von Kernwaffen“ in großem Maßstab Reklame, leitete somit die Weltöffentlichkeit auf einen falschen Weg, gab andererseits der DVR Korea die Schuld daran, die im Atomwaffensperrvertrag eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt zu haben, und erhob ein enormes Geschrei bezogen auf eine einseitige nukleare Inspektion. Unter Berufung auf die „Zügelung der nuklearen Entwicklung“ gebärdete sich der USA-Imperialismus wie ein Besessener, der DVR Korea einen Erstschlag zu versetzen, veranstaltete Nuklearkriegsübungen hintereinander, darunter das Gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“, trieb auf diesem Weg die Situation in Korea an den Rand eines Krieges und versuchte, mit der Frage der atomaren Inspektion die DVR Korea international zu isolieren. Seinen unbesonnenen Umtrieben zur Isolierung und Strangulierung der DVR Korea schlossen sich die vereinten imperialistischen Kräfte und sogar manche internationale Organisationen an, wodurch auf der Koreanischen Halbinsel eine ernstere Phase entstand.

In dieser harten und schwierigen Zeit startete Kim Jong Il eine massive Offensive, um einen Durchbruch in die Strategie der Feinde zur Isolierung und Strangulierung der Republik zu bewirken.

Er ließ eine Gegenoffensive durchführen, um die bezogen auf die Nuklearfrage Druck ausübenden Feinde in die Sackgasse zu treiben.

Er wies am 19. Mai 1991 einen verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK darauf hin, die hinterhältige Absicht der USA, die in Südkorea über 1000 Kernwaffen stationiert hielten, bloßzulegen und die Weltöffentlichkeit zu informieren.

Diese Kernwaffen waren eine drohende Gefahr für Korea und auch für die Länder seiner Umgebung sowie sämtliche asiatischen Länder. Die USA beließen auch nach dem Ende des Kalten Krieges in Südkorea weiterhin ihre massiven Kernwaffen mit dem Ziel, die asiatische Region nach wie vor unter Kontrolle zu halten und im Falle des Entstehens irgendwelcher Feindseligkeiten in dieser Region mit diesen Massenvernichtungsmitteln die asiatischen Länder zu bedrohen. Und sie führen die Frage der atomaren Inspektion der DVR Korea mit dem Zweck ins Feld, die weitere Aufrechterhaltung ihrer Nuklearwaffen in Südkorea zu rechtfertigen.

Am 10. Juni 1991 wurde eine gemeinsame Erklärung der politischen Parteien und anderer Organisationen der DVR Korea veröffentlicht, die die mit jedem

Tag ernster werdende nukleare Androhung der USA gegenüber der DVR Korea anprangerte. Diese Erklärung erregte weltweit nach ihrer Veröffentlichung großes Aufsehen. In kaum einem Monat nach ihrer Bekanntgabe wurden in über 90 Ländern zu deren Unterstützung mehr als 400 Manifeste und Erklärungen veröffentlicht und es fanden Pressekonferenzen, Rundfunkansprachen und Demonstrationen statt. Die Stimmen der Unterstützung dieser Erklärung erklangen auch in den USA laut.

Angesichts der Tatsache, dass der USA-Imperialismus die DVR Korea hartnäckig dazu drängte, schnellstens ein Garantieabkommen für nukleare Sicherheit gemäß dem Atomwaffensperrvertrag abzuschließen, wurden auf Kim Jong Ils Veranlassung hin auf eigene Initiative Forderungen gestellt und Offensiven eingeleitet.

Seinerzeit problematisierten die USA-Imperialisten und ihre Anhänger zwar nicht die Nuklearwaffen in Südkorea und die atomare Drohung gegenüber der DVR Korea, sondern stellten lediglich ein räuberisches Ansinnen an sie, das nukleare Garantieabkommen zu unterzeichnen und die nukleare Inspektion anzunehmen.

Angesichts dieser Machenschaften ließ Kim Jong Il dem In- und Ausland den prinzipienfesten Standpunkt der DVR Korea klar erklären, dass die USA, die als Atomwaffenstaat die im Vertrag eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllen, die volle Verantwortung dafür, dass die DVR Korea kein Garantieabkommen für nukleare Sicherheit schließt, tragen und dass sie ihr eine Sicherheitsgarantie mit rechtlich bindender Kraft geben müssten, nämlich dass sie ihre Kernwaffen aus Südkorea abziehen, ihre nukleare Androhung gegen Korea beseitigen und keine Kernwaffen gegen sie einsetzen, damit die DVR Korea das Garantieabkommen für nukleare Sicherheit abschließen und sich der damit einhergehenden nuklearen Inspektion unterziehen kann.

Die USA, die vor der berechtigten Behauptung der DVR Korea und der mit jedem Tag wachsenden Weltöffentlichkeit die Augen nun nicht weiter verschließen konnten, erklärten im September 1991 offiziell ihre Bereitschaft dazu, ihre taktischen Kurzstreckennuklearwaffen im Ausland abzuziehen. Und sie sahen sich gezwungen, die südkoreanische Behörde zur Veröffentlichung der „Erklärung über die Entnuklearisierung“ und der so genannten Deklaration über das Nichtvorhandensein von Nuklearwaffen, nach der in Südkorea keine

Atomwaffen zu finden sind, zu veranlassen. Aber sie selbst brachten diesbezüglich ihren Standpunkt nicht zum Ausdruck.

Unter dieser Bedingung nahm sich die Regierung der Republik des Schweigens der USA an und erklärte erneut ihren Standpunkt, dass sie bereit sei, das Garantieabkommen für atomare Sicherheit zu unterschreiben und sich der Prozedur der IAEA nach der nuklearen Inspektion unterziehen zu lassen, falls das „Nichtvorhandensein von Kernwaffen“ in Südkorea faktisch festgestellt worden ist, und verfolgte die Reaktion der USA darauf.

Als die den prinzipienfesten und flexiblen Standpunkt der Republik unterstützenden Stimmen wuchsen, sahen sich die USA genötigt, ihren Standpunkt dazu, dass sie über die von der südkoreanischen Behörde abgegebene „Deklaration über das Nichtvorhandensein von Nuklearwaffen“ keine andere Ansicht vertreten, offiziell kundzutun.

Danach machten die USA und die südkoreanische Behörde gemeinsam bekannt, dass sie entsprechend der Forderung der DVR Korea das alljährlich durchgeführte gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit“ einstellen werden, und schlugen sogar koreanisch-amerikanische Verhandlungen auf hoher Ebene vor.

In der Vergangenheit traten die USA in jeder Weise gegen jedwede Kontakte von Offiziellen mit der DVR Korea und ihre Reisen dorthin an. Ferner beharrten sie gegenüber dem Vorschlag der DVR Korea, durch koreanisch-amerikanische Gespräche das Nuklearproblem der Koreanischen Halbinsel zu lösen, auf ihrem Standpunkt, dass dies eine Frage sei, die jeder Besprechung zwischen ihr und ihnen entbehre, verhielten sich hochmütig zu ihr und kehrten ihr den Rücken.

Aber die USA, die durch die ununterbrochene Offensive der DVR Korea in die Sackgasse gerieten, traten gezwungenermaßen zuerst mit der Bitte auf, koreanisch-amerikanische Verhandlungen auf hoher Ebene zu führen, und schlugen vor, entgegen der Binsenwahrheit und Gepflogenheit Gespräche mit einem Sekretär des ZK der PdAK zu führen, statt dies mit einem verantwortlichen Funktionär des Außenministeriums zu tun, der das Nuklearproblem und andere zwischenstaatliche Probleme behandelt.

Das hatte zum Ziel, dass die USA von einem verantwortlichen Funktionär des ZK der PdAK die Absicht Kim Jong Ils direkt hören wollten.

Kim Jong Il meinte, die USA wollten eine direkte Verbindung mit ihm herstellen, bildete eine Delegation für koreanisch-amerikanische Verhandlungen

auf hoher Ebene mit einem Sekretär des ZK der PdAK an der Spitze und gab ihr konkrete Hinweise betreffs der Verhandlungen.

Die koreanische Abordnung sei eine hochrangige Delegation, die die Partei entsendet, deshalb solle sie in den Verhandlungen nicht den praktischen Angelegenheiten erliegen, sondern von der politischen Linie aus sprechen. Die USA müssten offiziell versprechen, die Nuklearwaffen aus Südkorea abzuziehen, das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit" aufzugeben und Abstand von nuklearen Drohungen und der Anwendung von Kernwaffen gegen die DVR Korea zu nehmen. Dann werde die DVR Korea wie versprochen das Garantieabkommen unterzeichnen und sich der Inspektion der IAEA unterziehen. Sie tue das, was sie gesagt habe, und dresche keine Phrasen.

Die koreanisch-amerikanische Verhandlung auf hoher Ebene fand am 22. Januar 1992 in New York statt. Die Seite der USA bildete eine Delegation mit dem für politische Fragen zuständigen Vizeaußenminister an der Spitze, bestehend aus dem Unterstaatssekretär für Asien-Pazifik, hochrangigen Personen aus der Politik beim Weißen Haus und dem Außenministerium.

Die DVRK-Delegation nahm in den Gesprächen die Initiative an sich und griff die Gegenpartei heftig mit der Forderung an, auf die nuklearen Drohungen gegen die DVR Korea und das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit" zu verzichten. Die USA sahen sich gezwungen, dies anzunehmen.

Kim Jong Il brachte die Umtriebe des USA-Imperialismus zur Isolierung und Strangulierung der Republik zum Scheitern und traf einschneidende Maßnahmen gegen jedwede Herausforderungen, die die Souveränität des Landes und die Würde der Nation verletzten.

Im Februar 1992 fuhr das Handelsschiff „Taehung" in einige Länder Afrikas und des Nahen Ostens.

Als das Handelsschiff in die Gewässer vom Persischen Golf einfuhr, forderten die USA Korea heraus mit den Worten, es gewaltsam gefangen zu halten und zu kontrollieren und zu durchsuchen, und zwar mit der Begründung, es sei eine Fracht von Raketen und ihren Bauausrüstungen. Der US-Präsident, der CIA-Chef und andere einflussreiche Persönlichkeiten redeten lautstark davon, man könne nicht zulassen, dass Nordkorea im Mittleren Osten Raketen installiere, und der US-Verteidigungsminister er-

klärte ohne Zurückhaltung herrschsüchtig, die „US-Marine sei bereit, dem nordkoreanischen Frachter, der mit Raketen ‚Scud-C' an Bord nach Iran oder Syrien fahre, die Stirn zu bieten, falls ein Befehl erteilt werde". Und er setzte in den Meeresgewässern, die jenes Handelsschiff passieren sollte, viele Kriegsschiffe und Flugzeuge ein und ließ diese zum Angriff bereitliegen. So entstand eine verschärfte Situation, in der die Alternative entstand – entweder die vorgesehene Fahrt fortzusetzen oder den Fahrtkurs aufzugeben und die Rückfahrt anzutreten.

Eben zu dieser Zeit bat Kim Jong Il einen zuständigen Funktionär zu sich und fragte, wie die Feinde nun vorgehen würden. Der Befragte entgegnete, die Yankees würden seines Erachtens unbesonnen auf das Handelsschiff losfahren.

Kim Jong Il hörte ihm bis zum Schluss zu und sagte dann entschlossen, dass die Feinde nicht wagen würden, loszuschlagen, und selbst wenn sie sich erdreisteten, loszuschlagen, würde die Republik sie nicht gewähren lassen, wie verzweifelt sie auch toben mögen, sie würden niemals den Fahrtweg des Handelsschiffes versperren können.

Er fuhr fort, die Frage des Handelsschiffes ‚Taehung' sei zu einer Sache von internationalem Interesse geworden, die die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehe, deshalb sei dies eine gute Gelegenheit dafür, vor der Weltöffentlichkeit den USA den Hochmut auszutreiben. Das Ansinnen der USA, das Handelsschiff gewaltsam zu durchsuchen, sei eine räuberische Handlung am hellen Tag gegen die Republik, einen souveränen Staat, und eine eklatante Verletzung des Völkerrechts. Bei ihnen könne es nicht vorkommen, dass sie das, was sie tun müssten, nicht bewerkstelligen oder das, was sie nicht tun sollten, bewerkstelligen, weil jemand auf sie Druck ausübe. Das Handelsschiff müsse unbedingt in den Bestimmungshafen einlaufen, um die Würde und Souveränität des Landes zu schützen.

Anschließend richtete Kim Jong Il an den Funktionär folgende Worte, die diesmalige Auseinandersetzung, die wegen der Frage bezüglich der Kontrolle und Durchsuchung des Handelsschiffes „Taehung" zwischen der DVR Korea und den USA entbrenne, sei keine rein sachliche Frage, bei der es darum gehe, ob es einer Kontrolle und Durchsuchung unterzogen werde oder nicht, sondern eine politische Frage nach der Würde und Souveränität des Landes und ein scharfer

Kampf von internationalem Charakter. Die Herausforderung der USA müsse vollständig vereitelt werden.

Die Funktionäre und andere Schiffsleute von „Taehung", die auf der verlassenen endlosen offenen See, wo es von US-Flugzeugen und -Kriegsschiffen wimmelte, über Ätherwellen die Anweisungen der Heimat erhielten, umarmten einander und riefen aus vollem Halse „Es lebe Genosse Kim Jong Il!"

Das Handelsschiff setzte seine Fahrt auf dem Kurs, den er vorgezeichnet hatte, voller Mut und in gehobener Stimmung fort. Die USA entsandten auf die Fahrtroute auf dem Indischen Ozean, die nach dem iranischen Hafen Bandar Abbas führt, vier Kriegsschiffe und auf die Meeresstraße Hormus eine aus 22 Kriegsschiffen bestehende Flotte und hielten sie in entschiedener Bereitschaft zur Kontrolle und Durchsuchung, andererseits ließen sie ihre Flugzeuge bis zu 150 m tief über dem Schiffsrumpf von „Taehung" fliegen und in der Fahrtrichtung des Schiffes bombenähnliche schwarze Dinge abwerfen, aber das Handelsschiff fuhr, die blau-rote Flagge flatternd, ungehindert auf den Zielhafen zu.

Die Provokateure, die sich so arrogant benahmen, als ob sie sofort irgendetwas unternähmen, suchten, als das Handelsschiff unter lautem Sirenengeheul in Furcht erregender Stimmung vorwärts jagte, aus Panik das Weite.

2. Das ganze Land, das ganze Volk und die ganze Armee zum todesmutigen Kampf

Im Jahre 1993 erreichten die herrschsüchtigen nuklearen Erpressungsumtriebe der USA-Imperialisten ihren Kulminationspunkt.

Die Republik schloss, da die USA garantiert hatten, sie nicht mit Nuklearwaffen zu bedrohen, am 30. Januar 1992 mit der IAEA das Garantieabkommen für nukleare Sicherheit ab und unterzog sich aufrichtig bis zum Ende jenes Jahres fünfmal einer unregelmäßigen Inspektion. In diesem Prozess wurde die Transparenz der nuklearen Tätigkeit Koreas zum friedlichen Zweck vor aller Welt klar und eindeutig bewiesen.

Dennoch hetzten die USA die übel gesinnten Personen der IAEA dazu auf,

Ende 1992, am Vorabend der bevorstehenden 6. außerregelmäßigen Inspektion, eine „Sonderinspektion“ von zwei militärischen Objekten Koreas, die nicht mit den nuklearen Aktivitäten in Verbindung standen, zu fordern und im Verlaufe der 6. außerperiodischen Inspektion, die vom 26. Januar 1993 an erfolgte, die „Misshelligkeitsfrage“ ins Feld zu führen, um einen Grund für die „Sonderinspektion“ zweier militärischer Objekte angeben zu können. Sie zwangen die IAEA dazu, auf ihrer Gouverneursratssitzung vom 25. Februar sogar eine ungerechte „Resolution“ anzunehmen, die der DVR Korea die „Sonderinspektion“ von Militärobjekten aufzwangen.

Das war ein unerträglicher Verstoß gegen die Souveränität der Republik und eine zynische Intervention in deren innere Angelegenheiten und eine offene feindliche Handlung zur Strangulierung des Sozialismus in Korea. Ließe die DVR Korea die „Sonderinspektion“ zu, würde das eben zum Beginn der Legalisierung der Spionagetätigkeit der USA, einer gegen Korea Krieg führenden Seite, und der allseitigen Öffnung aller militärischen Objekte der DVR Korea werden und die Konsequenz nach sich ziehen, vor den Feinden entwaffnet zu werden.

Die räuberische Forderung nach einer „Sonderinspektion“ wurde von der Republik entschieden zurückgewiesen. Da stießen die USA Drohungen aus, indem sie von einer „Wiederholung des Fehlers Grenadas, Panamas und Iraks“ und von Verhängung irgendwelcher „Sanktionen“ sprachen, falls man auf diese Inspektion nicht eingehe, und begannen den Weg des Kriegsabenteuers zu beschreiten.

Die USA und die südkoreanische Behörde verkündeten am 26. Januar 1993 die Wiederaufnahme des bereits eingestellten gemeinsamen Militärmanövers „Team Spirit“, und die USA begannen eine große Bewegung ihrer aggressiven Streitkräfte. Auf der Koreanischen Halbinsel und in den Gewässern ihrer Umgebung wurden Tomahawk-Cruisemissiles, Stealth-Kampfflugzeuge „F-117“, strategische Bomber „B-1B“ und andere neueste mit Kernwaffen bestückte Kampfflugzeuge, Kriegsschiffe und nukleare Schlagmittel aller Arten in großem Maßstab zusammengezogen, und in den Militärstützpunkten der US-Armee auf dem Festland der USA, auf Guam, Hawaii, Japan und in anderen asiatisch-pazifischen Regionen waren „Schnelleingreiftruppen“ und andere Aggressionsstreitkräfte von über 200 000 Soldaten zu Kriegsübungen

im Einsatz. Während der Kriegsübungszeit hielten sich die Truppen der US-Armee, die auf dem Festland der USA und in verschiedenen anderen Gebieten der Welt stationiert waren, auf die Koreanische Halbinsel visierend, in Bereitschaft, und sogar ein Kommandoinformationssystem für den Fall des Einsatzes von Kernwaffen wurde in Bewegung gesetzt.

Die gewaltsame Durchführung des gemeinsamen Militärmanövers „Team Spirit 93“ trieb die nukleare Krise auf der Koreanischen Halbinsel auf die Spitze.

In einer Situation, in der faktisch keine Kraft existiert, die auf dem internationalen Schauplatz die Willkür der USA bändigen kann, gibt es nirgendwo die Garantie dafür, dass der bis zum Äußersten arrogant gewordene USA-Imperialismus während des genannten gemeinsamen Militärmanövers nicht zum wirklichen Krieg gegen die DVR Korea übergehen wird.

Die Welt verfolgte in Unruhe und Besorgnis und mit Bangen, wie das kleine Korea den ruchlosen nuklearen Erpressungen und Kriegsmachenschaften der einzigen Supermacht der Welt entgegentreten würde.

Kim Jong Il traf die kühne Entscheidung, der Härte der Feinde eine größere Härte entgegenzustellen, und rief das ganze Land, das ganze Volk und die ganze Armee zum aufopferungsvollen Kampf um den Schutz der Souveränität des Vaterlandes und der Nation auf.

Am 8. März 1993, als das abenteuerliche Militärmanöver „Team Spirit 93“ des USA-Imperialismus ins ernste Stadium eintrat und die Lage auf der Koreanischen Halbinsel die Gefahrengrenze erreichte, erteilte er den Tagesbefehl des Obersten Befehlshabers der KVA Nr. 0034 **„Verhängung des Halbkriegszustandes im ganzen Staat, im ganzen Volk und in der ganzen Armee“**.

In diesem Befehl prangerte er scharf an, dass die USA-Imperialisten und die südkoreanische Behörde das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 93“ gewaltsam durchführen, und fuhr wie nachstehend fort:

„Die Feinde setzen Hunderttausende Mann starke Streitkräfte und Massenvernichtungswaffen ein und veranstalten das gemeinsame Militärmanöver ‚Team Spirit‘, aber das kann weder dem koreanischen Volk Schrecken einjagen noch unsere Armee dazu veranlassen, aus Furcht vor einem Krieg diesem auszuweichen.

…

Wenn die USA-Imperialisten und die südkoreanischen Marionetten

einen neuen Krieg provozieren, werden unser Volk und unsere Volksarmee für die Partei und den Führer sowie den mit Blut erkämpften Sozialismus unserer Prägung, in dessen Mittelpunkt die Volksmassen stehen, bis zuletzt kämpfen, den Aggressoren vernichtende Schläge versetzen und noch einmal die Würde und Ehre des heroischen Korea demonstrieren.

Die Feinde müssen deutlich wissen, dass sie keinen Fußbreit Boden und keine einzige Pflanze unserer Republik bedenkenlos antasten können.

Angesichts der ernsten Lage in unserem Land infolge der Versuche der USA-Imperialisten und der Marionettenclique Südkoreas zur Entfesselung eines neuen Krieges erteile ich den folgenden Tagesbefehl als Selbstschutzmaßnahme für die Verteidigung der Sicherheit unserer Republik und unseres Volkes:

1. Der ganze Staat, das gesamte Volk und die ganze Armee müssen vom 9. März 1993 an zum Halbkriegszustand übergehen.

2. Alle Angehörigen der Land-, See- und Luftstreitkräfte der Koreanischen Volksarmee, der Koreanischen Volksschutztruppe, der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde müssen mit hoher revolutionärer Wachsamkeit jeden Schritt und Tritt der Feinde scharf verfolgen und voll und ganz kampf- und einsatzbereit sein, damit sie die Gegner bei jeder Überraschung mit einem Schlag vernichten können.

3. Das ganze Volk muss sich zuverlässig mit der von der uns eigenen Auffassung unserer Partei über den Krieg ausrüsten und mit Hammer oder Sichel in der einen Hand und mit dem Gewehr in der anderen Hand beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau einen großen Aufschwung bewirken.“

Nach dem Erlassen dieses Tagesbefehls erhoben sich das ganze Land, das ganze Volk und die gesamte Armee gleichzeitig zum Kampf auf Leben und Tod zur Vernichtung des Feindes. Alle Truppen der Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA und sämtliche Angehörigen der Koreanischen Volksschutztruppe, der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde bezogen, als das ganze Land am 9. März zum Vorkriegszustand überging, gleichzeitig mit dem die Feinde vernichtenden Geist, deren jegliche militärische Provokationen mit einem Schlag niederzuhalten, die Kampfstellungen. An diesem Tag wurde auf dem Kim-Il-Sung-Platz unter Teilnahme von über 100 000 Einwohnern eine Massenkundgebung der Stadt Pyongyang

veranstaltet, und im Anschluss daran fanden in allen Bezirken, Fabriken, Institutionen, genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieben und Hochschulen Massenmeetings und Treffen statt, wo man Verpflichtungen übernahm, und alle Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Intellektuellen hielten sich in hoher Gefechtsbereitschaft und rangen energisch darum, das das ganze Volk umfassende Verteidigungssystem weiter zu stabilisieren.

Die Kriegshysteriker des USA-Imperialismus, die besinnungslos, die nukleare Keule schwenkend, tobten, gerieten vor dem Geist Koreas sogleich außer Fassung und wussten entmutigt weder aus noch ein.

Auf Kim Jong Ils Vorschlag hin gab die Regierung der DVR Korea, um den USA unablässig Schläge zu versetzen, am 12. März 1993 eine Erklärung darüber ab, dass sie aus dem Kernwaffensperrvertrag aussteigt.

Die Erklärung verkündete ernstlich den Austritt aus diesem Vertrag, um die höchsten Interessen des Landes zu schützen, und legte klar, dass dies eine selbstverteidigende Maßnahme gegen die Nuklearkriegsmachenschaften der USA und die ungerechten Schritte mancher Schicht des Sekretariats der IAEA sei und dieser prinzipienfeste Standpunkt Koreas sich so lange nicht verändern werde, bis die USA ihre atomaren Androhungen gegen die DVR Korea aufgeben und das IAEA-Sekretariat zum Prinzip der Eigenständigkeit und Unparteilichkeit zurückkehre.

Als die Regierungserklärung der Republik am 12. März vormittags um 10 Uhr 30 Minuten über den Koreanischen Zentralen Rundfunk der ganzen Welt kundgetan wurde, begannen ausländische Nachrichtenagenturen, 20 Minuten danach Meldungen darüber zu verbreiten. Nahezu alle Nachrichtenagenturen, Rundfunksender und Zeitungen der fünf Kontinente, darunter aus den USA, Japan, Frankreich, Großbritannien, China und Russland, sendeten bzw. druckten die Erklärung Koreas über den Ausstieg aus dem Atomwaffensperrvertrag als wichtige dringliche Neuigkeit als Sondermeldungen bzw. Sonderblätter.

Politische, gesellschaftliche und Medienkreise der Welt schätzten diese Erklärung als „Demonstration der politisch-ideologischen und militärischen Kraft Nordkoreas“ ein und beurteilten, dass der „Beschluss Koreas die USA-Administration in Schock versetzt habe“. Insbesondere geizten sie nicht mit der Lobpreisung der Finesse und des Schneids Kim Jong Ils und bemerkten, die „unvergleichliche Courage des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il ist

größer als die zusammengenommenen Kühnheiten aller weltweit bekannten Heerführer. Vor seiner Unerschrockenheit sind auch die Atombomben wirkungslos.“ Der Rundfunk Australiens sagte, die „gegenwärtige Konfrontation zeigt die Kulmination der Führungskunst des Lenkers Nordkoreas“.

Die Volksarmisten, die den Befehl des den Vorkriegszustand verkündenden Obersten Befehlshabers in Empfang nahmen, waren in voller Kampfes- und Einsatzbereitschaft, das Territorium, die Meere und den Himmel des Vaterlandes wie einen ehernen Wall zu verteidigen, und legten einen beispiellosen Opfergeist im Kampf um die todesmutige Verteidigung Kim Jong Ils und um den Schutz des mit Blut erfochtenen Sozialismus an den Tag.

Ein Soldat einer Truppe verließ seinen Wachtposten auch dann nicht, als sich seine Krankheit in einem unerträglichen Zustand befand, widmete seine Energie einzig und allein der vollen Vorbereitung für den Kampfeinsatz, und an seinem Kampfmittel hörte sein Herz zu schlagen auf. Nicht nur er, sondern auch alle anderen Volksarmisten, die die Gefechtsstellungen bezogen hatten, verteidigten, aufopferungsbereit darauf gefasst, unter Einsatz ihres Lebens für die Partei und den Führer die Feinde gnadenlos zu vernichten, wenn Kim Jong Il den Befehl erteilte, zuverlässig ihre Wachposten.

In etwas mehr als zehn Tagen nach dem Erlass des Befehls des Obersten Befehlshabers Nr. 0034 meldeten sich über 1,5 Millionen Jugendliche, Schüler und Studenten leidenschaftlich und freiwillig zur Aufnahme in die Volksarmee. Auch zahllose Kriegsveteranen, Helden und Demobilisierte, ganz zu schweigen von jungen Menschen, meldeten sich um die Wette freiwillig zum Wehrdienst und baten, sie an die vorderste Schutzlinie des Vaterlandes zu stellen. Einstige Kriegsteilnehmer und Rentner verpflichteten sich, zu ihren Arbeitsstätten zu gehen und die Produktion für die Kriegszeit zu übernehmen. Die Angehörigen der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde schützten, in der einen Hand Hammer oder Sichel und in der anderen ein Gewehr, ihre Arbeitsstätten, Dörfer und Schulen wie ihren Augapfel, bewirkten in der Produktion und beim Aufbau einen neuen Umschwung und brachten die Atmosphäre, die Volksarmee in materieller und moralischer Hinsicht zu unterstützen, überall im Lande stärker als je zuvor zum Tragen.

In der Zeit des Halbkriegszustandes führte Kim Jong Il den todesmutigen Entscheidungskampf gegen den USA-Imperialismus und leitete andererseits

eine beispiellose von Liebe erfüllte Operation dafür ein, den gesinnungstreuen Langzeitkriegsgefangenen Ri In Mo[1], eine Inkarnation des Kredos und Willens, in den nördlichen Teil der Republik heimzuholen.

Ri In Mo war ein gesinnungstreuer Langzeithäftling, der während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges als Kriegsberichterstatter wirkte, dann verwundet den Feinden in die Hände fiel und danach 34 Jahre lang eingekerkert wurde, dabei allen möglichen grausamen Folterungen standhielt und seine Überzeugung und Gesinnung aufrecht bewahrte. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis erlitt er in schwerer Krankheit in Südkorea. Seine Krankheit verschlimmerte sich im März 1993 zusehends. Er befand sich in einem überaus gefährdeten Zustand, dass er wegen verschiedener Komplikationen sterben könnte, war doch der linke Teil seines Körpers durch Gehirnschlag und -kontusion völlig gelähmt und gesellte sich zu seiner Lungenentzündung noch der Pyonthorax.

Kim Jong Il sah seine hehre revolutionäre Pflicht darin, den gesinnungstreuen Ri In Mo zu holen, und sorgte dafür, dass bereits von 1989 an ein aktiver Kampf um dessen Repatriierung in die Heimat entfaltet wurde. Auch inmitten seiner Anleitung der Auseinandersetzung gegen den USA-Imperialismus entschloss er sich fest, den durch Krankheiten Geschwächten zu holen, und leitete durchgreifende Maßnahmen zu dessen unverzüglicher Repatriierung ein. Schließlich kam seine Heimkehr zu Stande.

Auf Anraten Kim Jong Ils sollte Ri In Mo noch in der Zeit des Halbkriegszustandes nach Pyongyang gebracht, seine Begrüßung als eine staatliche Veranstaltung durchgeführt und für ihn ein Empfang in großem Ausmaß mit einem 200 km langen Spalier von Kaesong bis Pyongyang organisiert werden und in Erwägung seines Gesundheitszustandes ein Hubschrauber mitfliegen. So überschritt er am 19. März 1993 die Demarkationslinie und war auf dem Weg nach Pyongyang. Die große Straße von Kaesong bis Pyongyang säumte eine Menschenmenge, die gekommen war, Ri In Mo, eine Inkarnation des Kredos und des Willens, zu begrüßen. Verantwortliche Funktionäre der Partei und der Armee, die dem Obersten Befehlshaber Kim Jong Il in seiner Führung der zugespitzten politisch-militärischen Auseinandersetzung mit den USA-Imperialisten mit Rat und Tat beistanden, und andere Kader, Volksarmisten und das ganze Volk des Landes begrüßten ihn. Der Heimkehrer, gleich

einer wandelnden Leiche, von dem man sagte, er werde nicht einmal 20 Tage überleben, gewann in Kim Jong Ils Geborgenheit seine Gesundheit zurück und verlieh seinem Leben als Held und Verkörperung des Kredos und Willens Glanz.

Eine lateinamerikanische Zeitung schrieb in einem Artikel mit dem Thema „Korea – das Land des Kredos und Willens“: „Die Frage der Repatriierung Ri In Mos war eine ernste politische Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus. In dieser politischen Konfrontation siegte das koreanische Volk. Pyongyang, das ihn begrüßte, ist gegenwärtig voller Freude als Sieger. Obwohl die Frist des Halbkriegzustandes noch nicht abgelaufen ist, schreit Pyongyang schon hurra. Auch in der diesmaligen Konfrontation hat Pyongyang zweifellos bereits den Sieg errungen.“

Die nukleare Keule des USA-Imperialismus, der sich prahlerisch aufspielte und über uns herfiel, um mit militärischen Bedrohungen und dem Rummel um den atomaren Druck Korea in die Knie zu zwingen, ist völlig gebrochen. Schließlich verkündeten die USA, dass sie das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 93“ vorzeitig einstellen werden, und die IAEA sah sich veranlasst, ihren Lärm um die „Sonderinspektion“ aufzugeben.

Am 24. März erteilte Kim Jong Il dem ganzen Staat, dem ganzen Volk und der gesamten Armee den Befehl zur Aufhebung des Halbkriegszustandes und schickte ein Dankesschreiben an die Offiziere und Soldaten der KVA und der Koreanischen Volksschutztruppe, die Angehörigen der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde sowie an die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, die im Kampf für die Verteidigung der Souveränität des Landes und der Errungenschaften der Revolution hohe Treue an den Tag gelegt hatten.

Die politisch-militärische Konfrontation des koreanischen Volkes mit den USA-Imperialisten war ein das ganze Volk umfassender Entscheidungskampf um den Schutz des sozialistischen Vaterlandes, ein Kampf auf Leben und Tod.

3. Mit flexibler diplomatischer Finesse

Als ihr hinterhältiges Vorhaben, Korea mit härtesten atomaren Erpressungen und Kriegsandrohungen in die Knie zu zwingen, ins Wasser fiel, kamen

die USA zu der Einsicht, dass es ihnen mit der Methode der „Sanktionen“ niemals gelingen würde, die DVR Korea zu unterwerfen, und sie gingen auf die Verhandlungen mit ihr auf Regierungsebene ein. Sie erschienen zwar auf dem Verhandlungsplatz, warfen aber nicht im Geringsten ihre Absicht, sie zu strangulieren, über Bord und führten im Schilde, dies auf diplomatischem Weg um jeden Preis zu realisieren. So entbrannte erneut ein Krieg ohne Geschütze gegen die USA im Anschluss an die Konfrontation im politischen und militärischen Bereich an der diplomatischen Front.

Die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen in ihrer ersten Runde fanden vom 2. bis 11. Juni 1993 in New York statt.

Die USA-Seite, eine Delegation bestehend aus Vertretern verschiedener Regierungsorgane, darunter des Weißen Hauses, des Außenministeriums, des Verteidigungsministeriums und der CIA und bedeutenden Spezialisten und Beratern, versuchte mit der Methode des Drucks und der Besänftigung die DVR Korea-Seite auf die Knie zu zwingen.

Kim Jong Il wies die Vertreter der DVRK-Abordnung darauf hin, einen prinzipienfesten Standpunkt zu bewahren, und erläuterte ihnen in aller Klarheit die Orientierung, betreffend Durchsetzung der koreanischen Absicht anhand verschiedener Taktiken, und die konkreten Wege zu deren Realisierung.

Er verlieh ihnen Kraft und Gescheitheit, damit sie der erpresserischen Diplomatie der USA mit Selbstaufopferungscourage und deren handelstransaktionsähnlicher Diplomatie entschieden mit festem revolutionärem Prinzip entgegentreten konnten, und gab ihnen Anleitungen, sodass sie in den Gesprächen von Anfang an in der Lage waren, initiativ zu reagieren.

Am ersten Tag der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen stellte die USA-Seite törichterweise ein ungerechtes Ansinnen an ihre Gegenseite, um die DVR Korea zum Atomwaffensperrvertrag zurückkehren zu lassen, und bemerkte, Korea stehe am „Scheideweg seines Schicksals“, und drohte ihr mit den Worten, Nordkorea würde in eine tragische Lage geraten und von einem „Unheil“ heimgesucht werden, falls es ihrer Forderung nach der Rückkehr zum Kernwaffensperrvertrag nicht nachkomme. Das war eine räuberische Androhung, auf dem koreanischen Territorium einen „zweiten Persischen Golfkrieg“ vom Zaune zu brechen.

Darauf gab die koreanische Delegation ohne Zögern die Antwort: „Als wir aus dem Atomwaffensperrvertrag ausstiegen, waren wir schon auf anfliegende US-Raketen gefasst." Das war eine Erklärung zum Kampf, dass Korea bereit sei, den USA Gegenschläge zu versetzen, falls sie es mit Raketen angreifen sollten.

Dieser entschiedene Standpunkt des sozialistischen Korea, das der auf Macht basierenden Diplomatie der USA das revolutionäre Prinzip furchtlos entgegenstellt, wurde durch die starke militärische Macht der Koreanischen Volksarmee unerschütterlich garantiert.

Am 29. Mai, wenige Tage vor der koreanisch-amerikanischen Verhandlung in New York, starteten Koreas Raketen erfolgreich in die Umgegend von Guam und Hawaii, die auf dem Pazifik liegen. Die USA erfuhren über ihren Aufklärungssatelliten von der Leistungsfähigkeit dieser Raketen, die in der Geschwindigkeit um ein Vielfaches schneller und in der Treffsicherheit höher als ihre Tomahawk-Cruisemissiles, das Symbol ihrer auf Macht gestützten Diplomatie, und ihre viel gerühmten Patriot-Abwehrraketen sind, und sie mussten gründliche Überlegungen anstellen.

Die Raketen waren kein Alleinbesitz der USA. Das Zeitalter, in dem sie willkürlich Raketenangriffe gegen andere Länder unternahmen, die aber nicht gerächt wurden, gehört für immer der Vergangenheit an. Das Korea von heute ist nicht das Korea der 1950er Jahre, sondern ein starker sozialistischer Staat mit festem Willen, der in der Lage ist, den seine Souveränität zertretenden und sein Territorium betretenden Feinden, ganz gleich, wer sie sind, erbarmungslose Schläge zu versetzen und sie zu vernichten, ein Staat, der über dafür notwendige machtvolle Mittel verfügt.

Der Saal für die koreanisch-amerikanische Verhandlung, wo die beiden feindlichen Seiten mit entgegengesetzten Zielen gegenübersaßen, war ein erbittertes Schlachtfeld, auf dem allerdings kein Geschützdonner zu vernehmen war. Die USA überzeugten sich in dieser Auseinandersetzung abermals davon, dass sich Korea tatsächlich grundsätzlich vom Irak unterscheidet und ihre erpresserische Diplomatie bei ihm überhaupt keine Wirkung erzielt.

Als sich ihre Erpressungen als machtlos erwiesen, versuchten sie, die DVR Korea durch Handelstransaktionen zu besänftigen. In den Gesprächen wollte die USA-Seite, von Korea Konzessionen angeboten bekommen, indem sie sagte, die anstehenden Fragen zwischen den USA und der DVR Korea, die

Frage der ökonomischen Zusammenarbeit und darüber hinaus auch die Frage der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen könnten zur Debatte stehen, wenn die DVR Korea ihren Austritt aus dem Atomwaffensperrvertrag zurückziehe und die allseitige Inspektion durch die IAEA annehme.

Kim Jong Il sah bereits voraus, dass während der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen von der USA-Seite erhandelnde Vorschläge unterbreitet werden könnten, und bemerkte mit Nachdruck, die Verhandlung sei kein Spiel für Geschäftemacherei, man müsse sich der politischen Frage, der von der Politik ausgehenden Frage, die der Nuklearfrage zu Grunde liegt, annehmen und dürfe niemals in rein sachliche Logik verfallen. Die Delegation der DVR Korea trat der rein pragmatischen Logik der Feinde entschlossen mit der politischen Logik entgegen.

Der Leiter der DVRK-Seite erläuterte vernünftig und logisch, dass die Hauptursache für die entstandene Nuklearfrage in der koreafeindlichen Politik der USA zu finden sei, die auf die Strangulierung der sozialistischen Ordnung aus seien, und auf atomaren Androhungsmachenschaften bestehe, und griff die Gegenseite hart an, dass in der Diskussion der Nuklearfrage, solange die USA diese Koreapolitik nicht grundlegend veränderten, kein Fortschritt zu erwarten sei. Es müsse zum Ausgangspunkt der Besprechung werden, die Regulierung und Einigung in der politischen Frage vorausgehen zu lassen.

Die koreanisch-amerikanische Verhandlung in ihrer ersten Runde wiederholte aufgrund entgegengesetzter Behauptungen nahezu 50 Stunden lang ihre Angriffs- und Verteidigungsgefechte und fand durch die Veröffentlichung der Gemeinsamen Koreanisch-Amerikanischen Erklärung am 11. Juni, also einen Tag vor dem automatischen Inkrafttreten des Ausstieges der DVR Korea aus dem Kernwaffensperrvertrag, ihr Ende.

In dieser Erklärung werden die Nichtanwendung von Waffengewalt einschließlich der Kernwaffen, Nichtandrohung mit solchen Waffen, Gewährleistung der Entnuklearisierung der Koreanischen Halbinsel einschließlich der Sicherung der Fairness bei allseitiger Garantieanwendung und des Friedens und der Sicherheit auf dieser Halbinsel, gegenseitige Achtung der Souveränität der anderen Seite und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und Unterstützung der friedlichen Vereinigung Koreas erwähnt. Ferner ist darin festgehalten, dass die DVR Korea das Inkrafttreten des Ausstieges aus dem

Atomwaffensperrvertrag einseitig zeitweilig einstellt, und zwar so lange, wie sie es für notwendig hält.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass in der zweiten Runde der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen ein Vorschlag über den Wechsel durch Leichtwasserreaktoren, eine umwälzende Initiative für die Lösung der Nuklearfrage, unterbreitet und konsequent durchgesetzt wurde.

Diese Verhandlungen fanden vom 14. bis 19. Juli 1993 in Genf, Schweiz, statt.

Vor diesen Gesprächen machten die USA einen groß angelegten Lärm um Druckausübung auf die DVR Korea, um günstige Voraussetzungen dafür zu schaffen, von ihr Zugeständnisse zu erhalten. US-Präsident Clinton kam während seines Südkoreabesuches bis nah an die militärische Demarkationslinie und hielt eine unverhohlen kriegerische Schmährede davon, dass die „USA Nordkorea dem Erdboden gleichmachen werden, falls es einen Krieg entfessele." Auch die südkoreanische Marionetten-Behörde und die japanische Reaktion stimmten den USA bei und faselten lautstark, als ob ein großes Unheil geschehen würde, wenn die DVR Korea sich der Inspektion ihrer Atomanlagen nicht fügte.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die DVRK-Abordnung vom Anfang der Verhandlungen an durch heftige Gegenangriffe die USA in die Defensive treibt, die Initiative fest ergreift, dann die Frage bezüglich der Leichtwasserreaktoren von einem festen politischen Standpunkt aus groß hervortretend aufwirft und so die Verhandlungen zu ihren Gunsten führt.

In der Verhandlung stellte die DVRK-Delegation vor dem Eintritt in die Diskussion der Hauptfragen die die DVR Korea bedrohenden provozierenden Ausfälle hochrangiger Kreise der USA als ein überaus schwerwiegendes politisches Problem heraus und startete dagegen heftige Angriffe. Die USA-Seite, die unerwartet überraschende Schläge einstecken musste, wusste, in die Defensive geraten, weder aus noch ein und sah sich genötigt, offiziell Abbitte zu leisten.

Die DVRK-Seite unterbreitete den Vorschlag über den Ersatz durch Leichtwasserreaktoren und leitete eine massive Offensive für dessen Realisierung ein.

Dieser Vorschlag, die graphitmoderierten Reaktoren und die dazugehörigen Anlagen gegen Leichtwasserreaktoren auszuwechseln, war bahnbrechend und gab die Möglichkeit, die Nuklearfrage auf der Koreanischen Halbinsel

von Grund auf zu lösen. Bei den Graphit-Atomreaktoren, die natürliches Uran als Brennstoff verwenden, fällt durch die Wiederaufarbeitung mehr Plutonium an als bei den Leichtwasserreaktoren, die angereichertes Uran als Brennstoff anwenden. Das Plutonium kann zu friedlichen Zwecken für die Stromerzeugung wie auch zu militärischen Zwecken für den Bau von Kernwaffen genutzt werden. Die USA redeten davon, Nordkorea werde künftig das Plutonium für die Herstellung von Kernwaffen verwenden, und setzten das Gerücht über den so genannten „Verdacht auf ein Atomwaffenprogramm" in Umlauf. Daher war der Vorschlag über den Ersatz durch Leichtwasserreaktoren der beste Weg, den Willen der DVR Korea zur Entnuklearisierung und die Transparenz ihrer Tätigkeit auf atomarem Gebiet zu zeigen. Andererseits hätten die USA, wenn sie Nordkorea Technik und Ausrüstungen für Leichtwasserreaktoren liefern wollen, zuvor zunächst ihre anormalen Beziehungen zu Nordkorea in politischer, ökonomischer und rechtlicher Hinsicht allseitig verbessern müssen.

Angesichts des neue Wege weisenden und vernünftigen Vorschlages der DVR Korea zerfiel der Vorschlag der USA über die Inspektion durch die IAEA im Nu, und die USA-Seite sah sich veranlasst, den Vorschlag der DVR Korea als einen „klugen und originellen kühnen Vorschlag" zu bezeichnen, ihm zuzustimmen und ihn zu begrüßen.

In der zweiten Runde der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen erwirkte die DVR Korea die Unterstützung ihres Vorschlages bezüglich des Ersatzes durch Leichtwasserreaktoren seitens der USA und deren Zusage über die Lieferung dieser Reaktoren und schuf günstige Voraussetzungen für die Lösung der Nuklearfrage und die Verbesserung der koreanisch-amerikanischen Beziehungen.

Kim Jong Ils Anleitung nach diesen Verhandlungen orientierte darauf, aus eigener Initiative das wiederholte Geschrei der USA nach Drucksausübung zunichte zu machen und in die dritte Runde der Verhandlungen einzutreten.

In der zweiten Runde der koreanisch-amerikanischen Verhandlungen wurde vereinbart, die nächste Verhandlung innerhalb von zwei Monaten zu führen. Aber die USA stellten die Vorbedingung, dass eine bilaterale Verhandlung in der dritten Runde erst dann möglich ist, wenn die DVR Korea die Inspektion durch die IAEA annimmt und Gespräche mit Südkorea wieder aufnimmt, traten mit einer Hinhaltetaktik auf und lärmten unverhohlener denn

je ungerechtfertigt von Druckausübung und „Sanktionen". Aufgrund der Umtriebe der USA konnte die dritte Verhandlungsrunde, obwohl mehrfach zwei Monate verstrichen, nicht beginnen und die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen erlitten einen völligen Stillstand.

Eben zu dieser Zeit legte Kim Jong Il den Kurs dar, die von der USA-Seite gestellten Vorbedingungen durch den Vorschlag einer komplexen Regelung zunichte zu machen.

Auf Kim Jong Ils Hinweis wurde am 3. November 1993 die Erklärung des Stellvertreters des Ministers für Volksstreitkräfte – „Den Dialog mit Dialog und den Krieg mit Krieg beantworten" – verkündet und anschließend am 11. November die Erklärung des Leiters der DVRK-Seite für die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen darüber veröffentlicht, die bilateralen Fragen auf dem Weg einer komplexen Vereinbarung zu lösen.

Angesichts des prinzipienfesten und unnachgiebigen Standpunkts der DVRK-Seite sah sich die USA-Seite gezwungen, den Vorschlag der DVR Korea zur komplexen Lösung positiv einzuschätzen und diesem beizupflichten. In dem am 29. Dezember desselben Jahres in New York stattgefundenen koreanisch-amerikanischen Kontakt akzeptierte die USA-Seite diesen Vorschlag. In diesem Kontakt drückte sie formell ihren Willen dazu aus, das gemeinsame Militärmanöver „Team Spirit 94" als ein Kettenglied der Maßnahmen für die Beseitigung ihrer nuklearen Drohung gegen die DVR Korea einzustellen, gab Korea das Versprechen ab, entsprechend der besonderen Position, das Inkrafttreten des Ausstiegs aus dem Kernwaffensperrvertrag provisorisch einzustellen, sich nicht einer ordentlichen und außerordentlichen Inspektion, sondern einer lediglich für die Gewährleistung der Kontinuität der Garantie erforderlichen Inspektion unterziehen zu lassen und einen Vorschlag der südkoreanischen Seite über einen Arbeitskontakt für den Austausch von Sondergesandten, falls ein solcher unterbreitet wird, positiv zu prüfen. Ferner kamen beide Seiten, die DVR Korea und die USA, überein, die dritte Verhandlungsrunde aufzunehmen und die Probleme zur Klärung der Nuklearfrage in ihrem Ursprung komplex zu lösen.

Aber die USA machten nach dem besagten Kontakt in New York in niederträchtiger Weise ihr der DVR Korea gegebenes Versprechen völlig rückgängig und hetzten die IAEA dazu auf, auf die allseitige Inspektion zu drängen. Noch

ernster aber ist zudem, dass sie die Frage der „Sonderinspektion“ zweier militärischer Objekte, die mit den nuklearen Aktivitäten nicht im Geringsten zu tun haben, erneut ins Feld führten. Außerdem spannten sie die südkoreanische Marionetten-Behörde und die japanische Reaktion, ja sogar die westlichen Bündnisstaaten ein und griffen mit vereinten Kräften zu konzentrierten Druckoffensiven gegen die DVR Korea.

Auf Kim Jong Ils Initiative hin gab der Sprecher des Außenministeriums der DVR Korea eine Erklärung ab, in der die Entschlossenheit verkündet wurde, dass die DVRK, falls die USA ihr gegebenes Versprechen brechen und Gespräche mit ihr nicht führen wollen, auch ihrerseits nicht an ihrer Zusage festhalten wird und nicht gedenkt, Verhandlungen mit ihnen zu führen, und vor jedweder Wahl der USA entsprechende Gegenmaßnahmen auswählen wird; und im Mai erfolgten wie vorgesehen die Arbeiten zum Auswechseln von Brennstäben des 5-MW-Versuchsatomkraftwerkes, womit die ungerechtfertigte Einmischung und die Störmachenschaften der USA zurückgeschlagen wurden. Und angesichts der Tatsache, dass die IAEA unter dem Vorwand der Nuklearfrage die Öffnung militärischer Objekte der DVR Korea forderte und Maßnahmen zur „Einstellung der technischen Hilfe“ gegenüber ihr ergriff, verkündete die DVR Korea am 13. Juni ihren unverzüglichen Austritt aus dem Kernwaffensperrvertrag und ließ, da die USA unter Mobilisierung ihrer Bündnisstaaten in der UNO die Annahme einer Resolution über „Sanktionen“ zu erwirken versuchten, ihren unnachgiebigen Standpunkt verlautbaren, dass „Sanktionen“ eben Krieg sind und Krieg keine Barmherzigkeit kennt.

Die Kriegsfanatiker der USA verloren vor dem Geist der DVR Korea, die ihnen mit einer schonungslosen Härte und konsequenten Haltung, auch einen Krieg nicht zu scheuen, die Stirn bot, den Mut, und in den USA begann die „Theorie von der Bedachtsamkeit“ zu wirken. Das US-Verteidigungsministerium überprüfte den Plan für einen neuen Koreakrieg und simulierte mit Computern Nuklearkriegsübungen unter Einschluss des Plans eines Kernwaffeneinsatzes. Dabei stellte sich die Prognose heraus, dass die USA eine Niederlage mit zahllosen Toten und gewaltigen materiellen Verlusten erleiden würden. Das entmutigte ihre Militärführung.

Eine US-amerikanische Zeitung stellte die Ergebnisse der vom „KJI-Institut (Kim-Jong-Il-Institut)“ vorgenommenen Analysen vor und

bemerkte dabei: „Die Merkmale der Führungstätigkeit des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il von Nordkorea bestehen erstens in der richtigen Entscheidung, zweitens im prononcierten Entschluss und drittens im gnadenlosen Schlagen." Der amerikanische Rundfunk VOA ließ am 13. Juni die bedeutungsvolle Stimme zu Wort kommen: „Pyongyang erklärte bereits, dass ‚Sanktionen' Krieg bedeuten, und machte klar und deutlich, dass es, falls ‚Sanktionen' gegen sein Land angewandt werden, darauf mit einem Krieg gegen die USA, Südkorea und ihre Verbündeten antworten wird. Wir sollten im Gedächtnis behalten, dass die Koreanische Halbinsel nicht der Balkan und im Unterschied zum Irak, einer ausgedehnten Wüstengegend, eine Region mit nahezu 80 % Gebirgen ist und die nordkoreanische Armee, mit der die USA sich auseinandersetzen müssen, eine besondere Armee ist, die sich von deren bisherigen Gegnern unterscheidet. Insbesondere sollten wir nicht vergessen, dass die Streitmacht und das Volk Nordkoreas vom langjährigen Veteranen Präsident Kim Il Sung, der lange Zeit die USA und Japan zu seinen Gegnern hatte, und von Kim Jong Il, dem Obersten Befehlshaber der Armee, geführt werden."

Sogar die Verbündeten der USA, geschweige denn die ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates und die breite Front der Entwicklungsländer, traten gegen die „Sanktionen" der UNO auf.

Die herrschende Schicht der USA, in die Sackgasse geraten, entsandte am 15. Juni ihren Ex-Präsidenten Carter nach Korea, um nach einem Ausgleich zu suchen.

Präsident Kim Il Sung kam mit ihm zusammen und gab einen entscheidenden Impuls zur Wiederaufnahme der ins Stocken geratenen koreanisch-amerikanischen Verhandlungen.

So fanden vom August bis Oktober 1994 die koreanisch-amerikanischen Verhandlungen in ihrer dritten Runde zwei Mal in Genf, Schweiz, statt.

Während die erste und die zweite Verhandlungsrunde ein Prozess waren, in dem beide Seiten, die USA und die DVR Korea, gegenseitig ihre prinzipiellen Standpunkte bezüglich der Nuklearfrage darlegten und in groben Umrissen den Rahmen der Verhandlungen festlegten, war die dritte Verhandlungsrunde die letzte Auseinandersetzung, in der sie zur komplexen Lösung der Nuklearfrage den Endpunkt bestimmten, den sie jeweils zu erreichen hatten, und die bei dessen Verwirklichung anfallenden sachbezogenen Fragen besprachen und

Schlüsse zogen. Sieg oder Niederlage in der nuklearen Auseinandersetzung zwischen der DVRK und den USA wird durch die Ergebnisse der dritten Verhandlungsrunde endgültig entschieden.

Kim Jong Il verwies mit aller Klarheit auf das in den Verhandlungen zu erreichende Ziel einschließlich dessen, dass in der ersten Verhandlung der dritten Runde die USA das Prinzip der gemeinsamen New Yorker Erklärung, dass die USA die DVRK nicht mit Kernwaffen bedrohen und ihre Souveränität achten, erneut bestätigen und es aufrichtig verwirklichen, sowie auf den Arbeitsplan der Delegation.

Die am 5. August begonnene Verhandlung war von Anfang an überaus erbittert, aber die DVRK-Seite besaß in der Verhandlung die Initiative.

Die USA-Seite forderten von der DVR Korea, zum Kernwaffensperrvertrag vollständig zurückzukehren, eine allseitige Inspektion einschließlich einer „Sonderinspektion" durch die IAEA zuzulassen und sofort ihre nuklearen Aktivitäten für immer einzufrieren, und brachte den Standpunkt zum Ausdruck, dass ihr Land erst dann, wenn dies getan wird, die Lieferung von Leichtwasserreaktoren garantieren, schrittweise Maßnahmen für die Versorgung mit Ersatzenergie einleiten und auch die Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen etappenweise voranbringen werde. Das war ein hinterhältiger Trick, die DVR Korea irgendwie zu täuschen und ihr sogar die Unterhose auszuziehen.

Kim Jong Il gab der DVRK-Abordnung schon bei ihrer Abreise Hinweise darauf, dass sie konsequent auf der Hut sein müsse, den Feinden nicht in die Falle zu gehen, und zwar in der Voraussicht, dass die USA in der diesmaligen Verhandlung einen verzweifelten Angriff unternehmen werden, um das bevorstehende internationale Treffen zur Verlängerung des Kernwaffensperrvertrages reibungslos abhalten zu lassen, und erläuterte ihr kluge Wege, wie sie dem Vorgehen des Feindes begegnen könnte. Die Abordnung der DVR Korea wies das ungerechte Ansinnen der USA-Seite zurück, bestand fest auf dem Standpunkt, dass Korea sich in dem Maße bewegen wird, wie sich auch die USA bewegen, legte das Schwergewicht darauf, der anderen Seite Garantien für die Lieferung von Leichtwasserreaktoren und Ersatzleistungen abzuringen, und trieb die Feinde mit verständiger und plausibler Logik in die Defensive.

Nach heftigen Wortgefechten wurde am 12. August eine korea-

nisch-amerikanische Übereinkunftserklärung angenommen und veröffentlicht. Dieser Erklärung nach rang die DVR Korea allein für ihre Ankündigung, dass sie bereit sei, weiterhin Mitgliedstaat des Kernwaffensperrvertrages zu bleiben, den USA die Garantie für die Lieferung von Leichtwasserreaktoren, den Ausgleich mit Ersatzenergie entsprechend der Einfrierung der graphitmoderierten Atomreaktoren, das offizielle Versprechen für die Verbesserung der gesamten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen und die Garantie für die Bannung der nuklearen Bedrohung gegenüber der DVR Korea ab. Das erhöhte die Würde der Republik und ihre Autorität im Ausland.

Die zweite Verhandlung der dritten Runde fand nahezu einen Monat lang, vom 23. September bis 21. Oktober, statt.

Kim Jong Il orientierte darauf, in der zweiten Verhandlung hauptsächlich mit dem Ziel zu agieren, der USA-Seite die rechtmäßige Garantie abzuringen, dass die USA die Verpflichtungen konsequent erfüllen, auf die sich beide Seiten geeinigt hatten.

Um ihr Fiasko in der ersten Verhandlung wiedergutzumachen, zwang die USA-Seite ihren Gesprächpartner dazu, die mit dem „verdächtigen Atomwaffenprogramm“ in Beziehung stehende „Sonderinspektion“ durch die IAEA anzunehmen, und drohte ihm mit den Worten, sie sei nicht willens, die Verhandlung fortzusetzen, wenn ihre Forderung nicht akzeptiert würde.

Angesichts des dreisten Ansinnens der USA-Seite bestand die DVRK-Delegation, die unverzüglich zum Gegenangriff überging, fest darauf, man solle nicht von einer „Sonderinspektion“ träumen, auch die DVR Korea wolle die Vergangenheit bewältigen, könne aber nicht voraussehen, wie viel Zeit dies in Anspruch nehmen werde, könnte unter diesen Bedingungen daher nicht tatenlos dasitzen, sondern sehe sich veranlasst, in diesem Zeitraum ihre nuklearen Aktivitäten zu friedlichen Zwecken einschließlich der Installation von Brennstäben in den Graphitreaktoren und der Wiederaufarbeitung von Brennstäben fortzusetzen. Die Verhandlungslage begann schließlich eine andere Wendung zu nehmen. Die USA kamen zu der Einsicht, dass es ihnen für immer nicht gelingen wird, die DVR Korea zum Kernwaffensperrvertrag zurückkehren zu lassen, wenn sie ihr weiterhin Inspektionen für die Schaffung nuklearer Transparenz aufnötigen, weil sie tatsächlich nicht wissen, wie viel Zeit dies in Anspruch nimmt, und mussten von sich

aus den Vorschlag bezüglich der „Sonderinspektion“ zurückziehen.

Die USA, in die Defensive gedrängt, taten dieses Mal der DVR Korea Zwang an mit der Forderung, den Einbau von Brennstäben in den Graphitreaktoren einzustellen und vor der Lieferung der Hauptausrüstungen für den ersten Leichtwasserreaktor die Graphitreaktoren zu demontieren.

Kim Jong Il erhielt Bericht darüber und sagte am 27. September, man dürfe den Feinden keinen Schritt nachgeben. Die DVRK-Abordnung widerlegte die Behauptung der Feinde und griff sie hart an, Korea sehe sich genötigt, mit der Wiederaufarbeitung von Brennstäben, gar nicht zu reden von der Wiederbeschickung der Graphitreaktoren, fortzufahren, da die USA keine Garantien für die Lieferung von Leichtwasserreaktoren und Ersatzenergie gäben. Sie beharrten nun nicht mehr auf ihrem ungerechten Ansinnen und mussten auf die Frage der Lieferung von Kraftwerksausrüstungen mit Leichtwasserreaktoren eingehen. In den nahezu einen Monat dauernden Gesprächen konnte die DVRK-Delegation schließlich ihre Forderung durchsetzen.

Am 20. Oktober 1994 erwies USA-Präsident Clinton Kim Jong Il seine größte Achtung mit den Worten „Oberster Führer der Demokratischen Volksrepublik Korea“ und schickte ihm eine schriftliche Zusicherung, in der er die Lieferung von Leichtwasserreaktoren und die Versorgung mit Ersatzenergie garantierte.

Tags darauf, am 21. Oktober, wurde das Koreanisch-Amerikanische Rahmenabkommen veröffentlicht. In diesem Abkommen garantierte die DVR Korea Einfrierung und Abbau der graphitmoderierten Reaktoren und der dazugehörigen Anlagen, äußerte den Willen zur Entnuklearisierung und sicherte die Rückkehr zum Kernwaffensperrvertrag zu und versprachen die USA im Gegenzug die Lieferung von Leichtwasserreaktor-Kraftwerken mit einer Gesamtkapazität von 200 MW (ca. 4 Mrd. USD) bis 2003, von jährlich 500 000 t Schweröl, die Milderung von Handels- und Investitionsschranken, die Einrichtung von Verbindungsbüros, Herstellung zwischenstaatlicher Beziehungen u. a.

Durch die Veröffentlichung des besagten Rahmenabkommens wurde über alle Fragen, die in den in nahezu anderthalb Jahren erbittert geführten koreanisch-amerikanischen Gesprächen zur Debatte standen, endgültig Einigung erzielt, und die nukleare Auseinandersetzung insgesamt fand ihr Ende.

Die Gesamtzeit der in drei Runden geführten koreanisch-amerikanischen Verhandlungen betrug ungefähr 250 Stunden. In dieser Zeit führte die DVRK die Verhandlung mit den USA, die in der Größe des Territoriums das 78-fache und in der Bevölkerungszahl das 10-fache vorzuweisen haben, mit Würde nach ihrem eigenen Entschluss und ihrer eigenen Ansicht.

KAPITEL 32

DIE VERWIRKLICHUNG DER GROSSEN SACHE FÜR DAS EWIGE FORTLEBEN DES FÜHRERS

1. Der größte Verlust der Nation in ihrer Geschichte

Am 8. Juli 1994 verstarb Kim Il Sung, der sein ganzes Leben der Sache der Souveränität der Volksmassen widmete und rastlos voller Energie für das Gedeihen und Aufblühen des Vaterlandes und das Glück des Volkes, die Vereinigung des Landes und die Souveränität in der Welt wirkte.

Es war der größte Verlust für Korea und Anlass zu tiefster Trauer für die ganze Nation, dass Kim Il Sung, Generalsekretär des ZK der PdAK und Präsident der DVR Korea, in einer historischen Zeit verschied, als die koreanische Sache des Sozialismus die sich auftürmenden Schwierigkeiten und Prüfungen überwand bzw. bestand und sich neue Phase für die koreanische Revolution und die Vereinigung Koreas eröffnete.

Kim Jong Il erreichte die dringende Mitteilung wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der er überhaupt nicht zu trauen vermochte. Noch am 5. und 6. Juli hatte Kim Il Sung die Beratung verantwortlicher Wirtschaftsfunktionäre angeleitet und am 7. Juli noch überprüfte und vervollkommnete er die Dokumente bezüglich der Vereinigung des Vaterlandes eines nach dem anderen, die Zeit für den morgendlichen Spaziergang opfernd, und unterzeichnete sie.

Kim Jong Il hatte immer noch Kim Il Sungs Worte über die Fragen der innerkoreanischen Beziehungen vom 6. Juli frisch im Ohr.

An jenem Tag hatte der Präsident ihm telefonisch mitgeteilt, er wolle dessen Meinung hören, und sprach zu ihm von Problemen, die in den Beziehungen zwischen dem Norden und dem Süden auftauchten. Kim Jong Il

erwiderte, er werde sich nach dem Entschluss richten, wenn der Anrufer diesen gefasst habe. Da bemerkte Kim Il Sung, er werde dies als Einverständnis ansehen und danach handeln.

Kim Jong Il dachte nicht einmal im Traum daran, dass dieses Telefongespräch an jenem Tag das letzte mit ihm sein würde. Am Abend des 7. Juli sagte Kim Il Sung zu Funktionären, es gebe für das Volk viel zu tun. Wenn er mit der Arbeit aufhöre, würden ihrem Obersten Befehlshaber Kim Jong Il größere Lasten aufgebürdet. Dieser bewerkstellige unermesslich Großes, indem er alle großen und kleinen Angelegenheiten des Landes allein auf sich nehme. Er könne sich beim Anblick Kim Jong Ils, der für das Volk Nächte durcharbeitet, nicht ausruhen. Kim Il Sung hatte noch einige Stunden vor seinem Ableben in seinem Arbeitszimmer Dokumente überprüft. Kim Jong Il schien die Zeit, die nicht einmal den Willen des Himmels und die Stimme des Volkes kennt, zu erbarmungslos, wenn Präsident Kim Il Sung, der früh den Weg der Revolution eingeschlagen, in der „Betrachtung des Volkes als Höchstes" seinen Lehrspruch gesehen, einzig und allein für die Freiheit und das Glück des Volkes alle Bedrängnisse und Schwierigkeiten erleidend gefährliche Wege und Situationen gemeistert hatte, aus dieser Welt schied.

Kim Jong Il fuhr bei starken Regengüssen schleunigst ohne Zwischenhalt dorthin, wo sich Kim Il Sung befand. Dieser lag still da, als ob er sich von seiner lebenslangen Erschöpfung erhole. Kim Jong Il fasste ihn am Handgelenk und rief nach ihm mit tränenerstickter Stimme.

Er hielt nachtsüber bei dem teuren Toten Wache und trat gegen Morgengrauen in den Garten hinaus. Sein Blick heftete sich auf das Fenster des Arbeitszimmers des seligen Präsidenten. Ihm standen erneut Tränen in den Augen.

„Die jetzige Stunde ist die Zeit des morgendlichen Spaziergangs des Präsidenten. Es scheint mir, als ob er die Lampe seines Arbeitszimmers ausschalte und in den Garten zum Spazieren kommen würde", offenbarte er einem ihm folgenden Funktionär seine Wehmut und wischte sich mit einem Taschentuch die Augen.

Zu dieser frühmorgendlichen Stunde, wo eine traurige Stille im Garten herrschte, wollte ihm der Gedanke nicht aus dem Kopf, ob seine Herzlichkeit und Mühen bei der Unterstützung des Präsidenten nicht ausgereicht haben. Wenn er auf die Vergangenheit zurückblickte, hatte er von jener Herrgotts-

frühe an, in der er mit der langen Stange, so wie einst seine Mutter, Spatzenschwärme vertrieb und so Kim Il Sung tiefen Schlaf genießen ließ, für dessen persönliche Sicherheit und Gesundheit alles in seinen Kräften Stehende getan. Tag und Nacht stand er ihm bei der Arbeit mit Rat und Hilfe zur Seite, weshalb es ihm nun zur Gewohnheit geworden war, in seinem Dienstzimmer ein Schläfchen zu halten. Trotzdem nahm er an, seine Liebe und Mühen gegenüber ihm waren unzureichend. Auch in der jüngsten Zeit hatte er um des Gesundheitsschutzes des hoch betagten Präsidenten willen selbst ein Tagesprogramm erarbeitet, damit dieser sich ausreichend Ruhe gönnen könnte, und auch die Arbeit so organisiert, dass er sich regelmäßig vom Arzt untersuchen ließ. Er kümmerte sich mit aller Sorgfalt sogar um dessen gesunde Lebensführung und Zeit für Spaziergang. Er widmete ihm so das Herz seiner grenzenlosen Treue. Er hatte in der Tat für Wohlergehen und langes Leben des Präsidenten alles getan und auf sich genommen, was in seinen Kräften stand. Ihm blutete trotzdem das Herz, schien es ihm doch, dass er ihm keine Arbeitsbürden erspart hätte. Er blickte mit tränenfeuchten Augen eine lange Weile in Richtung auf den Jujak-Hügel des Taesong-Gebirges, weil es ihm schwer fiel, seine aufwallende Traurigkeit zu unterdrücken, sagte, anscheinend aus Sehnsucht nach seiner Mutter Kim Jong Suk, mit von Tränen erstickter Stimme, wie schön es wäre, wenn die Mutter noch am Leben wäre, und vermochte kaum seinen Weg umzukehren.

Mit der Dämmerung am östlichen Himmel begann es zu tagen.

Mit den Worten, der neue Tag sei angebrochen, eine außerordentliche Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK müsse einberufen werden, ließ er die Mitglieder des Politbüros und die Sekretäre des ZK der Partei dringend in die Kongresshalle Kumsusan rufen.

Kurz danach wurde in einem Saal der Kongresshalle eine in der Geschichte der PdAK noch nie dagewesene außerordentliche Sitzung des Politbüros des ZK in Abwesenheit Kim Il Sungs abgehalten.

Kim Jong Il vermochte die Nachricht vom Ableben des Präsidenten Kim Il Sung nicht über die Lippen zu bringen und sagte, dessen Chefarzt werde über den Gesundheitszustand Kim Il Sungs sprechen. Der Arzt erwähnte, dass der Präsident seit langem an einer Herzkrankheit litt, und teilte mit, dass in der vergangenen Nacht sein Herz aufgehört habe zu schlagen.

Alle Sitzungsteilnehmer mochten dieser Unglücksbotschaft nicht trauen.

Kim Jong Il führte sie ins Dienstzimmer des Präsidenten, wo dieser ruhig lag und eine schwermütige Stille der Traurigkeit herrschte. Sie alle, die Kim Il Sung unterstützt und den Weg der Revolution beschritten hatten, wanden sich vor dem teuren Toten vor schmerzlicher Trauer und weinten bittere Tränen.

Nach einer langen Weile wurde die außerordentliche Sitzung des Politbüros fortgesetzt.

Kim Jong Il stellte zunächst die Frage zur Diskussion, wo der Tote aufgebahrt werden solle. Die Sitzungsteilnehmer schlugen vor, ihn im Kulturhaus „25. April" oder im Kulturpalast des Volkes aufzubahren und dort die Bevölkerung ihre tief empfundene Trauer bezeigen zu lassen.

Nachdem er sich ihre Meinungen angehört hatte, sagte er, er sei anderer Ansicht, und fuhr wie folgt fort:

„Meines Erachtens ist es besser, den väterlichen Führer in der Kumsusan-Kongresshalle aufzubahren und dort das Volk kondolieren zu lassen. Diese Halle ist eine Stätte, wo er nahezu 20 Jahre lang arbeitete. Daher ist es von Bedeutung, ihn hier aufzubahren."

Anschließend gab Kim Jong Il ausführliche Anweisungen, und zwar angefangen von der Veröffentlichung der Trauernachricht über das Ableben des Präsidenten bis hin zur Bildung der staatlichen Trauerkommission, der Zeremonie der Beileidsbezeigung und der Abschieds- und Trauerfeier.

Einen Tag nach der außerordentlichen Sitzung des Politbüros, am 9. Juli um 12 Uhr, wurde die Trauernachricht vom Hinscheiden des Präsidenten Kim Il Sung „Bekanntgabe an alle Parteimitglieder und das ganze Volk" aller Welt mitgeteilt.

Das ganze Volk des Landes, das unerwartet die Unglücksbotschaft erhielt, wehklagte laut, mit der Faust auf den Boden und sich an die Brust schlagend, und viele Menschen fielen in Ohnmacht. Die Pyongyanger gingen Tag und Nacht zur Bronzestatue des Präsidenten auf dem Mansu-Hügel und vergossen, den Sockel der Statue berührend und sehnsüchtig nach ihm rufend, blutige Tränen. Nicht nur sie, sondern alle Bürger des Landes suchten die Bronzestatuen des Präsidenten, die Steintafeln mit seinen Vor-Ort-Hinweisen, die historischen Gedenktafeln und seine Bildnisse in Öl auf, die überall im Lande entstanden

waren, und schluchzten laut, schmerzerfüllt die Hände ringend.

Am 11. Juli, also am ersten Tag, an dem nach der öffentlichen Bekanntmachung durch die staatliche Trauerkommission der Empfang von Kondolenzbesuchern begann, erschien Kim Jong Il zusammen mit führenden Kadern der Partei, der Armee und des Staates im Saal der Kondolenzbezeigung. Er legte voll tiefster Trauer in schweigendem Gedenken am Katafalk des Präsidenten eine Schweigeminute ein, betrachtete ihn, um ihn herumschreitend, und hielt zusammen mit den Mitgliedern der genannten Kommission Totenwache.

Die Funktionäre baten ihn, für eine Weile die Totenwache seinen Begleitern zu überlassen und den Saal zu verlassen, aber er blieb vor der Totenbahre und sagte: **„Wie könnte ich als Haupttrauernder den Saal verlassen, hält ja das ganze Volk des Landes als Trauernde Ehrenwache. Ich bleibe hier.“**

Er wandte sich an die antijapanischen Kämpfer, die, vor der Bahre des teuren Toten niederkniend, herzzerreißend schluchzten und sich nur mit Mühe aufrichten konnten, mit inbrünstigen Worten, Kim Il Sung größere Reverenz als zu seinen Lebzeiten zu bezeugen, und tröstete jene Auslandskoreaner, die in enger Beziehung mit dem Präsidenten standen und aus der Ferne herbeigeeilt waren.

Mit jeder Stunde und mit jedem Tag nahm die Zahl der Trauergäste zu. Die Bürger wünschten sich inständig, die Kongresshalle Kumsusan, wo der Präsident aufgebahrt lag, zu besuchen und ihm direkt ins Antlitz zu schauen, und sei es auch nur ein einziges Mal.

Kim Jong Il erkannte diesen Herzenswunsch des Volkes und ließ die Trauerzeit bis zum 18. Juli verlängern.

Er teilte mit dem Volk die Schmerzen und war vom Anblick des Volkes mit erhabener Moralauffassung, das seiner moralischen Pflicht gegenüber seinem Führer gerecht zu werden versteht, tief ergriffen. Eines Tages nach dem Ableben des Präsidenten machte er eine Rundfahrt durch die Hauptstadt und begab sich zum Mansu-Hügel. Auf dem Platz vor der Bronzestatue trauerten unzählige Pyongyanger ungeachtet der Regengüsse um den Tod des Präsidenten. Unten an der Treppe des Platzes standen zahlreiche Menschen und warteten, dass sie an der Reihe wären. Unter ihnen waren 5 Studentinnen und Studenten, die an der Bronzestatue des Präsidenten ein Blumengebinde niederlegen wollten. Obwohl sie vom Regen bis auf die Haut nass waren, bemühten sie sich, ihre Oberbekleidung über den Kranz zu spannen und ihn so vor Nässe zu schützen.

Kim Jong Il sah dieser Szene eine Weile zu, und aus seinen Augen flossen, von der Tat der jungen Studenten maßlos beeindruckt, helle Tränen, vermochte er doch bei Gedanken daran, dass nicht etwa ältere, sondern junge Menschen, Angehörige der neuen Generation, solche bewundernswerte Gesinnung hatten, seine aufwallende Gemütsbewegung kaum niederzukämpfen. Eines Tages, viele Jahre danach, erinnerte er sich tief bewegt an jene Begebenheit und meinte, auch jene Studenten, die nach dem Ableben Kim Il Sungs auf dem Mansu-Hügel ihre Kleidung über den Blumenkranz gehalten hatten, um ihn vor dem Regen zu schützen, seien nun erwachsene Väter und Mütter von Kindern geworden.

Während der Kondolenzzeit trauerte die ganze Menschheit zusammen mit dem koreanischen Volk um Kim Il Sungs Tod und brach in Tränen aus.

Südkoreaner aller Kreise richteten trotz faschistischer Repressalien überall, darunter auch in Seoul, Weihrauchbrennstätten ein, veranstalteten verschiedene Gedenktreffen und Trauerakte, bildeten eine Kondolenzdelegation und entsandten sie nach Panmunjom. Organisationen der Auslandskoreaner wie Chongryon (Generalverband der in Japan lebenden Koreaner) und Auslandskoreaner persönlich schickten, kaum des Schmerzes und der tiefsten Trauer Herr werdend, die in der nationalen Geschichte noch nie dagewesen waren, Beileidstelegramme und Blumenkränze, errichteten allenthalben Kondolenzstätten und veranstalteten Trauerfeiern.

Während der Trauerzeit statteten über 60 Staats- und Regierungschefs, mehr als 170 Parteiführer und rund 2000 diplomatische Vertreter den koreanischen Vertretungen einen Kondolenzbesuch ab, und 166 Länder schickten an die DVRK über 3480 Beileidstelegramme und 3300 Blumenkränze. Über 700 Print- und andere Medien von rund 120 Ländern edierten bzw. strahlten zum Gedenken an den Präsidenten Kim Il Sung Sonderausgaben bzw. -programme aus, und in über 160 Ländern fanden Trauerakte statt, wo Milliarden Menschen den Verstorbenen ehrten. Ein Journalist, der sich zeitlebens der Sammlung von Episoden über den Tod von Staatsoberhäuptern zahlreicher Länder und Prominenter der Welt widmete, sagte Folgendes: „Bisher vergoss die Menschheit jedes Mal, wenn ein großer Mann verschied, viel Tränen. Aber sie vergoss nicht so viel Tränen wie zu der Zeit, als der Tod den Präsidenten Kim Il Sung aus dem Leben riss. Die Erde wurde völlig nass durch die Tränenregengüsse der Traurigkeit, die Milliarden Menschen in schmerzlicher

Sehnsucht nach ihm aus den Augen stürzen.“

Als das ganze Land vom großen Strom der tiefsten Trauer überschwemmt war, überwand Kim Jong Il mit Willensstärke die unermessliche Wehmut und machte sich viel Gedanken darüber, wie man den Präsidenten auf ewig hoch verehren und seine Ideen und Verdienste verteidigen und glänzend fortsetzen sowie weiterentwickeln könne.

Die Tränen, die die Armee und das Volk in den Tagen der Trauer vergossen, waren leidvollste und schmerzlichste blutige Tränen, die sie wegen des Verlustes, den sie zu ihrem großen Bedauern durch den Tod des Präsidenten erlitten hatten, nicht stillen konnten, und Tränen der Überzeugung und des Willens, ihn für Zeit und Ewigkeit in ihrer Mitte zu wissen und die von ihm eingeleitete revolutionäre Sache bis zum Letzten fortzuführen und zu vollenden.

Kim Jong Il erfühlte aus den Tränen der Bürger deren herzlichen inneren Wunsch nach ewigem Fortleben Kim Il Sungs und gab die entsprechenden Losungen **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“** und **„Rüsten wir uns konsequenter denn je mit den Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung aus!“**.

Führer leben nur dann auf ewig fort, wenn auch nach ihrem Tod ihre Ideen und Verdienste unvergänglich bleiben und sie mit dem Volk ein in sich geschlossenes Ganzes für immer bilden.

Kim Jong Il ließ die Veranstaltungen zur letzten Abschiednahme und die Trauerfeier zum Bild des ewigen Fortlebens des Präsidenten werden.

Er richtete bei den Vorbereitungen für die Abschiedsfeier seine besondere Aufmerksamkeit auf das Porträt des Führers. Tief in der Nacht des 10. Juli, wo die Zeit unter Tränen verfloss und ein Tag mit dem anderen wechselte, kam er in die Kongresshalle Kumsusan und sagte das mitgebrachte Fotoalbum herausholend: **„Ich habe mir die Fotos vom Präsidenten angesehen. Meiner Meinung nach wäre zu empfehlen, als Porträt für die Abschiedszeremonie ein Bildnis Kim Il Sungs mit strahlendem Antlitz auszuwählen.“**

In diesem Augenblick waren die Funktionäre über alle Maßen erstaunt, denn es war in jedem Land Brauch, am Tag der Abschiedszeremonie ein schon vorhandenes Porträtgemälde oder ein Fotobild des Verstorbenen zu tragen, und es gab keinen Fall, dass man ein Foto des Toten mit lächelndem Gesicht trug.

Kim Jong Il blätterte im Album eine Seite nach der anderen auf, fand ein

Foto, auf dem Kim Il Sung bei der Besichtigung des fertig gestellten Westmeerschleusensystems am 24. Juni 1986 lacht, und zeigte es den Funktionären.

Er bemerkte, es sei ratsam, nach diesem Foto ein Porträt des strahlend lächelnden Präsidenten optimal malen zu lassen, er habe sich viele seiner Fotodokumentationen angesehen und auszuwählen versucht, aber ihm gefalle dieses Foto am besten, dieses Foto aus neuerer Zeit, auf dem er lache.

Die Künstler beherzigten den tiefen Vorsatz Kim Jong Ils, setzten ihre ganze Seele und Kraft ein und stellten in nur wenigen Tagen das Porträt fertig.

Am 14. Juli sah sich Kim Jong Il das neu dargestellte Bildnis von Kim Il Sung an.

Nach einer Weile sagte er, Kim Il Sungs helles Lächeln wie zu seinen Lebzeiten mache auf ihn einen starken Eindruck, und fuhr wie folgt fort: **„Unser Volk wird beim Anblick des Porträts vom strahlend lächelnden Präsidenten denken, dass er auf ewig unter ihm weilt.“**

Er schickte sogar die Krawatte, die Kim Il Sung zu seinen Lebzeiten mit Vorliebe trug, und ließ den Rahmen des Porträts nicht mit einem schwarzen Stoffband, sondern mit Magnolienblüten, der Nationalblume Koreas, verzieren.

Er sorgte dafür, dass die Abschiedsfeier von Anfang bis Ende auf neue Art und Weise veranstaltet wurde.

Er ließ den Präsidenten nicht wie in anderen Ländern, wo die Leichen ihrer Staatsoberhäupter auf einer Lafette oder einem Panzerwagen gefahren wurden, mit solch einem Fahrzeug, sondern mit dem von ihm zu Lebzeiten stets benutzten Auto transportieren, und nicht das Trauerlied, sondern das unvergängliche revolutionäre Loblied „Das Lied auf General Kim Il Sung“ pathetisch spielen, da vor der Leichenwagenkolonne ein großes Porträt von ihm mit strahlendem Gesicht gefahren wurde. Kim Jong Il wies Einzelheiten an, angefangen von Reihenfolge und der Art der Feier zur Abschiednahme von dem teuren Toten bis hin zu der Zeremonie, die arrangiert werden sollte, nachdem der Leichenwagen von der Kongresshalle Kumsusan abgefahren, durch die Innenstadt Pyongyangs gefahren und wieder bis zu dieser Halle zurückgekehrt ist, wobei das Volk von dem Verstorbenen letzten Abschied nimmt.

Der 19. Juli war gekommen, der Tag, an dem das koreanische Volk letzten Abschied von Kim Il Sung nehmen sollte.

Frühmorgens begab er sich zur Kongresshalle Kumsusan, legte zusammen mit den Mitgliedern der staatlichen Trauerkommission an der Bahre Kim Il Sungs

eine Schweigeminute ein und blickte auf ihn, indem er die Bahre umschritt. Anschließend wurde feierlich die Zeremonie des letzten Abschieds von Kim Il Sung abgehalten. Auf dem Platz der Abschiedsfeier nahmen die Ehrenwache und die Fahnenkolonne der Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA würdevoll Aufstellung. Unter den Klängen des Trauerliedes fuhr das Auto mit der Totenbahre von Kim Il Sung langsam auf den Platz der Abschiedsfeier ein, und der Kommandeur der Ehrenformation der Land-, See- und Luftstreitkräfte erstattete dem teuren Toten Abschiedsmeldung. Nach der pathetischen Intonation der „Hymne auf die Vaterlandsliebe" fuhr der Leichenwagen an der salutierenden Fahnenkolonne und Ehrenwache der Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA langsam vorbei.

Der Leichenwagen verließ in Begleitung von Kim Jong Il und anderen Mitgliedern der staatlichen Trauerkommission die Kongresshalle Kumsusan, und fuhr durch die Straßen, wo Millionen Pyongyanger sowie Offiziere und Soldaten der KVA dicht Spalier standen. Der Trauerkonvoi mit dem Leichenwagen, vor diesem das Porträt des wie die Sonne hell lächelnden Präsidenten, fuhr unter den feierlichen Klängen des unvergänglichen revolutionären Preisliedes „Das Lied auf General Kim Il Sung" durch ein über 40 km langes dichtes Spalier der Trauernden.

Alle Bürger des Landes dachten beim Anblick dieses Bildnisses, er gehe nicht von ihnen, sondern komme, noch heller als zu seinen Lebzeiten lachend, auf sie zu, um sie wärmer als bisher zu umarmen.

Der Leichenwagen durchfuhr die Straßen der Hauptstadt, auf denen die Wogen der Tränen hoch gingen, und kam nun auf dem Kim-Il-Sung-Platz an, wo Hunderttausende Menschen in heiliges Schluchzen ausbrachen.

Kim Jong Il sah mit Tränen in den Augen das wehklagende Volk und sprach, weil ihm das Herz zu sehr blutete, mit tief bewegter Stimme, der Wagen könne ohnehin nicht weiterfahren, zumal die Jugendlichen, Studenten, Schüler und die anderen Bürger aus voller Kehle nach dem Vater rufen, wir sollten mit Kim Il Sung, der seinen letzten Weg geht, noch eine Runde um den Platz machen und dann erst den Platz verlassen. Der Leichenwagen umrundete langsam noch einmal um den Platz, passierte die Kaesonmun-Straße und kehrte in die Kongresshalle Kumsusan zurück.

Der Kommandeur der Ehrenformation erwies dem teuren Toten die Empfangsmeldung, als ob er sein Arbeitszimmer verlassen hätte, um mit dem Volk

zusammenzukommen, und wieder zurückkäme, um seinen Amtsgeschäften nachzugehen. Anschließend wurden 24 Schüsse Artillerietrauersalut geschossen und über 100 Schüsse Gewehrtrauersalve abgegeben. Dann marschierten die Ehrenwache und die Fahnenkolonne der Land-, See- und Luftstreitkräfte vorbei.

Der TV-Nachrichtensender CNN meldete bei der Direktübertragung der Abschiedsfeier, dass „die gesamte Tätigkeit Kim Jong Ils in der Trauerzeit anschaulich sein Bild als Fortsetzer der Sache des Präsidenten Kim Il Sung gezeigt hat".

Am 20. Juli fand in Pyongyang im Beisein Kim Jong Ils feierlich die Zentrale Veranstaltung zum Gedenken an den Präsidenten Kim Il Sung statt. Alle Teilnehmer gedachten voller Ehrerbietung Kim Il Sungs, der sich bis zum letzten Augenblick seines Lebens einzig und allein für das Gedeihen und Aufblühen des Vaterlandes, die Freiheit und das Glück des Volkes, die Vereinigung des Landes und die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt mit Leib und Seele eingesetzt hatte, und wünschten ihm ewiges Fortleben.

Tags darauf, am 21. Juli, machte Kim Jong Il in aller Herrgottsfrühe eine Rundfahrt durch die Innenstadt Pyongyangs.

Unzählige Menschen suchten noch immer die Bronzestatue Kim Il Sungs auf. Kim Jong Il verstand das Gefühl des Volkes, das den Führer nicht vergaß, und sagte an diesem Tag zu einem Funktionär, man solle das traurige Herz des Volkes nicht gegen den Willen unterdrücken, und ließ die kaum abebbende Traurigkeit des Volkes unverändert in Loyalität sich verwandeln, indem er wichtige Tagungen und staatliche Veranstaltungen vorläufig auf spätere Zeit verschieben ließ.

Auf seine Veranlassung hin fanden am 16. Oktober, dem 100. Tag nach dem Tod Kim Il Sungs, Gedenkveranstaltungen in der Hauptstadt und in den einzelnen Gebieten statt, und im Anschluss daran verlas er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK seine Erklärung **„Lasst uns den großen Führer auf ewig hoch verehren und sein Lebenswerk bis ins Letzte vollenden".**

Darin verwies Kim Jong Il darauf, dass die vergangenen 100 Tage eine Zeit waren, in der das koreanische Volk aus tiefster Seele empfand, welch einen großen Führer es in seiner Mitte wusste und welches großen Glückes es sich erfreute, einen solchen Führer zu haben, und er legte allseitig die Aufgaben dar, die die Partei und das Volk bei der Verwirklichung der Sache zum ewigen Fortleben Kim Il Sungs zu erfüllen haben.

Koreas Armee und Volk beherzigten zutiefst die diesbezüglichen Gedanken und den Willen Kim Jong Ils und standen geschlossen für deren glänzende Durchsetzung ein.

2. Den Gedenkpalast Kumsusan zur heiligsten Stätte des Juche machen

Die vorrangigste Aufgabe für die hervorragende Verwirklichung des Werkes zum ewigen Leben Kim Il Sungs bestand darin, ihn in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten auf ewig in Ehren zu halten.

Kim Jong Il sah in dieser Aufgabe die heiligste und wichtigste Arbeit der Epoche und Geschichte und leitete den Kampf der Partei, der Armee und des Volkes für ihre Verwirklichung. Bereits zu dem Zeitpunkt, als Kim Il Sungs Herz zu schlagen aufhörte, traf Kim Jong Il die Notmaßnahme, ihn in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten aufzubahren, und entschloss sich dazu, die Kongresshalle Kumsusan als Gedenkpalast ehrfurchtvoll auszugestalten und dort den Präsidenten auf ewig aufzubahren.

Die Funktionäre gedachten, im Zentrum der Hauptstadt, auf dem Kim-Il-Sung-Platz oder auf dem Mansu-Hügel, oder im Gebiet Mangyongdae eine Grabstätte zu errichten und dort Kim Il Sung zur letzten Ruhe zu betten, und schlugen Kim Jong Il vor, er solle nach der Trauer- und Abschiedsfeier in der Kongresshalle Kumsusan arbeiten.

Aber er konnte ihren Vorschlag nicht annehmen. Diese Kongresshalle war ein Bauwerk, das das koreanische Volk mit größter Liebe errichtet und Kim Il Sung geschenkt hatte. Er arbeitete dort lange Zeit, leitete die koreanische Revolution, plante das Glück des Volkes und schuf die neue Geschichte der Epoche der Souveränität. Sein Ableben war kein Grund dafür, diese Kongresshalle von ihm zu trennen.

Kim Jong Il kam zu dem Schluss, dass auch das ewige Fortleben Kim Il Sungs nicht losgelöst von der Kongresshalle Kumsusan denkbar ist, so wie seine revolutionäre Tätigkeit nicht losgelöst von dieser Halle vorstellbar ist. Er sagte am 11. Juli 1994 zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK Folgendes:

„Wir müssen auf jeden Fall den Präsidenten in unserer Nähe auf ewig in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten aufgebahrt sehen. Uns obliegt es, ihn in

seiner vollen Gestalt, wie er war, sein sanftmütiges Antlitz in voller Erscheinung, wie es war, zur Ruhe zu betten und somit in Zeit und Ewigkeit unter uns weilen zu lassen.

Wir wählten Kim Il Sung nach dem einigen Willen des ganzen Volkes zum Präsidenten unserer Republik, und das ganze Volk hat mit aller Hingabe seiner Liebe diesen Präsidentenpalast erbaut. Er arbeitete hier in diesem Palast bis zum letzten Atemzug. Er war es auch, der diesem Bauwerk den Namen ‚Kongresshalle Kumsusan' gab. Daher ist es mein Entschluss, hier seine sterbliche Hülle auf ewig aufzubahren und diesen Präsidentenpalast für immer zur Gedenkhalle Kim Il Sungs auszugestalten."

Nachdem das koreanische Volk mit blutigen Tränen von Kim Il Sung Abschied genommen hatte, leitete Kim Jong Il diese nationalhistorische große Sache persönlich und widmete sich ihr mit ganzer Liebe und Herzlichkeit.

Er richtete seine Aufmerksamkeit hauptsächlich darauf, den seligen Präsidenten wie zu seinen Lebzeiten aufzubahren, und gab unermüdlich Anleitungen, um die Kongresshalle Kumsusan in höchster Vollkommenheit zu gestalten.

Am 23. August 1994 kam er erneut in die Kongresshalle Kumsusan, begutachtete die Projektierungsentwürfe einen nach dem anderen und gab wertvolle Hinweise. Kim Jong Il überprüfte auch andere Gestaltungsentwürfe umsichtig und bemerkte, darin seien die Inhalte seiner Konzeption im Wesentlichen widergespiegelt, man könne mit den Bauarbeiten beginnen, und er stellte die Bauleitung und starke Baukräfte zusammen, die hauptsächlich aus Armeeangehörigen bestanden. Ferner sorgte er dafür, dass hochwertige Bausteine und andere Baumaterialien, die für den Bau in großer Menge nötig waren, bevorzugt geliefert wurden. So wurde am 23. August 1994 die Arbeit für die Gestaltung des Kumsusan-Gebiets als der heiligsten Stätte des Juche in Angriff genommen.

Kim Jong Il brachte neben den Arbeiten für die Aufbahrung des seligen Präsidenten in seinem Dienstzimmer wie zu seinen Lebzeiten zugleich auch die Arbeiten dafür voran, in der ersten Vorhalle der Kongresshalle ehrfurchtsvoll ein Standbild Kim Il Sungs aufzustellen.

Seine Anleitung war darauf gerichtet, die Halle ehrfurchtsvoll und majestätisch auf höchstem Niveau einzurichten.



Kim Jong Il bei der Begutachtung des Sandkastenmodells des Gedenkpalastes Kumsusan

An einem Tag in der dritten Augustdekade 1994 besuchte er den Ort und schaute sich die Halle an, wo das Standbild des Präsidenten stehen sollte, und korrigierte in Sorge um die mangelnde Tiefe der Halle die Stelle, damit die Halle für das Standbild großzügig gestaltet wurde. In der Folgezeit wies er mehrmals eingehend auf konkrete Fragen bei der Gestaltung der Halle hin, wodurch diese Halle eine konsequente Verkörperung eines eigenen Architekturstils und des traditionellen Mausoleumsbaustils der koreanischen Nation – mit Marmorstützen bizarr abgestimmte Kapitellen und Flachsteinplatten sowie harmonisch und imponierend übereinander geschichtetes Stufendach – wurde und der breite Marmorboden einen majestätischen, warmen und angenehmen Eindruck erweckt.

Mit der hervorragenden Gestaltung der Statuenhalle richtete Kim Jong Il seine große Aufmerksamkeit auf das Marmorbild des Präsidenten, das dort aufzustellen war.

Die Künstler wollten anfangs ein Standbild von Kim Il Sung in Generalissimusuniform schaffen.

Am 15. Oktober 1994 begab sich Kim Jong Il in die Kongresshalle Kumsusan und begutachtete das Standbild von Kim Il Sung, das in Arbeit war, sagte, dieser sei niemals zu seinen Lebzeiten in Generalissimusuniform vor dem Volk erschienen, und empfahl, sein Bild in der Gestalt darzustellen, die dem Volk wohl bekannt ist. Dann betonte er nachdrücklich, dass die Besucher der Kongresshalle den Eindruck haben sollten, sie hätten den Präsidenten in Gestalt wie zu Lebenszeiten getroffen.

Die Schöpfer hatten nach tiefen Überlegungen und Beratungen vor, dieses Mal jene Haltung darzustellen, mit der Kim Il Sung mit hell lächelndem Gesicht dem Volk begegnete.

Eines Tages kam Kim Jong Il ins Kunststudio Mansudae, sah sich die Urform des Standbildes von Kim Il Sung mit strahlendem Gesicht an, bemerkte, die Menschen, die in die Kongresshalle Kumsusan eintreten, sähen, ihre Kleidung ordnend, erhabenen Herzens zu Kim Il Sungs Marmorstatue auf, weshalb seine Darstellung in einer lächelnden Gestalt nicht zu begrüßen sei. Er müsse in würdevoll stehender Haltung gestaltet werden. So konnte das heutige Standbild von Kim Il Sung in der Stehhaltung mit auf dem Rücken verschränkten Händen vollendet werden, in der er dem Volk vertraut war und zu seinen Lebzeiten in der Kongresshalle Kumsusan auf jene wartete, denen

er Audienz geben wollte oder mit denen er sich fotografieren ließ.

Kim Jong Il trug Sorge dafür, dass passend zu dem in erhabener Haltung geschaffenen Präsidentenstandbild auch dessen Hintergrund originell gestaltet wurde, damit diese Statue an das Erscheinungsbild der Sonne erinnere.

Eines Tages im Januar 1995 begab er sich an Ort und Stelle, begutachtete verschiedene Entwürfe für die Hintergrundgestaltung, wies beim Anblick eines Gemäldeentwurfs für den Hintergrund darauf hin, mit der Bemalung des Hintergrundes würde es schwierig sein, die Größe des Präsidenten voll zum Ausdruck zu bringen. Hernach erläuterte er, wenn der Hintergrund nach dem Entwurf, dem zufolge die Wand hinter dem Standbild mit fein bearbeiteten Marmorsteinen versehen sein würde, dargestellt werde, würde das Innere der Halle wie eine Burg aussehen. Die Wand hinter der Präsidentenstatue solle man mit weißem Kunstharz anstreichen und mit einer Beleuchtung versehen, die das Morgenrot darstellt. Nur wenn der Hintergrund auf diese Weise gestaltet würde, werde das Standbild des Präsidenten den Besuchern mit größerer Symbolkraft als Sonne ins Auge fallen.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass nicht nur das Innere der Kongresshalle Kumsusan, sondern auch ihr Außengelände der Vornehmheit der heiligsten Stätte des Juche entsprechend majestätisch und in Perfektion ausgestaltet wurden.

Dank seiner Anleitung entstand aus dem Vorplatz der Kongresshalle ein säkularer Platz, den die Menschen zu jeder Zeit voller Ehrfurcht aufsuchen, damit der Präsident, der sein größtes Glück darin sah, mit ihnen zusammen zu sein, auch nach seinem Ableben unter ihnen weilt.

Kim Jong Il beauftragte jene Truppe der Volksarmee, die am Bau der Kongresshalle teilgenommen hatte, mit dem Anlegen des Platzes und wies darauf hin, die Fläche des Platzes auf das Zweifache des Kim-Il-Sung-Platzes zu vergrößern und diesem so ein Aufnahmevermögen von Hunderttausenden Menschen zu geben, damit der Präsident immer wie zu seinen Lebzeiten unter vielen Bürgern ist. Kim Jong Il kam des Öfteren auf die Baustelle und ermutigte und spornte die bauenden Volksarmisten an. Eines Tages im Juni 1995 sagte er beim Rundblick auf den in seiner Endphase befindlichen riesigen Platz voller Genugtuung, die Kongresshalle sehe imponierender und majestä-

tischer aus, da noch der Platz angelegt worden sei. Bisher fanden große Veranstaltungen im Beisein des Präsidenten auf dem Kim-Il-Sung-Platz statt, von nun an sei es möglich, Großveranstaltungen auf diesem Platz wie Veranstaltungen in Gegenwart von Kim Il Sung durchzuführen. Folglich würde er auch nach seinem Tod stets unter dem Volk weilen.

Kim Jong Il empfahl, zu beiden Seiten des weit ausgedehnten Platzes die Losungen **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“** und **„Rüsten wir uns konsequenter denn je mit den revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung aus!“** aufzustellen.

Am 12. Juni 1995, als die Arbeiten zur Ausgestaltung des Gebiets Kumsusan im Wesentlichen abgeschlossen waren, fassten und veröffentlichten das ZK und die Zentrale Militärkommission der PdAK, das Verteidigungskomitee der DVR Korea, das damalige Zentrale Volkskomitee der DVR Korea und der damalige Verwaltungsrat der DVR Korea in Widerspiegelung der einmütigen Bestrebungen und Wünsche der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes den Beschluss „Zur ewigen Verehrung des großen Führers Genossen Kim Il Sung für seine Unsterblichkeit“, der zum Inhalt hat, die Kongresshalle Kumsusan in Gedenkpalast Kumsusan umzubenennen, das Gebiet Kumsusan zur heiligsten Stätte des Juche zu gestalten und in dem genannten Gedenkpalast Kim Il Sung in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten aufzubahren.

Am 8. Juli 1995, also am 1. Jahrestag des Ablebens des Präsidenten nahm Kim Jong Il inmitten der konzentrierten Aufmerksamkeit des koreanischen Volkes und der progressiven Menschheit der Welt auf Pyongyang an der Einweihungsfeier des Gedenkpalastes Kumsusan teil und verkündete dabei die Eröffnung des Palastes.

Dank seiner Anleitung wurde das Kumsusan-Gebiet als die heiligste Stätte des Juche auf höchstem Niveau ausgestaltet, wodurch der flammende Wunsch des koreanischen Volkes und der Auslandskoreaner wie auch der revolutionären Völker der Welt danach, Kim Il Sung sehen zu können, in Erfüllung ging.

Auch nach der Einweihung des Gedenkpalastes machte sich Kim Jong Il Gedanken darüber, wie man dieses Bauwerk als die heiligste Stätte des Juche noch erhabener und würdevoller vervollkommnen und seinen Besuchern jedwede Bequemlichkeit gewährleisten könnte.

Kim Jong Il, der das Volk als den Himmel betrachtet, ließ die Strecke von der Tramhaltestelle bis zum Gedenkpalast mit einem Dach versehen und einen modernen überdachten Zugang mit Glasfenstern, langem Laufband und Klimaanlagen errichten, damit die Besucher des Gedenkpalastes nicht Schnee und Regen ausgesetzt werden. Er sorgte dafür, dass auch die Mauer des Gedenkpalastes mit Steinblöcken, bei denen zu Wolken fliegende Kraniche herausgemeißelt wurden, einzigartig und imposant erbaut wurde, damit sie vom Wunsch des koreanischen Volkes nach ewigem Fortleben des Präsidenten geprägt ist. Und dank seiner Aufmerksamkeit wurden die steinernen Torflügel mit dem Stern des Generalissimus im Relief versehen, wodurch der Gedenkpalast an Erhabenheit und Helligkeit gewann. Dank ihm entstand in der Nähe des Gedenkpalastes ein 100 ha großes Arboretum, wo Koreas seltene Bäume sowie aus anderen Ländern gesandte Bäume und Pflanzen verpflanzt wurden. Und das ist nicht alles. Er sorgte ferner dafür, dass die zentrale Halle des Gedenkpalastes, wo das Volk seinen Schmerz unter blutigen Tränen in Kraft und Mut verwandelte, erhaben ausgestaltet wurde, sodass es sein an jenem Tag gegebenes Gelöbnis vor dem seligen Präsidenten stets beherzigte und unerschütterlich hielt.

Dank Kim Jong Ils Loyalität und Führung wurde der Gedenkpalast Kumsusan im Ganzen entsprechend dem leidenschaftlichen Wunsch des Volkes, Kim Il Sung in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten aufgebahrt zu sehen, auf höchstem Niveau in höchster Vollkommenheit eingerichtet.

3. Zum ewigen Lauf der Geschichte des revolutionären Wirkens des Präsidenten

Kim Jong Il legte seine ganze Seele, Kraft und Mühe darin, die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs in alle Ewigkeit fortdauern zu lassen.

In Widerspiegelung des einmütigen Wunsches des ganzen Volkes ließ er überall im Land Türme des Ewigen Lebens errichten und das Porträt des wie die Sonne hell lächelnden Präsidenten und dessen ewiges Fortleben wünschende Inschriften anbringen.

Er leitete Maßnahmen dafür ein, die Losungen auf den Denkmälern des Glückwunsches auf langes Leben und Gesundheit, die in der Hauptstadt, den Bezirken, Städten und Kreisen stehen, durch die Losung **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“** zu ersetzen und diese auch in Kulturhäusern und Tagungshallen anzubringen sowie insbesondere am Eingang in die Kumsong-Straße, die zum Gedenkpalast Kumsusan führt, das Denkmal des Ewigen Lebens prächtig zu erbauen.

Am 9. Juli und am 23. September 1996 sah er sich die Entwurfszeichnung des Denkmals des Ewigen Lebens an und wies ausführlich darauf hin, dieses Denkmal in Harmonie mit der Umgegend imposant zu erbauen und mit Granit zu versehen, damit es ewig der Nachwelt erhalten bleibt, seinen Sockel wie ein Tor auszuführen und den Turm in Symbolisierung der revolutionären Lebensbahn des Präsidenten 82 m hoch zu errichten. Auch in der Folgezeit suchte er mehrmals die Baustelle auf und gab energiegeladen Anleitungen, indem er bemerkte, das Volk würde uns mit Beschimpfungen überhäufen, wenn dieses Denkmal nicht wie erwünscht stände, zumal es auf der Straße emporrage, die vom Präsidenten stets benutzt wurde, damit es auf höchstem Niveau fertig gestellt wurde.

In Befolgung von Kim Jong Ils Vorhaben errichteten die Bauschaffenden zum 3. Todestag des Präsidenten in hervorragender Weise das Denkmal. Oben auf dem Turm, der nach dem erwähnten Wunsch majestätisch emporragt, leuchtet der Generalissimusstern, ein Symbol der Verdienste des Präsidenten, und seinen unteren Teil ziert die Losung **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“**. Die beiden Seiten des Turmkörpers des Denkmals und dessen unterer Teil sind mit Magnolien und Azaleen dekoriert, die der Präsident liebte, und zur Linken und Rechten des Sockels des Turms sind gemeißelte anmutige Blumenkörbe zu sehen.

Die Türme mit der von Kim Jong Il ausgegebenen Losung des ewigen Lebens stehen in vielen Einheiten der Stadt Pyongyang und in allen Bezirkshauptstädten, Städten und Kreisstädten des Landes, in wichtigen Betrieben und Institutionen sowie bei den Truppen der Volksarmee. Diese Losung wurde nicht nur an den überall entstandenen Türmen des Ewigen Lebens, sondern auch auf allen öffentlichen Plätzen, darunter in Theatern, Kinos, Kulturhäusern und Tagungshallen ausnahmslos angebracht und flößte der Armee und dem

Volk noch tiefer die Überzeugung davon ein, dass in ihren Herzen der Präsident auf ewig fortlebt.

Kim Jong Il ließ in Städten und Dörfern des ganzen Landes das Bildnis des wie die Sonne hell lächelnden Präsidenten auf höchstem Niveau darstellen.

Er leitete die Darstellung der Poster für das Porträt des wie die Sonne hell lächelnden Präsidenten mit den Titeln **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“** und „Der väterliche Generalissimus ist unsere ewige Sonne“ an und gab Hinweise darauf, diese in vielen Einheiten des ganzen Landes anzubringen. Und er empfahl, diese Porträts, die an verschiedenen Stellen Pyongyangs dargestellt sind, etappenweise optimal als Mosaike neu zu gestalten.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass in Naturfelsen der landschaftlich berühmten Gebiete des ganzen Landes die Losung des ewigen Lebens und Inschriften zum Lob der Sonne eingemeißelt und für Zeit und Ewigkeit überliefert wurden. So wurde nach der Nationaltrauer um den größten staatlichen Verlust in Widerspiegelung des einmütigen Wunsches des Volkes des ganzen Landes in Naturfelsen von Manphokdong im Myohyang-Gebirge und vom Inneren Kumgang im Kumgang-Gebirge die Schrift **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung weilt auf ewig unter uns“** gemeißelt und in einen Naturfelsen vom Äußeren Kumgang des Kumgang-Gebirges die monumentale Inschrift „Du Korea, rühme deine Ehre, in der 5000-jährigen Geschichte deiner Nation den größten Genossen Kim Il Sung als deinen Führer in deiner Mitte gewusst zu haben“ eingehauen.

Kim Jong Il machte es zu einer ewigen Tradition, alljährlich den 8. Juli als den größten Gedenktag der Nation zu begehen.

Zu Beginn des Jahres 1996 machten sich die Funktionäre des einschlägigen Bereiches an die Vorbereitungen für die Veranstaltung zum 3. Todestag des Präsidenten.

Am 11. Februar 1996 führte Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK ein Gespräch unter dem Thema **„Der große Führer Genosse Kim Il Sung ist auf ewig unter unserem Volk“**. Dem geschichtlich überlieferten Brauchtum nach könne der kommende 8. Juli als 3. Todestag des Präsidenten bezeichnet werden, aber man dürfe den 3. Todestag nicht so zählen, also nicht nach den betreffenden Kalenderjahren, sondern müsse die vollen Jahre zählen. Daher sei der 8. Juli des kommenden Jahres, an dem sich zum dritten Male sein Tod jährt, der wirkliche 3. Todestag des Präsidenten.

Von alters her ist die dreijährige Gedenkfeier eine Sitte der koreanischen Nation und einiger anderer Nationen im Osten, die Zeit des Gedenkens an den Toten zu verlängern, die Grenze der letzten Abschiednahme von ihm festzulegen und tief um ihn zu trauern.

Kim Jong Il sagte, man dürfe nicht versuchen wollen, eine traditionelle Sitte ins Feld führend, dem Volk, das bei Freud und Leid stets an Kim Il Sung denke und an seinem Todestag tags- und nachtsüber von größerer Sehnsucht nach ihm erfüllt ist, irgendeine Grenze der Abschiednahme von ihm zu ziehen. Natürlich müsse man am 8. Juli dieses Jahres, dem 2. Jahrestag des Todes Kim Il Sungs, das hehrste moralische Pflichtgefühl der koreanischen Revolutionäre gegenüber ihm, dem höchsten Vertreter der revolutionären Vorkämpfer, tiefer beherzigen und seiner gedenken. Insbesondere am 8. Juli des kommenden Jahres aber, an dem sich der Todestag Kim Il Sungs zum dritten Male jährt, solle man mit größerer Ehrerbietung seiner gedenken. Nach diesem eindringlichen Hinweis fuhr Kim Jong Il wie folgt fort:

„Wir sollten es auf ewig zu einer Tradition machen, den 8. Juli, den Todestag des Präsidenten, als den größten Gedenktag der Nation zu begehen. Das ist die erhabenste moralische Pflicht des ganzen koreanischen Volkes und der progressiven Menschheit, die ihn, der er in unserem Volk ewig fortlebt, als großen Führer der koreanischen revolutionären Sache und Vater aller Menschen für immer hoch verehren wollen, und unser unerschütterlicher Wille."

Demnach verfestigte es sich nach dem heißen Wunsch des Volkes als eine traditionelle alljährliche Veranstaltung, jedes Jahr den 8. Juli als den größten Gedenktag der Nation in höchster Ehrfurcht zu begehen, und die Veranstaltung zum 3. Todestag Kim Il Sungs hatte 1997, volle drei Jahre nach seinem Ableben, stattzufinden.

Anfang 1997 sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass die Zeit, in der man um den Verlust des Präsidenten blutige Tränen vergossen habe, zwar erst vor zwei, drei Tagen gewesen zu sein scheine, es in 6 Monaten aber volle 3 Jahre nach seinem Tod sein werden, die Veranstaltung zu seinem 3. Todestag gut vorbereitet werden müsse, und nannte Aufgaben, die sich bei der Durchführung dieser Veranstaltung von höchster Ehrfurcht und Bedeutsamkeit stellten, und Wege zu deren Erfüllung.

Auch in der Folgezeit gab er mehrmals diesbezüglich wertvolle Hinweise.

Am 8. Juli 1997 fand auf dem Platz vor dem Gedenkpalast Kumsusan in Gegenwart Kim Jong Ils die zentrale Gedenkveranstaltung zum 3. Todestag Kim Il Sungs feierlich statt, und überall im ganzen Land gedachte das ganze Volk voll Ehrerbietung des Präsidenten.

Das ewige Leben eines Führers ist das seiner Ideen und Verdienste.

Am 19. November 1994 sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass Kim Il Sungs Ideen und Verdienste unvergänglich sein werden, obwohl er von dieser Welt geschieden ist, und führte wie folgt aus:

„Uns obliegt es, die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie und seine unvergänglichen Verdienste von Generation zu Generation entschlossen zu verfechten und zu verteidigen und ihnen zu weiterer Ausstrahlung zu verhelfen."

Kim Jong Il maß besondere Bedeutung der Aufgabe bei, das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs als ewige Leitideologie der Revolution für immer erstrahlen zu lassen und von Generation zu Generation glänzend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Den Hauptkern in der Größe eines Führers bildet die Größe seines Ideengutes. Er weist auch nach seinem Tod aufgrund der Größe seines Gedankengutes der Epoche und der Menschheit den Weg und lebt in den Herzen des Volkes fort.

Am 18. Juli 1994, einen Tag vor dem letzten Abschied von Kim Il Sung, wies Kim Jong Il die Mitglieder des Politbüros des ZK der PdAK darauf hin, den Präsidenten auf ewig hoch zu verehren und sein Gedankengut 100-prozentig, nicht im Geringsten anders als zu seinen Lebzeiten zu übernehmen, und darauf, dass, wenn dies ewig und konsequent sei, es eine Verehrung Kim Il Sungs für alle Zeiten bedeute.

Ausgehend von diesem Willen bot Kim Jong Il seine Kraft stets in erster Linie dafür auf, getreu dem Gebot der Losung **„Rüsten wir uns konsequenter denn je mit den revolutionären Ideen des großen Führers Genossen Kim Il Sung aus!"** das revolutionäre Gedankengut Kim Il Sungs, die Juche-Ideologie, als die ewige Leitideologie fest im Griff zu behalten und ihm zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen.

Er richtete sein besonderes Augenmerk auf die Kompilation der Werke Kim Il Sungs, der grundlegenden Urtexte zum Studium der revolutionären Ideen Kim Il Sungs, der Juche-Ideologie, und sorgte dafür, dass die Arbeiten und Memoiren, die dieser vom Januar 1988 bis zur letzten Stunde seines Lebens veröffentlicht hatte, in die Bände 41 bis 50 der „Werke von Kim Il Sung" aufgenommen und die Edition dieser Werke vollendet und die „Gesammelten Werke von Kim Il Sung", das Gesamtwerk der Juche-Ideologie, in Fortsetzungsbänden weiterhin herausgegeben wurden.

Kim Il Sungs Erinnerungen **„Mit dem Jahrhundert"** sind ein wahres Lehrbuch des Lebens und des Kampfes, das den Menschen Prinzipien, Grundsätze und Wege der Revolution vermittelt und ihnen den Geist der Liebe zu Vaterland und Volk sowie revolutionären Genossen einpflanzt. Aber bevor er das Verfassen seiner Erinnerungen beendet hatte, verstarb er und hinterließ deren konkreter Kompositionsentwurf, detaillierte Grobdispositionen, viele Manuskripte und reiche Erinnerungsmaterialien mit Hinweisen auf wichtige Fakten und Personen. Die Herausgabe von weiteren Memoiren Kim Il Sungs war ein einmütiger Wunsch des koreanischen Volkes und der progressiven Menschheit.

Kim Jong Il rief am 11. Februar 1996 einen verantwortlichen Funktionär des Instituts für Parteigeschichte beim ZK der PdAK zu sich und betonte mit Nachdruck, dass Kim Il Sungs Memoiren in Form von Fortsetzungsbänden weiterhin herauszugeben und diese im Unterschied zu den bisher erschienenen Erinnerungen von Spezifik geprägt zu edieren seien, da Kim Il Sung entschlafen sei. So erschienen seine Erinnerungen „Mit dem Jahrhundert" Band 7 (Fortsetzung) im Juni 1996 und anschließend erblickte ihr 8. Band das Licht der Welt.

Kim Jong Il legte großes Gewicht darauf, die Ausstellung der Werke über die Juche-Ideologie hervorragend einzurichten, um den revolutionären Ideen Kim Il Sungs weiterhin Glanz zu verleihen.

Er initiierte am 20. Mai 1995 die Einrichtung dieser Ausstellung und in der Folgezeit gab er eingehende Hinweise bezüglich der Ausarbeitung des wissenschaftlichen Systems der Präsentation der Werke, der Bildung eines Vorbereitungskomitees für die Einweihung der Ausstellung und der Tätigkeit seiner ständigen Mitglieder. Am 15. Juni 1997 begab er sich in die Ausstellung der drei Revolutionen, begutachtete den Anordnungsentwurf für die Ausstellung

der Werke über die Juche-Ideologie, wies an, diese Exposition im Gesamtüberblickspavillon der Ausstellung der drei Revolutionen einzurichten, und umriss klar den Charakter der Ausstellung, und zwar mit den Worten, dass die Ausstellung der Werke in jedem Fall zu einer Exposition von ausliegenden Werken werden müsse.

In dieser Ausstellung liegen zur Schau bereit ein Teil von Arbeiten, die Kim Il Sung in den nahezu 70 Jahren vom Oktober 1926, als er den Weg der Revolution betrat und die koreanische revolutionäre Sache einleitete, bis zum 6. Juli 1994 verfasst hatte, gegliedert nach den historischen Zeitabschnitten seiner revolutionären Tätigkeit, sowie ein Teil von Werken, die in 116 Ländern der Welt in 64 Nationalsprachen herausgegeben wurden, aufgeteilt nach Kontinenten und Ländern, und ferner ein Teil von seinen Arbeiten, die in Korea in 8 Fremdsprachen erschienen sind.

Am 21. Dezember 1998 wurde die Ausstellung der Werke über die Juche-Ideologie eingeweiht, wodurch die Basis dafür entstand, die Arbeiten Kim Il Sungs als dauerhaften Schatz der Revolution herauszustellen und in alle Ewigkeit erstrahlen zu lassen, und dass das Volk voller Würde und Stolz darauf, Kim Il Sung, den Begründer der Juche-Ideologie, zu verehren und im Vaterland dieser Weltanschauung zu leben, unter dem Banner der Juche-Ideologie kühner denn je vorwärtsschreitet.

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit darauf, die Verdienste Kim Il Sungs über Generationen hinweg auf ewig zu glorifizieren, und wies an, an den Orten, die von seinen historischen revolutionären Verdiensten zeugen, ehrerbietig seine Bronzestatuen und Denkmäler für ihn sowie Gedenktafeln mit seinen eingemeißelten Vor-Ort-Hinweisen zu errichten.

Er leitete voller Elan die Arbeit dafür an, im Ministerium für Volkssicherheit und an der Politischen Hochschule „Kim Il Sung" Bronzestatuen Kim Il Sungs auf höchstem Niveau entstehen zu lassen.

Am erwähnten Ministerium bestand bereits seine bronzene Statue, aber seine Mitarbeiter hegten den Wunsch, aus Anlass des 50. Jahrestages der Gründung des Volkssicherheitsorgans die Statue des Präsidenten noch heller und ehrfurchtgebietender aufzustellen. Kim Jong Il erfuhr von diesem inständigen Wunsch und wies konkret auf Richtung und Wege dazu hin, Kim Il Sungs Bronzestatue auf höchstem Niveau dargestellt aufzustellen und ihre Umgebung schön zu gestalten.

Die Mitarbeiter des Ministeriums beendeten auf der Grundlage gründlicher Vorarbeiten in etwas mehr als drei Monaten in hervorragender Weise die Errichtung der Bronzestatue des Präsidenten und feierten zum 50. Jahrestag des Bestehens ihres Organs deren Einweihung und erwarteten Kim Jong Ils Besuch.

Am 2. Januar 1996 suchte er das Ministerium für Volkssicherheit auf, blickte lange zur neuen Bronzestatue des Präsidenten auf, sprach seine hohe Anerkennung dafür aus, dass die Staue überaus hervorragend dargestellt und ihre Umgebung herrlich gestaltet sei, und drückte seine große Zufriedenheit damit aus.

Er sorgte mit Umsicht dafür, dass an der Politischen Hochschule „Kim Il Sung" die Bronzestatue des Präsidenten, der in Korea hier erstmalig in der Uniform des Generalissimus dargestellt ist, in Ehrerbietung entstand, und am 15. Dezember desselben Jahres begab er sich in diese Hochschuleinrichtung, beseelt von dem Wunsch, sich die Bronzestatue des Präsidenten in Generalissimusuniform anzuschauen.

Er blieb eine gute Weile vor der Statue stehen und meinte, das Standbild des Präsidenten in Generalissimusuniform an der Politischen Hochschule „Kim Il Sung" habe das Antlitz der Hochschule völlig erneuert, diese Statue sei die allerbeste von den in den jüngsten Jahren errichteten Standbildern, nun sei der Wunsch des Lehrkörpers und der Studenten der Politischen Hochschule danach, Kim Il Sung in ihrer Nähe präsent zu sehen, in Erfüllung gegangen.

Ferner wies er an, die Bronzestatuen des Präsidenten, die an der Militärakademie „Kim Il Sung", in den Städten Nampho, Wonsan, Kanggye und vielen anderen Einheiten standen, ehrfurchtgebietender darzustellen und in der Offiziersschule „Kim Jong Suk", der Gemeinde Chongsan und anderen Orten, die von den revolutionären Verdiensten des Präsidenten zeugen, neu seine Bronzestatuen voller Respekt zu errichten.

Er legte seine Seele und Kraft auch in den Bau von Denkmälern zur ewigen Überlieferung der revolutionären Verdienste des Präsidenten.

Er initiierte aus Anlass des 50. Gründungstages der PdAK die Errichtung des Parteigründungsmonuments, um Kim Il Sungs Verdiensten um den Aufbau der Partei in alle Ewigkeit Glanz zu verleihen, und sah sich am 19. November 1994 das Sandkastenmodell des Denkmals an.

Er meinte dabei, das Parteigründungsmonument biete einen guten Anblick und trage sein Gepräge, da seine Türme von Hammer, Sichel und Pinsel, von Händen umfasst, senkrecht dargestellt seien, und wies auf die zu behebenden Unzulänglichkeiten hin.

Die Losung, die im Umfangsband des Monuments in Relief darzustellen ist, müsse zweckentsprechend ausgewählt werden. Seines Erachtens, betonte er, sei es ratsam, die Losung „Es lebe die Partei der Arbeit Koreas, der Organisator und Wegweiser aller Siege des koreanischen Volkes!", die dem koreanischen Volk wohl bekannt ist, im Relief darzustellen, und zwar an der Frontseite des Umfangsbands. Dann werden die Menschen genau wissen, dass dieses Monument zur Lobpreisung der PdAK errichtet worden sei.

So entstand das Parteigründungsmonument in reichlich zehn Monaten in hervorragender Weise als eine monumentale Schöpfung der Zeit, die in Inhalt, Form und künstlerischer Gestaltung einzigartig und vollkommen ist.

Am 5. Oktober 1995 besichtigte Kim Jong Il das Monument vor seiner Einweihung. Er bemerkte beim Anblick des majestätisch hochragenden Monuments, das Parteigründungsmonument sei ein großes Denkmal, das nur von Partei und Volk mit eisernem Kredo und unbeugsamem Willen, das revolutionäre Werk des Führers, des Gründers der Partei, bis ins Letzte zu vollenden, geschaffen werden konnte, und das Monument werde als Zeuge, der die Kampfgeschichte und Verdienste der von Siegen und Ruhm geprägten PdAK veranschaulicht, für Zeit und Ewigkeit erstrahlen.

Kim Jong Il hielt die historische eigenhändige Unterschrift **„Kim Il Sung, 7. Juli 1994"**, die Kim Il Sung einen Tag vor seinem Tod, sich die lichtvolle Zukunft des vereinigten Vaterlandes ausmalend, unter ein Dokument bezüglich der Vereinigung des Vaterlandes gesetzt hatte, für einen ewigen Staatsschatz und ließ aus Anlass des 50. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes in Panmunjom einen großen Gedenkstein mit dieser Unterschrift errichten. Ferner arbeitete er aktiv daran, überall im Lande steinerne Monumente mit Kim Il Sungs eigenhändiger Schrift und revolutionäre historische Gedenksteine zu errichten, und wies an, dass die Bildungseinrichtungen, Fabriken und Institutionen, die Kim Il Sung an Ort und Stelle angeleitet hatte, steinerne Tafeln mit dessen Vor-Ort-Hinweisen errichten und so seine Verdienste

Generationen hindurch auf ewig überliefern.

Kim Jong Il unternahm Epoche machende Schritte dafür, den Juche-Kalender und den Tag der Sonne festzulegen sowie die Kim-Il-Sung-Verfassung anzunehmen und zu veröffentlichen, um dem revolutionären Leben und den Verdiensten Kim Il Sungs zur ewigen Ausstrahlung zu verhelfen.

Die Anwendung des Juche-Kalenders war eine Frage, die schon zu Lebzeiten Kim Il Sungs vom Volk aufgeworfen wurde, und dieser Wunsch des Volkes wurde nach der Nationaltrauer um den größten staatlichen Verlust brennender als je zuvor.

Eines Tages erhielt Kim Jong Il eine schriftliche Anfrage, die den eindringlichen Wunsch des von verzehrender Sehnsucht nach Kim Il Sung erfüllten Volkes enthielt, den Juche-Kalender und den Tag der Sonne festzulegen.

Er ließ diesen Antrag als Rundschreiben für die Mitglieder des Politbüros und die Sekretäre und Abteilungsleiter des ZK der PdAK kursieren und hinreichend deren Meinungen anhören. Mit der Beendigung der dreijährigen Trauerzeit veröffentlichten auf seinen Vorschlag hin am 8. Juli 1997 das ZK der PdAK, die Zentrale Militärkommission der PdAK, das Verteidigungskomitee der DVR Korea, das damalige Zentrale Volkskomitee der DVR Korea und der damalige Verwaltungsrat der DVR Korea den gemeinsamen Beschluss unter dem Titel „Zur Verleihung ewigen Glanzes dem revolutionären Leben und den unvergänglichen Verdiensten des großen Führers Genossen Kim Il Sung“. Dieser Beschluss verkündete dem In- und Ausland feierlich, dass, getragen von dem Willen, dem revolutionären Leben und den Verdiensten Kim Il Sungs auf ewig zur Ausstrahlung zu verhelfen, der Juche-Kalender, mit dem Jahr 1912, dem Jahr seiner Geburt, beginnend, eingeführt und der 15. April, sein Geburtstag, der größte Feiertag der koreanischen Nation, als Tag der Sonne festgelegt worden ist.

Auf Kim Jong Ils Vorschlag hin wurde die Kim-Il-Sung-Verfassung, das Gesetzbuch zum ewigen Fortleben des Präsidenten, angenommen und somit rechtlich garantiert, dass er als ewiger Staatspräsident des sozialistischen Korea verehrt wird und seine Ideen vom Staatsaufbau und seine diesbezüglichen Verdienste ihren weiteren Glanz finden.

Nach dem Ableben Kim Il Sungs kamen im Volk, ganz zu schweigen von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der PdAK, das Streben und der

Wunsch heftig zum Ausbruch, Kim Jong Il zum Präsidenten der DVR Korea zu machen.

Zu dieser Zeit, und zwar am 11. und 19. Juli 1994, kam Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei zusammen und bemerkte, Kim Il Sung sei der erste Präsident der Republik gewesen, der vom einmütigen Willen des ganzen koreanischen Volkes und von ihm getragen gewählt wurde, das Wort „Präsident" sei untrennbar von seinem ehrwürdigen Namen in den Herzen der ganzen Nation tief eingeprägt und die Ehrenbezeichnung Präsident Kim Il Sung sei unter den Völkern der Welt unverwischbar, und er erklärte Folgendes:

„Obwohl Kim Il Sung von uns gegangen ist, ist es mein unerschütterlicher Wille, ihn, der sich außergewöhnliche Verdienste um unser Vaterland und Volk, die Welt und die Menschheit erwarb und bei ihnen größte Achtung und Ehrerbietung genoss, als den einzigen Präsidenten in der Geschichte unseres Landes, als den ersten und ewigen Präsidenten hoch zu verehren."

Kim Jong Il ließ diesen Willen in der sozialistischen Verfassung gesetzlich verankern und leitete unermüdlich die Arbeit zur Änderung und Ergänzung der bisherigen Verfassung an.

Die ergänzte und vervollkommnete sozialistische Verfassung determinierte klar und eindeutig, dass Kim Il Sung der ewige Präsident der Republik ist, legte fest, dass seine Ideen und Verdienste zu verfechten, zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln sind, und umriss somit unmissverständlich den Charakter und die Mission der Republik als Staat Kim Il Sungs. Diese neu geänderte und ergänzte Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea ist die Kim-Il-Sung-Verfassung, die das einzigartige Gedankengut Kim Il Sungs über den Staatsaufbau und seine diesbezüglichen Verdienste rechtlich verankert hat.

Auf der 1. Tagung der Obersten Volksversammlung in der X. Legislaturperiode im September 1998 wurde die Kim-Il-Sung-Verfassung einstimmig angenommen. Durch die Festlegung und Verkündung dieser Verfassung, der Charta des ewigen Lebens Kim Il Sungs, wurde erreicht, dass er als einziger und ewiger Staatspräsident der Republik für immer fortlebt und seine Ideen über den Staatsaufbau und seine diesbezüglichen Verdienste der Nachwelt für alle Zeiten überliefert werden.

4. Nur getreu dem Willen des Präsidenten zu seinen Lebzeiten

Kim Jong Il brachte die Revolution und den Aufbau nur getreu dem Willen des Präsidenten zu seinen Lebzeiten voran.

Nach der größten Staatstrauer um den Verlust, den das koreanische Volk erlitten hatte, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf die DVR Korea. Die ganze Welt interessierte sich stark für die künftige Politik dieses Landes, und in Umlauf kamen verschiedene Mutmaßungen, dass künftig in Korea eine Politik, die einen „gewissen Abstand von der bisherigen Linie" hat, betrieben oder eine „Änderung der Politik zur Reform und Öffnung" stattfinden würde.

Eben zu dieser Zeit am 16. Oktober 1994 verwies Kim Jong Il auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK darauf, dass man einzig und allein auf dem Weg, den Kim Il Sung beschritten hatte, unbeirrbar vorwärts gehen und alle Kräfte auf die Verwirklichung seines Werkes konzentrieren müsse, und unterstrich mit Nachdruck:

„Wir sind verpflichtet, die großen revolutionären Verdienste des Präsidenten wie zu seinen Lebzeiten standhaft zu verfechten, zu verteidigen und ihnen zur Ausstrahlung zu verhelfen und die Revolution und den Aufbau durchweg entsprechend dem Willen des Präsidenten und auf seine Art und Weise voranzubringen."

Auch in der Sitzung des Politbüros des ZK der PdAK an jenem Tag bemerkte Kim Jong Il, man müsse die Arbeit ausgehend von Hinweisen Kim Il Sungs als Richtschnur planen und entfalten, und er wolle erreichen, dass man künftig, auch nach Jahrhunderten, ja Jahrtausenden sich unverändert einzig und allein von seinen historischen Hinweisen bei der Führung der Revolution und des Aufbaus leiten lässt und sie mit aller Konsequenz verwirklicht.

„Erwartet von mir nicht die geringste Veränderung" und einzig und allein getreu dem Willen Kim Il Sungs – das war und ist der unerschütterliche Wille und Entschluss Kim Jong Ils.

Mit diesem festen Willen verfasste er die Abhandlung **„Der Sozialismus ist eine Wissenschaft"** und veröffentlichte sie am 1. November 1994 in „Ro-

dong Sinmun“, dem Organ des ZK der PdAK.

In dieser Arbeit erwähnte er, der Sozialismus sei das Ideal der um die Souveränität ringenden Volksmassen und ihr revolutionäres Banner, und legte dar, es sei ein unumgängliches Erfordernis der Geschichtsentwicklung, dass die auf dem Individualismus basierende Ausbeutergesellschaft zur fortschrittlichsten Gesellschaft, zum Sozialismus, einer auf dem Kollektivismus beruhenden Gesellschaftsform, die der souveränen Natur des Menschen entspricht, übergeht.

Kim Jong Il klärte, dass der von Kim Il Sung wissenschaftlich systematisierte Sozialismus das Hauptgewicht auf den Menschen legt und die Volksmassen in den Mittelpunkt stellt, und begründete allseitig, dass die Wissenschaftlichkeit, die Wahrheit und die wesentliche Überlegenheit des Sozialismus koreanischer Prägung darin bestehen, dass dieser sich auf die eigenständige Einstellung und einen ebensolchen Standpunkt zum Menschen, den Volksmassen, stützt, und schlussfolgerte wie folgt:

„Der Sozialismus mit den Menschen als Priorität, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen, ist der wissenschaftlichste, überlegenste und mächtigste Sozialismus. Der Sozialismus wird auf Grund seiner Wissenschaftlichkeit und Wahrheit unbedingt siegen.“

Die Welt schätzte dieses Werk als politisches Programm Kim Jong Ils, des Obersten Führers Koreas, ein und sagte, dass dieses Land unverändert den sozialistischen Weg beschreiten wird.

Am 19. November 1994, kurz nach der Veröffentlichung dieser Abhandlung, beteuerte Kim Jong Il vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, die Revolution sei ein lang währendes Werk, das nicht in einer Generation, sondern über mehrere Generationen hinweg vollendet werde, Kim Hyong Jik[2] habe in seinem beim Verlassen Mangyongdaes verfassten berühmten Gedicht „Die grüne Kiefer auf dem Berg Nam“ seinen Entschluss kundgetan, das Werk zur Wiedergeburt des Vaterlandes um jeden Preis zu vollenden, wofür seine Kinder und Enkelkinder weiter kämpfen werden, wenn er fallen sollte. Kim Il Sung habe in Fortsetzung der „weit reichenden Ziele“ seines Vaters die historische Sache, die Befreiung des Vaterlandes, erreicht und den Weg des Sozialismus gebahnt. Er wolle, auch in Befolgung der hehren Vorhaben Kim Il Sungs, die sozialistische Sache, das revolutionäre Werk Koreas, bis zuletzt vollenden.

Kim Jong Il meinte, die Feinde strapazieren ihre Nerven, um herauszubekommen, ob seine Idee rot oder weiß oder gelb sei, und fuhr wie folgt fort:

„Ich gab mit der Veröffentlichung meiner Abhandlung ‚Der Sozialismus ist eine Wissenschaft' kund, dass ich das von Kim Il Sung eingeleitete sozialistische Werk verfechten, verteidigen und bis zuletzt vollenden werde. Das ist gleichsam die Verkündung, dass meine Idee rot ist."

Kim Jong Il betonte eindringlich: Die Revolutionäre sollten hören, dass sie rot sind und nicht weiß. Die Feinde wünschen sich, dass unser Gedankengut weiß wird, was aber eine Wahnvorstellung ist. Wir dürfen niemals unsere Überzeugung aufgeben und zu Anhängern der „Reform" werden, sollten nicht im Geringsten die revolutionären Prinzipien preisgeben.

Er bewog die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk, die Trauer in Kraft und Mut zu verwandeln und sich zum Kampf um die Verwirklichung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise zu erheben.

In der Trauerzeit um den größten Verlust der Nation sprach Kim Jong Il zu Funktionären, die vor unermesslicher Betrübnis und solchem Bedauern Tränen vergossen, die Tränen, die derzeit das Volk vergieße, seien nicht nur die Tränen der Trauer um den Verlust Kim Il Sungs, sondern auch die des unerschütterlichen Kredos und des Schwurs, im Sinne seines zu Lebzeiten geäußerten Willens die Führung der Partei in aller Treue zu unterstützen und das von ihm eingeleitete revolutionäre Werk Koreas bis zuletzt zu vollenden. Sie müssten mit größerem Kraftaufwand arbeiten als zu seinen Lebzeiten. Um die Funktionäre, die immer noch von Trauer erfüllt ihre Aufgabe nicht wahrnehmen konnten, aufzurufen, ließ Kim Jong Il sie Kim Il Sungs Hinweise auf Tonband anhören und organisierte auch die Besichtigung des Museums des Ministeriums für Volksstreitkräfte.

Auf Kim Jong Ils Empfehlung hin wurde das Lied „Wir schwören", das vom Ensemble für Elektronische Musik Pochonbo nach dem Tod des Präsidenten neu geschaffen worden war, aus Anlass des hundertsten Tages seines Ablebens weit verbreitet, wodurch das ganze Volk seine Traurigkeit in tausendfache Kraft und Elan verwandelte und sich entschlossen aufraffte. Dieses Lied spiegelt gut das Kredo und den Willen wider, keinen Augenblick die von Kim Il Sung zu Lebzeiten dem Vaterland und Volk hinterlassenen eindringlichen Weisungen zu vergessen, sich nach diesen Hinweisen zu richten,

der Sache der Partei bis zum Ende treu ergeben zu sein und den Sozialismus auf noch bessere Weise zu gestalten. Das koreanische Volk erhob sich, dieses Lied auf den Lippen, wie ein Gebirge zum heiligen Kampf dafür, die von Kim Il Sung zu seinen Lebzeiten gefassten Vorhaben zur Blüte zu bringen.

Am 31. Dezember 1994 kam Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK zusammen zu einem Gespräch unter dem Titel **„Die Zielstellungen des großen Führers hoch haltend unser Land, unsere Heimat reicher und stärker machen“**

Er ging darauf ein, dass wir mit Trauer um den Verlust des Präsidenten dieses Jahr hinter uns gebracht hätten, und erklärte Folgendes:

„Unser Land und unsere Heimat reicher und stärker zu machen – das war Kim Il Sungs Ziel und Werk. In Unterstützung seines Zieles und Werkes haben wir unser Land und unsere Heimat reicher und stärker zu machen.“

Anschließend sprach er sein Vorhaben aus, zu Neujahr ein Glückwunschschreiben an das Volk und die Soldaten und Offiziere der Volksarmee zu schicken, und versicherte, dass es sein unerschütterlicher Entschluss sei, unser Land und unsere Heimat reicher und stärker zu machen, und er vom Weg der Fortsetzung und Vollendung der Zielstellungen und des Werkes Kim Il Sungs nicht im Geringsten ablassen werde.

Als Ausdruck dieses Entschlusses und Willens schrieb er um 2 Uhr nachts am beginnenden ersten Tag des neuen Jahrs eine eigenhändige Botschaft Wort für Wort wie folgt:

„Wir haben unter blutigen Tränen das Jahr 1994 hinter uns gebracht und begrüßen das neue Jahr.

Schreiten wir alle, einig in Seele und Ziel, als Soldaten und Schüler des großen Führers voller Tatkraft vorwärts, um unser Land und unsere Heimat noch reicher und stärker zu machen.

1. Januar 1995

Kim Jong Il“

Sein eigenhändiges Schreiben war ein Neujahrsgruß, den er an die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk richtete, und ein Banner, das das gesamte Volk in seinem Kampf um die Durchsetzung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise tatkräftig ermutigte und anspornte.

Um Kim Il Sungs zu dessen Lebzeiten gefasste Vorhaben in der Wirklichkeit erblühen zu lassen, veranlasste Kim Jong Il die Parteiorganisationen aller Ebenen dazu, absichtsvoll alles der konsequenten Verwirklichung der ihren Bereichen und Einheiten gegebenen Weisungen des Präsidenten unterzuordnen. Ferner sollte der Staat seine Kraft darauf konzentrieren, die Bauobjekte, die Kim Il Sung zu Lebzeiten konzipiert und beabsichtigt hatte, baldigst entstehen zu lassen.

Kim Jong Ils besondere Aufmerksamkeit galt der Rekonstruktion des Grabes von Tangun, dem Bau der Chongryu-Brücke in ihrer zweiten Baustufe, dem des 2. Kumnung-Autotunnels und dem der Tourismus-Autobahn zwischen Pyongyang und Hyangsan.

Kim Il Sung initiierte in seinem letzten Lebensabschnitt die Arbeiten zur Freilegung des Grabes Tanguns und sorgte dafür, dass durch Untersuchungen u. a. von Skeletten und Bruchstücken der vergoldeten Krone, die im Grab Tanguns ausgegraben wurden, wissenschaftlich ermittelt wurde, dass Tangun eine wirklich existierende Person war. So wurde nachgewiesen, dass dieser der Urahn der koreanischen Nation war, der vor 5011 Jahren Joson (Korea) gegründet hatte. Kim Il Sung legte am 27. September 1993 den Standort der zu rekonstruierenden Grabstätte Tanguns am Fuße des Taebak-Berges in der Gemeinde Munhung, Kreis Kangdong, fest und bemühte sich noch bis zwei Tage vor seinem Ableben unermüdlich um die Vollendung des Entwurfs der Gestaltung der Grabstätte Tanguns und die Forcierung ihrer Bauarbeiten.

Mit dem Ziel der glänzenden Verwirklichung der von Liebe zu Vaterland und Nation erfüllten hehren Absicht und Konzeption Kim Il Sungs, der den Urvater der koreanischen Nation aufspürte und durch großzügige Rekonstruktion des Grabs von Tangun der langen Geschichte der Nation zur Ausstrahlung verhelfen wollte, erhob Kim Jong Il die Arbeiten zur Rekonstruktion des Grabes von Tangun zum wichtigsten Objekt der Durchsetzung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise und brachte das Baugeschehen zügig voran.

So fand am 11. Oktober 1994 die Einweihung des neu wiedererbauten Grabs von Tangun feierlich statt.

Am 29. Oktober suchte Kim Jong Il das Grab Tanguns auf, besichtigte es von außen und innen und bemerkte, Kim Il Sung habe Tangun als den Urahnen der Nation aufgespürt und ließe sein Grab bestens umbauen, wodurch es der

koreanischen Nation möglich geworden sei, ihre lange Geschichte und ihre Klugheit in alle Ewigkeit zu überliefern. Weiter fügte er hinzu, wenn Kim Il Sung das hervorragend rekonstruierte Grab Tanguns gesehen hätte, hätte er sich überaus gefreut. Wenn wir das Grab etwas schneller fertig gestellt hätten, hätten wir es Kim Il Sung noch zeigen können.

Kim Jong Il ließ den Bau der Chongryu-Brücke in der zweiten Baustufe, den des 2. Kumnung-Autotunnels und der Tourismus-Autobahn zwischen Pyongyang und Hyangsan aktiv voranbringen.

Am 9. November 1994 um 10 Uhr wiederholte der Koreanische Zentrale Rundfunk zweimal die Meldung, dass es in zwei Stunden, mittags 12 Uhr, eine wichtige Sendung geben werde. Mittags 12 Uhr erklang aus dem Radio die Stimme einer Sprecherin. Es war der Befehl Nr. 0051 des Obersten Befehlshabers der KVA **„Über den Bau der Chongryu-Brücke (in der zweiten Baustufe) und des 2. Kumnung-Autotunnels in Pyongyang“**. Dieser Befehl war als sein erster Befehl nach dem Ableben Kim Il Sungs eine Erklärung, die dem In- und Ausland abermals seinen unerschütterlichen Entschluss und unbeirrbaren Willen verkündete, das hohe Vorhaben Kim Il Sungs aus seinen Lebzeiten, die Hauptstadt Pyongyang großzügig und prachtvoll zu gestalten, Wirklichkeit werden zu lassen.

Zum 50. Jahrestag der Gründung der PdAK fand der Bau der Chongryu-Brücke (in der zweiten Baustufe), des 2. Kumnung-Autotunnels und der Tourismus-Autobahn zwischen Pyongyang und Hyangsan erfolgreich seinen Abschluss. Das waren stolze Erfolge im Ringen um die Verwirklichung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise.

Dank der Anleitung Kim Jong Ils für die Verwirklichung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise entstanden überall im ganzen Land in hervorragender Weise zahlreiche von Kim Il Sung zu seinen Lebzeiten konzipierte Monumentalbauwerke, darunter das Jugendkraftwerk Anbyon und die Straße der Hseroischen Jugend.

Kim Jong Il ließ alle Angelegenheiten in der Revolution und beim Aufbau auf Kim Il Sungs Weise vorantreiben.

Kim Jong Il veröffentlichte aus Anlass des 50. Gründungstages der PdAK am 2. Oktober 1995 die Abhandlung **„Die Partei der Arbeit Koreas – die Partei des großen Führers Genossen Kim Il Sung“**.

In dieser Arbeit erwähnte er, die Geschichte der PdAK sei nichts anderes

als die Chronik des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs, die Verdienste der PdAK wie auch ihre Macht und Autorität seien mit dem verehrungswürdigen Namen Kim Il Sungs verbunden; er systematisierte die Verdienste der PdAK in der Revolution und beim Aufbau sowie ihre dabei gemachten Erfahrungen allseitig und unterstrich mit Nachdruck, dass all dies ein Resultat der revolutionären Ideen Kim Il Sungs und seiner revolutionären Führungstätigkeit und ein bleibender Schatz der Revolution sei, der über Generationen hinweg zu verfechten, zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln ist.

Er verwies darauf, dass die PdAK weiter gestärkt werden müsse, um das heilige Werk Kim Il Sungs, die revolutionäre Sache Koreas, von Generation zu Generation fortzusetzen und zu vollenden, und fuhr wie folgt fort:

„Uns obliegt es, in dem Genossen Kim Il Sung den ewigen Führer unserer Partei und Revolution zu sehen und die PdAK für immer als seine ruhmreiche Partei zu festigen und weiterzuentwickeln.

Es gilt, die grandiosen Ideen und Theorien, die revolutionären Führungsmethoden des Genossen Kim Il Sung zu verfechten, zu verteidigen und beim Aufbau und der Tätigkeit der Partei gründlich zu realisieren. Alle Angelegenheiten in der Revolution und beim Aufbau nach seiner Konzeption und Absicht sowie nach seinem persönlichen praktischen Beispiel zu erledigen, alles auf seine Art und Weise zu bewerkstelligen – das ist der Weg, auf dem wir unsere Partei zu einer Partei des Genossen Kim Il Sung festigen und weiterentwickeln sowie unsere revolutionäre Sache hervorragend fortsetzen und vollenden.“

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit darauf, auch die Jugendbewegung getreu dem Willen Kim Il Sungs aus seinen Lebzeiten weiterhin zu intensivieren und zu entwickeln. Er veranlasste, dass der Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas auf seinem Delegiertenkongress im Januar 1996 den historischen Beschluss annahm, sich in den Sozialistischen Jugendverband „Kim Il Sung“ umzubenennen, und der so umbenannte Jugendverband seiner Mission und Aufgabe als Jugendorganisation mit dem ehrwürdigen Namen Kim Il Sungs vollauf gerecht wurde.

Er erreichte, dass der Armee- wie auch der Staatsaufbau einzig und allein auf Kim Il Sungs Weise vorangingen, verteidigte somit den Sozialismus mit

den Volksmassen im Mittelpunkt, verhalf ihm zur weiteren Ausstrahlung, festigte das Land zum Vaterland des Juche, wo Kim Il Sungs Werk zur Blüte gelangt, und zum Bollwerk des Sozialismus und brachte die Sache für die Vereinigung des Vaterlandes und die Bewegung der Japankoreaner getreu dem Willen des Präsidenten aus dessen Lebzeiten voran.

Am 19. Februar 1996 sah sich Kim Jong Il die Massengymnastik „Unter Führung des Heerführers die rote Fahne verteidigen" an, dargeboten von Pyongyanger Schulkindern und Jugendlichen.

Im Hintergrund des Stadions erschien der Satz **„Erwartet von mir nicht die geringste Veränderung"**, und der revolutionäre Standpunkt Kim Jong Ils, der die Ideen und das revolutionäre Werk Kim Il Sungs bis zum Ende verteidigt und verwirklicht, breitete sich durch kräftige gymnastische Bewegungen und Rhythmen aus. Kim Jong Il war beim Anblick dieser Schrift im Hintergrund tief gerührt. Tags darauf rief er einen verantwortlichen Sportfunktionär zu sich und sagte zu ihm: **„Erwartet von mir nicht die geringste Veränderung"** – das sei sein fester Entschluss. Er habe aus dem Anblick dieser Schrift während der Sportschau großen Mut und Kraft geschöpft.

Kim Jong Il, geprägt vom unerschütterlichen Kredo und eisernen Willen des **„Erwartet von mir nicht die geringste Veränderung"**, brachte fürwahr unermüdlich das von Kim Il Sung eingeleitete und geführte revolutionäre Werk Koreas einzig und allein auf dessen Art und Weise voran.

KAPITEL 33

ZUR EINLEITUNG DER SONGUN-EPOCHE

1. Die Volksarmee als Hauptformation

Mitte der Neunzigerjahre geriet die koreanische Revolution in eine in ihrer Geschichte beispiellos schlimme Lage.

Die vereinten imperialistischen Kräfte mit dem USA-Imperialismus als Rädelsführer faselten laut davon, dass Korea keine paar Jahre überleben und so den „Zusammenbruch“ erleiden würde, und fielen von allen Seiten über dieses Land her, um den Sozialismus in Korea zu isolieren und zu strangulieren. Auf Grund der unbesonnenen politischen und militärischen Provokationen, des Drucks und der Kriegsmachenschaften der Feinde, die mit jedem Tag zunahmen, hingen über diesem Land stets die Feuerwolken eines Nuklearkrieges, und es herrschte eine Situation, in der man nicht wusste, in welchem Augenblick ein Krieg ausbrechen würde. Die bösartigen harten Wirtschaftssanktionen und Blockadeumtriebe der Imperialisten, die die Wirtschaft dieses Landes zu ersticken beabsichtigten, untergruben die normale Entwicklung der Wirtschaft und lösten ernste ökonomische Schwierigkeiten aus. Dazu gesellte sich infolge der von Jahr zu Jahr sich wiederholenden Elementarereignisse auch noch eine Lebensmittelknappheit. Diese beispiellosen Schwierigkeiten waren für die DVR Korea eine große Bewährungsprobe und gefährdeten ernstlich die Existenz jeder Familie und jedes Menschen selbst.

Das koreanische Volk sah sich veranlasst, die Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften der Imperialisten und anderen Reaktionäre zu vereiteln und die aufgetürmten Hindernisse zu überwinden und für den Schutz des Sozialismus einen „Schweren Marsch“ zu unternehmen.

In dieser ernsten Zeit, in der die Nation und der Sozialismus am Scheide-

weg, nämlich an der Schwelle zwischen Existenz und Untergang standen, hob Kim Jong Il das Banner des Songun noch höher, vollbrachte Wunder und machte also aus Unglück ein Glück.

Der gesamte Verlauf der koreanischen Revolution, die mit der Waffe gebahnt wurde und mit ihr siegte, ist eine Geschichte der Führung der Songun-Revolution durch Kim Il Sung und zugleich eine Chronik der Führung der Songun-Revolution durch Kim Jong Il.

Kim Jong Il erhielt Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre von Kim Il Sung die Aufgabe, die Arbeit der Armee in direkter Eigenverantwortung anzuleiten. Von dieser Zeit an trieb er, ausgehend vom Prinzip, das Schwergewicht auf das Militärwesen zu legen und die militärischen Angelegenheiten allen anderen voranzustellen, die Revolution und den Aufbau voran.

Das bedeutete den Beginn der Songun-Politik.

Der Umstand, dass sich die antiimperialistische militärische Front Mitte der 1990er Jahre zur Hauptfront der Revolution gewandelt hatte, stellte die dringliche Forderung, Stellung und Rolle der Volksarmee neu festzulegen und dementsprechend die revolutionären Kräfte umzuformieren, um das sozialistische Werk voranzubringen.

Kim Jong Il fasste den Entschluss, die bereits ab den 1960er Jahren durch ihn geführte Volksarmee als die Hauptformation und Stütze der Revolution herauszustellen und darauf gestützt das sozialistische Werk siegreich voranzubringen und endgültig zu vollenden.

Am 13. Juli 1994 rief er verantwortliche Funktionäre des Ministeriums für Volksstreitkräfte zu sich, erläuterte ihnen die Mission und Aufgaben der Volksarmee für die Revolution und sagte Folgendes:

„Die Volksarmee muss bei der Vollendung der revolutionären Sache Koreas, die vom Führer Kim Il Sung gebahnt und geführt wurde, zur Hauptformation werden.

Er begann die Revolution mit der Armee und hatte vor, auch die endgültige Vollendung und den endgültigen Sieg des sozialistischen Werkes mit ihr zu erreichen.“

Anschließend sagte er ihnen, die Politische Hauptverwaltung der KVA habe die politisch-ideologische Erziehung weiter zu verstärken, um die KVA als Hauptformation zur Vollendung des revolutionären Werks Kim Il Sungs,

der die revolutionäre Streitkräfte gegründet und zum Sieg geführt hatte, zuverlässig vorzubereiten. Die KVA müsse auch künftig Bollwerk und Schild beim Schutz der Partei und des revolutionären Werks Kim Il Sungs sein, wie sie schon zu Lebzeiten Kim Il Sungs unter der Losung „Das Zentralkomitee der Partei mit dem Genossen Kim Il Sung an der Spitze mit dem Leben verteidigen!“ die Partei und ihn selbst geschützt habe.

Kim Jong Il stellte die Volksarmee als Stützpfeiler und Hauptformation der Revolution in den Vordergrund. Dem liegt seine Auffassung vom Gewehr, seine Philosophie vom Gewehr, zu Grunde.

Am Abend des 26. Juni 1995 kam er mit Kommandeuren der KVA zusammen und bemerkte in Erinnerung daran, dass er in seiner Kindheit von Kim Il Sung eine Pistole geschenkt bekommen hatte, seinerzeit habe er nicht ganz verstanden, warum Kim Il Sung ihm eine Pistole geschenkt habe. Beim Beschreiten des Weges der Revolution mit vielem Auf und Ab habe er zutiefst empfunden, warum dieser ihm, einem noch Minderjährigen, eine Pistole gegeben habe und wie teuer diese ihm war.

Unsere Gewehre seien, fuhr er fort, Waffen der Klasse und der Revolution, Waffen der Gerechtigkeit, sie seien vom wertvollen Blut und Geist der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer benetzt bzw. beseelt, und von diesen Waffen hänge das Schicksal des Sozialismus ab. Ohne sie sei es ausgeschlossen, im Kampf gegen die Feinde zu siegen und die Würde und Ehre des Landes, der Nation und des Menschen zu verteidigen. Dann unterstrich er mit Nachdruck wie folgt:

„Ich lebe immer mit dem Gewehr. Selbst wenn alles auf dieser Welt sich verändert, verrät nur das Gewehr nicht seinen Besitzer. Das Gewehr kann als ewiger Weggefährte und Genosse der Revolutionäre bezeichnet werden. Das eben ist meine Überzeugung und Auffassung vom Gewehr.“

An diesem Tag kam er auch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK zusammen und verwies darauf: **„Was sich nicht verändert, ist das Gewehr. Das ist die historische Bilanz des revolutionären Kampfes.“** In dieser Bemerkung liege die Juche-Lebensauffassung, die Juche-Auffassung von der Revolution, dass man seine revolutionäre Gesinnung nicht beugt, selbst wenn man das Leben aufgebe, und spiegele sich der unerschütterliche revolutionäre Standpunkt wider, auch unter den schlimmsten Verhältnissen von den revolutionären Prinzipien nicht im Geringsten abzuweichen. Darin sei auch die Ju-

che-Militäridee verkörpert, dass Waffen für die Revolution da seien und man sie fest in den Händen halten müsse, wenn man die Revolution verwirklichen wolle. Er halte die Pistole, die Kim Il Sung ihm geschenkt habe, für überaus wertvoll.

Auf der Grundlage dieser Überzeugung vom Gewehr begründete Kim Jong Il die Philosophie vom Gewehr, dass das Schicksal des Sozialismus, die Würde und Ehre des Landes und der Nation auf der Waffe der revolutionären Armee basieren und das mit Waffen gebahnte souveräne Werk nur durch diese triumphiert, voranschreitet und vollendet wird, und stellte die Volksarmee als Stützpfeiler und Hauptformation der Revolution in den Vordergrund.

Auf einer Zusammenkunft mit Kommandeuren der KVA am 24. Dezember 1996 erwähnte er, dass er ausgehend von dem Prinzip der Bevorzugung der Armee vor der Arbeiterklasse die Revolution und den Aufbau führe, und fügte wie folgt hinzu:

„…Nur wenn die Volksarmee, der Stützpfeiler der Revolution, stark ist, kann der Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, unerschütterlich verteidigt werden. Da die Stärkung der Volksarmee, des Stützpfeilers der Revolution, eine tiefernste Frage darstellt, von deren Lösung Sieg oder Niederlage der Revolution abhängt, stelle ich neben der Festigung der Partei die Volksarmee als Stützpfeiler der Revolution in den Vordergrund. Der Sieg wird nur dadurch garantiert, dass die Volksarmee als Stützpfeiler der Revolution herausgestellt und weiter gestärkt wird.“

Auf einer Zusammenkunft mit Kommandeuren der KVA am 4. Mai 1998 erläuterte er erneut den Sinn des Prinzips der Voranstellung der Armee vor die Arbeiterklasse:

Die PdAK sei die avantgardistische und organisierte Formation der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen, und die Arbeiterklasse spiele unter den arbeitenden Massen die Vorhutrolle. Für eine an die Macht gekommene Partei der Arbeiterklasse sei die Avantgarderolle der Arbeiterklasse sehr wichtig. Aber das koreanische Volk baue den Sozialismus umzingelt vom Imperialismus auf. Unter ständigem militärischem Druck und ununterbrochenen aggressiven Drohungen seitens der Imperialisten bringe Korea die Revolution und den Aufbau voran. Unter diesen Verhältnissen könnten Revolution und Aufbau ihren Siegeszug nur fortsetzen, wenn eine starke militärische Macht bestehe. Deshalb könne auch die Vorhut- und Avantgarderolle der Arbeiterklasse nur zum Tragen kommen,

wenn sie von machtvollen militärischen Kräften unterstützt wird.

Anschließend ging er darauf ein, dass es auch die Volksarmee war, die die Losung hoch hielt, die Blockade und die Isolierungs- und Strangulierungsmachenschaften der Feinde zum Scheitern zu bringen, die Führungsspitze der Revolution todesmutig zu beschützen und den Sozialismus mit dem Leben zu verteidigen, und betonte mit Nachdruck Folgendes:

„Ausgehend vom Prinzip der Voranstellung der Armee vor die Arbeiterklasse bezeichnete ich die Volksarmee als Stützpfeiler der Revolution und Hauptformation zur Vollendung des revolutionären Werkes Koreas.“

Kim Jong Il zog auf der Grundlage der tief schürfenden Analyse der gesamten realen Verhältnisse die Schlussfolgerung, dass auch das Hauptunterpfand für die Erhöhung der Vorhut- und Avantgarderolle der Arbeiterklasse in der Unterstützung durch eine starke Militärmacht besteht, und stellte eben aus diesem Grunde auf dem Prinzip der Voranstellung der Armee vor die Arbeiterklasse die Volksarmee als Stütze und Hauptformation der Revolution in den Vordergrund.

2. Der lange Weg des Songun

Vor-Ort-Inspektion einer Kompanie mitten im Latschenkiefernwald

Das Jahr 1994 ging seinem Ende zu, und das neue Jahr 1995 rückte Tag um Tag näher. Das koreanische Volk hegte zu Neujahr den Wunsch, dass Kim Jong Il die künstlerischen Aufführungen der Kinder und Schüler zu Neujahr, die alljährlich im Beisein von Kim Il Sung festlich stattgefunden hatten, miterleben und die Neujahrsansprache halten möge.

Kim Jong Il sagte zu Funktionären, die Kinder würden in sehnsuchtsvoller Erinnerung an Kim Il Sung weinen, wenn er ihren Darbietungen zu Neujahr beiwohne. Zu Neujahr solle man die Kinder nicht zum Weinen bringen. Er lehnte ihren Vorschlag mit Dank ab, ließ eingedenk dessen, dass am Neujahrstag das Volk des ganzen Landes größere Sehnsucht nach Kim Il Sung hegen würde, die Neujahrsansprache, die Kim Il Sung zum letzten Male



Kim Jong Il erhält von einem Volksarmisten einen Blumenstrauß

gehalten hatte, erneut ausstrahlen und plante eine Vor-Ort-Inspektion einer Abteilung der Volksarmee.

„Am morgigen Neujahrstag habe ich vor, eine Abteilung der Volksarmee zu besuchen und ihren Angehörigen Mut zuzusprechen“, sagte er auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 31. Dezember 1994 und äußerte, es bereite ihm größte Freude, unter Armeeangehörigen zu sein.

Unzählig viele Bereiche und Einheiten warteten am Neujahrstag, den sie erstmals nach dem Verlust Kim Il Sungs begingen, auf Hinweise Kim Jong Ils und seine Anleitung, und ebenso unzählig viele Orte wollte Kim Jong Il aufsuchen.

Aber er hatte vor, die Arbeit im neuen Jahr mit einem Besuch bei Angehörigen der Volksarmee zu beginnen. Das resultierte aus seinem unbeirrten Entschluss, die Songun-Politik auf einem neuen, höheren Niveau allseitig in die Tat umzusetzen.

Am 1. Januar 1995 frühmorgens suchte er die Kongresshalle Kumsusan auf, machte vor dem seligen Präsidenten eine ehrerbietige Reverenz und brach dann geradewegs zur Vor-Ort-Inspektion einer Abteilung der Volksarmee auf.

Die verantwortlichen Funktionäre der Volksarmee freuten sich darüber, dass sie am Neujahrstag ihren Obersten Befehlshaber zu einer Einheit der Volksarmee begleiten dürften.

Der PKW fuhr nun auf eine Magistrale ein, die zu einem Randgebiet der Hauptstadt führt. Es war die Straße, die an den geschichtsträchtigen Scheideweg nach Mangyongdae grenzt. Auf dieser Straße, auf der Kim Il Sung vor 50 Jahren den von niemandem zuvor beschrittenen Weg zum Aufbau des Staates befuhr, um die Arbeiter von Kangson aufzusuchen, setzte nun heute Kim Jong Il seinen Songun-Weg zu den Volksarmisten fort.

Er traf auf einer niedrigen Anhöhe ein, wo eine Truppeneinheit der Volksarmee stationiert war. Es waren Geschützstellungen einer Abteilung, die später als Latschenkiefernkompanie bekannt wurde.

Als er aus dem Wagen stieg, erschallten auf jeder Geschützstellung Hochrufe. Er nahm, hell lächelnd, von einem Offizier der Kompanie den ersten von Ehrfurcht geprägten Blumenstrauß im neuen Jahr entgegen.

Kurz danach war seine volltönende Stimme auf der Anhöhe zu vernehmen:

„Ich beglückwünsche die unserer Partei treu ergebenen Offiziere und Soldaten der Koreanischen Volksarmee, die das Jahr 1995 begrüßen, aufs Herzlichste.“

Unter den Armeeangehörigen, die seine Neujahrsglückwünsche entgegennahmen, brachen erneut jubelnde Hurrarufe aus, und in den Geschützstellungen tobte ein Sturm der Begeisterung.

Der Besucher erwiderte die begeisterten Jubel- und Hurrarufe der Kompanieangehörigen und ging mit kräftigen Schritten auf eine Geschützstellung zu. Er richtete seinen Blick auf einen Wachposten auf der mit Latschen üppig bewachsenen Anhöhe und sagte zu den ihn begleitenden Funktionären: **„Ja, eine Latschenkiefernkompanie. Solch ein Ort wird als Latschenkiefernkompanie bezeichnet.“** Mit diesen Worten stieg er auf den Wall einer Geschützstellung. Ihm fielen Volksarmisten ins Auge, die in Feuerstellung mit hoch gehaltenen Händen begeistert ihm zujubelten.

Mit zufriedenem Blick auf die stämmigen Flak-Artilleristen sagte er zu den Funktionären, die Übung solle beginnen, wenn die Vorbereitungen für die Artillerieübungen getroffen seien.

Die Handgriffe der Angehörigen der Kompanie, die trotz schneidender Kälte blitzartig ihre Artillerieübung durchführten, waren geschwind und exakt.

Er schaute ihren Kampfübungen aufmerksam zu und sprach seine hohe Anerkennung dafür aus, dass die Bewegung jedes Soldaten behänd und korrekt ist und die Übungen ausgezeichnet ausgeführt werden. Und er drückte seine große Zufriedenheit aus, dass die Kompanie voller Kampfeselan sei und die Volksarmee zu einer unbesiegbaren Kampfformation gefestigt werden könne, deren jeder Angehörige hundert Feinde zu schlagen fähig ist, wenn alle Kompanien wie diese Kompanie die Kampfübungen gefechtsmäßig abhalten.

Kim Jong Il leitete an jenem Tag stundenlang an einer Geschützstellung, wo ein kalter Wind wehte, die Übungen der Kompanie an und machte anschließend einen Rundgang durch die Erziehungs- und Kasernenräume der Kompanie, wobei er sich eingehend nach dem Stand der ideologischen Erziehung und des materiell-kulturellen Lebens der Abteilung erkundigte und ihr konkrete Anweisungen dafür gab, die Volksarmee politisch-ideologisch zuverlässiger vorzube-

reiten sowie die Gefechtsbereitschaft und das Leben der Armeeangehörigen zu verbessern. Ehe er die Kompanie verließ, stellte er sich mit den Angehörigen der Kompanie den Fotografen zu einem bedeutungsvollen Erinnerungsfoto.

Am Abend jenes Tages sagte er vor verantwortlichen Funktionären der Partei, des Staates und der Armee, die Grundlage im revolutionären Kampf sei die Waffe. Wenn die Waffe schwach sei, könnten wir die konterrevolutionäre Offensive des Gegners nicht zerschlagen und würden über Nacht ein Fiasko erleiden. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre unternehmen verzweifelte Versuche, um Korea, das allen weltweiten Erschütterungen zum Trotz unerschütterlich unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus vorwärts schreitet, zu strangulieren. Sei die Volksarmee stark genug, müssen wir uns vor nichts fürchten. Die Feinde wagen nicht über uns herzufallen, weil die Volksarmee stark sei.

Anschließend fügte er hinzu, wie er immer sage, wolle er die Partei und die Armee fest in den Händen halten und das revolutionäre Werk Koreas bis zuletzt vollenden. Sein Ideal und Entschluss sei es, aus unserem Land und unserer Heimat, die vom Präsidenten Kim Il Sung als Erbe hinterlassen wurden, ein Paradies des Volkes auf Erden, einen starken sozialistischen Staat zu machen, der in der Welt am reichsten und mächtigsten und wohnlich sei. Er habe im Glückwunschschreiben zu Neujahr die Ausdrücke „unser Land“ und „unsere Heimat“ verwendet. Man sollte wissen, dass unser Land Korea ist, das Land der Kim-Il-Sung-Nation, und unsere Heimat das sozialistische Vaterland.

Kim Jong Ils Vor-Ort-Inspektion der Latschenkiefernkompanie war von Epoche machender Bedeutung für die weitere Stärkung der Volksarmee angesichts der im Land entstandenen ernsten Situation.

Mit todesmutigem Willen und Selbstlosigkeit

„Auch künftig werde ich als Oberster Befehlshaber mit Soldaten den Erdgeruch genießen und auf den von dickem Pulverrauch eingehüllten Kampfposten mit ihnen Leben und Tod, Freud und Leid teilen“, bemerkte er nach seiner Vor-Ort-Inspektion der Latschenkiefernkompanie und löste durch seinen ständigen Gewaltmarsch im ganzen Land einen heftigen Sturm der Songun-Revolution aus.

In diesen Tagen suchte er überall im Vaterland Orte auf, an denen sich Armeeangehörige befinden, angefangen von den Stäben der Truppen der Land-, See- und Luftstreitkräfte bis hin zu ihren Verteidigungseinheiten auf einsamen Inseln und ihren Wachposten in entlegenen Gebirgsgegenden.

Seine Vor-Ort-Inspektionen galten zumeist den Truppen an der vordersten Front, wo gewaltige Militärkräfte unserer Armee und des Gegners sich gegenüberstanden.

In der Tat lastete Kim Jong Il, der beim Anblick der Lage der still stehenden Fabriken und des in Not lebenden Volkes nicht zu Fabriken oder Dörfern ging, sondern seinen Weg zu Vor-Ort-Inspektionen bei Armeeeinheiten fortsetzen musste, die Situation unbeschreiblich schwer auf der Seele und schnitt ihm ins Herz. Jedes Mal raffte er sich mit dem Gedanken zusammen: Wir müssen derzeit den Sozialismus verteidigen, wie teuer dies uns auch zu stehen kommen mag; das Volk wird, wenn wir den Sieg errungen haben, mich verstehen, warum ich ständig den Weg zur Inspektion der Front fortgesetzt habe, obwohl ich wusste, dass die Wirtschaftslage schwer war, und machte sich entschlossen auf den Weg.

Am 27. Februar 1996 fuhr er den steilen Passweg hinauf und suchte die Höhe 351, einen Vorposten im östlichen Frontabschnitt, auf. Auf der Höhe tobte heftig ein eisiger Wind. Er schaute mit ernstem Blick auf die feindliche Stellung hinunter, heftete seine Augen fest auf einen gegnerischen Wachtposten und fragte den Truppenführer:

„Wie weit ist der Abstand bis zum gegnerischen Wachtposten?“

„1200 Meter.“

„Er liegt also vor unserer Nase…“

„Verehrter Oberster Befehlshaber, der Gegner hält seine rückstoßfreien Geschütze schussbereit, auf uns gerichtet“, entgegnete der Truppenkommandeur, seine Anspannung nicht verbergend, dem Besucher, der gelassen mit strahlendem Gesicht erwiderte, wir hätten nichts zu fürchten, da die Soldaten, von denen jeder es mit hundert Feinden aufnehmen könne, ihre Posten zuverlässig schützen. Dann machte er sich eingehend mit den gegnerischen Wachtposten, den Geländebedingungen und -objekten des Frontgebietes und dem Stand der Verteidigungsanlagen auf der Höhe vertraut und zeigte konkrete Vorsorgemaßnahmen auf, um angesichts der aggressiven Versuche

des Gegners die operative Taktik unserer Armee zu vervollkommnen.

Jedes Mal, wenn er sich an die vorderste Front begab, wo jederzeit die Gefahr des Ausbruchs eines Krieges lauerte, verbrachten die Funktionäre mit schweißigen Händen Sekunde um Sekunde in höchster Anspannung und baten ihn bei jeder sich bietenden Gelegenheit, davon Abstand zu nehmen, den beschwerlichen und gefahrvollen Weg zu gehen.

Eines Tages Anfang März 1996, unmittelbar nach der Inspektion der Höhe 351, hörte er sich die inständige Bitte der Funktionäre an und meinte, er sei für ihre Sorge um seine persönliche Sicherheit dankbar, er habe Kim Il Sung zu seinen Lebzeiten als Oberster Befehlshaber wegen seines hohen Alters davon abgeraten, sich zu Truppen an der vordersten Front zu begeben, Kim Il Sung sei seinem Rat gefolgt und nicht an die Front gegangen, was er aber stets bedauert habe. Er habe, den Geist Kim Il Sungs in sich aufnehmend, dieses Jahr zweimal Truppen an der vordersten Front vor Ort angeleitet.

Kim Jong Il sah mit tief nachdenklichem Blick in die Runde, bemerkte, er schöpfe großen Mut aus der Liebe, mit der das Volk in Sorge um ihn ihm abrate, sich bis zur gefahrvollen vordersten Frontlinie zu begeben, er wisse ihm dafür Dank und fuhr wie folgt fort:

„Aber ich gedachte die Soldaten der KVA an der vordersten Front aufzusuchen, mich nach ihrem Leben zu erkundigen und ihnen Mut zuzusprechen. Ich als Oberster Befehlshaber muss überall hingehen, wo Soldaten sind. Sie machen sich viele Sorgen darum, dass ich häufig Truppen an der vordersten Front vor Ort angeleitet habe, und wollen so, wie es taten, als Sie den Präsidenten Kim Il Sung noch in Ihrer Mitte wussten, auch mir gegenüber genau so handeln, was ich aber keinesfalls zulassen kann. Der Oberste Befehlshaber muss überall hingehen, wo Soldaten sind.“

In der Folgezeit inspizierte er häufiger als zuvor die Front. Am 18. März suchte er den Wachposten auf dem Berg Taedok auf, einen Vorposten an der vordersten Front im westlichen Abschnitt, zwei Tage danach, am 20. März, begab er sich auf eine Inspektionsfahrt quer durch das Land, von der Gegend des Gebirges Osong an der Front im mittleren Abschnitt über den Bergpass Chol bis zum östlichen Frontabschnitt.

Der Zustand der ohnehin beschwerlichen Wege in den Frontgebieten war

an jenem Tag, an dem er den Bergpass Chol aufsuchte, nicht in Worte zu fassen, weil nasser Schnee gefallen war. Der Chol, steil und kurvenreich, war ein steiler Pass und wurde „Pass des ersten Gangs“ genannt, weil die Fahrer während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges ihn nur im ersten Gang besteigen konnten.

Aber auch dieses Mal lenkte er den Wagen stürmischer und fuhr den kurvenreichen Weg des Chol hinauf. Als der Wagen am Gipfel angelangt war, hielt er ihn an der historischen revolutionären Gedenkstätte an, die vor einem Jahr von der dort stationierten Truppe neu errichtet worden war. Er las die Schrift des historischen revolutionären Monuments aus fein bearbeitetem natürlichem Granit Wort für Wort und bemerkte, der Bergpass Chol zeuge von der Historie des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs, der seinen Weg zu Vor-Ort-Anleitungen für die Stärkung und Weiterentwicklung der Volksarmee und das Glück des Volkes ständig beschritten habe, und fasste den festen Entschluss, diesen bedeutungsvollen Pass zu überqueren und so einen heißen Sturm der Songun-Revolution heftig wehen zu lassen.

Damals verbrachte er den ganzen Tag, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, auf dem Weg zu Front, legte ohne Pause eine über 400 km lange schlechte Wegstrecke an der vordersten Front zurück und inspizierte viele Truppenteile. Alle Tage und Monate seines Songun-Weges hindurch bewegte er sich so fort und bezwang über zehn Mal den Pass Chol.

Später blickte er tief bewegt auf diese Songun-Route zurück, die er über den Pass Chol zurückgelegt hatte, und meinte: Er habe oftmals den Chol überwunden, und zwar bei Regen, Schnee, nachts und frühmorgens, daher könne er diesen Pass nicht vergessen, auch jetzt seien ihm der stark ansteigende Weg des Chol, seine hohen und niedrigen Gipfel immer noch vor Augen, und das ganze Gebiet an der vordersten Front tauche vor ihm klar wie die Handlinien auf, und er fuhr wie folgt fort: **„Ich führte bisher die Songun-Revolution, indem ich den Pass Chol überquerte und Truppen an der vordersten Front inspizierte. Der Pass Chol ist das Symbol der Führung der Songun-Revolution.“**

Die Spuren seiner Frontinspektionen, die er mit todesmutigem und entschlossenem Willen vom westlichen Frontabschnitt zum östlichen, vom östlichen erneut zum westlichen und mittleren Frontabschnitt fortsetzte, wurden auch

auf der Insel Cho, dem Tor zum Westmeer, und im vordersten Frontgebiet Panmunjom wie auch im Gebirge Osong im Mittelabschnitt der Front hinterlassen.

Am 23. November 1996, als die dreisten provokatorischen und militärischen Strangulierungsmachenschaften der USA-Imperialisten gegen die DVR Korea ihren Höhepunkt erreichten, machte sich Kim Jong Il in aller Herrgottsfrühe auf den Weg, um eine Abteilung zu inspizieren, die für den Schutz der Insel Cho zuständig ist. Als er in einem Militärhafen am Westmeer eintraf, wirbelte der heftige kalte Sturm den nassen Schnee umher, obwohl es die Jahreszeit „Wenig Schnee" war, und es herrschten zudem Unbilden des Seewetters. Die Schnellboote, die man am Kai bereithielt, wurden hin- und hergeworfen und tanzten auf den wilden Wogen, als ob sie augenblicklich kentern würden. Bei ständig wechselndem und sich verschlechterndem Seewetter mit einem kleinen Schnellboot eine Seefahrt anzutreten, war fürwahr ein gefährliches Unternehmen, weshalb seine Begleiter ihn inständig baten, von dieser Fahrt Abstand zu nehmen. **„Sind wir denn irgendwann mal mit dem Wind gesegelt?"**, sagte er und stieg als Erster ins Schnellboot ein. Wegen des tosenden Seegangs vermochten die Schiffe auf dem Meer nicht ihre Lage zu orten, und haushohe Wogen wälzten sich heran, als ob sie über sie herfallen wollten.

Trotz des wilden Meeres bewahrte Kim Jong Il Ruhe und bahnte sich, vorn am Bug stehend, den Weg. Die Soldaten und Offiziere auf der Insel Cho sahen das Schnellboot, auf dem Kim Jong Il sich befand, bei hohen Wellen und Sturm, mal untertauchend, mal auftauchend, auf sich zukommen, fanden sich am Strand der Insel zusammen und schrien zu Tränen gerührt: „Genosse Oberster Befehlshaber! Bitte kommen Sie nicht hierher!". Als er unversehrt an der Insel angelegt hatte, brachten sie aus voller Kehle Hochrufe aus.

„Habe einen guten Eindruck vom Westmeer, besser als man ihm nachsagt", bemerkte er, voller Freude lachend, und ging von Bord. Seine Worte, die in Sekundenschnelle das Schwererlebte mitten im tobenden Sturm und Seegang und die aufkommende Müdigkeit vertrieben, brachten seine Gefolgschaft zum Lachen.

Er ging schnurstracks zum Beobachtungspunkt hinauf, erkundigte sich gründlich nach den Geländebedingungen und -objekten der Insel, dem Stand der Dislozierung der Truppe und dem Operationsplan für Gefechte und

schätzte hoch ein, dass die Kommandeure und Soldaten der hiesigen Truppe diese Insel in eine uneinnehmbare Festung verwandelt hätten. Anschließend fügte er hinzu, dass die Insel Cho das Tor zum Westmeer und der Posten an der vordersten Front sei und hinter Cho Pyongyang liegt, wo die Führungsspitze der Revolution ihren Sitz habe, und legte Aufgaben dar, um künftig diese Insel in eine unüberwindliche Verteidigungslinie, eine uneinnehmbare Kampfbasis zu festigen, die jeden starken Gegner zurückschlagen kann.

Tags darauf, am 24. November, machte er sich wieder in aller Herrgottsfrühe auf den Weg, um Panmunjom, einen Wachtposten an der vordersten Front des Vaterlandes, zu inspizieren.

Panmunjom war an jenem frühen Morgen in dichten Nebel gehüllt, und in seiner Umgebung herrschte wie gewöhnlich Totenstille. Aber diese Stille war eine Ruhe inmitten höchster Anspannung, der unvorhersehbare Zusammenstöße und heiße Kämpfe innewohnten. Zu jener Zeit, als aufgrund der Maßnahmen der USA-Imperialisten und der südkoreanischen Machthaber zur „Blockierung zwischen Nord und Süd“ und ihres Militärmanövers „Foal Eagle 96“ die militärisch-politische Lage ein todernstes Stadium erreichte, konnte niemand voraussehen, wann und welche urplötzliche Gefahr in Panmunjom entstehen würde, wo unsere Armee und der Gegner sich in scharfer Konfrontation gegenüberstanden.

Die Armeeangehörigen von Panmunjom, die unerwartet Kim Jong Il vor sich sahen, zögerten vor übergroßem Erstaunen und Ungläubigkeit einen Augenblick und rannten hinaus. **„Es freut mich, Sie, die Helden an der vordersten Front, zu sehen, die Sie den Vorposten am Tor des Vaterlandes zuverlässig schützen“**, sagte der Besucher und sah sich gutmütig nach ihnen um, die zwar beide Arme hochrissen, aber Hurrarufe auf ihn nicht auszubringen vermochten. Da der Gegner ein Katzensprung von ihnen entfernt war, konnten sie ihr Gefühl nicht freimütig zum Ausbruch bringen. Ihre Gesichter waren von Tränen überströmt, und nur ihr Schluchzen war zu hören. Die Jubel- und Hochrufe, die sie zum Erschüttern des Himmels und des Erdbodens auszubringen wünschten, wurden gleichsam zu Tränen, die ihnen über die Wangen rollten. Kim Jong Il trat zu ihnen, die nicht aus noch ein wussten, und sagte mit tränenerstickter Stimme, nach einander ihre Hände ergreifend: Sie sollen nicht weinen, die Sehnsucht nach Ihnen habe ihn hierher geführt.

„Beim Händedruck schien mir die Hand zu zerspringen. Nach ihrer Größe zu urteilen, seien alle Basketballmeister der Republik hier versammelt“, sprach er, hell lachend, als wollte er die Atmosphäre aufhellen. Kurz danach begab er sich auf die Galerie des Hauses Panmun, auf die die Gewehrmündungen des Gegners gerichtet waren, und erkundigte sich nach der Lage beim Gegner.

An jenem Tag besichtigte er den Gedenkstein der Vereinigung des Vaterlandes mit dem eingemeißelten persönlichen Schriftzug Kim Il Sungs, den Saal der Waffenstillstandsverhandlungen und den Saal der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens und ging bis zu einer Linie, die vom gegnerischen Wachtposten nur 20–30 m entfernt liegt, leitete die Arbeit der Vertretung in Panmunjom an, schaute den Übungen der Wachsoldaten von Panmunjom zu und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Seine Inspektion von Panmunjom gab der ganzen Welt, die angespannt die in einer sich zuspitzenden Konfrontation zwischen der DVR Korea und den USA bestehende Lage auf der Koreanischen Halbinsel verfolgte, einen Schock gleich einem großen Erdbeben und erregte gewaltiges Aufsehen. Unter Offizieren und Soldaten der US-Truppen war klägliches Geschrei zu vernehmen, dass Nordkorea, danach zu urteilen, dass der Oberste Befehlshaber Kim Jong Il die Truppen der Volksarmee im östlichen und westlichen Teil seines Landes sowohl an der Front als auch im Hinterland aufsuchte und sogar bis nach Panmunjom gekommen war, allem Anschein nach die Vorbereitungen für den Fall eines Krieges vollendet habe und dass nur der Tod auf sie warte, wenn sie hierzulande von einem Krieg heimgesucht würden. Auch die Offiziere und Soldaten der südkoreanischen Marionettenarmee verwünschten ihre Machthaber, die sie in einen Todesfall zu stürzen beabsichtigen. Die USA-Imperialisten und die Kriegslustigen Südkoreas sahen sich schließlich gezwungen, ihren Rummel um Kriegsprovokationen einzustellen und ihre unbesonnenen Ränke gegen die DVR Korea aufzugeben.

Kim Jong Il besuchte mehrmals das Gebirge Osong, einen Vorposten an der vordersten Front im mittleren Abschnitt.

Osong gehört unter den Höhen an der vordersten Front zu den höchsten und steilsten Bergen und liegt sehr nahe den gegnerischen Wachtposten. Auch

der Weg zu diesem Gebirge steigt an steilen Abhängen und Schwindel erregenden Felswänden hinauf, weshalb die Autos schon bei geringem Regen- oder Schneefall nicht die Hinauffahrt wagten.

Am 3. August 1998, an dem Kim Jong Il zum zweiten Male das Gebirge Osong aufsuchte, regnete es von frühmorgens an ununterbrochen, sodass die Wiesen und der Passweg schlüpfrig waren. Aber Kim Jong Il ließ den Wagen weiterhin bergan fahren, eine gefährliche Kurve nach der anderen meisternd. Der Wagen fuhr so Meter um Meter die Höhe hinauf, konnte aber schließlich, einige letzte Biegungen vor dem Berggipfel vor sich, nicht weiterfahren. Kim Jong Il schob das Auto zusammen mit seinen Begleitern und erreichte so die Spitze. Nach dieser Anstrengung kam er im Frontkommandostand auf dem Gipfel an, ergriff warm die Hände der Armeeangehörigen, schätzte die Verdienste der Truppe hoch ein und sprach seine Erwartung und Überzeugung aus, dass die Truppe auch künftig bei der Umwandlung des Schutzgebietes in eine uneinnehmbare Festung und bei der Stärkung der Kampfkraft sowie der Verbesserung des Lebens der Soldaten größere Erfolge erreichen werde.

Etwas mehr als drei Monate danach, am 10. November, fuhr er erneut in das Gebirge Osong und zeigte der Truppe konkrete Aufgaben für die Vorbereitung auf den Fall eines Krieges sowie entsprechende Wege zu deren Erfüllung auf. Er suchte diese Truppe mehrmals auf, darunter am 8. Februar des darauf folgenden Jahres, und setzte seine Seele und Mühe darein, sie in eine Einheit zu verwandeln, die von der ganzen Armee hinsichtlich Kampfkraft wie auch im Alltagsleben der Armeeangehörigen beneidet wird.

Später bemerkte er auf einer bedeutsamen Zusammenkunft, der Schutz des Landes sei der Songun-Politik und dem Gebirge Osong, dem Symbol von Songun, zu verdanken. Allein schon wenn er vom Gebirge Osong hörte, stürzten ihm Tränen aus den Augen und wollte ihm die Zeit des leidvollen „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches nicht aus dem Kopf. Solange die Songun-Politik fortgesetzt werde, werde das Volk, die Würde und Ehre der souveränen Nation demonstrierend, eine große aufblühende Macht errichten und so ein beneidenswertes Wohlleben führen und werde das revolutionäre Werk Koreas unbedingt den endgültigen Sieg davontragen.

Es war am 3. Juni 1996. Auch an diesem Tag war er den ganzen Tag lang auf dem Weg zu Vor-Ort-Inspektionen der Gebiete am Ostmeer. Erst nach 22 Uhr bat er die Funktionäre der dortigen Truppe zu sich und aß mit ihnen gemeinsam zu Abend. Auf Tisch standen Schüsselchen mit Brei. Er wandte sich an sie, die bei diesem Anblick vor Staunen sprachlos wurden, mit den Worten: Greifen Sie bitte tüchtig zu, wenn auch der Tisch nicht sonderlich gut gedeckt ist. Ich wollte Ihnen Delikatessen vom Meer und den Bergen vorsetzen, aber die jetzige Lage im Land erlaubt uns so etwas nicht. Wie kann er denn ein solches Gericht zu sich nehmen? Die Funktionäre vermochten, unfähig, von ihrem Bedauern abzulassen, nicht sogleich den Löffel in die Hand zu nehmen.

Kim Jong Il sah sie ein Weilchen an und sagte mit tiefsinniger Stimme:

„Die Nahrungsmittellage im Lande ist derzeit überaus angespannt. Deswegen führt unser Volk ein sehr schweres Leben. Die Funktionäre sollten wie unser Volk ihr ganzes Leben, so auch ihr Essen bescheiden und schlicht gestalten. Wenn das Volk Maisbrei zu sich nimmt, so müssen auch wir ihn essen.“

Er zog als Erster das mit Brei gefüllte Schüsselchen näher zu sich, sagte, ihm reiche ein halbes Schüsselchen Maisbrei, und ergriff einen Löffel. Die Tischgesellschaft bediente sich, ihr Schluchzen unterdrückend, nur mit Mühe des Löffels, weil er sonst beim Anblick ihrer Tränen nicht einmal die halbe Portion im Schüsselchen gänzlich zu sich nehmen würde.

Er nahm zu den Mahlzeiten Reisklöße zu sich, ersetzte seine Rast durch ein Auge voll Schlaf im Sitzen im fahrenden Wagen und leitete ohne Rücksicht auf Feier- und Ruhetage Truppen der Volksarmee vor Ort an.

3. Die Volksarmee zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht machen

Zur Schaffung unbesiegbarer Kampfkraft

Kim Jong Il sah die größte militärische Aufgabe darin, die Volksarmee mit unbesiegbarer Kampfkraft auszurüsten, sodass sie jeden starken imperia-

listischen Feind mit einem Schlag vernichten kann, und brachte die Arbeiten dafür voller Energie voran, die Vorbereitungen der Volksarmee auf den Kampf insgesamt zu vervollkommnen und ihr militärtechnisches Potenzial allseitig zu stärken.

Er wirkte darauf hin, dass die Volksarmee die Losung „Einer schlägt hundert“ noch höher erhob, bei der Gefechts- und politischen Ausbildung eine neue revolutionäre Wende herbeigeführt wurde und alle Armeeangehörigen zu fähigen Kämpfern herangebildet wurden.

Im August 1995 ließ er eine Konferenz der Ausbildungsleiter der Koreanischen Volksarmee einberufen, an die Konferenzteilnehmer ein Glückwunschschreiben der Zentralen Militärkommission der Partei schicken und sich nach dem Treffen mit ihnen zur Erinnerung fotografieren und spornte und regte sie dazu an, bei der konsequenten Durchsetzung einer revolutionären Atmosphäre bei den Übungen in der ganzen Armee ihre Pflicht zu erfüllen. Anlässlich jener Konferenz intensivierte die Volksarmee die Gefechts- und politische Ausbildung.

Kim Jong Il beobachtete bei jeder Truppe ohne Ausnahme, die er während seiner Vor-Ort-Inspektionen aufsuchte, Übungen ihrer Angehörigen und rief die gesamte Armee nachdrücklich zu solchen Übungen auf.

Am 18. März 1996 suchte er den Berg Taedok auf, den er vor 33 Jahren mit Kim Il Sung zusammen bestiegen hatte. Kurz vor seiner Vor-Ort-Inspektion sagte er zu Funktionären, der Posten auf dem Berg Taedok im westlichen Frontabschnitt sei eine historische Gedenkstätte, die der Präsident am 6. Februar 1963 persönlich Schneeflächen überquerend bestiegen habe und in der er sich um das Alltagsleben der Armeeangehörigen gekümmert habe. Sie sei der Heimatort der Parole **„Einer schlägt hundert**“, die eine Wende in der Stärkung und Entwicklung der Volksarmee bewirkt habe. Diese von ihm ausgegebene Parole sei von strategischer Bedeutung, und die Volksarmee habe sie beim Aufbau einer revolutionären Streitmacht ständig im Auge zu behalten. Die gewissenhafte Hilfe für den Posten Taedoksan, wo die Spuren des Präsidenten deutlich bemerkbar seien, mache es den Postenangehörigen möglich, bei der Arbeit für die Durchsetzung der revolutionären Losung **„Einer schlägt hundert“** an der Spitze der ganzen Armee voranzuschreiten.

An jenem Tag besichtigte er viele Standorte der Truppe und gelangte zur histo-

rischen Gedenktafel für die Vor-Ort-Anleitung des Präsidenten Kim Il Sung, betonte nachdrücklich die Aufgabe, die Erziehungsarbeit durch diese Gedenktafel substanziell zu verbessern und somit den Verdiensten des Präsidenten um die Führung der Armee für immer zur Ausstrahlung zu verhelfen und alle Truppenangehörigen zu Kriegern heranzubilden, die jeweils hundert Gegner schlagen können.

Kim Jong Il suchte, vom Berg Taedok herunterkommend, gleich hintereinander Einheiten vieler Teilstreitkräfte und Waffengattungen im Mittel- und Ostabschnitt der Front auf und spornte die Armeeangehörigen weiter an, die eifrig Gefechtsübungen durchführten.

Mitte November jenen Jahres besuchte er mitten im Schneegestöber den Übungsplatz einer Einheit und malte sich beim Anblick der dortigen Armeeangehörigen bei der Übung die gesamte Armee aus, deren Angehörige sich darauf vorbereiten, jeweils hundert Gegner zu schlagen. Sehr damit zufrieden, schätzte er ihre Übungserfolge hoch ein und setzte fort:

„Wie ich hin und wieder sage, besteht der Hauptschlüssel dafür, dass einer hundert Gegner schlagen kann, darin, die Gefechts- und politische Ausbildung zu verstärken. Die verstärkte Gefechts- und politische Ausbildung macht es möglich, die Kampfkraft der Truppe zu verstärken und im Kampf gegen den Feind stets den Sieg davonzutragen.“

Dann drückte er Kommandeuren, Unteroffizieren und Soldaten der Einheit, die bei den Übungen vorbildlich waren, die Hand und ließ sich mit ihnen zur Erinnerung fotografieren.

Große Aufmerksamkeit richtete er darauf, die gesamte Übung in der Atmosphäre eines wirklichen Krieges durchzuführen.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Truppen aller Ebenen der Volksarmee effektiv Schieß-, taktische und Marschübungen sowie Übungen in weiteren Disziplinen abhielten und insbesondere in den Artillerieeinheiten die Bedienungsübungen entschieden verstärkt durchgeführt wurden.

Am 10. März 1998 suchte er eine Artillerieeinheit auf, beobachtete deren Übungen und äußerte, es sei bei Artillerie-Übungen wichtig, die Bedienungsübungen zu verstärken. Da ein Geschütz von mehreren Personen in Kooperation abgefeuert wird, während andere Handfeuerwaffen jeweils von einer Person bedient werden, sagte er, erreiche ein Geschütz kaum Treffsicherheit, wenn



Kim Jong Il in einer Frontbeobachtungsstelle auf der Höhe 1211

die Kooperation zu wünschen übrig lasse. So machte er die Einheit auf die Notwendigkeit aufmerksam, dass die Artilleristen sich gewissenhaft mit neuen innovativen Einsichten üben. Danach kam in den Artillerieeinheiten der Volksarmee eine heftige Kampagne mit dem Ziel auf, die Vorbereitungen auf Gefechte unter Berücksichtigung von Situationen, die in wirklichen Gefechtshandlungen vorkommen können, zu vervollkommnen. In dieser Zeit entwickelten sich die Armeeangehörigen zu befähigten Soldaten und zu treffsicheren Meisterschützen, die jeweils hundert Gegner niederschießen und die Funktion eines nächsthöheren Dienstranges wahrnehmen können.

Um die Kampffähigkeit der Volksarmee allseitig zu entwickeln, legte Kim Jong Il das Schwergewicht auch darauf, alle Kommandeure zu Experten moderner Kriegführung, die sich eine hohe Operations- und Kommandofähigkeit aneignen, und zu Kriegern mit der Wesensart und inneren Haltung eines kühnen Generals heranzubilden.

Am 16. November 1996 berichtigte er Abweichungen, die in manchen Truppenteilen bei der Auswertung von Gefechtsübungen auftraten, und betonte besonders die Wichtigkeit der Funktion und Rolle der Kommandeure als Organisator und Führer und fuhr fort:

„Die geschickte organisatorische Funktion und Kommandofähigkeit der Kommandeure ist eine der wichtigen Bedingungen für Sieg oder Niederlage bei Operationen und Kampfhandlungen. Deshalb müssen die Kommandeure mit Rücksicht auf entstandene Situationen und die operative Manövrierfähigkeit schöpferisch und geschickt Operationen organisieren und leiten. Bei der Anwendung der Militärkunst ist Absolutes unzulässig.“

An jenem Tag verwies er auf die Notwendigkeit, bei der Organisierung einer leitenden Tätigkeit das Prinzip, die Selbstständigkeit, die schöpferische Initiative und die Eigenständigkeit unterstellter Einheiten zu fördern, und das Prinzip einzuhalten, von Ebene zu Ebene nach unten gehend zu lehren und zu helfen.

Am 15. April 1997 suchte er eine Truppe auf, die auf der Höhe 1211 und in der Gegend um den Berg Jihye im östlichen Frontabschnitt auf Wache steht, und forderte, bei Übungen von Kommandeuren und Stäben viele originelle Übungsmethoden anzuwenden. Nötig seien Kommandeure, die einfallsreich, tapfer und klug sind und auf Schlachtfeldern flexible und originelle Taktiken

anzuwenden verstehen. An und für sich gefalle ihm nicht, so er, dass man schablonenhaft auf der Landkarte Operationspläne aufstellt und nach diesen die Operationen und Gefechte führt. An jenem Tage lehrte er die Kommandeure die Wege dazu, in den betreffenden Stäben die mit dem Kampf verbundene Fähigkeit der Kommandeure genau zu beurteilen. Dabei bemerkte er, er möchte künftig diese Fähigkeit der Kommandeure der Volksarmee überprüfen.

Seinem Hinweis entsprechend wurden danach die Übungen der Kommandeure und Stäbe intensiviert und dadurch die organisatorische und führende Fähigkeit der Kommandeure weiter erhöht.

Während solcher Übungen am Frühlingsanfang eines Jahres beurteilten Kommandeure rasch und unbefangen eine völlig unerwartet entstandene Situation und befehligten flexibel und geschickt ihre Truppen und erreichten Erfolge, die bei vorhergegangenen Übungen undenkbar waren. Darüber informiert, sagte Kim Jong Il, angewandt worden sei da eine vortreffliche Übungsmethode, und appellierte erneut an die Kommandeure, solche Übungen zu intensivieren und dadurch die Fähigkeit der Kommandeure für die Organisation und Führung der Operationen und Gefechte ständig zu erhöhen.

Große Aufmerksamkeit richtete er auch darauf, den Kommandeuren die einem militärischen Befehlshaber eigene innere Haltung und Courage anzuerziehen.

Er unterstrich wiederholt, ein militärischer Befehlshaber ohne innere Haltung gleiche einem hohlen Baumstamm und könne auf einem Schlachtfeld, auf dem es um Leben und Tod geht, niemals seiner Aufgabe gewachsen sein, wie ideologisch standhaft er auch immer sein mag und wie geschickt er Kämpfe zu befehligen vermag, und fuhr fort, dass ein moderner Krieg von militärischen Kommandeuren verlange, mit der festen inneren Überzeugung unerschütterlich zu bleiben, auch wenn Geschützdonner dröhnt und sich die Stellung in ein Feuermeer umwandelt, Operationen und Kämpfe flexibel zu organisieren und zu befehligen. Ein Kommandeur der Volksarmee darf kein „gutmütiger Mensch“ sein, sondern müsse ein echter Krieger sein.

Dank der Aufmerksamkeit Kim Jong Ils und unter seiner Obhut konnten die Kommandeure der Volksarmee zu befähigten militärischen Befehlshabern entwickelt werden, die in jeder Situation selbstständig und geschickt Gefechte zu organisieren und zu befehligen vermögen.

Großes Augenmerk richtete er auf die Ausbildung von Nachwuchskom-

mandeuren und sorgte dafür, dass die militärischen Lehranstalten, die die Führungskader der Volksarmee ausbilden, ihre Rolle allseitig verstärkten.

Ausnahmslos alle militärischen Bildungsinstitutionen, darunter die Militärische Universität „Kim Il Sung“ und die Marinehochschule „Kim Jong Suk“, suchte er auf, erkundigte sich eingehend nach dem Stand der Bildungsarbeit und wirkte darauf hin, auf dem Gebiet der militärischen Bildung eine Stimmung für die Durchsetzung des eigenen Denkens zu schüren und bei der Ausarbeitung und Ausführung des Lehrprogramms maximalen Nutzen zu erreichen. So vollzog sich bei der Bildungsarbeit in militärischen Lehranstalten aller Ebenen der Volksarmee eine bedeutende Wende, wurden zahlreiche befähigte Kommandeure und Spezialisten herangebildet.

Kim Jong Il brachte auch die Arbeiten zur Modernisierung der Bewaffnung der Volksarmee zügig voran.

Das Militärwesen sei die allererste Staatsangelegenheit und die Verteidigungsindustrie beim Aufbau eines mächtigen Vaterlandes lebenswichtig, sagte er und setzte hinzu, in Korea komme es zuerst auf das Militärwesen und vor allem auf die Verteidigungsindustrie an, und suchte deren Betriebe einen nach dem anderen auf und forderte sie auf, mehr der koreanischen Wirklichkeit entsprechende leistungsstarke Waffen qualitätsgerecht zu produzieren, und scheute keine Finanzmittel, wenn es um die Bewaffnung der Volksarmee mit schlagkräftigen modernen Waffen ging.

In einem Jahr unterzeichnete er ein Dokument bezüglich der Aufwendung großer Geldsummen für die Stärkung der Verteidigungskraft. Dabei sagte er zu einem Funktionär, einen solchen Entschluss zu fassen in einer Zeit, in der das Volk sich in einer sehr schwierigen Lebenslage befinde, schneide ihm wirklich unerträglich ins Herz. Er offenbarte sein schmerzliches Gemüt und meinte, in diesem Fall sei ihm am quälendsten zumute. Nach kurzem Schweigen fuhr er leise, aber mit aufgeregter Stimme fort, wir sollten dem Volk erst nach dem entscheidenden Sieg davon berichten, denn das Volk werde dann Verständnis dafür haben, warum es den Gürtel noch enger schnallen musste.

Zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei sagte er, die Rüstungsindustrie müsse unbeirrt im Auge behalten werden, denn niemand würde in der derzeitigen Lage uns Geschütze und Flugzeuge liefern, deshalb müsse

man nur daran denken, die sozialistische Ordnung durch die Konsolidierung der eigenen Rüstungsindustrie zu verteidigen. Es sei, erwähnte er weiter, lebenswichtig, wie die Rüstungsindustrie belebt und genutzt wird.

Dieser Hinweis von ihm galt als Richtschnur, die es möglich machte, auch in einer Zeit, wo es an allen Dingen mangelt und schwierig ist, das Schwergewicht weiterhin auf die Entwicklung der Verteidigungsindustrie und der militärischen Wissenschaft und Technik zu legen, die Produktion in den Rüstungsbetrieben auf hohem Niveau zu normalisieren und deren Qualität entscheidend zu verbessern.

Im Einklang damit, dass die Entwicklung der Militärwissenschaft und der Rüstungsindustrie bevorzugt wurde und die Produktion der Rüstungsbetriebe eine sprunghafte Entwicklung nahm, konnte die Bewaffnung der Teilstreitkräfte, Waffengattungen und Spezialkräfte noch weiter modernisiert werden und kann die Volksarmee ihre Macht als unbesiegbar starke Streitmacht demonstrieren, die mit allen nötigen Angriffs- und Verteidigungsmitteln ausgerüstet ist und die Feinde, die die Souveränität Koreas verletzen, erbarmungslos vernichten kann.

Weitere Festigung der Einheit von Offizieren und Soldaten sowie von Armee und Volk

Bei der weiteren Stärkung und Entwicklung der Volksarmee zu einer unbesiegbaren Streitmacht erkannte Kim Jong Il klar die Bedeutung der Einheit von Offizieren und Soldaten und der von Armee und Volk und brachte diese gemäß dem Gebot des Songun-Zeitalters auf eine neue, höhere Stufe.

Er richtete sein Augenmerk vor allem darauf, die edle Tradition der Einheit von Offizieren und Soldaten weiter zur Entfaltung zu bringen, und wirkte auf die Kommandeure dahingehend ein, dass sie sich mit dem Gefühl der Blutsverwandtschaft um die Soldaten kümmerten.

Die Einheit von Offizieren und Soldaten setzt die Liebe der Offiziere zu den Soldaten voraus. Umsorgen Offiziere ihre Soldaten wie leibliche Eltern und ältere Brüder, so werden diese ihren Offizieren ehrlich vertrauen und folgen, wird dann in der ganzen Armee eine eiserne Disziplin durchgesetzt, wonach die Unterstellten sich Befehlen und Anordnungen ihrer Vorgesetzten

absolut fügen und diese gehorsam ausführen.

Anfang Mai 1995 sagte Kim Jong Il, Kommandeure der Volksarmee müssten sich mit höchster warmherziger Menschlichkeit und Herzlichkeit zu ihren Soldaten verhalten, und fuhr fort:

„Die Massen werden ihren Kommandeuren nicht folgen, wie prinzipienfest und befähigt diese auch immer sein mögen, wenn ihnen Menschlichkeit und Herzlichkeit fehlen. … Auf dieser Welt ist nichts mächtiger als die Kraft der Liebe. Wer die Volksmassen nicht zu lieben vermag, der kann den Feind nicht hassen und kaum den revolutionären Kampf führen. In diesem Sinne bedeutet meines Erachtens die Revolution die Liebe und die Liebe eben die Revolution.“

Kim Jong Il machte die Kommandeure wiederholt darauf aufmerksam, dass das Hauptkettenglied für die Sicherung der Einheit von Offizieren und Soldaten in ihrer Liebe zu den Soldaten besteht, und sorgte dafür, dass in der Volksarmee das Verhältnis zwischen Offizieren und Soldarten weiter verbessert wurde.

An einem Julitag 1996 rief er mitten in der Nacht den Kommandeur einer Truppe an und erkundigte sich bei ihm nach der realen Lage der ihm unterstehenden Truppen und Einheiten, die ihren Stationierungsort zu verändern hatten. Dabei erfuhr er, dass manche Truppenangehörigen, die schon den Ortswechsel hinter sich hatten, noch nicht mit ruhigem Gemüt an den neuen Orten ihr Alltagleben führten. Dem Kommandeur gab er zu verstehen, das dürfe nicht sein, er solle zuerst Kasernen für sie bauen lassen, damit sie frei von Unbequemlichkeiten leben können, und legte den Hörer auf, aber er konnte die ganze Nacht hindurch nicht einschlafen. Am Morgen danach rief er Kommandeure der Volksarmee zu sich, teilte ihnen diesen Fakt mit und wies sie darauf hin, dass er bisher nicht nur ein- oder zweimal betont habe, dass die Funktionäre in der Volksarmee den Geist der Liebe zu den Soldaten vollauf an den Tag legen sollten, und unterwies sie darin, in der Volksarmee die Funktionäre zu echten treuen Dienern heranzubilden, die den Armeeangehörigen selbstlos dienen.

An einem Novembertag im darauf folgenden Jahr, also etwas mehr als ein Jahr später, kam er trotz heftigem Wind und Schneeregen zu eben jener Truppe und besuchte die Kaserne einer Kompanie. Er fragte danach, wie hoch die Temperatur in der Kaserne sei und wie sie beheizt werde, betastete

gleichmäßig den Fußboden, begutachtete eine neu erbaute Kaserne aufmerksam und drückte seine Genugtuung darüber aus, dass die Kaserne gut gestaltet und die Küche an die Kaserne angeschlossen worden ist, damit die Wärme aus dem Herd für die Fußbodenbeheizung genutzt wird und die Armeeangehörigen in der warmen Kaserne schlafen und essen und Schulung erfahren. Er machte sie dann darauf aufmerksam, die Fenster in der Kaserne etwas höher abzudecken, damit die Temperatur in der Kaserne steigt.

An jenem Tag besichtigte er der Reihe nach die Küche und das Erziehungskabinett und kümmerte sich dabei sorgfältig um das Alltagsleben der Angehörigen der Kompanie und unterhielt sich auf dem Hof mit Kommandeuren der Truppe und Kompanieoffizieren. Ihnen sagte er: **„Die Kommandeure sollten ständig unter Soldaten sein, Freud und Leid mit ihnen teilen und dabei ihre Gefühle verstehen und ihre Probleme rechtzeitig in eigener Verantwortung lösen helfen.“** Er riet den Kompanieführern, Politinstrukteuren und Zugführern, zusammen mit ihren Soldaten planmäßig Wachdienste zu leisten, und betonte mit Nachdruck die Notwendigkeit, in der Volksarmee das Verhältnis zwischen den Offizieren und Soldaten zu verbessern.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit verließ er die Kompanie, kam aber erneut mit Kommandeuren der Volksarmee zu einem Gespräch zusammen und wies sie bis in die späten Abendstunden darauf hin, den Kampf um die Verbesserung des Verhältnisses zwischen Offizieren und Soldaten zügig voranzubringen.

Ob dieses Problem gelöst werden könne oder nicht, hänge voll und ganz davon ab, sagte er, wie die Kommandeure mit ihren Soldaten arbeiten. Wenn sie sie aufrichtig schonen und lieben, würden die Soldaten von selbst ihren Kommandeuren vertrauen und folgen. Allein die Aufrichtigkeit könne die Herzen der Soldaten bewegen und ihre Seele mitreißen. Alle Kommandeure der Volksarmee sollten mit dem Gefühl von Eltern und älteren Brüdern ihre Soldaten warmherzig umsorgen und mitreißen.

Er freute sich über alle Maßen, wenn er auf dem Weg zu seinen Vor-Ort-Anleitungen Taten sah, wie Offiziere ihre Soldaten wie ihre Blutsverwandten schonten und sich liebevoll zu ihnen verhielten, und stellte diese als Vorbild für die ganze Armee heraus.

Am 28. September 1997 besichtigte er bei einem Truppenbesuch die

Kühlanlage der Truppe und konnte seinen Blick nicht von einer Anschlagtafel wenden, stand doch dort „Tag der Fürsorge für die Soldaten". Da standen nach Datum geordnet die Namen ausnahmslos aller Kommandeure und ihrer Ehefrauen, angefangen mit dem Namen des Truppenführers und seiner Frau. Die Kommandeure der dortigen Truppe legten schon vor langem von ihrer Gesinnung der Fürsorge und Liebe zu den Soldaten geleitet diesen Tag fest, wobei sich die Kommandeure und ihre Frauen jeweils an einem „Tag der Fürsorge für die Soldaten" um die Verbesserung der Speisekarte ihrer Soldaten kümmerten. Auf dem Wege solcher Verhältnisse vertieften sich zwischen den Kommandeuren und ihren Soldaten die Gefühle der Blutsverwandtschaft, kam die schöne Tradition der Einheit zwischen ihnen noch höher zur Geltung und festigte sich in außergewöhnlicher Weise die Kampfkraft der Truppe.

Kim Jong Il nahm einen Bericht im Zusammenhang mit dem „Tag der Fürsorge für die Soldaten" entgegen und hielt dies für eine sehr erfreuliche Sache und lobte wiederholt solche Taten der Truppenkommandeure und ihrer Ehefrauen, die sich so liebevoll wie Blutsverwandte zu ihren Soldaten verhalten und eher an die Heimat denken als an sich selbst.

Nach seiner Vor-Ort-Inspektion jener Truppe wurde diese zum Vorbild für die ganze Armee; der edle Charakterzug, dass die Kommandeure eher an ihre Soldaten und die Soldaten eher an die Kommandeure als an sich selbst denken, dass sie einander vertrauen und lieben und Freud und Leid miteinander teilen, entwickelte sich in jeder Truppe und auf jedem Wachposten weiter.

Aufgrund der erreichten Erfolge wirkte Kim Jong Il darauf hin, dass der edle traditionelle Charakterzug, die Einheit von Offizieren und Soldaten, auf einem höheren Niveau erblühte.

Am 22. Mai 1998 kam er zu der Kompanie, in der einst der Held Kim Kwang Chol gedient hatte, der eine Handgranate kurz vor der Explosion mit dem Leib zudeckte und so seine Mitstreiter rettete und fiel, traf den jüngeren Bruder des Helden, der dem älteren Bruder gefolgt war und in der Kompanie als Zugführer diente, ermutigte ihn, sah sich die Hefte und Notizbücher des Helden an und sagte mit ergriffener Stimme, der Held Kim Kwang Chol habe sein kostbares Leben ohne Scheu für die Kameraden in der Revolution geopfert, während der Held Ri Su Bok während des Vaterländischen Befreiungskrieges seine Jugend für das einzige Vaterland hingegeben habe. Kim Jong Il

fuhr fort, der von beiden Helden bekundete hehre revolutionäre Geist sei ein Ausdruck der glühenden Liebe zu Vaterland und Kameraden. Dies sei ein rühmenswertes Verhalten, das nur in der Volksarmee zu finden sei. Er wies dann auf die Notwendigkeit hin, unter den jungen Armeeangehörigen die Arbeit dafür, diesen Helden nachzueifern, in verschiedener Form und mit vielerlei Methoden tatkräftig in Gang zu setzen.

Da die Sache, dem Helden Kim Kwang Chol nachzueifern, nachhaltig vorankam, entfaltete sich der edle Charakterzug der Einheit der Offiziere und Soldaten in der ganzen Armee zu voller Blüte. So wurde die Volksarmee zu einer Formation der einmütigen Geschlossenheit gestärkt.

Kim Jong Il setzte seine ganze Seele und Kraft auch dafür ein, in der Volksarmee den traditionellen Geist der Einheit von Armee und Volk voll zur Geltung zu bringen.

Seine philosophische Auffassung und sein Lieblingsspruch vom Verhältnis zwischen Armee und Volk lauten, dass im Verhältnis der Blutsverwandschaft zwischen Volksarmee und Volk nicht die geringsten Risse und Missverständnisse sein dürfen, wenn auch in den Schlagadern der Lebewesen Erscheinungen der Arterienverkalkung vorkommen können.

Am 7. Januar 1996 sagte er zu den Kommandeuren der Volksarmee:

„Es gilt, in der Volksarmee die organisatorisch-politische Arbeit zur groß angelegten Förderung des traditionellen Geistes der Einheit von Armee und Volk nachhaltig in Gang zu bringen.“ Dabei unterwies er alle Offiziere und Soldaten darin, sich fest mit der Idee der Einheit von Armee und Volk zu wappnen und ihrer Hauptpflicht als Armee des Volkes gerecht zu werden.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass Armee und Volk sich gemeinsam um die groß angelegte Förderung des traditionellen Geistes der Einheit von Armee und Volk bemühten, dabei jedoch die Volksarmee als Hauptformation der Revolution von A bis Z die Hauptrolle spielte.

Frühmorgens an einem Junitag 1996 teilte er einem verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung der Volksarmee telefonisch eine Meldung aus einer lokalen Parteiorganisation mit. Ein verantwortlicher Funktionär einer Truppe der Volksarmee, die in einer Stadt stationiert war, erfuhr davon, dass die Wasserversorgung der Stadt wegen der Verzörgerung der Ausbesserung des Wasserbehälters erschwert war. Der Funktionär sah dies als

seine eigene Angelegenheit an, erkundigte sich vor Ort nach dem Stand der Bauarbeiten und legte das Problem der Parteiorganisation seiner Truppe zur Diskussion vor. Die Truppe beschloss, das Trinkwasserproblem der Einwohner der Ortschaft, in der die Truppe stationiert war, so schnell wie möglich lösen zu helfen und dafür einen Kampf zu führen. Eine aus Hunderten von Truppenangehörigen bestehende Gruppe von Helfern beschaffte sogar die benötigten Materialien und brachte diese per LKW zum Bauplatz. Dort entbrannte Tag und Nacht ein angespannter Kampf, und die Bauarbeiten fanden rasch ihren Abschluss. Als das Trinkwasserproblem gelöst war, geizten die Einwohner nicht mit Lob, indem sie meinten, die Armee mit Kim Jong Il als Obersten Befehlshaber unterscheide sich doch sehr von anderen.

Kim Jong Il nahm einen Bericht über diesen Vorgang entgegen und sprach den Truppenangehörigen im Namen des Obersten Befehlshabers Dank dafür aus, freute sich sehr darüber und teilte dem verantwortlichen Funktionär der Politischen Hauptverwaltung frühmorgens jene Tatsache mit. Er schätzte jenen Funktionär, der den Einwohnern half, hoch ein, indem er meinte, er sei ein hervorragender Kommandeur mit dem Geist des selbstlosen Dienstes am Volk. Die Volksarmee kämpfe für die Interessen des Volkes, und dies sei daher eine ihr gebührende Handlungsweise. Ihm bereite ein Bericht darüber, dass die Volksarmee dem Volk gute Hilfe leistet, die größte Freude. Dann sorgte er dafür, dass die Taten der Angehörigen der dortigen Truppe von der Partei hoch gewürdigt sowie umfassend vorgestellt und verallgemeinert wurden.

Dieses Ereignis war Anlass dafür, dass in der Volksarmee noch energischer darum gerungen wurde, den traditionellen Geist der Einheit von Armee und Volk vollauf zur Geltung zu bringen. Im Einklang damit, dass der Geist des selbstlosen Kampfes der Armeeangehörigen für die Interessen des Volkes immer stärker wurde, nahm auch die Atmosphäre der Unterstützung der Armee durch das Volk mit jedem Tag an Enthusiasmus zu.

Im Jahr 1998 vertiefte und entwickelte er den Gedanken von der Einheit von Armee und Volk weiter und brachte so diese Arbeit auf eine höhere Stufe.

Am 22. Februar 1998 sagte er auf einer Zusammenkunft mit Kommandeuren der Volksarmee, das grundlegende Unterpfand für den Sieg im Krieg sei die vereinte Kraft von Armee und Volk. Die Losung von der

Einheit von Armee und Volk müsse weiterhin hoch erhoben werden und Armee und Volk ein einheitliches Ganzes sein, damit Armee und Volk auch künftig vereint den Feind zerschlagen können. Es sei zwar wichtig, dass die Armee dem Volk hilft und das Volk die Armee aufrichtig unterstützt. Es komme aber bei der Einheit von Armee und Volk hauptsächlich auf die ideologische Einheit von Armee und Volk und auf die Einheit ihrer Kampfesatmosphäre an.

Etwas später, am 29. März, vertiefte er diesen Gedanken und definierte ihn auf neue Weise.

An jenem Tag sah er sich das Lustspiel „Brief" an, das Künstler des Spielfilmstudios der KVA „25. April" geschaffen hatten, und meinte, die Realität verlange, den Bürgern deutlich zu zeigen, was das Wesen des Lebens und die Wurzel der Gesellschaft ist, und fuhr fort:

„Die Einheit der Ideen und der Kampfesatmosphäre der Armee und des Volkes auf der Grundlage des revolutionären Soldatengeistes – das ist das Wesen des Gedankens von der Einheit von Armee und Volk und die Wurzel unserer Gesellschaft. Mein Vorhaben und mein Entschluss bestehen darin, die Volksarmee zu stärken und mit ihr als Vorbild unsere revolutionäre Formation zur Elite zu machen."

Auch danach gab Kim Jong Il mit aller Sorgfalt und voller Energie Hinweise und Anleitungen, damit die Volksarmee in führender Rolle den traditionellen Geist der Einheit von Armee und Volk auf höherem Niveau an den Tag legt.

Davon motiviert wurde die Bewegung „Unsere Schule – unser Posten" noch lebhafter, und zwischen der Armee und dem Volk gelangte der edle Charakterzug der Einheit von Armee und Volk zu voller Blüte, in der beide einander helfen und mitreißen.

Vertrauen zu den Soldaten als Genossen in der Songun-Revolution

Kim Jong Il sieht in den Armeeangehörigen mit dem Gewehr in der Hand seine Genossen in der Revolution, die mit ihm gleichdenkend und gleichgesinnt sind, und liebt sie grenzenlos. Überall dort, wo Armeeangehörige waren,

ging er hin, wie weit und wie steil und gefährlich auch der Weg immer sein mochte. Er schenkte ihnen Vertrauen und Liebe und stellte sie als seine Genossen in der Songun-Revolution in den Vordergrund. Die Angehörigen der Volksarmee nennen deshalb ihren Obersten Befehlshaber ihren vertrautesten Genossen und vertrauen und folgen ihm ohne Wenn und Aber.

Sein kameradschaftliches Vertrauen und seine derartige Liebe zu den Soldaten kommen in Fotos zum Ausdruck, auf denen er sich mit ihnen zusammen auf seinen Wegen zu den ständigen und fortgesetzten Vor-Ort-Inspektionen aufnehmen ließ.

Folgendes trug sich nach seiner Rückkehr vom Besuch bei einer Truppe zu. An jenem Tag ließ er sich mit Angehörigen einer Kompanie fotografieren und wollte jedem von ihnen ein Bild schicken und stellte die Frage, ob dabei nicht jemand gefehlt habe. Als er von einem Funktionär davon erfuhr, dass zwei Soldaten gefehlt hatten, warf er ihm die verspätete Meldung vor und drückte sein Bedauern aus, wobei er meinte, wie sehr es ihnen leid tun würde, und konnte sein Bedauern nicht verbergen. Dann schlug er vor, in das Erinnerungsfoto, das an die Kompanie zu schicken war, auch Bilder der beiden Soldaten hineinzumontieren, damit auch sie sich für ihm begegnet halten konnten und auch er sie bei sich sehen konnte.

Auch auf dem Rückweg von seiner Vor-Ort-Inspektion einer Truppe der Volksarmee im östlichen Frontabschnitt ließ er sich mit einem Soldaten, der auf dem Bergpass Chol Postendienst hatte, zum Andenken fotografieren und setzte erst danach den Rückweg fort. In einer Truppe in der Gegend um das Gebirge Osong im mittleren Frontabschnitt ließ er sich mit dortigen Kommandeuren zur Erinnerung fotografieren. Während seines Besuches des Postens auf einer abgelegenen Insel ließ er die ihn begleitenden Generäle die Wachdienst habenden Soldaten ablösen, damit diese auf dem Erinnerungsfoto nicht fehlten.

Kim Jong Il vertraute so fest den Soldaten als seinen Genossen in der Songun-Revolution und hinterließ jedem Ort, den er aufgesucht hatte, Fotos zur Erinnerung und schenkte ihnen jedes Mal automatische Gewehre, MGs und Feldstecher und setzte in sie große Erwartungen, dass sie ihrer ehrenvollen Mission als Stütze und Hauptformation der Revolution gerecht werden.

Er traf auch mit Soldaten ungezwungen Verabredungen und hielt sie exakt ein.

Am 2. Februar 1995 suchte er die Küstengeschütz-Artilleristinnen einer

Frauenkompanie auf, die in einer Ortschaft mit vielen Kakibäumen stationiert war. Er begab sich in eine Geschützstellung, wo heftiger Seewind wehte, sah die Soldatinnen üben, machte einen Rundgang durch Erziehungsraum, Kaserne und Küche der Kompanie und kümmerte sich um ihr Alltagsleben. Ehe er die Kompanie verließ, versprach er den Soldatinnen, die zu Tränen gerührt ihm folgten, dass er in der Jahreszeit, in der die Persimonen reifen, wieder zu ihnen kommen werde.

Nach seinem Besuch jener Kompanie vergaß er niemals seine Verabredung. Als in jenem Jahr diese Jahreszeit kam, rief er seine Mitarbeiter zu sich und sagte zu ihnen: Jene Artilleristinnen warten sicherlich auf mich, aber ich habe keine Zeit dazu. Gehen Sie bitte an meiner Stelle dorthin! Er ließ sie auch seine Geschenke für die Soldatinnen mitnehmen. Auch danach verlor er seine Verabredung mit den Soldatinnen niemals aus dem Sinn.

Am 16. März 1996 erlebte er das Lustspielstück „Verabredung“, das Künstler des Spielfilmstudios „25. April“ der KVA geschaffen hatte. Das war ein Schauspiel, das ein wirkliches Ereignis in jener Kompanie zum Inhalt hat. Nach der Aufführung sagte er, das Theaterstück „Verabredung“ sei gut gelungen, und erinnerte sich nachdenklich an seinen Besuch in der Frauenkompanie:

Er habe im Februar vergangenen Jahres eine Frauenkompanie der Küstenartillerie besucht und kurz vor der Abfahrt den Kompanieangehörigen die Wiederkehr in der Jahreszeit versprochen, in der die Persimonen reifen. Aber im Herbst vorigen Jahres habe er sich wegen verschiedener Arbeiten überhaupt keine Zeit dafür nehmen können. Es sei ihm schwer ums Herz gewesen, wenn er an die Angehörigen der Küstenartilleriekompanie dachte, die beim Anblick der reifenden Persimonen auf ihn warteten, zumal der Herbst dem Ende zuging. So habe er einen Mitarbeiter zu der Kompanie geschickt und ihn den Armeeangehörigen seine Grüße und Geschenke übermitteln lassen. Im Weiteren sagte er, er habe heute beim Erleben der Darbietungen an seine Pflicht gedacht, diese Kompanie, die er im Vorjahr besucht habe, wieder einmal aufzusuchen. Denn er habe die Verabredung mit jener Kompanie noch nicht eingehalten. Er sorgte sich deshalb derart um sein Versprechen, das er den Angehörigen der erwähnten Kompanie gegeben hatte, weil sie alle Revolutionärinnen sind, die das Rad der Revolution vorwärts drehen, und seine Genossinnen in der Songun-Revolution sind.

Am 24. November 1997 kam er wieder zu der Kompanie. Die Soldatinnen hatten an jenem Tag die letzten Persimonen auf dem Kasernenhof, wo Kim Jong Il seine Spuren hinterlassen hatte, geerntet. Die Kompanieangehörigen, die sowohl während der Jahreszeit, in der die Kakibäume blühten, als auch in der Zeit, in der die Persimonen reiften, auf den Obersten Befehlshaber warteten, der ihnen seine Wiederkehr in der Zeit der Reife der Persimonen versprochen hatte, waren nun voller Ungeduld, denn die Wiederbegegnung mit ihm schien ihnen unmöglich zu sein. Da erschien er sonnenhell lächelnd in ihrer Kompanie.

Die Soldatinnen, die einen Tag nach dem anderen voller Sehnsucht nach ihm zugebracht hatten, liefen mit Hurrarufen auf ihn zu, und er herzte sie und sagte: **„Voller Sehnsucht nach euch bin ich nun in der Jahreszeit der Reife der Persimonen gekommen. Die Wiederbegegnung mit euch, so frisch und gesund, freut mich sehr.“** Da er gekommen sei, hätte er also seine Verabredung gehalten, sagte er und lächelte ihnen zu, als hätte er seine Sorgen vertrieben.

An diesem Tag schaute er wie an jenem Wintertag vor zwei Jahren persönlich den Übungen der Kompanieangehörigen zu, besichtigte verschiedene Einrichtungen der Kompanie eine nach der anderen und erkundigte sich nach ihrer Lebenslage. Er stellte die Offizierinnen der Kompanie an seine Seite, musterte ihre Bekleidung und fragte sie warmherzig, was sie inzwischen geleistet hätten. Er betrachtete auch die größte der Früchte der von ihnen sorgfältig gepflegten Persimonenbäume. Kim Jong Il erfuhr an jenem Tag davon, dass die Tochter einer einstigen Soldatin der Frauenkompanie der Küstenartillerie, die vor 25 Jahren Kim Il Sung während seines Besuches in der Kompanie einen Blumenstrauß überreicht hatte, in der nächsten Generation in dieser Kompanie dient, rief sie zu sich und unterhielt sich mit ihr, wobei er sie warmherzig fragte, wo ihr Heimatort sei, was ihre Eltern von Beruf wären und wie alt sie sei, und ließ sich mit dieser Soldatin, die eine rote Persimone in der Hand hielt, zum Andenken fotografieren.

Kurz vor dem Aufbruch von der Kompanie sagte er, er sei zutiefst von der Tatsache beeindruckt, dass die Tochter jener Soldatin, die vor 25 Jahren dem Präsidenten einen Blumenstrauß überreicht hatte, die größte Frucht von den Persimonenbäumen, die die Generation ihrer Mutter während ihres Militärdienstes in der Kompanie angepflanzt hatte, gepflückt und ihm gezeigt hat. Er

finde sie allzu lobenswert, stehe sie doch heute auf dem Posten der Generation ihrer Mutter auf Wache, so Kim Jong Il, deshalb habe er sich mit ihr zum Andenken fotografieren lassen. Er möchte einmal ihre Eltern treffen, sagte er. Das bedeutete wiederum eine weitere Verabredung mit der Soldatin.

Einige Tage später trat er seinen Weg zur Vor-Ort-Inspektion einer Truppe der Volksarmee im Norden des Landes an. Auf dem Weg dorthin ließ ihn das Pflichtgefühl nicht los, die Eltern jener Soldatin der Küstenartilleriekompanie zu treffen, die er vor kurzem aufgesucht hatte. Wenn er bis dorthin gekommen war und nun zurückkehren würde, würden sie dies bedauerlich finden. Kurz danach rief er sie zu sich, und sie kamen sofort zu ihm und grüßten ihn ehrerbietig.

Die Begegnung mit den Eltern jener Soldatin bereitete ihm unermessliche Freude, und er drückte ihnen herzlich die Hände. Er sagte zu ihnen, er sei diesmal in der Frauenküstenartilleriekompanie gewesen, wo ihre Tochter dient, und erzählte ihnen von der Tochter und von ihrer einstigen Kompanie, indem er bemerkte, sie ähnele ganz ihren Eltern, sei hübsch , vorbildlich im Militärdienst und wohl gebildet.

Sie blickten zum Obersten Befehlshaber auf, der ihnen davon erzählte, konnten aber ihm nicht einmal ordentlich Dank aussprechen, weil es ihnen die Kehle zuschnürte. Der Oberste Befehlshaber blickte sie gütig an und sagte zu der Mutter der Soldatin, dass er diesmal in der dortigen Kompanie ein Foto gesehen habe, auf dem sie vor 25 Jahren dem die Kompanie besuchenden Präsidenten einen Blumenstrauß überreichte. Nachdenklich sagte er, damals sei sie ein junges Mädchen gewesen, heute aber eine Mutter geworden, die einen Sohn und eine Tochter in die Volksarmee geschickt hat, die Zeit vergehe wirklich schnell. Seine Worte waren so gefühlvoll und von Herzenswärme, dass der Vater der Soldatin ihm unbefangen seine schon seit langem gehegte Ansicht darlegte, er werde im nächsten Jahr auch seine zurzeit die Oberschule besuchende jüngste Tochter in die Volksarmee schicken.

Kim Jong Il bestärkte ihn in seiner Meinung, spornte ihn herzlich an und fügte hinzu:

„Es ist überaus rühmenswert, dass Ihre ganze Familie mit dem Gewehr in der Hand den Vorposten für die Verteidigung des Vaterlandes schützt. Ich habe Sie heute nicht deshalb zu mir gerufen, weil Sie etwa heldenhafte Großtaten vollbracht hätten oder ein schönes Mädchen zur Welt gebracht hätten,

sondern deshalb, weil Mutter und Tochter von dem Wunsch beseelt sind, über Generationen hinweg den vom Präsidenten besuchten Vorposten an der Küste in vorderster Front zuverlässig zu verteidigen, was bewundernswert ist. Sie sind also Kämpfer für die Verteidigung des Vaterlandes.“

Erst nach dieser Bemerkung Kim Jong Ils empfanden die Funktionäre zutiefst, wieso er seinen Weg der Vor-Ort-Anleitung verzögert und die Eltern der Soldatin zu sich gerufen hatte.

Auch in der schwierigen Situation während des „Schweren Marsches“ im ganzen Land kümmerte er sich fürsorglich bis ins Detail um das Alltagsleben der Soldaten.

Eines Tages Anfang Februar 1996 arbeitete er die Nacht hindurch bis in die nahende Morgendämmerung und machte sich Sorgen um die Armeeangehörigen, die in der vordersten Frontlinie auf Wache stehen, und rief telefonisch den Kommandeur einer Truppe im östlichen Frontabschnitt an. Er sprach, er rufe ihn an wegen seiner Besorgnis um das Leben der Armeeangehörigen an der Front, denn sie gäben sich bei der kalten Witterung viel Mühe. Dann erkundigte er sich nach ihrer Verpflegung. Auch frühmorgens an einem Herbsttag im vorigen Jahr erfuhr er per Telefon von Vorbereitungen auf die Überwinterung in den Truppen an der Frontlinie und half entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Als er einen Bericht über den Mangel an Gemüse entgegennahm, ordnete er an, mit LKWs Gemüse konzentriert an die Truppen in den vordersten Linien zu liefern. Erst nachdem er einen ausführlichen Bericht des Truppenführers über den Bestand von an die Truppe gelieferten Gütern erhalten hatte, legte er den Hörer auf, wobei er es nun guthieß, als wäre er einigermaßen beruhigt.

Ende Februar 1996 suchte er den Speiseraum einer Einheit in einem Gebiet des östlichen Frontabschnitts auf und erkundigte sich nach der Verpflegung der dortigen Soldaten und erfuhr dabei, dass Farbe und Geschmack der Kanjang (Sojasoße) auf den Tischen schlecht waren, nahm sich dies zu Herzen und schlug vor, dieses Problem baldigst zu lösen, auch wenn die Lage des Landes schwierig sein mochte. Wie könnte man denn, sagte er, die Soldaten in Gewissensruhe befehligen, wenn sie mit solcher unschmackhaften Sojasoße versorgt werden. Danach wies er die Funktionäre des betreffenden Bereiches an, mehrere Sojasoßenfabriken in anderen Ländern zu besichtigen und die

besten Muster davon mitzubringen. Als eine solche Probe eintraf, bemerkte er, jene Armeeangehörigen, die direkt die Sojasoße verwenden werden, sollten beurteilen, ob sie gut schmeckt oder nicht. Dann ließ er sie von den Soldaten probieren. Erst als ihm ihre Meinung berichtet wurde, sie schmecke ihnen gut, war er zufrieden und stellte sofort alles für die Produktion dickflüssiger Sojasoße Erforderliche zur Verfügung. Parallel dazu leitete er auch Maßnahmen für die Beschaffung von qualitativ hochwertigem verfeinertem Speisesalz ein.

Eines Tages Anfang März 1997, als man begann, diese Sojasoße an alle Einheiten der Volksarmee zu liefern, ging er am Speiseraum einer Kompanie in einer Gegend an der Westmeerküste vorbei und sah, dass auf jedem Esstisch voll mit farbschöner und schmackhafter Sojasoße gefüllte Flaschen nebeneinander standen, und strahlte vor Freude übers ganze Gesicht, indem er meinte, nun könne er bezüglich der Versorgung der Armeeangehörigen mit Sojasoße beruhigt sein.

Große Aufmerksamkeit widmete er dem Bekleidungsproblem der Armeeangehörigen und ließ ihnen liebevolle Fürsorge zuteil werden.

Am 27. Februar 1996 besuchte er den Posten an der vordersten Frontlinie, der sich in der Höhe 351 im östlichen Frontabschnitt postierte.

An jenem Tag wehte in dieser Gegend ein kalter schneidender Wind. Sein Besuch erfolgte bei ungewöhnlich kaltem Wetter, und er bestieg die Höhe bis zu deren Gipfel und traf zwei Dienst tuende Soldaten. Er fragte sie nach ihrem Heimatort, ihren Eltern, ihrem Alter, ihrem Gesundheitszustand und richtete zuletzt sein Augenmerk auf ihre wattierte Winterkleidung. Abwechselnd betastete er die Lasche der Vorderseite ihrer Kleidung und mutmaßte deren Dicke, sprach dann mit besorgtem Ton, die Winterkleidung sei zu dünn, sodass die Armeeangehörigen froren, weil zu wenig Watte drin sei. Er meinte, bei gesteppter Winterkleidung dringe an den gesteppten Stellen der Wind durch, und ordnete an, den Soldaten nicht gesteppte Winterkleidung zur Verfügung zu stellen, auch wenn dafür mehr Stoff gebraucht würde, damit die Soldaten nicht frieren. Dann beugte er sich und drückte persönlich auf die wattierten Schuhe beider Soldaten und wies an, noch dicker wattierte Winterschuhe herzustellen, damit die Soldaten nicht an den Füßen frieren, seien doch die Schuhe von niedriger Qualität.

Persönlich befühlte er sogar die Mützen beider Soldaten und sagte zu den zuständigen Kommandeuren:

„Die Kommandeure müssen ihrer Verantwortung und Rolle als Herren gerecht werden, die für das Alltagsleben der Armeeangehörigen verantwortlich sind. Es kommt darauf an, diese gut zu ernähren und warm zu kleiden. Die Kommandeure frieren nicht, weil Sie gute Mäntel anhaben, was bei Ihren Soldaten nicht der Fall ist. Die Soldaten sind nicht für ihre Offiziere da, sondern umgekehrt. Die Kommandeure müssen um ihrer Soldaten willen da sein.“

Danach nahmen sowohl die Soldaten auf den Posten an der vordersten Frontlinie als auch alle anderen Armeeangehörigen des Landes dick wattierte Winterkleidung ohne Steppnähte und Winterschuhe in Empfang.

Kim Jong Il ließ die Armeeangehörigen besser ernähren und kleiden und ihnen liebevolle Fürsorge zuteil werden, um ihnen bessere Lebensbedingungen zu gewährleisten.

Er initiierte, versuchsweise eine standardisierte Kaserne zu bauen, und genehmigte deren Projektierung. Als diese Kaserne fertig gestellt wurde, begab er sich persönlich an Ort und Stelle und machte leitende Kader eingehend auf Möglichkeiten der besseren Gestaltung der Kaserne aufmerksam, damit der Militärdienst und das Alltagsleben der Armeeangehörigen bequem seien. Nach diesem Vorbild wurden alle Kasernen der Truppen und Einheiten der Volksarmee so erneuert, dass alle Soldaten beim Militärdienst und Alltagsleben nicht die geringste Unbequemlichkeit verspürten.

Seine Liebe zu den Soldaten kam auch in jedem Aspekt ihres emotionalen Kulturlebens zum Ausdruck. Jedes Mal bei seiner Vor-Ort-Anleitung von Truppen der Volksarmee wohnte er den künstlerischen Darbietungen von künstlerischen Agitproptrupps und ebensolchen Zirkeln von Kompanien bei und förderte die künstlerischen Aktivitäten der Armeeangehörigen. Damit die Soldaten immer Musik hören und beliebig in Laienkunstzirkeln tätig sein konnten, stellte er ihnen ausreichend fürs Kulturleben erforderliche Geräte und Ausrüstungen bereit.

Eines Tages im Juni 1998 inspizierte er eine Artilleriekompanie, hörte den Gesängen von Kompanieangehörigen während ihrer formlos gestalteten geselligen Runde zu und meinte dabei, sie seien alle fähig, perfekt auf Musikinstrumenten zu spielen und Lieder zu singen. Jeder Angehörige der Volksarmee müsse wie sie mindestens ein Instrument beherrschen, stets Lieder

singen und so optimistisch leben können. Dann sagte er, er würde gern einmal Chorgesänge der Kompanie hören. Die Kompanieangehörigen sangen nun kräftig Schulter an Schulter.

Als die Lieder verklungen waren, bemerkte er mit zufriedener Miene, die Volksarmee sei nicht nur politisch-ideologisch und militärtechnisch zuverlässig vorbereitet, sondern habe auch ein sehr hohes kulturelles Bildungsniveau, und er schöpfte aus ihren Liedern Kraft.

Von dort zurückgekehrt, ließ er den dortigen Armeeangehörigen Musikinstrumente, Sportgeräte und Spiele schicken und sagte dabei, den Soldaten seien nicht nur Gewehre und Geschütze, sondern auch Kampflieder zur Verfügung zu stellen, denn dort, wo laut Gesänge erklingen, sei auch der Triumph der Revolution. Er fügte dabei mit Nachdruck hinzu, gerade Gesänge von Soldaten vermittelten einem Kraft und seien eine mächtige Waffe des Kampfes.

Dort, wo die Angehörigen der Volksarmee sind, dahin gelangte auch die Liebe Kim Jong Ils, der sich um ihr emotionales Kulturleben kümmert.

Großartige Haltung der mächtigen revolutionären Streitmacht

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Volksarmee diejenigen, die den Luftraum, den Boden und das Meer des Vaterlandes auch nur im Geringsten verletzen, erbarmungslos bestrafte.

Am 19. November 1994 sagte er zu Kommandeuren der Volksarmee, nach außen hin redeten die Gegner lautstark von „Frieden“ und „Zusammenarbeit“, aber ihre wahre Absicht sei nicht im Geringsten verändert, und wies die Volksarmee auf die Notwendigkeit hin, hohe revolutionäre Wachsamkeit zu wahren, die ideologische Erziehung der Armeeangehörigen zu intensivieren und den Sozialismus vor feindlichen Machenschaften bis ins Letzte zu schützen. Auch danach leitete er an verantwortliche Funktionäre des Ministeriums für Volksstreitkräfte verschiedene Materialien über die militärisch-politische Lage weiter, welche die hinter den Kulissen des Dialoges sich beschleunigenden Kriegsprovokationen der Gegner zeigen. Er setzte seine Energie dafür ein, dass die ganze Armee eine gebührende Auffassung vom Feinde und revolutionäre Wachsamkeit bewahrt und Luftraum, Boden und Posten am

Meer des Vaterlandes zuverlässig schützt, wofür er in tiefer Nacht Kommandeure an der Frontlinie telefonisch anzurufen und sich bei ihnen nach der dortigen Situation zu erkundigen pflegte.

Am 17. Dezember 1994 drang ein Aufklärungshubschrauber der amerikanischen Luftwaffe etwa gegen 10 Uhr 45 vormittags längs einer Bergschlucht am Oberlauf des Flusses Nam in der Gegend des Kreises Kosong im Tiefflug in 150 m Höhe tief in den Luftraum über dem Gebiet um die Gemeinde Ipho im Kreis Kumgang ein. Dieser Typ als Aufklärungshubschrauber der 17. Fliegerbrigade der US-Luftwaffe in Südkorea war so modern, dass er als „Katze am Himmel" bezeichnet wird, weil keine einzige Maschine dieses Typs während des Golfkrieges abgeschossen wurde. An jenem Tag nutzten die Eindringlinge das überaus kalte Wetter und den heftigen Wind für ihre Ziele aus und drangen in Ultratiefflug unbemerkt mehr als 7 km tief ein.

Die Posten an der vordersten Frontlinie, die höchst wachsam den Luftraum beobachteten, entdeckten den feindlichen Hubschrauber und gingen sofort in Kampfposition. Von den Bewegungen der Soldaten der Volksarmee beängstigt, begannen die Gegner die Fluggeschwindigkeit zu erhöhen und höher zu steigen, um die Flucht zu ergreifen. Ein Gruppenführer, der in gewöhnlichen Zeiten seine Schießkunst durch Üben entwickelt hatte, zielte in diesem Augenblick auf die gegnerische Flugmaschine. Mit einem Schuss wurde deren Motor getroffen, und der Hubschrauber stand in dunkelroten Flammen und stürzte auf die Erde hinunter.

Das war ein glänzender Kriegserfolg, der den unerschütterlichen Willen der Volksarmee, hochmütige und freche Aggressoren erbarmungslos zu bestrafen, sowie die Macht der zu einer unbesiegbar starken Armee entwickelten revolutionären Streitkräfte demonstrierte.

Nachmittags an jenem Tag sagte Kim Jong Il zu Kommandeuren der Volksarmee, der Abschuss eines US-Hubschraubers, der in den Luftraum der Republik eingedrungen war, am Vormittag dieses Tages sei ein großer Erfolg, und fuhr fort:

„Die Volksarmee hat diesmal den US-Aggressoren klar gezeigt, wozu wir fähig sind." Der Abschuss des US-Hubschraubers durch die Volksarmee hätte durch praktisches Handeln gezeigt, dass die Erklärung Koreas, jeden Feind, der Territorium, Luftraum und Hoheitsgewässer Koreas verletzt,

niemals ungeschoren davonkommen zu lassen, keinesfalls ein leeres Wort sei, und er sei eine entschiedene Züchtigung der USA, die hinter den Kulissen der DVRK-USA-Verhandlungen einen neuen Krieg gegen die Republik zu provozieren suchen.

In Bezug auf diese Affäre leugneten die USA ihr Verbrechen, indem sie von einem zufälligen Fehler und vom Bedauern redeten, und wollten andererseits das Problem unter Einbeziehung anderer Länder lösen. Sie forderten, den gefangen genommenen Piloten noch vor Weihnachten zu repatriieren.

Kim Jong Il sagte, die Probleme im Zusammenhang mit dieser Affäre seien zwischen der DVR Korea und den USA zu lösen, und ordnete an, bezüglich des Vorfalls und des Problems mit dem Piloten gegenüber den USA Härte zu zeigen. Im Sinne seines Hinweises forderte die Vertretung der Koreanischen Volksarmee in Panmunjom die USA mit Nachdruck dazu auf, den Fakt, die Verletzung des Luftraums der koreanischen Seite durch ein Militärflugzeug, klar zuzugeben und sich zu entschuldigen, und erklärte, anderenfalls den gefangen genommenen Piloten niemals zurückzuschicken.

Den Gegnern blieb nichts anderes übrig, als bei mehrmaligen Verhandlungen auf Generalsebene zwischen beiden Ländern und während der Kontakte zwischen den Militärbehörden sich wiederholt zu entschuldigen. Am 24. Dezember schickte der Kommandierende der US-Truppen in Südkorea Kim Jong Il ein Schreiben, in dem er ihm für den Vorfall mit dem Hubschrauber sein Bedauern aussprach und sich zur Verhütung derartiger Vorfälle in der Zukunft verpflichtete. Diese Affäre endete damit, dass am 28. Dezember der Sondergesandte des US-Präsidenten nach Pyongyang flog und im Namen der US-Regierung das Eindringen bedauerte und ein Aide-memoire unterschrieb, das die Ansprüche der DVR Korea enthielt.

Kim Jong Il wirkte auch darauf hin, dass man alle Aggressoren, die nicht nur in den Luftraum, sondern auch auf das Territorium und in die Territorialgewässer eindringen, entschieden bestraft und die Sicherheit des Vaterlandes ehrenvoll schützt.

Am 13. September 1995 suchte er auf dem Wege zu seiner Inspektion der Front einen Posten auf und bemerkte gegenüber Kommandeuren der Truppe, während des Vaterländischen Befreiungskrieges hätten die Kämpfer zur Verteidigung der Höhe 351 auf Befehl Kim Il Sungs hin unter Einsatz des letzten

Bluttropfens tapfer gekämpft, und ermahnte sie dazu, den Feinden niemals zu erlauben, dass sie einen einzigen Baum, einen einzigen Grashalm und auch nur ein tausendstel Millimeter des Territoriums des Vaterlandes, die von heroischen Kämpfern verteidigt wurden, anzutasten wagen.

Die Volksarmisten prägten sich seine Worte ein und durchkreuzten auf Schritt und Tritt entschieden die unbesonnenen militärischen Provokationen der Feinde.

Die Wesensart der mächtigen revolutionären Armee, die die Aggressoren unter furchtbares züchtigendes Feuer nimmt, zeigte sich auch im Kampf auf dem Westmeer im Juni 1999 mit Nachdruck. Die von den US-Imperialisten aufgehetzten Häuptlinge der südkoreanischen Marionetten-Militärbehörde bestanden Anfang Juni auf der rechtswidrigen „Trennlinie im Norden" und erarbeiteten einen präzisen Operationsplan für die Provozierung eines „Vorfalls auf dem Westmeer". Die Gegner provozierten gemäß diesem Plan vom 4. Juni an fast jeden Tag Zwischenfälle und feuerten schließlich am 15. Juni auf Marineschiffe der Koreanischen Volksarmee, die regulär Patrouille fuhren. Was das Kräfteverhältnis zwischen dem Feind und uns anlangt, so verfügte die südkoreanische Marionettenarmee dort über rund 40 Kriegsschiffe verschiedener Bestimmung, während die KVA nur rund 10 Wachtschiffe hatte, die dort regelmäßig Wachtdienst leisteten.

Die Marinesoldaten der Volksarmee hielten die Gegner durch massive Feuergefechte nieder und gingen zum Gegenangriff über. Keine 30 Minuten nach Beginn des Kampfes versenkten die tapferen Matrosen Koreas zwei gegnerische Schiffe, zerstörten mehr als 10 feindliche Schiffe und töteten und verwundeten rund 100 Gegner. Vor Schreck außer sich, ergriffen die überlebenden Gegner eilends die Flucht.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Volksarmee dem mit jedem Tag unverhohlener werdenden militärischen Druck des US-Imperialismus und seinem Kriegsgeschrei eine entscheidende Abfuhr erteilt und Frieden und Sicherheit auf der Koreanischen Halbinsel verlässlich schützt.

Mit dem Beginn des Jahres 1996 spitzten die Machthaber der USA und die südkoreanische Marionetten-Behörde die Lage aufs Äußerste zu. Die Gegner inszenierten Anfang Januar unter Einsatz des Hauptatomunterseeboots der US-Marine ein groß angelegtes gemeinsames Militärmanöver zur U-Boot-Abwehr. Auch im Februar führten sie eine umfangreiche gemeinsame

Kriegsübung durch. Vom 28. März an veranstalteten sie ein gemeinsames Kriegsmanöver der Land-, See- und Luftstreitkräfte mit der Bezeichnung „Hoguk 96“ und verschärften damit die Lage aufs Äußerste. Zu gleicher Zeit machte der US-Verteidigungsminister in seinem „Jahresbericht über die Landesverteidigung“ folgende beleidigende Bemerkungen „Es gilt, nicht nur Drohungen zu begegnen, die die vitalen Interessen der USA gefährden, sondern auch im Kampf den Sieg zu erringen“. Sogar Südkorea spielte den USA in die Hände und schwätzte, die Frage der Beziehungen zwischen Süd und Nord „lässt sich nur militärisch lösen“. Sie hielten sogar unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten infolge der Naturkatastrophe für die beste Chance zur Entfesselung eines Krieges und trieben die Lage bis an den Rand eines Krieges.

Zu eben dieser Zeit, Ende März, gab Kim Jong Il klar die Richtung der Operationen und Kampfhandlungen der Volksarmee vor und ließ eine Stellungnahme des Ersten Stellvertreters des Ministers für Volksstreitkräfte veröffentlichen. In seiner Äußerung vom 29. März war manifestiert, dass die Wesensart der Volksarmee darin bestehe, Feuer mit Feuer und Keule mit Keule zu beantworten, dass sie die Feinde durch mächtige Selbstschutzmaßnahmen zerschmettern würde, falls diese einen Fußbreit Land und auch nur einen Grashalm im Vaterland anzutasten wagten.

Diese Erklärung war ein entschiedener Schlag für die leichtsinnigen arroganten Aggressoren. Die Weltöffentlichkeit meinte, dass die Koreanische Volksarmee eine feste innere Haltung einnehme, weil sie nach dem Willen des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il handle und keinesfalls leere Worte von sich gebe. Und unter den Gegnern erklang das angsterfüllte Zetergeschrei, der Angriff gegen den Norden gleiche dem Schlag auf einen Felsen mit Eiern. Die Gegner, die die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der DVR Korea als Chance für die Provozierung eines neuen Krieges nutzen wollten, gaben ihren Versuch selbst auf.

Aber die US-Imperialisten beharrten 1998 darauf, dass der Start eines künstlichen Erdsatelliten Koreas der einer ballistischen Rakete sei, redeten lautstark vom „Verdacht unterirdischer Nuklearanlagen“ und befassten sich erneut fieberhaft mit Kriegsmachenschaften. Die Feinde veröffentlichten in einer Publikation eines dritten Landes offen den Inhalt des „Operationsplans 5027“, des Plans ihres zweiten Aggressionskrieges gegen Korea, mit dem Vorhaben, sich für die schwere Niederlage während des vergangenen Korea-

krieges zu revanchieren. Sie setzten diesen Plan in Gang und gingen dazu über, eine Blockade gegen die DVR Korea zu verhängen. Der „Operationsplan 5027“ wurde aller Welt bekannt gegeben und trat ins praktische Stadium ein. Die erbitterte Konfrontation zwischen der DVR Korea und den USA vor und nach dem Start des Erdsatelliten durch die DVR Korea stieg bis zum Kulminationspunkt eines „Kriegsausbruchs“.

Die Weltöffentlichkeit konzentrierte sich auf Korea, wo sich die gefährliche Lage bis an den Rand eines Krieges zuspitzte, und es stellte sich die Frage, ob es Krieg oder Frieden und Sicherheit geben werde und wer sich unterwerfen werde.

Am 22. November 1998 sagte Kim Jong Il, bevor er den Darbietungen des künstlerischen Agitproptrupps einer Truppeneinheit zuschaute, zu Kommandeuren der Volksarmee, die US-Imperialisten hätten den „Operationsplan 5027“ offensichtlich deshalb ausgearbeitet und veröffentlicht, weil sie die DVR Korea entmutigen wollten. Dann empfahl er der Volksarmee, in einer Erklärung die Aggressivität des oben erwähnten Operationsplans zu entlarven. Er wies sie dabei ausführlich auf Punkte hin, die in einer solchen Erklärung enthalten sein müssten, und im Weiteren betonte er, den Feinden, die ihren Verstand verloren hätten und auf einen Aggressionskrieg aus seien, harte Schläge zu versetzen. Später ließ er diesen Inhalt in einer Erklärung des Sprechers des Generalstabes der KVA veröffentlichen, damit die Erklärung an Einfluss gewinnen konnte. Am 2. Dezember 1998 wurde aus Korea, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkte, die genannte Erklärung „Unsere revolutionären Streitkräfte werden auf die Herausforderungen der US-Aggressionstruppen ohne die geringste Entschuldigung mit vernichtenden Schlägen antworten“ angekündigt.

In der Erklärung wurden die konkreten Inhalte des „Operationsplanes 5027“, der von den US-Imperialisten schon ausgearbeitet worden war und dessen Umsetzung in vollem Gange war, und die Aggressivität im Einzelnen klargelegt und entblößt und wurde gesagt: „Unsere revolutionären Streitkräfte erklären angesichts der heutigen ernsten Situation, in der die US-Imperialisten die Maske des ‚Dialogs‘ und der ‚Verhandlungen‘ abgelegt haben und die Lage bis an den Rand eines Krieges treiben, mit der Würde des Juche-Korea feierlich, dass sie die Herausforderungen der US-Aggressionstruppen ohne die geringste Entschuldigung mit vernichtenden Schlägen beantworten werden.

Die Aggressoren werden niemals dem Schicksal des einsam wandernden Geistes entgehen können.“

Als diese Erklärung veröffentlicht wurde, konnten die US-Imperialisten blass vor Erstaunen keinen Laut von sich geben, waren Japan und Südkorea vor Schreck außer sich und sehr darum bemüht, die Lage wieder gutzumachen. Print- und andere Medien Chinas, Russlands, der USA und vieler anderer Länder berichteten ausführlich über die Erklärung des Sprechers des Generalstabes der Koreanischen Volksarmee mit folgenden Überschriften „Die Koreanische Volksarmee ist in voller Bereitschaft angesichts der Aggressionsmachenschaften der USA“, „Die Volksarmee Nordkoreas warnt, auch Japan ist Ziel ihrer Schläge“ und „Die Militärbehörde Nordkoreas warnt die USA davor, dass sie ihnen vernichtende Schläge versetzen wird“.

Am 10. Januar 1999 sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, die US-Imperialisten überfallen diejenigen, die ihnen schwach erscheinen, können aber einen Überfall auf jene kaum wagen, die sich ihnen entschlossen widersetzen. Bei der Konfrontation mit den US-Imperialisten, betonte er, muss man ihnen mit hartem Widerstand entgegentreten.

Die USA konnten keinen Überfall auf die DVR Korea wagen, die sich ihnen mit schonungsloser Härte widersetzt, während sie gegen Irak und das damalige Jugoslawien neueste Waffen verwendeten und eigenwillig Überfall und Zwangsherrschaft wagten, und sahen sich gezwungen, sich wieder an den Verhandlungstisch zu setzen.

Vom 17. Februar bis zum 16. März 1999 fanden auf einen Vorschlag der USA hin in New York wieder Verhandlungen zwischen der DVR Korea und den USA statt, die zuvor abgebrochen worden waren. Vor der Veröffentlichung der Erklärung des Sprechers des Generalstabes der Koreanischen Volksarmee redeten die USA hin und wieder lautstark von militärischen Gegenmaßnahmen in Bezug auf den „Verdacht unterirdischer Nuklearanlagen“, nunmehr aber konnten sie kaum wagen, so zu reden. Bei den Verhandlungen mussten die USA schließlich die „Inspektionen“, die sie zuvor aufgrund ihrer „Stärke“ Korea aufnötigen wollten, einem initiativreichen Vorschlag Koreas nachgebend, in „Besichtigung durch Einladung“ unter der Voraussetzung der Zahlung entsprechender Gebühren umändern.

Nach den erwähnten Verhandlungen lieferten die USA im Mai jenes

Jahres Hunderttausende Tonnen Nahrungsmittel als „Gebühren für die Besichtigung“ der unterirdischen Bauten, die sie zuvor als „unterirdische Nuklearanlagen“ bekannt gemacht hatten. Nach der Besichtigung dieser Bauten fand auch die Frage des “Verdachts unterirdischer Nuklearanlagen“, von der so laut gesprochen wurde, ihren Abschluss.

4. Zur Durchsetzung des revolutionären Soldatengeistes in der ganzen Gesellschaft

Kim Jong Il stärkte die Volksarmee so, dass sie zu einer unbesiegbaren und stets siegreichen revolutionären Streitmacht wurde, welche Partei, Führer und das sozialistische Vaterland wie einen ehernen Wall verteidigt. Dabei wirkte er auf die Offiziere und Soldaten der Volksarmee so energisch ein, dass unter ihnen der revolutionäre Geist kreiert wurde, der das Songun-Zeitalter repräsentiert.

Der edle revolutionäre Soldatengeist der Volksarmee kam konzentriert im Kampf der für den Bau des Jugend-Kraftwerkes Anbyon eingesetzten Soldaten zum Ausdruck, die mit dem Willen, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, eine Bresche für den Vormarsch schlugen.

Dieses Kraftwerk erforderte doppelt soviel Arbeiten wie der Bau des Westmeerschleusenkomplexes. In Bezug auf den Bau dieses Kraftwerkes, eines großartigen Bauwerkes für die Umgestaltung der Natur, unternahmen die Gegner allerlei Verleumdungen und Bemäkelungen, während auch unsere Freunde den Kopf schüttelten und sorgenvoll dreinblickten. Als die wirtschaftliche Situation im Lande immer schwieriger wurde und beim Bau unvorhergesehene wissenschaftlich-technische Schwierigkeiten auftraten, waren sogar manche Funktionäre und Wissenschaftler hinsichtlich des Schicksals des Bauobjektes ratlos.

In dieser Zeit betrachtete Kim Jong Il den Bau dieses Kraftwerkes nicht einfach als eine ökonomisch-sachliche Frage, sondern als eine wichtige politische Frage und rief die Armeeangehörigen mit Nachdruck zu einem groß angelegten Kampf um den Bau jenes Objektes auf.

Im Januar 1995 legte er eine Richtlinie vor, die erste Baustufe dieses

Kraftwerkes vorzeitig in Betrieb zu nehmen, und gab nicht den Dammbau, sondern den Bau eines großen Wassertunnels als grundlegende Arbeitsrichtung vor. Der Arbeitsaufwand für die vorzeitige Inbetriebnahme der ersten Baustufe dieses Werkes war wirklich kolossal und umfasste Ausbau und Betonierung des Wassertunnels, Errichtung von Bauten wie Damm des Ausgleichsstausees und Generatorenräume sowie Dammbau.

Kim Jong Il stellte das Ziel, diese grandiosen Bauaufgaben unbedingt bis zum 30. Juni 1996 zu erfüllen, und sorgte dafür, dass die dafür benötigten Ausrüstungen, Materialien und Güter für rückwärtige Dienste bevorzugt geliefert und befähigte wissenschaftlich-technische Kräfte entsandt wurden, dass zahlreiche Hilfskräfte aus den Truppen der Teilstreitkräfte und Waffengattungen der Volksarmee sowie aus den militärischen Bildungseinrichtungen dorthin geschickt wurden. Er wirkte darauf hin, dass die Errichtung des Kraftwerkes unter massivem Einsatz jener Truppen, die früher beim Bau von Schwerpunktobjekten des Landes ihre Kampfkraft zur Geltung gebracht hatten, zu einer Schlacht der ganzen Armee wurde.

In den Tagen seiner Anleitung des Baus des Kraftwerkes richtete er sein Augenmerk besonders darauf, dass die dafür eingesetzten Soldaten ihren revolutionären Enthusiasmus aktiv an den Tag legten.

Während der ganzen Zeit der ersten Etappe des Baugeschehens erteilte er nahezu 100-mal Hinweise, Befehle und Anweisungen, um an die revolutionäre Begeisterung der Soldaten zu appellieren und gestützt auf sie als Triebkraft die Bauarbeiten voranzubringen. Eines Tages wies er die politischen Abteilungen jener Truppen, die für den Bau des Kraftwerkes eingesetzt wurden, auf die Notwendigkeit hin, eine propagandistische und agitatorische Offensive wie die Agitation unter Verwendung von Anschauungsmitteln, Rundfunksendungen und künstlerischen Programmen wie an der Feuerlinie konzentriert vorzunehmen, an einem anderen Tag organisierte er eine Exkursion zu den revolutionären Kampfgedenkstätten in der Gegend um das Paektu-Gebirge, obwohl die Bauarbeiten derart dringlich waren.

Voller Sorge um die Armeeangehörigen, die im Tunnel arbeiteten, rief er sie in tiefer Nacht telefonisch an und ließ an sie Arbeitsschutzhelme, Stiefel, Regenmäntel, Atmungsgeräte und Schutzbrillen liefern. Er kümmerte sich um die Verpflegung der Soldaten und sorgte dafür, dass ihnen bevorzugt Fleisch,

Sojabohnenöl und Zucker sowie andere Lebensmittel bereitgestellt und an Festtagen sogar per Flugzeug Südfrüchte hingeschafft und an sie als Geschenk ausgeteilt wurden.

Die für den Bau eingesetzten Soldaten setzten unter der kämpferischen Losung „Betrachten wir solange nicht den blauen Himmel des Vaterlandes, wie wir nicht den Befehl des verehrten Obersten Befehlshabers ausgeführt haben!“ mit todesmutigem Willen den Befehl Kim Jong Ils in die Tat um. In diesem Prozess wurde das edle ideologisch-geistige Antlitz der revolutionären Armee vollkommen an den Tag gelegt. Der Geist der todesmutigen Befehlsausführung kam beim Bau des Wassertunnels, dem ausschlaggebenden Teil der Arbeiten, voll zur Geltung. Eines Tages bekam der Wassertunnel plötzlich ein Loch und bestand die Gefahr, dass er im Nu überschwemmt würde. Die Soldaten riefen in jener gefahrvollen Situation, der große Wassertunnel dürfe nicht im Geringsten verlegt werden, selbst wenn dafür die Richtung des Flusslaufs verlegt werden müsse. Sie sprangen mitten im tiefsten Winter ohne Zögern ins kalte Wasser hinein, schlossen im Kampf auf Leben und Tod das Loch und ermöglichten so den Fortgang der Arbeiten. In einer Einheit, die in einem schräg laufenden Tunnel Vortriebsarbeiten leistete, stürzte bei den Arbeiten plötzlich ein Abschnitt von 25 m ein und wurden 27 Soldaten im Tunnel eingeschlossen. Sie konnten tagelang nicht einmal einen Schluck Wasser trinken und blieben ohne Luftzufuhr im Tunnel eingesperrt und befanden sich so in der schlimmsten Lage. Sie unterbrachen aber nicht die Arbeit. Als ihre Kampfgefährten draußen Rettungsaktionen unternahmen und dabei durch ein Pressluftrohr gekochte Reisklöße hineinschoben, baten sie eindringlich die Helfer, ihnen statt der Reisklöße Pressluft zu liefern.

Die Generäle und anderen Kommandeure der Truppen stellten sich unter der Parole „Mir nach, vorwärts!“, nicht „Vorwärts zum Sturmangriff!“, an die Spitze des gefährlichen Kampfes dafür, den unberechenbar lebensgefährlichen eingestürzten Abschnitt zu überwinden und das verstopfende Gestein aus dem Rollloch wegzuräumen. Die Soldaten ihrerseits riefen: „Mir die schwierigste Arbeit!“, schoben ihre Kommandeure beiseite, zeigten selbstlosen Einsatz und brachten an jeder Abraumlore die Schrift „Höchst eilig“ an.

Es war das Kredo jener Soldaten und ihre todesmutige Gefasstheit, Befehle und Anweisungen des Obersten Befehlshabers Kim Jong Il vorbehaltlos und exakt auszuführen und dabei, wenn nötig, die Jugend und das Leben ohne

Scheu aufzuopfern. Mit diesem unbeugsamen Kampfgeist und durch solchen selbstlosen Einsatz bohrten sie einen gigantischen Wassertunnel und schlossen die Bauarbeiten der ersten Etappe erfolgreich fristgemäß ab, wenn auch 128 Abschnitte einstürzten und das Wasser hüfthoch stand, und erstatteten Kim Jong Il Bericht über die Erfüllung ihrer Treueverpflichtung.

Am 10. Juni 1996 kam er trotz des seit dem Morgen andauernden Regens wie vorher geplant zum Bauplatz des Kraftwerkes.

An jenem Tag nahm er vor der Totalansicht des Kraftwerkes einen ausführlichen Bericht über den Stand der Bauausführung für die erste Baustufe entgegen und meinte dabei, dieses Kraftwerk sei ein Bauwerk, auf das man in der Welt stolz sein könnte, und lobte die Bauschaffenden, sie seien der Partei und Revolution grenzenlos treu und hätten, die Naturgewalten besiegend, ein großes Monumentalbauwerk errichtet.

An diesem Tag fuhr er persönlich ins Innere des Wassertunnels hinein, wobei er meinte, es dürfe nicht sein, dass er hierher gekommen sei und in den Wassertunnel nicht hineinfuhre, nur weil dieser voll Wasser sei, ist doch dieser Tunnel von Angehörigen der Volksarmee mit Todesverachtung gebaut worden. Sein Wagen fuhr durch den Tunnel hindurch, wobei dessen Scheinwerfer das Innere des Tunnels erhellte, der mitten im felsigen Gebirge vorgetrieben worden war. Kim Jong Il ließ den Wagen bis zu einer tiefen Stelle fahren, wo die Räder völlig einsanken, schätzte die Breite und Tiefe des Wassertunnels, musterte dessen Decke und Wand und machte sich zutiefst Gedanken darüber, dass zahlreiche Soldaten ihre blühende Jugend bereitwillig für die Fertigstellung des Tunnels einsetzten, dabei Schweiß vergossen und Heldentaten vollbrachten.

Nach der Besichtigung des Wassertunnels äußerte er seine Genugtuung darüber, dass die Soldaten Massenheroismus und unvergleichliche Selbstlosigkeit an den Tag legten und ein weit reichendes Bauwerk für künftige Generationen errichteten, und verwies darauf, dem revolutionären Soldatengeist aktiv nachzueifern, der beim Bau des Kraftwerkes bekundet wurde.

Später auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei bemerkte er: Die Songun-Politik der Partei begann erst allseitig in die Tat umgesetzt zu werden, nachdem er betont hatte, dem revolutionären Soldatengeist nachzueifern. Er erinnerte sich tief gerührt: **„Ich definierte den Geist des todesmutigen Schutzes des Führers, den Geist der todesmutigen Durchsetzung**

und den Geist der heroischen Aufopferung, welche unter den Armeeangehörigen stark zur Geltung kommen, als revolutionären Soldatengeist und spornte die ganze Gesellschaft dazu an, diesem Geist nachzueifern.“

Er ließ alle Funktionäre, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen jenem Geist aktiv nacheifern.

Als er zum ersten Mal das Jugend-Kraftwerk Anbyon aufsuchte, verwies er darauf, den Besuchern an Ort und Stelle den revolutionären Soldatengeist bekannt zu machen, damit sie ihrem Kampfgeist nacheifern. Während seines zweiten Besuches am 15. September 1996 wirkte er darauf hin, dass die Heldentaten der für den Bau dieses Kraftwerkes eingesetzten Soldaten dem ganzen Land und aller Welt bekannt gemacht werden sollten und die Atmosphäre, dem revolutionären Soldatengeist nachzueifern, in der ganzen Gesellschaft stärker zunahm.

An jenem Tag äußerte er seine Absicht, die Angehörigen der Volksarmee und Bauleute, die sich am Bau jenes Kraftwerkes beteiligten und dabei hervorragende Arbeitstaten vollbrachten, nach Pyongyang einzuladen und dort Besichtigungen machen und ein Treffen zur Verpflichtung abhalten zu lassen, sich mit ihnen fotografieren zu lassen sowie ihnen Andenken zu geben, und er empfahl, dem Kraftwerk den Namen Jugend-Kraftwerk Anbyon zu geben, und zwar in dem Sinne, dass es sich in Anbyon befindet und von jungen Armeeangehörigen erbaut worden ist. So wurde es, anfangs als Kraftwerk Kumgangsan bezeichnet, nunmehr „Jugend-Kraftwerk Anbyon“ genannt, damit die Heldentaten der jungen Soldaten über die kommenden Generationen hinweg auf ewig überliefert werden.

Mitte Oktober jenes Jahres wurden diese Soldaten in Pyongyang begeistert von den Einwohnern der Metropole begrüßt und verbrachten Tage der sinnvollen Besichtigung der Hauptstadt. Die Zeitung „Rodong Sinmun“, Fernsehsender und weitere zentrale Massenmedien berichteten tagtäglich um die Wette über sie, und die Bürger des ganzen Landes erzählten in ihren Familien und an ihren Arbeitsplätzen von den Schöpfern des revolutionären Soldatengeistes.

Trotz seiner derart starken Inanspruchnahme empfing er jene Soldaten auf dem Platz vor dem Gedenkpalast Kumsusan, ließ sich mit ihnen fotografieren und sorgte dafür, dass sie den ewig in Gestalt wie zu seinen Lebzeiten fortlebenden Präsidenten Kim Il Sung besuchten und ihm direkt über die Erfüllung ihrer Treueverpflichtung berichten konnten.

Die für den Bau des Jugend-Kraftwerkes Anbyon eingesetzten Armeeangehörigen veranstalteten am 15. Oktober eine Zusammenkunft, auf der sie Treueverpflichtungen ablegten, und riefen die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen im ganzen Land dazu auf, mit dem revolutionären Soldatengeist einen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau zu erzielen.

Um die Arbeit zur Verallgemeinerung des revolutionären Soldatengeistes in der ganzen Gesellschaft noch tatkräftiger voranzubringen, führte er am 17. März 1997 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei ein Gespräch zum Thema **„Über die Nacheiferung des revolutionären Soldatengeistes“**.

An jenem Tag sprach er darüber, dass alle Bereiche und Abschnitte diesem Geist nacheifern sollten, und fügte hinzu:

„Der revolutionäre Soldatengeist ist ein Kampfgeist, dem die Funktionäre, anderen Parteimitglieder und alle Werktätigen aktiv nachzueifern haben, und die ideologisch-geistige Nahrung dafür, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden und siegreich voranzuschreiten. Wenn sie alle diesen Geist vollauf zur Geltung bringen, haben wir nichts zu befürchten, welche Schwierigkeiten und Prüfungen uns auch im Wege stehen mögen, können wir Revolution und Aufbau unablässig voranbringen. Ebendeshalb betone ich nachdrücklich, dass die Funktionäre, anderen Parteimitglieder und alle Werktätigen dem revolutionären Soldatengeist nacheifern sollen.“

Dem revolutionären Soldatengeist nachzueifern, geschehe, so fuhr er fort, nicht bei eigens dafür geschaffenen Anlässen, sondern man müsse der Gedanken- und Geisteswelt nacheifern, die im praktischen Kampf und Alltag der Angehörigen der Volksarmee zutage treten, und diese in Arbeit und Leben umsetzen. Dem erwähnten Soldatengeist sollte man auch beim Anblick des Kampfes von Armeeangehörigen während ihrer Arbeit an schwierigen Orten wie auf dem Bauplatz des Jugend-Kraftwerkes Anbyon sowie auch beim Erleben ihrer künstlerischen Darbietungen nacheifern. Die Aufführungen der Jugendagitproptrupps der KVA und der künstlerischen Agitproptrupps der Truppen begeistern die Zuschauer und rufen sie zu Heldentaten auf, weil in ihren Programmnummern der revolutionäre Soldatengeist pulsiere und sie von hohem Ideengehalt seien. Er verwies darauf, diese künstlerischen Darbietungen den Funktionären und allen Werktätigen zu zeigen, damit sie dem revolutionären Soldatengeist nacheifern.

Seinem Rat folgend wurden Programmnummern der oben genannten künstlerischen Agitproptrupps und die vom Spielfilmstudio „25. April“der Koreanischen Volksarmee geschaffenen Lustspielstücke „Versprechen“, „Gratulation“, „Brief“, „Gesinnungsgenossen“ und „Der Bergpass Chol“ vor zahlreichen Werktätigen in der Hauptstadt und den Bezirken dargeboten. Das spielte eine große Rolle dabei, die ganze Gesellschaft mit dem revolutionären Soldatengeist zu erfüllen.

Jedes Mal bei seinen Vor-Ort-Inspektionen jener Truppen der Volksarmee, die durch vorzügliche Arbeit berühmt waren, nahm er Funktionäre der Zivilgesellschaft mit, damit sie an Ort und Stelle diesem Soldatengeist nacheifern.

Eines Tages Anfang Mai 1997 suchte er zusammen mit solchen Funktionären eine Truppe der Volksarmee im westlichen Teil der Front auf. Die Angehörigen dieser Truppe erledigten getreu dem ihnen vom Obersten Befehlshaber gestellten Kampfauftrag in wenigen Monaten kolossale Bauarbeiten für die Vervollkommnung der Kampfbereitschaft aus eigener Kraft in bester Qualität und feierten jenen ruhmvollen Tag.

Er besichtigte die rühmenswerten Bauwerke, ein Resultat des Kampfgeistes der todesmutigen Durchsetzung durch die Angehörigen der dortigen Truppe, und sagte zu den Funktionären, die vom revolutionären Soldatengeist jener Truppenangehörigen überaus gerührt waren, er nehme sie deshalb mit, weil er ihnen das zeigen und sie dem nacheifern lassen wolle, und würdigte hoch diese Truppe. Diese Truppe ist wirklich die mustergültige Truppe des revolutionären Soldatengeistes.

Auch danach bemerkte er, dieser Geist sei gewiss eine mächtige Waffe im Kampf um Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes und das Glück des Volkes, und betonte die Notwendigkeit, dass die Funktionäre diesem Geist nacheifern. So ist das ganze Land mit dem revolutionären Soldatengeist, dem revolutionären Geist der Songun- Epoche, erfüllt.

5. Die Songun-Politik – der politische Hauptstil des Sozialismus

Dank der Songun-Politik wurde die politisch-militärische Kraft der Volksarmee außergewöhnlich gestärkt und trat das sozialistische Korea mit Recht

als militärische Großmacht in der Weltarena auf.

Kim Jong Il machte Anfang 1999, da die Songun-Politik im ganzen Staat und gesellschaftlichen Leben voll verankert war und ihre Macht in der Praxis ans Licht zu treten begann, dem In- und Ausland klar, dass die Führung durch die Partei der Arbeit Koreas die Führung der Songun-Revolution und die Politik die Songun-Politik ist.

Am 24. Januar 1999 sagte er zu Kommandeuren der Volksarmee, das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes und der Sieg des Sozialismus kommen auf den Bajonetten der Volksarmee, und wies hin: **„Ich habe bis jetzt auf die Volksarmee gestützt die Revolution und den Aufbau geführt. Meine revolutionäre Kampfgeschichte könnte als eine Geschichte der Führung der Songun-Revolution bezeichnet werden.“**

15 Tage später, am 8. Februar, proklamierte er auf einer Zusammenkunft mit ihnen **„Die Songun-Politik ist mein Hauptpolitikstil und das allmächtige Prunkschwert dafür, unsere Revolution zum Sieg zu führen.“**

Mit unbeirrtem Willen zur Songun-Revolution setzte er seine Ideen über die Songun-Politik in die Tat um, gebrauchte jedoch nicht den Ausdruck „Songun-Politik“, sondern definierte und proklamierte sie etwas später als Songun-Politikstil. Hierin kamen die tiefsinnige Weisheit und die hervorragende politische Fähigkeit Kim Jong Ils zum Ausdruck, der eher auf Taten als auf Worte Wert legt.

Nachdem er die Songun-Politik als seinen grundlegenden Politikstil verkündet hatte, legte er in vielen Abhandlungen und Äußerungen allseitig Wesen, Besonderheiten, Größe und unbesiegbare Lebenskraft des neuen Politikstils dar und formulierte wissenschaftlich fundiert seine Theorie der Songun-Politik.

In einigen seiner Werke, darunter auch in dem Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 5. Juli 2001 mit dem Thema **„Die Songun-Politik unserer Partei ist ein mächtiger sozialistischer Politikstil“**, beleuchtete er allseitig die Theorie der Songun-Politik.

Über das Wesen der Songun-Politik sagte er:

„Ihrem Wesen nach ist die Songun-Politik ein Politikstil, alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau nach dem Prinzip der Bevorzugung des Militärwesens zu lösen und die Armee als Stützpfeiler der Revolution herauszustellen sowie auf sie gestützt die gesamte sozi-

alistische Sache voranzubringen."

Die von Präsident Kim Il Sung dargelegte und kontinuierlich verfolgte Idee und Richtlinie davon, das Schwergewicht auf die Waffe, ja aufs Militärwesen zu legen, waren Grundlage und Ausgangspunkt der Songun-Politik.

Da der Kampf für die souveräne Sache der Volksmassen und das sozialistische Werk von einer Kraftprobe mit dem Imperialismus und allen anderen konterrevolutionären Kräften begleitet wird, erweist sich das Militärwesen als Kardinalfrage, von der Sieg oder Niederlage in der Revolution sowie Aufstieg und Untergang des Landes und der Nation abhängen. Nur wenn man über eigene starke revolutionäre Streitkräfte verfügt, kann man in der Revolution den Sieg erreichen, die siegreiche Revolution verteidigen und das Schicksal des Landes und der Nation selbstständig gestalten. Auf der Waffe der Revolution beruhen sowohl der Sieg der revolutionären Sache als auch die Souveränität und Unabhängigkeit sowie das Gedeihen des Landes und der Nation.

Kim Il Sung organisierte in der Anfangsperiode seines revolutionären Wirkens zuallererst eine bewaffnete Formation, verwirklichte auf die Waffen gestützt die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, richtete auch danach in jedem Zeitabschnitt und jeder Etappe der Revolution erstrangige Aufmerksamkeit auf die militärischen Angelegenheiten, stärkte ununterbrochen die revolutionäre Streitmacht und gewährleistete so militärisch zuverlässig das siegreiche Voranschreiten der Revolution und des Aufbaus. Er verlieh im letzten Jahr seines Lebens anlässlich des Gründungstages der Koreanischen Volksarmee den Kommandeuren Pistolen mit der Marke „Paektusan" und sagte zu ihnen mit Nachdruck, dass sie sich vorbehaltlos den Befehlen des Obersten Befehlshabers fügen sollen.

Die Songun-Politik ist der sozialistische Politikstil in der Gegenwart, den Kim Jong Il durch die Fortsetzung, Vertiefung und Weiterentwicklung von Kim Il Sungs Ideen und Richtlinien darüber, Wert auf die Waffen und auf das Militärwesen zu legen, darlegte.

Sie ist ein Politikstil, der das Gebot der Zeit und der Revolution widerspiegelt.

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ist in der ehemaligen Sowjetunion und den osteuropäischen Ländern der Sozialismus zusammengebrochen, was große Veränderungen der weltpolitischen Struktur und der Kräfteverhältnisse mit sich brachte. Die Wortführer des Imperialismus und die Opportunisten faselten, als ob mit dem Ende „des Kalten Krieges" ein Zeitalter der Entspannung

und des Friedens gekommen wäre. Aber solange der Imperialismus blutgierig existiert, kann die Welt keinesfalls friedlich sein. Die Imperialisten und anderen reaktionären Kräfte konzentrierten die Speerspitze ihres Angriffs auf die DVR Korea, die unverändert unter dem hoch erhobenen Banner der Souveränität und des Sozialismus voranschreitet. So musste Korea allein der massiven Offensive der aggressiven imperialistischen Kräfte standhalten. Die Konfrontation zwischen der DVR Korea und dem Imperialismus ist eine Machtprobe, und die antiimperialistische militärische Front ist zur Hauptfront in der Revolution, zur lebenswichtigsten Front geworden, die über Existenz oder Untergang des Landes, der Nation und des Sozialismus entscheidet. Nur indem man die Kraft auf die militärischen Angelegenheiten konzentrierte und so die Volksarmee stärkte und sich auf sie stützte, war es möglich, das Schicksal des Landes und der Nation zu retten und Revolution und Aufbau zum Sieg zu führen.

Kim Jong Il durchschaute das internationale Umfeld der koreanischen Revolution und die Tendenz der sich plötzlich verändernden Lage und betrieb allseitig die Songun-Politik, die die militärischen Angelegenheiten allen anderen Dingen voranstellt und die Armee als Stützpfeiler und Hauptformation der Revolution in den Vordergrund stellt.

Der Vorsitzende einer japanischen Gesellschaft zum Studium der Juche-Ideologie schrieb in seinem Artikel: „Es wurde ein eigenständiger Politikstil geschaffen, der dem Weltpolitikkreis noch einmal einen Stoß gegeben hat. Das eben war die Songun-Politik des Generalsekretärs Kim Jong Il. Im Westen ist man angesichts seiner Songun-Politik um das ‚Entstehen einer militärischen Großmacht‘ besorgt. Voraussehende Politiker jedoch schätzen ein, dass die Songun-Politik ein eigenständiges politisches Programm der Souveränität mit dem Ziel ist, auf dem Umfeld der Republik das Vaterland und das Volk, die Souveränität des Landes und das sozialistische Werk zu schützen. Die progressive Menschheit sah hierin die hervorragenden politischen Fähigkeiten Kim Jong Ils, der mit unbesiegbarer militärischer Macht die sozialistische, souveräne Sache verteidigen will.“ In weltpolitischen Kreisen wurde gemeint, die Songun-Politik in Korea sei nicht nur auf ein Land beschränkt, und so nahm rapide die Stimmung dafür zu, dieser Politik nachzueifern. Das Wort „Songun“ wurde zum Schlagwort einer Epoche, das die Haupttendenz der Gegenwart widerspiegelt.

Andererseits fürchteten die Gegner die Macht der Songun-Politik.

Der amerikanische Rundfunksender *Stimme Amerikas* kommentierte: „Das einzige Land, das aufgrund seiner Songun-Politik in der Herzgegend der USA Zehntausende Menschenleben in die Erde vergraben und in das in der Welt ausgebreitete Bollwerk der USA eine Bresche schlagen wird, ist die DVR Korea, die auch dank der Songun-Politik mit dem Sozialismus aufblühen wird.“ Dabei fügte der Kommentator hinzu: „Die Tragödie Washingtons besteht darin, dass es die gigantische Breite und unendliche Tiefe des Energiepotenzials der Songun-Politik weder berechnen noch ermessen kann.“

KAPITEL 34

FÜR SOLIDE FESTIGUNG DER POLITISCH-IDEOLOGISCHEN POSITION

1. Die ideologische Arbeit gemäß den Erfordernissen des Zeitalters

Während des „Schweren Marsches“ richtete Kim Jong Il große Kraft auf die Stärkung der politisch-ideologischen Position und erhöhte somit die Macht der Ideologie wie nie zuvor.

Der von scharfem Klassenkampf begleitete „Schwere Marsch“ forderte, die antiimperialistische und antiamerikanische Erziehung sowie die Klassenerziehung wie nie zuvor zu verstärken.

Um die Effektivität dieser Erziehung zu erhöhen, legte er insbesondere großen Wert darauf, dass die Geschichte der von den USA-Imperialisten an dem koreanischen Volk begangenen Verbrechen anhand von Anschauungsmaterialien klar erkannt wird.

Kim Jong Il inspizierte am 5. Februar 1995 bei schneidendem Meeressturm eine Marinetruppe an der Ostmeerküste vor Ort und erläuterte den ihn begleitenden Funktionären der Volksarmee, es wäre bei der Erziehung der Armeeangehörigen und der Jugendlichen im antiamerikanischen Geist von Vorteil, wenn man das Spionageschiff „Pueblo“, ein die vor Sünden strotzende Aggressionsgeschichte des US-Imperialismus anklagendes Beweisstück, nach dem Fluss Taedong hole und so die aggressiven Verbrechen des USA-Imperialismus historisch enthülle. Demzufolge wurde das „Pueblo“ 30 Jahre nach seiner Aufbringung an die Stelle des Taedong, wo das amerikanische Aggressionsschiff „General Sherman“ versenkt worden war, gebracht und findet als ein anschaulicher Gegenstand in natura für die Erziehung der



Kim Jong Il bei der Besichtigung des Sinchoner Museums

Armeeangehörigen und des Volkes in antiamerikanischem Geist Verwendung.

Ferner sorgte Kim Jong Il dafür, dass die antiimperialistische und antiamerikanische sowie die Klassenerziehung mittels des Sinchoner Museums weiter verstärkt wurde.

Am 25. Mai 1998 rief Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei zu sich und sagte, er habe schon vor Jahren nachdrücklich gefordert, das Sinchoner Museum zweckentsprechend zu gestalten und mit seiner Hilfe die erwähnte Erziehung zu vertiefen, aber diese lasse derzeit zu wünschen übrig. Er äußerte die Notwendigkeit, dieses Museum gewissenhaft einzurichten und seine Arbeit zu verbessern, und gab konkrete Hinweise, wie man das Museum zweckgemäß optimal gestalten könnte, sodass die verbrecherischen Mordtaten der Feinde wirklichkeitsnah gezeigt werden können. Diese Arbeit übertrug er dann der Volksarmee. Die Volksarmisten und die zuständigen Werktätigen rangen tatkräftig darum, das Sinchoner Museum entsprechend seiner Konzeption zweckdienlich neu zu gestalten, und beendeten bis zum 50. Gründungstag der Republik dessen Um- und Ausbau.

Am 22. November jenes Jahres suchte Kim Jong Il das neu ausgestaltete Sinchoner Museum auf, erhellte allseitig die prinzipiellen Fragen und konkreten Aufgaben zur Stärkung der antiamerikanischen und Klassenerziehung durch dieses Museum und sagte wie folgt:

„Uns obliegt es, mittels des Sinchoner Museums auf das Volk erzieherisch so einzuwirken, dass es ein flammendes Hassgefühl und unversöhnlichen Kampfgeist gegenüber den US-Imperialisten hegt. Dieses Museum ist ein wichtiger Stützpunkt zur Erhöhung des antiamerikanischen Bewusstseins.“

Da die amerikanischen Aggressoren, so fuhr er fort, in Sinchon unsere Klassenfeinde und ihre Handlanger vorschoben und sie das Massaker anrichten ließen, müsse dieses Museum eine Stätte der antiamerikanischen Erziehung und auch eine wichtige Stätte der klassenmäßigen Erziehung sein, die Hass und Kampfgeist gegen die Klassenfeinde verstärkt. An jenem Tag wies er darauf hin, dass dieses Museum von vielen Menschen, besonders von Jugendlichen, Studenten und Schülern sowie von Angehörigen der Volksarmee besichtigt werden soll.

Kim Jong Il traf Maßnahmen dafür, neben ausgeweiteten Besuchen des Sinchoner Museums in Pyongyang und vielen anderen Städten Hallen für die

klassenmäßige Erziehung neu zu errichten und die Erziehungsarbeit durch sie energisch zu entfalten sowie in allen Schulen, Betrieben und Gemeinden des Landes Kabinett für die klassenmäßige Erziehung einzurichten und so die Klassenerziehung regelmäßig durchzuführen. So wurden die antiimperialistische und antiamerikanische und die klassenmäßige Erziehung rege und inhaltsreich entfaltet, und in diesem Prozess erhöhte sich das antiamerikanische Klassenbewusstsein der Volksarmisten und Werktätigen, besonders der neuen Generation – der Jugendlichen und Studenten – zusehends.

Ferner legte Kim Jong Il die Idee dar, die Menschen mit dem Geist des sozialistischen Patriotismus zu durchdringen, und richtete seine große Aufmerksamkeit auf die Verstärkung der Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen im sozialistischen Patriotismus.

Am 28. Januar 2000 suchte er die Kugellagerfabrik Ryangchaek auf. Die Produktions- und Lebenskultur war in allen ihren Arbeitstätten, ganz zu schweigen vom Freigelände des Werkes, einwandfrei, als befände man sich in einem Palast.

An einem sauber eingerichteten Arbeitsplatz baute eine Monteurin mit flinken Handgriffen ein Kugellager zusammen. Eine Weile stand Kim Jong Il neben ihr und sagte leise: **„Ihre Hände sind schneller als die Maschine.“** Da wandte sich ein Betriebsfunktionär an ihn, sie müsse so oder so von hier fortziehen zu ihrem Mann, der Offizier ist.

Kim Jong Ils Miene trübte sich, denn es erschien ihm sehr bedauerlich, dass sie, eine altgediente Facharbeiterin, ihren vertrauten Arbeitsplatz verlassen sollte. Sie las aus seiner Miene alles und sagte zu ihm offen ihr inniges Gefühl, sie würde niemals die Fabrik verlassen, die er höchstpersönlich aufgesucht habe.

Kim Jong Il, von seiner Vor-Ort-Anleitung zurück, fand jene Arbeiterin sehr lobenswürdig, die mit außergewöhnlicher Liebe zu ihrem Betrieb ihren Arbeitsplatz gleich einem Palast schön gestaltet und voller Elan in ihrem Beruf aufging und ihren vertrauten Arbeitsplatz nicht verlassen wollte.

An diesem Tag berichtete er verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei von seinem Eindruck während seiner Vor-Ort-Anleitung, hohe Produktions- und Lebenskultur bringe guten geistigen Zustand der Arbeiter mit sich; Liebe zu ihrem Betrieb und ihren Arbeitsplätzen sowie Arbeitsdrang, noch mehr Arbeitsleistungen zu vollbringen, entstehen nur in einem schönen Milieu

wie in der Kugellagerfabrik Ryangchaek und nicht in einem liederlichen Milieu. Die Verbesserung der Produktions- und Lebenskultur sei nicht nur eine Arbeit zur schönen Ausgestaltung von Arbeitsplätzen und Wohnorten, sondern auch eine wichtige ideologische Arbeit mit dem Ziel, das Denken der Menschen umzuformen und ihnen den Geist glühender Vaterlandsliebe anzuerziehen. Er fuhr wie folgt fort:

„Die Menschen sollen revolutioniert und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformt bzw. im Geist des sozialistischen Patriotismus erzogen werden. Durch die Erziehung der Menschen im Geist des sozialistischen Patriotismus können wir alle Mitglieder der Gesellschaft zu wahrhaften Patrioten heranbilden, die ihre Familien und Arbeitsplätze, ihre engere Heimat und ihre Wohnsiedlungen aufrichtig lieben, und vor der ganzen Welt unserem Land und unserer Heimat zur Ausstrahlung verhelfen.“

Kim Jong Ils Hinweise auf die Erziehung der Menschen im Geist des sozialistischen Patriotismus wurden in der Folgezeit zu einer ideologisch-geistigen Quelle, die unzählige edle Taten hervorbrachte, sodass die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit glühender Liebe zu Vaterland, Heimat und Betrieb für das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes aufopferungsvoll arbeiteten.

2. Die Partei als Wegweiser der Songun-Revolution

Weiterhin große Kraft für die Stärkung der Partei

Kim Jong Il bot große Kraft dafür auf, die Partei, die politische Führungsorganisation der Gesellschaft, entsprechend den Erfordernissen des Songun-Zeitalters zu festigen und sie als Wegweiser der Songun-Revolution weiterzuentwickeln.

Am 11. und 19. Juli 1994 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK Folgendes:

„Das Führungssystem unserer Partei, unseres Staates und unserer

Armee muss ein Führungssystem werden, das einzig und allein das von Kim Il Sung eingeleitete und geführte revolutionäre Werk Koreas am standhaftesten verfechten und verteidigen sowie am treuesten fortsetzten und weiterentwickeln kann.“

Andererseits verlangten die Situation, in der man den beispiellos harten „Schweren Marsch“ durchmachen musste, und die neuen Bedingungen der unter dem Songun-Banner voranschreitenden koreanischen Revolution, dementsprechend in den Arbeitsmethoden und der Kampfatmosphäre der Partei eine grundlegende Wende herbeizuführen.

Am 7. Dezember 1996 wies Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei darauf hin, in der Parteiarbeit eine neue Wende zu bewirken.

Die Parteifunktionäre, so Kim Jong Il, sollen Menschen der Tat werden, die an der Spitze des „Schweren Marsches“ die anstehenden Problemen beharrlich bewältigen und unter den Massen die politische Arbeit energisch entfalten. Dann sagte er Folgendes:

„Die Parteifunktionäre sollten der Zeit des ‚Schweren Marsches‘ entsprechend tatkräftig politische Arbeit in vielfältiger Form und Methode leisten. So wie die Armee an der Front vor Entscheidungskämpfen ihre Propaganda und Agitation betreibt, sollten sie sich tief unter die Massen begeben, mit ihnen Freud und Leid teilen und in jeder Arbeit persönliches Beispiel zeigen sowie sich mit der Propaganda und Agitation befassen, die die Herzen der Massen ergreifen.“

Im Weiteren meinte er, dass die Menschen derzeit angesichts der Schwierigkeiten von heute nur auf die verantwortlichen Parteifunktionäre schauen, dass sie sich der Wichtigkeit ihrer Stellung zutiefst bewusst sein und durch folgerichtige Planung und Anleitung auf jeden Fall die heutigen anstehenden Schwierigkeiten bewältigen und somit den „Schweren Marsch“ siegreich beenden müssten, und er initiierte hierzu eine Konferenz der Parteifunktionäre.

Auf seine Hinweise vom 7. Dezember hin gingen viele Parteifunktionäre in Vorbereitung auf diese Konferenz unter die Massen, machten sie mit der Politik der Partei und der Lage des Landes bekannt, berieten mit ihnen freimütig darüber, auf welche Weise die anstehenden Probleme zu lösen wären, und entfalteten mit einer Methode der Propaganda und Agitation an der Front vor einem Entscheidungskampf energisch die politische Arbeit. In die-

sem Prozess waren viele Erfolge zu verbuchen: es wurden große Reserven für die Lösung der Frage der Kohleförderung aufgespürt und von den Bauern erscholl der Aufruf: Lasst uns Kim Je Wons der 1990er Jahre werden. Die Erfahrung zeigte, dass man, wie schwierig und kompliziert die Situation auch sein mag, mit jedweder Schwierigkeit fertig werden kann, wenn die Funktionäre tief unter die Massen gehen und eine rege politische Arbeit betreiben, die die Herzen der Menschen bewegt.

Auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK am 1. Januar 1997 sagte Kim Jong Il, dass sich alle Parteiarbeiter im Interesse einer revolutionären Umwälzung in der Parteiarbeit mit neuem Entschluss ins Zeug legen sollten, und fuhr wie folgt fort: **„Wenn alle Parteifunktionäre so wie die Kommandeure der Volksarmee, die für den Bau des Jugendkraftwerkes Anbyon mobilisiert sind, die Losung ‚Mir nach, vorwärts!' ausrufend, an der Spitze der Reihen vorangehen, werden sie jede Steilwand überwinden und auch Berge versetzen können“**.

Am 18. Januar, also einige Tage vor der Konferenz der Funktionäre der ganzen Partei, sagte er wiederum zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass alle Parteiorganisationen und Funktionäre anlässlich dieser Konferenz noch mehr Stimmung machen sollen. Da in jedem Bereich und jeder Einheit Parteiorganisationen bestehen, können die Wirtschafts- und Verwaltungsorgane und ihre Funktionäre mobilisiert werden, wenn sich die Parteiorganisationen und -funktionäre anstrengen und an die Spitze der Reihen stellen. Der Reihenfolge nach sollen zuallererst die Parteiorganisationen handeln und die Parteifunktionäre dazu motiviert werden.

Am 24. Januar 1997 fand in der Hauptstadt Pyongyang die Konferenz der Funktionäre der ganzen Partei statt, die ihrem Umfang nach ihresgleichen sucht.

Er sandte an die Konferenzteilnehmer ein Schreiben **„Machen wir aus diesem Jahr ein Jahr der revolutionären Wende beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau“**, erhellte darin die Hauptaufgaben auf dem Gebiet der Wirtschaft und legte konkrete Aufgaben und Wege für die Herbeiführung einer grundlegenden Wende in der Tätigkeit der Parteiorganisationen und der Arbeitsweise der Parteiarbeiter dar.

Kim Jong Il betonte, dass die Parteiorganisationen zu aktiv kämpfenden Organisationen werden müssen, wie es den Kampforganisationen

einer für die Revolution kämpfenden Partei geziemt, und dass es den Parteiorganisationen und Funktionären obliegt, die Durchsetzung der Wirtschaftspolitik der Partei konsequent anzuleiten und aktiv zu beschleunigen und somit diese vorbehaltlos in die Tat umzusetzen. Er nannte die Aufgabe, dass die ganze Partei unter den Massen die politische Arbeit energisch zu leisten hat und die Parteiorganisationen die Handlungsstätte ihrer politischen Arbeit auf die Arbeitsplätze, d. h. auf die Felder der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe und in die Stollen der Kohlebergwerke verlegen, durch lebendige und überzeugende politische Arbeit die ganze Gesellschaft mit dem Geist des Schaffens aus eigener Kraft und dem revolutionären Soldatengeist erfüllen und das ganze Volk dazu bewegen sollten, sich getreu dem Aufruf der Partei voller Zuversicht und Optimismus zum letzten Sturmkampf des „Schweren Marsches" wie ein Mann zu erheben.

Er fügte hinzu, dass jene, die zurzeit mit größerer Anstrengung als alle anderen laufen und angespannter und kämpferischer arbeiten müssten, die Parteifunktionäre seien und sie alle, angefangen von den Funktionären des ZK der Partei bis hin zu den Parteifunktionären der Bezirke, Städte, Kreise, Betriebe und Dorfgemeinden, in treuer Befolgung der Politik der Partei laufen und laufen und unter Anspannung aller ihrer Kraft wirken sollten, und fuhr wie folgt fort:

„Die Parteifunktionäre müssen Bannerträger im Kampf sein, die in der vordersten Reihe des heutigen ‚Schweren Marsches' unter der hoch erhobenen roten Fahne der Revolution voranschreiten, und wahrhafte Männer der Tat werden, die sich ohne Scheu für die Überwindung der Schwierigkeiten und die Lösung offener Fragen einsetzen."

Die Arbeitsmethode der Parteifunktionäre, so Kim Jong Il, sei gemäß der heutigen Atmosphäre zu korrigieren und alle Parteifunktionäre haben sich unter die Massen zu begeben, ihnen ein persönliches Beispiel zu geben und sie durch lebendige organisatorisch-politische Arbeit mitzureißen.

Alle Konferenzteilnehmer fassten nach dem Erhalt seines Briefes einen festen flammenden Entschluss, die darin dargelegten Aufgaben mit Todesverachtung durchzusetzen und so sein in sie gesetztes Vertrauen in Treue zu erwidern.

Die durch diese Konferenz wachgerüttelten Parteifunktionäre rangen aktiv darum, die Arbeit ihrer Bereiche und Einheiten auf die von Kim Jong Il aufgezeigte Arbeitsweise umzustellen. Sie alle gingen vor Ort, führten in enger Verknüpfung mit dem aktuellen Geschehen energisch die politische Arbeit mit der Angriffskampfmethode und schlugen an der Spitze der Reihen mit persönlichem Beispiel Breschen zum Voranstürmen.

Um den erhöhten Elan der Parteifunktionäre nicht abklingen zu lassen und sie zu dessen noch heftigerer Bekundung zu bewegen, sorgte Kim Jong Il dafür, dass Anfang 1998 erneut eine Konferenz der Funktionäre der ganzen Partei stattfand.

Die Parteifunktionäre des ganzen Landes beherzigten das hohe Vorhaben Kim Jong Ils, der jene Konferenz veranstalten ließ, und führten voller Elan an der Spitze des Gewaltmarsches die Massen. Die Parteiorganisationen aller Ebenen gestalteten und leiteten planvoll das Parteileben der Kader, sodass sie an der Spitze des Gewaltmarsches ihrer Rolle als Bannerträger des Kampfes und als Trompeter des Vormarsches gerecht wurden. Und sie organisierten und entfalteten tatkräftig die Arbeit dafür, die lebendigen Vorbilder unter den verantwortlichen Parteifunktionären verschiedener Einheiten des ganzen Landes, die mit ihrem persönlichen Beispiel eine starke Wirkung zeigten, in breitem Umfang zu benennen und vorzustellen. In diesem Prozess kamen unter den Parteifunktionären gemäß den Erfordernissen des revolutionären Soldatengeistes der Kampfgeist der todesmutigen Verteidigung und Durchsetzung, der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes sowie die Atmosphäre des persönlichen Beispiels stärker zur Geltung, und in der gesamten Parteiarbeit und im Arbeitsstil der Parteifunktionäre vollzog sich eine große Wende.

Zu einer Partei, die die Unterstützung und das Vertrauen der Massen genießt

Kim Jong Il führte die PdAK so, dass sie im Songun-Zeitalter ihrer Pflicht als Partei, die dem Volk treu dient, vollauf gerecht wurde, und verstärkte und

entwickelte sie somit zu einer revolutionären Partei weiter, die sich absoluter Unterstützung und ebensolchen Vertrauens der Volksmassen erfreut.

Er führte alle Funktionäre, sodass sie sich den Geist der grenzenlosen Liebe zum Volk und des treuen Dienstes am Volk aneignen.

Er verbrachte 1996 selbst den 16. Februar, seinen Geburtstag, angespannt ohne Rast und sagte bei einem Zusammentreffen mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass man, wie schwierig die Situation auch sein mag, die Lebensfrage des Volkes lösen sollte, vertraue doch das Volk der Partei, und fuhr wie folgt fort: **„Ein so gutes Volk wie unseres sucht in der Welt seinesgleichen“**.

Tags darauf sprach er bei einem Beisammensein mit Kommandeuren der KVA, er fühle sich am glücklichsten und freudigsten und schöpfe größte Kraft, wenn er von den Massen des Volks und der Armee Unterstützung erhalte, und betonte nachdrücklich, dass dies seine revolutionäre Philosophie sei. Des Weiteren sagte er, er habe seine eigene Menschenphilosophie und äußerte sich wie folgt: **„Es ist die Politik unserer Partei, der PdAK, und Kern meiner Menschenphilosophie, den Menschen von seiner Geburt bis zu seinem Tod in eigener Verantwortung heranzubilden, zu umsorgen, ihn vor die Gesellschaft zu stellen, ihm das auch nach seinem Tod unsterbliche politische Leben zu geben und somit seinem Leben ewigen Glanz zu verleihen.“**

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Funktionäre umso stärker den Geist des Dienstes am Volk zum Tragen bringen, je größere Schwierigkeiten das Volk wegen des „Schweren Marsches“ durchmachen musste.

Am bedeutsamen Neujahrstag 1997 saß er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei zusammen und wies eindringlich darauf hin, dass sie in der Parteiarbeit ihre Kraft darauf konzentrieren sollten, die Fragen, die das Volk bedrückten und vor ihnen standen, zu lösen.

Im Weiteren sagte er zu ihnen, zurzeit bezeichne das Volk dieses Jahr als das Jahr des letzten Sturmkampfes im „Schweren Marsch“ und erhebe sich einmütig mit neuem Kampfgeist. Hierin lägen der unerschütterliche Wille des Volkes, in Befolgung des Aufrufes der Partei den „Schweren Marsch“ siegreich zu beenden, und zugleich seine Forderung, diesen Marsch zum Abschluss zu bringen. Das zeige, dass das Volk der Partei fest vertraue. Es sei eine wesentliche Forderung der PdAK, mit dem Volk das Leid zu teilen, wenn das Volk es ertragen müsse, und die es bedrückenden

und Engpässe bildenden Fragen zu lösen. Wenn die Funktionäre mit dem Volk Leid teilten und ihm treu dienten, werde die Revolution reibungslos voranschreiten und das Land prosperieren, aber wenn sie über das Volk herrschen, würden sie bestimmt von ihm im Stich gelassen und ihrer Selbstvernichtung nicht entgehen können. Das sei eine ernste Lehre aus der sozialistischen Weltbewegung. Und das Scheitern des Sozialismus und die Restauration des Kapitalismus in manchen Ländern seien darauf zurückzuführen, dass die Partei ohne Verwurzelung in den Massen diese regierte und so bei ihnen die Unterstützung verlor. Nur eine Politik, hinter der das Volk stehe, sei richtig und könne wirkliche Lebenskraft an den Tag legen. Die Parteifunktionäre müssten genau wissen, dass sie vom Volk verurteilt werden, wenn sie die Lehren aus der Geschichte ignorieren und über das Volk herrschen. Und er führte wie folgt aus:

„Die Parteifunktionäre sollten beherzigen, dass sie nur dann vom Volk absolute Unterstützung erhalten werden und in der Revolution siegen können, wenn sie für das Volk arbeiten und ihm dienen, und nur so zu wahren Dienern des Volkes werden.“

Bei seinen pausenlosen Vor-Ort-Anleitungen zeigte er durch sein persönliches Beispiel, wie man in schwierigen Situationen für das Volk arbeiten und leben muss.

Anfang 1998 richtete er selbst bei schneidender Kälte seine Unterkunft in einem Eisenbahnwagen ein und leitete viele Bereiche des Bezirks Jagang vor Ort an. Seinerzeit bat ihn ein verantwortlicher Funktionär des Bezirksparteikomitees, in einem Gästehaus, das die hiesigen Einwohner seit Jahren in Erwartung auf seinen Besuch in ihrem Bezirk extra für ihn eingerichtet hatten, Mittag zu essen und sich auszuruhen.

Daraufhin erwiderte er: **„Ich bedanke mich sehr dafür, dass die Jaganger sich wünschen, dass ich in der Unterkunft, die sie in ihrem Bezirk eingerichtet haben, schlafe und esse. Wie aber könnte ich es mir in einer Zeit, in der das ganze Volk den Gewaltmarsch macht, erlauben, nach einem Zimmer mit beheiztem Fußboden zu suchen. Auch eingedenk des Volkes, das mir beisteht, muss ich noch angespannter den Gewaltmarsch machen.“**

Der verantwortliche Funktionär des Bezirksparteikomitees, der Kim Jong Il

betreute und in dessen Unterkunft im Eisenbahnwagen eintraf, bekam erneut einen starken Schock, denn auf dem Esstisch lagen für jeden Maisklöße mit Gemüsefüllung und eine Schüssel Jang-Gemüsesuppe (Jang: ein Gewürz aus Sojabohnen) vorgesetzt. Er vermochte einfach nicht den Löffel in die Hand zu nehmen.

Kim Jong Il sah ihm zu und sagte: Wenn das Volk solche Mahlzeiten zu sich nimmt, müssen auch wir davon leben. Und er verzehrte das bescheidene Essen mit Appetit. Das bedrückte die Bezirksfunktionäre sehr, und sie besorgten für ihn schwarze Hühner und schwarze Ziegen, die gut für die Gesundheit sein sollen.

Da sagte er, das Volk unternehme, den Gürtel enger geschnallt, den Gewaltmarsch, und wie könnten wir uns da satt essen. Ihre Fürsorge sei dankenswert, aber sie sollten sie den Besitzern zurückgeben.

Es war der 9. Dezember 1998, als ein Jahr im Gewaltmarsch zu Ende ging. Für die Funktionäre, so Kim Jong Il, bestehe die Freude darin, für das Volk gute Taten zu vollbringen, sei es auch nur eine, nicht aber darin, sich besser zu ernähren, zu kleiden und zu leben als andere. **„Meine Freude sehe ich im Glück des Volkes. Mir ist nichts zu schade, wenn ihm ein glückliches Leben in Wohlstand beschieden sein kann“,** und er fuhr fort, er leite fast jeden Tag die Armee, Betriebe und verschiedene Bereiche vor Ort an, was alles um des Glückes des Volkes willen sei. Er verbringe einen Tag um den anderen mit Vor-Ort-Anleitungen, weshalb er sich keinen Tag ausgeruht und ruhigen Schlaf gegönnt habe. Sein Schläfchen halte er auf dem Weg zu Vor-Ort-Anleitungen im Auto. Weil sich sein Leben so gestaltet habe, sei er daran gewöhnt und finde die Bettruhe nicht so sehr angenehm. Dieses Schläfchen im Auto sei für ihn süß und die Zeit für seine ganze Entspannung. Und er habe dies niemals für eine Plage gehalten, sondern finde hingegen darin seinen großen Stolz und Sinn. Wenn er mitten in seiner Arbeit, die er ohne richtigen Schlaf, Mahlzeiten auslassend, verrichte, davon höre, dass das Volk nun gut lebe, vergehe ihm im Nu die Müdigkeit und das verleihe ihm neue Kraft. Wenn die Funktionäre ihm wirklich Freude bereiten wollten, sollten sie gute Taten für das Volk, sei es auch nur eine, vollbringen. Dann sagte er Folgendes:

„In der Freude des Volkes sehe ich meine Freude und in seinem Glück

mein Glück. Unsere Funktionäre sollten diesen meinen Sinn kennen und zusammen mit mir für das Volk tüchtig arbeiten.“

So bemühten sich alle Funktionäre unter der Losung „Dem Volk dienen!“ aktiv, als treue Diener des Volkes zu leben und zu arbeiten.

3. Zum unaufhörlichen Lauf der Geschichte einer einmütigen Geschlossenheit

Mit edler revolutionärer Pflichttreue

Die koreanische Revolution begann mit der Geschlossenheit und wurde mithilfe der Macht einer einmütigen Einheit verfochten und vorangebracht.

Kim Jong Il setzte diese wertvollen Traditionen fort und umsorgte auch in den harten Tagen des „Schweren Marsches“ mit hoher Kameradenliebe sowie revolutionärer Pflichttreue und Vertrauen das ganze Volk.

Auch während im ganzen Land ein großer Strom der Staatstrauer um den größten Verlust der Nation floss, sorgte Kim Jong Il sich um die Gesundheit der antijapanischen revolutionären Kämpfer und sagte am 23. August 1994 einem Veteranen, die antijapanischen revolutionären Kämpfer sollten sich nicht überarbeiten, sondern ihre Gesundheit sorgfältig pflegen, um weiter an der Revolution mitzuwirken. Und er ließ liebevolle Maßnahmen einleiten, alle Veteranen, die noch in tiefer Trauer um den Verlust Kim Il Sungs sind, zur regelmäßigen Erholung in Urlaubsorte zu schicken.

Seine Liebe und Wohltat gegenüber den antijapanischen revolutionären Streitern waren in allen Fällen gleich, aber die für O Jin U, Minister für Volksstreitkräfte, wahrhaft warmherzig.

Es geschah am 30. Dezember 1994.

Kim Jong Il rief einige verantwortliche Funktionäre der Volksarmee zu sich und bemerkte: **„Ich habe Sie heute zu mir gebeten, um mit Ihnen Fragen in Bezug auf die Heilung der Krankheit des Ministers für Volksstreitkräfte zu besprechen.“**

Er fuhr fort, dass dieser sowohl im Inland als auch im Ausland behandelt, aber seine Gesundheit immer noch nicht völlig wiederhergestellt worden sei,

und sagte: **„Es ist empfehlenswert, dass Sie, Genosse Minister für Volksstreitkräfte, sich bis zum 15. April des nächsten Jahres erholen und sich weiter einer Kur unterziehen. Das ist ein Auftrag, den ich Ihnen als Oberster Befehlshaber der KVA erteile.“**

Seine Worte waren dermaßen nachdrücklich, dass sowohl der Minister als auch die anderen Anwesenden nichts dagegen einwenden konnten. So wurde jener vom neuen Jahr an wieder einer Therapie unterzogen und konnte Kim Jong Il die so schwere Bürde nicht abnehmen. Aber am 25. Februar 1995 verstarb er zu aller Bedauern im Alter von 78 Jahren an einer unheilbaren Krankheit, vor der sogar die moderne Medizin machtlos war.

Kim Jong Il erhielt Bericht darüber und betrauerte den Toten über alle Maßen.

Auf seine Empfehlung hin wurde im Namen des ZK und der Zentralen Militärkommission der PdAK und des Zentralen Volkskomitees der DVR Korea eine Todesanzeige veröffentlicht und eine große staatliche Trauerkommission gebildet, der auch er selbst angehörte. Des Weiteren schlug er vor, seinen Leichnam im Kulturhaus „25. April“ aufzubahren, die Beisetzung nicht am 3. sondern am 5. Tag nach seinem Tod vorzunehmen und vor den Beisetzungsfeierlichkeiten auf der höchsten Stufe des Ehrenhains der Revolutionäre auf dem Berg Taesong seine Büste aufzustellen. Am Tag der Begräbnisfeier erschien er früher als die Hinterbliebenen auf dem Zeremonienplatz auf dem Gipfel Jujak, wo ein kalter Wind wehte, und betrachtete wieder und wieder die Büste des unvergesslichen Soldaten. Er sagte einem verantwortlichen Funktionär der Volksarmee, der zusammen mit dem Leichenzug gekommen war, dass O Jin Us Büste ausgezeichnet gestaltet sei und seinen Charakter deutlich hervortreten lasse, er etwas leichteren Herzens sei, weil die Beisetzungsfeierlichkeiten im Blickfeld seiner Büste stattfinden werden.

Nach einer Weile fügte er hinzu, er habe vor der Büste O Jin Us, der äußerlich keine Tränen habe sehen lassen, aber im letzten Augenblick seines Lebens doch feuchte Augen gehabt habe, diesen immer noch lebendig vor Augen. Er sei ein altgedienter Kämpfer mit außerordentlicher Treue zu ihm gewesen. Sein Tod sei ein großer Verlust für die Partei und die Armee. Kim Jong Ils Miene verdüsterte sich.

Nur wenige Tage zuvor war ihm berichtet worden, dass O Jin U sehr krank

sei, und er hatte ihn aufgesucht, der sich in kritischem Zustand befand. Damals lag O Jin U im Koma und reagierte überhaupt nicht, wenn man ihn ansprach. Aber er öffnete wie durch ein Wunder auf die Stimme Kim Jong Ils hin die Augen, erkannte ihn und mühte sich mit ganzer Kraft, seinen Kopf zu drehen. Als ihm dies nicht wunschgemäß gelang, traten ihm Tränen in die Augen.

Um die Verdienste O Jin Us, der sein ganzes Leben lang der Partei, dem Führer, dem Vaterland und dem Volk geweiht hatte, noch glänzender zu krönen, ließ Kim Jong Il bei der Beisetzungsfeier einen antijapanischen Veteranen, einen Mitkämpfer von ihm, die Trauerrede halten und seinen Hinterbliebenen jedwede Fürsorge und Vertrauen zukommen.

Er ließ an einem Märztag 1995 die Armeekorpsführer, die zur Teilnahme am Treffen der Kompanieführer und Politinstrukteure der Kompanien der KVA in Pyongyang eintrafen, die Büste O Jin Us aufsuchen und ihr Beileid bezeigen und lehrte, dass das in moralischer Hinsicht richtig ist. Er schlug vor, eine neu zu gründende Militärhochschule nach seinem Namen zu benennen.

Seine revolutionäre Pflichttreue ist von der Wohltat geprägt, dass er die patriotischen Vorkämpfer, die im aufopferungsvollen Ringen um die Vereinigung und das grenzenlose Gedeihen des Vaterlandes fielen oder starben, in Gestalt wie zu ihren Lebzeiten würdigen ließ.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung einer Einheit für die Herstellung von Steindruckfotos am 28. April 1998 sah Kim Jong Il die in einem Raum installierten Einrichtungen und blieb vor einem Steindruckapparat stehen. Er betrachtete den Apparat und die mit diesem gedruckten Probefotos von einigen Personen und sprach seine große Genugtuung aus; er habe eigentlich vorgehabt, die Einrichtungen für die Herstellung von Steindruckfotos aus einem anderen Land importieren zu lassen, aber man habe sie selbst gebaut. Er nahm ein in einer Auslage liegendes Steindruckfoto in die Hand, würdigte die gelungene Anfertigung und wies darauf hin, die Steindruckfotos an den Grabsteinen der Helden und anderen Vorkämpfer anzubringen.

Zwei Monate danach, am 1. Juli 1998, erkundigte er sich ausführlich nach dem Stand der Herstellung der an den Grabsteinen der Vorkämpfer zu befestigenden Steindruckfotos und ergriff alle notwendigen Maßnahmen, angefangen vom Abbau der Steine und ihrer Verarbeitung bis hin zum Standort des lithographischen Fotoateliers und den Arbeitskräften. Auch am 4. Juli informierte

er sich wieder über den Stand der Anfertigung dieser Fotos und bemerkte, dass es sehr wichtig sei, die Grabsteine des Ehrenhains der Patrioten mit lithographischen Fotos zu versehen, und dies auf die Hinterbliebenen und Nachkommen eine sehr positive Wirkung ausüben würde.

Am 19. September 1998 besuchte er trotz Zeitnot den Ehrenhain der Patrioten. Nachdem er eine Zeit lang seinen Blick über den Ehrenhain schweifen gelassen hatte, auf dem die Grabsteine sorgfältig mit den Fotos der Vorkämpfer versehen worden sind, drückte er seine Genugtuung aus, der Ehrenhain der Patrioten sei einzigartig und ausgezeichnet gestaltet worden, weil man an den Grabsteinen Fotos der Vorkämpfer angebracht habe, auf denen diese wie zu Lebzeiten dargestellt wurden. Das Aussehen des Ehrenhains sei völlig verändert und würdevoll geworden, und die Vorkämpfer schienen wieder ins Leben zurückzukommen und ihn zu empfangen. Bis zum späten Abend jenes Tages besichtigte er die Grabsteine der Vorkämpfer einen nach dem anderen, wobei er sich tief gerührt an Lebenslauf, Alter und Verdienste der Vorkämpfer erinnerte.

Des Weiteren wies er auf einzelne Fragen bezüglich der noch besseren Gestaltung des Ehrenhains der Patrioten hin und betonte die Notwendigkeit, gründlich zu überprüfen, ob bei den hier zu verewigenden Personen einige vergessen wurden, alle würdigen Personen ausfindig zu machen und zu verewigen.

Kim Jong Il stellte aktiv auch die Kriegsveteranen heraus und verhalf ihren Kampfestaten zur Ausstrahlung.

Am 25. Mai 1996 rief er Kommandeure der Volksarmee zu sich und wies darauf hin, die Kampfesverdienste der noch lebenden Kämpfer, von denen ganz zu schweigen, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes und des Vaterländischen Befreiungskrieges mutig kämpften und dabei fielen, in großem Umfang vorzustellen und zu propagieren, um das Volk und die Armeeangehörigen so zu erziehen, dass sie wie die erste und die zweite Generation der Revolution für die Partei und den Führer, das Vaterland und das Volk unter Einsatz ihres Lebens kämpfen, und fuhr fort: **„Insbesondere ist es sehr wichtig, die Helden der Republik und vorbildlichen Kämpfer, die sich während des Vaterländischen Befreiungskrieges in den Gefechten mit den Gegnern große Verdienste erwarben und von Kim Il Sung in Audienz empfangen wurden, aktiv für die Erziehungsarbeit einzusetzen.“**

Die Helden der Republik und vorbildlichen Kämpfer, denen Kim Il Sung

Audienz gegeben hätte, wären neben der ersten Generation der Revolution ein wertvoller Schatz, da sie für die Partei und den Führer, das Vaterland und das Volk mit vorbehaltloser Hingabe ihrer Jugend und ihres Lebens gekämpft hätten, so Kim Jong Il, und das siegreiche Vorankommen der koreanischen Revolution und die Gegenwart des prosperierenden Vaterlandes seien neben der ersten Generation der Revolution auch der zweiten zu verdanken, die ihr Blut vergießend gekämpft habe. Kurz danach ließ er die Kriegsveteranen unter Nennung ihrer Namen wieder in die Armee aufnehmen, als Erklärer im Museum des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg einsetzen und ihnen neue Dienstgrade verleihen und Uniformen wie auch Geschenke überreichen.

So fand im Ministerium für Volksstreitkräfte eine Veranstaltung statt, auf der grauhaarige Kriegsveteranen wieder der Armee beitraten und hohe Dienstränge verliehen erhielten.

Kim Jong Il sorgte auch dafür, dass die Hinterbliebenen der Helden und revolutionären Soldaten ein wertvolles Leben auf dem Weg der Revolution führen können.

Kim Jong Il vergaß keinen Augenblick die Hinterbliebenen Kil Yong Jos, Held der 90er Jahre, der sich notwendigerweise mit seinem Flugzeug in die Luft sprengte, ebenso wie er ihn immer im Gedächtnis behielt. Es geschah, als die Witwe des Helden die immer währende Fürsorge Kim Jong Ils genoss und auf dem Bauplatz des Jugendkraftwerkes Anbyon Schweiß vergoss.

Kim Jong Il würdigte hoch ihre Taten und stellte sie als Offizier und Politfunktionärin der revolutionären Armee heraus, am 10. Oktober 1997 rief er sie zu sich und unterhielt sich freundlich lange Zeit mit ihr, als hätte er seine leibliche Tochter getroffen. Es komme ihm vor, als hätte er den Helden Kil Yong Jo getroffen. Sie habe einen wahrhaft rühmenswerten Ehemann gehabt. Vielleicht gebe es nicht viele Frauen, die einen Helden, der so deutliche Spuren im Leben hinterlassen habe, zum Ehegatten haben. An diesem Tag fragte Kim Jong Il sie eingehend nach ihren Kindern. Er bekam zur Antwort, dass ihr Sohn die Revolutionsschule besuche und ihre kleine Tochter von der Großmutter mütterlicherseits betreut werde, und bat sie darum, auch die Tochter, wenn sie groß wird, in die Revolutionsschule zu schicken, damit die

Kinder ihrem Vater nachfolgen. Als ob er sich ungenügend um sie gekümmert hätte, traf er sich am Abend jenen Tages mit Funktionären und bemerkte, dass er an jenem Tag mit der Witwe des Helden Kil Yong Jo zusammengetroffen sei, was ihn an vieles denken lasse. Die koreanischen Frauen seien hochgesinnt und von starkem revolutionärem Charakter und Patriotismus geprägt und sie dächten eher an das Land und die Revolution als an ihre Familie. Man solle der Frau des Helden Kil Yong Jo gewissenhaft helfen und sie zu einer hervorragenden Revolutionärin entwickeln. Das sei eine moralische Pflicht gegenüber den Helden.

Dank seiner herzlichen Liebe und edlen revolutionären Pflichttreue erfreuen sich die Hinterbliebenen nicht allein des Helden Kil Yong Jo, sondern auch aller bekannten und unbekannten Helden in seiner Geborgenheit allen Glücks und beschreiten standhaft über die Generationen hinweg den Weg der Treubekundung.

Mit absolutem Glauben an das Volk

Das Volk vertraut grenzenlos seinem Führer, und der Führer schenkt dem Volk absoluten Glauben und teilt mit ihm Freud und Leid, wobei die Menschen die Prüfungen der Revolution bestehen. Eben das ist das wahrhafte Bild der einmütigen Geschlossenheit Koreas, die Kim Jong Il zu einem in sich vollendeten Ganzen sublimierte.

Der edle ideologische Geist des koreanischen Volkes, das Kim Jong Il glühend verehrt und ihm folgt, sprudelte noch heftiger nach dem Ableben Kim Il Sungs hervor.

Es geschah am 7. Juli 1995, dem Vortag des 1. Todestages Kim Il Sungs.

An diesem Tag suchte Kim Jong Il den Gedenkpalast Kumsusan auf und bemerkte, morgen würde die Eröffnung des Gedenkpalastes Kumsusan erklärt werden, doch er habe die Probefahrt der Straßenbahn noch nicht gesehen, und stieg in eine Tram ein, die sich auf Testfahrt befand. Die Tram mit Kim Jong Il an Bord fuhr von der Endhaltestelle vor dem Palast ab und näherte sich dem U-Bahnhof Samhung. Vor den Fenstern ertönte der Ruf: „Da ist der Heerführer!“. Und auf einmal brachen Hochrufe aus. Darauf folgend riefen unzählige Menschen, darunter auch Studenten, die sich in der Umgebung mit der

Geländepflege beschäftigten, mit hoch erhobenen Händen lauthals „Es lebe der verehrte Heerführer Kim Jong Il!“.

Kim Jong Il stand vom Sitzplatz auf und erwiderte freundlich mit erhobener Hand die begeistert jubelnde Menge. Als die Tram über die Wendeschleife Ryonghung wieder in Richtung Gedenkpalast Kumsusan fuhr, versammelten sich nicht nur jene, die im Park arbeiteten, sondern auch andere, die von Kim Jong Ils Ankunft gehört hatten und aus allen Richtungen atemlos angerannt kamen, und die Jubelrufe wurden lauter.

Als die Tram den U-Bahnhof Samhung passiert hatte, hörte Kim Jong Il noch die von hinten her ertönenden Jubelrufe und sagte mit heiserer Stimme, dass unser Volk fürwahr gut sei und er beim Gedanken daran, inmitten eines solchen Volks zu atmen und zu arbeiten, den Entschluss fasse, die Revolution noch besser durchzuführen. Dabei blickte er immer wieder zurück, als bedauere er es sehr, von der Bevölkerung getrennt zu werden.

Am 9. Juli, dem Tag nach der feierlichen Einweihung des Gedenkpalastes Kumsusan, erinnerte er sich bei einem Zusammensein mit Funktionären an die Szene vor zwei Tagen und sagte wie Folgendes:

„Viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten, darunter auch Frauen, Kinder und Studenten, kamen zur Tram angelaufen, Beifall klatschend und jubelnd, und in ihren Augen drückte sich die Redlichkeit aus, ihrem Führer zu folgen. Beim Anblick dieser Szene verspürte ich noch einmal, dass unser Volk fürwahr ein gutes Volk ist. … Angesichts eines solchen Volkes bestärkte ich mich in meinem Entschluss, die Revolution noch besser durchzuführen, um dem Volk ein besseres Leben zu gewährleisten.“

Kim Jong Il war der Ansicht, dass man jeden noch so starken Gegner zurückschlagen kann, wenn die Partei, die Armee und die Jugend stark sind, und setzte seine Mühe und Seele darein, damit die Jugend ihre Mission und Aufgabe als Avantgarde und Stoßtrupp beim sozialistischen Aufbau befriedigend erfüllt.

Am Abend des 10. Oktober 1995 fanden auf dem Kim-Il-Sung-Platz in Kim Jong Ils Anwesenheit die Soiree und feierliche Fackeldemonstration der Pyongyanger Jugendlichen und Studenten zu Ehren des 50. Gründungstages der PdAK statt. Als die Soiree zu Ende ging und die Zeit zum Beginn des

Fackelmarsches kam, übergab Kim Jong Il einem Jungen und einem Mädchen eine lodernde Fackel. Sie legten mit gerührter Stimme einen Eid der Treue ab: „Sehr geehrter Oberster Befehlshaber Heerführer Kim Jong Il! Wir 8 Millionen Jugendlichen und Kinder werden uns zuverlässiger zu Munition und Bomben vorbereiten, die Sie an der Spitze mit Todesverachtung verteidigen." So begann die Fackeldemonstration mit 100 000 Teilnehmern, und Marschzüge defilierten stolz über den Platz, mit Fackeln das Parteiemblem der PdAK und Schriftzüge wie „Kim Il Sung", „Die stets siegreiche Partei der Arbeit", „Einheit von Armee und Volk", „Ein in sich vollendetes Ganzes", „Unser Land und unsere Heimat" und „Munition und Bombe" darstellend.

Kim Jong Il ließ in der ganzen Gesellschaft eine soziale Stimmung der Bevorzugung der Jugendlichen entfalten und daneben die Arbeit für die entschiedene Erhöhung der Rolle des Jugendverbandes dynamisch vorantreiben. Zugleich sorgte er dafür, dass die Jugendlichen an den wichtigen Fronten beim sozialistischen Aufbau Breschen für den Vormarsch schlagen, übertrug ihnen die Errichtung monumentaler Bauwerke der Zeit und sorgte dafür, dass sie diese Aufgaben hervorragend erledigen und in diesem Verlauf zu Schöpfern von Wundern und Großtaten und zu jungen Helden aufwachsen.

Am 18. Januar 1997 lehrte er bei einem Beisammensein mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass die Jugendlichen die Zukunft des Vaterlandes sind, zur Hauptformation der Revolution und des Aufbaus gehören und die vitalste Einheit der Gesellschaft darstellen. Sowohl der Krieg als auch der sozialistische Wirtschaftsaufbau seien auch von den Jugendlichen als Stoßtrupp durchzuführen. Der Stafettenstab der Revolution könne ebenfalls nur weitergegeben werden, wenn auch die revolutionären Traditionen durch sie fortgesetzt würden.

Von diesem absoluten Glauben an die Jugend ausgehend, übertrug er dem Jugendverband grandiose Bauarbeiten wie den Bau der Eisenbahnstrecke Wonsan–Kumgangsan und setzte auch im Vereinigten Erzbergwerk Komdok eine Jugendstoßbrigade ein, damit sie eine verlässliche Bresche für die Steigerung der Produktion schlagen konnte.

Die Jugendlichen erhoben sich auf den Aufruf Kim Jong Ils hin, und ihr Ringen entfaltete sich nach dem Republiktreffen der Jugendlichen für den sozialistischen Generalmarsch im Februar 1998 allerorts im Land tatkräftiger

denn je. In allen Bereichen und überall, darunter auch beim Bau der Normalspurbahnstrecken Haeju–Ongjin und Sinkangryong–Pupho und zur Errichtung der Wasserkraftwerke überall im Lande, stellten sich die jungen Erbauer stets an die Spitze der Umwälzungen und Großtaten.

Auch in der Zeit des „Schweren Marsches" verteidigte die Jugend mit Todesverachtung die Partei und schlug Breschen für den Wirtschaftsaufbau, und ihre Großtaten erreichten beim Bau der Autostraße Pyongyang–Nampho ihren Höhepunkt.

Kim Jong Il hatte am 28. September 1998 den Bau einer Autostraße zwischen Pyongyang und Nampho initiiert und die Aufgabe gestellt, dieses Bauvorhaben bis zum 55. Gründungstag der PdAK qualitätsgerecht fertig zu stellen, und beauftragte damit am 1. November den Jugendverband.

Am 20. November veranstalteten die jungen Erbauer eine Zusammenkunft für die Bekundung ihrer Verpflichtungen zwecks Beschleunigung des Baus jener Autostraße und machten den ersten Spatenstich für die Grundsteinlegung. Der Bauplatz für die Autostraße Pyongyang–Nampho glich von Anfang an dem Kampffeld einer Entscheidungsschlacht. Die Jugendlichen bauten mit Meißeln und Hämmern Steinberge ab, liefen, den Widrigkeiten der Natur trotzend, mit Erde und Steinen gefüllte Säcke auf dem Rücken, täglich etwa 40 km und fertigten so den Unterbau.

Am 7. August 1999 traf Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei zusammen und sagte ihnen, dass der Roman „Wie der Stahl gehärtet wurde" des sowjetischen Schriftstellers Ostrowski erzähle, wie die Komsomolzen während des Bürgerkrieges die Schwierigkeiten überwanden und die Eisenbahn verlegten, aber unsere Jugendlichen hingegen größere Schwierigkeiten zu bewältigen hätten als jene Komsomolzen, um die Autostraße Pyongyang–Nampho zu bauen, sie gut erzogen sowie ideologisch und geistig vorbereitet seien, sie sich allein damit zufrieden gäben, wenn er nur ihren Namen nenne, dass sie in dem von ihm erteilten Auftrag sein in sie gesetztes Vertrauen sähen und den Auftrag um jeden Preis bewerkstelligten. Einige Monate danach, am 11. Oktober, bemerkte Kim Jong Il begeistert, die jungen Erbauer der Autostraße Pyongyang–Nampho erledigten mit unzerreißbarem Willen und standhaftem Kampfgeist den Bau der gewaltigen Autostraße, die auf ewig der Nachkommenschaft übergeben würde, sie hätten sich

in einer Zeit, wo das Land den größten Schwierigkeiten ausgesetzt ist, auf den Aufruf der Partei hin wie ein Mann erhoben, auf dem Rücken Erde und Steine geschleppt und den Unterbau der Straße fertig gestellt, obwohl es an Maschinen mangele und alles ungünstig sei. Beim Anblick der arbeitenden Jugendlichen könne er, davon sehr gerührt, die Tränen nicht zurückhalten. Wenn sie mit guten maschinellen Ausrüstungen und unter günstigen Bedingungen arbeiten würden, fuhr er fort, könnten sie die Menschen nicht derart begeistern, und es wäre nicht zu bedauern, selbst wenn sie sich auf ein goldenes Kissen setzten.

Kim Jong Il kümmerte sich um das Leben der jungen Erbauer bis in die Einzelheiten und schenkte ihnen wiederholt großes politisches Vertrauen. Trotz der schwierigen Lage des Landes ergriff er mehrmals Maßnahmen für die Versorgung mit Getreide, Nebennahrungsmitteln und Lebensbedarfsartikeln, damit die jungen Erbauer nicht hungerten, und sorgte auch dafür, dass sie in bekannten Restaurants in Pyongyang fünfmal mit ungewöhnlichen Speisen serviert wurden. Des Weiteren sprach er den jungen Erbauern seinen besonderen Dank aus und ließ jene von ihnen, die bei der Arbeit vorbildlich und in politisch-ideologischer Hinsicht vorbereitet waren, mit hohen staatlichen Auszeichnungen ehren, obwohl die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen waren.

Unter etwa I00-maliger Anleitung durch Kim Jong Il und seiner Fürsorge vollbrachten die jungen Erbauer eine Großtat, indem in 13 Monaten seit Aufnahme der Bauarbeiten die Erdaufschüttung und Beschotterung des Unterbaus erfolgreich abschlossen, und traten vom Juli 2000 an in die umfassende Fahrbahnbefestigung ein. So konnten sie noch vor dem von Kim Jong Il anberaumten Termin zum 55. Gründungstag der Partei den Bau hervorragend vollenden und ihm einen Bericht von ihrer Treue geben. Rund 700 Tage des Baus der Autostraße waren Tage der Treuergebenheit und Großtaten, an denen die jungen Erbauer einzig und allein in Sehnsucht nach Kim Jong Il unter schlimmsten Bedingungen mit nackten Fäusten Wunder vollbrachten und die unerschöpfliche Macht der um ihn in einer Seele zusammengescharten koreanischen Jugendlichen demonstrierten.

Um die beim Bau dieser Autostraße erzielten Großtaten der Jugendlichen für immer den nachkommenden Generationen zu überliefern, benannte Kim Jong Il die Autostraße Pyongyang–Nampho als die „Straße der Heroischen Jugend“, ließ eine Medaille zu Ehren des Baus dieser Straße stiften und

am 8. Oktober 2000 ein Glückwunschschreiben des ZK der PdAK an die Jugendlichen und die am Bau beteiligten Armeeangehörigen richten.

Um die Straße der Heroischen Jugend zu sehen, kam er am 13. November vor Ort. Während der Inspektion der sich breit und schnurgerade hinziehenden Straße der Heroischen Jugend lag auf seinem Gesicht ein Lächeln seiner großen Zufriedenheit. Er informierte sich über die Betonierung der Straße, ihren technischen Zustand und den Aufforstungsstand, wobei er sich über alle Maßen freute, dass die Jugendlichen diese Autostraße während des Baus als eine breite Straße für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht bezeichnet haben sollen, und sie wäre einer solchen Bezeichnung würdig.

Er schätzte das heroische Ringen und die Arbeitsleistungen der jungen Erbauer hoch ein, die ein weiteres Bauwerk in der Songun-Zeit schufen.

Die Jugendlichen des ganzen Landes rechtfertigten das Vertrauen und die Liebe Kim Jong Ils, der eine Politik der Bevorzugung der Jugend betreibt, mit noch größeren Taten.

Kim Jong Il schenkte auch der Arbeiterklasse, den Werktätigen in der Landwirtschaft und den Intellektuellen unbegrenztes Vertrauen und leitete sie so an, dass sie, einmütig um die Partei zusammengeschart, bei der mutigen Überwindung der sich aufhäufenden Schwierigkeiten ihrer Pflicht gerecht werden konnten.

Am 12. April 1995 erhielt Kim Jong Il einen Brief von den Mitgliedern der 1. Abbaubrigade der Grube „5. April“ des Zweigbetriebes Kumgol im Vereinigten Erzbergwerk Komdok. Sie hatten voller Stolz darüber, dass sie in der von ihm aufgesuchten Produktionsstätte arbeiten, einen Weg der Neuerungen hinter sich gebracht, und sie werteten in ihrem Brief ihre Arbeitserfolge aus und fassten einen neuen Entschluss.

Beim Lesen des Briefes erinnerte er sich an die vertrauten Kumpel der Grube „5. April“, die er 20 Jahre zuvor in einem Hunderte Meter tiefen Stollen getroffen hatte, und hinterließ in kräftiger Pinselführung diesen Schriftzug:

„Die Partei vertraut fest unserer Arbeiterklasse.

12. April 1995

Kim Jong Il“

In den Tagen des „Schweren Marsches“ bezeichnete Kim Jong Il die Arbeiterklasse als protagonistische Formation der Revolution und schickte alljährlich am 1. Mai Kader der Partei und Regierung nach Betrieben im ganzen Land, damit sie den Festtag sinnvoll begehen konnten, indem sie mit den Arbeitern sportliche und gesellige Veranstaltungen durchführen. Er glaubte fest an die Arbeiterklasse als den ältesten Sohn des Landes und die Vorhut beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht, legte zu Besuchen unzähliger Betriebe im Norden, im Osten und im Westen des Landes lange Wege zurück und spornte dabei die Arbeiter zu einem neuen großen revolutionären Aufschwung an.

Allein im Jahr 1998 suchte er fünfmal den Bezirk Jagang auf und schätzte den Kampfgeist der hiesigen Arbeiter hoch ein, er behalte die Arbeiter des Bezirkes Jagang immer im Gedächtnis, und sie sollten weiter an der Spitze des Kampfes für die Verteidigung des Sozialismus tatkräftig vorwärtsschreiten; er wirkte darauf hin, dass sich die gesamte Arbeiterklasse den Arbeitern des Bezirkes Jagang folgend mit großem Enthusiasmus erheben solle.

Am 30. Januar 2000 bemerkte er bei einem Treffen mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass Kim Il Sung jedes Mal, wenn Schwierigkeiten entstanden seien, die Arbeiterklasse besucht hätte, und betonte, dass man auch künftig der Arbeiterklasse große Bedeutung beimessen und sie aktiv herausstellen, treulich für sie arbeiten, konsequent auf sie gestützt die sich auftürmenden Schwierigkeiten überwinden und so die historische Sache, den Aufbau einer großen aufblühenden Macht, glänzend zur Erfüllung bringen sollte.

Die Arbeiterklasse Koreas beherzigte dieses Vertrauen und überwand in vordersten Front die sich aufhäufenden Hindernisse, und in jenen Tagen gewannen die engen Bande zwischen Kim Jong Il und der Arbeiterklasse noch mehr an Reinheit.

Kim Jong Il richtete seine große Aufmerksamkeit auch darauf, dass sich die Werktätigen der Landwirtschaft ihrer Pflicht als Herren, die für die Getreidespeicher des Landes verantwortlich sind, bewusst sind und als Revolutionäre auf dem Land leben und kämpfen.

Am 24. August 1996 betonte er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei die Notwendigkeit, den Bauern das Bewusstsein des Herrn der Gesellschaft einzuflößen, und ließ tatkräftige organisatorische und politische Arbeit leisten, um bei der Steigerung der Agrarproduktion und der Lösung der

Nahrungsmittelfrage die Verantwortung und Rolle der Werktätigen der Landwirtschaft zu erhöhen.

Am 24. Januar 1997 betonte er in einem Schreiben an die Teilnehmer der Konferenz der Parteifunktionäre der ganzen Partei die Notwendigkeit, dass die Bauern mit hohem Bewusstsein als für die Getreidespeicher des Landes verantwortliche Herren in der Agrarproduktion Neuerungen herbeiführen.

Ganz im Sinne der Hinweise Kim Jong Ils erhoben sich die Werktätigen der Landwirtschaft im ganzen Land einmütig zur Durchsetzung der Agrarpolitik der Partei und rechtfertigten das Vertrauen der Partei mit der Steigerung der Getreideproduktion.

Kim Jong Il maß der Arbeit mit den Intellektuellen Bedeutung bei und widmete ihrer Revolutionierung großes Augenmerk.

Unter starker Anteilnahme Kim Jong Ils und durch das organisierte und ideologische Leben stählten sich die Intellektuellen im Hinblick auf Ideologie und Willen immer mehr, und ihr Kampfgeist erreichte eine neue, höhere Stufe.

Ein Publizistenehepaar schwor in ihrem Brief an Kim Jong Il, dass sie ihr Herz, das den Heerführer in sich trage, nicht preisgeben werden, auch wenn sie den Hungertod erlitten, weder die Geborgenheit des Heerführers verlassen noch einen Schritt unter ein fremdes Dach tun werden, auch wenn sie erfroren, und das Lied auf den Heerführer keinen Augenblick zu singen aufhören werden, auch wenn sie erhängt würden.

Mit der Ansicht, dass das koreanische Volk ein gutes Volk ist, widmete Kim Jong Il ihm sein Vertrauen und seine Liebe, und das reine Herz des ganzen Volkes, das ihm folgt, wurde während des „Schweren Marsches“ immer fester, und die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Formation, die auf dem in sich vollendeten Ganzen von Führer und Volk beruhen, gewann in den ernsten Prüfungen an Stabilität.

Die fürsorgliche Liebe zu jedem Menschen

In den Tagen des „Schweren Marsches“ setzte er das erhabene Ideal der Politik der Fürsorge unverändert in die Tat um, konsolidierte so die Einheit und Geschlossenheit und kümmerte sich mit aller Sorgfalt darum, dass sich niemand im Volk bedrückt fühlt.

Am 17. November 1996 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, es komme immer noch vor, dass manche Funktionäre die Arbeit mit den Menschen engstirnig leisten, und gab konkrete Hinweise auf das Leben eines in der DVR Korea lebenden Ausländers und seiner Kinder.

Gatot Wilotikto, der an der Technischen Universität „Kim Chaek“ als Forscher arbeitet, kam nach Korea zum Studium, absolvierte die genannte Universität und heiratete eine Koreanerin. Er, ein Indonesier, lebte bis zu seinem 60. Geburtstag zusammen mit Koreanern und machte auch den „Schweren Marsch“ mit. Aber es trat die Tendenz auf, dass sich manche Leute von seinen Kindern fern hielten.

Kim Jong Il erfuhr davon und betonte eindringlich, dass man sich zu den Mitmenschen nicht kleinlich verhalten solle. Gatot sei zwar ein Indonesier, lebe aber ohne irgendwelche Vorbehalte in unserer Ordnung, in unserem System mit dem koreanischen Volk zusammen, er sei also als ein ganzer Koreaner zu betrachten. Und Kim Jong Il machte mit großem Ernst darauf aufmerksam, dass sich manche Leute von dessen Kindern distanzierten. Kurz danach ließ er Gatot Fürsorge zuteil werden: Am 25. Dezember 1996 erhielt dieser zu seinem 60. Geburtstag eine gedeckte Geburtstagstafel und später den Titel Dr.sc. techn verliehen und wurde in der Zeitung „Rodong Sinmun“ und im Fernsehen ausführlich vorgestellt. Gatot vermochte seine Erregung nicht zu unterdrücken und sagte, die Geborgenheit Kim Jong Ils, der auch einen Ausländer wie ihn ohne irgendwelche nationale Demütigung erzog, in den Vordergrund stellte und seinem Leben zur Ausstrahlung verhalf, sei eine Obhut für alle Menschen.

Seine große Liebe und sein ebensolches Vertrauen reichten bis zu den Mischlingen, die in der DVR Korea leben.

Kim Jong Il, der von seinem langen Weg der Vor-Ort-Anleitungen zurück war, rief am 8. Juni 1998 einige Mischlinge, die im Bereich Literatur und Kunst arbeiten, zu sich. Sie alle riefen in dem Augenblick, als sie in sein Dienstzimmer eintraten, „Verehrter Heerführer!“ aus und warfen sich ihm an die Brust.

„Oh, wie lange haben wir uns nicht gesehen? Wie geht es Ihnen?“

Kim Jong Il sah sich die ihm bekannten Gesichter gutmütig an. Sie sagten wie aus einem Munde „Verehrter väterlicher Heerführer, wir hatten Sehnsucht,

Sie zu sehen.“, „Auch im Traum hatten wir Sehnsucht nach einem Treffen mit Ihnen“.

„Auch ich wünschte mir eine Begegnung mit Ihnen. Es ist schon 15 Jahre her, dass wir uns trafen.“

Er fragte sie nach Alter, Beschäftigung, Kindern und Gesundheitszustand, freute sich darüber, dass man keinem von ihnen sein Alter ansehe, und machte sich Sorgen darum, ob vielleicht einer von ihnen nicht gesund aussehe. Er wechselte dann das Gesprächthema, würdigte, dass sie im Sinne der Parteipolitik für Literatur und Kunst einen großen Beitrag zur revolutionären Erziehung des Volkes geleistet hätten, und schätzte unter Nennung von Fakten die Verdienste aller Anwesenden hoch ein. Unter ihnen gab es auch einen, dem Kim Jong Il schon zu Lebzeiten dessen Vaters außergewöhnliche Fürsorge zuteil werden ließ. Er fragte ihn, womit sich sein Vater zurzeit befasse und wann seine Mutter, wie es sich herumgesprochen habe, verstorben sei, und zeigte sich darüber bekümmert. Jener blickte auf den unvergesslichen Tag zurück, an dem Kim Jong Il vor zig Jahren sein Haus besucht und gesagt hatte, die Partei distanziere sich von niemand, ganz gleich, wer er sei, wenn er auf diesem Boden lebe, und er solle nach Belieben sein Talent zur Entfaltung bringen. Mit tränenerstickter Stimme gab jener ihm zur Antwort, seine Eltern hätten unter der Obhut Kim Il Sungs und Kim Jong Ils zeitlebens ein sinnvolles Leben verbracht.

Mit unermesslichem Vertrauen heilte Kim Jong Il die Wunden der bedrückten Herzen der Menschen aus, machte die Qual derer ausfindig, denen durch die Tücke der Feinde ungerechterweise Schandflecke zugefügt worden waren, und befreite sie davon.

Es geschah während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges im Kreis Jongsong (heute Onsong), Bezirk Nord-Hamgyong. Damals verhafteten die dortigen Justizorgane Feinde, die eine geheime reaktionäre Organisation gebildet hatten und Diversionsakte begingen. Aber sie nannten bei ihren Aussagen auch Namen von Dutzenden unschuldiger Menschen, die nicht ihrer Organisation angehörten. Am 30. November 1994 erkundigte sich Kim Jong Il trotz größter Staatstrauer um den Verlust des Präsidenten konkret nach dem gesamten Sachverhalt des „Vorkommnisses“ und sorgte dafür, dass die in den Herzen ihrer Familienangehörigen und Verwandten an-

gehäuften Schmerzen beseitigt wurden. Als Kim Jong Ils Maßnahmen übermittelt wurden, gingen ihnen allen vor dieser traumhaften Wirklichkeit die Tränen über. Und sie sagten wie aus einem Munde, sie wären Generationen hindurch niemals von der Schande des Landesverrats befreit worden, wenn Kim Jong Il nicht wäre, und schrien und schrien Hurrarufe.

KAPITEL 35

AN DER SPITZE DES „SCHWEREN MARSCHES“ UND GEWALTMARSCHES

1. Für das Morgen

Der „Schwere Marsch“, den das koreanische Volk zu Beginn der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre durchmachen musste, war nicht nur in der Geschichte eines Landes, einer Nation, sondern auch in der Geschichte der ganzen Menschheit die beispiellos schlimmste Probe.

Die imperialistischen Reaktionäre, die sich wie Wahnsinnige gebärdeten, um die DVR Korea zu isolieren und zu strangulieren, zogen die Schlinge ihrer Sanktionen und Blockade noch fester zusammen. Zudem gesellten sich hintereinander Jahre der Naturkatastrophen, wodurch sich die Wirtschaft des Landes der schwierigsten Lage gegenübersah und das Volk unter einer ernster Lebensmittelknappheit litt.

Zahlreiche Betriebe standen still, die Bevölkerung musste sich zu den Mahlzeiten mit Kräuterbrei oder Ersatznahrungsmitteln begnügen, und es kam zu Landstreicherei und schmerzhaften Toden. Die Feinde faselten lautstark vom nahenden „Zusammenbruch Nordkoreas“.

Die zunehmenden Prüfungen und Schwierigkeiten peinigten Kim Jong Ils Herz unermesslich. Dennoch erlaubte es die Lage nicht, jemanden um die Hilfe zu ersuchen.

Kim Jong Il entschloss sich, mit todesmutigem Kampfeswillen den „Schweren Marsch“ zu machen und so der entstandenen schwierigen Situation Herr zu werden.

In diesem Entschluss von Kim Jong Il war sein erhabenes Vorhaben enthalten, die Schwierigkeiten von heute so zu überwinden, wie Kim Il Sung Ende der 1930er Jahre, in der schwierigsten Zeit des revolutionären Kampfes

gegen Japan, den über 100-tägigen schweren Marsch von Nanpaizi, Kreis Mengjiang, bis Beidadingzi, Kreis Changbai, zum Sieg geführt und somit eine neue Phase der gesamten koreanischen Revolution geschaffen hatte. In dieser harten Zeit entschied sich Kim Jong Il mutig dafür, die sich auftürmenden Hindernisse zu meistern. Das ist darauf zurückzuführen, dass er eine feste Überzeugung vom Morgen und eine feste innere Haltung besaß.

Am 14. Januar 1996, zur Zeit der schwierigsten Phase des „Schweren Marsches“, führte er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei ein Gespräch unter dem Thema **„Lebt heute nicht für das Heute, lebt für das Morgen“**.

Er bemerkte, für die Revolutionäre sei es wichtiger, nicht für heute, sondern für morgen zu leben und zu kämpfen, und fuhr wie folgt fort:

„‚Lebt heute nicht für das Heute, lebt für das Morgen‘, das ist meine Lebensauffassung. Dieser Spruch bedeutet, dass man mit dem Willen leben muss, für die Zukunft des Vaterlandes und das Glück der kommenden Generationen das Leben hinzugeben, wenn man sich auch heute des Glückes nicht erfreuen kann.“

An diesem Tag sagte er zu Funktionären, die Verteidigung des Sozialismus werde von vielen Prüfungen und Schwierigkeiten begleitet, aber man dürfe niemals vom Weg der Revolution abkommen, und fuhr wie folgt fort:

„Und wenn wir auch tausend Tode sterben, wir werden alle Prüfungen und Schwierigkeiten bestehen und überwinden und den Sozialismus verteidigen, wir werden sehen, wer zuletzt lacht. Wenn man mit diesem Kredo und Bekennermut kämpft, wird man von niemand besiegt. ‚Niemand in der Welt ist jenem gewachsen, der auf den Tod gefasst ist‘ – das ist das Kredo und der innere Halt, die wir Revolutionäre haben müssen.“

Weiter wies er darauf hin, dass die Funktionäre zu unbeugsamen revolutionären Kämpfern werden sollten und nur Funktionäre, die mit Glauben an die Zukunft mutig voranstürmen, selbst wenn ihnen übermäßige Anstrengungen abverlangt werden und viele Hindernisse begegnen, als solche bezeichnet werden könnten, die eine Überzeugung und in sich die Juche-Lebensauffassung herausgebildet haben.

Sein Gespräch an jenem Tag wurde zur wertvollen ideologisch-geistigen Nahrung, die allen Funktionären und anderen Bürgern, die sich zum Sturm-

kampf des „Schweren Marsches“ erhoben, klar machte, mit welchem Bewusstsein und Willen sie zu leben und zu kämpfen haben.

Kim Jong Il forderte das Volk dazu auf, in der Zeit der harten Prüfungen den während des revolutionären Kampfes gegen Japan geschaffenen Geist des „Schweren Marsches“ zu beherzigen und entsprechend dessen Forderungen zu leben und zu kämpfen.

In dem am 14. Oktober 1996 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei geführten Gespräch unter dem Titel **„Die Funktionäre müssen im Geist des ‚Schweren Marsches‘ leben und arbeiten“** ging er darauf ein, dass die Partei entsprechend den Erfordernissen der entstandenen Lage und der sich entwickelnden Realität die Losung ausgegeben habe, dass die Kader, Parteimitglieder und anderen Werktätigen im Geiste des „Schweren Marsches“ leben und kämpfen müssen, und fügte wie folgt hinzu:

„Der Geist des ‚Schweren Marsches‘ ist ein transparenter revolutionärer Geist, ein unbeugsamer revolutionärer Geist, der in der schwierigsten Zeit des revolutionären antijapanischen Kampfes unter Führung Kim Il Sungs die Ader der koreanischen Revolution verteidigte und deren großen Aufschwung bewirkte.“

Er meinte, diese Losung ziele darauf ab, dass alle Kader, Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit dem Geist des Schaffens aus eigener Kraft, der Überwindung der Schwierigkeiten und des revolutionären Optimismus, den die antijapanischen revolutionären Kämpfer während des schweren Marsches bekundet hatten, die heutigen Hindernisse meistern und auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus einen neuen Aufschwung herbeiführen, und betonte, dass alle Funktionäre die gewaltigen Schwierigkeiten und Hemmnisse aus eigener Kraft bewältigen und in der Revolution und beim Aufbau neue Fortschritte erreichen müssten und die Wirklichkeit nicht Funktionäre, die sich nur mit Phrasendreschen befassen oder sich nur Sorgen machen, sondern Funktionäre mit Tatendrang verlange, die die organisatorischen Arbeiten aufeinander abstimmen und dadurch die anstehenden Probleme lösen. An jenem Tag sagte er, dass alle Funktionäre, Parteimitglieder und anderen Werktätigen voller revolutionärem Optimismus und Zuversicht kämpfen und die Funktionäre stets optimistisch in die Zukunft schauen und vorwärts schreiten müssen.

Das Volk des ganzen Landes bestand die Prüfungen, getragen vom Geist

der von Kim Jong Il dargelegten Lebensauffassung vom heutigen Leben für das Morgen und des „Schweren Marsches“, indem es bei Stromausfall die Maschinen mit der Hand in Gang hielt, bei Mangel an Rohstoffen und Materialien mit inneren Reserven die Produktion fortsetzte und sich bei Nahrungsmittelknappheit von Kräutern ernährte.

Am Morgen des ersten Tages des neuen Jahres 1997 bemerkte Kim Jong Il im Beisammensein mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, die im letzten Jahr entstandenen Schwierigkeiten und Prüfungen seien zwar hart gewesen, hätten aber den Fortschritt des koreanischen Volkes, das im engen Zusammenschluss um die Partei unter der hoch erhobenen roten Fahne vorwärtsschreitet, nicht aufhalten können. Das revolutionäre Kredo und der Wille des koreanischen Volkes, das inmitten eines harten Kampfes der Prüfungen und Schwierigkeiten Herr werde und vorwärtsschreite, festigten sich weiter, und mit immer reinerem Herz unterstützte es die Partei und folgte ihr.

Auch Anfang des folgenden Jahres ließ Kim Jong Il die Losung „Vorwärts zum Gewaltmarsch für den endgültigen Sieg!“ ausgeben und wies darauf hin, die organisatorisch-politische Arbeit kraftvoll zu entfalten, um die Kader der Volksarmee und des Staates, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zum Kampf für die Durchsetzung dieser Losung zu mobilisieren.

Er suchte ständig Truppenteile, Betriebe und Dörfer sowie Fischersiedlungen auf und führte den „Schweren Marsch“ zum Sieg.

Eines Tages im Frühwinter 1996 verließ er mitten in der Nacht Pyongyang und kam frühmorgens bei einer Truppe der Volksarmee an. Sogar das Frühstück vergessend, erkundigte er sich nach der gesamten Tätigkeit der Truppe, sah Gefechtsübungen ihrer Angehörigen zu und gab dabei seine Hinweise. So nahm er die Mittagsmahlzeit zugleich als Frühstück zu sich, als die Mittagessenszeit schon längst vorüber war. Auf dem Tisch standen für jeden eine Schüssel Maisbrei und getrocknete Schnittrübe bereit. Er nahm Esslöffel und -stäbchen und sagte, bei Hunger gebe es in der Welt keine unschmackhafte Speise, die Partisanen zählten während des bewaffneten antijapanischen Kampfes die Maiskörner und nahmen einige davon zu den Mahlzeiten ein, sie begnügten sich, wenn ihnen diese Nahrung ausging, mit gekochtem Schnee, aber keiner von ihnen verfiel in Pessimismus oder war damit unzufrieden; und auch wir sollten mit diesem Geist diesen Brei als Delikatesse essen. Und er begann ihn zu verzehren.

Nach der Mahlzeit unterhielt er sich offenherzig mit einem Funktionär und sprach: Wir sind in dem härtesten „Schweren Marsch"; wenn wir auf diesem Weg siegen wollen, müssen wir uns darauf einstellen, einige Mahlzeiten auszulassen und erforderlichenfalls auch das Leben zu opfern; wir müssen, wie verschieden die Mühsale auch sein mögen, das Vaterland verteidigen und dem Volk so schnell wie möglich einen Weg zum Paradies eröffnen; dafür sollten wir die heutigen Plagen als Glück betrachten. In seinen Worten spürte jener Funktionär die Stimme Kim Il Sungs, der Ende der 1930er Jahre während des schweren Marsches sogar eine für ihn bestimmte Hand voll geröstetes Reismehl an die Soldaten verteilend diesen Mut zugesprochen hatte. Er bat Kim Jong Il flehentlich, künftig Abstand von Brei zu nehmen. Er erwiderte darauf, nur dieser Bitte könne er nicht nachkommen, denn Kim Il Sung habe in der Zeit seiner langen revolutionären Tätigkeit auch keinen einzigen Tag ein Gericht zu sich genommen, das sich von dem der Bevölkerung unterschied.

Seine Mühen und Selbstlosigkeit wurden zu einer Quelle, die das Volk dazu bewog, mit der Lebensauffassung unserer Prägung, heute für das Morgen, nicht für das Heute zu leben, und der durchdrungenen Überzeugung alle Bewährungsproben kühn zu bestehen und aus dem „Schweren Marsch" einen glücklichen Marsch zu machen.

2. Überwindung wirtschaftlicher Schwierigkeiten unter Bevorzugung der Volksarmee

Die Volksarmee, die Stütze und Hauptkraft der Revolution, in den Vordergrund zu stellen und so die Landesverteidigung wie auch den sozialistischen Aufbau aktiv voranzutreiben – das war das Prinzip, an dem Kim Jong Il in den Tagen der Songun-Politik konsequent festhielt.

Er vertraute fest der Volksarmee und entsandte sie in die schweren und Schlüsselbereiche des wirtschaftlichen Aufbaus und an dessen wichtige Fronten, darunter Agrarproduktion, Stromerzeugung, Kraftwerks- und Autostraßenbau, und wirkte darauf hin, dass die Volksarmee an der Spitze eine Bresche schlägt und das ganze Volk, ihr folgend, die ernste wirtschaftliche Situation meistert.

Um alle Schwierigkeiten zu überwinden und den „Schweren Marsch“ zum Erfolg zu führen, war vor allem die Nahrungsmittelfrage zu lösen. Das angespannte Lebensmittelproblem zu bewältigen – das war die Frage, von der es abhing, ob der „Schwere Marsch“ erfolgreich zum Abschluss gebracht würde oder nicht, und stellte sich nicht nur als eine rein wirtschaftliche und fachliche, sondern eine ernste politische Frage für die Verteidigung des Sozialismus dar.

Kim Jong Il entschloss sich, das schwere Lebensmittelproblem unter Bevorzugung der Volksarmee zu lösen.

Eines Tages Anfang Januar 1997 sagte er zu Funktionären, man müsse vor allem die Frage lösen, wie der Ackerbau gut betrieben werden könne, wenn man angesichts der hartnäckigen Isolierungs- und Blockademachenschaften der Feinde den Sozialismus verteidigen und die Wende zum endgültigen Sieg einleiten wolle. Da es uns bereits mehrere Jahre hindurch an Düngemitteln und verschiedenen landwirtschaftlichen Materialien mangele und die Bewässerungsanlagen sowie viele Felder wegen mehrere Jahre aufeinander folgender Naturkatastrophen zerstört seien, müssten entscheidende Maßnahmen getroffen werden, um die Agrarproduktion zu normalisieren und stark zu verbessern. Deshalb müsse die Volksarmee in den landwirtschaftlichen Bereich entsandt werden.

Natürlich gingen die Angehörigen der Volksarmee auch in der Vergangenheit in der Saison den Landwirtschaftsbetrieben bei der Umpflanzung der Reissetzlinge und bei der Ernte zur Hand. Aber Kim Jong Il wollte die Volksarmee in die Landwirtschaft schicken mit dem Ziel, dass die Volksarmee die Landwirtschaftsfront auf sich nimmt, die Landwirtschaft auf Vordermann bringt und ihr in voller Verantwortung hilft.

Am 18. März 1997 und bei verschiedenen anderen Gelegenheiten sagte er Kommandeuren der Volksarmee: **„Die Volksarmee sollte in diesem Jahr die Arbeit für die Unterstützung des Dorfes in großem Umfang und aktiv leisten“** und ordnete an, dass die Truppen nicht in der Weise, dass man früher sie in nahe gelegene genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe schickt, sondern in der Weise, dass man sie 3–4 Monate lang in den Kornkammergebieten und anderen Ebenen auf dem Flachland einsetzt, den Ackerbau unterstützen, damit die Volksarmee so zur Getreideproduktion einen festen Beitrag leistet. Er bemerkte, es komme zwar auf die gute Unterstützung mit Arbeitskräften an, aber hauptsächlich darauf, die von Kim Il Sung geschaffenen

einheimischen Ackerbaumethoden konsequent durchzusetzen. Er schuf das Leitungssystem zur Aufeinanderabstimmung aller Feldarbeiten gemäß den Erfordernissen der genannten Ackerbaumethoden und wies auch darauf hin, wie Verstöße gegen die besagten Ackerbaumethoden zu überwinden seien. Des Weiteren betonte er nachdrücklich, dass die Armeeangehörigen eine Atmosphäre schaffen müssten, morgens als Erster aufs Feld zu gehen und abends als Letzter es zu verlassen, sich vor den anderen in schwere Arbeiten zu stürzen, die Schwierigkeiten und Hindernisse mit eigener Kraft zu überwinden, und so den Kampfgeist der KVA zeigen sollten, in der der revolutionäre Soldatengeist pulsiert.

Die Kommandeure und Soldaten der Volksarmee, die das Vorhaben Kim Jong Ils, sich beim Ackerbau für jenes Jahr auf die Volksarmee zu verlassen, zutiefst beherzigten, begaben sich in die Kornkammergebiete, darunter in die Ebenen Yoltusamcholli und Yonbaek, und betrieben den Ackerbau verantwortlich. Auf diese Weise wurden bei der Umpflanzung der Reissetzlinge und anderen landwirtschaftlichen Arbeiten der Frühjahrsbestellung nie da gewesene Erfolge erreicht und eine Bresche für den Ackerbau jenes Jahres geschlagen.

Am 6. Juni 1997 erließ Kim Jong Il einen telegrafischen Befehl des Obersten Befehlshabers, zum Abschluss der Reissetzlingeumpflanzung den Werktätigen in der Landwirtschaft und Helfern des ganzen Landes seinen Dank auszusprechen. Dieser Befehl spornte alle Werktätigen in der Landwirtschaft, die Armeeangehörigen und Helfer zu neuen Arbeitsleistungen an.

Auch im darauf folgenden Jahr ließ Kim Jong Il die Volksarmee mit dem Standpunkt, den Ackerbau zu verantworten, weiter eine Bresche an der landwirtschaftlichen Front schlagen und dadurch einen großen Beitrag zur Lösung des Nahrungsmittelproblems leisten.

3. Schaffung des Geistes von Kanggye

Kim Jong Il rückte die Volksarmee in den Vordergrund und überwand so die ökonomischen Schwierigkeiten; andererseits bestimmte er den Bezirk Jagang zum Vorbild für den siegreichen Abschluss des „Schweren Marsches“,

schuf hier den Geist von Kanggye und verallgemeinerte ihn im ganzen Land.

Obwohl die Arbeiter und sonstigen Einwohner dieses Bezirkes wegen des Nahrungsmittelmangels von „Ersatznahrungsmitteln“ wie Graswurzeln und Baumrinden leben mussten, erhoben sie sich mit einem mehrfachen Rachegefühl wie Phönix, wobei sie den Zorn gegen die Machenschaften der USA-Imperialisten nicht unterdrücken konnten, die sie zum „Schweren Marsch“ gezwungen hatten. Aber dieser Bezirk verfügte kaum über anbaufähige große Felder, und auch die Verkehrsbedingungen waren hier sehr ungünstig.

Kim Jong Il entschloss sich aber dazu, eben in diesem Bezirk trotz seiner ungünstigen Bedingungen eine Bresche für den Abschluss des „Schweren Marsches“ zu eröffnen, und führte den Kampf an der Spitze.

Am 19. Juni 2000 erinnerte er sich tief gerührt an die Tage, in denen die großen Schwierigkeiten beim „Schweren Marsch“ überwunden wurden, wobei er sich an verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei mit den folgenden tiefsinnigen Worten wandte:

„Nach dem Tod Kim Il Sungs grübelte ich viel darüber, wie der ‚Schwere Marsch‘ siegreich zu beenden ist. Ich fasste den Entschluss, gestützt auf den Bezirk Jagang als Vorbild den ‚Schweren Marsch‘ zu überwinden, und beauftragte den Verantwortlichen Bezirksparteisekretär mit dieser Aufgabe. Als ich mich später nach Kanggye begab, entfaltete sich dort kräftig ein unnachgiebiger revolutionärer Geist, der Geist des Schaffens aus eigener Kraft. Aus diesem Funken ließ ich im ganzen Land die Flamme des Kampfes um siegreiche Gestaltung des ‚Schweren Marsches‘ hoch auflodern. Der Geist von Kanggye wurde so ins Leben gerufen.“

Bei der Gestaltung des Bezirkes Jagang zur Mustereinheit für den Sieg im „Schweren Marsch“ stellte Kim Jong Il die Lösung der Elektroenergiefrage als das Hauptkettenglied heraus und ließ die Kraft auf den Bau von mittleren und kleinen Kraftwerken konzentrieren.

Am 17. Oktober 1996 rief er einen verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees Jagang zu sich in sein Arbeitszimmer und erörterte mit ihm einen von ihm vorgelegten Maßnahmeplan für die Lösung der Elektroenergiefrage, wobei er die Errichtung von vielen Mittel- und Kleinkraftwerken durch eine Massenbewegung mit Nachdruck unterstrich und die detaillierten Orientierungen und Wege für die Erreichung dieses Ziels nannte. Er wies an, zwecks maximaler Nut-

zung der Wasserkraftressourcen flussabwärts, und zwar gemäß den Verhältnissen und Bedingungen der betreffenden Regionen, Kraftwerke in verschiedener Form und in Kombination von Mittel-, Klein- und Minimalmaß zu errichten. Außerdem nannte er im Einzelnen Wege der Produktion der für den Bau der mittleren und kleinen Kraftwerke notwendigen Ausrüstungen bis hin zu den Maßnahmen für die Projektierung der Staudämme und Stromerzeugungsgeräte.

Auch danach erkundigte er sich des Öfteren nach dem Stand der Errichtung der mittleren und kleinen Kraftwerke im Bezirk Jagang, ermutigte die Funktionäre und Parteimitglieder wie auch die sonstigen Werktätigen dieses Bezirkes, ihre Ehre als vorangehende Einheit zu wahren und nicht das Vertrauen und die Erwartungen der Partei zu enttäuschen, und ließ das ganze Land diesem Bezirk beim Bau dieser Kraftwerke helfen.

Die Funktionäre, Parteimitglieder und anderen Werktätigen des Bezirkes Jagang erhoben sich einmütig zur Errichtung der mittleren und kleinen Kraftwerke. Durch betonte Bekundung des revolutionären Soldatengeistes mühten sie sich mit Todesverachtung, obwohl sie auf den Arbeitsplätzen und an den Maschinen umfielen. So konnten sie binnen Kurzem Dutzende von mittleren und kleinen Kraftwerken bauen und Objekte, die früher entstanden waren, aber nicht liefen, instand setzen, damit diese ihre Kapazität vollauf entfalteten. Die Lösung der angespannten Elektroenergiefrage machte es möglich, viele Betriebe wieder in Gang zu setzen, unzähligen Wohnungen Strom für die Beleuchtung zu liefern und darüber hinaus sogar die elektrische Heizung zu realisieren.

Kim Jong Il beurteilte die in Jagang vollzogene Wende als wertvoll und machte sich im Januar 1998 mit einer Konzeption, dieses Vorbild im ganzen Land zu verallgemeinern, auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Jagang.

Um Mitternacht am 15. Januar, einige Tage vor dem kältesten Tag des Jahres, verließ er mit dem Zug Pyongyang und kam tags darauf frühmorgens in Kanggye an, wo die Temperatur fast –30°C betrug. Einem verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees, der sich Sorgen um das Programm seiner anspruchvollen Vor-Ort-Anleitung machte, sagte er entschieden, es sei jetzt die Zeit des Gewaltmarsches, nur wenn er an der Spitze gehe, folge ihm das Volk und könne der Gewaltmarsch erfolgreich vonstatten gehen und vom endgültigen Sieg gekrönt sein.

Unmittelbar nach seiner Ankunft in Kanggye besichtigte er einige mittlere

und kleine Kraftwerke und Fabriken, die der Bezirk selbst errichtet hatte. Schon am 16. Januar begann er seine Arbeit damit, sich um 7 Uhr morgens im Zug vom verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees über die Lage im Bezirk berichten zu lassen und mit ihm das Arbeitsprogramm zu besprechen, leitete das schwimmende Wasserkraftwerk Pukchon, das Kraftwerk Janggang Nr. 1, das von der Agrarfachschule Janggang erbaute Holzdamm-Kraftwerk und das Kraftwerk Janggang Nr. 2 in der Stadt Kanggye vor Ort an und besichtigte 55 elektrifizierte Wohnhäuser in der Kreisstadt Janggang und die vom Bewässerungsbauwerk des Bezirkslandwirtschaftskomitees eingeführte Technologie für die Stromerzeugung mithilfe von Ersatzbrennstoffen. Anschließend leitete er bis 16 Uhr das Kraftwerk Jangjagang in der Stadt Kanggye vor Ort an, wobei er Hinweise gab, und nahm dann in seiner „Zugresidenz“ innerhalb von 15 Minuten eine bescheidene Mahlzeit zu sich und unterhielt sich mit Funktionären. Danach besichtigte er das Kraftwerk Pukchon Nr. 3 in der Stadt Kanggye, kehrte spät am Abend in seine „Zugresidenz“ zurück und führte ein Gespräch mit einem verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees.

Die Wegstrecke, die er während seiner Vor-Ort-Anleitung vom 16. bis 21. Januar zurücklegte, belief sich auf insgesamt 2400 km, und die von ihm besichtigten Objekte betrugen rund 20.

Überall, wo er war, spürte er am eigenen Leib die Entschlossenheit und Bereitschaft und den Geist der todesmutigen Durchsetzung seitens der Bevölkerung des Bezirkes Jagang, die den „Schweren Marsch“ in einen glücklichen Marsch verwandeln will.

Es geschah, als sich Kim Jong Il nach seiner Vor-Ort-Anleitung eines Kraftwerkes in der Stadt Kanggye nach dem Kreis Janggang begab. Obwohl es sehr kalt war, wimmelte es auf der schneebedeckten Straße von Menschen, die mit Kompostdünger beladene Schlittenkarren oder Fäkalienkarren auf Gemüsefelder zogen. Den Chauffeur ärgerte es maßlos, dass er wegen der unerwarteten Umstände die Geschwindigkeit nicht erhöhen konnte. Kim Jong Il sagte ihm, sein Ärger darüber sei fehl am Platze, es mache ihm nichts aus und genüge ihm schon, wenn er mit den Bürgern Schritt halte, und fuhr fort: Es sei besser, Seite an Seite mit dem Volk den Gewaltmarsch durchzuführen. Er solle mal die Menschen da sehen, die Mist transportieren. Was für ein gutes Volk!



Kim Jong Il bei der Besichtigung von im Bezirk Jagang neu errichteten mittleren und Kleinkraftwerken

Wäre es möglich, würde er aus dem Auto aussteigen und zusammen mit ihnen laufen wollen, aber leider erlaubten ihm die Umstände das nicht, denn er habe keine Zeit dazu.

Kim Jong Il las in den Gesichtern der Menschen, die er in diesem Bezirk traf und deren Strom am Autofenster vorbeifloss, die stark geprägte Siegeszuversicht und optimistischen Glauben an die Zukunft und konnte aus ihren Worten, ihren Handlungen und in den von ihnen errichteten Bauwerken den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Ringens und den unbeugsamen Kampfgeist ablesen.

Nach der Besichtigung vieler Einheiten des Bezirkes Jagang schätzte Kim Jong Il hoch ein, dass dieser Bezirk trotz der schwierigen Bedingungen des „Schweren Marsches" vieles geleistet habe, und lehrte Folgendes:

„Die Funktionäre, Parteimitglieder und anderen Werktätigen des Bezirkes Jagang zeigen mit ihrem praktischen Vorbild, wie man in einer schwierigen Zeit wie heute die Partei unterstützen sollte."

Unter den Einwohnern dieses Bezirkes werde der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes in hohem Maße entfaltet, fuhr er fort, und sie seien willensstark und ihnen scheine das Wort Defätismus fremd zu sein. Die Arbeiter dieses Bezirkes sollen in der Zeit des „Schweren Marsches" mit dem Kredo gekämpft haben, dass man die Maschinen nicht stillstehen lassen dürfe und an ihnen sterben sollte, selbst wenn man vor Hunger sterben möge. Wie ausgezeichnet sei dieser Geist. Beim Gespräch mit Arbeitern habe er festgestellt, dass sie alle von ihm verlangten, ihnen Arbeit zu geben, und keiner von ihnen Nahrungsmittel oder Ähnliches forderte. Beim Anblick der Werktätigen, die optimistisch und frohen Mutes leben und arbeiten, ohne sich zu beschweren, fühle er sich ermutigt und sei in sehr guter Stimmung. Auf dem Dorf ständen Menschen Schlange, um auf die Felder Kompostdünger zu bringen, und ihr Mut sei außergewöhnlich.

Kim Jong Il bemerkte, dass er beim Anblick der Menschen des Bezirkes Jagang, die stark von dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft, dem Geist der Treue, mit der Partei ihr Schicksal, Leben und Tod teilen zu wollen, und dem Elan der einmütigen Geschlossenheit geprägt seien, große Kraft geschöpft und am eigenen Leib verspürt habe, dass der Sozialismus im Herzen des Volkes einen festen Platz eingenommen hat, und fügte die tiefsinnige Bemerkung hinzu:

„Weil es diese Arbeiter, dieses Volk gibt, ist unser Sieg gewiss. Ich habe den Mut, zusammen mit diesem guten Volk die USA-Imperialisten ohne weiteres besiegen und die Welt aus den Angeln heben zu können.“

Kim Jong Il nannte den von den Bürgern des Bezirkes Jagang geschaffenen unnachgiebigen Kampfgeist „Geist von Kanggye“, stellte ihn als eine wertvolle Gesinnung heraus, der das ganze Land nacheifern sollte, und wies darauf hin:

„Durch die Entfaltung einer Bewegung zur Nacheiferung des Vorbildes des Bezirkes Jagang ist zu erreichen, dass das ganze Land der Bevölkerung dieses Bezirkes in ihrem revolutionären Geist, dem Geist von Kanggye, nacheifert. Dieser Geist stellt fürwahr den Kampfgeist unseres Volkes dar, das einen Gewaltmarsch zum endgültigen Sieg durchführt. Kämpft man in diesem Geist, kann man aus dem hehren Kampf um den endgültigen Sieg als ehrenvoller Sieger hervorgehen.“

Er erkannte den revolutionären Geist der Bevölkerung des Bezirkes Jagang hoch als den Geist von Kanggye an, lehrte an Ort und Stelle die Funktionäre, dass in der Wirtschaft und dem Volksleben mit Sicherheit eine Wende vollzogen werden kann, wenn sich die Funktionäre aller Bereiche und Einheiten tüchtig ins Zeug legen und mutig kämpfen, und nannte eingehend die Aufgaben und Wege dafür.

Direkt nach seiner Rückkehr von der Vor-Ort-Anleitung leitete er aktive Maßnahmen für die Verallgemeinerung des Vorbildes des in jenem Bezirk geschaffenen Geistes von Kanggye, des Schaffens aus eigener Kraft, im ganzen Land ein. So wurden verschiedene Arbeiten organisiert, um die Erfahrungen des Bezirkes Jagang im ganzen Land zu verallgemeinern. Die Funktionäre der zentralen Organe, die verantwortlichen Funktionäre der Bezirks-, Stadt- und Kreisparteikomitees und die Parteisekretäre der Betriebe besichtigten die Betriebe im Bezirk Jagang, und es fanden einige Veranstaltungen im Landesmaßstab wie z. B. das Republiktreffen der vorbildlichen Mitarbeiter beim Schaffen aus eigener Kraft statt, um den revolutionären Geist, die Kampfatmosphäre und die Arbeitserfahrungen der Bevölkerung des Bezirkes Jagang in großem Umfang zu verallgemeinern.

Auch danach suchte Kim Jong Il des Öfteren diesen Bezirk auf und ermutigte ihn zum Kampf. Von der Zeit des Beginns seiner Vor-Ort-Anleitungen im Januar 1998 bis zum August 2000 überquerte er siebenmal die steilen Bergpässe, um die Menschen dieses Bezirkes aufzusuchen.

Am 1. Juni 1998 besuchte er wieder diesen Bezirk und mahnte, dass dieser

Bezirk in aller Hinsicht dem ganzen Land ein Vorbild geben sollte, weil das ganze Land dem revolutionären Geist der Arbeiterklasse dieses Bezirkes, dem Geist von Kanggye, nacheifert.

An diesem Tag suchte er einen Vereinigten Betrieb auf und sah sich die an der Wand eines Gebäudes angebrachte Losung „Lasst uns trotz Schwierigkeiten lachend unseren Weg gehen!“ an und bemerkte:

„Die revolutionäre Überzeugung und ebensolcher Wille der Bevölkerung des Bezirkes Jagang kommen auch in den an Straßen und in den Betrieben angebrachten Losungen gut zum Ausdruck. Die Losung ‚Lasst uns trotz Schwierigkeiten lachend unseren Weg gehen!‘ ist fürwahr eine lobenswerte Losung.“

Einige Monate nach seiner Vor-Ort-Anleitung im Juni kam er am 20. und 22. Oktober wieder in diesen Bezirk, leitete das Werkzeugmaschinenkombinat Huichon, das Hotel Huichon und die Spinnerei Huichon vor Ort an, wobei er tief gerührt sagte, er habe immer die Bevölkerung des Bezirkes Jagang im Sinne und lege großen Wert auf diesen Bezirk.

Seine Vor-Ort-Anleitungen in diesem Bezirk setzten sich auch 1999 mehrfach fort.

Im Juni dieses Jahres suchte er zum sechsten Male seit seiner Vor-Ort-Anleitung im Januar des Vorjahrs den Bezirk Jagang auf und sagte einem verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees, dass im Bezirk Jagang die Produktion in allen Betrieben in den Weg der Normalisierung einzutreten und zu steigen begonnen habe, was sehr zu begrüßen sei. Wenn er in den Betrieben danach frage, ob man die Nahrungsmittel regelmäßig geliefert bekomme, bejahe man seine Frage, und die Anwesenheitsquote der Arbeiter solle sich auf mehr als 95 % belaufen, und jedes Mal beim Hören solcher Antworten fühle er sich froh. In diesem Bezirk seien die Passanten auf den Straßen keine Händler, sondern Leute, die mit Hacken und Mittagsverpflegung zum Unkrautjäten gingen. Obwohl sie nicht gut gekleidet seien, zeige sich ein Lächeln auf ihren Gesichtern, und demnach schienen sie alle sorgenfrei ein solides Leben zu führen. Dieser Bezirk gleiche einer anderen Welt. Es sei fürwahr ein erstaunliches Wunder geschaffen worden, könne man so sagen. Wenn er einmal in diesen Bezirk gekommen sei, möchte er ihn nicht mehr verlassen, weil man vieles geleistet habe, wie es sich für die Schöpfer des

Geistes von Kanggye geziemt, zudem die Luft frisch und das Wasser klar sei.

Als er am 14. September 1999, drei Monate danach, zum siebenten Male diesen Bezirk besuchte, bemerkte er vielsagend: **„Auch ich eröffne heute eine Bresche des ‚Schweren Marsches' und des Gewaltmarsches auf dem Boden des Bezirkes Jagang. In diesem Sinne kann dieser unser Marsch von heute als ein historischer Gewaltmarsch betrachtet werden."**

Am 31. August 2000 sagte er vor verantwortlichen Funktionären des ZK und des Bezirksparteikomitees Jagang der PdAK: **„Wenn ich jetzt zurückdenke, war das, was in der Zeit des ‚Schweren Marsches' mir den größten Mut gab, der Geist von Kanggye. Dieser Geist hat in der schwierigsten Zeit unserer Revolution mir Kraft und Willen verliehen und es unserem Volk möglich gemacht, den ‚Schweren Marsch' und den Gewaltmarsch siegreich zum Abschluss zu bringen. Ich werde den Geist von Kanggye nie vergessen."**

Dank der Vor-Ort-Anleitungen Kim Jong Ils mit dem Ziel der Verallgemeinerung des Vorbildes des Bezirkes Jagang legte dieser Geist in allen Winkeln des Landes größere Lebenskraft an den Tag, und aufgrund seiner Macht wurden die ernsten Prüfungen des „Schweren Marsches" erfolgreich bestanden.

4. Die Fackel von Songgang

Zu der Zeit, als Kim Jong Il zum ersten Mal den Bezirk Jagang, der an der Spitze einen Durchbruch beim „Schweren Marsch" und Gewaltmarsch erzielte, vor Ort anleitete, verlangte man überall ungeduldig nach Eisen und Stahlgut.

Nur wenn diese Materialien vorhanden waren, konnte man die gesamte Wirtschaft des Landes wie die Maschinenbauindustrie, den Eisenbahntransport und den Kohleabbau wiederbeleben und die Verteidigungskraft festigen. Die metallurgische Industrie bildete zusammen mit der Elektroenergieindustrie die Hauptfront, auf die im Interesse des siegreichen Abschlusses des „Schweren Marsches" und des Gewaltmarsches und der Bahnung eines breiten Weges des Aufbaus einer großen aufblühenden sozialistischen Macht die Hauptkraft zu richten war.

Um in diesem Bereich einen neuen Produktionsaufschwung zu bewirken,

entschloss sich Kim Jong Il dazu, im Vereinigten Stahlwerk Songjin, das an der Stahlproduktion des Landes einen großen Anteil hat, eine Fackel des Neuerertums anzünden zu lassen.

Am 16. März 1997 rief Kim Jong Il einen Funktionär des ZK der Partei zu sich und sagte ihm, seines Erachtens müsse man dem Vereinigten Stahlwerk Songjin ein Startkapital für einen Monat bereitstellen, damit es die Produktion normalisieren könne, und er sich einmal dorthin begeben wolle. Kim Jong Il schickte im Juni desselben Jahres einen Funktionär in diesen Betrieb, um sich eingehend nach dessen Situation zu erkundigen, und anerkannte hoch, dass sich die dortigen Funktionäre und Arbeiter trotz aller Schwierigkeiten um die Entwicklung der einheimischen metallurgischen Industrie bemühen. Am 29. Juni bat er erneut jenen Funktionär zu sich und wies an, dem genannten Betrieb das nötige Startkapital zur Verfügung zu stellen, damit er auf eigenen Füßen stehen könne.

Kim Jong Il kümmerte sich derart um die Normalisierung der Produktion im Vereinigten Stahlwerk Songjin und suchte am 9. März 1998 diesen Betrieb auf.

Frühmorgens am Ziel eingetroffen, wechselte er, ohne sich von den Strapazen der nächtlichen Zugreise erholt zu haben, mit Funktionären des Werkes Grüße und machte einen Rundgang durch die Abteilungen. Bei Betriebsbesichtigungen pflegte er immer zuerst die Arbeitsplätze der Arbeiter aufzusuchen. In der Stahlabteilung schaute er vor einem Elektroofen, aus dem heiße Luftmassen ihm entgegenschlugen, lange den Schmelzern bei ihrer Arbeit zu und erkannte dabei abermals ihre Schwerstarbeit. Beim Rundgang durch die selbst erbaute Abteilung für Hochdruckrohre informierte er sich über ihren Betriebszustand und umriss klar die Wege für die Lösung der anstehenden Fragen. Anschließend sah er sich die von den hiesigen Arbeitern angefertigten Einrichtungen, Erzeugnisse der Sekundärverarbeitung und Stahlgut von verschiedenen Ausmaßen und Qualitäten an und berief vor Ort eine Besprechung der Funktionäre des Stahlwerkes und der betreffenden Bereiche ein.

Er blickte unter den Teilnehmern der Besprechung umher und sagte, dass er hierher gekommen sei, um sich mit ihnen zu besprechen, wie man in der jetzigen Lage das Stahlwerk so schnell wie möglich hochfahren und die Stahlproduktion steigern könne.

Angesichts der Lage des Stahlwerkes, das so gut wie stillstand, fragte Kim Jong Il mit heiserer Stimme die verantwortlichen Funktionäre, seit wann

sich der Betrieb in diesem Zustand befinde. Natürlich lag dieser Frage nicht Unwissenheit zugrunde, aber der Werksdirektor berichtete ihm ausführlich über die allgemeine Lage des Betriebes und die Engpässe bei der Produktion wie z. B. Strom, Roheisen, Anthrazit und Erzkonzentrat.

Kim Jong Il hörte ihm bis zum Ende zu und wandte sich an den Verantwortlichen Parteisekretär des Stahlwerkes mit der Frage, wie die Arbeiter seien. Darauf antwortete der Befragte voller Bestimmtheit, es sei tatsächlich eine überaus schwierige Zeit, weil es an allem mangele, aber der Geist der Menschen von Songgang (Song: Songjin, Gang: Vereinigtes Stahlwerk) sei unverändert, und sie vertrauen und folgen allein Kim Jong Il.

Kim Jong Il bemerkte in Erinnerung an seinen unlängst erfolgten Besuch des Bezirkes Jagang, bei der Besichtigung der überall in diesem Bezirk entstandenen mittleren und kleinen Kraftwerke und der davon profitierenden kultuvoll gestalteten Wohnungen sei er zwar froh gewesen, aber er sei dort von den ideologisch-geistigen Charaktereigenschaften der Arbeiter stärker beeindruckt worden. Trotz ihres schweren Lebens, ohne Nahrungsmittel geliefert zu bekommen, hätten sie auf seine Bitte, sie sollen ihm ihr Anliegen vorbringen, wenn sie eins hätten, von ihm keine Nahrungsmittel, sondern Aufträge verlangt. Wie die Forderung der Arbeiter des Bezirkes Jagang zeige, verlangen die Bauplätze des sozialistischen Aufbaus dringend nach Stahl. Deshalb habe er unlängst Funktionäre des zuständigen Bereiches in dieses Werk gesandt, um sich über dessen Situation zu informieren. Aber es sei besser, dies direkt von den hiesigen Arbeitern zu erfahren als von jenen Funktionären, weshalb er hierher gekommen sei. Hier habe er festgestellt, dass die Treue der Arbeiter in diesem Stahlwerk weiter zugenommen habe, obwohl wegen des Mangels an allem die Produktion nicht normal vonstatten gehe. Zurzeit sei uns zwar der Stahl wichtig, aber noch wichtiger sei dieser Geist der Arbeiterklasse.

Weil Kim Jong Il stets die Menschen in den Mittelpunkt zu rücken und mithilfe der Kraft ihrer Ideologie alle Fragen zu lösen pflegte, legte er großen Wert nicht auf die Fragen bezüglich der Produktion, sondern auf den ideologisch-geistigen Zustand der Arbeiter.

Er fuhr fort, während er sich beim Besuch im Bezirk Jagang davon überzeugt habe, dass sein Entschluss richtig war, im Glauben an die Arbeiterklasse

die koreanische revolutionäre Sache zu vollenden, gewinne er heute hier im Vereinigten Stahlwerk Songjin die Zuversicht, ohne weiteres über diese Schwierigkeiten hinwegkommen und auf einen höheren Gipfel steigen zu können. Zurzeit manövriere der Gegner böswilliger denn je, um Korea zu ersticken, lauere nur auf eine Chance zur Aggression, indem er modernste Militärausrüstungen in Südkorea einführe und Lärm mit Kriegsübungen gegen die DVR Korea mache. Unter diesen Bedingungen sei für die Verteidigung des Sozialismus vor allem die Stahlproduktion zu steigern und den Stahl in befriedigender Menge an die verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft zu liefern, die ihn dringend benötigen. Die Produktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen erweise sich als eine sehr wichtige Frage, die mit dem Schicksal des Vaterlandes und des Sozialismus zusammenhänge, und der Hauptschlüssel hierbei liege in der Hand dieses Vereinigten Stahlwerkes.

Angesichts sowohl der gegenwärtig entstandenen Lage als auch der wirtschaftlichen Umstände des Landes setze er große Erwartungen in das Vereinigte Stahlwerk Songjin und hoffe darauf, dass sich alle Arbeiter dieses Betriebes entschlossen erheben und eine Bresche für einen steilen Aufschwung eröffnen. Und Kim Jong Il fuhr fort:

„Nach meinem Dafürhalten wäre es empfehlenswert, dass alle Arbeiter des Vereinigten Stahlwerkes Songjin in Erwiderung des Aufrufes seitens der Partei noch einmal im Chollima-Tempo mit der Fackel eines neuen großen revolutionären Aufschwungs an deren Spitze voranstürmen.“

Der Verantwortliche Parteisekretär des Werkes erhob sich vom Platz und sagte zu ihm, sein Werk werde an der Spitze eines neuen revolutionären Aufschwungs vorwärtsschreiten und unbedingt aus dem Gewaltmarsch für den endgültigen Sieg als Sieger hervorgehen.

Kim Jong Il brachte seinen festen Glauben an die Arbeiter dieses Stahlwerkes zum Ausdruck und nannte ausführlich die Richtungen und Wege dafür, wie dieses Werk sich beim Voranstürmen mit der Fackel eines revolutionären Aufschwungs an die Spitze setzen könne.

Er vergaß nicht den ehemaligen Betriebsdirektor (damals ratgebender Direktor), beauftragte ihn damit, den Hauptrohstoff für die Stahlproduktion in Eigeninitiative selbst zu beschaffen, und wies an, ihm aktiv zu helfen, damit

er seinen Lebensabend mit Glanz krönt. Die Arbeiter des genannten Werkes riefen auf einer Belegschaftsversammlung, auf der sie Verpflichtungen übernahmen, alle Arbeiter und anderen Werktätigen des ganzen Landes dazu auf, noch einmal mit dem Chollima-Geist einen steilen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau zu erreichen.

So wurde die Fackel von Songgang entzündet, die Fackel des neuen revolutionären Aufschwungs, welcher der Geist von Kanggye zugrunde liegt. Das ganze Land schloss sich dem einmütig an.

Die Arbeiter im Bereich Eisen- und Stahlerzeugung erhoben sich, mit der Eisen- und Stahlproduktion die Partei zu unterstützen, und die Arbeiter in den Bereichen Kohle- und Elektroenergieindustrie sowie im Eisenbahntransport verpflichteten sich, im Kampf für den Gewaltmarsch den Schlüssel zum Sieg auf alle Fälle selbst zu schaffen.

Danach kümmerte sich Kim Jong Il sorgfältig darum, dass die Arbeiter des Vereinigten Stahlwerkes Songjin die Fackel der Erneuerung höher hielten, und ermutigte sie nachhaltig in ihrem Ringen.

Kim Jong Il ließ diesem Betrieb Diesellokomotiven liefern, ihm einen Landwirtschaftsbetrieb als Fläche für seine Nebenwirtschaft zuweisen, stellte ihm gesunde und zuverlässige Demobilisierte zur Verfügung und rief die hiesigen Funktionäre und Arbeiter zu großen Arbeitsleistungen auf.

Ihr Eifer war groß, und hierzulande wehte ein heißer Wind eines steilen revolutionären Aufschwungs. Die in Rente gegangenen Fach- und anderen Arbeiter eilten zu ihren einstigen Produktionsstätten, und auch nichtberufstätige Frauen erhoben sich zur Hilfe für die Stahlproduktion.

Am 1. Juni jenes Jahres erhielt Kim Jong Il einen Bericht darüber, dass sich alle Beschäftigten des Vereinigten Stahlwerkes Songjin wie ein Mann erhoben hätten und die Produktion normalisierten, und drückte sein Vertrauen aus, die Stimmung in diesem Betrieb scheine großartig zu sein. Zurzeit sei im ganzen Land das Klima, nach der im genannten Betrieb entfachten Fackel erneut einen Aufschwung im Chollima-Geist herbeizuführen, im Aufstieg begriffen. Seine Arbeiter würden ihre Aufgabe auf alle Fälle erledigen.

Auch danach erkundigte er sich mehrmals nach dem Stand der Stahlproduktion jenes Stahlwerkes und leitete notwendige Maßnahmen ein,

damit die dortigen Arbeiter an der Spitze des Landes unter der hoch erhobenen Fackel vorwärtsschreiten und einen neuen Produktionsaufschwung herbeiführen.

Jedes Mal, wenn ihm von ihrem Ringen berichtet wurde, ließ er ihnen hohe Anerkennung und Würdigung zuteil werden und sprach ihnen fünfmal, darunter auch am 30. Mai 1998, seinen Dank aus.

So konnte das Vereinigte Stahlwerk Songjin weiter an der Spitze des Gewaltmarsches tatkräftig voranschreiten, wie es sich für einen historischen Ort gehört, an dem die Fackel von Songgang aufzulodern begonnen hatte, und inmitten des heißen Windes eines neuen großen revolutionären Aufschwungs fanden der derart leidvolle „Schwere Marsch" und der dornenreiche Gewaltmarsch ihren siegreichen Abschluss.

KAPITEL 36

WAHL INS HÖCHSTE AMT DER PARTEI UND DES STAATES

1. Wahl zum Generalsekretär der Partei der Arbeit Koreas

Es war der dringliche Wunsch und der einmütige Wille der ganzen Partei und des ganzen Volkes, nach der großen Landestrauer Kim Jong Il so bald wie möglich in die höchste Position der Partei und des Staates zu wählen. Briefe mit diesem Wunsch der Bürger wurden tagtäglich von der Hauptstadt, den Provinzen, von Betrieben und Dörfern sowie von Posten an der vordersten Frontlinie an das ZK der Partei gesandt. Das war in Anbetracht seiner Verdienste um die Partei und Revolution nur allzu verständlich.

Er führt seit mehr als 30 Jahren die Partei und Revolution. Das war eine harte Zeit voller Prüfungen, in der die innere und äußere Lage der Revolution sehr kompliziert war und vor der Partei und dem Volk hintereinander schwierige und grandiose Aufgaben standen. In der harten Zeit, in der mitten in der lang währenden Konfrontation mit den vereinten Kräften des Weltimperialismus erbittert um Sozialismus oder Kapitalismus gerungen wurde, führte Kim Jong Il als engster und ergebenster Genosse und Helfer Kim Il Sungs an der Spitze die Partei, verteidigte das Banner der Revolution und des Sozialismus und führte die Revolution und den Aufbau ständig zum Aufstieg und Sieg.

Die PdAK und das koreanische Volk fühlten in Anbetracht der Geschichte seiner Führungstätigkeit und seiner Verdienste um die Revolution aus tiefster Seele, dass Kim Jong Il der Führer der neuen Epoche ist, der das Schicksal der Partei und des Volkes auf sich nehmen und sie zum Triumph führen wird. Ebendeshalb wollte das koreanische Volk nach dem Ableben des Präsidenten Kim Il Sung so bald wie

möglich Kim Jong Il an der Spitze der Partei und des Staates sehen.

Er akzeptierte diesen heißen Wunsch der gesamten Partei, Armee und Bevölkerung als ihr großes Vertrauen und in ihn gesetzte Erwartung, schob jedoch die Regelung dieser Angelegenheit Jahre lang auf.

Russland und andere osteuropäische Länder wie auch bürgerliche Politiker des Westens schätzten ein, die volle drei Jahre dauernde Verschiebung der Wahl des Oberhauptes der Partei und des Staates in der DVR Korea sei „in der Geschichte der Weltpolitik beispiellos", „ein auch bei Persönlichkeiten sowohl in politischen als auch in Geschäftskreisen unvorstellbares Ereignis", „eine weltweite Bewunderung hervorrufende Sittlichkeit und Moral gegenüber dem vorangehenden Führer".

Kim Jong Il bemerkte am 16. Oktober 1994 gegenüber verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei: **„Wir sollten uns nicht über die Wahl den Kopf zerbrechen, sondern nur darüber, wie wir die von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache unserer Prägung verfechten und wahren, glänzend fortsetzen und vollenden können. Wir sollten unwandelbar allein den von ihm beschrittenen Weg der Revolution gehen und alle Kräfte auf die Vollendung seiner Sache konzentrieren."** Er denke stets daran, sagte er, dass er ein Soldat von ihm sei, und stellte klar, er werde auch jetzt, da der Kim Il Sung hingeschieden sei, wie zu dessen Lebzeiten unverändert als sein Soldat seine revolutionäre Sache fortsetzen und vollenden.

Der Herzenswunsch des koreanischen Volkes, Kim Jong Il in die höchsten Ämter von Partei und Staat zu berufen, wurde nach dem Ende der dreijährigen Trauerzeit noch glühender.

In der Zeit, wo sich eine Wendephase bei der Verwirklichung der koreanischen Revolution eröffnete und die Berufung in jene Position ein unaufschiebbares Bestreben und Gebot der ganzen Partei und des ganzen Volkes war, ging die Arbeit dafür vonstatten, in Widerspiegelung des einmütigen Willens und Wunsches der Parteimitglieder, der Offiziere und Soldaten der KVA und des ganzen Volkes Kim Jong Il zum Generalsekretär der PdAK zu berufen.

Am 21. September 1997 wurde eine Delegiertenkonferenz der Parteiorganisationen des Bezirkes Süd-Phyongan der PdAK abgehalten. Im Anschluss daran fanden am 22. September eine Delegiertenkonferenz der Parteiorganisa-

tionen der KVA und zwischen dem 23. September und dem 3. Oktober entsprechende Konferenzen der Parteiorganisationen der Stadt Pyongyang, der Bezirke Süd-Hamgyong, Nord-Phyongan, Nord-Hamgyong, Süd-Hwanghae, Nord-Hwanghae, Jagang, Kangwon und Ryanggang sowie der Städte Nampho und Kaesong statt, während die Parteiorganisationen der Ministerien, der anderen zentralen Gremien sowie die Parteiorganisationen, die die Funktion eines Bezirksparteikomitees haben, jeweils ihre Delegiertenkonferenzen abhielten. Auf diesen Konferenzen wurde der Vorschlag erörtert, Kim Jong Il zum Generalsekretär der PdAK zu berufen, wobei alle Delegierten diesem zustimmten und entsprechende Beschlüsse einstimmig angenommen wurden.

Am 8. Oktober 1997 veröffentlichten das Zentralkomitee und die Zentrale Militärkommission der PdAK einen Sonderbericht, der Kim Jong Ils Berufung zum Generalsekretär der PdAK verkündete.

Im Sonderbericht wurde feierlich erwähnt, dass Kim Jong Il, der im Laufe seiner mehr als 30 Jahre langen revolutionären Tätigkeit die PdAK zu einer Partei weiterentwickelte, die sich der absoluten Unterstützung durch das ganze Volk und seines Vertrauens erfreut, das koreanische Volk zu einem souveränen Volk heranbildete und in Korea eine neue Zeit des Gedeihens zustande brachte, nach dem Willen der ganzen Partei zum offiziell anerkannten Generalsekretär der Partei gewählt wurde.

Als Zeichen der Gratulation gingen in allen Teilen des Landes hintereinander Festveranstaltungen und -meetings vonstatten und entstanden festliche Bühnen.

Auch die südkoreanische Bevölkerung und Auslandskoreaner beglückwünschten ihn herzlich zu seiner Wahl zum Generalsekretär der PdAK. Die damalige „Nationale Demokratische Front Südkoreas“, die patriotisch gesinnten Kampforganisationen und alle Bevölkerungsschichten in Südkorea begingen mit dem Gefühl der Ehrerbietung für Kim Jong Il inhaltsvoll dieses große erfreuliche Ereignis der Nation und verpflichteten sich, den Generalsekretär hoch zu verehren, ihm bis ins Letzte zu folgen und die Flammen des Kampfes um die Vereinigung des Vaterlandes noch stärker zu entfachen. Aus dem Ausland sandte der Vorsitzende des Zentralen Ständigen Ausschusses des Generalverbandes der Japankoreaner ein Glückwunschschreiben und ein Lobgedicht an Kim Jong Il. Zahlreiche andere Organisationen der Auslandskoreaner und einzelne koreanische Landsleute schickten Glückwunschschrei-

ben und Glückwunschtelegramme und kamen zu vielfältigen Festveranstaltungen zusammen.

Seine Wahl zum Generalsekretär der Partei fand weltweite Unterstützung und Begrüßung. Rund 1300 Personen aus dem Ausland, darunter Staatsoberhäupter, Regierungs- und Parteichefs sowie namhafte Persönlichkeiten verschiedener Länder der Welt, sandten ihm Glückwunschtelegramme. In mehr als 80 Ländern fanden Festveranstaltungen statt. Etwa 600 Massenmedien in rund 100 Ländern berichteten in mehr als 1000 Beiträgen über seine Wahl in die höchste Funktion der PdAK.

Knapp eine Stunde nach der Veröffentlichung des Sonderberichtes des ZK und der Zentralen Militärkommission der PdAK strahlten Nachrichtenagenturen in China, Kuba, Russland, den USA, Großbritannien, Japan, Frankreich, Österreich, Indonesien und in vielen anderen Ländern gleichzeitig über die Ätherwelle diese Nachricht aus. Das *NHK*-Fernsehen Japans brachte 15 Minuten nach der Veröffentlichung des Sonderberichts am 8. Oktober eine Meldung darüber und berichtete danach in jeder Nachrichtensendung wiederholt als Sondermeldung, wobei Fotos von Kim Jong Il gezeigt wurden, und der amerikanische Fernsehsender *CNN* berichtete am Nachmittag alle Stunde darüber. Die chinesische Zeitung „*Renmin Ribao*", die kubanische Zeitung „*Granma*" und Zeitungen vieler anderer Länder berichteten in Sondernummern über diese Nachricht und brachten einen Abriss seiner revolutionären Tätigkeit, während der USA-Rundfunksender *Stimme Amerikas* erwähnte, die einstimmige Wahl des obersten Führers Kim Jong Il zum Generalsekretär der Partei sei ein bemerkenswertes Ereignis.

2. Unverändert zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees gewählt

Die Parteimitglieder, die Offiziere und Soldaten der KVA sowie alle Bürger sehnten sich nach der Wahl Kim Jong Ils zum Generalsekretär der PdAK unstillbar danach, ihn auch in das höchste Staatsamt der Republik zu wählen.

Kim Jong Il jedoch richtete die Aufmerksamkeit nicht auf seine Wahl in diese Position, sondern nur darauf, Kim Il Sung als ewigen Präsidenten hoch

zu verehren, und legte das Schwergewicht darauf, eine gesetzliche Gewähr und ein neues System der staatlichen Machtorgane für die Verwirklichung der Songun-Politik zuwege zu bringen.

Am 15. Mai 1998 traf er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei und des Ständigen Komitees der Obersten Volksversammlung zusammen, teilte ihnen seinen Entschluss in Bezug auf die Verbesserung und Ergänzung der Sozialistischen Verfassung mit und erwähnte die Notwendigkeit, künftig mit der Armee die Revolution zu verwirklichen und unter den Staatsorganen das Verteidigungskomitee als Hauptgremium zu betrachten. Die Verbesserung und Ergänzung der Verfassung verlief so in der Richtung, dass ein System der sozialistischen Machtorgane geschaffen wurde, das das Songun-Prinzip verkörpert.

An jenem Tag gab er auch Hinweise bezüglich des Termins der Wahlen zur Obersten Volksversammlung der X. Legislaturperiode und meinte dabei, die allgemeine Atmosphäre würde zu jener Zeit günstig sein. Nach der Veröffentlichung der Losungen des ZK der Partei anlässlich des 50. Gründungstages der Republik sei auch die Stimmung der Massen weiter gestiegen. Es scheine ihm der geeigneteste Zeitpunkt zu sein, die Wahlen der Abgeordneten für die Oberste Volksversammlung zu verkünden. So begannen gleichzeitig die Arbeit zur Verbesserung und Ergänzung der Sozialistischen Verfassung und die zur Vorbereitung der oben erwähnten Wahlen.

Am 21. Mai wurde ein Beschluss des Ständigen Komitees der Obersten Volksversammlung über die Abhaltung dieser Wahlen veröffentlicht.

Das ganze Land war im Nu mit Freude erfüllt, wandten sich zahllose Bürger verschiedener Orte mit der Bitte an die Zentrale Wahlkommission, Kim Jong Il als Kandidaten ihrer Wahlkreise nominieren zu dürfen.

Das Ministerium für Volksstreitkräfte bat die Zentrale Wahlkommission darum und bemerkte dabei, die Volksarmee sollte sich auch bei der Arbeit zur Nominierung Kim Jong Ils als Kandidat für die Oberste Volksversammlung in der X. Legislaturperiode in den Vordergrund stellen. Der verantwortliche Funktionär des Kreisparteikomitees Samjiyon im Bezirk Ryanggang sagte: „Wir möchten unbedingt bei diesen Wahlen Kim Jong Il in unserem Kreis Samjiyon als Kandidat aufstellen. Das ist der einmütige Wunsch aller Einwohner des Kreises, von dem sie nicht abgehen." Die Arbeiter des Vereinigten

Stahlwerkes Songjin schlugen ihrerseits der Wahlkommission offiziell vor, dass sie und ihre Familienangehörigen mit Recht den Heerführer, der ihnen die Fackel eines neuen großen Chollima-Aufschwungs anzuzünden half, als Kandidaten für die Oberste Volksversammlung aufstellen sollten.

Alle Wahlkreise des Landes ersuchten einer nach dem anderen darum.

Mitten in der Zeit, in der das ganze Volk und alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee immer begeisterter ihn in das höchste Amt des Staates berufen wollten, fand am 28. Juni 1998 feierlich ein Treffen der Wähler des Ministeriums für Volksstreitkräfte im Wahlkreis 666 zur Nominierung Kim Jong Ils als Kandidat für die Oberste Volksversammlung in der X. Legislaturperiode statt. Auf dem Treffen wurden ein Bericht erstattet und Diskussionsreden gehalten, die mit Ernst vorschlugen, ihn als Kandidaten dieses Wahlkreises aufzustellen. Es wurde dann mit Stolz erklärt, dass Kim Jong Il gemäß dem einmütigen Wunsch und der absoluten Zustimmung aller Wähler im Wahlkreis 666 als Kandidat für die Oberste Volksversammlung nominiert wurde. Nach dem Treffen der Wähler dieses Wahlkreises fanden solche Wählertreffen nacheinander in allen Wahlkreisen des Landes statt, wobei er auch dort als Kandidat aufgestellt wurde.

Dies war Ausdruck des großen Vertrauens aller Wähler zum Heerführer Kim Jong Il und zeigte das unerschütterliche Kredo und den unbeirrbaren Willen aller Bürger sowie Offiziere und Soldaten der Volksarmee, die unter seiner Führung das sozialistische Vaterland noch stärker machen und das revolutionäre Werk koreanischer Prägung über Generationen hinweg fortsetzen und vollenden wollen.

Kim Jong Il sandte am 12. Juli 1998 im Zusammenhang damit, dass er in allen Wahlkreisen als Kandidat für die Oberste Volksversammlung aufgestellt wurde, einen offenen Brief mit der Überschrift **„An alle Wähler“**.

In seinem Brief sprach er allen Wählern herzlichen Dank für ihr großes Vertrauen zu ihm aus und erwähnte: **„Für einen Revolutionär gibt es keine größere Ehre und kein größeres Glück, als sich des Vertrauens des Volkes zu erfreuen und ihm zu dienen. Ganz im Sinne der hehren Liebe des Präsidenten Kim Il Sung zum Vaterland und Volk werde ich mich selbstlos der Heimat und dem Volk weihen und so das große Vertrauen und die Erwartungen der Bürger rechtfertigen.**

Laut Gesetz der DVR Korea über die Wahl der Abgeordneten für die Volksversammlungen aller Ebenen darf jeder Kandidat nur in einem Wahlkreis eingetragen werden. Deshalb entschloss ich mich, mich im 666. Wahlkreis für die Wahl der Abgeordneten für die Oberste Volksversammlung in der X. Legislaturperiode als Kandidat einzutragen.“

Am 14. Juli veröffentlichte die Zentrale Wahlkommission, dass Kim Jong Il im 666. Wahlkreis als Kandidat für die Oberste Volksversammlung registriert wurde.

In allen Wahllokalen des Landes wurden am 26. Juli 1998 gleichzeitig Abgeordneten für die Oberste Volksversammlung in der X. Legislaturperiode gewählt.

Kim Jong Il nahm gemeinsam mit Offizieren und Soldaten der Volksarmee im Abstimmungslokal Nr. 1 des 666. Wahlkreises an den Wahlen teil.

Nach seiner Stimmabgabe unterhielt er sich mit einem Offizier der Volksarmee, der im dortigen Wahlkreis als Kandidat nominiert war, und setzte seine Inspektion der Truppe fort.

An diesem Tag erfolgte im 666. Wahlkreis für die Wahlen zur Obersten Volksversammlung in der X. Legislaturperiode die Wahl Kim Jong Ils zum Abgeordneten der Obersten Volksversammlung der DVR Korea. Auch in allen anderen Wahlkreisen des Landes verlief die Wahl der Abgeordneten erfolgreich in begeisternder Atmosphäre.

Unter der konzentrierten Aufmerksamkeit der Welt wurde am 5. September 1998 in Pyongyang in Anwesenheit Kim Jong Ils die erste Tagung der Obersten Volksversammlung in der X. Legislaturperiode eröffnet.

Kim Jong Il, Generalsekretär der PdAK, trat ins Präsidium ein.

Auf der Tagung wurde die verbesserte und ergänzte Sozialistische Verfassung der Demokratischen Volksrepublik Korea erörtert und einstimmig angenommen. Im Abschnitt Staatsapparat der neu angenommenen Sozialistischen Verfassung wurde die Befugnis des Verteidigungskomitees als „das höchste militärische Führungsorgan der Staatsmacht und das Verwaltungsorgan der allgemeinen Landesverteidigung“ neu definiert. So wurde die rechtliche Stellung des Verteidigungskomitees weiter gestärkt, damit es nicht nur das Recht auf die Leitung und Befehligung der gesamten Streitkräfte, sondern auch das Recht auf die Organisierung und Leitung der gesamten Arbeit für die Landesverteidigung einschließlich der Rüstungsindustrie ausübt. Des Weiteren

wurde die Befugnis des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees von neuem erweitert, um die Führung der Arbeit für die Landesverteidigung zu intensivieren, die die erstrangig wichtige Angelegenheit der Staatspolitik und der Lebensfaden ist, der über Sieg oder Niederlage der Revolution und über Aufstieg oder Untergang der Nation entscheidet. So wurde die Sozialistische Verfassung Koreas als politisches Grundgesetz zur Vollendung gebracht, das das Schwergewicht auf die Landesverteidigung legt, wobei das System des Staatsapparates so mächtig ist, dass dieses die Verwirklichung der Songun-Politik garantiert.

Auf der ersten Tagung der Obersten Volksversammlung in der X. Legislaturperiode wurde dann als nächster Tagesordnungspunkt die Frage der Wahl des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees und der Leitungsorgane des Staates erörtert und entsprechende Beschlüsse gefasst.

Auf dieser Tagung wurde dem In- und Ausland feierlich verkündet, dass Kim Jong Il in Widerspiegelung des einmütigen Willens und Wunsches aller Bürger, Offiziere und Soldaten der Volksarmee zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea gewählt wurde.

Die von der Sozialistischen Verfassung neu festgelegte hoch verantwortliche Stellung des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees ist die höchste Amtsstellung des Staates, die die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Landes als Ganzes befehligt und leitet und dadurch das Staatssystem des sozialistischen Vaterlandes und das Schicksal des Volkes schützt und die Arbeit zur Stärkung und Weiterentwicklung der Verteidigungsmacht des Landes und der gesamten Staatsmacht organisiert und führt. Sie ist die hoch verantwortliche Stellung, die die Ehre des Vaterlandes und die Würde der Nation symbolisiert und repräsentiert.

Offiziere und Soldaten der Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA kamen am Nachmittag jenes Tages auf dem Platz Jonsung (Sieg im Krieg) zu einem Festmeeting zusammen und erwiesen Kim Jong Il die größte Ehre und legte den Treueid ab. Darauf folgend fanden solche Festmeetings in Pyongyang und den Bezirken (in den regierungsummittelbaren Städten), in verschiedenen Bevölkerungsschichten sowie weitere Zusammenkünfte statt, sodass das ganze Land von Begeisterung und Freude erfüllt war.

Auch die südkoreanische Bevölkerung und Auslandskoreaner waren von

beispielloser Begeisterung und Freude erfasst. Die damalige „Nationale Demokratische Front Südkoreas“ und die patriotisch gesinnten Kampforganisationen sowie verschiedene Bevölkerungsschichten hielten mit dem Gefühl der Verehrung und Loyalität gegenüber Kim Jong Il Veranstaltungen ab, auf denen sie seine Wahl begrüßten. Im Koreanischen Kulturhaus in Tokio Japans fand ein zentrales Meeting von Japankoreanern statt. Der Internationale Verband der Koreaner für die Vereinigung (Kukje Kothongryon) veranstaltete in Taschkent ein Festmeeting, eine Filmveranstalung und eine Fotoausstellung, während Organisationen von Koreanern in Russland in Moskau sowie Chinakoreaner im Konferenzsaal des Generalverbandes der Koreaner in China jeweils Festmeetings abhielten.

Auch Bürger vieler anderer Länder in der Welt feierten die Wahl Kim Jong Ils zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea. Führende Persönlichkeiten von vielen politischen Parteien und Staaten der Welt sandten Kim Jong Il Glückwunschtelegramme und -briefe. Nachrichtenagenturen, Rundfunk- und Fernsehsender sowie Printmedien berichteten unter anderem mit der Schlagzeile „Der Oberste Führer Nordkoreas, Kim Jong Il, zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees gewählt, zur höchsten Amtsstellung der Republik“.

KAPITEL 37

EINE WENDE BEIM AUFBAU EINER GROSSEN AUFBLÜHENDEN MACHT

1. Neue Projekte vorlegen

Kim Jong Il führte im Jahr 1999 das koreanische Volk dazu, dass es den Kampf um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht voller Energie entfaltete.

Der Aufbau einer solchen Macht war Vorhaben und Ziel des Präsidenten Kim Il Sung in seinen Lebzeiten.

Am 1. Januar 1999 führte Kim Jong Il ein Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei unter dem Thema **„Dieses Jahr machen wir zu einem glänzenden Jahr der großen Wende beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht“**.

Kim Jong Il legte jenes Jahr als Jahr des generellen Vormarsches fest, in dem eine Wende beim Aufbau einer solchen Macht zu bewirken war, und bemerkte:

„Die große aufblühende Macht, die wir meinen, ist eine große aufblühende sozialistische Macht. Eine solche Macht ist ein Land, in dem die Staatsmacht stark ist, alles aufblüht und das Volk lebt, ohne auf irgendetwas in der Welt neidisch sein zu müssen.“

Kim Jong Il sagte, es sei kein leeres Wort und auch nicht eine Sache der fernen Zukunft, Korea zu einer großen aufblühenden Macht zu machen, und erwähnte:

„Von langer Zeit an entwarf ich ganz im Sinne des Vorhabens des Präsidenten Kim Il Sung die Konzeption, eine große aufblühende Macht aufzubauen, und bereitete mich darauf vor.“

Er analysierte die bisher erreichten Erfolge und bemerkte voller Überzeugung, der Aufbau einer solchen Macht sei etwas, das sich in absehbarer Zukunft verwirklichen lasse, und auch real möglich, da im Laufe eines jahre-

langen harten Kampfes ein stabiles Fundament für den Aufbau eines reichen und starken Vaterlandes geschaffen worden sei. Dabei bemerkte er, die politisch-ideologische und militärische Macht der DVR Korea habe seines Erachtens bereits die Stellung einer großen aufblühenden Macht erreicht, wie die Weltöffentlichkeit anerkenne, und betonte, dass man durchaus die Stellung einer Wirtschaftsmacht erreichen könnte, wenn man nun die Kräfte auf den Wirtschaftsaufbau konzentriert und alle Betriebe richtig zu arbeiten beginnen und die Produktion normalisieren.

Er äußerte sich über seine aktuelle Konzeption bezüglich des Aufbaus einer Wirtschaftsmacht und fügte hinzu: **„Es ist gerade meine Konzeption und mein fester Entschluss, in unserem Land, unserer Heimat möglichst bald eine große aufblühende sozialistische Macht aufzubauen, damit kein Gegner dieses Land antasten und das ganze Volk frei von jeder Sorge glücklich leben kann.“**

Da nun ein Kommando für den Vorstoß zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht gegeben wäre, gelte es, meinte er, sich in diesem Jahr noch mehr anzustrengen, eine neue Bresche für den Aufbau einer Wirtschaftsmacht zu schlagen und dafür vor allem das Stromenergie- und Nahrungsmittelproblem zu lösen.

An diesem Tag verwies Kim Jong Il konkret auf Wege zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht, darunter auf die noch stärkere Bekundung des revolutionären Geistes des Schaffens aus eigener Kraft, die Herbeiführung einer grundlegenden Wende in der Parteiarbeit und in der Arbeitsweise sowie dem Arbeitsstil der Funktionäre angepasst an die neuen Verhältnisse und die neue Atmosphäre in der Songun-Epoche.

Da er ein neues Projekt für das Erstarken und Gedeihen des Vaterlandes darlegte, konnte der Kampf des koreanischen Volkes in eine neue Etappe eintreten.

Kim Jong Il rief die ganze Partei und das gesamte Volk zu einem neuen großen Vormarsch auf, um beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht, insbesondere einer starken Wirtschaftsmacht, eine Wende herbeizuführen.

Er sagte am 10. Januar 1999 zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dass man nun vorrücken und eine Wende bewirken muss, da schon das Unterpfand für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht vorliegt und auch das Ziel klar ist.

Kim Jong Ils Absicht war, den heftigen Wind der Chollima-Bewegung,

die in der schwierigen Zeit nach dem Krieg den Chollima-Aufschwung bewirkte, um die entstandenen Prüfungen zu bestehen, als Flamme des zweiten großen Chollima-Marsches von heute auflodern zu lassen, wo eine große aufblühende sozialistische Macht aufgebaut wird,.

Er initiierte Treffen zur Beschleunigung des neuen großen Marsches, damit aus solchen Anlässen eine Wende im Kampf um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht herbeigeführt wurde.

Als Ende September 1999 das Treffen der vorbildlichen Mitarbeiter der Grundorganisationen des Sozialistischen Jugendverbandes „Kim Il Sung" einberufen wurde, sandte er am 29. September das Schreiben **„Zur Verstärkung der Rolle der Grundorganisationen des Jugendverbandes"** an die Teilnehmer des Treffens, um die Avantgarderolle der Jugend beim zweiten großen Chollima-Marsch zu erhöhen. In seinem Schreiben erwähnte er, die koreanische Revolution sei heute in eine neue höhere Etappe des Aufbaus jener Macht eingetreten. Die Jugend sei eben die Generation, die sich als Schrittmacher der Epoche beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht an die Spitze stellen müsse. Er rief sie dazu auf, mit großen Zielen und Hoffnungen in den neuen Jahren des heranrückenden 21. Jahrhunderts im heiligen Kampf dafür, Korea als eine große aufblühende sozialistische Macht unserer Prägung zu weiterem Ansehen zu verhelfen, ihre Ehre als junge Garde zur Geltung zu bringen. Er bemerkte dann, die Losung **„Die Jugend sollte beim zweiten großen Chollima-Marsch zu Helden und Schöpfern von Großtaten werden!"** drücke das Anliegen der Partei aus und müsse von der Jugend getragen werden.

Er wirkte darauf hin, dass Anfang November 1999 in Pyongyang das Treffen der Bahnbrecher des zweiten großen Chollima-Marsches feierlich stattfand.

Auf dem Treffen wurde den Teilnehmern ein an sie gerichtetes Glückwunschschreiben des ZK der Partei übermittelt, und sie verpflichteten sich dazu, die ihnen darin gestellten Aufgaben zu erfüllen und die Konzeption Kim Jong Ils zum Aufbau einer Wirtschaftsmacht unbedingt zu realisieren. Dieses Treffen wurde zu dem historischen Zeitpunkt, wo das letzte Jahr der 1990er Jahre sich dem Ende zuneigte, einberufen und zu einem wichtigen historischen Anlass dafür, die ganze Partei und das gesamte Volk nachhaltig zu einer großen Marschbewegung aufzurufen, um den im nächsten Jahr zu

begehenden 55. Gründungstag der PdAK mit rühmenswerten Erfolgen beim Aufbau einer Wirtschaftsmacht zu begrüßen.

2. Eine Bresche für den Aufbau einer Wirtschaftsmacht

Zuerst das Elektroenergie- und Nahrungsmittelproblem

Die Lösung des angespannten Elektroenergie- und Nahrungsmittelproblems war das Hauptkettenglied in der Herbeiführung einer Wende beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht.

Kim Jong Il erwähnte am 1. Januar 1999 im Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei Folgendes:

„Unter den Bedingungen in unserem Land ist es für die Lösung des Elektrizitätsproblems notwendig, den Bau von großen Wasserkraftwerken und den von mittleren und kleinen Kraftwerken zugleich im Auge zu behalten und dafür zu sorgen, dass jedes zu bauende Kraftwerk nach seiner Inbetriebnahme sofort Nutzen bringt.“

Er wirkte vor allem darauf hin, dass das Schwergewicht auf den Bau von großen Wasserkraftwerken gelegt wurde, und leitete diese Arbeit vor Ort an.

An einem Tag im Dezember 1998 sah er sich eine vom Bezirk Nord-Phyongan gefertigte Zeichnung für den Bau von Kraftwerken an und verwies darauf, den Bau des Kraftwerkes Thaechon energisch voranzubringen. Am 18. Januar nächsten Jahres suchte er ungeachtet der grimmigen Kälte frühmorgens das Kraftwerk Nr. 2 des Wasserkraftwerk-Kombinats Thaechon auf. Er schritt über das noch nicht aufgeräumte Gelände des Kraftwerkes und erkundigte sich dabei nach dem Betriebsstand der Generatoren und wies darauf hin, die letzten Bauarbeiten für den Damm Thaechon und die betreffenden Kraftwerke gemäß dem Beschluss bis zum 55. Gründungstag der Partei abzuschließen. Der Bau des Kraftwerkes Thaechon lasse sich durchaus fristgemäß bewerkstelligen, wenn die Funktionäre die Arbeit voller Zuversicht vorantreiben.

Etwas später, am 30. Januar, nannte er auf einer Zusammenkunft mit

verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei eines nach dem anderen große Kraftwerke, die in ein paar Jahren zu bauen waren. So konnten Anfang Oktober 2000 die zweite Bauetappe des Jugend-Kraftwerkes Anbyon, die letzten Bauarbeiten für die Dämme Thaechon und Songwon des Kraftwerkes Thaechon und der Bau des Kraftwerkes Thaechon Nr. 5 abgeschlossen und der Bau von Wasserkraftwerken energisch vorangebracht werden.

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit auch darauf, die bestehenden großen Kraftwerke auszulasten. Am 14. Juni 1999 suchte er das am nördlichen Rand des Heimatlandes befindliche Kraftwerk Jangjagang auf. Er erkundigte sich nach der Wassermenge und Struktur des Kraftwerkes und verwies darauf, die Frequenz korrekt einzuhalten, und wies die Kraftwerke darin ein, die Qualität der zu erzeugenden Elektrizität zu verbessern und die Drehzahl der Generatoren gemäß den technischen Vorschriften sicherzustellen, und nicht zu glauben, es genüge, wenn die Generatoren überhaupt laufen. Der Sozialismus könne erst als errichtet bezeichnet werden, wenn große Kraftwerke gebaut und alle Betriebe ausgelastet sind. Die Haupttriebkraft der Industrie zur Wirtschaftsentwicklung des Landes sei durch den Bau großer Kraftwerke bereitzustellen. Am darauf folgenden Tag suchte er die 3. Abteilung für Stromerzeugung des Jugend-Kraftwerkes Kanggye auf und erfuhr, dass der Generator Nr. 2, dessen Anlauftaste von Präsident Kim Il Sung persönlich gedrückt worden war, in den vergangenen 35 Jahren seitdem ohne eine einzige Störung Milliarden kW Elektrizität erzeugt hat, und sorgte dafür, dass diesem Generator die Heldenmedaille verliehen wurde; er verwies darauf, dass die Auslastung der Generatoren voraussetzt, dass neben der Verbesserung der Wartung und Pflege der einschlägigen Ausrüstungen die Ausbildung technischer Nachwuchskräfte zielstrebig betrieben wird. Außerdem leitete er das Wasserkraftwerk „17. März“ und das Kraftwerk des Vereinigten Eisenhüttenwerkes „Kim Chaek“ im Bezirk Nord-Hamgyong, das Kraftwerk Hungju im Bezirk Jagang und viele andere Wasserkraftwerke vor Ort an und verwies dabei ausführlich darauf, das Wasser wirksam zu regulieren und dadurch die Stromerzeugung zu steigern sowie durch Fernsteuerung der Generatoren weniger Arbeitskräfte einzusetzen.

Dank seinen Hinweisen und seinen Vor-Ort-Anleitungen normalisierte sich die Stromerzeugung in den bestehenden Kraftwerken auf hohem Niveau.

Überall, wo Wasser fließt, durch eine Massenbewegung mittlere und kleine

Kraftwerke zu errichten und so die Elektroenergie, die für die örtliche Industrie und die Beleuchtung der Wohnhäuser benötigt wird, selbstständig erzeugen zu lassen, war seine Forderung von prinzipieller Bedeutung, die ihn von der Anfangszeit des „Schweren Marsches“ an unverändert beschäftigte.

Als der „Schwere Marsch“ in die schwierigste Phase getreten war, sorgte er dafür, dass der Bezirk Jagang zum Vorbild für den Bau mittlerer und kleiner Kraftwerke wurde, das ganze Land diesem Bezirk nacheiferte und entsprechende Bauarbeiten bis zuletzt beharrlich vorangetrieben wurden.

Beim effektiven Bau von mittleren und kleinen Kraftwerken legte er großen Wert darauf, dass nicht nur die Beleuchtung, sondern auch die Beheizung von Wohnräumen und sogar die Zubereitung von Speisen mithilfe der Elektrizität gewährleistet werden, d. h. auf die Elektrifizierung der Wohnhäuser.

Auch während seiner Vor-Ort-Anleitung der Wirtschaftszweige im Bezirk Nord-Hamgyong am 14. und 15. November 1998 unterstrich er, dass der Bau mittlerer und kleiner Kraftwerke zur Elektrifizierung der Wohnungen der Einwohner beiträgt. Während der Besichtigung der in der Gemeinde Sangonpho, Kreis Kyongsong, entstandenen Wohnhäuser betastete er sogar den Fußboden einer Wohnung und meinte, die Beheizung des Fußbodens durch Strom sei sehr gut, der Bau des Kraftwerkes bringe erheblichen Nutzen; der Bezirk Jagang sei bei der Elektrifizierung von Wohnungen seines Erachtens der Primus des ganzen Landes, aber die Gemeinde Sangonpho sei noch nicht so weit vorangeschritten. Bei der Vor-Ort-Anleitung des Jugend-Kraftwerkes Mubong, Kreis Samjiyon des Bezirkes Ryanggang, am 19. Februar des darauf folgenden Jahres stellte er die Aufgabe, eine moderne mit Strom aus dem Kraftwerk betriebene Badeanstalt zu bauen, und sorgte für die Lösung aller auftretenden Probleme. Als die Badeanstalt ihrer Bestimmung übergeben wurde, suchte er sie abermals auf und verwies darauf, dieses Beispiel in den Dörfern des ganzen Landes zu verallgemeinern. So entstanden allenthalben mittlere und kleine Kraftwerke wie Pilze nach dem Regen.

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk nicht nur auf den Bau solcher Kraftwerke, sondern auch auf die Hebung des Niveaus ihrer Modernisierung. Der technische Zustand der kurzfristig durch eine Massenbewegung gebauten mittleren und kleinen Kraftwerke ließ noch zu wünschen übrig, sodass manche von ihnen nicht befriedigend Strom erzeugen konnten, weil sie oft defekt waren.

Im August 2000 leitete Kim Jong Il mehrere Kraftwerke in den Bezirken Nord-Hamgyong, Süd-Hamgyong und Jagang vor Ort an. Im Bezirk Nord-Hamgyong leitete er die am Fluss Susong errichteten Kaskaden von mittleren und kleinen Kraftwerken an Ort und Stelle an. Dabei wies er darauf hin, dass ein in einen horizontal installierten Generator eingebauter Zahnrad-Beschleuniger mechanisch oft defekt und sehr laut ist, und dass die Turbine einen niedrigen Nutzeffekt aufweist, ebenso auf die Notwenigkeit, senkrecht installierte Gleichstromgeneratoren zu bauen und zu installieren. Er stellte dann die Aufgabe, die mittleren und kleinen Kraftwerke mit der modernen Wissenschaft und Technik auszustatten und die Stromerzeugungsgeräte in die staatliche Planung einzubeziehen und durch spezielle Fertigung den zuständigen Betrieben bereitzustellen. Beim Rundgang durch die mittleren und kleinen Kraftwerke, die in Kaskaden längs des Flusses Songchon im Bezirk Süd-Hamgyong entstanden, erkundigte er sich nach dem Betriebsstand des Kraftwerkes Nr. 32 am Fluss Songchon, in dem die Stromerzeugung und -lieferung mithilfe von Computern gesteuert werden, und sagte, die längs des Flusses Songchon errichtete Kraftwerkskaskade sei gewiss von dem originellen Einfall ausgegangen, dass man mittlere und kleine Kraftwerke, wenn man sie denn errichten wolle, so wie im Bezirk Süd-Hamgyong bauen müsse.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass überall im Lande viele solcher Kraftwerke entstanden und deren Nutzeffekt erhöht wurde, damit sie zur Entwicklung der örtlichen Industrie und zur Verbesserung der Lebenslage der Einwohner beitragen. So konnten viele Kreise in den Bezirken Jagang, Ryanggang und Süd-Hamgyong sowie zahlreiche andere Städte und Kreise jeweils die Kapazität der Stromerzeugung schaffen, die den für ihren Haushalt benötigten Energiebedarf aus eigenem Aufkommen decken kann. Das trug erheblich dazu bei, das angespannte Energieproblem zu lösen.

Kim Jong Il legte das Schwergewicht auch auf die befriedigende Lösung des Nahrungsmittelproblems.

Er sah eine wichtige Richtschnur darin, dieses Problem durch eine revolutionäre Wende beim Kartoffelanbau zu lösen, und bewirkte solche Umwälzungen beim Anbau dieser Feldfrucht.

Am 31. Mai 1996 suchte er den Bezirk Ryanggang auf und sagte, ihm komme in den Sinn, dass er vor 24 Jahren in diesem Bezirk 80 Kartoffelgerichte



Kim Jong Il bei der Vor-Ort-Anleitung des Komplexen Kreislandwirtschaftsbetriebes Taehongdan

gesehen hätte. In jüngster Zeit erinnere er sich oft an Begebenheiten aus jener Zeit und sei davon überzeugt, dass das Nahrungsmittelproblem allein durch Kartoffelanbau gelöst werden könne. Dann riet er dem verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees, in diesem Bezirk erfolgreich Kartoffeln anzubauen und zu beherzigen, dass das Nahrungsmittelproblem sich nur dadurch lösen lasse.

Kim Jong Il besuchte Mitte Januar 1998 erneut den Bezirk Ryanggang, fest dazu entschlossen, eine Wende beim Kartoffelanbau in den gebirgigen Gebieten herbeizuführen, wies auf Wege dazu hin, indem er bemerkte, dass der Bezirk die Kräfte auf den Kartoffelanbau konzentrieren und durch Erfolg in dieser Angelegenheit Korea auf jeden Fall zu einem Reich des Kartoffelanbaus in Asien machen müsse.

Dazu sei zuallererst das Saatgutproblem zu lösen. Er wies den Verantwortlichen Sekretär des Bezirksparteikomitees an, eine Delegation zu bilden und an ihrer Spitze im Ausland Kontakte aufzunehmen, um ertragreiches Saatgut einzukaufen, gute Methoden des Kartoffelanbaus zu studieren und ein Institut zu gründen, das speziell zum Kartoffelanbau forscht. Dann machte er ihn darauf aufmerksam, Maßnahmen für die Verbesserung der Kartoffelanbaumethoden und für die Verhütung von Schäden durch Krankheiten und Schädlinge zu ergreifen, wobei er ihn dazu aufrief, beim Kartoffelanbau unbedingt eine revolutionäre Wende zu bewirken.

Am 1. Oktober desselben Jahres kam er in den Kreis Taehongdan des Bezirkes Ryanggang und führte mit Funktionären ein Gespräch mit dem Thema **„Über das Erreichen einer revolutionären Umwälzung beim Kartoffelanbau“**. Dabei bemerkte er, er sei deshalb zum Kreislandwirtschaftskombinat Taehongdan gekommen, weil er sich nach dem Stand des Kartoffelanbaus erkundigen und eine Wende dabei bewirken wolle. Er meinte, nach der Information über die Lage sei er davon überzeugt, dass eine Wende beim Kartoffelanbau durchaus möglich sei, dass nun seines Erachtens bestimmt die Perspektive für einen erfolgreichen Kartoffelanbau eröffnet worden sei.

Kim Jong Il unterwies die Anwesenden darin, dass der Bezirk Ryanggang die Richtung einschlägt, Kartoffelanbau in großen Dimensionen zu betreiben, während die Bezirke Süd-Hamgyong, Nord-Hamgyong, Jagang, Kangwon

und Nord-Hwanghae ebenfalls darauf hinwirken, dass die Funktionäre dem Kartoffelanbau Beachtung schenken und bei diesem eine Wende bewirken. Er wies dann auf alle sich dabei ergebenden Aufgaben wie die Saatgutzucht und die Methode der Anpflanzung von Kartoffeln als ganze Knolle hin, und sagte:

„Da die Erreichung einer grundlegenden Wende beim Kartoffelanbau eine Revolution ist, müsste eine Vorbildeinheit hierfür bestehen. Ich möchte den Kreislandwirtschaftskombinat Taehongdan zu einer solchen Einheit gestalten."

Danach vollzog sich in diesem Kreis eine Revolution beim Kartoffelanbau.

Um jenen Kreis zur Vorbildeinheit zu gestalten, schickte er demobilisierte Soldaten dorthin und sorgte dafür, dass Ausrüstungen zur Untersuchung von Kartoffeln ohne Viruserkrankung, Kartoffellege- und -erntemaschinen, Zerstäuber, Traktoren und andere leistungsstarke Landmaschinen dorthin geliefert wurden und die ganze Partei und der gesamte Staat Taehongdan aktiv beim Kartoffelanbau unterstützten.

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk auch auf die Kartoffelverarbeitung, um die Einwohner mit verschiedenartigen Kartoffelgerichten zu versorgen, und sorgte dafür, dass im Kreis Taehongdan eine modernisierte Kartoffelstärkefabrik entstand. Im November 2000 besuchte er diese Fabrik. Dort wurden alle Produktionsprozesse wie Rohstoffsortierung, Wäsche, Trocknung und Verpackung hochgradig automatisiert. Nach Einwurf der Kartoffeln vergingen 25 Minuten, und da war schon qualitätsgerechte Kartoffelstärke erzeugt und verpackt. Diese Fabrik konnte jedoch früher nur 60 Tage vor dem Kälteeinbruch arbeiten und musste dann 10 Monate lang stillstehen, weil die Kartoffeln gefroren waren. Die Funktionäre hielten dies unter den klimatischen Bedingungen in Taehongdan für unvermeidlich. Eben hier sah Kim Jong Il ein Problem und bemerkte, dass in einer solchen Fabrik parallel zum Produktionsprozess von Stärke auch solche für Fadennudeln aus Stärke und Melassen sowie für alkoholische Getränke bestehen müssten, damit sie ständig arbeiten könne. Dann ordnete er an, dass der Bereich Leichtindustrie einen Maßnahmeplan für die Gestaltung von Produktionsprozessen für Fadennudeln aus Stärke und Melassen ausarbeitet. So konnte diese Fabrik zu einem Kartoffelverarbeitungsbetrieb entwickelt werden, aus dem nicht nur Stärke, sondern auch verarbeitete Kartoffelprodukte wie Fadennudeln aus Stärke, Melassen

und Schnaps in Fließbandproduktion herausströmen.

In Korea, wo die Anbaufläche begrenzt ist, bestand der richtige Weg zur befriedigenden Lösung des Nahrungsmittelproblems darin, neben einer Revolution beim Kartoffelanbau die jährliche Doppelbestellung in großen Dimensionen in Angriff zu nehmen.

Präsident Kim Il Sung sagte während seiner Vor-Ort-Anleitung der Ebene Yonbaek am 31. August 1993, seine Hoffnung und Konzeption bestünden darin, einen Getreideertrag von 10 Tonnen pro Hektar einzubringen, und stellte am 13. Januar des darauf folgenden Jahres den Kreisen Ongjin, Kangryong und Pyoksong im Bezirk Süd-Hwanghae die Aufgabe, auf Reis- und anderen Feldern Gerste als Vorfrucht und dann Mais oder Reis als Folgefrucht anzubauen und so versuchsweise die Doppelbestellung vorzunehmen. Der Präsident bezeichnete sogar Gerste aus der versuchsweise angebauten Vorfrucht als „Viereckige Gerste von Haeju".

Kim Jong Il ging daran, getreu dem vom Präsidenten hinterlassenen Hinweis eine neue Ära der jährlichen Doppelbestellung auszuweiten, und wirkte darauf hin, dass bereits 1995 die Sorte „Viereckige Gerste von Haeju" durch ihre Vermehrung im Gebiet Ongjin als Vorfrucht auf Reisfeldern angebaut und besser gedüngt und gepflegt wurde, dass dorthin Sä- und Erntemaschinen für Weizen und Gerste geschickt wurden, damit die diesbezüglichen Feldarbeiten rechtzeitig erfolgen konnten, und dass alle Probleme bei der versuchsweisen Doppelbestellung eines nach dem anderen gelöst wurden. So wurden z. B. die Produktionspläne der Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB) so aufgestellt, dass diese wie auf dem Niveau einer einmaligen Bestellung im Jahr ausgearbeitet und ihnen zugewiesen wurden, damit der Anreiz zur Arbeit für die Bauern nicht sank. Als Ergebnis ging im Gebiet Ongjin des Bezirkes Süd-Hwanghae die versuchsweise jährliche Doppelbestellung auf vollen Touren voran und begannen die dabei gewonnenen Erfahrungen sich auch in anderen Gebieten zu verbreiten. Auch in manchen GLB im Bezirk Kangwon wurden gute Ergebnisse erzielt und Erfahrungen gesammelt.

Am 15. Juni 1996 stellte Kim Jong Il den verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei Erfahrungen und Erfolge mancher GLB im Bezirk Kangwon bei der Doppelbestellung durch groß gewachsene Reissetzlinge vor. Er

wies sie auf verschiedene Punkte bei der Erweiterung der Gesamtfläche hin, auf der die jährliche Doppelbestellung praktiziert wurde, half diese zu erledigen und wirkte dann darauf hin, dass auf Zehntausenden Hektar Reisfeldern, wo groß gewachsene Setzlinge ausgepflanzt wurden, Gerste, Kartoffel und andere Kulturen als Vorfrucht angebaut wurden und so die jährliche Doppelbestellung gewährleistet wurde.

Als bei der Doppelbestellung gute Ergebnisse bemerkbar waren, sagte er am 10. September 1997 zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei:

„Da in unserem Land die Anbaufläche begrenzt ist, ist die jährliche Doppelbestellung für die Steigerung der Getreideerträge entschieden erforderlich. Mein Vorhaben ist, die jährliche Doppelbestellung in großem Maßstab zu betreiben. Das betrifft die Gegenden an der Westmeerküste, insbesondere die Gebiete südlich von Jongju.“

Bei der Durchsetzung dieser Richtlinie der Partei gab der GLB der Kreishauptstadt Yonan des Bezirkes Süd-Hwanghae ein gutes Beispiel. Der GLB der Kreishauptstadt Janggang des im Norden gelegenen Bezirkes Jagang brachte im Jahr sogar drei Ernten ein.

Kim Jong Il suchte am 15. Juni 1999 diesen GLB auf, informierte sich eingehend über seine Erfahrungen, drückte seine Genugtuung aus und sagte beim Fortgehen, er erwarte die erfreuliche Nachricht von drei Ernten im Jahr. Die Angehörigen dieses GLB erreichten in jenem Jahr auf den Feldern mit drei Ernten im Jahr hohe Erträge bei Rettichen und Kartoffeln im Frühjahr und bei Chinakohl im Herbst. Am 14. September desselben Jahres kam er wieder zu jenem GLB und nahm einen Bericht über die Erfolge mit drei Ernten im Jahr entgegen und sorgte dafür, dass alle GLB seinen Erfahrungen aktiv nacheiferten.

Auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei am 2. November 2000 wies er sie erneut in die jährliche Doppelbestellung ein und betonte dabei insbesondere, Getreidesorten aufeinander folgend anzubauen.

Dank seiner Führungstätigkeit steigerte sich die Gesamtfläche mit jährlicher Doppelbestellung im Jahr 2000 auf mehr als das Dreifache gegenüber 1997 und der Hektarertrag mit als Vorfrucht angebauten Kulturen auf mehr als das Vierfache.

Zur Aktivierung der Produktion

Kim Jong Il trieb energisch den Kampf um die Normalisierung der Produktion in den wichtigen Wirtschaftszweigen, vor allem in den Schlüsselindustriebranchen, voran.

Die Wirtschaft des Landes, die während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches vorübergehend stagnierte, musste auf den Weg des Fortschritts und des Aufstiegs gebracht werden, um den Aufbau einer Wirtschaftsmacht beschleunigen und die Lebenslage des Volkes verbessern zu können. Die Funktionäre bemühten sich zwar um die Überwindung der Folgen des „Schweren Marsches“ und um die Wiederbelebung der Wirtschaft, konnten aber nicht die richtigen Wege dazu finden.

Zu ebendieser Zeit gab Kim Jong Il als Richtschnur vor, dass wichtige Betriebe einer nach dem anderen wiederbelebt werden sollten, anstatt daran zu denken, alle Betriebe auf einmal wiederaufzubauen, und organisierte und führte die Arbeit dafür.

Er initiierte, die Normalisierung der Produktion in den wichtigen Wirtschaftszweigen zu beginnen.

Eines Tages Ende Oktober 1998 kehrte er mit einem Mitarbeiter des ZK der Partei von seiner Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Jagang zurück und teilte diesem telefonisch mit, er habe gründlich nachgedacht und sei zu dem Schluss gelangt, sich noch einmal auf den Weg zu machen.

Der Mitarbeiter war gerade dabei, sich von der Reise auszuruhen, fragte ihn, weshalb er gleich nach der Ankunft die Reise erneut antreten wolle.

Der Befragte antwortete, das Reifenproblem zwinge ihn dazu. Nach seiner Rückkehr von der Vor-Ort-Anleitung habe er eine Akte bezüglich des Imports von Reifen auf dem Tisch liegen gesehen und viel darüber nachgedacht. Es sei bar jeder Logik, die dank der Fürsorge des Präsidenten Kim Il Sung gebaute Reifenfabrik stillstehen zu lassen und Reifen unter hohem Kostenaufwand zu importieren.

„So bin ich entschlossen, sofort die Reifenfabrik aufzusuchen.“

Da die Reifenfrage beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht ein wichtiges Kettenglied sei, sagte er, beabsichtige er sich an Ort und Stelle mit

den dortigen Mitarbeitern darüber zu beraten und einen Schlüssel zu finden, wie man diese Fabrik wieder zum Laufen bringen könnte.

So machte sich Kim Jong Il noch einmal auf den Weg zu einer Vor-Ort-Anleitung der Reifenfabrik. Die ganze Nacht hindurch legte er eine Strecke von über 400 km zurück und kam im Zielort an, tauschte mit Funktionären der Fabrik Grüße aus und teilte ihnen als erstes den Zweck seines Besuches mit, nämlich dass er sich danach erkundigen wolle, wo sich der Schlüssel zur Auslastung der Fabrik finden lasse, und revolutionäre Maßnahmen ergreifen wolle. Er betonte, dass die Fabrik vom Präsidenten Kim Il Sung dreimal vor Ort angeleitet worden sei und auf jeden Fall ausgelastet sein und die Produktion normalisiert werden müsse. Anschließend erkundigte er sich eingehend unter anderem nach der Produktionskapazität der Fabrik, ihren höchsten Produktionsausstoß, nach dem Weltmarktpreis für Reifen und nach dem Preis für Rohstoffe und Materialien einschließlich des Rohkautschuks und machte einen Rundgang durch verschiedene Produktionsprozesse. Er meinte, der Hauptschlüssel zur Wiederbelebung der Fabrik liege darin, wie das Rohstoffproblem gelöst werde. Es sei bedeutend vorteilhafter, Gummi zu importieren und die Reifen selbst herzustellen, als Reifen einzuführen. An jenem Tag saß er lange mit ihnen zusammen und half ihnen, Wege zur Normalisierung der Produktion zu finden, und spornte sie an, sich von Schwierigkeiten niemals entmutigen zu lassen, sondern alle Bedingungen und Möglichkeiten maximal zu nutzen und dadurch die Reifenfabrik in Betrieb zu nehmen und die Produktion von Reifen zu stabilisieren. Dabei bemerkte er, die Wiederbelebung dieser Fabrik und die Normalisierung der Reifenproduktion würden beträchtlich zur Gesundung der Volkswirtschaft beitragen.

Die Reifenfabrik Amnokgang setzte die Maschinen instand, beschaffte sich die nötigen Materialien und schloss so weitere Vorbereitungen auf die Produktion ab und konnte ab Januar 1999 in jedem Monat den Produktionsplan überbieten.

Kim Jong Il führte anschließend daran den Kampf um die Normalisierung der Produktion in den Bereichen Metallurgie und Maschinenbau.

Mit dem Ziel der Normalisierung der Produktion in der Maschinenbauindustrie suchte er am 17. Dezember 1998 frühmorgens das Automobilkombinat „Sungni“ (jetzt das Vereinigte Automobilwerk „Sungni“) auf. Bei seinem

Rundgang durch verschiedene Produktionslinien sprach er zu Funktionären voller Überzeugung davon, dass das Werk ausgelastet werden kann, da dessen Potenzial und Grundfonds dafür ausreichen, wenn den fehlenden Produktionsprozessen entsprechende Ausrüstungen ergänzend zur Verfügung gestellt werden. Dabei verwies er darauf, im jetzigen Stadium komme es darauf an, stillgelegte Maschinen und Ausrüstungen in Betrieb zu nehmen und das Werk in Gang zu setzen, und dass es dann möglich ist, auch andere Betriebe auf Vordermann zu bringen, die extraktive Industrie weiterzuentwickeln und die Bau- und Transportprobleme zu lösen.

Die Funktionäre, Techniker und Arbeiter dieses Werkes erhoben sich wie ein Mann zum Kampf, erzeugten im Oktober 1999 viele Kraftfahrzeuge und lieferten sie an die Volksarmee und an wichtige Bereiche des sozialistischen Aufbaus. Mit der Normalisierung der Produktion in diesem Werk konnten Dutzende mit ihm zusammenhängende Fabriken in Betrieb gesetzt werden.

Der Kampf um die Normalisierung der Produktion in der Maschinenbauindustrie, der mit seiner Vor-Ort-Anleitung des Werkzeugmaschinenkombinats Huichon im Oktober 1998 begann, dehnte sich anlässlich der Vor-Ort-Anleitung des gesamten Automobilkombinats im Dezember jenes Jahres auf andere Abschnitte im Maschinenbauwesen aus. So wurde 1999 in der Maschinenbauindustrie ein neuer Aufschwung in der Produktion vollzogen.

Kim Jong Il verwendete stets große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der metallurgischen Industrie und sah in der Erweiterung der Produktion von Eisen- und Stahlerzeugnissen die Voraussetzung für die Normalisierung der Produktion in den wichtigen Wirtschaftszweigen und kam Ende März 1999 in den Bezirk Nord-Hamgyong, wo Zentren der Eisen- und Stahlproduktion konzentriert sind.

Er erkundigte sich eingehend nach der wirklichen Lage der Industriezweige im Bezirk und rief vor Ort eine Beratung der Funktionäre der metallurgischen Industrie des Bezirkes Nord-Hamgyong ein. Ihnen gab er Hinweise, die bei der beträchtlichen Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion als Richtschnur dienten.

Kim Jong Il bemerkte, beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht sei die Steigerung dieser Produktion am wichtigsten, und unterstrich, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen der Eisenhütten- und Stahl-

werke wie auch der mit diesen in Zusammenhang stehenden Betriebe die Rolle eines Vorpostens und Bahnbrechers beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht spielen müssten.

Die Arbeiter der metallurgischen Industrie im Bezirk Nord-Hamgyong erhoben sich wie Gebirgsmassen zur Normalisierung der Eisen- und Stahlproduktion.

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk auch auf die Herstellung von Elektroausrüstungen, die für die Entwicklung der Elektroenergieindustrie dringend benötigt werden, besuchte im März 1999 das Elektromaschinenkombinat „5. Juni“ und im September desselben Jahres das Elektrogerätekombinat „1. Juni“ und regte die Betriebe zu Neuerungen bei der Herstellung von Isolatoren und anderen Elektroausrüstungen an.

Er setzte seine Vor-Ort-Anleitungen mit dem Ziel des Aufbaus einer Wirtschaftsmacht ständig fort und hob hervor, dass die Funktionäre stets mit großem Verantwortungsbewusstsein ihren Kopf anstrengen und selbstlos arbeiten sollten.

Er betonte:

„Die Funktionäre sollten sich durch tüchtige Arbeit der Liebe und Achtung des Volkes erfreuen. Sie müssten von ihren Untergebenen ‚unser Parteisekretär‘, ‚unser Direktor‘ also unter Zusatz des Wortes ‚unser‘ genannt werden.“

Kim Jong Il meinte, das Wort „unser“ habe eine tiefere Bedeutung und bezeichne einen Ehrentitel, der wahrhafte Funktionäre des Volkes meine, und sei ein Pronomen der Achtung, der Liebe und des Vertrauens. Die Benennung „unser sowieso“ sei ein teurer Ehrentitel, den nur Funktionäre genießen könnten, die sich des Respekts und der Liebe des Volkes erfreuen. Er hob dabei hervor, dass sie die Arbeit stets in großen Dimensionen entfalten, um die Richtlinien der Partei durchzusetzen, und sich beharrlich dafür einsetzen.

Auf dem von Kim Jong Il gewiesenen und rastlos fortgesetzten weiten Weg bewirkte das Volk in allen Wirtschaftszweigen einen neuen Aufschwung. Die durchschnittliche Industrieproduktion der DVR Korea sank von 1995 bis 1998 von Jahr zu Jahr, was in der Geschichte der Republik beispiellos war. Aber das koreanische Volk prägte sich die Weisung seines Führers ein, aus eigener Kraft eine große aufblühende sozialistische Macht aufzubauen, und

brachte schließlich 1999 mit unbeugsamem Willen die sozialistische Wirtschaft auf die Bahn des Aufstiegs.

Bei der Wiederbelebung wichtiger Wirtschaftszweige legte Kim Jong Il das Schwergewicht insbesondere darauf, bei der wirtschaftlichen Tätigkeit auf den Nutzen zu achten.

Auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Kadern des ZK der Partei am 8. Juni 1998 wies er sie hierauf hin und bemerkte:

„Bei der Wirtschaftstätigkeit müssen wir nach Nutzen streben. Das ist auch in der Politik und Diplomatie von Bedeutung. Bei der wirtschaftlichen Arbeit ist der tatsächliche Vorteil noch bedeutsamer."

Bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung Nutzen anzustreben, bedeutet, bei der Produktion und Betriebsführung alles im Hinblick darauf zu kalkulieren und zu realisieren, dass das Volk wirklich Nutzen hat.

Ganz im Sinne des Hinweises Kim Jong Ils orientierten sich die leitenden Wirtschaftsfunktionäre darauf, die Einnahmen und Ausgaben zu berechnen und die Effektivität zu kalkulieren.

Am 16. Januar 1999 ordnete Kim Jong Il als eine wirkliche Maßnahme für die Durchsetzung des Nützlichkeitsprinzips in der Wirtschaft an, dass die Ministerien, die anderen zentralen Gremien und die Bezirk-, Stadt- und Kreisvolkskomitees durch die Einbeziehung von Wissenschaftlern und Technikern der betreffenden Bereiche die Betriebe gründlich überprüften. So erfolgte eine landesweite Untersuchung der wirklichen Lage und wurden Betriebe und Produktionsprozesse, die dem Staat keinen Nutzen bringen konnten, kühn abgeschafft oder erneuert.

Kim Jong Il erkundigte sich jedes Mal bei Vor-Ort-Anleitungen der Betriebe ausführlich nach dem Stand der Produktion und der Betriebsverwaltung und stellte die Gewährleistung der Nützlichkeit als wichtiges Prinzip der Betriebsführung in den Vordergrund und ergriff alle erforderlichen Maßnahmen dafür.

Bei seinen Vor-Ort-Anleitungen der Weinkelterei Kanggye, des Konfektionsbetriebs Kanggye und anderer Betriebe im Bezirk Jagang am 12. und 13. September 1999 hob er besonders hervor, großes Augenmerk auf die Gewährleistung der Nützlichkeit zu richten. Den verantwortlichen Funktionär des Bezirksparteikomitees machte er mit Nachdruck darauf aufmerksam, die

leitenden Kader der Betriebe dazu anzuhalten, dass sie bei der Wirtschaftsführung den Nutzen kalkulieren. Daneben forderte er, dass die zentralen Gremien den Provinzen Bedingungen dafür schaffen, damit sie schöpferische Initiative an den Tag legen können, und dass diesem Prozess im Wege stehende Vorschriften überprüft und erforderlichenfalls korrigiert werden.

Am 23. September, also 10 Tage danach, suchte er das Jugend-Elektrogerätekombinat „1. Juni" auf und wies die leitenden Wirtschaftskader darin ein, bei der Wirtschaftsführung alles richtig zu berechnen und das Prinzip der Sicherung der Nützlichkeit streng einzuhalten, und bemerkte, die Zeit sei vorbei, dass man aufs Geratewohl arbeitete, ohne ökonomisch zu kalkulieren. Die Funktionäre sollten auch bei der Herstellung eines Produkts Selbstkosten und Gewinn konkret berechnen und, davon ausgehend, die Arbeit in Gang setzen.

Auf einer Zusammenkunft mit den Direktoren wichtiger Betriebe im Bezirk Nord-Phyongan am 27. Januar 2000 verwies er sie darauf, bei der Wirtschaftsführung ihre Qualifikation zu erhöhen und das Nutzendenken in die Tat umzusetzen.

Ein Direktor sollte als Befehlshaber eines Betriebes zur Arbeit befähigt sein, anstatt mit seiner Amtsgewalt arbeiten zu wollen.

Kim Jong Il betonte stets bei jeder sich bietenden Gelegenheit, dass die Funktionäre die Entwicklung ihrer Leistungsfähigkeit als eine eindringliche Forderung der Partei und Revolution akzeptieren und um die Verbesserung ihrer Qualifikation sowie um die Hebung ihres Wissens- und Arbeitsniveaus ringen sollten. Er verlangte von ihnen, unter dem Motto **„Mit der Leistungsfähigkeit die Partei unterstützen!"** beharrlich zu lernen und ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln. Er regte sie dazu an, ihr Leistungsvermögen durch Studium und Praxis zu fördern.

Er ermahnte sie an jenem Tag, dass sie mit Kosten-Nutzen-Rechnung ihren Betrieb leiten, Material und Finanzmittel einsparen und die Selbstkosten richtig kalkulieren.

Ganz im Sinne seines Hinweises setzten alle Betriebe die Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre in die Tat um, die Selbstkosten exakt zu berechnen und die Produktionsorganisation und Betriebsführung wissenschaftlich fundiert und rationell unter Berücksichtigung des Nutzens vorzunehmen.

Kim Jong Il sah einen wichtigen Weg zur Steigerung des Produktionsdrangs der Werktätigen und zur Sicherung des Nutzens in der richtigen Berechnung und Bewertung nach den Produktionsergebnissen und wirkte auf die Wirtschaftsfunktionäre ein, indem er sie darauf aufmerksam machte, großen Wert auf diesen Aspekt zu legen.

Die Berechnung und Bewertung der Arbeit in dieser Weise ist das Grundprinzip der sozialistischen Verteilung, das dem Charakter der sozialistischen Gesellschaft voll und ganz entspricht.

Kim Jong Il verwies am 11. Juli 1999 verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei darauf, die Werktätigen exakt nach ihren Arbeitsergebnissen zu vergüten und ihnen so viel zuzuteilen, wie sie geleistet und verdient haben. Er fügte hinzu, es sei notwendig, in der Hauptsache die ideologische Erziehung zu intensivieren und dabei die Leistung genau zu berechnen, sodass jeder nach seinen Arbeitsleistungen vergütet wird und er demnach der Kontrolle unterzogen und materiell stimuliert wird. Die Rechnung sei desto mehr erforderlich, je weiter die Wirtschaft entwickelt ist. Zu überlegen sei in der Richtung, wie die Arbeit nach Qualität und Quantität berechnet und dementsprechend die Kontrolle und Stimulation bewirkt werden könnten. Der Sozialismus sei eine Gesellschaftsform, in der es unzulässig ist, dass man nicht arbeitet, und man jedem so viel zuteil werden lässt, wie er geleistet hat, und jedem eine umso bessere Lebensqualität gesichert wird, je mehr er arbeitet.

Die exakte Berechnung und Bewertung der Arbeit nach Leistungskriterien erwies sich auch in der Landwirtschaft als wichtig.

Kim Jong Il weilte vom 28. bis 31. August 2000 wieder im Bezirk Jagang und leitete vor Ort die Arbeit der GLB Jangphyong und Mudok im Kreis Janggang sowie des GLB für Seidenraupenzucht Songha im Kreis Songgan und anderer GLB an. Er richtete großes Augenmerk auf die Erhöhung des Produktionswillens der Bauern und wies auf konkrete Wege dazu hin, damit auch in der Landwirtschaft die Arbeitsproduktivität erhöht und der Nutzen gewährleistet wurde.

Kim Jong Ils Führungstätigkeit, die darauf hinwirkte, dass bei der sozialistischen Wirtschaftsleitung das Prinzip des Nützlichkeitsdenkens in die Tat umgesetzt wird, war eine mächtige Antriebskraft dafür, die werktätigen Volksmassen nachhaltig zum Kampf um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht aufzurufen.

3. Dem Volk ein Leben in Wohlstand

Aufschwung in der Leichtindustrie

Kim Jong Il wollte einen Aufschwung in der Leichtindustrie bewerkstelligen und dadurch die Lebenslage unseres Volkes, das sich zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht erhoben hatte, verbessern und setzte im Jahr 1999 und dem darauf folgenden Jahr den Weg der Vor-Ort-Anleitung vieler Leichtindustriebetriebe im ganzen Land fort. Diese seine Vor-Ort-Anleitungen, die mit der Kosmetikfabrik Sinuiju begannen, setzten sich Mitte September desselben Jahres mit der Weinkelterei Kanggye, dem Konfektionsbetrieb Kanggye und der Textilfabrik „September" sowie Ende September mit dem Kriegsversehrtenbetrieb für Plastikgebrauchsgüter Hamhung und der Konfektionsfabrik Songchongang in der Stadt Hamhung fort. Im Januar des darauf folgenden Jahres erstreckten sich seine Vor-Ort-Anleitungen über die Schuhfabrik Sinuiju und die Textilfabrik Sinuiju, im Juni über die Seidenwebereien Nyongbyon und Pakchon und im August bis zur Seidenspinnerei Kanggye. Bei den Vor-Ort-Anleitungen der Leichtindustriebetriebe überlegte er sich gründlich Wege zur Belebung der Leichtindustrie und zur Verbesserung der Lebenslage des Volkes und brachte seine Konzeption bezüglich der Entwicklungsrichtung der Leichtindustrie zur Reife.

Zur Klärung vieler Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklungsrichtung der Leichtindustrie und der Verbesserung der Lebenslage des Volkes kam er am 23. Januar 2000 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei zusammen und führte ein Gespräch unter dem Thema **„Über einige Aufgaben für die Verbesserung der Lebenslage des Volkes".**

Kim Jong Il meinte, zwar sei die Lebenslage der Bevölkerung zurzeit äußerst schwierig, aber die Menschen würden diese Nöte überstehen und der Partei die Treue halten. Wenn er daran denke, dass er diese guten Menschen nicht ausreichend mit Lebensmitteln und Kleidung versorgen kann, fände er keinen Schlaf, und er legte die Richtung der Entwicklung der Leichtindustrie und entsprechende Aufgaben dar.

„Zur befriedigenden Versorgung mit Leichtindustrieprodukten, derer die Bevölkerung im Alltagsleben bedarf, müsste darauf orientiert werden, die derzeitigen Produktionsziffern in der Leichtindustrie in großem Umfang zu reduzieren und nur die unbedingt notwendigen Dinge herzustellen und andere Bedarfsartikel zu importieren, um den Bedarf in ihnen zu decken.“

In einem kleinen Land wie Korea, meinte er, sei es unnötig, alle notwendigen Erzeugnisse der Leichtindustrie hundertprozentig selbst zu erzeugen und so den Bedarf an ihnen zu decken. Da der sozialistische Markt verschwunden sei, sei es erforderlich, gemäß dem veränderten auswärtigen Umfeld und den konkreten Verhältnissen im Lande die Branchenstruktur der Leichtindustrie zu verbessern und einen sich wechselseitig ergänzenden Austausch mit anderen Ländern zu betreiben. Es komme, betonte er dabei, in diesem Bereich darauf an, einige traditionelle Produkte und andere Waren, die vorzüglich gefertigt werden können, im Lande zu produzieren und übrige Gebrauchsgüter nach dem Prinzip des sich wechselseitig ergänzenden Austausches aus anderen Ländern einzuführen und so den Bedarf an solchen Produkten zu decken.

Im Gegenzug zur Reduzierung der einheimischen Produktionsziffern, sagte er, müsse die Erzeugnisqualität verbessert werden. Er schlug dabei konkrete Maßnahmen für die Produktion von Seidenstoffen, „Maansan“-Wolldecken, Zahnpasta, Toilettenseife, Kosmetika und Gewürzen vor.

In einem koreanischen Sprichwort heißt es, Kleider machen Leute, und das Bekleidungsproblem stellte ein wichtiges Problem bei der besseren materiellen und kulturvolleren Gestaltung des Alltagslebens des koreanischen Volkes dar. Das koreanische Volk hielt von alters her saubere Kleidung für eine wichtige Anstandsregel und Moral und meinte: „Über Hungerleiden an einem Tag lässt sich hinwegsehen, über das Eingehülltsein in Lumpen dagegen nicht“, und wollte auf jeden Fall ordentlich gekleidet sein.

Kim Jong Il achtete dieses nationale Herkommen hoch und legte seine ganze Seele und Kraft darein, die Produktion von Textilien zu steigern und die Bevölkerung ausreichend damit zu versorgen.

Er legte das Schwergewicht darauf, die Produktion verschiedener traditioneller hochwertiger Textilien wie Seidenstoffe und Samt zu steigern und die Bürger ausreichend damit zu beliefern.

Mitte Juni 2000 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, eine der wichtigsten Kennziffern, die in der Leichtindustrie im Auge zu behalten seien, seien die Seidenstoffe. Beim Nachdenken darüber, wie die Produktion von Seidenstoffen und Samt so gesteigert werden könnte, dass unsere Bürger sich in solche Gewebe kleiden können, könne er nicht einschlafen, und unterstrich, die entsprechende Textilindustrie rapide auf einen hohen Stand zu bringen.

Kim Jong Il suchte am 21. Juni 2000 die Seidenwebereien Nyongbyon und Pakchon auf und hielt beide Betriebe dazu an, die Produktion von hochwertigen Textilen zu steigern. Zu jener Zeit konnten beide Betriebe wegen veralteter Ausrüstungen und dazu noch aufgrund verschiedener unzulänglicher Produktionsbedingungen nur eine geringe Menge Stoffe produzieren. Diese Menge Seide und Samt exportierten sie.

Er betrachtete diese Erscheinung als ein ernstes Problem und sagte den Funktionären, dass jene Seidenwebereien mehr Seidenstoffe und Samt erzeugen und an die Bevölkerung liefern und so dem Volk dienen sollten, wobei er die Aufgabe der Leichtindustriebetriebe in der sozialistischen Gesellschaft, in deren Mittelpunkt die Volksmassen stehen, als ein philosophisches Grundprinzip darlegte.

Kim Jong Il bemerkte, die Gegenwart sei eine Zeit der Anwendung von schnell und ultraschnell arbeitenden Textilausrüstungen, und leitete eingehende Maßnahmen ein, um die Ausrüstungen der Seidenwebereien und anderen Textilfabriken entschieden zu modernisieren. So hatte die Seidenindustrie eine beispiellos helle Perspektive vor sich und konnte schon innerhalb von drei Monaten nach seinem Besuch Dutzende Sorten Seide und Samt qualitätsgerecht herstellen.

Auch qualitätshohe Schuhe ließ er den Bürgern aus den Schuhfabriken zuteil werden.

An einem Januartag 2000 kam er in die Schuhfabrik Sinuiju und verwies darauf, dass zurzeit die Versorgung des Volkes mit Schuhen wichtiger sei, als sie zu exportieren. Auch dort, wo die Waren ausgestellt waren, sagte er, benötigt würden nur Schuhe für das Volk, und betonte die Zielstellung, die Qualität der allgemeinen Erzeugnisse auf das Niveau von Spezialerzeugnissen zu heben.

Er kümmerte sich auch sehr darum, den Bürgern, die den „Schweren Marsch“ durchstehen, hochwertige Erzeugnisse der Kosmetikindustrie zur Verfügung zu stellen.

Er suchte am 8. Juni 1999 die Kosmetikfabrik Sinuiju auf, weil er wollte, dass die Bürger Toilettenartikel gebrauchen, die denen aus anderen Ländern nicht nachstehen.

Er machte einen Rundgang durch die Abteilungen für Seifen, Zahnpasten und Toilettenartikel, sprach ausführlich über die weltweiten Tendenzen der Kosmetikindustrie und wies darauf hin, diese Fabrik mit High-tech-Ausrüstungen zu erneuern. Kim Jong Il bemerkte, die allseitige Erneuerung der Ausrüstungen in den zentralen Leichtindustriebetrieben wie der Kosmetikfabrik Sinuiju und deren volle Auslastung sowie die Konzentrierung der Produktion auf solche Betriebe seien der einzige Weg dazu, dass der Bevölkerung genügend Kosmetika zuteil werden, die den Exportwaren nicht nachstehen.

An jenem Tag schaute er sich in der Abteilung für Kosmetika hochwertige Toilettenartikel an, die für den Export bestimmt waren, und betonte, solche Waren müssten den Bürgern zuteil werden. Er möchte dem koreanischen Volk, das sich auch inmitten der unbeschreiblich schwierigen Nöte nur auf die Partei verlasse und ihr folge, alles geben, soweit dies möglich sei. Jetzt gestatteten die Bedingungen dies zwar noch nicht, aber nach dem Aufbau einer großen aufblühenden Macht wolle er alle Bürger sich schön mit hochwertigen Kosmetika schmücken lassen, damit sie herrlich wie „Schönheitsköniginnen“ und „Schönheitskönige“ aussehen.

Nachdem er alle Produktionsprozesse besichtigt hatte, blickte er sich aufmerksam im Betriebsgelände um und fragte, warum die Fabrik dort am äußersten Ende der Stadt Sinuiju gebaut wurde, und er schlug vor, nicht allein die Ausrüstungen der Fabrik zu erneuern, sondern eine neue Fabrik zu errichten, und zwar in Süd-Sinuiju oder an einem landschaftlich herrlichen Ort im üppigen Wald in hygienischer und kultureller Hinsicht einwandfrei, damit sie auch im 21. Jahrhundert makellos bleiben kann.

Einige Monate später, im Oktober desselben Jahres, ordnete er an, an einer landschaftlich schönen und höchst günstigen Stelle in Süd-Sinuiju mit den Bauarbeiten zu beginnen. Im Mai 2000 suchte er die Baustelle auf und half alle Probleme beim Bau zu lösen, spornte die Erbauer der Fabrik dazu an, sie makellos zu bauen, damit sie vielen weiteren Generationen dienen möge. Im November desselben Jahres begutachtete er Toilettenartikel aus der neu erbauten Fabrik, freute sich über alle Maßen darüber und sagte, aus der Fabrik

seien elegante Toilettenartikel erschienen. Mit dem Bau dieser Fabrik trat die Kosmetikindustrie der DVR Korea in eine neue Epoche ein, und qualitätsgerechte Toilettenartikel aus jener Fabrik machten das Alltagsleben des koreanischen Volkes, das ein schwieriges Leben überstand, noch duftiger und freudiger.

Kim Jong Il kümmerte sich sehr um die Belieferung der Bevölkerung mit besten und bequemsten Bedarfsgütern einschließlich von Zahnpasten, Zahnbürsten, Esslöffeln und -stäbchen.

Auf seine Fürsorge ist ebenfalls zurückzuführen, dass das koreanische Volk über die schwierige Lage, in der es sich noch befindet, hinwegkommt und dabei auch ein sinnerfülltes Leben gestaltet.

Mit dem Ziel, den Tisch der Bevölkerung reichhaltig zu decken

Kim Jong Il kümmerte sich darum, die Bürger, die seit Jahren unter schlimmer Nahrungsmittelknappheit leiden, so bald wie möglich besser zu ernähren.

Um sie mit Fleisch versorgen zu können, konzipierte er eine die ganze Partei und die Massen erfassende Bewegung für die Zucht von Gras fressenden Haustieren und bemühte sich um die Verwirklichung seiner Konzeption.

Ende August 1996 nahm er einen Vorschlag mit dem Inhalt entgegen, dass der Bezirk Süd-Hamgyong als Erster die Zucht von Ziegen vorantreiben wird und dafür auf dem Bergrücken Phyongphungdok im Kreis Hamju natürliche Wiesen in großen Dimensionen geschaffen werden. Am 24. August erteilte er die eigenhändige Anweisung: **„Ich unterstütze ihn voll und ganz und stimme ihm zu. Das ist eine gute Idee. Das ZK der Partei und der Verwaltungsrat sollten organisatorische Maßnahmen strikt einleiten und sie entschieden ausführen.“**

Kim Jong Il sagte an jenem Tag zu verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei, bei jeder Angelegenheit sei der Entschluss dazu wichtig, dass man versucht, sie in die Tat umzusetzen. Da sich der Bezirk Süd-Hamgyong dazu entschlossen habe, die Viehwirtschaft gezielt zu betreiben, finde er es ratsam, ein mustergültiges Beispiel zu schaffen und es im ganzen Land zu verallgemeinern.

Danach wurde eine Direktive des ZK der Partei an die Parteiorganisationen

aller Ebenen weitergeleitet, die Schaffung von Wiesen und die Zucht von Gras fressenden Haustieren als eine Angelegenheit der ganzen Partei und des gesamten Staates energisch voranzutreiben. Eine landesweite Modellvorlesung zur Verallgemeinerung der vom Kreis Hamju im Bezirk Süd-Hamgyong gesammelten Erfahrungen im ganzen Land wurde organisiert und gehalten.

Am 26. März 1997 wies Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei wieder mit Nachdruck darauf hin, die Richtlinie der Partei über das umfangreiche Halten von Gras fressenden Haustieren konsequent durchzusetzen:

„Es ist ein unbeirrbarer Entschluss der Partei, die Zucht Gras fressender Haustiere voranzutreiben, bis die Bevölkerung ausreichend mit Fleisch versorgt wird. Die Funktionäre sollten das Vorhaben der Partei klar verstehen und die Zucht von Gras fressenden Haustieren nachhaltig voranbringen.“

Dafür sei, sagte er an jenem Tag, erforderlich, gezielt Grünland zu schaffen, und wies eingehend auf entsprechende Methoden hin. Er verwies dabei auch auf Maßnahmen dafür, koreanische Rinder, die Hunderasse aus Phungsan, einheimische Hühner- und Schweinearten sowie andere in Korea heimische Tierrassen zu erhalten und zu vermehren.

Später leitete er bei mehreren Gelegenheiten Maßnahmen für die Verbesserung der Viehrassen ein. Er gab am 19. Dezember 1998 eine Einweisung in die Aufgaben für zweckentsprechende Kaninchenzucht und sorgte dafür, dass gute Kaninchenrassen per Flugzeug aus europäischen Regionen eingeführt und im ganzen Land verbreitet wurden.

Zu jener Zeit meinte er voller Freude, auf dem Lande falle ihm auf, dass vielerorts Ziegen gehalten werden, und seine Betonung, Grünland zu schaffen und mehr Ziegen zu züchten, scheine einigermaßen Nutzen zu bringen.

Am 24. Mai 2001 suchte er frühmorgens die von der Stadt Hamhung neu gebaute Jugend-Ziegenfarm auf. Er legte eine so weite Wegstrecke hinter sich, dass der Wagen nass vom Tau war und an seinen Rädern schwere Erdklumpen von Gebirgsstraßen klebten.

Kim Jong Il erkundigte sich, kaum aus dem Wagen ausgestiegen, nach den topographischen Bedingungen und der wirklichen Situation der Farm, besichtigte dann Zweigabteilungen der Farm und gelangte zum Gipfel des Berges Chonui und schaute befriedigt auf umherspringende Ziegenherden herunter und sagte voller Freude, es sei vorstellbar, wie schwierig der Bau der

Farm gewesen sein mag. Das sei sehr lobenswert, und in der Gesamtwertung sei die Farm Primus. Er hörte dem Vorschlag von Funktionären zu, die Gegend um die Ziegenfarm zu einer administrativen Siedlung machen und der Farm den Namen „Arbeitersiedlung Raeil (morgen)" geben zu wollen. Er sprach die Bezeichnung **„Arbeitersiedlung Raeil"** mehrmals vor sich hin und meinte, sie sei sowohl sinngemäß gut und auch bequem zu nennen, denn wir arbeiten nicht um des heutigen Nutzens willen, sondern mit Blick auf das Morgen. Er stimmte diesem Namen zu und ließ sich mit der Familie eines Züchters zum Andenken fotografieren.

Kim Jong Il entwickelte eine Konzeption der Gestaltung von modernen Viehwirtschaftszentren, die auch in ferner Zukunft Bestand haben werden, und führte die Arbeiten zur Realisierung dieses Vorhabens.

Mitte Juli 1996 stellte er einer Truppe der Volksarmee die Aufgabe, eine moderne Rinderfarm zu bauen, die zur Verbesserung des Speiseplans der Bevölkerung beitragen wird. Allein Anfang 1997, in einer Zeit also, in der der Bau der Farm gerade in Angriff genommen und nur der Baugrund gelegt wurde, gab er mehrmals Anweisungen bezüglich der Bauarbeiten, leitete Maßnahmen dafür ein, dass die zuständigen Bereiche die Materialien dafür an diese Baustelle bevorzugt lieferten, und gab überdies umsichtige Hinweise auf Probleme mit Arbeitskräften für Betriebsverwaltung, Zentren der Produktion von Futtermitteln bis zu Fragen der Bereitstellung von Materialien für den Ackerbau und von Mitteln zur Mechanisierung. Andererseits sorgte er dafür, dass Fachkräfte für die Viehwirtschaft in ein anderes Land entsandt wurden, um dort fortgeschrittene Methoden der Zucht und Pflege von Rindern zu studieren und so die moderne Farm wissenschaftlich und technisch fundiert verwalten und in Betrieb nehmen zu können. Die Armeeangehörigen beschleunigten die Bauarbeiten und beendeten sie innerhalb eines reichlichen halben Jahres und überreichten Kim Jong Il einen Bericht darüber.

Er suchte am 21. Oktober 1997 die neu erbaute Rinderfarm auf, schaute auf das Panorama der Farm, die originell am sonnigen Fuß eines Berges angelegt worden war, drückte seine Genugtuung aus und sagte, dass sie wie ein Palast aussehe und wirklich gut gestaltet sei und eine große Leistung vollbracht worden sei, und sprach seine große Anerkennung aus. Er gab der Farm den Namen **„Mingji-Rinderfarm Songam"** und hinterließ Worte des

Glückwunsches, dass die Rinderfarm aufblühen und gedeihen möge.

Kim Jong Il richtete besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Geflügelzucht, um die Bevölkerung mit Hühnerfleisch und Eiern versorgen zu können.

Er hatte an einem Tag Mitte Dezember 1994 den Bau einer modernen Hühnerfarm konzipiert. An jenem Tag hatte er erwähnt, es sei ein großes Vorhaben des Präsidenten gewesen, die Armeeangehörigen und Bürger ausreichend mit Eiern und Fleisch zu ernähren. Die Realisierung dieser Konzeption setze voraus, von jetzt an ein wissenschaftlich fundiertes Ziel für die Errichtung einer modernen Hühnerfarm aufzustellen und gründlich zu kalkulieren, wie das Futterproblem gelöst und wie Rassegeflügel und -eier regelmäßig bereitgestellt werden könnten. Es müsste dann, wenn diese Voraussetzungen geschaffen sind, blitzschnell die Hühnerfarmen gebaut werden. Er gab danach umsichtig Obacht auf den gesamten Prozess des Baus einer Hühnerfarm, indem er dafür sorgte, dass Delegationen in Länder mit entwickelter Geflügelzucht entsandt und Maßnahmen dafür getroffen wurden, zuallererst in Pyongyang versuchsweise eine moderne Hühnerfarm zu errichten.

Am 19. August 1999, als jene Hühnerfarm in kurzer Frist fertig gestellt war und mit der Produktion von Fleisch und Eiern begann, rief Kim Jong Il verantwortliche Funktionäre von Partei und Wirtschaft sowie der Geflügelzuchtbranche zur neu erbauten Farm und besichtigte er in Begleitung von Kommandeuren der Volksarmee.

Kim Jong Il sagte zu den Funktionären, die sich beim Rundgang durch die Farm über alle Maßen freuten, der Entschluss der Partei sei, viele moderne Farmen wie diese Hühnerfarm zu bauen und die Bevölkerung reichlich mit Fleisch und Eiern zu versorgen. Er schlug vor, künftig überall im Lande modernste Viehwirtschaftszentren zu errichten und der kommenden Generation ein mächtiges und aufblühendes sozialistisches Vaterland zu hinterlassen. Da sie nun eine Vorstellung von einer Hühnerfarm hätten, riet er ihnen, seien die Bauarbeiten in Angriff zu nehmen, bevor noch der Boden gefriert.

Ein Jahr danach entstanden im Osten und Westen des Landes große moderne Hühnerfarmen.

Kim Jong Il suchte während seiner anspruchsvollen Frontinspektionen am 2. und 13. November 2000 hintereinander neu erbaute Hühnerfarmen auf, gab diesen Farmen die Namen und sagte, künftig müssten weitere moderne Geflügelfarmen

wie Entenfarmen und Gänsefarmen errichtet werden, damit alle Bürger gleichermaßen mit Fleisch versorgt werden können, denn unter ihnen gebe es womöglich Leute, die Entenfleisch vorziehen, während andere lieber Hühnerfleisch essen.

Allein an diesem Tag traf er vormittags mit Erbauern der Straße der Heroischen Jugend zusammen und schaute sich nachmittags bis zum Dunkelwerden die Farm an, sodass er den ganzen Tag rastlos auf den Beinen war.

Als seine Begleiter angesichts seiner Mühen zur Rückfahrt rieten, erwiderte er darauf:

„Heute war ich vom Morgen bis zum Abend beim Rundgang durch verschiedene Objekte zwar ständig auf den Beinen, aber beim Anblick der sich vermehrenden Reichtümer des Volkes spüre ich überhaupt keine Müdigkeit. Mir gefällt ein solcher Tag am besten.“

Kim Jong Il initiierte auch den Bau einer modernen Straußenfarm, gab diesbezüglich tatkräftige Anleitungen und leitete so in Korea eine neue Geschichte der Straußenzucht ein. Zu jener Zeit entstanden moderne Zentren der Viehwirtschaft, die eine wertvolle Grundlage dafür darstellen, ein reichhaltiges Ernährungsprogramm der Bevölkerung zu garantieren.

Er legte das Schwergewicht auch auf die Fischzucht, um die Bevölkerung ausreichend mit Fisch versorgen zu können.

In der DVRK begann die Geschichte der Fischzucht von da an, wo Präsident Kim Il Sung trotz den schweren Bedingungen in der Nachkriegszeit bei seinen Vor-Ort-Anleitungen persönlich die Stellen der Fischteiche ausgewählt und aus anderen Ländern ertragreiche Rassen hat einführen lassen und verschiedene Maßnahmen für die Entwicklung der Fischzucht eingeleitet hatte. Da aber die zuständigen Funktionäre diese Arbeit nicht mit zäher Ausdauer vorantrieben, konnten die bestehenden Basen der Fischzucht keinen Nutzen bringen, gaben zudem manche Fischzuchtbetriebe während des „Schweren Marsches“ unter dem Vorwand der schwierigen Futtermittellage die Fischzucht auf und kam es sogar vor, dass Fischteiche in Reisfelder verwandelt wurden.

Kim Jong Il schnitt diese Sachlage wie keinem anderen ins Herz, und er entschloss sich dazu, die Fischzucht nicht aufzugeben, sondern zu aktivieren, suchte persönlich Fischzuchtbetriebe auf und leitete so eine neue Ära der sich entwickelnden Fischzucht im Songun-Zeitalter ein.

Er besuchte am 30. Juni 1997 den Fischteich der Zweigstelle Ryongjong des Kreislandwirtschaftskombinats Ryongyon. An jenem Tag sagte er beim Gespräch mit Funktionären, die Fischzucht müsse entwickelt werden, und erhellte dabei entsprechende Aufgaben und Wege.

Er lehrte, die bestehenden Fischteiche zu renovieren, in Ordnung zu bringen und besser zu warten sowie parallel dazu neue Teiche anzulegen. Es sei durchaus möglich, mit örtlichen Arbeitskräften und Materialien vortreffliche Teiche anzulegen, da überall im Lande Seen, Staubecken, Flüsse und Wasserläufe bestehen, wenn die zuständigen Funktionäre die Arbeit exakt planen. Dann setzte er hinzu, auch bei der Fischzucht müsse die Volksarmee vorbildlich wirken, und stellte ihr die Aufgabe, zwei Teiche landesweit mustergültig auszugestalten und die Fischproduktion auf hohem Niveau zu normalisieren.

Danach erhob sich das ganze Volk zum Wiederaufbau, Aus- und Neubau von Fischteichen und erreichte dabei beispiellose Erfolge. Besonders zu erwähnen war, dass Armeeangehörige binnen eines Jahres zwei Teiche vorzüglich um- und ausbauten.

Neben dem Voranbringen des Baus großer Fischteiche setzte Kim Jong Il seinen Plan, die Fischzucht durch eine revolutionäre Wende bei der Wahl und Zucht der Rassen auf eine höhere Stufe zu bringen, in die Tat um.

Am 30. August 1999 suchte er einen um- und ausgebauten Fischteich auf und bemerkte: **„Wie beim Ackerbau und bei der Viehhaltung kommt es auch bei der Fischzucht hauptsächlich darauf an, das Rassenproblem zu lösen. Eine bemerkenswerte Wende bei der Fischzucht lässt sich nur dann erreichen, wenn vorzügliche Fischsorten, die unter denselben Futterbedingungen schneller aufwachsen und stärker an Gewicht zunehmen, gezüchtet und verbreitet werden.“**

Kim Jong Il achtete andererseits auf die Auswahl von Fischarten, die den Bedingungen des Landes entsprechen, d. h. auf die Auswahl von Fischarten, die entweder im kalten oder im warmen Wasser beheimatet sind, sodass dort, wo kalte Wasserquellen vorhanden sind, Regenbogenforellen und dort, wo warme Wasserquellen bestehen, in großem Maßstab Welse gezüchtet wurden, die schon versuchsweise gezüchtet und als geeignet bestimmt wurden. So entstanden überall im Land Teiche und Welszucht-

betriebe, in denen Schwärme von Fischen leben.

Im Einklang damit, dass bei der Fischzucht große Erfolge erreicht wurden, richtete er große Aufmerksamkeit darauf, die Fischzucht zu verwissenschaftlichen und zu intensivieren.

Zu Beginn des Jahres 2000 ließ er den mit heißem Quellwasser in Sinchon geschaffenen Welszuchtbetrieb die Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Fischzucht proben und dies im ganzen Land verallgemeinern.

Am 9. Mai und am 20. September 2000 suchte er einen von Volksarmisten gebauten Welszuchtbetrieb auf und leitete die Arbeit für die Verwissenschaftlichung und Intensivierung der Fischzucht vor Ort an.

Er meinte, der Welszuchtbetrieb sei ausgezeichnet geschaffen worden, die Brutzellen sähen wie ein wissenschaftliches Forschungszentrum aus. Er sagte dabei: **„Die Entwicklung der Fischzucht erfordert auch, über die gegenwärtigen Tendenzen der Entwicklung der Fischzucht klar im Bilde zu sein und die Arbeit zur Einführung fortgeschrittener diesbezüglicher wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse und entsprechender Methoden der Aufzucht und Pflege exakt zu planen.“**

Dank der liebevollen Fürsorge Kim Jong Ils zwecks der Verbesserung des Speiseplanes des Volkes entstanden spezielle Restaurants, die Welsgerichte einschließlich der „Wels-Thang“ anbieten. So kann das Volk nach eigenem Geschmack verschiedene Welsgerichte kosten. Seine Liebe und Güte kommen auch darin zum Ausdruck, dass Kuksu (koreanische Nudeln) in Messingschalen zu einer gewöhnlichen Speise der Massen geworden ist, ebenso in Gerichten aus Tan-Fleisch, im speziellen Enten-Restaurant in Pyongyang und in Kneipen für Taedonggang-Bier.

Um den Speiseplan der Bevölkerung abwechselungsreicher zu gestalten, konzipierte er, überall im Lande modernisierte Gewürzfabriken zu errichten, und wirkte darauf hin, dass die Volksarmee als Erste ein Werk für Raffinadesalz baute und dieses Beispiel im ganzen Land verallgemeinert wurde und auch die Frage der Produktion von Gewürzen wie Kanjang (Sojasoße), Toenjang (Sojapaste) und Natriumglutamat in kurzer Frist in der Weise bestens gelöst wurde, dass die Volksarmee ein mustergültiges Beispiel gab und dann dieses verallgemeinert wurde.

4. Die neue Geschichte der Landschafts- und Territorialentwicklung

Die Flurbereinigung initiierte er auf dem Weg der Führung der Songun-Revolution

Die Flurbereinigung ist eine Art Naturumgestaltung im Interesse der Stärkung und des Gedeihens des Landes und eine patriotische Arbeit im Interesse aller kommenden Generationen.

Die Flurbereinigung begann in Korea in der Zeit, wo Präsident Kim Il Sung nach der Befreiung des Vaterlandes eine diesbezügliche Konzeption dargelegt hatte.

Ganz im Sinne seines hohen Vorhabens entschloss sich Kim Jong Il, den gesamten Bestand an Feldern im Land im Songun-Zeitalter zu bereinigen, und rief die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk dazu auf und leitete zuerst im Bezirk Kangwon die neue Geschichte der Flurbereinigung ein. Er ging von dem Kalkül aus, dass man das Nahrungsmittelproblem der Einwohner dieses Bezirkes lösen und den Jahrhunderte alten Wunsch der dortigen Bauern, maschinell den Ackerbau zu betreiben, erfüllen könne und dass auch die anderen Bezirke mit günstigeren Arbeitsbedingungen für die Flurbereinigung als im Bezirk Kangwon aktiv an diese Arbeit herangehen würden, wenn gerade dort quadratisch bereinigte Grundstücke entstanden sind.

Am 4. Mai 1998 begab er sich über den Bergpass Chol zu einer Vor-Ort-Inspektion der Truppen an der vordersten Front und ließ in einer Gegend der Gemeinde Taebaek, Kreis Changdo des Bezirkes Kangwon, den Wagen halten, indem er vorschlug, hier eine kleine Rast zu machen und dann weiterzufahren, denn eine weite Wegstrecke sei bereits zurückgelegt worden. Es gab rings um ihn, wie weit er sich auch umsah, nur Reisfelder und andere Felder von ungleicher Größe und ungeeignet für die Rast. Die Parzellen waren so klein, dass eine Geschichte überliefert ist: Ein Bauer verlor eine Parzelle Reisfeld aus dem Auge, suchte sie den ganzen Tag und fand sie erst gegen Abend unter seinem Rosshaarhut wieder. Er sah um sich herum dicht gedrängt liegende Parzellen und sagte zu den ihn begleitenden Mitarbeitern, er habe

schon früher daran gedacht, die Anbauflächen im Bezirk Kangwon wagemutig zu bereinigen. Wenn dieses Ziel durch allgemeine Mobilisierung der Armee und Bevölkerung erreicht werden könnte, würde es möglich sein, den Jahrhunderte alten Wunsch der Bauern, den Ackerbau mithilfe von Maschinen zu betreiben, zu erfüllen und auch das Nahrungsmittelproblem der Einwohner des Bezirkes zu lösen.

Die neue Geschichte der großartigen Flurbereinigung begann, wie gesagt, auf dem Weg zu einer Vor-Ort-Inspektion der Truppen an der vordersten Frontlinie, frühmorgens an den taunassen Rändern von Reis- und Trockenfeldparzellen.

Er traf in einer Truppe an der vordersten Frontlinie ein und sagte zu den Kommandeuren der Truppe:

„Ich habe vor, von den Erfahrungen bei der Flurbereinigung in der Gegend an der vordersten Frontlinie ausgehend die gesamten Fluren des Landes zu bereinigen. Wenn diese Arbeit vom Staat tatkräftig vorangetrieben wird, lässt sich das Staatsterritorium in den nächsten Jahren neu gestalten."

Kim Jong Il stellte zunächst einen Plan dafür auf, alle Armeeangehörigen und das Volk zu mobilisieren und so die Flurbereinigung im Bezirk Kangwon blitzschnell zu beenden.

Am 22. Juli 1998 erließ er den Befehl des Verteidigungskomitees **„Durch die Generalmobilmachung des ganzen Staates die Ackerflächen im Bezirk Kangwon bereinigen"**. Um diese Arbeit in kurzer Frist qualitätsgerecht zu beenden, bildete er ein gemeinsames Kommando aus befähigten Funktionären des ZK der Partei, des Ministeriums für Volksstreitkräfte und des Kabinetts und vertraute die gesamte Befehlsgewalt als Vorsitzender des Verteidigungskomitees einem seiner Stellvertreter an. Auf diesen Befehl hin kamen Angehörige der Volksarmee, Mitglieder der in allen Bezirken ausgewählten Stoßbrigaden für die Flurbereinigung und eine große Zahl von Bulldozern, die in verschiedenen Orten des Landes repariert und in Ordnung gebracht wurden, in den Bezirk. Die Flurbereinigung wurde von Anfang an blendend in Gang gesetzt.

Auf dem Rückweg von der Vor-Ort-Anleitung einiger Truppenteile an der vordersten Frontlinie suchte er am 1. Dezember 1998 die Stelle der Flurbereinigung in der Gemeinde Ranjong des Kreises Kosan auf.

Wegen Schneeregens waren die lehmig-schlammigen Wege durch die Felder nicht gangbar. Die ihn begleitenden Mitarbeiter rieten vom weiteren Gang ab, aber er wollte doch ein wenig weiterlaufen und betrat den schlammigen Weg. Er machte eine gute Stunde lang einen Rundgang über den Bereich der Flurbereinigung und wies auf das Prinzip und die Richtung dieser Arbeit hin. Er meinte, auf der Fahrt bis zur Gemeinde Ranjong habe er die umliegenden Reisfelder besichtigt und dabei festgestellt, dass die einzelnen Reisfelder jeweils zu klein seien, sodass er nicht unterscheiden könne, welche schon bereinigt und welche noch nicht bereinigt sind. Diese Art der Flurbereinigung mache es unmöglich, die Zahl der Reisfeldraine bedeutend zu reduzieren. Es könne passieren, drückte er seine Besorgnis aus, dass ein paar Jahre später davon geredet werde, die Flurbereinigung abermals vorzunehmen.

Er konzipierte, die Flurbereinigung, wenn schon geplant, mit Blick auf die Perspektive nach 10 und 50 Jahren kühn und in großen Dimensionen vorzunehmen, nicht mit einer passiven Methode, einige Feldraine zu beseitigen, und die Arbeit so in Angriff zu nehmen, dass aus den Parzellen Felder des sozialistischen Staates entstehen und Reis- und Trockenfelder standardisiert, Wassergruben zugeschüttet, je nach Notwendigkeit Kanäle und Wege in Ordnung gebracht und neue mit Maß geschaffen werden und somit mehr Neuland gewonnen wird sowie beim Ackerbau Ausrüstungen und Materialien effektiv genutzt werden können. Kim Jong Il machte die Funktionäre darauf aufmerksam, dass die Flurbereinigung nicht in der passiven Weise wie jetzt, sondern nach dem Prinzip erfolgen muss, dass ein Reisfeld 1000 oder 800 Pyong (1 Pyong=3, 24 qm) groß und dies ein Maßstab sein muss und Reisfelder, bei denen dieser Maßstab nicht angewandt werden kann, in Trockenfelder verwandelt werden müssen.

Danach prägten sich die Angehörigen der Volksarmee und der Stoßbrigaden diesen Hinweis ein und arbeiteten in großen Dimensionen, um jedes Reisfeld schön quadratisch zu bereinigen.

Am 8. Februar 1999 suchte er Felder der 8. Brigade der Gemeinde Majang, Kreis Cholwon des Bezirkes Kangwon, auf, betrachtete sich befriedigt die standardisierten Reisfelder, deren Feldraine und Wasserkanäle so geradlinig und rechtwinklig wie mit dem Lineal gezogen in Ordnung gebracht worden waren. Der größte Erfolg bei dieser Flurbereinigung sei, sagte er, dass eben Reisfeld- und Trockenfeldraine verringert und so die Anbauflächen bedeutend



Kim Jong Il während der Vor-Ort-Anleitung der Flurbereinigung im Bezirk

vergrößert wurden. Die Äcker seien so vortrefflich bereinigt worden, meinte er voller Freude, dass er sich nicht in der Gemeinde Majang, sondern in der Gemeinde Chongsan zu befinden glaube.

Am 11. März, einen Monat danach, suchte er die Ebene Phunghwa im Kreis Anbyon auf, bestieg den Berg Jongjimul in der Nähe des Dorfes, schaute auf die gut bereinigte Ebene hinunter und sagte, die ganze Ebene sehe wirklich wie ein Schachbrett aus, da Reisfeldraine, Wasserwege und Straßen geradlinig verlaufen, während bis zum vorigen Jahr dort nur Parzellen von Reis- und anderen Feldern unterschiedlicher Größe bestanden hatten, auf denen die Feldraine wie Spinnfäden kreuz und quer lagen. Er war sehr zufrieden damit, dass sich dort große standardisierte Felder ausbreiteten und das frühere Bild nirgends zu finden war. Das eben nenne man, sagte er, die Erschaffung der Welt. Dabei lächelte er freudig und meinte, nun würden die Bewohner der Ebenen an der Westmeerküste vielmehr den Bezirk Kangwon beneiden.

Er wies auf die Notwendigkeit hin, ausgehend von den Erfolgen und Erfahrungen bei der Flurbereinigung in jenem Bezirk in allen anderen Bezirken, Städten und Kreisen diese Arbeit als eine Massenaktion zügig voranzubringen, dadurch das Antlitz des Territoriums des Landes zu erneuern und bei der Agrarproduktion eine epochale Wende herbeizuführen. Er sorgte dafür, dass im Bezirk Kangwon eine mustergültige Modellvorlesung in Bezug auf die Flurbereinigung stattfand.

An jenem Tag unterstrich er gegenüber dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees, der für das Gesamtkommando über die Flurbereinigung im Bezirk Kangwon zuständig war, die Aufgabe, das Schwergewicht auf den Ackerbau im Bezirk Kangwon zu legen, damit gute Ergebnisse erzielt werden können, was von großer Bedeutung dafür sei, die Richtigkeit und Lebenskraft der Richtlinie der Partei für die Flurbereinigung vollauf zu demonstrieren und den Produktionswillen der Werktätigen der Landwirtschaft zu erhöhen.

Bis zu jener Zeit war die Rede davon, dass auf bereinigten Fluren der Ackerbau im betreffenden Jahr erfolglos bleibe, da sich die frische Erde nach außen kehre. Kim Jong Il hatte jedoch vor, den ersten Feldbau nach der Flurbereinigung so erfolgreich wie einen meisterlichen Schachzug zu betreiben. Er sorgte dafür, dass in großer Menge Kompostdünger produziert wurde, um

die Felder fruchtbar zu machen, mehr chemische Düngemittel, Traktoren und andere Landmaschinen geliefert wurden, damit die Feldarbeiten unter den Bedingungen, dass die Felder an Größe zugenommen hatten und standardisiert worden waren, mithilfe von Maschinen verrichtet wurden, ebenso dafür, dass die Standortverteilung der Kulturen nach dem Prinzip – geeignete Kulturen auf dafür geeignete Böden und deren Bestellung in der dafür geeigneten Zeit – rationell erfolgte und das Schwergewicht auf eine revolutionäre Wende in der Saatgutzucht gelegt wurde.

Im Bezirk Kangwon stieg im ersten Jahr nach der Flurbereinigung der Ertrag je Hektar auf mehr als das Zweifache gegenüber dem Vorjahr, statt abzusinken.

Kim Jong Il bewahrte die Erfahrungen bei der Flurbereinigung in diesem Bezirk und bestimmte den Bezirk Nord-Phyongan als nächstes Objekt.

Am 13. Juli 1999 besuchte er den GLB Sinam, Kreis Ryongchon des genannten Bezirkes, erkundigte sich nach den Bodenbeschaffenheiten und ordnete an, kleine Felder mit ungeraden Feldrainen auf eine Größe von jeweils 1000 Pyong zu bereinigen, sah sich den Gesamtplan für die Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan und die entsprechenden Pläne verschiedener Kreise und Gemeinden an und legte dabei die Reihenfolge einzelner Gegenden fest.

Am 3. Oktober 1999 wurde endlich in der Handre-Ebene des Kreises Thaechon die Inangriffnahme der Flurbereinigung bekannt gegeben, und zur gleichen Zeit wurde diese Arbeit in allen Städten und Kreisen des Bezirkes mit Tatkraft in Gang gesetzt. Die Angehörigen der Stoßbrigaden, die bereits Erfahrungen bei der Flurbereinigung im Bezirk Kangwon gesammelt hatten, vollbrachten von Tag zu Tag erstaunliche Wunder.

Kim Jong Il stellte ihnen das Ziel, vom Herbst 1999 bis zum Frühjahr des kommenden Jahres 30 000 ha und im Herbst des nächsten Jahres 10 000 ha, insgesamt also 40 000 ha zu bereinigen, und sorgte dafür, dass ausreichend Ausrüstungen, Material und Arbeitskräfte bereitgestellt wurden. So konnten in knapp drei Monaten nach der Inangriffnahme nahezu 30 000 ha Land einwandfrei bereinigt werden.

Parzellierte Reis- und andere Felder in der mittleren Höhenlage des Bezirkes Nord-Phyongan wurden bereinigt und in große standardisierte Felder verwandelt. Mitten in diesen Arbeiten leitete Kim Jong Il am 24. und 27.

Januar 2000 trotz schneidender Kälte die Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan vor Ort an.

Er schaute sich eine Stelle der Flurbereinigung an, die ihn an eine große Ebene erinnerte, und führte befriedigt mit Funktionären ein Gespräch unter dem Thema **„Die Flurbereinigung ist eine groß angelegte Naturumgestaltung um der Stärkung und Entwicklung des Landes willen und eine allen kommenden Generationen dienende patriotische Sache“**.

Dabei schätzte er hoch ein, dass im Anschluss an die erfolgreiche Flurbereinigung im Bezirk Kangwon diese Arbeit auch im Bezirk Nord-Phyongan mit guten Ergebnissen verlief, und bemerkte:

„Heute sah ich und stellte fest, dass die Flurbereinigung in der Ebene Handre im Kreis Thaechon des Bezirkes Nord-Phyongan maßvoll und ansehnlich vorgenommen worden ist. Wirklich wunderbar. Ich bin damit sehr zufrieden. Die Ebene Handre ist gleichsam wie bei der Erschaffung der Welt verändert und ihre Struktur vollkommen anders geworden. Nun ist es unmöglich, dass ein ehemaliger Grundbesitzer seine Grundstücke dort wiederfindet, selbst wenn er auch mit alten Unterlagen in der Hand dorthin kommt und die Gegend absucht. Die Ebene Handre ist eines Grundstücks des sozialistischen Staates würdig.“

Der Name Handre (Han – ein, Dre – ein Schöpfeimer) rührte daher, dass die Bauern hierzulande in alten Zeiten mit Dre Wasser schöpften und so den Ackerbau betrieben. Auch diese Ebene bestand aus durch Feldraine getrennten parzellierten Reisfeldern von ungleicher Größe. Die Ebene Handre, ein Erbe der feudalistischen Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden, ist also so bereinigt worden, dass ihre frühere Gestalt nicht mehr zu finden ist.

Die Funktionäre schlugen ihm vor, diese Ebene aufgrund ihres neuen Aussehens und ihrer gleichsam der Erschaffung der Welt gleichkommenden Umwandlung umzubenennen.

Kim Jong Il sagte, es sei unnötig, sie umzubenennen, um der Nachwelt zu überliefern, dass die Ebene, die seit langer Zeit Ebene Handre genannt wird, erst in der heutigen Epoche derart umgewandelt worden ist. Werde die Ebene umbenannt, so würde die neu heranwachsende Generation denken, sie sei von Anfang an so gewesen. Daher sei gutzuheißen, ihren Namen nicht zu ändern, wobei er sie darauf aufmerksam machte,

dass die Flurbereinigung nicht um der Umbenennung einer Ebene oder der Schöntheit willen geschieht.

An jenem Tag beleuchtete er verschiedene Aspekte, darunter die Aufgabe, die Flurbereinigung kühn und in großen Dimensionen mit Blick auf die Zukunft vorzunehmen, und die Notwendigkeit, mehr Neuland zu gewinnen und Reis- und Trockenfelder zu standardisierten Feldern zu machen sowie Wasserkanäle und Straßen, wenn nötig, in Ordnung zu bringen und neue maßvoll anzulegen, damit die Ausrüstungen und Materialien beim Ackerbau effektiv genutzt werden können. Er legte die Perspektive dar, nach Abschluss der Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan diese im Bezirk Süd-Hwanghae anzupacken und im Bezirk Süd-Phyongan erst nach dem Abschluss der Bauarbeiten für den Wasserkanal zwischen Kaechon und dem See Thaesong zu beginnen.

Auch nach seinem Besuch der Stelle der Flurbereinigung in der Ebene Handre suchte er die Ebene Hungnam im Kreis Uiju, die Ebene Kwansang des Kreises Kwaksan und die Ebene Sinchon der Stadt Jongju auf und meinte, dass die Fluren außergewöhnlich gut bereinigt worden seien. Er verstehe, fuhr er fort, beim Anblick der bereinigten Flur im Bezirk Nord-Phyongan aufs Neue, wie stark die Kraft des Menschen ist, und schlug vor, Funktionäre, Soldaten, Angehörige der Stoßbrigaden und weitere Werktätige, die sich dabei hervorgetan haben, hoch zu würdigen.

Die Flurbereinigung im Bezirk Nord-Phyongan ging am 10. Mai 2000 mit Erfolg zu Ende. So konnten sich überall in den Ebenen an der Westmeerküste von der 40 km breiten Ebene Unjon und der Ebene Pakchon bis zur Ebene Ryongchon und dazu in den Regionen mittlerer Höhenlage und in den Gebirgsgegenden von der Ebene Kwanha von Nyongbyon und der Ebene Handre von Taechon bis zur Ebene Hungnam von Uiju neue Anbauflächen ausbreiten.

Im Anschluss an die Flurbereinigung in den Bezirken Kangwon und Nord-Phyongan ließ er die Flurbereinigung im Bezirk Süd-Hwanghae zügig voranbringen.

Im Dezember 2000 kam er an Stellen der Flurbereinigung in der Ebene Chwiya des Kreises Pyoksong, der Ebene Yonan im Kreis Yonan und der Ebene Osa des Kreises Chongdan und unterstrich, die Flurbereinigung

habe den erfolgreichen Ackerbau zum Ziel, und sprach den daran Beteiligten Mut zu, indem er meinte, dies sei eine heilige Sache mit dem Ziel, die komplexe Mechanisierung in der Landwirtschaft zu realisieren und die Bauern von schwerer körperlicher Arbeit zu befreien. Im April und Mai des darauf folgenden Jahres suchte er Stellen der Flurbereinigung in der Ebene Orori des Kreises Anak, der Ebene Jonjin im Kreis Samchon, der Ebene Naedong des Kreises Kangryong und in der Ebene Komunjae im Kreis Paechon und dann die Ebene Tane des Kreises Thaethan und die Ebene Samkuktong im Kreis Jaeryong auf und traf mit vier Bulldozerfahrern aus einer Familie – ein Vater und dessen drei Söhne – sowie mit einem Ehepaar, das ebenfalls Bulldozer bedient, zusammen und würdigte sie als selbstlos für die sozialistische Sache arbeitende Patrioten und ließ sich mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Im Bezirk Süd-Hwanghae wurden in kurzer Frist mehr als 100 000 ha Land bereinigt und zu großen standardisierten Feldern umgestaltet.

Seitdem Kim Jong Il die Flurbereinigung verkündet hatte, wurden binnen weniger Jahre Reis- und Trockenfelder von ungleicher Größe zu solchen standardisierten Äckern bereinigt, was eine weitere Errungenschaft des Zeitalters der Partei der Arbeit war.

Das Land zu einem sozialistischen Feenland machen

Kim Jong Il weitete die Songun-Ära aus und hatte dabei vor, das Land zu einem sozialistischen Feenland, zu einem Paradies der Zeit der Partei der Arbeit zu machen, und führte voller Energie diese Arbeit aus.

Das Schwergewicht legte er in erster Linie darauf, eine Wende bei der Landschafts- und Territorialentwicklung herbeizuführen und das Vaterland zu einem sozialistischen Feenland zu gestalten.

Die neue Geschichte der Landschafts- und Territorialentwicklung in Korea begann in der Zeit, da Präsident Kim Il Sung im Mai 1946 den ersten Spatenstich der Bauarbeiten für die Regulierung des Flusses Pothong machte.

Kim Jong Il richtete stets große Aufmerksamkeit auf die Landschafts- und Territorialentwicklung und initiierte im November 1984 erstmals in der Geschichte Koreas ein Landestreffen der Mitarbeiter des Bereichs Landespflege,

leitete revolutionäre Maßnahmen für die Verbesserung und Intensivierung dieser Arbeit ein und brachte sie auch in jener harten historischen Zeit des „Schweren Marsches“ im ganzen Lande tatkräftig voran.

Während dieser Zeit, in der das Landesterritorium wegen der hintereinander folgenden Naturkatastrophen zerstört wurde und sich die Wirtschaft in schwieriger Lage befand, war es ein äußerst schwieriger Kampf, das Landesterritorium zu einem sozialistischen Feenland zu gestalten.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass zuerst Dokumentarfilme und Fernsehaufzeichnungen betreffs der Landespflege geschaffen und vor den Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionären in der Zentrale und den Bezirken gezeigt wurden, damit sie die richtige Anschauung über diese Angelegenheit haben, und eine Modellvorlesung stattfand, um die vorbildliche Arbeit einer Truppe der Koreanischen Volksarmee, die das Umfeld beispielhaft umgestaltet hatte, zu verallgemeinern.

Auf der Grundlage solcher Vorarbeiten führte er am 11. August 1996 mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei ein Gespräch unter dem Thema **„Für eine Wende bei der Landespflege“** und wirkte darauf hin, dass vom Herbst jenes Jahres an durch die Generalmobilmachung der ganzen Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes ein Kampf für die Erneuerung des Erscheinungsbilds des Territoriums geführt und dabei eine Wende herbeigeführt wurde. Er wies darauf hin, jährlich den Frühling und den Herbst als Zeiten der Generalmobilmachung für die Landespflege festzulegen und in dieser Zeit Bäume anzupflanzen, Straßen, Flüsse und Wasserläufe in Ordnung zu bringen, und veranlasste, dass diese Arbeiten vom Herbst 1996 an durchgeführt wurden.

Um seine Hinweise durchzusetzen, nahmen das ZK der Partei, das damalige Zentrale Volkskomitee und der damalige Verwaltungsrat im September 1996 einen gemeinsamen Beschluss darüber an, durch Generalmobilmachung der ganzen Partei, des gesamten Staates und des ganzen Volkes die Landespflege mit Tatkraft vorzunehmen.

Im Anschluss an die Einleitung von Maßnahmen für die Herbeiführung einer Wende bei der Landespflege führte er auch voller Energie die Arbeit für deren Durchsetzung.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, das Kuwol-Gebirge zu einem vor-

trefflichen Kulturpark des Volkes auszugestalten. Es sei die Konzeption des Präsidenten gewesen und auch seine Absicht, das Kuwol-Gebirge zu einem Wahrzeichen des Zeitalters der Partei der Arbeit ansehnlich auszugestalten, sagte er und besuchte während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches viermal diesen Ort und spornte die Angehörigen der Volksarmee zu Großtaten an.

Als er am 23. September 1997 zum dritten Male dorthin kam, schaute er auf die sich für das Auge angenehm dahinziehenden Betonstraßen, die vorzüglich gestalteten Sehenswürdigkeiten und die wie ein Gemälde prächtig gestaltete Schlucht Phaldam sowie auf künstliche Wasserfälle, die an in tausenden und zehntausenden Zapfen herunterhängende silberne Perlen erinnerten. Er war über alle Maßen zufrieden und bemerkte:

„Die Angehörigen der Volksarmee haben wirklich große Leistungen vollbracht, um die weit reichende großartige Konzeption des Präsidenten und das Vorhaben der Partei zu verwirklichen.“

Er ging an der Tanphung(Ahorn)-Schlucht vorbei, wo die Drei-Brüder-Teiche liegen, gelangte zur Wasserfall-Schlucht „Jiwon (weit reichendes Ziel)“ und blieb dann vor dem Schriftzug „Für die Zukunft, im letzten Jahr der Schwierigkeiten 1997“, den Angehörige der Volksarmee an die Felswand neben dem zweistufigen Wasserfall eingemeißelt hatten, stehen. Er betrachtete ein Weilchen diese Schrift und meinte, beim Anblick der Schrift spüre er in sich neue Kraft heraussprudeln, und fügte hinzu:

„‚Für die Zukunft, im letzten Jahr der Schwierigkeiten 1997‘ – eben in dieser Schrift kommen die wahrhafte Lebensanschauung und die Welt der revolutionären Romantik unserer Soldaten, die heute für das Morgen leben, vollendet zum Ausdruck. Keine Kraft auf dieser Welt vermag unseren Soldaten den Weg zu versperren, die sich voller revolutionärer Romantik und Kampfgeist die lichte Zukunft ausmalen und voller Kraft voranschreiten.“

An diesem Tag bemerkte er, das Vaterland werde die Heldentaten der Soldaten, die mit grenzenloser Treue zu Partei und Führer den Kulturpark Kuwolsan hervorragend ausgestaltet hatten, niemals vergessen. Mehr Angehörige der Volksarmee und Bürger sollten nach dem Kuwol-Gebirge kommen. Unser Kampf gegen den Feind ziele nicht einfach darauf ab, ihn zu vernichten, sondern vielmehr darauf, der Würde und Ehre des Menschen zu weiterer

Ausstrahlung zu verhelfen und die herrlichen Berge und Flüsse des Vaterlandes zu verteidigen. Wer über die Schönheit des eigenen Vaterlandes gut im Bilde sei und sich von ihr angezogen fühle, der vermag sich auch, sagte er sinnreich, für Partei, Führer, Vaterland und Volk aufzuopfern.

Neben dem Kuwol-Gebirge ließ er auch die Gebirge Chilbo, Jongbang und Jangsu zu Parkanlagen des Volkes noch besser gestalten.

Kim Jong Il meinte, Vaterlandsliebe komme auch darin zum Ausdruck, eine Pflanze und einen Baum im Heimatort zu hüten und liebevoll zu pflegen, und achtete sehr darauf, dass mehr Bäume angepflanzt wurden und deren Pflege verbessert wurde.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit unterstrich er, die Baumschulen besser zu gestalten und Setzlinge guter Baumarten zu züchten, und gab die Orientierung, ab dem Jahr 2000 die Aufforstung in neuer Weise zu entfalten und dadurch das ganze Land zu begrünen und dicht zu bewalden. Er sagte, er habe vor, die Akazie zu einem Baum Koreas zu machen, und wirkte darauf hin, dass die ganze Partei, der ganze Staat und das gesamte Volk Akazien anpflanzten und pflegten.

Er sorgte dafür, dass das Schwergewicht auch darauf gelegt wurde, die Flüsse und Wasserläufe besser in Ordnung zu halten und das Wasser effektvoller zu nutzen, leitete die Saline Kwangmyongsong, die im Bau befindlichen Kraftwerkskaskaden am Fluss Songchon, die Baustelle des Kraftwerkes Kumjingang und viele andere Bereiche im Bezirk Süd-Hamgyong vor Ort an und stellte diesen Bezirk als Musterbeispiel für die Naturumgestaltung in den Vordergrund.

Am 13. Oktober 1999 kam er zur oben erwähnten Saline, die neu an einer Meeresküste entstand, wo vorher nur Schilf wucherte, und bemerkte, sie sei gut dimensioniert geschaffen worden. Der Bau dieser Saline sei keine einfache Bauarbeit, sondern eine groß angelegte Naturumgestaltung. **„Die Gestaltung eines modernen Zentrums der Salzgewinnung mit einer Kapazität von zehntausenden Tonnen in der harten Zeit des ‚Schweren Marsches‘ und des Gewaltmarsches“**, drückte er seine Zufriedenheit aus, **„ist eine rühmenswerte Sache, die es wert ist, in die Geschichte unserer Partei einzugehen.“** Es sei zwar gutzuheißen, das Salzfeld in großen Dimensionen geschaffen zu haben, würdigte er wiederholt, es sei aber von Bedeutung, dass

es während der schwierigsten Zeit entstand.

Im darauf folgenden Jahr suchte er die Baustelle des Kraftwerks Kumjingang auf, das der Kreis Jongphyong mit eigener Kraft errichtete, und würdigte den dortigen verantwortlichen Funktionär hoch als einen **„heroischen Mann“**. Er machte diesen Kreis dem ganzen Land als einen Kreis bekannt, der Flüsse und andere Wasserläufe reguliert und die Arbeit zur effektiven Nutzung des Wassers vorbildlich verrichtet.

Kim Jong Il richtete große Aufmerksamkeit auch auf den Bau und die Unterhaltung von Straßen und wirkte darauf hin, dass breite Straßen wie die Straße der Heroischen Jugend entstanden, begab sich häufig an Ort und Stelle, erkundigte sich dort nach dem Stand der Landespflege und ermutigte die Bürger.

Am 31. August 2000 fuhr er über den Bergpass Kubong zwischen dem Kreis Songgan und der Stadt Kanggye im Bezirk Jagang. Die Straße mitten in den Bergen war so gut befestigt, eben, sauber und ordentlich, dass sie einer asphaltierten Straße nicht nachstand.

Kim Jong Il begegnete dort den Mitgliedern einer aus Familienangehörigen Kim Song Nyos bestehenden Gruppe, die als Straßenpflegerin arbeitet. Sie übte seit langer Zeit diesen Beruf aus und stellte ihre Söhne, Töchter, Schwiegertöchter und Schwiegersöhne auf den Posten für die Straße über den Bergpass. Sie ist also eine Patriotin. Kim Jong Il drückte ihnen die Hände und äußerte, die Partei sei stark und die Nation gedeihe deshalb, weil es viele Patrioten wie sie gebe, die die Interessen des Landes über ihre eigenen stellen. Er sagte, man habe ihn gebeten, nicht mehr gefahrvolle Wege zurückzulegen, da die Einwohner sich nun eines besseren Lebens erfreuen können, aber er würde alle Ecken und Enden des Landes besuchen, auch wenn er solche Wege zurückzulegen hätte. Wie gutzuheißen sei, dass die ganze Familie derart dem Vaterland und Volk diene, ermutigte und ermahnte er sie dazu, auch künftig über Generationen hinweg den Posten auf dem Bergpass zu verteidigen. Er ließ sich dann mit ihnen zum Andenken fotografieren. Auch danach konnte er diese Familie nicht vergessen und meinte, sie sei eine wirklich gute Familie, die den Sozialismus schütze.

Diese von der erwähnten Familie gebildete Gruppe übernahm einen Straßenabschnitt von dutzenden Kilometern, aber Kim Jong Il kamen ihre Taten

allzu lobenswert vor, gab sich doch die Familie auf der Straße über den Bergpass, die man kaum beachtet, viel Mühe. Er freute sich sehr darüber und ließ ihr seine Liebe zuteil werden.

Kim Jong Il brachte neben der Landespflege auch die Arbeit zur Einbürgerung der Produktionskultur und der kulturellen Lebensweise zügig voran.

Am 25. Januar 1998 sagte er zu Funktionären: Man müsste heute Nacht bis 24 Uhr die Straßen, Siedlungen, Wohnhäuser und Arbeitsplätze sorgfältig pflegen, auch wenn morgen ein Krieg ausbricht, und sich mit einer solchen Einstellung zum Kampf um die Einbürgerung der Produktionskultur und der kulturellen Lebensweise erheben. Und am 9. März ermahnte er sie dazu, die ganze Gesellschaft zur Bewegung für die Ausgestaltung der eigenen Heimatorte anzuregen. Diese Bewegung sei, bemerkte er, eine heilige patriotische Bewegung mit dem Ziel, das sozialistische Vaterland zu einem wohnlichen Paradies zu machen und den Bürgern Vaterlandsliebe anzuerziehen. Er suchte am 7. März 1999 die Zweigstelle Hamhung der Akademie der Wissenschaften auf und wies auf die Notwendigkeit hin, die Arbeitsplätze adrett zu gestalten und voller Kultur und Emotion zu leben, und meinte, jeder solle seine Arbeitsstelle sauber zu halten und so zu leben verstehen, auch wenn er sich von Kohlsuppe ernähren mag, und rief die Parteimitglieder und Werktätigen aller Bereiche und Abschnitte dazu auf, bei der Einbürgerung der Produktionskultur und der kulturellen Lebensweise eine Wende herbeizuführen.

Kim Jong Il trieb auch die Arbeit zur Schaffung vorbildlicher Einheit bei der Einbürgerung der Produktionskultur und der kulturellen Lebensweise und zu deren Verallgemeinerung zäh voran.

Am 28. Januar 2000 suchte er das Kugellagerwerk Ryangchaek auf, machte einen Rundgang durch das so wunderbar wie ein Palast oder eine Kultureinrichtung ausgestaltete Werk und schätzte es hoch ein, indem er meinte, die Einbürgerung der Produktionskultur verbessere auch den geistigen Zustand der Arbeiter. Er habe bisher viele Betriebe besucht, sehe aber erstmals einen so sauberen Betrieb wie hier und leitete Maßnahmen ein, dass das ganze Land dieses Werk besichtigte und Neuerungen bei der Durchsetzung der Produktionskultur bewirkte.

Auch bei der Arbeit zur Einbürgerung der Produktionskultur und der kulturellen Lebensweise standen die Angehörigen der Volksarmee und die

Einwohner des Bezirkes Jagang an der Spitze.

Kim Jong Il stellte eine Einheit der Volksarmee als Vorbild für diese Arbeit heraus und ließ das ganze Land ihr nacheifern; er sah auf dem Weg zur Vor-Ort-Anleitung des Bezirkes Jagang, dass dessen Einwohner Betriebe und Dörfer des Sozialismus würdig gestalteten, und schätzte ihren optimistischen Geist hoch ein. Als er den Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb in der Kreisstadt Rangnim des Bezirkes Jagang besichtigte, sah er, dass dort auch mitten in der schwierigen Lage die Bewegung für die Gestaltung der eigenen Heimatorte rege ins Leben gerufen wurde und komfotable und attraktive Wohnhäuser entstanden, und meinte, dass die hiesigen Wohnhäuser so hervorragend gebaut worden seien, sodass er anfangs gedacht habe, im Kreis Rangnim wären irgendwelche Erholungsheime gebaut worden. Ganz zufrieden fügte er hinzu, der Ort komme ihm wie ein Blumengarten in einem Bilderbuch vor. Am 31. August 2000 besuchte er den Bezirk Jagang und bemerkte, in diesem Bezirk seien allerorts adrett eingerichtete und saubere Betriebe und Siedlungen anzutreffen. Bei der Gestaltung der eigenen Betriebe, Arbeitsplätze und Heimatorte scheine niemand besser zu sein als die Einwohner dieses Bezirkes. Er verwies die Bezirke, Städte und Kreise darauf, eine Wende in der Haushaltsführung herbeizuführen. Als er im Dezember 2001 zum 9. Male in den Bezirk Jagang kam, sagte er, er möchte nicht mehr fortgehen, da dort die Einwohner brav, Luft und Wasser rein seien und nur angenehme Dinge geschähen. Der Bezirk sei ihm wirklich vertraut und zu ihm möchte er kommen, falls er Schwierigkeiten habe. Gefühlvoll fügte er hinzu: Die Einwohner im Bezirk Jagang sind echt gut.

Kim Jong Il führte auch klug die Arbeit dafür, Dorfgemeinden und -siedlungen zum sozialistischen Feenland zu gestalten.

Bei seiner Vor-Ort-Anleitung der Gemeinde Poman, Kreis Sohung im Bezirk Nord-Hwanghae, am 11. Juli 2001 wies er eingehend darauf hin, alle Dorfgemeinden und -siedlungen des Sozialismus würdig zu gestalten. Er sah sich an, dass in der Gemeinde Poman ein ungewöhnlicher Teich entstanden war, in dem es von Fischen wimmelte, und ein Kraftwerk errichtet worden war, das die Wohnhäuser und kulturelle Einrichtungen am sonnigen Fuß eines Berges mit elektrischem Strom versorgt, und gab sich ganz zufrieden.

„Die Gemeinde Poman scheint wie ein Garten Eden zu sein. Es gefällt

mir, dass in der Gemeinde Poman neben einem Fischteich ein Kraftwerk und kulturvoll eingerichtete Wohnhäuser entstanden sind. Ich freue mich am meisten, wenn ich Fischteiche und Kraftwerke erbaut sehe. Ausgezeichnet. Die Landschaft bildet jetzt eine Harmonie, da alte Wohnhäuser um den Teich weggeräumt und an deren Stelle solche kulturvollen Wohnhäuser gebaut worden sind. Mir scheint, ich befinde mich mitten in einer wundersamen Welt. Mir kommt es wirklich fabelhaft vor, dass Wohnhäuser mit Ziegeldächern sich wie Königspaläste aneinander reihen, auf dem Hügel hinter der Gemeinde verschiedenartige Obstbäume einen Wald bilden und in der Ebene vor der Gemeinde sich fruchtbare Felder und ein quadratischer Fischteich ausbreiten. Das eben ist ein Garten Eden in der Ära der Partei der Arbeit und ein sozialistisches Feenland.“

Kim Jong Il meinte, es sei kaum sofort erkennbar, wer in welchem Haus wohne, wenn die Häuser, die alle nach einem gleichen standardisierten Entwurf gebaut sind, kein Türschild haben, und wies sogar an, an jedem Wohnhaus ein solches Schild anbringen zu lassen.

Er sagte an jenem Tag zu den ihn begleitenden Funktionären mit Nachdruck, dass die Dorfgemeinden und -siedlungen so wie in dieser Gemeinde zu einem Garten Eden gestaltet werden müssen, und ließ das ganze Land den Erfahrungen der Gemeinde Poman nacheifern. So entfaltete sich in allen Dorfgemeinden und -siedlungen sowie in allen Ortschaften die Arbeit dafür, die eigene Siedlung, Wohnung und Arbeitsstelle gemäß dem Schönheitssinn der Songun-Ära auszugestalten.

KAPITEL 38

WISSENSCHAFT UND TECHNIK – TRIEBKRAFT FÜR DEN AUFBAU EINER GROSSEN AUFBLÜHENDEN MACHT

1. Für die Herbeiführung einer Atmosphäre, das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik zu legen

Kim Jong Il eröffnete mit seiner Politik der Wertschätzung von Wissenschaft und Technik einen breiten Weg zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht.

Diese Politik von ihm ist ein Politikstil, der in Wissenschaft und Technik eine wichtige politische Angelegenheit sieht, von der das Auf und Ab des Landes und der Nation abhängt, und der im gesamten Verlauf der Revolution und des Aufbaus die wissenschaftlich-technische Entwicklung unbeirrt anderen Bereichen voranstellt und auf der Grundlage der Spitzenleistungen von Wissenschaft und Technik die nationale Würde und die Stärkung sowie das Gedeihen des sozialistischen Vaterlandes zu erreichen sucht.

Kim Jong Il wies am 31. Dezember 1994 verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei darauf hin, ganz im Sinne des Vorhabens des Präsidenten das Vaterland noch reicher und stärker zu machen, wobei er sagte:

„Wissenschaft und Technik müssen schnell entwickelt werden, damit unser Land und unsere Heimat noch reicher und stärker werden kann.“

Kim Jong Ils Vorhaben und Konzept bestand darin, die Wissenschaft und Technik schnell zu entwickeln, so der Bevölkerung ein wohlhabenderes und kulturvolleres Leben zu sichern und das Aufblühen und Gedeihen des sozialistischen Vaterlandes zu erreichen.

Von eben diesem Konzept getragen, suchte er am 28. April 1995 die Staatliche Akademie der Wissenschaften auf. Die gesamte Wissenschaft und Technik des Landes konnten nur dann eine schnelle Entwicklung erfahren, wenn die Forschungsarbeit in dieser Akademie auf einen hohen Stand gebracht wurde.

An jenem Tag besichtigte er das Institut für Steuerungsausrüstungen und die Pilotanlage für integrierte Schaltkreise und erkundigte sich dabei eingehend nach der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und begab sich dann in die wissenschaftliche Ausstellungshalle. Die ihn begleitenden Mitarbeiter empfahlen ihm, den Wagen zu nehmen, da es bis zur Ausstellungshalle weit sei. Mit einem Lächeln sagte er jedoch, er wolle so wie die Wissenschaftler ebenfalls zu Fuß gehen, und stellte sich an ihre Spitze. In der Halle angelangt, schaute er sich konkret ausgestellte Forschungsergebnisse an, äußerte sich sehr zufrieden darüber, dass die Wissenschaft in kurzer Zeit eine sprunghafte Entwicklung genommen habe, und sagte sinnreich, die Ehre der Wissenschaft bestehe in ihrer Einführung in die Praxis. Er sah sich auch ein Sandkastenmodell für die Gestaltung der Stadt der Wissenschaft an und schlug vor, diese so großartig zu bauen, dass sie auch im 21. Jahrhundert makellos bleiben wird. Er gab dem Wohngebiet der Wissenschaftler den Namen Stadtbezirk Unjong und ließ in die Stadt Pyongyang eingemeinden.

Einige Tage danach, am 3. Mai, sagte er zu verantwortlichen Kadern des ZK der Partei:

„Damit das Land schnell entwickelt wird, müssen wir großen Wert auf die Wissenschaft legen. Die Entwicklung der Wissenschaften allen anderen Angelegenheiten voranzustellen – das ist unsere Staatspolitik.“

Die von Kim Jong Il dargelegte Richtlinie, das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik zu legen, bedeutet, der wissenschaftlich-technischen Entwicklung Priorität einzuräumen und die gesamte Kraft des Landes auf die Entwicklung dieses Bereiches zu konzentrieren und so die Probleme aller Gebiete wie des Wirtschaftsaufbaus, des Aufbaus der Landesverteidigung und des Volkslebens auf Wissenschaft und Technik gestützt zu lösen.

Er hielt kontinuierlich daran fest und legte großen Wert darauf, in der ganzen Gesellschaft eine Atmosphäre zu schaffen, in der Wissenschaft und Technik große Bedeutung beigemessen wird.



Kim Jong Il bei der Vor-Ort-Anleitung der Staatlichen Akademie der Wissenschaften

Er legte 1997 als Jahr der Wissenschaft fest und sandte zum Neujahrstag dieses Jahres an zahlreiche Wissenschaftler einschließlich der der Staatlichen Akademie der Wissenschaften und der Kim-Il-Sung-Universität Geschenke. Am 15. Juni desselben Jahres suchte er die Ausstellung über die drei Revolutionen auf und besichtigte den Pavillon über technische Neuerungen und schätzte die Erfolge der Wissenschaftler und Techniker hoch ein. Anfang Februar 1998 begutachtete er die Programme, die für den landesweiten Programmierwettbewerb und die diesbezügliche Ausstellung aufgestellt wurden, wobei er die Ruhe am Sonntag und das Mittagessen aufschob, und sagte voller Freude, inzwischen sei die Programmiertechnik spürbar entwickelt worden.

An der Schwelle zum Jahr 1999 bestimmte er auch dieses zum Jahr der Wissenschaft und sagte am Neujahrstag: **„Wissenschaft und Technik sind eine wichtige Triebkraft für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht“**. Und er legte die Richtlinie über die Wertschätzung von Wissenschaft und Technik als strategischen Kurs für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht dar. Neben der Priorität der Ideologie und der Waffen bestimmte er Wissenschaft und Technik als einen der drei Pfeiler für den Aufbau einer solchen Macht. Am 11. Januar leitete er die Arbeit der Akademie der Wissenschaften vor Ort an.

In der Akademie angekommen, sagte er mit vertrautem Ton zu den ihn empfangenden Funktionären: **„Ich beglückwünsche Sie zum neuen Jahr.“** Er tauschte mit ihnen Grüße aus und begab sich dann zur steinernen Gedenktafel über die Hinweise Kim Il Sungs bei seiner Vor-Ort-Anleitung. Vor der Tafel las er ehrfurchtsvoll jede eingemeißelte Schriftzeile, als ob er sich an die Verdienste des Präsidenten erinnere, der mit Weitblick auf die ferne Zukunft des Vaterlandes mitten im Feuer des Vaterländischen Befreiungskrieges die Akademie der Wissenschaften gegründet hatte.

Kim Jong Il besichtigte an jenem Tag mehrere Bereiche dieser Akademie, erkundigte sich eingehend nach dem Stand der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und stellte ihr die Aufgabe, gemäß den aktuellen Anforderungen beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht die Wissenschaft und Technik des Landes auf eine neue höhere Stufe zu bringen.

Zuallererst suchte er das in der Akademie neu errichtete Forschungszentrum für Elektronik auf. Dieses Zentrum war ein hochmodernes wissenschaftliches

Forschungszentrum, für dessen Gestaltung Kim Jong Il in der Zeit des „Schweren Marsches“, in der das Land harte Prüfungen durchmachen musste, bis ins Einzelne fürsorgte, angefangen vom Bau des Gebäudes bis zu kleinen Ausrüstungen. Er besichtigte Klimaanlagenraum und trat dann in den Projektierungsraum ein und betrachtete unter einem Mikroskop die IC-Chips, die die Wissenschaftler für die Forschungstätigkeit nutzen. Er unterhielt sich unbefangen mit Wissenschaftlern, stellte ihnen Fragen nach ihren Forschungsthemen und hörte ihren Antworten zu, äußerte sein Verständnis und ermutigte sie, indem er zu ihnen sagte, sie könnten bald gute Forschungsergebnisse erreichen, wenn sie ihre Forschung noch etwas vertiefen würden. Sie offenbarten den Verlauf ihrer mühsamen Forschungsarbeit: Manchmal hätten sie aus Ärger Tränen vergossen, da die Arbeit ihrem Vorhaben zuwidergelaufen sei. Hätten sie ihr Forschungsziel erreicht, so hätten sie, zum Himmel über Pyongyang aufblickend, vor Freude Tränen in den Augen.

Kim Jong Il musterte Materialien über Entwürfe, Ausrüstungen und Forschungsmaterialien vieler Arbeitsprozesse, sodass er Stunden bei ihnen verbrachte.

Nach seinem Rundgang durch das gesamte Elektronik-Forschungszentrum sagte er zu Funktionären, dank der Besichtigung des vortrefflich gestalteten modernen Forschungszentrums sei er gut gelaunt. Funktionäre und Wissenschaftler, die am Bau dieses Zentrums und der Ingangsetzung der Ausrüstungen beteiligt waren, hätten sich viel Mühe gegeben, und er fügte hinzu:

„Nun können wir sagen, dass in unserem Land die Grundlage der Elektronikindustrie geschaffen worden ist. Auch wir sind in der Lage, die Elektronikindustrie schnell zu entwickeln.“

Mit freudvoller Miene sah er sich zu den Funktionären um und meinte mit Nachdruck, diese große Leistung dürfe kein Grund zur Selbstzufriedenheit sein. Durch die effektive Nutzung des neu entstandenen Forschungszentrums für Elektronik müsse die hochmoderne Wissenschaft und Technik des Landes schnell auf hohes Niveau gebracht werden. Er hörte sich dann den Bericht eines verantwortlichen Funktionärs der Akademie der Wissenschaften über den Stand des Finanzmittelaufwandes für die wissenschaftliche Entwicklung an und erkundigte sich danach, wie viel Finanzmittel künftig erforderlich seien, um die Ausrüstungen des Elektronik-Forschungszentrums zu erneuern, damit hochmoderne elektronische Erzeugnisse auf hohem Niveau produziert

werden können, ebenso danach, wie viel Finanzmittel jährlich erforderlich seien, um die bereits bestehenden Betriebe normal arbeiten lassen zu können, und schrieb die Zahlen in sein Notizbuch ein.

Dann suchte er das Programm-Forschungszentrum des Mathematikinstituts auf. Dieses Zentrum, dessen Ausstattung der Aufmerksamkeit Kim Jong Ils zu verdanken ist, wurde mit allen nötigen neuesten Forschungsausrüstungen ausgestattet.

Er informierte sich darüber, wie die Wissenschaftler wertvolle Programme entwickelten und in viele Zweige der Volkswirtschaft Computer einführten, und sprach seine Zufriedenheit aus. Er drückte einem Wissenschafter, der die Technik für die Messung von Oszillationen bei Maschinen erforschte und diese in dutzende Betriebe einführte, die Hand und würdigte seine Arbeit.

An jenem Tag sah er sich eine Grafik an, die darstellte, wie die durch neueste Computer entwickelten Programme in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft eingeführt wurden und welche Effekte sie zeigten, ebenso Programme, die zum Wirtschaftsaufbau beitrugen. Dabei spornte er die Wissenschaftler zur Erforschung solcher Dinge an, erkundigte sich eingehend nach ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen und half alle anstehenden Probleme lösen.

Unbemerkt war die Sonne untergegangen und nahte die Dunkelheit, sodass er fortfahren musste. Ein verantwortlicher Funktionär der Akademie der Wissenschaften fragte ihn danach, ob sein Besuch an jenem Tag in der Akademie als seine erste Vor-Ort-Anleitung jenes Jahres bezeichnet werden dürfe.

„Ja“, antwortete er. **„Warum fragen Sie mich danach?“**, stellte er ihm die Gegenfrage.

Der Befragte konnte seine Beschämung nicht verheimlichen und sagte zu ihm, er wolle aller Welt laut bekannt machen, dass die erste Vor-Ort-Anleitung im neuen Jahr der Akademie gegolten habe.

Kim Jong Il hörte seiner Antwort zu, lächelte gutmütig und bemerkte:

„Sie wollen der Welt laut verkünden, dass ich zur Akademie der Wissenschaften gekommen bin, um ihr die erste Vor-Ort-Anleitung im neuen Jahr zu geben. Meinetwegen können Sie also laut davon sprechen, dass die Akademie im neuen Jahr als Erste von mir vor Ort angeleitet wurde.“

Auch nach seiner Rückkehr drückte er beim Erleben der Darbietungen des

Verdienten Staatlichen Chorensembles der KVA wiederholt seine Zufriedenheit aus, jener Tag sei einer der erfreulichsten Tage in seinem Leben, und es sei ihm zumute, als ob er immer noch in der Akademie der Wissenschaften wäre.

Am 7. März desselben Jahres leitete er die Zweigstelle Hamhung der Akademie der Wissenschaften vor Ort an.

Morgens traf er in der Zweigstelle ein, nahm mit den dortigen Wissenschaftlern und Technikern zusammen an den Wahlen der Abgeordneten für die Volkversammlungen der Bezirke sowie der Städte und Kreise teil, besichtigte eine Ausstellung wissenschaftlicher Erfolge der Zweigstelle, unterhielt sich mit Wissenschaftlern, die als Kandidaten für die Wahlen nominiert waren, und wies sie auf die Zukunft der Chemieindustrie Koreas hin.

Seine Vor-Ort-Anleitungen der wissenschaftlichen Zentren sprachen den Wissenschaftlern und Technikern Mut zu.

Große Aufmerksamkeit richtete er auch darauf, dass alle Funktionäre die richtige Einstellung zur Wissenschaft und Technik haben und die Richtlinie der Partei, das Schwergewicht auf die Wissenschaft zu legen, in die Tat umsetzen.

Da sie leitende Kräfte der Revolution sind, müssten sie als Erste eine derartige Ansicht und Einstellung haben. Erst dann lasse sich eine solche Atmosphäre in der ganzen Gesellschaft schaffen. Ebendeshalb machte er die Funktionäre bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Wichtigkeit von Wissenschaft und Technik aufmerksam.

Am 24. März 1999 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei auf einer Zusammenkunft mit ihnen, in der Entwicklung von Wissenschaft und Technik bestehe der kürzeste Weg zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht, und betonte, sie müssten sich die moderne Wissenschaft und Technik aneignen. Auch danach unterstrich er die Notwendigkeit, dass man in allen Bereichen großen Wert auf die Wissenschaft und Technik legt, den wirklichen Nutzen berechnet und so wissenschaftlich-technisch fundiert arbeitet und die Funktionäre in Kenntnis der weltweiten wissenschaftlich-technischen Entwicklungstendenzen die Wirtschaftspolitik der Partei durchsetzen müssten.

Kim Jong Il maß der Rolle der Wissenschaftler bei der Entwicklung von Wissenschaft und Technik große Bedeutung bei und wirkte darauf hin, dass sie in der

Gesellschaft bevorzugt behandelt und in den Vordergrund gestellt wurden und die Arbeit mit ihnen verbessert wurde, damit sie mit großen wissenschaftlich-technischen Erfolgen aktiv zur Stärkung und Entwicklung des Landes beitrugen.

Am 1. Januar 1997 sagte er auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei:

„Die Lösung verschiedener wissenschaftlich-technischer Probleme bei der Entwicklung der Wirtschaft und der Verbesserung der Lebenslage des Volkes ist erst dann möglich, wenn durch die wirksame Arbeit mit den Wissenschaftlern diese dazu motiviert werden, der Partei, dem Vaterland und dem Volk die Treue zu halten, ihren revolutionären Enthusiasmus und ihre schöpferischen Fähigkeiten voll zur Geltung zu bringen und ihrer Rolle als Verantwortungsträger in Wissenschaft und Technik gerecht zu werden.“

Zur befriedigenden Sicherung der Arbeitsbedingungen für die Wissenschaftler und Techniker sorgte er dafür, dass die wissenschaftlichen Forschungszentren gemäß dem Entwicklungstrend der modernen Wissenschaft und Technik materiell-technisch stabil gestaltet wurden und insbesondere der Wissenschaftsstandort in Phyongsong vom Staat gefördert wurde, dass die staatlichen Investitionen für die wissenschaftliche Forschung nach dem Prinzip, Wissenschaft und Technik der Volkswirtschaft unbeirrt voranzustellen, vermehrt wurden und die für diesen Bereich dringend benötigten modernen Versuchsanlagen, entsprechende Materialien und Reagenzien beizeiten bereitgestellt wurden. Kim Jong Il leitete daneben erforderliche Maßnahmen dafür ein, dass die Wissenschaftler und Techniker sich mit Leib und Seele für die Forschungsarbeit einsetzen.

Er schätzt sie stets hoch und meinte schon früher, an der Stelle der Partei- und Verwaltungsfunktionäre könne jeder arbeiten, aber die Wissenschaftler und Techniker könnten durch niemanden ersetzt werden, und traf verschiedene Maßnahmen dafür, sie gesellschaftlich in den Vordergrund zu rücken und bevorzugt zu behandeln.

Auch während des so harten „Schweren Marsches“ ließ er den Wissenschaftlern alles zuteil werden, ohne an etwas zu sparen, und kümmerte sich liebevoll um sie. Zu jedem Neujahrstag und anlässlich jedes Festtages im Februar schickte er ihnen Geschenke, ließ zehntausende hochwertige Anzüge

fertigen und ihnen gleichzeitig zur Verfügung stellen und auch Brillen und Arzneimittel zuteil werden.

Er initiierte im März 1999 ein Landestreffen der Wissenschaftler und Techniker und nahm dieses Treffen zum Anlass, um in der ganzen Gesellschaft unbeirrt eine Atmosphäre der Wertschätzung von Wissenschaft und Technik zu verankern, bei der Entwicklung dieses Bereiches eine Wende zu bewirken und die Wissenschaftler und Techniker für den Aufbau einer großen aufblühenden Macht nachhaltig zu mobilisieren.

Allein im Jahr 1999, dem Jahr der Wissenschaft, erreichten die Wissenschaftler auf verschiedenen Gebieten wie Elektronik, Maschinenkunde und Metallurgie rühmenswerte Forschungsergebnisse.

In der ganzen Gesellschaft bürgerte sich fest die oben beschriebene Atmosphäre ein und vermehrten sich weiter solche Ergebnisse. Mitten hierin fand in jedem Jahr regelmäßig und rege das wissenschaftlich-technische Festival statt. Besonders zu erwähnen ist, dass während des Zentralen Festivals dieser Art im Jahr 2000 rund 5500 gute Ergebnisse veröffentlicht wurden und dass viele Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre ganz im Sinne der Richtlinie der Partei, das Schwergewicht auf Wissenschaft und Technik zu legen, mit wertvollen wissenschaftlich-technischen Themen daran teilnahmen, was große Beachtung fand.

2. Wissenschaft und Technik auf ein hohes Entwicklungsniveau bringen

Während Kim Jong Il die Arbeit für die Verankerung der oben beschriebenen Atmosphäre in der ganzen Gesellschaft und die Hebung von Wissenschaft und Technik auf ein entwickeltes Niveau voller Energie anleitete, meisterte er durch emsige Überlegung und Forschung die Quintessenz der modernen Wissenschaft und Technik.

Er suchte den 8. landesweiten Programmierwettbewerb und die diesbezügliche Ausstellung auf und führte ein Gespräch mit dem Entwickler des Verschlüsselungsprogramms für Talker.

„Wie lang ist die Verzögerungszeit bei diesem Programm?“

„Sie beträgt 40 Millisekunden.“

„Bei dieser Zeitdauer wird wahrscheinlich das Geheimnis ein bisschen ermittelt.“

Nach kurzer Unterbrechung stellte er die Frage:

„Welche Form hat der Code?“

„Er hat eine Form der mehrschichtigen Struktur.“

„Mehrschichtige Struktur bedeutet gewiss, die Daten dreimal zu verschlüsseln.“, meinte er und fuhr fort, **„Erfolgt die Codeübertragung öffentlich?“**

Der Entwickler von Scrambler konnte keine Antwort auf die Frage geben, so als hätte sie ihn überrascht.

Ein Funktionär antwortete anstelle des Fachmannes, dass zurzeit die Codeübertragung nicht öffentlich erfolge.

Kim Jong Il hörte seiner Antwort zu und sagte: **„Das Programm von Scrambler soll den Code nicht öffentlich übertragen, aber künftig müsste er offen übertragen werden, denn weltweit wird diese Methode angewandt.“**

Er legte seine ganze Seele und Kraft nicht nur ins Computer-Gebiet, sondern auch in alle Forschungsgebiete der modernen Wissenschaft und Technik bis hin in die Raumfahrttechnik, Elektronik, Biotechnik und Bautechnik.

Er engagierte sich ganz besonders für die Schaffung eines modernen Zentrums der Elektronik.

Schon Ende der 1980er Jahre ließ er in der DVRK ein Zentrum für die Produktion von integrierten Schaltkreisen errichten und auf dieser Grundlage während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches die Arbeit zur Bereitstellung einer wichtigen Ausrüstung, die bei der Entwicklung der Elektronik und Elektronikindustrie eine Vorstufe darstellt, aktiv vorantreiben.

Am 24. Oktober 1995 sagte er zu einem verantwortlichen Funktionär des ZK der Partei, seine Konzeption sei es, die Produktion von integrierten Schaltkreisen schleunigst zu entwickeln, und ergriff nacheinander Maßnahmen dafür, die Lieferung besagter Ausrüstung, deren Installation und Wartung und ihren Versuchsbetrieb erfolgreich zu gewährleisten. Er brachte alle diese Arbeiten aktiv voran. So konnten vom Juni 1998 an der Probelauf dieser Anlage stattfinden und endlich Versuchsmuster hergestellt werden.

Am 29. Dezember 1998 sah er sich einen umfangreichen integrierten Schaltkreis an, den die Akademie der Wissenschaften selbstständig hergestellt

hatte, und brachte seine große Genugtuung darüber zum Ausdruck.

Kim Jong Il führte nach Kräften neben der Arbeit zur Einrichtung eines Forschungszentrums für Elektronik die Arbeit für die Entwicklung der Programmiertechnik.

Große Aufmerksamkeit verwandte er darauf, den Wissenschaftlern moderne Computer bereitzustellen. Eines Tages Ende September 1996 erkundigte er sich eingehend danach, mit welchen Computern das Mathematikinstitut bei der Akademie der Wissenschaften ausgestattet worden war, und wies die nötigen Finanzmittel dafür an, dass dem Institut hochklassige Computer in gezielter Mischung zur Verfügung gestellt wurden, obwohl das Land in jener Zeit des „Schweren Marsches", den Gürtel enger geschnallt, Prüfungen durchmachte.

Auch danach nannte er Namen neu entwickelter hochklassiger Computer und ließ diese ausnahmslos dort bereitstellen.

Andererseits hielt er wissenschaftliche Forschungsorgane wie das Koreanische Computerzentrum und das Programmierzentrum Pyongyang, das Bildungswesen und viele Volkswirtschaftszweige dazu an, das Schwergewicht auf die Entwicklung von Programmen zu legen, und wirkte darauf hin, dass öfter Programmierwettbewerbe im Landesmaßstab organisiert wurden und dadurch ein großer Aufschwung bei der Entwicklung von Programmen erreicht wurde.

Am 8. Februar 1998 besuchte er, von dem Konzept getragen, die Technik der Programmierung auf eine neue höhere Stufe zu bringen, einen landesweiten Programmierwettbewerb und die diesbezügliche Ausstellung. Im Ausstellungsraum wurden dutzende ausgezeichnete Programme vorgestellt, die von der Kim-Il-Sung-Universität, vom Koreanischen Computerzentrum und von anderen wissenschaftlichen Forschungsorganen und Bildungseinrichtungen neu entwickelt worden waren.

Kim Jong Il begutachtete diese Programme eines nach dem anderen und gab wertvolle Hinweise.

Er sah sich zuerst Präsentationen aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich wie „Koreanische Briefmarken" und „Koryo-Keramik – Schatz des Ostens" an und ging dann dorthin, wo Programme aus Technikbereichen ausgestellt waren, und besichtigte das programmierte System der Unterstützung des Designprozesses von Kleidung „Mujigae(Regenbogen)". Bei diesem System handelt es sich um ein Programm, mit dem ein Computer Kleidungsstü-

cke, die der Jahreszeit, der Form und der Farbe und anderen Geschmäcken genau entsprechen, entwirft, wenn man beliebige Körpermaße eingibt.

Kim Jong Il bemerkte, dass die Programmiertechnik zurzeit bei allen Arbeiten, angefangen bei der Aufstellung von Produktionsplänen bis hin zur Projektierung, Sicherstellung von Materialien, Produktion von Zubehörteilen und Montage von Fertigteilen, völlig den Menschen ersetze. Das sei die Mission der Computer. Ein Projektprogramm bleibe dem Land und der Nation erhalten, während eine gesellschaftswissenschaftliche Arbeit ende, wenn sie einmal verkauft werde. Anschließend begab er sich zu einem Computer, in dem ein dreidimensionales Projektprogramm „Sanak" (Gebirgskette) installiert war, betrachtete ihn eine Zeit lang und fragte dann, ob vierdimensionale Programme entwickelt werden, und verwies darauf, künftig vierdimensionale Programme zu entwickeln und sie so zu gestalten, dass man das Gefühl hat, als ob man sich in einer anderen Welt befände.

An jenem Tag besichtigte er stundenlang Programme, sah sich nach Funktionären und Wissenschaftlern um und sagte:

„Heute habe ich mir im landesweiten Programmierwettbewerb und in der diesbezüglichen Ausstellung zur Schau gestellte Programme angesehen und dabei festgestellt, dass viele gute Ideen vorgestellt werden. Es gibt viele interessante Programme. Unsere Menschen haben kluge Köpfe und gute Konzeptionen. Inzwischen hat sich die Computertechnik unseres Landes spürbar entwickelt."

Dann wies er eingehend auf Richtungen und Wege für die Entwicklung der Programmiertechnik hin, nämlich auf die selbstständige Erschließung von Instrumenten für die Entwicklung von Programmen, auf die Organisierung von häufig stattfindenden Programmierwettbewerben, auf die Erweiterung von Kräften für den Computer-Forschungsbereich bis zur Schaffung eines richtigen Systems der Ausbildung des Nachwuchses der Computer-Techniker.

Danach wurden solche Wettbewerbe und Ausstellungen in noch größerem Umfang und noch reger veranstaltet, was die Entwicklung dieser Technik stark stimulierte.

Großes Interesse widmete er auch der Modernisierung der wissenschaftlich-technischen Information im Lande.

Kim Jong Il ließ schon in der Zentralen Wissenschaftlich-Technischen

Informationsagentur ein modernes Zentrum für wissenschaftlich-technische Materialien einrichten, erfuhr am 26. August 1996 davon, dass besagte Agentur ein System der Datensuche und eine umfangreiche Datenbank schuf, was dazu dient, Daten ausfindig zu machen. Er drückte seine große Genugtuung darüber aus. Davon angespornt, vollendeten die Wissenschaftler und Techniker der genannten Agentur im Februar des darauf folgenden Jahres die Bildung eines landesweiten Computer-Netzes für die Suche nach wissenschaftlich-technischen Daten. Die Wissenschaftler erreichten auf weiteren Gebieten große wissenschaftlich-technische Erfolge.

3. Der erste künstliche Erdsatellit

Kim Jong Il wirkte mit kluger Führungstätigkeit darauf hin, dass Korea seinen ersten künstlichen Erdsatelliten startete, damit so die Macht und das wissenschaftlich-technische Potenzial der DVR Korea der ganzen Welt demonstriert wurden.

Der Start des ersten künstlichen Erdsatelliten Koreas war ein Wunder und gelang dadurch, dass Kim Jong Il den betreffenden Wissenschaftlern und Technikern die Aufgaben für dessen Entwicklung stellte und den gesamten Prozess von der Projektierung über den Bau bis zum Start des Satelliten sorgfältig anleitete.

Er war von Anfang an fest davon überzeugt, dass ein künstlicher Erdsatellit auf die solide selbstständige Nationalwirtschaft und auf die eigene wissenschaftliche Kraft gestützt von A bis Z aus eigener Kraft und mit eigenem Können entwickelt und vervollkommnet sein muss, und leitete in diesem Sinne das Forschungskollektiv.

Als irgendwann koreanische Wissenschaftler und Techniker eine Trägerrakete entwickelt hatten, besichtigte er das Erzeugnis und zeigte sich über alle Maßen zufrieden, äußerte sich, nun seien reale Möglichkeiten für die Entwicklung eines Erdsatelliten geschaffen worden, und stellte ihnen die Aufgabe, die Forschungsarbeit für Entwicklung und Start eines Erdtrabanten zu beschleunigen. Als bei manchen von ihnen wegen vorübergehender Schwierigkeiten eine Tendenz zur Entmutigung aufkam, gab er ihnen Zuversicht, indem

er meinte, er glaube, dass es ihnen gelingen werde, fuhr doch auch der erste in Korea produzierte Traktor des Typs „Chollima“ anfangs nur rückwärts. Dadurch ermutigt, brachten die Wissenschaftler und Techniker ihren Enthusiasmus und ihr schöpferisches Können voll zur Geltung und vollbrachten das Wunder, zehntausende Projektunterlagen und verschiedenartige technische Dokumente, deren Anfertigung in normalen Zeiten 5 Jahre in Anspruch nehmen würde, in einem Jahr vollendet zu haben. In der Folgezeit erforschten und entwickelten sie binnen 2 Jahren in hervorragender Weise eine mehrstufige Trägerrakete und einen Erdsatelliten.

Ende Juli 1998 bewirkte das koreanische Volk einen weiteren Aufschwung, um den 50. Gründungstag der Republik mit großem politischen Elan und besten Arbeitsergebnissen zu begehen, obwohl sich die böswilligen Machenschaften der Imperialisten und der anderen Reaktionäre für die Isolierung und Strangulierung der DVR Korea noch verschärft hatten.

Eben in dieser Zeit erteilte Kim Jong Il den Befehl, einen künstlichen Erdsatelliten zu starten und so die Würde und Macht der Nation Kim Il Sungs aller Welt zu demonstrieren.

Am 31. August um 12 Uhr 7 Minuten wurde von der Startrampe in der Gemeinde Musudan, Kreis Hwadae des Bezirkes Nord-Hamgyong, der erste künstliche Erdsatellit Koreas gestartet. Von der Trägerrakete wurde 95 Sekunden nach dem Start die erste Stufe getrennt, 144 Sekunden später der stromlinienförmige Kopfteil abgetrennt und 266 Sekunden nach dem Start die dritte Stufe gezündet und die zweite Stufe abgetrennt. 27 Sekunden nach Zündung der dritten Stufe, also um 12 Uhr 11 Minuten 53 Sekunden wurde der künstliche Erdsatellit in seine Umlaufbahn gebracht.

Am 4. September 1998 um 17 Uhr teilte die Koreanische Zentrale Nachrichtenagentur der Welt den Start des künstlichen Erdsatelliten mit:

„In der bewegenden Zeit, in der das ganze Volk des Landes den 50. Gründungstag der Republik als großes Festival der Sieger beim sozialistischen Aufbau sinnvoll begeht, gelang es unseren Wissenschaftlern und Technikern, mit Hilfe einer mehrstufigen Trägerrakete unseren ersten künstlichen Erdsatelliten in seine Umlaufbahn zu bringen…

Der Satellit ist mit erforderlichen Messgeräten versehen und trägt zur Beschleunigung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit für die friedliche

Nutzung des Weltraums bei. Er ist auch von Bedeutung dafür, die rechnerische Grundlage für zukünftige Starts von Satelliten für praktische Verwendungszwecke festzulegen.

Vom Erdsatelliten aus wird jetzt neben den Melodien vom ‚Lied auf General Kim Il Sung' und ‚Lied auf den Heerführer Kim Jong Il' das telegraphische Morsezeichen ‚Juche-Korea' mit 27 MHz zur Erde übertragen.

Die Trägerrakete und der künstliche Erdsatellit, den unsere Wissenschaftler und Techniker diesmal mit einem Schuss exakt in seine Umlaufbahn gebracht haben, wurden hundertprozentig durch unser Können und unsere Technik entwickelt."

Der erfolgreiche Start des ersten künstlichen Erdsatelliten Koreas ermutigte das koreanische Volk, das sich einmütig zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht erhoben hat, sehr und erweckte Mitgefühl und Beistand der progressiven Völker der Welt.

In allen Ecken und Enden des Landes brachen Jubelrufe aus und ging es festlich zu.

Der erste künstliche Erdsatellit Koreas erhielt, vom einmütigen Wunsch der Bürger getragen, den Namen „Kwangmyongsong-1".

Am 7. September 1998 sandte Kim Jong Il an die Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter, die die Entwicklung und den Start dieses Erdsatelliten erfolgreich zu Stande gebracht hatten, ein Dankschreiben.

Darin sprach er den Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern, die zum erfolgreichen Start des ersten künstlichen Erdsatelliten „Kwangmyongsong-1" beigetragen hatten, seinen Dank aus und stellte fest, dass sie mit einer aus eigenem Können und mit einheimischer Technik entwickelten Trägerrakete einen künstlichen Erdsatelliten erfolgreich in seine Umlaufbahn gebracht und so die Macht der Wissenschaft und Technik koreanischer Prägung und des sozialistischen Korea aller Welt demonstriert hätten.

Er fügte hinzu: **„Den künstlichen Erdsatelliten, der Hightech erfordert, mit einem Schuss genau in seine Umlaufbahn gebracht zu haben – das ist ein glänzender Sieg der Politik unserer Partei, die das Schwergewicht auf die Wissenschaft und Technik legt, und ein rühmenswertes Resultat der klugen Führungstätigkeit unserer Partei, die energisch die Arbeit dafür führte und führt, eigene nationale technische Talente heranzubilden und so die Wissenschaft und Technik des Landes zu entwickeln. Unsere Wis-**

senschaftler, Techniker und Arbeiter haben die Trägerrakete und den Erdsatelliten, die starke wissenschaftliche Kräfte, hochgradige technische Mittel und immense Finanzmittel erfordern, erfolgreich entwickelt, gebaut und gestartet und dadurch die Macht der selbstständigen Nationalwirtschaft demonstriert, die unser Volk Jahrzehnte lang mit großen Einsatz aufgebaut hat, was erneut bewiesen hat, dass nur das Schaffen aus eigener Kraft der Weg unseres Sieges ist…

Ich drücke meine herzlichen Glückwünsche dazu aus, dass in einer bewegenden Zeit, in der das ganze Volk des Landes den 50. Jahrestag der Gründung der Republik als großes Festival der Sieger sinnvoll begeht, der erste künstliche Erdsatellit unseres Landes ‚Kwangmyongsong-1' erfolgreich gestartet und in seine Umlaufbahn gebracht wurde, und schätze die herausragenden Leistungen der Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter hoch ein.“

Die Wissenschaftler und Techniker, die an der Erforschung und Fertigung des künstlichen Erdsatelliten beteiligt waren, waren fast alle in den Dreißigern und Vierzigern und Absolventen der Kim-Il-Sung-Universität, der Technischen Universität „Kim Chaek“ und der Hochschule für Naturwissenschaften.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter, die zum erfolgreichen Start des künstlichen Erdsatelliten beigetragen hatten, mit hohen Auszeichnungen, staatlichen Orden und Ehrentiteln gewürdigt wurden, und gab ihnen Geschenke und im Moknan-Haus im Namen des Verteidigungskomitees ein feierliches Bankett für sie.

Der erfolgreiche Start des künstlichen Erdsatelliten „Kwangmyongsong-1“ war eine Demonstration des gewaltigen wissenschaftlich-technischen Potenzials der DVR Korea.

4. Das Schwergewicht auf die Ausbildung von Talenten in der Computertechnik legen

Die sprunghafte Entwicklung der Computertechnik erforderte die Ausbildung von mehr hochbegabten Fachkräften und Technikern auf den entsprechenden Gebieten.

Kim Jong Il zog die weltweiten Entwicklungstendenzen der Computertechnik und den tatsächlichen Stand der entsprechenden Bildungsarbeit gründlich in Betracht und nahm groß angelegte Maßnahmen für die Herbeiführung einer Wende bei der Ausbildung technischer Talente auf dem Gebiet der Computertechnik in Angriff und führte diese Angelegenheiten voller Energie.

Er richtete das Augenmerk in erster Linie auf die Verstärkung der Computer-Ausbildung an den Oberschulen.

Am 24. November 1996 traf er einen verantwortlichen Funktionär des ZK der Partei und instruierte diesen über die Computer-Ausbildung.

Die Gegenwart sei das Computer-Zeitalter, so Kim Jong Il, und es sei daher sehr wichtig, die Lernenden mit Computern bekannt zu machen, die als komplexe Verkörperung der modernen Wissenschaft und Technik bezeichnet werden könnten, wenn man ihnen diese vermitteln wolle. Er setzte hinzu: **„Wir müssen die Lernenden dazu befähigen, Computer zu handhaben, wenn sie die Schule absolviert haben.“**

Kim Jong Il wies dann wieder auf konkrete Wege dazu hin, das Niveau dieser Ausbildung an den Oberschulen in kürzester Frist zu erhöhen. Dabei verwies er darauf, an den Oberschulen die Unterrichtsstunden in Computertechnik zu verlängern und das außerschulische Computer-Praktikum zu intensivieren, damit alle Oberschüler Computer handhaben können. So verstärkte sich in den Oberschulen des ganzen Landes die diesbezügliche Bildungsarbeit und gingen daraus unter anderem die Oberschulen Pongji und Kyonghung in Pyongyang als beispielgebende Lehranstalten hervor.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass im Bildungswesen landesweite Symposien über Methoden der Computer-Ausbildung, Ausstellungen über diese Bildungsarbeit und Computer-Wettbewerbe öfter organisiert wurden, um die bei der Durchsetzung der Richtlinie für die Computer-Ausbildung gewonnenen Erfolge und Erfahrungen im ganzen Land zu verbreiten und zu verallgemeinern und an den Oberschulen das Niveau der Bildungsarbeit anzuheben.

Große Aufmerksamkeit richtete er auch darauf, dass in den Zentren der außerschulischen Erziehung die Bildungsarbeit wirksam vorankam und so die Schüler sich die Computertechnik gründlich zu Eigen machten.

Am 19. September 1998 informierte er sich über den Betriebszustand des Computerkabinetts im Schülerpalast Mangyongdae, machte auf Unzulänglichkei-

ten aufmerksam und betonte die Notwendigkeit, das System der Leitung dieses Schülerpalastes so zu verändern, dass den Schülern Wissenschaft und Technik näher gebracht werden. Dann leitete er eingehende Maßnahmen dafür ein, dass in allen Schülerpalästen und Kinderklubs in Pyongyang und den Bezirken Computer-Zirkel und andere wissenschaftlich-technische Zirkel gebildet und in diese Gruppen Oberschüler einbezogen wurden und sich lebhaft betätigten. Dank solcher Schritte konnten in den Schülerpalästen Mangyongdae und Pyongyang sowie in den anderen Zentren der außerschulischen Erziehung der Schüler in der Hauptstadt und den Bezirken die Computer-Ausbildung vertieft und große Erfolge bei der Ausbildung von hochbegabten Computer-Talenten erreicht werden.

Kim Jong Il wirkte auch darauf hin, dass sich bei der Computer-Ausbildung nicht nur an den Oberschulen, sondern auch an den Hochschuleinrichtungen eine Wende vollzog.

Die Entwicklung der Computer-Ausbildung war losgelöst von der Modernisierung von Computern undenkbar.

Er sorgte dafür, dass den Hochschuleinrichtungen systematisch moderne Computer zur Verfügung gestellt und so die materiell-technischen Grundlagen der Computer-Ausbildung ständig verstärkt wurden.

Am 7. Dezember 1996 besichtigte er die Ausstellungsräume der Ergebnisse der Bildung und der wissenschaftlichen Forschung an der Kim-Il-Sung-Universität, machte sich mit dem Stand des Aufbaus des Computernetzes der Universität vertraut, machte die Lehranstalt auf Unzulänglichkeiten bei der Projektierung dieses Netzes aufmerksam und unterrichtete sie eingehend darüber, dass man künftig für sie Computer mit noch größeren Versionen einführen und ein System der regelmäßigen Ergänzung moderner Computer-Anlagen schaffen sollte.

Damals war im Computernetz dieser Universität ein Primärcomputer mit geringer Speicherkapazität im Einsatz, sodass die umfangreichen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse an der Universität nicht abgespeichert werden konnten und auch der Gebrauch der Computer eingeschränkt war. Kim Jong Il informierte sich während seiner Vor-Ort-Anleitung über diese Sachlage, wies auf Wege zur Lösung dieses Problems beim Aufbau des Computernetzes hin und sorgte dafür, dass der Universität neueste Anlagen für das Computernetz geliefert wurden und dort ein leistungsstarkes Computerzentrum eingerichtet wurde.

Auch an die Technische Universität „Kim Chaek“, die Hochschule für Naturwissenschaften und an die Pyongyanger Schule für Programmierung sowie weitere Hoch- und Fachschulen wurden systematisch leistungsstarke Computer geliefert und dort die materiell-technischen Grundlagen für die Computer-Ausbildung stabilisiert.

Parallel dazu, dass an die Hochschulen Computer-Anlagen geliefert wurden, ergriff er Maßnahmen dafür, die Computer der Kim-Il-Sung-Universität, des Koreanischen Computerzentrums, des Großen Studienpalastes des Volkes und der zentralen Wissenschaftlich-Technischen Informationsagentur zu einem Netzsystem zu vereinigen und auch Computer der Bildungseinrichtungen an dieses anzuschließen.

Andererseits legte er das Schwergewicht auf die Arbeit für die Entwicklung der Programmiertechnik.

Am 8. Februar 1998 suchte er den landesweiten Programmierwettbewerb und die zugehörige Ausstellung, besichtigte aufmerksam die dort ausgestellten Programme und gab lehrreiche Hinweise für die Entwicklung der Programmiertechnik:

„Die schnelle Entwicklung der Programmiertechnik setzt voraus, ein richtiges System der Ausbildung von Nachwuchstechnikern zu schaffen. Wie für die anderen Bereiche der Wissenschaft ist auch für die Entwicklung der Programmiertechnik die Frage der Talente sehr wichtig. Die Ausbildung zuverlässiger Techniker erfordert, vor allem den Unterricht in den Grundlagenwissenschaften zu verbessern und staatliche Kräfte dafür einzusetzen.“

Dabei unterrichtete er über die Notwendigkeit, mehr Programmierer im Alter von 18 und 19 Jahren auszubilden, deren Kopf am hellsten ist.

Etwas später danach, am 1. April 1998, leitete er Maßnahmen dafür ein, ein Bildungssystem zu schaffen, bei dem auf die Programmierung spezialisierte Kräfte im zweiten Lebensjahrzehnt in Kurzlehrgängen auszubilden sind, und schuf auch ein staatliches System, durch das im Einklang mit der Herstellung eines neuen Computer-Ausbildungssystems Bildung und Forschung im Programmierwesen einheitlich erfasst und angeleitet werden.

Auf diese Weise wurde eine verlässliche Garantie dafür geschaffen, das

qualitative Niveau der Computer-Ausbildung zu heben, und der Erfolg erreicht, dass junge Spezialisten auf diesem Gebiet bei einem weltweiten Programmierwettbewerb den ehrenvollen ersten Platz belegten.

KAPITEL 39

AUFBAU DER SOZIALISTISCHEN KULTUR GEMÄSS DEM GEBOT VON SONGUN

1. Die Musik-Politik in der Songun-Ära

Zu Trompetern der Songun-Politik werden

Kim Jong Il betrieb die Musik-Politik, indem er schon seit langem die philosophische Wahrheit beleuchtete, dass die Musik der Politik untergeordnet sein und die Politik emotional untermauern muss.

Der Kampf um den Schutz des Sozialismus und gegen die eigenmächtigen Imperialisten ist ein in der Geschichte beispielloser militärisch-wirtschaftlicher Entscheidungskampf und zugleich ein höchst erbitterter ideologischer Krieg, ja ein Krieg des Willens.

Auch in diesem neuen harten historischen Zeitalter überwältigte er die Gegner im Entscheidungskampf nicht nur mit physischer Kraft, sondern auch mit seiner Musik-Politik.

Das Verdiente Staatliche Chorensemble stellte er als Trompeter der Songun-Epoche in den Vordergrund und bildete es zu einem kämpferischen Künstlertrupp heran.

Der Vorgänger dieses Chorensembles war der Männerchor des Ensembles der Koreanischen Volksarmee. Er übernahm bei gemeinsamen musikalisch-choreographischen Auftritten des Ensembles der Volksarmee hauptsächlich nur teilweise Darstellungen wie Prolog und Schlussteil. So konnte der Männerchor nicht eigenständig auftreten und sein politisch-ideologisches Potenzial sowie seine künstlerische Einflusskraft nicht auf dem gebührenden zeitgenössischen Niveau zur Geltung bringen.

Kim Jong Il machte sich gründlich mit dieser Sachlage vertraut und unterrichtete das Ensemble der Volksarmee über die Entwicklung des Männerchors und ordnete Anfang November 1995 an, dass der Männerchor sich kühn von der bis dahin geltenden Form und Schablone der Darbietung lösen solle, bei der der Verdiente Chor in gemeinsame musikalisch-choreographische Auftritte des Ensembles der Volksarmee einbezogen war, und eine solche Kunstform wählen solle, dass er hauptsächlich mit Chorwerken selbstständig auftritt. Dabei ließ er als erste Etappe den Männerchor nur mit Chorwerken ein Konzert organisieren.

Am 24. Dezember desselben Jahres wohnte er einem Konzert des Verdienten Chors des Ensembles der Koreanischen Volksarmee bei und entwarf den Gedanken, die künstlerische Tätigkeit des Chors als eines Trompeters der Songun-Politik auf eine höhere Stufe zu entwickeln. Er meinte, der Männerchor dieses Ensembles spreche heute wie früher den Offizieren und Soldaten der Volksarmee und den Bürgern Zuversicht und Mut zu und erklinge als feierliches Marschlied der Epoche, das ihren revolutionären Kampf nachhaltig anrege. Das Ensemble der Volksarmee müsse, so betonte er, die Hauptkraft auf die Entwicklung des Männerchors konzentrieren. Die Partei setze sehr große Erwartungen in den Verdienten Chor dieses Ensembles. Er sei ein Trompeter der revolutionären Streitmacht, der die Offiziere und Soldaten der Volksarmee kräftig zu Treue und Großtaten aufrufe. Er spornte das Ensemble an, indem er sagte, er sei davon überzeugt, dass dieser Chor künftig sein künstlerisches Schaffen und seine Auftritte kämpferisch entfaltet und so seiner ehrenvollen Mission und Aufgabe vor der Partei und der Revolution gerecht wird.

Im Jahr 1996 schuf und brachte der Verdiente Chor des Ensembles der KVA das Lied „Die Führungsspitze der Revolution todesmutig verteidigen“ auf die Bühne. Die damalige Zeit war eine ernste Zeit, in der die USA-Imperialisten und anderen vereinten imperialistischen Kräfte allerlei Machenschaften zwecks Isolierung und Strangulierung der DVR Korea unternahmen, wobei sie sogar das Gerede von einer „Krise im Mai“ in Umlauf setzten, d. h. Korea könnte den Mai dieses Jahres nicht überleben. In der Volksarmee entfaltete sich die Bewegung um den Titel „7. Regiment unter O Jung Hup“ unter der hoch gehaltenen Losung **„Möge die ganze Armee zum 7. Regiment von heute werden, das die Führungsspitze der Revolution mit Todesverachtung verteidigt!“**.

Eben zu dieser Zeit schuf und bot der Verdiente Chor des Ensembles der KVA das erwähnte Lied dar, das gleichsam Munition und Bombe war, die der Bevölkerung Siegeszuversicht vermittelten und bei den Gegnern Todesangst erweckten.

Ansehen und Stellung des Verdienten Chors beim Ensemble der Volksarmee erhöhten sich mit jedem Tag, und seine Darbietungen fanden bei den Offizieren und Soldaten der Volksarmee und bei den Bürgern großes Echo. Da leitete Kim Jong Il im Herbst 1997 neue Maßnahmen dafür ein, dass der Chor sich vom Ensemble der Volkarmee trennte und eigenständig auftrat. Etwas später leitete er am 16. November 1997 dessen Auftritt an und drückte seine Genugtuung darüber aus, dass er sich zu einer Elite-Gesangsgruppe entwickelt hatte.

Auch danach betrachtete er die Entwicklung dieses Chors als eine wichtige Sache, die mit dem siegreichen Voranschreiten der Revolution untrennbar verbunden war, und bildete ihn zu einer revolutionären und kämpferischen Kunsttruppe der Songun-Ära heran.

Kim Jong Il meinte, ein meisterhafter Chorgesang könne erst dann hervorgebracht werden, wenn es musikalische Meisterwerke gebe, und regte die Künstler zur Schaffung solcher Werke an, indem er sagte: Die Kunstschaffenden des Ensembles der Volksarmee können durchaus mehr aufschlussreiche Lieder kreieren, wenn sie diese Aufgabe entschlossen anpacken. Es komme darauf an, dass sie stets loyal gegenüber der Partei sind, schöpferischen Elan an den Tag legen und die Zuversicht nicht verlieren, wie es sich als Künstler einer revolutionären Armee geziemt. Wir müssten auch beim Schaffen künstlerischer Werke den Geist des „Schweren Marsches“ und den Gedanken an die rote Fahne vollauf zur Geltung bringen. Wenn vortreffliche Lieder geschaffen wurden, nahm er sich Zeit und besprach mit Kunstschaffenden deren Texte, Melodien und überdies auch Darstellungsmethoden und machte Verbesserungsvorschläge.

Dabei äußerte er sich über Einzelheiten der Darstellung wie die Notwendigkeit, beim Gesang das Tempo anzuziehen, damit es nicht langsam erscheine, die Möglichkeit, bei einem Lied die erste Strophe nachdenklich darzustellen, wenn sie mit dem Bass beginne, und über die Notwendigkeit, bei einem Musikwerk die musikalische Bearbeitung zu überprüfen und, wenn nötig, zu wiederholen, weil die Melodie eintönig und stockend wirke. Jedes Musikstück des Verdienten Chors wurde, wie

gesagt, unter seiner aufwendigen Anleitung geschaffen und dargestellt.

Er verwandte besondere Aufmerksamkeit darauf, das Verdiente Staatliche Chorensemble allen Aufgaben gerecht werden zu lassen, damit es jene Lieder, die von der Partei und Revolution verlangt werden und in der Songun-Ära erwünscht sind, hervorragend darstellen und jederzeit unter beliebigen Umständen singen und vortragen kann.

Wie die Soldaten zu allem befähigt sein und jeweils hundert Gegner schlagen müssten, sollte auch das Verdiente Staatliche Chorensemble so wie oben beschrieben befähigt sein.

Am 24. Dezember eines Jahres gab es ein künstlerisches Festprogramm. An jenem Tag erlebte Kim Jong Il mit großer Genugtuung Darbietungen des Verdienten Staatlichen Chorensembles und initiierte nach dem Schluss der Vorstellung Darbietungen dieses Chorensembles nach seinen Wünschen. Er bat zuerst um die Vorstellung des „Liedes auf die Koreanische Volksarmee". Auf der Bühne erklang bald mächtig der Gesang. Seine Bitte war zwar spontan erfolgt, aber das Verdiente Staatliche Chorensemble sang das Lied einwandfrei. Draufhin gab er sich sehr zufrieden und meinte, der Chor habe es ohne Engpass vorgetragen, und bat dann abermals darum, das Lied mit dem Text „Schritt auf Schritt folgen wir ihm" zu singen. So erklang auf der Bühne der Chor „Unseren Obersten Befehlshaber mit der Waffe unterstützen".

Kim Jong Il lächelte dem Chor zu, sagte, der Chor singe ausgezeichnet, und schlug dann vor, nun das Lied „Niemand weiß" zu hören, das unterhaltsam wirke und einen Kontrast zu den vorher gesungenen Liedern bilde, und es bei voller Beleuchtung zu hören, und ordnete an, das Licht anzuschalten.

Er hörte sich das Lied an, das ein kurzweiliges Leben aufrollte, und war sehr zufrieden damit.

„Ebenfalls ohne Engpass. Das Verdiente Staatliche Chorensemble singt wirklich prima."

Diese Bewertung war ein Ausdruck seiner Zufriedenheit mit der Kampfkraft des Verdienten Staatlichen Chorensembles.

Danach fand oft ein „Wunschkonzert" des Verdienten Staatlichen Chorensembles statt.

Er füllte es mit auserlesenen Sängern auf, damit seine Lieder noch perfekter gestaltet wurden, und umsorgte die Mitglieder warmherzig.

Zu jener Zeit war im Verdienten Staatlichen Chorensemble ein junger Sänger, der den Ton angab, sehr beliebt, der auch von Kim Jong Il ausgewählt wurde. Der Sänger war bis vor kurzem Chauffeur, wurde aber von ihm als Vokalist dem Verdienten Staatlichen Chorensemble zugewiesen.

Kim Jong Il meinte, die Künstler im Verdienten Staatlichen Chorensemble seien Talente, die der Partei, der Revolution und dem Vaterland und Volk dienen und die von der Partei gehütet und geliebt werden. Mancher, der nichts von Gesang versteht, sagte er, halte Singen für leicht, es gebe aber keine so schwere Sache wie das Singen. Er schätzte also die Mühe der Künstler, erfuhr mal davon, dass ein ganz gewöhnlicher Künstler wegen Krankheit öfters bei Auftritten fehlte, und leitete für ihn verschiedene therapeutische Maßnahmen ein und umsorgte das Alltagsleben der einzelnen Mitglieder des Chorensembles mit dem Gefühl, wie es leibliche Eltern entwickeln.

Die Lieder, die von dem Chor gesungen werden, wirken so mächtig wie „Salvenfeuer der Geschosswerfer".

Kim Jong Il nahm in den Tagen, in denen er dieses Chorensemble zu einem in ideologisch-künstlerischer Hinsicht vollendeten Trompeter der Songun-Politik heranbildete, dieses zu seinen Vor-Ort-Inspektionen und Vor-Ort-Anleitungen mit und wirkte auf das Chorensemble so ein, dass es sein Potenzial vollauf zur Geltung brachte.

Am 27. Juli 1997 besuchte der Oberste Befehlshaber Kim Jong Il mit dem Verdienten Staatlichen Chorensemble zusammen eine Einheit, um mit Armeeangehörigen den Tag des Sieges im Krieg zu verbringen. An jenem Tag erlebte er in ihrem Klubhaus mit ihnen zusammen Darbietungen des Verdienten Staatlichen Chorensembles zum Siegestag.

Als die Programmnummern im Chorgesang unter Einschluss von Liedern aus der Kriegszeit zu Ende gingen, begann auf der Bühne die sanfte Melodie des Liedes „Ich verteidige das Vaterland" zu erklingen. Das gefühlvolle Lied, das edle Vaterlandsliebe erweckt, ergriff das Herz der Armeeangehörigen. Der Gesang war zu Ende, aber die Soldaten wollten innerlich dieses Lied nochmals hören. Da erklang dieses Lied wieder, als wollte es ihrem Gemüt entsprechen. Aber die Soldaten wussten kaum davon, dass Kim Jong Il ihr Gefühl verstanden hatte und dieses Lied noch einmal singen ließ.

Kim Jong Il schickte das Verdiente Staatliche Chorensemble nicht nur zu Angehörigen der Volksarmee, sondern auch zu Arbeitern, sodass im ganzen Land die revolutionären Soldatenlieder erklangen. Das gab ihnen Siegeszuversicht, Kraft und Mut.

Am 1. Juni 1998 erlebte er im Kulturhaus einer Fabrik in der Stadt Huichon des Bezirkes Jagang zusammen mit vorbildlichen Arbeitern der Betriebe des Bezirkes einen Auftritt dieses Chorensembles. Während seiner Vor-Ort-Anleitung dieses Bezirkes sah er das bewundernswerte Bild der dortigen Arbeiter, die trotz derart schwieriger Bedingungen aus eigener Kraft elektrischen Strom erzeugten und so Maschinen in Gang setzten und die Produktion beschleunigten, und veranlasste das Verdiente Staatliche Chorensemble, vor Ort aufzutreten, um ihren gestiegenen Elan weiter zu heben.

An jenem Tag bot es auch das Lied „Wir begannen auf Ruinen" dar. In Text und Melodie dieses Gesanges kam die lebenslange Mühe des Präsidenten Kim Il Sung zum Ausdruck, die jeden Abschnitt der Geschichte des Vaterlandes tief geprägt hat. Das Lied rief die Arbeiter des Bezirkes eindringlich dazu auf, die vom Präsidenten wiedererlangte und zur Blüte gebrachte Heimat bis zum Letzten zu schützen und ihr zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen. Diese Arbeiter erlebten die Darbietungen und sagten nachher, die revolutionären Soldatenlieder des Verdienten Staatlichen Chorensembles hätten sie mehr als Hunderte Tonnen Reis ermutigt, und erhoben sich wie ein Mann zum Kampf, laut revolutionäre Soldatenlieder singend, um die rote Fahne des Sozialismus bis zum Letzten zu verteidigen.

Kim Jong Il bat oft dieses Chorensemble um Lieder, hörte es singen und nahm jedes Mal sein Kredo und seinen Willen zusammen, führte innerlich ein Gespräch mit dem Präsidenten und verpflichtete sich dabei, die koreanische Revolution bis zuletzt auf sich zu nehmen. Allein in den knapp 5 Jahren nach dem Ableben des Präsidenten erlebte er dutzende Male Darbietungen des Verdienten Staatlichen Chorensembles.

Die Textdichter, Komponisten, Musiker und Sänger des Ensembles der KVA schufen im Jahr 1997 in Widerspiegelung des einmütigen Bestrebens und Wunsches aller Offiziere und Soldaten der KVA und des ganzen Volkes das „Lied auf den Heerführer Kim Jong Il", das revolutionäre Preislied in der Songun-Ära, und brachten es auf die Bühne.

Dieses Lied und die anderen Gesänge des Verdienten Staatlichen Choren-

sembles waren Wortführer seiner „Aufrufe“ und „politischen Reden“ sowie seiner Überzeugung, seines Willens und seiner Einsichten.

Nachdenklich blickte er am 27. Juni 2000 auf die stolze Geschichte zurück, in der jenes Chorensemble zum Trompeter der Songun-Politik entwickelt wurde, und sagte Folgendes:

„Das Verdiente Chorensemble der Koreanischen Volksarmee ist Bannerträger der Revolution und zugleich Sturmangriffstrompeter, der in der ernstesten und härtesten Zeit der Revolution stets mit mir unterwegs war und den Armeeangehörigen und Bürgern Kraft, Mut und Lebenswillen zusprach.“

Kim Jong Il setzte hinzu, die Armeeangehörigen und Bürger hätten im Einklang mit dem vom Verdienten Staatlichen Chorensemble vorgetragenen Lied „Wir schwören“ sich erhoben, die Trauer um den Verlust ihres Führers in Kraft und Mut verwandelt und das Lied „Die rote Fahne hochhalten!“ als Nachfolgelied des „Lieds von der roten Fahne“ gesungen, so den Sozialismus verteidigt, das Lied „Die Führung der Revolution todesmutig verteidigen“ als Leitgesang des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches gesungen und dabei alle Herausforderungen der Feinde vereitelt. Das Verdiente Staatliche Chorensemble sei, unterstrich er, auch künftig verpflichtet, an der Spitze der unzähligen Kämpfer die rote Fahne der Revolution hochzuhalten und die Songun-Politik sowie die Musik-Politik der Partei zu unterstützen und die von der Partei gewünschten Lieder noch kräftiger zu singen.

Ganz im Sinne des hohen Ziels von Kim Jong Il, der parallel zur Songun-Politik auch mit der Musik-Politik eine große aufblühende sozialistische Macht aufbauen und die koreanische revolutionäre Sache vollenden will, sang das Verdiente Staatliche Chorensemble noch nachhaltiger revolutionäre Lieder und wurde seiner Mission und Aufgabe als Trompeter der Songun-Ära hervorragend gerecht.

Der revolutionäre Kampf geht mit Gesängen vor sich

Ein revolutionäres Lied spielt eine große Rolle dabei, eine Epoche zu führen und die Volksmassen zum Kampf aufzurufen. Dort, wo gekämpft wird, wird gesungen. Und dort, wo gesungen wird, herrscht revolutionäre Romantik

und lodert kämpferischer Elan auf.

Kim Jong Il legte seine ganze Seele und Kraft in die Schaffung und Verbreitung von mehr Liedern, die dem Volk Kraft, Mut und Optimismus zusprechen, wenn auch die Lage schwieriger und der Kampf härter werden mögen.

Er wirkte auf die Künstler dahingehend ein, dass sie Lieder schaffen sollten wie etwa das „Lied von der roten Fahne", das von den antijapanischen revolutionären Kämpfern in dem Sinne gesungen worden war, dass sie schworen, die rote Fahne zu verteidigen, wenn sich auch Feiglinge von ihr trennen mögen.

In der Zeit, als nach dem Ableben des Präsidenten Kim Il Sung die innere und äußere Lage in Korea an Härte zunahm, stellte Kim Jong Il den Musikschaffenden des Künstlerensembles Mansudae die Aufgabe, mit der roten Fahne der Revolution als Grundidee Lieder hervorzubringen, und kümmerte sich um den Schaffensprozess. Als Ende September 1995 ein Lied seine Vollendung fand, gab er sich sehr zufrieden damit, indem er meinte, das Lied „Die rote Fahne hochhalten" sei sehr gut gelungen. Nach dem Erscheinen des „Hymne auf die Kameradschaft" in den 1980er Jahren sei erstmals ein so ausgezeichnetes Lied geschaffen worden. In Text und Melodie dieses neu geschaffenen Liedes pulsiert heftig der Geist Koreas, das die vom Präsidenten Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise wahrt und unter der hoch erhobenen roten Fahne im Paradeschritt vorwärtsgeht.

Kim Jong Il würdigte die Kunstschaffenden, die ein musikalisches Meisterwerk der Zeit geschaffen hatten, das die Partei und das Volk zum Sieg aufruft, und betonte mit Nachdruck, dass Textdichter und Komponisten Lieder hervorbringen sollten, die von der Partei benötigt werden und wie eine Oase in der Wüste den Bürgern Kraft und Mut zusprechen, wobei er meinte, das Lied „Die rote Fahne hochhalten" gebe ihm große Kraft und sporne ihn sehr an und sei wirklich gut gelungen. So entstand dieses Lied als „Lied von der roten Fahne" der 90er Jahre und als Meisterwerk der Zeit, das die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zum Sieg aufruft.

Auf der ersten Seite der Zeitung „Rodong Sinmun" vom 30. September erschien das Lied „Die rote Fahne hochhalten", und auch im Rundfunk erklang es.



Kim Jong Il beim Erleben der künstlerischen Darbietungen einer Küstenartillerie-Frauenkompanie der KVA

Kim Jong Il verkündete mit diesem einen Lied der ganzen Welt sein Kredo und seinen Willen dazu, die rote Fahne, in der das ganze Leben des Präsidenten eingeschlossen ist, bis zum Letzten zu verteidigen, auch wenn sich die Welt zehn-, ja hundertmal verändern mag, und das koreanische Volk vereitelte mit diesem Lied auf den Lippen die bösartigen Isolierungs- und Strangulierungsversuche der Feinde, erhob sich geschlossen zum „Schweren Marsch" und Gewaltmarsch und bestand die harten Prüfungen.

Bei einem Gespräch mit Kommandeuren der KVA am Neujahrstag 1996 sagte er zu ihnen, dass unlängst das Lied „Auch heute steht das 7. Regiment vor uns" erschienen sei und unter den Armeeangehörigen weithin gesungen werde und dem Marschlied unserer revolutionären Streitmacht gleiche.

Am 13. März 1996 sagte Kim Jong Il zu Kommandeuren der KVA, das vom Ensemble der Volksarmee neu geschaffene Lied „Die Führung der Revolution todesmutig verteidigen" sei sehr aussagekräftig. Dieser Gesang widerspiegele lebendig die Überzeugung und den flammenden Willen der Offiziere und Soldaten der KVA, die die Führungsspitze der Revolution mit dem Leben verteidigen wollen. Das Lied erklang nachhaltig in den Einheiten an der vordersten Frontlinie, auf den Arbeitsstellen der Angehörigen der Stoßbrigaden der Jugend und auch an den Maschinen und rief die KVA und das Volk zur todesmutigen Verteidigung des Führers und zum Schutz des Vaterlandes.

Da er den „Schweren Marsch" und den Gewaltmarsch, die er mit dem Volk hinter sich gebracht hatte, nicht vergessen konnte, stellte er den Kunstschaffenden die Aufgabe, gute Lieder zu schaffen, die die blutige Kampfgeschichte jener Zeit zum Inhalt haben. Schon nach kurzer Zeit brachte das Ensemble der KVA das Lied „Wir vergessen nicht" heraus.

Kim Jong Il hörte dieses Lied und erinnerte sich an die vergangene Zeit, die von Mühsal und Prüfungen erfüllt war.

Eines Tages im Juni 2000 sagte er: Jedes Mal, wenn ich jenes Lied höre, kommen mir die Tage in den Sinn, an denen ich, die harten Prüfungen des „Schweren Marsches" bestehend, die Songun-Revolution führte, taucht vor meinen Augen das Antlitz des Volkes auf, das Hunger leidend und vor Kälte zitternd bis zum Letzten die rote Fahne verteidigte, stehen Tränen in meinen Augen und entsteht in mir ein Hochgefühl. Dabei äußerte er sich wiederholt,

er könne neben der heldenhaften Volksarmee, die in der schweren Zeit der Entscheidung über das Schicksal des Vaterlandes den Obersten Befehlshaber an der Spitze der anderen unterstützte, die Einwohner des Bezirkes Jagang nicht vergessen, die den Gürtel enger schnallend eine Bresche für die große Wende geschlagen hätten.

Eine Woche später traf er mit einem Funktionär des ZK der Partei zusammen und sagte zu ihm, dass das Lied „Wir vergessen nicht“ ein aussagekräftiges Lied sei, das die Geschichte der Partei widerspiegele. Dieses Lied ist wirklich ein großes Epos der Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Jong Ils, der die rote Fahne der Revolution verteidigte, und ein feierliches Marschlied des koreanischen Volkes.

Im Zeitraum vom Beginn des „Schweren Marsches“ bis zum Jahr 2000 wurden 347 Lieder unter seiner Leitung geschaffen, darunter die Lieder „Leben wir heute für das Morgen“ und „Der Weg des Sieges“. In dieser Zeitspanne wurden allein in der Zeitung „Rodong Sinmun“ mehr als 250 Lieder abgedruckt.

Am 12. Oktober 2000 wohnte Kim Jong Il einer Aufführung des Verdienten Staatlichen Chorensembles zum 55. Gründungstag der Partei bei. Damals bot das Chorensemble das Chorlied „Der Weg des Sieges“ dar, wobei Kim Jong Il meinte, dass das Lied vielsagend sei und die Strophe im Text „Auf einen tausend Ri weiten Leidensweg folgt ein zehnfach weiterer Weg der Freude“ das Gebot der Ära wiedergegeben habe, und er schätzte dieses Lied hoch ein. Er sagte, wie schön der Gedanke sei, dass auf die Überwindung der heutigen Schwierigkeiten ein glänzender Sieg folge und dann ein glückliches Leben gestaltet werden könne. Solchen Gedanken und solche Überzeugung brauche jeder, aber die Kunstschaffenden noch mehr. Dann wies er darauf hin, dass alle Kunstschaffenden von mutigem offensiven Geist, mit dem sie jeder Mühsal und allen Prüfungen die Stirn bieten, erfüllt sein und mehr revolutionäre und kämpferische Literatur- und Kunstwerke hervorbringen sollten, die die Angehörigen der KVA und alle Bürger, die sich zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht erhoben haben, anspornen und vorantreiben können.

Er wirkte außerdem voll Tatendrang darauf hin, dass mehr revolutionäre Lieder wie „Noch höher und schneller“ und „Arirang vom Aufblühen und

Gedeihen“ geschaffen und gesungen wurden, die das Volk, das unter der hoch erhobenen roten Fahne den „Schweren Marsch“ und den Gewaltmarsch voller Energie voranbringt, anspornen und anregen und ihm Zuversicht und Optimismus zusprechen.

Kim Jong Il richtete auch große Aufmerksamkeit auf die kulturell-künstlerische Tätigkeit der Massen.

Am 22. März 1997 betonte er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei die Notwendigkeit, im Einklang mit der Zeit des „Schweren Marsches“ die ganze Gesellschaft durch revolutionäre und tatkräftige kulturell-künstlerische Aktivitäten der Massen mit revolutionärem Optimismus und kämpferischem Elan zu erfüllen.

Darunter förderte er mit größter Anteilnahme die Laienspiele der Kompanien und die Aufführungen der Offiziersfrauen. Jedes Mal, wenn er Truppen der Volksarmee aufsuchte, wohnte er ausnahmslos solchen Laienspieldarbietungen der Kompanien bei und regte zu noch nachhaltigeren Aktivitäten mit diesen Spielen an, wobei er würdigte, dass die Soldaten zu perfekten Kämpfern herangewachsen sowie bei der Schaffung einer neuen Kultur vorbildlich wären.

Im Januar 1998 stellte er während der Inspektion einer KVA-Truppe die Richtung der Aktivitäten solcher Laienkunstzirkel der Offiziersfrauen klar, indem er programmatisch darüber sprach, entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Wirklichkeit die ideologische Arbeit in der Volksarmee weiter zu verbessern und zu intensivieren. Er wies dabei auf die rege Entfaltung der Aktivitäten der Laienkunstzirkel der Offiziersfrauen in der Armee hin. Auch sie müssten sich, sagte er, rege in Laienspielen betätigen. Ihre Mitwirkung sei in vieler Hinsicht vorteilhaft, und zwar im Sinne ihrer Revolutionierung und der Erziehung der Armeeangehörigen sowie der Ermunterung der Truppen und der Erhöhung des Kampfgeistes der Armeeangehörigen. An jenem Tag erwähnte er seine Mitarbeiter anspornend, die Laienkunstzirkel könnten erfolgreich Programme darbieten, da nicht wenige der Offiziersfrauen eine spezielle künstlerische Ausbildung hinter sich haben, und er hob hervor, dass alle Einheiten der Volksarmee anlässlich des Tages der Sonne in jenem Jahr einen Wettbewerb der Laienkunstzirkel der Offiziersfrauen gut vorzubereiten haben.

Mitten in seiner anspruchsvollen Arbeit auf dem Wege zu seinen ständigen Inspektionen der Front erkundigte er sich gelegentlich nach dem Stand der Vorbereitung solcher Wettbewerbe und ließ dabei wiederholt große Anteilnahme und Erwartungen erkennen. Knapp einen Monat nach dem Beginn entsprechender Darbietungen erreichten diese hinsichtlich sowohl der Form als auch des Darstellungsniveaus schon einen höheren Stand als die Aufführungen anderer Laienspiele.

Im April 1998 schaute er sich die erste Vorstellung der Offiziersfrauen an. Er würdigte ihre Auftritte hoch und bemerkte dabei, diese repräsentierten in der Tat den guten Geschmack der Darbietung der Offiziersfrauen, und zwar im Hinblick auf Ideengehalt, hohen kämpferischen Charakter und Aussagekräftigkeit. Wer diese Vorstellung erlebt habe, sagte er, würde begeistert sein. Sie verdiene, fügte er hinzu, die beste Note und würde ihn gar nicht ermüden, selbst wenn er sie sich jeden Tag anschauen würde.

Kurz danach sah er sich die Darbietungen der Offiziersfrauen einer anderen Einheit an und bemerkte dabei, diese Frauen seien wirklich lobenswerte und rühmenswerte Revolutionärinnen, die zwar in abgelegenen Gebirgsgegenden, auf entlegenen Inseln und in anderen Gebieten mit ungünstigsten Lebensverhältnissen wohnen, aber im Interesse der Partei und Revolution Schwierigkeiten überwinden und dabei den Haushalt exakt führen und ihre Ehemänner aufrichtig und wohlwollend bei der revolutionären Tätigkeit unterstützen. In den von ihnen diesmal dargebotenen Werken kämen, meinte er, die von der Partei jüngst ausgegebenen Losungen zum Ausdruck, was davon zeuge, dass die Ehefrauen der Armeeangehörigen die Ideen der Partei als ihr Kredo beherzigen und in die Tat umsetzen. Er wies dann auf die Notwendigkeit hin, Darbietungen solcher Laienspiele der Offiziersfrauen den Kadern, Intellektuellen, Studenten, den Funktionären des Frauenbundes und anderen Menschen in der Gesellschaft öfter zu zeigen. Die Organisierung von Wettbewerben solcher Spiele ziele hauptsächlich darauf ab, sagte er, die Familienmitglieder der Armeeangehörigen zu revolutionieren und die Armeeangehörigen, die sich zum Gewaltmarsch für den endgültigen Sieg erhoben haben, zu ermutigen, ebenso darauf, der Zivilbevölkerung die hohe Geisteswelt der Offiziersfrauen und deren revolutionäres und kämpferisches Lebensethos zu

zeigen und sie so aufzurütteln. Dann ergriff er eine Sondermaßnahme, dass sie auf eine Tournee nicht nur in Pyongyang, sondern auch zu Truppenteilen an der vordersten Frontlinie und in andere Provinzen, also kreuz und quer im Lande gingen. So erklangen ihre kämpferischen Lieder auf Posten an der vordersten Frontlinie, im Bezirk Jagang und auf den Plätzen der Flurbereinigung in den Bezirken Nord-Phyongan und Süd-Hwanghae.

Das Wirken der Laienkunstzirkel der Frauen von Armeeangehörigen stellte die dem Gebot der sich entwickelnden Wirklichkeit entsprechend geschaffene neue Kultur der Songun-Ära vor und trug erheblich dazu bei, der Armee und dem Volk revolutionären Optimismus zuzusprechen,

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass Betriebe, Dörfer, Angestellte sowie Schüler und Studenten der Tätigkeit der Laienkunstzirkel der Kompanien und der Offiziersfrauen nacheiferten und ihre Laienspieltätigkeit gemäß dem Gebot der Songun-Ära noch reger aktivierten. So nahm im ganzen Land die künstlerische Betätigung zu, da dort, wo die Menschen arbeiten – an Schmelzöfen, auf Feldern, in tiefen dunklen Stollen und beim Holzfällen in den Wäldern sowie in tiefen Gebirgsschluchten – Lieder erklangen und getanzt wurde.

2. Für einen schöpferischen Aufschwung im Bereich Literatur und Kunst

Der mehrteilige Spielfilm „Die Nation und das Schicksal“ wurde zu einem Meisterwerk

Kim Jong Il entschloss sich, durch die Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ einen schöpferischen Aufschwung im Bereich Literatur und Kunst herbeizuführen.

Am 23. Mai 1991 regte er die Schaffung dieses Films an.

An diesem Tag sprach er über die große ideologisch-emotionale Einflusskraft des Liedes „Pyongyang ist am besten“ und wies darauf hin, anhand dieses Gesangs einen mehrteiligen Spielfilm als ein großes Meisterwerk zu schaffen. Er hatte sich schon mehrmals den Gesang angehört und ihn hoch eingeschätzt,

indem er meinte, man habe das Gefühl, dass Korea am besten sei, wenn man ihn singe, auch wenn man nur gekochten Mais und Toenjang (Sojapaste) zu sich nehmen sollte. Dieses Lied sei von dichtem nationalem Kolorit geprägt. Es hat Berührung mit dem Leben und auch mit der Philosophie, sodass es unter dem Volk weithin gesungen wurde, sobald es erschienen war.

Nachdem er die Schaffung dieses Films initiiert hatte, gab er ihm den Titel „Die Nation und das Schicksal" und legte klar, dass der Film den philosophischen Grundgedanken verfolgen sollte, dass das nationale Schicksal eben das individuelle Schicksal bedeutet. Als Hauptthema des Films bestimmte er die Frage, wo der echte Lebensweg der heutigen Koreaner liege.

Er gab so dann konkret die prinzipielle Orientierung für die Gestaltung der Charaktere vor, die den Gedanken berührt, dass das Blut der Nation dicker als Wasser sei, der wahre Nationalismus den Patriotismus bedeute, dass das Streben nach Vereinigung des Landes Vaterlandsliebe sei und sich mit der Spaltung des Landes abzufinden, Landesverrat bedeute. Hierbei fügte er hinzu, wirkliche Personen der Geschichte als Prototypen zu wählen.

Kim Jong Il erhellte also klar die theoretischen und praktischen Probleme bei der Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal". Seine Anleitung erstreckte sich auch auf die künstlerische Gestaltung des Films.

Der Erfolg bei der Schaffung dieses Filmwerkes, das zahlreiche Protagonisten aus verschiedenen Klassen und Schichten behandelt, die sich in der ein ganzes Jahrhundert währenden Geschichte des nationalen Leidens und des nationalen Gedeihens um das Schicksal der Nation mühten und auf dem Weg des Kampfes um dessen Gestaltung die verschiedensten Wechselfälle durchlebten, und das viele Orte im In- und Ausland für die Dreharbeiten erforderte, war vom dramatischen Handlungsablauf abhängig.

Kim Jong Il wies eingehend auf Probleme von prinzipieller Bedeutung bei der Erarbeitung des dramatischen Handlungsablaufs hin, darunter auf die Aufgabe, gemäß dem darstellerischen Gebot den roten Faden aufzugreifen, der über die Schicksalsfrage der Menschen zu entscheiden vermag, das Drama geschickt aufzubauen und die Gefühlsäußerung deutlich auszuprägen, in jedem Teil den dramatischen Handlungsablauf originell aufzubauen und die Zahl aller Teile sowie die Struktur der Aufeinanderfolge der Fortsetzungsteile

richtig festzulegen und das Epische, das Lyrische und das Dramatische in neuer Weise eng miteinander zu verbinden.

Dank seinen Hinweisen und seiner Anteilnahme konnten Schöpfer und Darsteller des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ zum richtigen Verständnis der ideologisch-theoretischen und ästhetischen Fragen – angefangen vom Grundgedanken, Thema und Ideengehalt bis hin zur Darstellung der Charaktere der betreffenden Prototypen, dem Handlungsablauf und der filmischen Gestaltung – und zur richtigen Ansicht darüber gelangen. Voller Zuversicht darauf, dass sie ein großes Meisterwerk schaffen können, und voller Begeisterung traten sie in die schöpferische Arbeit ein und brachten schließich mehrere Teile des Filmwerkes als Meisterwerke der Zeit hervor.

Am 23. Mai 1992, in einer Zeit, da die Fortsetzungsteile des Films als monumentale Meisterwerke geschaffen wurden, führte er ein Gespräch mit Funktionären, Kunstschaffenden und Künstlern im Bereich Literatur und Kunst **„Auf der Grundlage der Erfolge beim Schaffen des mehrteiligen Spielfilms ‚Die Nation und das Schicksal‘ eine Wende beim Aufbau der Literatur und Kunst herbeiführen“**. Kim Jong Il analysierte und bewertete allseitig die ideologisch-künstlerischen Erfolge des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ und erhellte Arbeitsrichtungen und Wege dafür, anhand der Erfahrungen und Lehren daraus alle Fortsetzungsteile des Films als monumentale Meisterwerke der Zeit zu vollenden.

Er meinte, dass der mehrteilige Spielfilm „Die Nation und das Schicksal“ ein hervorragendes Werk sei, das eine Bilanz der Errungenschaften unserer Literatur und Kunst ziehe, und setzte hinzu: **„Der mehrteilige Spielfilm ‚Die Nation und das Schicksal‘ könnte als ein repräsentatives Werk bezeichnet werden, das die Auffassung unserer Partei von der Literatur und Kunst sowie die von unserem Grundprinzip durchdrungene Lehre vom Menschen vortrefflich verkörpert.“**

An jenem Tag wies er auf programmatische Aufgaben für die Herbeiführung einer Wende beim Aufbau der Literatur und Kunst koreanischer Prägung und auf Wege zur Erfüllung dieser Aufgaben hin und betonte, jener mehrteilige Spielfilm solle beim Aufbau einer solchen Literatur und Kunst die Rolle des Bannerträgers spielen.

Der an jenem Tag von ihm den Funktionären, Kunstschaffenden und Künstlern gegebene Hinweis hatte eine gewaltige Bedeutung dafür, die Erfolge

bei der Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ in allen Bereichen der Literatur und Kunst wie im Literatur-, Musik- und Kunstschaffen zu verallgemeinern und beim Aufbau der Literatur und Kunst koreanischer Prägung noch einmal eine Wende herbeizuführen.

Bei seiner Anleitung der Arbeit dafür, die Fortsetzungsteile dieses Films als monumentale Meisterstücke zu schaffen, richtete er besonderes Augenmerk darauf, den Teil Arbeiter als Stützpfeiler dieses Spielfilms zu schaffen und zu vollenden.

Als er Anfang der 1990er Jahre als einen Fortsetzungsteil dieses Spielfilms die Schaffung eines die Arbeiterklasse darstellenden Teils initiierte, wunderten sich die zuständigen Funktionäre und die zuständigen Filmemacher darüber. Denn sie dachten, dass ein die Arbeiterklasse darstellender Teil, insgesamt gesehen, mit der Kernidee und dem Thema des Films nicht ganz im Einklang stehe. Da in den bis dahin entstandenen Teilen hauptsächlich das wechselvolle Schicksal von Personen, die der Nation den Rücken gekehrt hatten und im Ausland im Exil lebten, behandelt wurde, konnte niemand daran denken, dass die revolutionäre Arbeiterklasse Koreas mit der generellen Kernidee, dass das Schicksal der Nation das Schicksal einzelner Personen bedeutet und umgekehrt, und mit Fragen des Menschen etwas zu tun haben würde.

Kim Jong Il bestimmte klar und deutlich, dass das wichtigste Objekt der Darstellung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ die Arbeiterklasse wäre, und gab eingehende Anweisung bezüglich der Kernidee des die Arbeiterklasse darstellenden Teils und der Prototypen der Hauptheldem hin.

Die Filmemacher konnten anfangs die Kernidee dieses Teils nicht genau herausarbeiten und hatten daher bei der Schaffung des Films Geburtswehen.

Kim Jong Il erfuhr von dieser Sachlage und sagte, man brauche nur den Prozess der Revolutionierung der ganzen Gesellschaft durch die Arbeiterklasse zu schildern. Dieser Prozess bedeute nichts anderes, als dass die Arbeiterklasse alle Bevölkerungsschichten für sich gewinnt, auf sie erzieherisch einwirkt und nach ihrem Vorbild umformt. Bildlich gesprochen, gleiche dies dem Prinzip, dass Erz oder Schrott im Hochofen zu Eisenschmelze wird. Er verdeutlichte sogar die Kernidee des Werkes, indem er meinte, sie sei schon herausgearbeitet, wenn dieses Prinzip als Lebensphilosophie vertieft würde.

Sowohl Erz als auch Schrott werden im Hochofen zu Eisenschmelze. Diese

Wahrheit scheint zwar einfach zu sein, war aber eine profunde Eisenschmelze-Philosophie. Verschiedene Produkte aus Eisen werden, zum Schmelzpunkt gelangt, zu roter Eisenschmelze. Das ist zwar eine physikalische Erscheinung, lässt aber keinen Unterschied zu der gesellschaftlichen Erscheinung erkennen, dass Menschen verschiedener Bevölkerungsschichten nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformt werden.

Die von Kim Jong Il entdeckte Kernidee des Werkes, die oben erwähnte Philosophie, begeisterte und rührte die Filmemacher so sehr, dass sie unwillkürlich „Es lebe die Eisenschmelze-Philosophie!“ riefen.

Der die Arbeiterklasse schildernde Teil des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ wurde ein Spitzenwerk und Grundpfeiler des mehrteiligen Spielfilms, das hinsichtlich nicht nur des ideologisch-thematischen Inhaltes, sondern auch der gesamten künstlerischen Gestaltung alle Eigenschaffen eines revolutionären Meisterwerkes in sich birgt, da Kim Jong Il, wie gesehen, auf die Kernidee, bedeutsame Lebensdetails und sogar einzelne Worte im Text hinwies.

Am 21. Mai 1995 sah er sich die die Arbeiterklasse darstellenden Teile 6 und 7 an.

Die Filmwerke stellten in Widerspiegelung der generellen Kernidee des mehrteiligen Spielfilms die Frage der Stellung und Rolle der Arbeiterklasse bei der Schicksalsgestaltung der Nation in den Vordergrund, zeigten von tief innen heraus die Gestaltung der Menschen aus verschiedenen Klassen und Schichten und veranschaulichten durch Kang Thae Gwan, Arbeiter eines Stahlwerkes, und dessen Familie eindrucksvoll, dass die Arbeiterklasse nur unter Führung des Präsidenten Kim Il Sung ihrer Mission und führenden Rolle gerecht werden kann. Die die Arbeiterklasse darstellenden Teile des Spielfilms lösten hervorragend die ideologisch-thematische Aufgabe, die zu erfüllen kein anderer Film imstande war, und zwar sind es elf Teile, die diesbezüglich aufeinander folgend geschaffen wurden. Der mehrteilige Spielfilm „Die Nation und das Schicksal“ leistete einen großen Beitrag zur Entwicklung der Literatur und Kunst koreanischer Prägung.

Am 16. Februar 1998, an dem das koreanische Volk den 56. Geburtstag Kim Jong Ils beging, lud Kim Jong Il die Kunstschaffenden und Künstler, die an der Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal“ beteiligt waren, zu einem Bankett ein. Sie saßen zusammen mit ihm wie eine Familie am Tisch.

Sie hätten die Szene der Kuksu(Nudel)speisung im Film so gut dargestellt, dass er sie heute zum Kuksu-Essen gerufen habe. Trinken Sie und essen Sie sich satt an Kuksu. So verwandelte sich die Szene des Kuksu-Essens der Familie Kang Thae Gwan im Teil über die Arbeiterklasse in eine Szene des Kuksu-Essens der Tischgesellschaft um Kim Jong Il am Abend jenes Tages.

Sie hätten die Szene des Kuksu-Essens im Film so gut dargestellt, sagte er frohgelaunt, dass er sogar Appetit auf Kuksu bekommen habe. Dabei ermutigte er den Schauspieler Yu Won Jun, der den Haupthelden Kang Thae Gwan vortrefflich dargestellt hatte, er möge bis zum Alter von 100 Jahren erfolgreich Rollen darstellen, und schenkte ihm persönlich Schnaps ein.

Nachdem Kim Jong Il die Aufgabe gestellt hatte, anhand des Liedes „Pyongyang ist am besten" einen mehrteiligen Spielfilm zu schaffen, entstanden in den mehr als 10 Jahren nahezu 60 vollendete Fortsetzungsteile wie die Arbeiterklasse, das Schicksal von Schriftstellern der „KAP", von Choe Hyon Dok, Cha Hong Gi, Yun Sang Min und Ri Jong Mo darstellenden Teile, die die philosophische, Lebens- und ästhetische Anschauung Kim Jong Ils verkörpern und von der Seele, dem Geist und Flair Koreas erfüllt sind.

Für die Schaffung von mehr Meisterwerken

Parallel zur Schaffung des mehrteiligen Spielfilms „Die Nation und das Schicksal" leitete Kim Jong Il die Arbeit dazu an, in allen Bereichen der Literatur und Kunst noch mehr monumentale Meisterwerke der Zeit hervorzubringen.

Die unter dem Banner von Songun voranschreitende koreanische Revolution verlangte von der Literatur und Kunst, durch noch eifrigere Anstrengungen mehr Meisterwerke zu schaffen, die dem Volk Zuversicht auf den Sieg der Revolution sowie Optimismus vermitteln.

Am 26. April 1996 führte Kim Jong Il mit verantwortlichen Funktionären der Abteilung Propagand und Agitation beim ZK der Partei und des Bereiches Literatur und Kunst ein Gespräch unter dem Thema **„Schaffen wir mehr Meisterwerke auf dem Gebiet der Literatur und Kunst"**. Darin beleuchtete er allseitig die Notwendigkeit und das Wesen der Schaffung von Meisterwerken sowie das grundlegende Anliegen und

Wege zur Erfüllung dieses Vorhabens.

Die Partei verlange heute, sagte er, Meisterwerke, die den Geist der roten Fahne, den des „Schweren Marsches" und die revolutionäre Lebensanschauung der Partei, heute für das Morgen zu leben, verkörpern. Er fügte hinzu:

„Die Schriftsteller und Künstler sind dazu aufgefordert, die Erfordernisse der Lage und die Forderungen der Partei deutlich zu erkennen und mehr Gedichte, Romane, Filme, Kunstwerke und andere Werke der Literatur und Kunst zu schaffen, in denen der Geist der roten Fahne und des ‚Schweren Marsches' pulsiert, und so ihrer ehrenvollen Mission als ewige Begleiter, loyale Helfer und gute Ratgeber der Partei gerecht zu werden. Die Gegenwart ist fürwahr eine Zeit, in der sie voller überschäumender Energie mehr Literatur- und Kunstwerke hervorzubringen haben, die dem Volk unbeugsamen Kampfgeist, Siegeszuversicht und revolutionären Optimismus einflößen."

Schriftsteller und Künstler schufen zu jener Zeit auf hohem Niveau u. a. das Epos „Genosse Kim Il Sung – unser ewiger Führer", das Lied „Der Führer weilt auf ewig unter uns", „Die rote Fahne hochhalten", den mehrteiligen Spielfilm „Die Nation und das Schicksal" (Teil Arbeiter) und das Ölgemälde „Der Hügel Mansu im Juli 1994" und spornten das Volk nachhaltig in seinem Kampf an. Aber die Schaffung von Meisterwerken war im Hinblick auf die Erfordernisse der Zeit noch nicht befriedigend.

Kim Jong Il stellte an jenem Tag den Schriftstellern und Künstlern die Aufgabe, mehr Meisterwerke zu schaffen, die von der Zeit und Revolution gefordert werden. Dafür sei es erforderlich, betonte er, unter ihnen beharrlich um die Ausbildung realer Fähigkeiten zu ringen.

Dann ging er ausführlich auf theoretische und praktische Fragen der Aneignung der realen Fähigkeit ein, dass die Schriftsteller und Künstler die Vorhaben der Partei sensibel akzeptieren, sich aktiv um die Ausbildung künstlerischer Fähigkeiten bemühen, tief in die Realität eindringen und die Wirklichkeit vor Ort erleben sollten und man die Anleitung des Schaffens von Werken aktivieren und die Rolle der Parteiorganisationen im Bereich Literatur und Kunst entschieden erhöhen sollte.

Monate später am 10. Oktober sprach er vor verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei wieder nachdrücklich darüber, dass beim Schaffen von

Literatur- und Kunstwerken der Zeitgeist richtig zum Ausdruck kommen muss. Der „Schwere Marsch“ werde jetzt unter schwierigen Bedingungen unternommen. Umso mehr müssten Literatur- und Kunstwerke hervorgebracht werden, die den Bürgern Kraft und Mut zusprechen und sie zu neuem Kampf anspornen. Werke, die der heutige Zeitgeist brauchte, müssten revolutionär und kämpferisch sein. Er möge, so hob er besonders hervor, die rote Fahne sehr und erkenne nur Werke an, die aufrufen, die rote Fahne hochzuhalten.

Die Literatur ist der Vorreiter aller Kunstarten. Und in der Literatur war die Poesie Bannerträgerin.

Die koreanische Revolution, die zum „Schweren Marsch“ und Gewaltmarsch führte und weitergeht, verlangte, mehr inhaltsreiche Gedichte zu schaffen, die das Volk zum heroischen Kampf anspornen.

Zu jener Zeit schufen Dichter zahlreiche Meisterwerke, darunter das Epos „Vaterland, rühme die Jugend“, das den Kampf der jungen Erbauer der Straße der Heroischen Jugend besingt. Dieses Epos schildert eindrucksvoll die Heldentaten der Jugendlichen aus allen Teilen des Landes, die voller überschäumender Energie nur unter der roten Fahne zur Baustelle kamen und bei Regen auf schlammigen Wegen den mit Mais gemischt zubereiteten Reis mit Regenwasser und bei Schneefall mit Schneeflocken vermischt aßen, um die Zeit von der Unterkunft zur Arbeit und umgekehrt einzusparen. Sie transportierten mit aufgesprungenen, zerrissenen und daher an dutzenden Stellen genähten Säcken Erde und Steine und bauten schließlich diese Straße.

An einem Julitag 2000 hörte sich Kim Jong Il voller Erinnerung und Rührung dieses Epos an und sagte zu verantwortlichen Kadern des ZK der Partei, es sei wirklich rühmenswert, in einer schwierigen Zeit des Mangels an allen Dingen ohne nennenswerte Maschinen, sondern allein mit Menschenkraft sogar die Autostraße Pyongyang–Nampho gebaut zu haben. Im Epos komme der ideologisch-geistige Zustand der koreanischen Jugendlichen originell zum Ausdruck, und er sei beim Hören der Tonbandaufzeichnung zu Tränen gerührt. Dieses Epos wurde von Kim Jong Il hoch eingeschätzt und wird als Hymne auf die Jugend im Zeitalter der Partei der Arbeit im Volk und unter den Jugendlichen weithin rezitiert und geschätzt.

Kim Jong Il sah sich außerdem Hunderte von dichterischen Werken an wie etwa das Langgedicht „Unter dem blauen Himmel im Juni“, die Gedicht-

auswahl „Hymne auf die Helden“ oder das lyrische Gedicht „Bergpass Chol“ und würdigte sie sehr.

Außerdem wurden viele Meisterwerke der Romanliteratur geschaffen. Diese Literaturgattung spielt bei der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Menschen eine wichtige Rolle.

Bei seiner derart anspruchsvollen Tätigkeit für die Führung des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches, in deren Rahmen er Posten an der vordersten Frontlinie und den Bezirk Jagang aufsuchte, richtete er große Aufmerksamkeit auf das Romanschaffen und wirkte auf die Romanschriftsteller so ein, dass sie Meisterwerke hervorbrachten.

Kim Jong Il stellte Anfang 1996 den Schriftstellern die Aufgabe, die nukleare Konfrontation mit den US-Imperialisten in Romanen umzusetzen, und erkundigte sich am 13. März desselben Jahres nach dem Stand der Schaffung von Werken.

Damals schrieb ein Autor mit dem Ideengehalt des Gesangs „Ohne Sie gibt es kein Vaterland“ als Grundgedanke einen Roman, begegnete aber Schwierigkeiten wegen Mangel an Stoff und wegen verschiedener Beschränkungen. Im Zusammenhang damit wies er das Außenministerium an, den Schriftsteller zu unterstützen, damit er Materialien über die erste Etappe der nuklearen Konfrontation zwischen der DVRK und den USA in seinem Roman widerspiegeln konnte.

Der Roman „Der große Strom der Geschichte“ aus der Romanserie „Unvergängliche Führung“ wurde als Meisterwerk der Zeit vervollkommnet und unter dem Volk gern gelesen.

Viele Meisterwerke entstanden nicht nur in der Dichtung und im Romanschaffen, sondern auch auf den Gebieten der Tonkunst, der Bühnenkunst und auch der bildenden Künste.

Kim Jong Il legte die neue Richtlinie dafür dar, bemerkenswerte Ereignisse oder bedeutsame Szenen der nationalen Geschichte in großen Bildern zu fassen und als Meistergemälde zu gestalten, führte voller Energie diese Arbeit und breitete eine Blütezeit der bildenden Künste Koreas aus.

Das große Koreanische Gemälde „1994 – das Jahr blutiger Tränen“ ließ er als Meisterwerk schaffen und bewirkte das Wunder, dass es anlässlich des 2. Todestages des Präsidenten Kim Il Sung als ein großes Koreanisches Gemälde, 82 m lang und durchschnittlich 2,2 m hoch, in drei Monaten vollendet wurde.

Am 9. Juli 1996 sah er sich mit ernster Miene und langsamen Schrittes jedes Bild aufmerksam an und lobte die Schaffenden des Kunststudios Mansudae, indem er meinte, das große Koreanische Gemälde „1994 – das Jahr blutiger Tränen“ sei ein großes Meisterwerk. Sie hätten die geschichtlich unauslöschlichen Szenen im Juli 1994 in epischen Bildern mitreißend dargestellt.

Gemäß seinem Sinne schufen die Künstler auch die großformatige Seidenstickerei „Das Gebirge Chilbo in der Herbstlaubfärbung“. Bizarre Felsen und Schluchten, um die sich verschiedene Legenden ranken, und die Herbstlandschaft mit ihren kräftig gefärbten Ahornblättern wurden fein dargestellt.

Eines Tages im Februar 1997 schaute sich Kim Jong Il diese großformatige Seidenstickerei an und schätzte sie hoch ein, indem er sagte, dass „Das Gebirge Chilbo in der Herbstlaubfärbung“ sehr lebendig dargestellt worden sei und der eindrucksvolle Ehepaar-Fels, um den sich viele Sagen ranken, in der Seidenstickerei überaus wirklichkeitsnah gestaltet worden sei und dass daher die Seidenstickerei ein großartiges Gemälde und großes Meisterwerk sei. Im Anschluss daran zeigte er sich erstaunt, dass jenes Werk innerhalb von 15 Tagen vollendet wurde, und ordnete an, es auszustellen, damit die Zuschauer sich die bezaubernde Landschaft des Gebirges Chilbo wie in natura anschauen und wertschätzen können.

Am 27. April 1997 begab er sich ins Kunststudio Mansudae, besichtigte die Ateliers der Kunstschaffenden und leitete die schöpferische Arbeit vor Ort an. An jenem Tag waren im großen Saal des Schaffenskollektivs für Koreanisches Gemälde Werke ausgestellt, die den Kampf der antijapanischen revolutionären Kämpfer und den heroischen Kampf der Volksarmee und des Volkes während des Vaterländischen Befreiungskrieges darstellten. Kim Jong Il besichtigte die ausgestellten Werke aufmerksam eines nach dem anderen und schätzte sie hoch ein, wobei er bemerkte, sie hätten den Gedanken über die rote Fahne und den revolutionären Soldatengeist zum Hauptthema und würden den Zeitgeist hervorragend wiedergeben, und lobte den hohen Ideengehalt, das originelle Konzept und die geschickte Darstellungsmethode einzelner Werke. Dann machte er das Kunststudio Mansudae auf die Notwendigkeit aufmerksam, noch mehr aussagekräftige Kunstwerke zu schaffen, die zur Erziehung der Bürger beitragen. Insbesondere unterstrich er, im Zusammenhang mit der entstandenen Lage mehr aufschlussreiche Werke, die den Krieg zum Thema haben, und kämpferische Kunstwerke zu schaffen, die für die revolu-

tionäre Erziehung der Jugendlichen und Kinder geeignet sind.

Unter seiner Führung entstanden auf dem Gebiet der bildenden Künste Meisterwerke, die den Rote-Fahne-Geist und den Geist des „Schweren Marsches“ in sich bergen.

Dem Volk Heiterkeit und Optimismus vermitteln

Kim Jong Il richtet sein Augenmerk besonders darauf, dem Volk, das Prüfungen ausgesetzt war, Heiterkeit zu bereiten, damit es voller Optimismus und Siegeszuversicht auf die Zukunft blickt.

Je schwieriger die Situation, umso mehr muss man darauf bedacht sein, heute fürs Morgen zu leben, was voraussetzt, hoffnungsvoll auf die Zukunft eingestellt zu sein und voller Siegeszuversicht und Optimismus zu kämpfen. Die machtvollste Kunstform, um dem Volk Heiterkeit zu bereiten, ist die Komödie, die im wahrsten Sinne des Wortes das Lachen voraussetzt.

Kim Jong Il dachte lange darüber nach, Komödien schreiben zu lassen, die dem Gebot der Revolution, dem Bestreben und dem Schönheitsgefühl des Volkes entsprechen. Schon bei der revolutionären Umwälzung in der Filmkunst leitete er die Arbeit an der Schaffung von Lustspielen und kleinen Komödienstücken an, die von Filmkünstlern geschaffen wurden, darunter das Lustspiel „Unser sinnerfülltes Leben“. Dabei vollendete er Theorie, System und Methode der Schaffung von Lustspielen unserer Prägung.

Von solchen Erfolgen ausgehend gründete er am 21. Dezember 1994, um dem Volk gemäß dem Gebot der Losung „Lasst uns trotz Schwierigkeiten lachend unseren Weg gehen!“ die optimistische Heiterkeit zu bereiten, damit es lachend Schwierigkeiten überwindet und Prüfungen besteht, die Pyongyanger Theatertruppe für Lachen (später in Staatliche Theatertruppe für Komödien umbenannt). Er sorgte dafür, dass namhafte Schauspieler ausgewählt und dieser Theatertruppe zugewiesen wurden, dass im September 1995 ein landesweiter Wettbewerb von Schauspielern in Stücken, die die Zuschauer zum Lachen bringen, organisiert wurde und so viele Talente ausgewählt wurden, die für das Schreiben solcher Stücke und die Besetzung der Rollen veranlagt und besonders befähigt waren. Andererseits sandte er an die Schauspieler der Staatlichen Theatertruppe für Komödien die verschiedensten Materialien,

Anekdoten aus aller Welt von Folkloristen und namhaften Persönlichkeiten, Geschichtenbücher, Lustspielfilme und Tonaufzeichnungen und sorgte dafür, dass sie als Gastkünstler an Spielfilmen und TV mitwirkten und sich dabei an unterschiedliche Rollendarstellungen gewöhnten.

Am 11. November 1995 schaute er sich kleine Lustspielstücke an, die die Staatliche Theatertruppe für Komödien in knapp einem Jahr seit ihrer Gründung auf die Bühne gebracht hatte, und sagte, die Darbietungen seien gelungen, denn sie brächten die Zuschauer, insgesamt gesehen, zum Lachen und machten sie vergnügt. Dies sei zwar die erste Aufführung, aber sehr eindrucksvoll, lobte er sie und erhellte die Schaffensrichtung und -methoden. Er unterwies die Lustspieltruppe darin, im Alltagsleben komische Details zu finden und Werke zu schaffen, die für die Erziehung der Bürger erforderlich sind, sich niemals zu erlauben, solche Werke allein dafür zu schaffen, die Zuschauer zum Lachen zu bringen, nämlich mit der Begründung, man müsse lachen. Er hob hervor, dass Werke geschaffen werden müssten, in denen das Lachen politischen Charakter in sich birgt und beim Lachen falsche Tendenzen kritisiert und Überlegungen angestellt werden.

Kim Jong Il sah sich bei verschiedenen Gelegenheiten solche heiteren kleinen Stücke der Staatlichen Theatertruppe für Komödien an und machte deren Schöpfer darauf aufmerksam, bei der Rollendarstellung mit Übertreibung und Missgestaltung Schluss zu machen, und sprach ebenso Probleme von prinzipieller Bedeutung bei der Hebung der erkenntnisfördernden und erzieherischen Rolle der Komödie an. Das war die Leitschnur dafür, dass diese Theatertruppe zu einem einflussreichen künstlerischen Kollektiv entwickelt wurde, das den Bürgern Lachen und Optimismus vermittelt und sie zur Durchsetzung der Parteipolitik aufruft.

Beim Erleben ihrer Aufführungen beschleunigte das koreanische Volk nachhaltig den „Schweren Marsch" und Gewaltmarsch, wobei es trotz der Schwierigkeiten zuversichtlich in die Zukunft blickte und heute fürs Morgen lebte.

Unter seiner Anteilnahme und seinen Erwartungen entsprechend wurden in den 5 Jahren seit der Gründung der Staatlichen Theatertruppe für Komödien große Erfolge bei der Entwicklung der Komödie koreanischer Prägung erreicht. Allein diese Theatertruppe gab in diesem Zeitraum über 840 Vorstellungen

und trug bedeutend dazu bei, dass die Armeeangehörigen und Werktätigen die Prüfungen und Schwierigkeiten meisterten und optimistisch lebten.

Am 22. Januar 2000 sagte Kim Jong Il auf einem Beisammensein mit verantwortlichen Mitarbeitern des ZK der Partei im Rückblick auf die Tage der Gründung und Entwicklung dieser Theatertruppe nachdenklich; die Staatliche Theatertruppe für Komödien sei ein künstlerisches Kollektiv, das dafür gegründet würde, das Volk während des „Schweren Marsches" zum Lachen zu bringen, denn nach dem Ableben des Präsidenten wäre Lachen vonnöten, um das Volk, das Tränen vergoss und in Trauer versunken war, aufzurichten. Deshalb habe er die Staatliche Theatertruppe für Komödien gründen lassen. Wie gut sei es doch, dass eben in der Zeit des „Schweren Marsches" diese Theatertruppe organisiert und das Volk zum Lachen gebracht worden sei. Er erinnerte sich auch daran, dass er diese Theatertruppe in den Kreis Rangnim im Bezirk Jagang entsandte. Dann stellte er jener Theatertruppe die Aufgabe, den Bürgern mehr Lachen zu bereiten und sie immer freudig und fröhlich zu machen, und drückte sein Vertrauen und seine Erwartung aus.

Kim Jong Il hielt auch viele spezielle künstlerische Kollektive und Laienkunstgruppen dazu an, dass auch deren Lustspielstücke Meisterwerke wurden, die den Zeitgeist widerspiegeln.

Er schaute sich das von Filmkünstlern hervorgebrachte Lustspielstück „Zum Abschluss bringen" an und sagte, das Stück habe ein Problem, das die Partei lösen will, als Kernidee gewählt und es dem Gebot der Parteipolitik entsprechend behandelt. Die Frage über das Gewissen und die Nacheiferung des revolutionären Soldatengeistes würden, würdigte er, in jüngster Zeit von der Partei am meisten hervorgehoben. Das habe man richtig erfasst und feinfühlig im Werk wiedergegeben.

Kim Jong Il schaute sich das Lustspielstück „Brief" an und meinte, darin sei die politische Haltung eindeutig und sprudele Kraft. Er schätzte das Stück hoch ein, wobei er hinzusetzte, dass durch lebendige künstlerische Gestaltung profund klargelegt worden sei, was der revolutionäre Soldatengeist bedeutet und wie mächtig die Einheit von Armee und Volk ist.

Er wirkte darauf hin, dass die Lustspiele und kleinen Stücke, die die Zuschauer zum Lachen anregen, das Leben wahrhaft schilderten.

Solche Lustspielstücke müssten wie alle Literatur- und Kunstwerke das

Leben wirklichkeitsnah schildern. Die Lebenskraft eines Werkes wird durch die Wahrheit garantiert.

Kim Jong Il sah sich das von Filmkünstlern geschaffene Lustspiel „Der Mann aus dem Bezirk Jagang“ an und betonte, dass die zeitgenössischen Werke das Leben wahrhaft darzustellen haben, und wies darauf hin, dass äußerliches Lachen, das das Leben nicht glaubwürdig widerspiegelt, sowie aus übertriebener Rollendarstellung entstandenes Lachen bei der künstlerischen Darstellung dem Tod gleichkommt.

Große Aufmerksamkeit richtete er auch darauf, bei Lustspielen und kleinen Possen die Rollen wahrheitsgetreu darzustellen und die sprachliche und rhetorische Darstellung zu verbessern.

Kim Jong Il klärte eingehend große und kleine Probleme bei der Entwicklung des Lustspiels: Aussagekräftiger Ideengehalt eines solchen Werkes ist eine Voraussetzung dafür, das Publikum zum echten Lachen zu bringen; trotz ungekünstelter schauspielerischer Darstellung ist der Inhalt zum Lachen, sodass das Publikum sich vor Lachen nicht halten kann. So muss eine echte Komödie sein. Die schauspielerische Umsetzung muss gekonnt erfolgen. In solchen Werken müssen hauptsächlich positive Figuren in den Vordergrund gestellt werden. Solche kleinen Stücke müssen eine bestimmte Form der Aufführung haben.

Kim Jong Il rief Schriftsteller zu sich, die Lustspiele und kleine Stücke zum Lachen schrieben, die die Bürger, die Prüfungen ausgesetzt waren, zu Lachen und Optimismus anregen, und ermahnte sie dazu, noch aussagekräftigere Werke zu schaffen.

An einem Tag im Mai 1999 sah er sich das Lustspiel „Gesinnungsgenossen“ an, das das Spielfilmstudio „25. April“ der KVA geschaffen hatte, zeigte sich überaus zufrieden und traf mit dem Drehbuchautor zusammen. Er sagte ihm, dass er von dem Stück sehr beeindruckt sei, dass dieses Stück ein originelles Werk sei, das das Publikum zum Lachen bringe und auch zu Tränen rühre. Besonders gut sei der Grundgedanke des Werkes, denn dieses Stück habe die Frage aufgeworfen, worauf sich die politisch-ideologische Macht der Volksarmee gründe, und philosophisch tiefgründig geklärt, dass die revolutionäre Kameradschaft die Quelle der unbesiegbaren Kraft der Volksarmee ist. Dabei erwähnte er, ein Literaturwerk könne erst dann aufschlussreich sein,

wenn es diesen individuellen Sachverhalt typisiere. In dem besagten Stück habe der Autor den darstellerischen Brennpunkt auf die Erfüllung des zurzeit von der Partei konzipierten Vorhabens konzentriert und die Handlung dramatisch ausgezeichnet erfunden. Er schätze hoch ein, dass aus dem Lustspiel „Gesinnungsgenossen" ein Meisterwerk der Zeit mit sehr großer erkenntnisfördernder und erzieherischer Bedeutung geworden sei.

Kim Jong Il stellte die Aufgabe, anhand dieses Werkes eine Tournee an der Frontlinie zu organisieren.

Nach einigen Monaten wurde ihm gemeldet, dass das Schaffenskollektiv die Tournee erfolgreich beendet habe und zurückgekehrt sei, und so nahm er sich am 3. September wieder die Zeit und wohnte der Rückkehr-Aufführung des Lustspiels „Gesinnungsgenossen" bei. Er gab an jenem Tag dem Stück die höchste Einschätzung, indem er meinte, das Lustspiel „Gesinnungsgenossen" sei zweifellos ein Meisterwerk der Zeit mit großer erkenntnisfördernder und erzieherischer Bedeutung und es sei an ihm in ideologischer und künstlerischer Hinsicht nicht das Geringste auszusetzen.

3. Das nationale Kulturerbe wertschätzend

Die Wirklichkeit, in der die Politik der Imperialisten zur Ausrottung der Nationalkultur und ihre Machenschaften für die „Integration" der Welt mit jedem Tag unverhohlener werden, verlangt immer eindringlicher, beim Aufbau der Kultur den nationalen Charakter konsequent zu wahren und das nationale Kulturerbe dem Gebot der Gegenwart entsprechend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Kim Jong Il führte klug die Angelegenheit, Erbe und Traditionen der koreanischen Nationalkultur noch besser zu erhalten und zu pflegen und gemäß den Erfordernissen des Zeitalters fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

In seiner am 19. Juni 1997 veröffentlichten Abhandlung **„Zur Wahrung des Juche- und nationalen Charakters in der Revolution und beim Aufbau"** bemerkte er, dass es bei der Wahrung und Hervorhebung der nationalen Stärken auf die Fortsetzung und Weiterentwicklung des nationalen Erbes ankomme, und sagte:

„Die richtige Herausstellung der nationalen Vorzüglichkeiten setzt voraus, die nihilistische Einstellung zum nationalen Erbe und die archaistische Tendenz in Bausch und Bogen zurückzuweisen und durch die richtige Verbindung des nationalen und des Klassenstandpunktes und der Prinzipien der Geschichtstreue und der Modernität das Alte und das, was dem Sozialismus nicht entspricht, über Bord zu werfen und das Progressive und Volksverbundene in den Vordergrund zu stellen und weiterzuentwickeln."

Bei der richtigen Fortführung und Weiterentwicklung des nationalen Kulturerbes nimmt die nationale Musik einen überaus großen Anteil ein. Sie widerspiegelt Gedanken, Gemütszustand, Alltagsleben und Gepflogenheiten der betreffenden Nation und ist daher losgelöst von der Entwicklung der Nation undenkbar. Wer die nationale Musik gut kennt, Volkslieder und Volkstänze vorzieht, der kann den Geist der Liebe zur eigenen Nation und den Stolz darauf, dass die eigene Nation am besten sei, sowie das Selbstwertgefühl im tiefsten Innern bewahren.

Kim Jong Il leitete zuallererst Maßnahmen für die Aktivierung der Angelegenheit ein, das nationale Musikerbe zu sammeln und zu ordnen, fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Im Januar 1995 leitete er Maßnahmen dafür ein, mit Blick auf die Zukunft Vorbereitungen zur Gründung eines Forschungsinstituts für nationale Musik zu treffen und zunächst dem Forschungskabinett für nationale Musik beim Musikinstitut „Yun I Sang"[3] ein aus bestimmten Personen bestehendes Forschungskollektiv zuzuweisen und die Forschungsarbeit zu intensivieren. So wurde ein einheitliches Forschungskollektiv gebildet, das speziell nationale klassische Musikwerke erforscht. Auf diesem Wege war es möglich geworden, viele früher vom Volk gesungene Lieder wiederzuentdecken und zu verbreiten und die Arbeit dafür, nationale klassische Musikwerke und deren Spielweisen zu erhalten und zu gestalten, noch sachlicher voranzubringen.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass das Schwergewicht darauf gelegt wurde, die Literatur und Kunst aus der Zeit der Aufklärung richtig einzuschätzen und umfassend wiederzuentdecken und zu ordnen.

Lieder aus jener Zeit sind fortschrittlich und widerspiegeln Groll und Vaterlandsliebe des des Landes beraubten koreanischen Volkes und nahmen

in der Geschichte der koreanischen Musik einen wichtigen Platz ein.

Kim Jong Il bildete im Dezember 1996 ein provisorisches Kollektiv mit dem Forschungskabinett für nationale Musik beim Musikinstitut „Yun I Sang" als Stamm und traf Maßnahmen dafür, dass Lieder aus der Zeit der Aufklärung umfassend gesammelt und geordnet wurden. Anfang Januar des darauf folgenden Jahres unterwies er verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei darin, das richtige Verständnis für Literatur und Kunst aus der Zeit der Aufklärung zu haben, sie folgerichtig zu bewerten und herauszustellen. Er wies den Bereich Literatur und Kunst auf die Notwendigkeit hin, die Literatur und Kunst des Landes aus der Zeit der Aufklärung sorgfältig zu erforschen und darin die guten nationalen Gefühle ausfindig zu machen und diese der modernen Ästhetik entsprechend weiterzuentwickeln, und fügte hinzu, es sei wichtig, das kulturelle Erbe der koreanischen Nation, die auf ihre lange Geschichte stolz ist, ausfindig zu machen und die ihr eigenen nationalen Gefühle zur Wirkung zu bringen.

Auch danach machte er bei vielen Gelegenheiten ausführlich darauf aufmerksam, dass es unzulässig ist, die Lieder, die vor der Befreiung des Landes geschaffen wurden, deshalb als reaktionäre Werke zu behandeln, weil sie Schlager sind. Wenn sie auch wegen der zeitbedingten Beschränktheit eines revolutionären Ideengehalts entbehren, anders als die heutigen Lieder, enthalten sie dennoch den Groll der des Vaterlandes beraubten koreanischen Nation, die Liebe zur Heimat und die der Nation eigene Gemütsstimmung, sodass das Wort „Schlager" als solches nicht schlecht ist.

Das oben erwähnte Kollektiv erschloss, sammelte und ordnete Lieder aus der Zeit der Aufklärung mit Volldampf und in großer Breite und konnte in der Folgezeit eine ansehnliche „Sammlung ausgewählter Lieder aus der Zeit der Aufklärung" zusammentragen.

Kim Jong Il legte seine ganze Seele und Kraft in die Fortführung und Weiterentwicklung des Erbes auf dem Gebiet der nationalen Tanzkunst.

Am 14. Juni 1997 begab er sich an Ort und Stelle und sah sich die vom Staatlichen Folkloreensemble neu geschaffene Volkstanzsuite „Einwohner der Festungsstadt Pyongyang" an.

Sie ist ein Kunstwerk eigentümlicher Form, das auf der Grundlage forscher, graziöser, lebhafter und lustiger Volkstänze und der charakteristischen Nationalmusik dem Publikum die innigste Vaterlandsliebe der Einwohner der

Festungsstadt Pyongyang und das schöpferische Arbeitsleben der klugen und fleißigen Vorfahren, ihre schönen Lebenssitten, reichhaltigen Gemütsstimmungen, ihr Streben nach der Zukunft und ihre Wünsche vermittelt.

Nach der Aufführung dieser Suite drückte er seine große Zufriedenheit aus, dass die Kunstschaffenden und Künstler des Staatlichen Folkloreensembles ganz im Sinne der Richtlinie der Partei über Literatur und Kunst, das nationale Kulturerbe richtig fortzusetzen und weiterzuentwickeln, eine originelle Volkstanzsuite vortrefflich geschaffen und gestaltet hatten. Er schätzte hoch ein, dass sie gemäß dem Schaffensprinzip und dem Inhalt von geschichtlichen Gegenständen die der koreanischen Nation eigenen Tänze ausfindig gemacht und schauspielerisch so umgesetzt haben, dass jedes Tanzstück klare Individualität an den Tag legt und auch die komplexe Struktur des Werkes vorzüglich ist.

Er setzte hinzu, die richtige Fortführung der unsterblichen nationalen kulturellen Erbes des koreanischen Volkes sei ein unerschütterlicher Kurs, an dem die Partei nach wie vor festhalte, und verwies darauf, bei der Fortsetzung und Weiterentwicklung dieses Erbes das Prinzip der Geschichtstreue und das der Modernität zu verbinden und sich vor nihilistischen und archaisierenden Tendenzen zu hüten. Ferner wies er auf die Notwendigkeit hin, das kulturelle Erbe der Nation gemäß den Erfordernissen der Zeit und den Bestrebungen des koreanischen Volkes fortzuführen und weiterzuentwickeln und vor allem bei Bühnenwerken den Zeitgeist richtig zum Ausdruck zu bringen, und bemerkte, die Volkstanzsuite „Einwohner der Festungsstadt Pyongyang“ sei nicht eine einfache Übertragung von Früherem, sondern es handele sich um ein in neuer Weise geschaffenes Werk. Auch später würden unsere Nachkommen immer wieder auf die im Zeitalter der Partei der Arbeit geschaffenen vortrefflichen Werke stolz sein, wenn das genannte Werk makellos vervollkommnet würde.

Bei der Fortführung und Weiterentwicklung des nationalen Kulturerbes legte er großes Augenmerk darauf, die geschichtlichen Stätten und Funde, die Nationalschätze, im Originalzustand bestens zu erhalten und zu pflegen, und leitete klug diese Angelegenheit.

Sie seien kostbares kulturelles Erbe und der Nachwelt zu überliefernde Nationalschätze, sagte er und suchte auch während der harten Zeit des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches die Grabstätten von Tangun

und des Königs Wang Kon und viele andere Orte auf und verwies eingehend darauf, historische Stätten und Fundstücke, Stolz der Nation, sowie Sehenswürdigkeiten und altehrwürdige Orte noch besser auszugestalten und für immer zu erhalten und zu pflegen.

Am 23. September 1997 suchte er in der Zeit der Herbstlaubfärbung das sehenswerte Kuwol-Gebirge an der Westmeerküste auf und machte einen Rundgang durch den Tempel Woljong in der Schlucht Jol östlich des Gipfels Asa. Dieser Tempel ist verhältnismäßig groß und hat eine lange Geschichte, denn er ist vor etwa 1000 Jahren errichtet worden.

Kim Jong Il sah sich u. a. das „Gemälde Chilsongthäng" an und meinte, es sei fein gemalt worden, der Bart sehe wie echt aus. Allein an jenem Gemälde sei gut erkennbar, wie klug und talentiert die Vorfahren gewesen sind. Von einem Pfleger des Tempels erfuhr er, dass die Goldstücke, die ins Gesicht der Buddhafiguren in der Paradieshalle und der Höllenhalle des Tempels eingesetzt waren, von den Japanern herausgezogen wurden, und empörte sich über alle Maßen darüber, dass jene Subjekte 40 Jahre lang Korea okkupiert hielten und zahlreiche kostbare historische Kulturgüter an sich rissen.

Am 3. Mai 1998, ein Jahr später, suchte er bei seiner anspruchvollen Vor-Ort-Anleitung der Vorposten an der vordersten Frontlinie den Tempel Sokwang in der Gemeinde Solbong im Kreis Kosan des Bezirks Kangwon auf. Er machte einen Rundgang durch die tiefen Täler in der Umgebung des Tempels und verwies darauf, jenen Ort als Erholungsort und Sanatorium für Werktätige noch besser auszugestalten, verhielt vor einer Esche nahe beim Jogye-Tor den Schritt und ließ sich ausführlich von der Geschichte des Tempels erzählen.

Dieser Tempel wurde erst gegen Ende der Koryo-Zeit errichtet und während der Ri-Dynastie ausgebaut. Zu jener Zeit befanden sich in den Tälern rund 50 großartige und prachtvolle Gebäude. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges wurden diese durch die US-Aggressoren erbarmungslos zerstört, sodass nur einige Bauwerke wie die Tore Hoji, Puli und Jogye erhalten blieben.

Kim Jong Il brachte seine Entrüstung darüber zum Ausdruck, dass jene Bestien aus den USA sogar das nationale Kulturerbe, das in sich die Klugheit und Intelligenz der Vorfahren Koreas birgt, vernichten wollten, und bemerkte, die originalgetreue Wiederherstellung, Erhaltung und

Pflege des kulturellen Erbes seien von großer Bedeutung dafür, die Bürger mit der langen Geschichte und der von den Vorfahren erreichten Nationalkultur bekannt zu machen, sowie auch wichtig für die Architekturforschung. Dabei machte er die betreffenden Mitarbeiter auf die Notwendigkeit aufmerksam, künftig einen exakten Plan für die Rekonstuktion der Überreste des Tempels Sokwang im ursprünglichen Zustand auszuarbeiten und alle durch Bombenangriffe verbrannten Gebäude wie die Taeung-Halle originalgetreu wiederaufzubauen sowie lückenlose Vorbereitungen auf die Wiederherstellung der Überreste des Tempels Sokwang im ursprünglichen Zustand zu treffen und dann, wenn sich die angespannte wirtschaftliche Situation des Landes entspannt hat, den Wiederaufbau im vollen Tempo zu forcieren.

Die Erhaltung und Pflege geschichtlicher Kulturstätten hängt beträchtlich von der Einstellung und Haltung der zuständigen Funktionäre ab. Wegen der Gleichgültigkeit mancher Mitarbeiter lag einst die Pflege der Überreste des Wohnsitzes von Ri Song Gye[4] in der Stadt Hamhung im Argen.

Eines Tages im März 1999 wies er verantwortliche Funktionäre des ZK der Partei auf diese Sachlage hin und sagte, nach dem Prinzip der Erhaltung und Pflege historischer Stätten und Gegenstände müsse sein einstiges Wohngebäude erhalten und gut gepflegt werden. Am 15. April, kurz danach, unterwies Kim Jong Il sie darin, die Einstellung und Haltung der Funktionäre zu historischen Stätten und Gegenständen zu korrigieren und Schätze, die in sich die Klugheit und das Talent der Nation verkörpern, besser zu erhalten und zu pflegen und gegen Erscheinungen der Beschädigung solcher Kulturgüter rechtlich hart vorzugehen.

Er sorgte dafür, dass diese historischen Stätten und Gegenstände wie der Tempel Kaesim im Chilbo-Gebirge und auch Sehenswürdigkeiten und altehrwürdige Stätten, auf die die Nation stolz ist, besser erhalten und gepflegt werden.

So konnte das koreanische Volk auch während des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches das nationale Kulturerbe noch sorgfältiger erhalten, pflegen und richtig fortführen und weiterentwickeln.

Außerdem ließ er auch Volksfeste und Folklorespiele aktiv fördern.

Eines Tages im Februar 1997 bemerkte er, von großer Bedeutung für die Wahrung der kulturellen Traditionen der Nation sei es, die von alters her überlie-

ferten Volksfeste der koreanischen Nation sinnvoll zu begehen, und unterwies darin, die Volksfeste einschließlich des Neujahrstages nach dem Mondkalender festlich zu verbringen. So ist es im koreanischen Volk Brauch, anlässlich der Volksfeste wie Neujahrstag und 15. Januar nach dem Mondkalender verschiedene nationale Gerichte zuzubereiten und Folklorespiele wie Yut (Würfelspiel), Ssirum (koreanisches Ringen), Schaukeln oder Schleuderbrettspringen zu machen und voller Zuversicht auf die Zukunft zu leben.

4. Die Gesundheit der Bürger an die erste Stelle

Kim Jong Il stellte auch mitten in den harten Prüfungen, die über das Schicksal des Vaterlandes und der Nation zu entscheiden hatten, die Gesundheit der Bürger an die erste Stelle und kümmerte sich sehr darum und brachte die Überlegenheit des vom Präsidenten Kim Il Sung geschaffenen sozialistischen Gesundheitswesens vollauf zu Geltung.

Während des „Schweren Marsches" und des Gewaltmarsches harrten in der medizinischen Betreuung viele Probleme und Schwierigkeiten ihrer Lösung bzw. Überwindung, und darunter war die befriedigende Bereitstellung von Medikamenten das aktuellste Problem.

Kim Jong Il sah stets den Schlüssel zur Lösung von Problemen darin, die Massen dazu aufzurufen, und löste so auch das Arzneimittelproblem.

Er wirkte auf die Steigerung der Produktion von Medikamenten in den zentralen pharmazeutischen Betrieben hin und orientierte andererseits auch darauf, dass die Gesundheitsinstitutionen selbst solche Mittel herstellen und liefern sollten.

An einem Januartag 1995 unterwies er die Städte und Kreise darin, dass sie sich selbst darum bemühen sollten, und leitete konkrete diesbezügliche Maßnahmen ein. Insbesondere veranlasste er das Ministerium für Gesundheitswesen, neben modernen Arzneien auch planmäßig mehr Koryo-Arzneimittel, traditionelle koreanische Arzneimittel, herzustellen und für die Therapeutik zu nutzen.

Anfang März des darauf folgenden Jahres erkundigte er sich nach dem Stand der Eigenproduktion von Medikamenten durch die Institutionen des

Gesundheitswesens und leitete organisatorische Maßnahmen dafür ein, diese Angelegenheit noch energischer voranzubringen. Er ließ im Zentrum sowie in den Bezirken, Städten und Kreisen jeweils ein Leitungsgremium für die Eigenproduktion von Medikamenten bilden und deren Mitglieder sich ausschließlich mit der Leitung der Produktion von solchen Mitteln beschäftigen. Dank seinen Hinweisen wurden während des „Schweren Marsches" und des Gewaltmarsches in vielen Institutionen des Gesundheitswesens eigene Zentren für die Produktion von Medikamenten und Heilpflanzen eingerichtet. So konnte eine Bresche für die Arzneimittelproduktion geschlagen und ein großer Fortschritt bei der Herstellung und Lieferung von Medikamenten erzielt werden.

Am 21. Dezember 2001 suchte er das neu erbaute Pharmazeutische Werk für Koryo-Arzneimittel in Kanggye auf und bemerkte, bei diesen Koryo-Medikamenten sei es ein Problem, dass ihre Einnahme den Patienten schwerfalle, weil sie große Mengen einnehmen müssten. Daher seien sie in Form von Extrakten herzustellen, damit sich die Einnahmemenge verringere und das betreffende Medikament leichter zu schlucken sei.

Kim Jong Il leitete die Arbeit dafür, dass den Bürgern bessere Behandlungsbedingungen und moderne Krankenhäuser sowie neueste medizinische Ausrüstungen bereitgestellt wurden.

Er wirkte darauf hin, dass das Klinikum für Koryo-Medizin und das Volkskrankenhaus der Stadt Kaechon neu erbaut und eröffnet wurden und dass andererseits an wichtige Krankenhäuser Ambulanzfahrzeuge und neueste medizinische Ausrüstungen geliefert wurden. Er sorgte dafür, dass mit neuesten Ausrüstungen ausgestattete Zentren für die Arzneimittelforschung und -produktion entstanden sowie auch moderne Fabriken für Einwegspritzen errichtet wurden, die verschiedenartige Spritzen und Tropfinfusionsgeräte herstellen.

Am 19. Dezember 2000 leitete er das Forschungsinstitut für Arzneimittel und die Spritzenfabrik vor Ort an, die neu erbaut worden waren und mit der Produktion begannen. Er kam zuerst ins oben erwähnte Institut und erkundigte sich eingehend danach, wie es gebaut wurde und wie die Medikamente hergestellt werden, besichtigte die Prozesse für die Massenproduktion von verschiedenartigen Arzneimitteln und drückte seine Genugtuung darüber aus, dass in der Zeit des „Schweren Marsches" und des Gewaltmarsches, in der

es an allen Dingen mangelte, ein Forschungsinstitut gebaut wurde, das auch in ferner Zukunft mithalten könne. Dabei ermahnte er die Wissenschaftler, Techniker und Arbeiter des Institutes dazu, mehr Medikamente zu erzeugen, damit sich die Bürger der Wohltaten des kostenlosen medizinischen Betreuungssystems wunschgemäß erfreuen können. Danach stellte er ihnen die Aufgabe, mit dem Geist des selbstlosen Dienstes am Volk wirksame Medikamente, die der Konstitution der Koreaner entsprechen, aktiv zu erforschen, zu entwickeln und in die Produktion einzuführen. Dann wies er sie auf konkrete Wege dazu hin.

Anschließend suchte er die Spritzenfabrik auf, betrachtete den automatischen Ausstoß von Zylindern und Kolben aus der Spritzpresse, staunte darüber und betonte die Notwendigkeit, in dieser Fabrik die Arbeit für die Normalisierung der Produktion exakt zu planen und so die Produktion von Spritzen, Tropfinfusionsgeräten und vielen anderen ärztlichen Instrumenten zu steigern. An jenem Tag zeigte er auch die Perspektive der Entwicklung der Produktion von solchen Geräten auf, wobei er sein Konzept dafür darlegte, künftig in den Betrieben für ärztliche Instrumente Spitzentechnologien einzuführen und die gesamten Produktionsprozesse zu automatisieren.

Die Entstehung des Zentrums für Arzneimittelforschung und -produktion sowie der Fabrik für ärztliche Instrumente öffnete einen breiten Weg zur Verbesserung der medizinischen Betreuung in neuer Weise.

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk auch darauf, dass die Funktionäre des Bereiches Gesundheitswesen, Herren der ärztlichen Betreuung, sich Herzensgüte zu Eigen machen und durch ständige Hebung ihres wissenschaftlich-technischen und klinisch-technischen Qualifikationsniveaus die medizinische Betreuung auf eine neue Stufe bringen.

Am 19. Januar 1996 und am 30. Januar 1997 unterwies er einen Funktionär eines Krankenhauses darin, dass sich die Ärzte mehr anstrengen müssen, um ihr Qualifikationsniveau zu erhöhen. Er informierte sie über die weltweite Entwicklungstendenzen vieler Fachbereiche einschließlich der Bereiche Mundhöhle, Herz und Gefäße sowie Hirnnerven sowie über neue medizinische Technik, stellte ihnen wertvolle Bücher und andere Materialien über die neueste medizinische Wissenschaft und Technik zur Verfügung und legte also Kraft und Seele darein, ihr wissenschaftlich-technisches Qualifikationsniveau anzuheben.

So erhöhte sich die Qualifikation der Mitarbeiter des Gesundheitswesens, wurden wichtige Forschungsergebnisse auf den Gebieten der medizinischen Wissenschaft und Technik sowie neue fortgeschrittene therapeutische Methoden und Ausrüstungen in die klinische Praxis eingeführt und verallgemeinert, konnte dadurch das qualitative Niveau der medizinischen Betreuung ständig verbessert werden und stehen dank dem System der unentgeltlichen Behandlung dem Volk mehr Vorteile zu. Allein im Jahr 2000 waren im Rahmen des Ministeriums für Gesundheitswesen Hunderte von ärztlichen Unterstützungsgruppen in den vorrangigen Bereichen der Volkswirtschaft und in bedeutenden Bauobjekten einschließlich der Baustellen der Straße der Heroischen Jugend und der Wasserstraße von Kaechon zum See Thaesong aktiv im Einsatz.

Kim Jong Il bemühte sich während des „Schweren Marsches" sehr darum, den Kurs der Partei auf die prophylaktische Medizin in die Tat umzusetzen und so das Leben der Bürger zu schützen.

Am 1. April 1995 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, eine wichtige Arbeit dafür, die Massen um die Partei zusammenzuschließen, bestehe in der Vorbeugung gegen Krankheiten, damit alle Bürger sich guter Gesundheit und eines langen Lebens erfreuen, ergriff Maßnahmen für die konsequente Durchsetzung des Kurses der Partei auf die prophylaktische Medizin und brachte voller Energie diese Angelegenheit voran.

Er sorgte dafür, dass auch in der schwierigen Zeit die Gesundheit der Frauen umsorgt wurde und Frauen, die viele Kinder zur Welt bringen und aufziehen, in den Genuss besonderer Bevorzugung gelangen.

Auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen ZK-Mitarbeitern der Partei Ende Januar 1996 wies er sie auf die Notwendigkeit hin, ein System des mütterlichen Heldentums zu schaffen und auch Frauen zu propagieren, die viele Kinder gebären und vorzüglich aufziehen, und wirkte darauf hin, dass im Mai und Juni 1998 eine Verordnung des Kabinetts und des Ministeriums für Gesundheitswesen erlassen wurde, auf deren Grundlage staatliche Maßnahmen eingeleitet wurden, um solchen Frauen soziale Bevorzugungen zukommen zu lassen.

Kim Jong Il initiierte, dass im September 1998 das 2. Landestreffen der Mütter mit hoher Beteiligung stattfand und an jenem Treffen Frauen, die viele Kinder geboren, hervorragend großgezogen und auf Posten zur Verteidigung des Vaterlandes sowie andere wichtige Posten gestellt haben, und Frauen, die

Waisenkinder wie ihre leiblichen Kinder aufziehen, teilnahmen und dem ganzen Land bekannt gemacht wurden und jenen vorbildlichen Frauen die Ehre zuteil wurde, den Titel Held der Arbeit und hohe staatliche Auszeichnungen verliehen zu bekommen.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung des Kreises Taehongdan am 21. März 2000 erfuhr er, dass im dortigen Landwirtschaftskombinat bald viele Söhne und Töchter geboren und später die demobilisierten Soldaten ablösen würden, und ordnete an, dass die Pyongyanger Entbindungsklinik eine mobile Gruppe ärztlicher Betreuer bildete und an Ort und Stelle Geburtshilfe leistete.

Daneben betrachtete er die Frage des Gesundheitsschutzes von Mutter und Kind als eine wichtige Angelegenheit in Verbindung mit der Zukunft des Vaterlandes und half zuallererst Probleme bei der Kinderernährung und -erziehung zu lösen.

Eines Tages Mitte Dezember 1995 erfuhr er, dass das Kinderheim in der Stadt Pyongyang unter dem Vorwand der schwierigen Lage des Landes nicht rechtzeitig mit Brennstoff und nicht in den festgelegten Mengen mit Nahrungsmitteln beliefert worden war, sagte zu verantwortlichen Funktionären des ZK der Partei, dies hätte ihm unerträglich ins Herz geschnitten, und wies sie streng zurecht. Auch in der schwierigen Nachkriegszeit hätten Funktionäre Waisenkinder in ihre eigene Familie aufgenommen und sie gut umsorgt. Damals hätten sie große Aufmerksamkeit auf dieses Problem gerichtet, vielleicht deshalb, weil sie früher in Armut gelebt und viel gelitten hätten. Aber in der Gegenwart sei dies nicht so, wahrscheinlich deshalb, weil die Funktionäre zumeist junge Menschen seien. Am darauf folgenden Tag beauftragte er einen verantwortlichen Kader des ZK der Partei, sich über die allgemeine Situation in den Kinderheimen der Bezirke zu informieren. Da damals die Anfangszeit des „Schweren Marsches“ war, war die Lage in den anderen Kinderheimen gleich. Als ihm dieser Sachstand berichtet wurde, traf er am 7. Februar 1996 besondere Maßnahmen dafür, ein durchgreifendes System der Versorgung der Kinderheime im ganzen Land zu schaffen und eine strenge Disziplin durchzusetzen, um geplante Lieferungen von Haupt- und Nebennahrungsmitteln sowie von Bekleidung und anderen Gütern und

Materialien vorbehaltlos sicherzustellen.

Dank der Fürsorge Kim Jong Ils, der an nichts spart, wenn es um die Gesundheit der Bürger geht, konnten sie sich auch in der beispiellos harten Zeit des „Schweren Marsches“ unter noch moderneren therapeutischen Bedingungen unverändert der Wohltat der kostenlosen Behandlung in vollem Maße erfreuen.

5. Zu einer Wende im Sport

Den Massensport mit dem Wehrsport als Kernstück zu entwickeln – das ist ein Kurs, an dem Kim Jong Il bei der Förderung des Sports koreanischer Prägung unverändert festhält.

Im Dezember 1994 gab er die Richtlinie aus, in den Bildungseinrichtungen den außerschulischen Sport sowie den Test der körperlichen Leistungen des Volkes in den Wehrsport mit Einschluss von Hindernislauf und Eilmarsch zu verwandeln, und am 27. August 1995 wies er auf die Orientierung hin, in Korea, das auf drei Seiten von Meeren umgeben ist, die Jugendlichen und Kinder als Herren eines Seelandes zuverlässig vorzubereiten, und erläuterte die entsprechenden Wege dazu. An diesem Tag rief er einen verantwortlichen Funktionär des Staatlichen Komitees für Köperkultur und Sport zu sich und sagte zu ihm, den Schülern müsse spätestens ab einem Alter von 9 oder 10 Jahren das Schwimmen beigebracht werden, und ergriff Maßnahmen, um die in den Lehranstalten vorhandenen Schwimmhallen effektiv zu nutzen und überall Schwimmbecken zu errichten, damit alle Schüler ausnahmslos schwimmen können. Er hob dabei hervor, Schritte dafür einzuleiten, dass die Schüler schwimmen lernen.

Im Interesse der Weiterentwicklung des mit jedem Tag reger werdenden Breitensports traf er Maßnahmen für eine Neuordnung seiner Leitung und veranlasste, dass die Massenorganisationen die Arbeit für den Massensport übernahmen und auch die die Leitung der Nichtständigen Vereinigung für Massensport betreffende Tätigkeit klar angewiesen wurde. Diese Maßnahme wurde zu einem guten Anlass dafür, der Weiterentwicklung des Breitensports einen neuen Impuls zu geben. So gewann auch während des „Schweren

Marsches“ und des Gewaltmarsches die massensportliche Arbeit an Vitalität, und das ganze Land war dank dem Sport in Hochstimmung. Alljährlich fanden „Wintersportmonate Januar und Februar“, „Seesportmonate Juli und August“ und „Monate des Tests der körperlichen Leistungen des Volkes August und September“ statt, wodurch der Sport mehr popularisiert und zum Lebensbedürfnis wurde. Besonders die Massensportwettbewerbe zum Tag der Sonne und zum Feiertag im Februar versetzten das ganze Land in sportliche Begeisterung.

Auf Kim Jong Ils Initiative veranstalteten Ministerien und andere zentrale Organe sowie viele Teilbereiche verschiedener Einheiten des ganzen Landes entsprechend den realen Verhältnissen je nach Jahreszeit, selbstverständlich zu Feier- und Jubiläumstagen, Sportturniere.

Am 31. Oktober 2000 fand im Kim-Il-Sung-Stadion ein feierliches Sportfest der Künstler in Gegenwart Kim Jong Ils statt. Er sah den mit heftigem Einsatz geführten Sportwettkämpfen der Künstler zu, drückte seine große Zufriedenheit darüber aus, dass alle Künstler voller Zuversicht und Optimismus auf die Zukunft in der Weise der antijapanischen Partisanen kämpfen und leben, und bemerkte, es sei zu begrüßen, dass er sich beim Anblick des Sportfestes erfrischt fühle und dass Film- und Bühnenkünstler so ein oder zwei Male im Jahr ein Sportfest organisieren und dabei ausruhen. Der Massensport wurde aus Anlass seiner in besagtem Stadion an die Künstler gerichteten ermutigenden und anspornenden Worte reger denn je betrieben. In allen Fabriken, Institutionen und Einheiten des ganzen Landes wurde der Massensport tatkräftiger entfaltet, wodurch die Werktätigen sich zuverlässig auf die Arbeit und Landesverteidigung vorbereiteten.

Kim Jong Ils Anleitung war seit langem darauf gerichtet, Basketball nicht nur als professionelle Sportart, sondern auch als Breitensport aktiv zu fördern.

Am 19. Mai 1997 sprach er vor Kommandeuren der KVA über die Entwicklung des Sports in der Volksarmee und bemerkte, Basketball sei eine positive Sportart, die das Wachstum der Menschen fördert, ihre Bewegungen schneller macht und ihnen Kampfesmut und Willen anerzieht. Basketball sei eine Sportart, die von allen Truppeneinheiten einschließlich der auf Höhen stationierten Einheiten betrieben werden könne, weil sie keinen starken Platzbeschränkungen unterliege. Basketball müsse aktiv gefördert werden.

Im November desselben Jahres schaute er während seiner

Vor-Ort-Inspektion einer Inselschutzabteilung dem Basketballspiel der dortigen Armeeangehörigen zu. Obwohl er in großem Zeitdruck war, schaute er sich, weil er die Angehörigen der Schutztruppe großartig fand, die auf der einsamen Insel einen hübschen Basketballplatz angelegt hatten und ihren Körper als einer, der hundert Gegner zu vernichten fähig ist, abhärteten und bei sich beharrlichen Angriffsgeist herausbildeten, das Spiel von Anfang bis Ende an. Ihm gefiel es sehr, dass die Spieler beider Mannschaften sich nicht auf Verteidigung verlegten, sondern ein auf Angriff orientiertes Spiel mit schnellem Tempo lieferten. Kim Jong Il, der mit dem Herzen bei den Spielern auf dem Basketballfeld und den anfeuernden Soldaten das Spiel verfolgte, sagte voller Freude, ja sie seien wirklich Armeeangehörige, sie spielten geistesgegenwärtig. So müsse Basketball gespielt werden. Kim Jong Il, der dermaßen Wert auf den Basketball legt und ihn bevorzugt, pflegte bei Besuchen von Truppen der Volksarmee sogar Basketbälle für Hallen- und Feldspiel für die Armeeangehörigen mitzunehmen.

Große Kraft setzte er für die Entwicklung der Massengymnastik ein und leitete elanvoll die diesbezügliche Schaffensarbeit an, indem er allein in der Zeit des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches über 60 Male Hinweise gab.

Er schaute sich die Massengymnastik „Der große Führer des Volkes“ zum 83. Geburtstag des Präsidenten, die Massenshow „Die ruhmreichen 50 Jahre unter dem Banner der Juche-Ideologie“ zum 50. Jubiläumstag der PdAK, die Massengymnastik „Der Führer weilt auf ewig unter uns“ zum 85. Geburtstag des Präsidenten und viele andere Werke dieser Gattung an und wies darauf hin, dass das Schaffenskollektiv für Massengymnastik gymnastische und turnerische Bewegungen von hoher Meisterschaft hervorbringen und daneben das Gewicht auf die Erhöhung des gesamten sportlichen Geschicklichkeitsniveaus der Kinder und Jugendlichen legen müsse. Und er unterstrich mit Nachdruck, dass viel Kraft für den Sport in den Schulen einzusetzen und so das diesbezügliche Niveau der Lernenden anzuheben sei, damit beim Schaffen der Massengymnastik die hohe Geschicklichkeit erfordernden Bewegungen zuverlässig geleistet werden, und der Bereich Sport dazu zu bewegen sei, im Zusammenwirken mit den zuständigen Organen in den in der außerschulischen Zeit auf Massengymnastik spezialisierten Bildungseinrichtungen und

unter allen lernenden Kindern und Jugendlichen solche Übungen zur Regel werden zu lassen, damit sie jede gymnastische und turnerische Bewegung von hoher Geschicklichkeit hervorragend ausführen können.

Am 19. Februar 1996 erlebte Kim Jong Il in der Pyongyanger Sporthalle die Massensportshow „Unter Führung des Heerführers die rote Fahne verteidigen“. Mit hoher Anerkennung und Zufriedenheit sagte er, die Freiübungen der Jungen seien kraftvoll, die rhythmische Gymnastik mit Bändern sei von hohem Niveau, die massengymnastischen Werke müssten sportlich wie die heutige Massensportshow gestaltet werden, und die Massengymnastik, die er heute gesehen habe, sei von sportlichem Geschmack. Die heute gezeigten gymnastischen und turnerischen Bewegungen entsprächen genau den Intentionen der Partei. Diese Massensportshow zeichne sich durch guten Kerngedanken, niveauvolle Meisterschaft der Turngruppe und Einzigartigkeit aus.

Die koreanische Massengymnastik erreichte bei der großen Massensport- und Kunstschau „Die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas“ im Oktober 2000 zum 55. Jahrestag der PdAK ihren Zenit.

Kim Jong Il setzte viel Energie auch für die Weiterentwicklung des professionellen Sports ein und sorgte dafür, dass der Marathonlauf, eine Hauptdisziplin der Leichtathletik, eine rapide Entwicklung nahm.

Bereits in einem Gespräch mit Sportfunktionären Mitte der 1980er Jahre sagte er, Korea könne im Marathon auf eine lange Tradition zurückblicken und seine Nation besitze Ausdauer und Unerschrockenheit, der Marathonlauf sei aktiv zu fördern und rasch weiterzuentwickeln, damit Korea in dieser Disziplin in der Welt um die Spitzenposition kämpfen kann. Dann bot er große Kraft für die Realisierung dieses Anliegens auf.

Seine elanvolle Anleitung des Marathonlaufs setzte sich in der Zeit des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches fort.

Anfang April 1995 sprach er mit Nachdruck zu einem verantwortlichen Funktionär des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport unter Hinweis darauf, das Gewicht auf die Weiterentwicklung des Marathonlaufs zu legen, über die Notwendigkeit, unter den Marathonläuferinnen das Langstreckentraining zu verstärken, ihnen so Ausdauer anzuerziehen, durch Mobilisierung von sportwissenschaftlichen Kräften die Auswahl von Langstreckenläufern und deren Übungen wissenschaftlich fundiert durchzuführen bzw.

anzuleiten. Das sei die Voraussetzung für Erfolge.

Die Marathonläuferinnen, die seine Hinweise entgegennahmen, verstärkten das Training, getragen von dem Wunsch, Kim Jong Il eine Freude zu bereiten, und konnten im Frauenmarathon auf der einige Monate danach stattgefundenen Armeeweltspartakiade Erfolge für sich verbuchen – sie belegten den ersten und den zweiten Platz. Kim Jong Il informierte sich darüber und sprach vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK seine hohe Anerkennung dafür aus, es sei ein großes Ereignis, dass die Marathonläuferinnen diesmal auf der Armeeweltspartakiade den ersten und den zweiten Platz belegt hätten, und leitete auch einschneidende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Sportdisziplin Marathonlauf ein.

Dank Kim Jong Ils Hinweisen fanden viele wissenschaftliche Probleme, die sich bei der Weiterentwicklung des Marathonlaufs stellten, ihre Klärung und wurden in den Übungen und Wettkämpfen der Sportler angewandt. Dadurch erfuhr das Gebiet der Marathontechnik eine bemerkenswerte Entwicklung. Am 29. August 1999 eroberte die Starterin Jong Song Ok bei den 7. Leichtathletikweltmeisterschaften in Sevilla, Spanien, den ersten Platz im Frauenmarathonlauf.

Kim Jong Il freute sich wie kein zweiter über ihren Wettkampferfolg. Am 30. August 1999 sagte er voller Genugtuung zu einem verantwortlichen Sportfunktionär: Nach dem Erhalt des Berichts darüber, dass Jong Song Ok gestern als Erste die Ziellinie erreicht hat, konnte ich aus lauter Freude die ganze Nacht lang nicht einschlafen. Kim Il Sung habe bemerkt, dass es den Koreanern gebührt, im Marathonlauf den ersten Platz einzunehmen. Nun mehr habe die Sportlerin Jong Song Ok im Frauenmarathon bei den 7. Leichtathletikweltmeisterschaften den ersten Platz belegt und somit den von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweis hervorragend in die Praxis umgesetzt.

Einige Tage danach, am 3. September, sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK bedeutungsvoll, Jong Song Ok habe im Frauenmarathonlauf bei den 7. Leichtathletikweltmeisterschaften als Erste das Zielband erreicht. Das sei ein großes glückliches Ereignis für die koreanische Nation und ihr großer Stolz und auch politisch von überaus großer Bedeutung. Das habe der ganzen Welt den Geist Koreas, das trotz der schwierigen Verhältnisse für den Aufbau einer großen aufblühenden

sozialistischen Macht voller Energie voranschreitet, überzeugend veranschaulicht. Der Marathonlauf sei unter den Sportdisziplinen die schwierigste und mühevollste, aber Jong Song Ok, die in den Leichtathletikweltmeisterschaften, an denen Champions teilnahmen, im Frauenmarathon den ersten Platz belegt hat, sei eine Nationalheldin. Auf seinen Vorschlag hin wurden ihr der Titel „Held der DVRK" und der Titel „Sportler des Volkes" verliehen sowie eine goldene Armbanduhr mit der Aufschrift des ehrwürdigen Namens des Präsidenten Kim Il Sung überreicht. Und am 8. September unterstrich Kim Jong Il bei einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK nachdrücklich, dass der hohe revolutionäre und kämpferische Geist, den Jong Song Ok dieses Mal an den Tag legte, eben der Geist der Koreaner und die Wesensart der koreanischen Nation sei, dass das ganze koreanische Volk und alle Armeeangehörigen dem revolutionären Kampfgeist Jong Song Oks nacheifern müssten, und in der Welt alles zu bewältigen sei, wenn alle Menschen mit hoher Treuergebenheit, starkem Willen und unbeugsamem Kampfesmut wie sie kämpfen würden.

In Korea wird daher der dem Gebot des Songun-Zeitalters entsprechende Massensport mit dem Wehrsport als Kernstück gefördert, und der Marathonlauf sowie andere Sportarten, die der Konstitution der Koreaner angemessen sind, konnten eine rapide Weiterentwicklung erfahren.

KAPITEL 40

EINE WENDE IN DER VEREINIGUNG DES VATERLANDES UND DER BEWEGUNG DER JAPANKOREANER

1. Zur Durchsetzung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise auf die Vereinigung des Vaterlandes

Die Vereinigung des Vaterlandes war das lebenslange Anliegen Kim Il Sungs und sein brennender sehnlicher Wunsch. Ihn schmerzten wie keinen anderen das Unglück und das Leid, die die Teilung des Landes der koreanischen Nation brachte. Er setzte bis zum letzten Augenblick seines Lebens seine ganze Mühe und Seele daran, der Nachwelt ein vereinigtes Vaterland zu übergeben.

Nach seinem Ableben verstärkte sich Kim Jong Ils eiserner Wille, die Vereinigung des Vaterlandes in Befolgung der diesbezüglichen Hinweise Kim Il Sungs um jeden Preis herbeizuführen. Und er widmete dieser Sache all seine Mühen und Kraft.

Am 16. Oktober 1994 kam er mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK zusammen und sagte, dass für die Fortsetzung und Vollendung des Werkes Kim Il Sungs und für die Verwirklichung seiner Hinweise die Vereinigung des Vaterlandes überaus wichtig sei, und fuhr wie folgt fort:

„Die Vereinigung des Vaterlandes zu erreichen, das war ein von Kim Il Sung hinterlassener Hinweis und sein Vorhaben, der ganzen Nation ein einträchtiges und wohlhabendes Leben im vereinigten Vaterland zu gewährleisten. Wir müssen, ganz gleich, was auch kommen mag, die historische Sache Kim Il Sungs, die Vereinigung des Vaterlandes, nach der sich Kim Il Sung so sehr sehnte, unbedingt herbeiführen und somit die zu seinen Lebzeiten gegebene Zielstellung zur Blüte bringen.“

Auch in der Folgezeit wies Kim Jong Il mehrmals darauf hin, dass man in der gegenwärtigen Etappe zuallererst an die Vereinigung des Vaterlandes statt an ein gutes Leben denken, alles dem Werk der Vereinigung des Vaterlandes unterordnen und mit entschlossener Gefasstheit alle Schwierigkeiten und Prüfungen meistern bzw. bestehen müsse.

Am 5. August 1994 empfahl er verantwortlichen Funktionären des zuständigen Bereiches, das gesamtnationale Treffen wie vorgesehen abzuhalten, das nach dem Ableben Kim Il Sungs erstmals stattfinden wird und daher ein einzigartiges Gepräge tragen müsse, um zu zeigen, dass die Idee des großen Zusammenschlusses der ganzen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes, das Vorhaben Kim Il Sungs zu seinen Lebzeiten, befolgt und die Vereinigungsbewegung tatkräftig vorangebracht wird. So ging am 13. August der Vorhang des gesamtnationalen Treffens auf, und als dessen Eröffnungsveranstaltung fand eine grandiose Kundgebung statt, auf der Verpflichtungen zur Verwirklichung der Vereinigung übernommen wurden.

Am Neujahrstag 1995 rief er verantwortliche Funktionäre des zuständigen Bereiches zu sich und sagte eindringlich, dass man alle Kräfte dafür einsetzen müsse, die von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise auf die Vereinigung baldigst in die Tat umzusetzen und so dem Ziel der Vereinigung des Vaterlandes näher zu kommen. Auch in der Folgezeit forderte er 1995, im Jahr des 50. Jahrstages der Befreiung des Vaterlandes, im gesamtnationalen Maßstab die Vereinigungsbewegung zu entfalten und so einen neuen Durchbruch zur Herbeiführung der Vereinigung des Vaterlandes zu machen, und schlug vor, dass die Landsleute des Nordens und des Südens sowie die im Ausland sich unter dem Banner des großen Zusammenschlusses der ganzen Nation zusammenfinden, eine große nationale Versammlung abhalten, auf der ein bedeutsamer Appell veröffentlichet werden soll, und zwar mit dem Vorschlag, den 50. Jubiläumstag der Befreiung des Vaterlandes gemeinsam zu feiern und Wege zur Vereinigung der Heimat zu besprechen und festzulegen.

So fand aus Anlass des 15. August in jenem Jahr entgegen den verzweifelten Störmachenschaften der vereinigungsfeindlichen Kräfte ein großes nationales Vereinigungsfestival zum 50. Jahrestag der Befreiung des Landes erfolgreich statt.

In jenem Jahr empfing Kim Jong Il gerechte Menschen aus dem Süden, die nach Pyongyang gekommen waren, und vermittelte ihnen eine feste

Überzeugung von der Vereinigung und den entsprechenden Willen.

Er empfing im Juli 1995 Pak Yong Gil, die Frau des Pfarrers Mun Ik Hwan[5], die zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zum ersten Jahrestag des Ablebens Kim Il Sungs nach Pyongyang gekommen war, ergriff ihre Hand, bedankte sich bei ihr dafür, dass sie im hohen Alter einen schweren Weg zurückgelegt hat, und sagte, er sehe ihren Besuch so an, als ob der Pfarrer Mun Ik Hwan, ja die ganze Bevölkerung des Südens gekommen wäre, er werde in Befolgung des Vorhabens derer, die früher aus der Welt geschieden sind, um der Vereinigung des Landes willen alles tun.

Kim Jong Ils Wille zur Vereinigung des Vaterlandes kam eindeutig in der Vor-Ort-Inspektion in Panmunjom am 24. November 1996 zum Ausdruck.

Er suchte zuallererst den Gedenkstein der Vereinigung des Vaterlandes mit dem Schriftzug des Präsidenten Kim Il Sung auf. Er ließ ihn in Panmunjom entstehen, um die Verdienste und Mühen Kim Il Sungs um die Vereinigung der Heimat in alle Ewigkeit zu überliefern.

Trotz des herzzerreißenden Schmerzes um den Verlust Kim Il Sungs im Juli 1994 wies er an, die mit der Vereinigung des Vaterlandes zusammenhängenden Unterlagen, in denen Kim Il Sung in den letzten Stunden seines Lebens seine eigenhändige Unterschrift hinterlassen hatte, als wertvollen, den Generationen der Nation auf ewig zu überliefernden Nationalschatz gut aufzubewahren, und entwickelte die Konzeption, in Panmunjom einen Gedenkstein mit eingravierter eigenhändiger Schrift Kim Il Sungs zu errichten, damit seine historischen Gegenstände und sein von der Liebe zu Vaterland und Nation erfülltes Vorhaben über Generationen hinweg für alle Ewigkeit überliefert werden. Dann sah er sich den Gestaltungsentwurf der genannten Tafel und den Inhalt des Textes eingehend an und half alle bei deren Aufbau anfallenden großen und kleinen Probleme lösen. So entstand am 11. August 1995 vor dem Haus der Vereinigung in Panmunjom der erwähnte Gedenkstein mit der Inschrift „**Kim Il Sung, 7. Juli 1994**“ als Monument, das die Verdienste Kim Il Sungs um die Vereinigung in alle Ewigkeit überliefert, und Symbol der Vereinigung.

Kim Jong Il hielt vor dieser Tafel eine gute Weile im Schritt inne und sagte in Erinnerung an die großen Verdienste Kim Il Sungs um das Werk der Vereinigung und seine Mühen Folgendes:

„Getragen von dem Wunsch, aus Panmunjom, dem Symbol der Spal-

tung, ein Symbol der Vereinigung zu machen, ließ ich hier in Panmunjom, wo zahlreiche Teilnehmer der Vereinigungsbewegung aus dem In- und Ausland alljährlich Vereinigungsveranstaltungen abhalten, einen Gedenkstein für die Vereinigung mit dem Schriftzug Kim Il Sungs, des Retters der Vereinigung des Vaterlandes, errichten.

Die hier eingravierte Handschrift Kim Il Sungs ist zwar kurz aus neun (koreanischen) Schriftzeichen, aber ihr Sinn ist erhaben und groß und lässt sich auch durch einen Epitaph mit zig tausenden Buchstaben nicht ersetzen.“

Im Rückblick auf die Bemühungen Kim Il Sungs auf dem Weg zur Vereinigung des Vaterlandes bemerkte Kim Jong Il, die drei Prinzipien der Vereinigung des Vaterlandes, das Zehn-Punkte-Programm für den großen Zusammenschluss der ganzen Nation und der Vorschlag zur Schaffung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo, die von Kim Il Sung vorgelegt wurden, können als die drei Pfeiler und drei Chartas der Vereinigung des Vaterlandes bezeichnet werden. Dann blickte er die Funktionäre an, die in tiefem Nachdenken versunken waren, und hob mit Nachdruck hervor, dass gemäß dem Wunsch und Willen Kim Il Sungs das Vaterland unbedingt vereinigt werden müsse.

Die Nachricht von seiner historischen Inspektion in Panmunjom verlieh der Nation grenzenlosen Mut und Zuversicht. In den verschiedenen Bevölkerungskreisen Südkoreas bestand die Meinung, dank Kim Jong Il stehe die Vereinigung des Landes, der größte Wunsch der Nation, fest, und war man fest entschlossen, sich zur Bewegung um die Vereinigung des Vaterlandes energischer denn je zu erheben.

Kim Jong Il veröffentlichte am 4. August 1997 aus Anlass des bevorstehenden 52. Jahrestages der Befreiung des Vaterlandes die Abhandlung **„Die vom großen Führer Genossen Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise zur Vereinigung des Vaterlandes konsequent in die Tat umsetzen“**. In dieser Arbeit wertete er die Verdienste Kim Il Sungs auf dem Weg der Vereinigung des Vaterlandes aus und schrieb wie folgt: **„Die drei Prinzipien für die Vereinigung des Vaterlandes, das Zehn-Punkte-Programm zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation und der Vorschlag zur Gründung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo sind die drei Chartas der**

Vereinigung der Heimat, in denen Genosse Kim Il Sung auf der Grundlage der großen Juche-Ideologie und seiner wertvollen Erfahrungen aus dem Kampf um die Vereinigung der Heimat die Grundprinzipien und Wege zur Vereinigung der Heimat im Ganzen systematisiert und zusammengefasst hat.“

Diese drei Chartas sind mit dem nationalen souveränen Geist durchsetzt, der in der Souveränität und Würde der Nation deren Leben sieht, und verkörpern die Liebe zu Vaterland und Nation, die sich darin äußert, durch die Herbeiführung der Aussöhnung von Nord und Süd und des großen Zusammenschlusses der ganzen Nation das Vaterland friedlich zu vereinigen, und zeigen Wege auf, wie man entsprechend den realen Verhältnissen Koreas und den einmütigen Bestrebungen der nach Vereinigung dürstenden ganzen Nation baldigst die Vereinigung der Heimat verwirklichen kann.

Kim Jong Il legte auf der Grundlage der genannten drei Chartas auch die prinzipiellen Fragen, die sich für die Realisierung der Vereinigung des Landes stellen, und die nächsten Maßnahmen für die Verbesserung der innerkoreanischen Beziehengen dar.

Auf seinen Vorschlag hin fand am 18. April 1998 ein zentrales Symposium zum 50. Jahrestag der Gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Nord- und Südkoreas statt, an das er ein Schreiben unter dem Titel „**Durch den großen Zusammenschluss der ganzen Nation die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes herbeiführen**“ sandte.

In diesem Schreiben machte er klar, dass es bei Kim Il Sungs Gedankengut über den großen Zusammenschluss der Nation darum geht, dass alle Klassen und Schichten ungeachtet der Unterschiede in Ideologie und Idealen, politischen Ansichten und Religionsbekenntnissen, Vermögenslage und sozialer Stellung die gemeinsamen Forderungen und Interessen der Nation an die erste Stelle rücken und sich zu einem Ganzen fest einigen müssen, um die Souveränität der Nation zu verfechten und zu realisieren, und wies darauf hin, dass es ein unerschütterlicher Entschluss und Wille Koreas ist, die von Kim Il Sung hinterlassenen Ideen, Verdienste, reichen Erfahrungen und Traditionen zu bewahren, unentwegt fortzusetzen, die Einheit der ganzen Nation zu erreichen und das Vaterland zu vereinigen. Ferner legte er darin in Vertiefung und Weiterentwicklung des Ideengutes

Kim Il Sungs über den großen Zusammenschluss der Nation entsprechend dem Gebot der fortschreitenden Wirklichkeit den 5-Punkte-Kurs auf den großen Zusammenschluss der Nation dar, der nationale Souveränität, Liebe zu Vaterland und Nation, Verbesserung der innerkoreanischen Beziehungen, Kampf gegen die Herrschaft und Einmischung äußerer Kräfte und gegen die mit diesen Kräften liierten inneren vereinigungsfeindlichen Kräfte, Aktivierung der Reisen und Kontakte aller Koreaner im Norden und Süden sowie im Ausland und ihrer Gespräche, Solidarität und Koalition zum Hauptinhalt hat.

Sein Schreiben atmete das einsichtige Prinzip der nationalen Souveränität und den von flammender Liebe zu Vaterland und Nation durchdrungenen heißen Wunsch und leidenschaftlichen Vereinigungswillen, weshalb es im In- und Ausland einmütige Sympathie und Unterstützung auslöste.

In Widerspiegelung der sich nach der Vereinigung des Vaterlandes sehnenden siebzig Millionen Koreaner initiierte Kim Jong Il die Errichtung des Denkmals der drei Chartas der Vereinigung des Vaterlandes und leitete elanvoll diesen Bau, von der Festlegung des Standortes bis hin zu dessen Fertigstellung. So entstand am südlichen Eingang der Hauptstadt dieses Denkmal als ein Großmonument.

Er erkannte den Wunsch der Südkoreaner, wenigstens einmal im Leben das weltweit berühmte Kumgang-Gebirge zu besuchen, und ergriff Maßnahmen zur Eröffnung der Schiffsverbindung zu diesem Gebirge und zu dessen Besichtigung.

Sein unveränderter Vereinigungswille gab den 70 Millionen Landsleuten, die sich in Schmerz über den größten Verlust der Nation wanden, neue Kraft und Kühnheit und wurde zum Kraftquell, der dem ganzen Land heiße Hoffnungen auf die Vereinigung machte

2. Annahme der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni

Die historische Begegnung in Pyongyang

Im Jahr 2000 vollzogen sich in der Bewegung des koreanischen Volkes um die Vereinigung des Landes und der inneren und äußeren Situation neue Veränderungen.

Der „Schwere Marsch“, der auf dem Hügel der blutigen Tränen begonnen hatte, ging unter Führung Kim Jong Ils seinem siegreichen Ende entgegen, und die Banner der Souveränität und des Sozialismus wurden verteidigt und die DVR Korea konsolidierte sich als Bollwerk des Sozialismus und der Vereinigung des Vaterlandes fester denn je. Die Bewegung des koreanischen Volkes um die Vereinigung des Vaterlandes nahm im gesamtnationalen Maßstab an Organisiertheit und Aktivität zu, und das Kräfteverhältnis zwischen den die Vereinigung anstrebenden Kräften und den vereinigungsfeindlichen Kräften veränderte sich immer weiter zugunsten der Vereinigung des Vaterlandes.

Kim Jong Il durchschaute die Tendenzen der sich verändernden allgemeinen Lage, erstellte Anfang 2000 die Konzeption, in Befolgung der von Kim Il Sung hinterlassenen Hinweise zur Vereinigung des Vaterlandes Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene zu führen.

Eigentlich war vorgesehen, solche Verhandlungen im Juli 1994 in Pyongyang abzuhalten. Das vermittelte als ein Aufsehen erregendes Ereignis, das in der Geschichte der Bewegung des koreanischen Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes noch nie dagewesen war, der ganzen Nation unendliche Freude und Begeisterung und wurde in der ganzen Welt als große Sensation aufgenommen. In einer Atmosphäre großer Anteilnahme der Landsleute und der Aufmerksamkeit der Welt leiteten Kim Il Sung und Kim Jong Il unermüdlich die Vorbereitungen auf die Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene. Aber in dieser historischen Zeit, in der auf dem Weg der Vereinigung des Vaterlandes eine neue Phase einsetzte, verstarb Präsident Kim Il Sung. Seinerzeit nahmen die für die Vereinigung zuständigen Funktionäre an, dass diese Verhandlungen seines Todes wegen hinfällig geworden sind.

Trotz des Schmerzes um den großen Verlust, das Ableben Kim Il Sungs, leitete Kim Jong Il nach tiefen Überlegungen über das Schicksal und die Perspektive der genannten Verhandlungen diesbezüglich bedeutende Maßnahmen ein.

Er gab den für die Vereinigung zuständigen Funktionären, die die Köpfe hängen ließen, die Weisung, die südkoreanische Seite davon in Kenntnis zu setzen, dass diese Verhandlungen nicht völlig aufgegeben, sondern vorläufig verschoben werden. So wurde am 11. Juli 1994 der südkoreanischen Seite offiziell telefonisch mitgeteilt, dass die genannten Verhandlungen wegen der

obwaltenden Umstände aufgeschoben würden. Das war als eine von Liebe zu Vaterland und Nation sowie von Vereinigungsstreben durchdrungene wichtige Maßnahme, die die fortbestehende Absicht zu Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene erklärt, ein Ausdruck des unerschütterlichen Glaubens und Willens Kim Jong Ils, in Befolgung des hehren Vorhabens und sehnlichen Wunsches Kim Il Sungs diese Verhandlungen unbedingt zu Stande zu bringen und das Werk der Vereinigung des Vaterlandes auf alle Fälle zu vollenden.

In der Folgezeit, am 8. April 2000, kam dank der Konzeption, des Vereinigungswillens und der Entscheidung Kim Jong Ils die historische Nord-Süd-Vereinbarung vom 8. April zu Stande. Darin wird erwähnt, dass Südkoreas Präsident Kim Dae Jung auf sein Ersuchen hin im Juni 2000 Pyongyang besucht und während seines Aufenthalts in Pyongyang ein historisches Treffen mit Kim Jong Il, Generalsekretär der PdAK und Vorsitzender des Verteidigungskomitees, haben wird sowie die Nord-Süd-Verhandlungen auf höchster Ebene aufgenommen werden.

Kim Jong Il sah im Pyongyanger Treffen ein bedeutungsvolles Ereignis der Nation und bot große Kraft für dessen Vorbereitung auf.

Selbst auf dem Weg seiner ständigen Führung der Songun-Revolution erkundigte er sich eingehend nach dem Stand der vorbereitenden und Arbeitskontakte und leitete die nötigen Maßnahmen ein.

Am 13. Juni 2000 vormittags, dem historischen Tag, auf den die ganze Nation mit sehnlichem Wunsch nach Vereinigung wartete, erschien Kim Jong Il auf dem Flughafen, um den Pyongyang-Besucher Kim Dae Jung willkommen zu heißen.

Auf dem weiten Flughafen, wo stürmische Hurrarufe Himmel und Erde erbeben ließen, herrschten Wogen der Begeisterung und Wonne. Kim Jong Il empfing Kim Dae Jung und schritt mit ihm die Front der Ehrenformation der Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA ab.

Kim Jong Il begleitete, herzlich bejubelt von den Pyongyangern, den Gast bis zu seiner Unterkunft, unterhielt sich dort mit ihm und ließ sich mit ihm zum Andenken fotografieren.

Tags darauf führte er mit ihm ein Zwiegespräch.

Mit Bescheidenheit ließ er den Gast als Ersten das Wort ergreifen. Er hörte ihm bis zum Schluss zu und lenkte das Gespräch auf die Besprechung der

Hauptfragen. Er meinte, das erstmalige Gipfeltreffen ziehe die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich und stehe im Blickpunkt der 70 Millionen Landsleute. Es sei zu begrüßen, ein Dokument in Form einer Erklärung, das der siebzig Millionen zählenden Nation Hoffnungen auf die Vereinigung des Vaterlandes und Optimismus für die Zukunft gebe, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, zumal die höchsten Repräsentanten des Nordens und des Südens im ersten Jahr des neuen Jahrtausends, das mit einer „2“ beginnt, miteinander zusammentreffen. Dann sagte er, dass die nationalen Fragen Koreas in jedem Falle durch die vereinte Kraft der koreanischen Nation selbstständig gelöst werden müssten, und fragte seinen Gesprächspartner, ob er seiner Meinung beipflichte.

Kim Dae Jung entgegnete, er habe keine gegenteilige Meinung, und drückte so seine Zustimmung aus.

Da schlug Kim Jong Il vor, nun heute ein Übereinkommen darüber als erzielt anzusehen, dass die Frage der Vereinigung durch deren Herrn, die koreanische Nation, selbstständig mit vereinter Kraft gelöst werden müsse. So kam es zu einer Einigung in der Idee über die nationale Souveränität und den großen nationalen Zusammenschluss. Das war der größte Erfolg des Pyongyanger Gipfeltreffens und eine glänzende Frucht der Linie der Souveränität und des großen nationalen Zusammenhalts.

Dann bemerkte Kim Jong Il, die Spitzenpolitiker hätten sich erstmals nach 55 Jahren seit der Teilung getroffen, daher solle der ganzen Nation irgendetwas Großes geschenkt werden, und schlug vor, gemeinsame Wege zur Vereinigung der Nation zu vereinbaren. Er sagte zu Kim Dae Jung, der Norden wolle auf der Grundlage der Anerkennung der Wirklichkeit, in der seit langem voneinander verschiedene Ideale und Systeme existieren, und der Koexistenz der sich voneinander unterscheidenden Ordnungen das Land in Form einer Konföderation vereinigen. Sollte der Vorschlag zur Schaffung der Demokratischen Konföderativen Republik Koryo nicht sofort annehmbar sein, solle man zwecks einer leichten Einigung über die Wege zur Vereinigung, da es zwischen dem Projekt der Konföderation in seiner ersten Entwicklungsstufe, vorgeschlagen von der nördlichen Seite, und dem Projekt der Gemeinschaft des Südens und des Nordens, vorgeschlagen von der südlichen Seite, Gemeinsamkeiten gebe, durch Koordination beider Vorschläge einen gemeinsamen Weg zur Vereinigung aus-

arbeiten und sich bei der Vereinigung in dieser Richtung bewegen.

Kim Dae Jung stimmte auch dieses Mal seinen Worten zu.

Kim Jong Il brachte während des Gespräches als humanitäre Angelegenheiten, an denen beide Seiten gleichermaßen interessiert waren, die Frage des Austausches von Besuchergruppen von in Nord und Süd getrennten Familien und Verwandten sowie die Frage der Repatriierung von gesinnungstreuen Langzeithäftlingen zur Sprache und erzielte Übereinkünfte.

In den Verhandlungen wurden ferner Einigungen auch über die Fragen der Verwirklichung von Zusammenarbeit und Austausch und der Aufnahme von Gesprächen zwischen den Behörden getroffen.

Im Zwiegespräch an jenem Tag wurde die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung angenommen, welche die Punkte enthielt, in denen man Einigkeit erzielt hatte.

„Die höchsten Führer des Nordens und des Südens schätzen ein, dass die diesmaligen Begegnungen und Gespräche, die ersten seit der Teilung der Nation, von umwälzender Bedeutung für die gegenseitige Verständigung, die Entwicklung der Nord-Süd-Beziehungen und die Verwirklichung der friedlichen Vereinigung sind, und erklären Folgendes:

1. Der Norden und der Süden haben beschlossen, die Frage der Vereinigung selbstständig mit der vereinten Kraft unserer Nation zu lösen, die dafür verantwortlich ist.

2. Der Norden und der Süden haben anerkannt, dass es zwischen dem Projekt der Konföderation in seiner ersten Entwicklungsstufe, vorgeschlagen vom Erstgenannten, und dem Projekt der Gemeinschaft, vorgeschlagen vom Letzteren, Gemeinsamkeiten gibt, und beschlossen, sich bei der Vereinigung in dieser Richtung zu bewegen.

3. Der Norden und der Süden haben beschlossen, anlässlich des kommenden 15. August Besuchergruppen von getrennten Familien und Verwandten auszutauschen und sobald wie möglich das Problem der gesinnungstreuen Langzeithäftlinge und andere humanitäre Probleme zu lösen.

4. Der Norden und der Süden sind übereingekommen, durch ökonomische Zusammenarbeit die nationale Wirtschaft in ausgewogener Weise zu entwickeln und die Zusammenarbeit und den Austausch auf sozialem Gebiet, in Kultur, Sport, Gesundheitswesen und Umweltschutz und auf verschiedenen anderen Gebieten zu aktivieren, um das gegenseitige Vertrauen zu vertiefen.

5. Der Norden und der Süden haben, um diese Übereinkünfte in kürzester Frist in die Praxis umzusetzen, beschlossen, baldigst einen Dialog zwischen den Behörden zu eröffnen…“

Kim Jong Il unterzeichnete gemeinsam mit Kim Dae Jung die historische Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung.

Diese Erklärung wurde am 15. Juni 2000 veröffentlicht. Sie war als ein in der Geschichte der Bewegung der koreanischen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes nie dagewesener neuer Meilenstein ein Manifest der nationalen Souveränität, des nationalen Zusammenschlusses und der Vereinigungsbestrebung und eine Charta der selbstständigen Vereinigung, in der die Linie der nationalen Souveränität verkörpert ist.

Kim Jong Il arbeitete während der Pyongyanger Begegnungen aktiv und ungebunden mit Mitgliedern der Delegation der südlichen Seite.

Kim Jong Il unterhielt sich mit Kim Dae Jung und seinen Begleitern zwanglos über die Lage in Südkorea und der Welt, südkoreanische Filmschauspieler, Starsänger und die Kultur vieler Länder der Welt. **„Nord und Süd wollen jetzt beschließen, Begegnungen von getrennten Familien Wirklichkeit werden zu lassen. Ist es denn zulässig, dass Sie sich erlauben, aus Ihrer Familie so eine getrennte Familie zu machen? Es würde sich wirklich in aller Welt herumsprechen, wenn ich aus Ihnen und Ihrer verehrten Gemahlin eine getrennte Familie machte“**, sagte er auf dem Bankett im Moknan-Haus, als er sah, dass Kim Dae Jung und seine Gemahlin getrennt an verschiedenen Tafeln saßen, und ließ seine Gemahlin zu ihrem Gemahl am gleichen Tisch platzieren. Als südkoreanische Journalisten sich an Kim Jong Il mit der Bitte wandten, eine bestimmte Pose einzunehmen, sie möchten eine Fotoaufnahme davon machen, wie er die Hände Kim Dae Jungs ergreift und hochhält, kam er dieser Bitte nach, wobei er scherzte **„Spielen wir also der Bitte der Journalisten entsprechend mal eine Rolle als Schauspieler.“** Nach der Aufnahme sagte er erneut zum Scherz: **„Da wir nun die Schauspielerrolle vollführt haben, müssen wir Honorar für den Auftritt bekommen.“**

Kim Jong Ils Scherze und Humor schmolzen die durch die Spannungen verhärteten Gemüter der Mitglieder der südlichen Seite und lösten bei ihnen Vertrautheit aus.



Kim Jong Il bei der Unterzeichnung der historischen Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung

Kim Jong Il war Südkoreas Präsidenten und seinen Begleitern gegenüber freundlich.

Vor dem Pyongyanger Gipfeltreffen strapazierte die südliche Seite nicht wenig ihre Nerven mit der Frage, wie der Norden Kim Dae Jung empfangen werde.

Mit Rücksicht darauf, dass der Gast hochbetagt sei und zudem der gleichen Nation angehöre, meinte Kim Jong Il, müsse man ihn entsprechend den Anstands- und Höflichkeitsregeln des Landes des Anstandes im Osten empfangen, und begab sich zum Flughafen. Zur Begrüßung Kim Dae Jungs nahm eine Ehrenformation Aufstellung und hunderttausende Pyongyanger bildeten an den Straßen Spalier.

Kim Jong Il begrüßte den Gast herzlich, ließ ihm stets den Vortritt, bei Unterhaltungen immer zuerst sprechen und beim Mittagessen, als er dessen Sitz sah, diesen bequemlichkeitshalber gegen einen anderen austauschen.

Kim Jong Il widmete auch der Gattin Kim Dae Jungs besondere Aufmerksamkeit. Er ließ auf dem Erwiderungsbankett und den Diners sie stets neben sich Platz nehmen und gab ihr die Möglichkeit, ihrem Wunsch entsprechend ihre frühere Lehrerin zu treffen und auch mit Frauen des Nordens zusammenzukommen. Daher sprach sie am Tage ihrer Abreise von Pyongyang: „In der Welt ist kein Heiliger zu finden, der wie der verehrte Vorsitzender des Verteidigungskomitees Kim Jong Il ist."

Südkoreaner lobten Kim Jong Il einmütig als einen „General aller Generäle", eine „leidenschaftliche und elanvolle Persönlichkeit" und mit „Sein ehrwürdiger Name gleicht der Morgensonne, die über dem dreitausend Ri großen Land scheint". Auch Medien in aller Welt hoben hervor, dass der Vorsitzende des Verteidigungskomitees Kim Jong Il durch seine überragende Intelligenz, sein reiches Wissen, seine fließende und offenherzige Rede, seine selbstsichere und stattliche Erscheinung und herzliche Höflichkeit auf Südkorea und die westliche Welt einen tiefen Eindruck gemacht habe.

Kim Jong Il sprach am 3. Januar 2001 vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK über die Bedeutung der Pyongyanger Begegnung und der Annahme der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni und unterstrich dabei mit Nachdruck wie folgt: **„Das Zustandekommen**

des historischen Pyongyanger Gipfeltreffens und die Veröffentlichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni vorigen Jahres sind ein Epoche machendes Ereignis im Ringen um die Vereinigung des Vaterlandes.“

Dank dem Zustandekommen des historischen Pyongyanger Gipfeltreffens und der Veröffentlichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni wurde eine neue umwälzende Phase eröffnet in den innerkoreanischen Beziehungen und bei der Verwirklichung des Strebens des koreanischen Volkes nach Vereinigung des Vaterlandes.

Eine neue Epoche der Verwirklichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni

Nach dem historischen Pyongyanger Gipfeltreffen und der Veröffentlichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni trat der Kampf der koreanischen Nation für die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes in ein neues Stadium ein. Die innerkoreanischen Beziehungen nahmen entsprechend dem Gebot dieser Erklärung einen neuen Anlauf, und ein bisher nie da gewesenes Ereignis nach dem anderen trug sich zu.

Kim Jong Il führte den beispiellos verstärkten Drang der Landsleute nach der Vereinigung zur Realisierung der genannten gemeinsamen Erklärung.

Er kam mit Persönlichkeiten und anderen Landsleuten aus verschiedenen Kreisen sowie mit Delegationen Südkoreas, die nach der historischen Pyongyanger Begegnung um die Wette Pyongyang besuchten, zusammen und führte sie auf den Weg zur Vereinigung und Vaterlandsliebe für die Verwirklichung der besagten Erklärung.

Unmittelbar nach dem Pyongyanger Gipfeltreffen besuchten Jong Ju Yong, der Ehrenvorsitzende des südkoreanischen Hyundai-Konzerns, und Jong Mong Hon, der Vorsitzende von Hyundai-Asan, erneut den nördlichen Teil der Republik.

Am 29. Juni 2000 empfing Kim Jong Il herzlich Jong Ju Yong und seine Begleitung und unterhielt sich mit ihnen in einträchtiger Atmosphäre.

Jong Ju Yong und seine Begleitung hatten bereits mehrere Male den nördlichen Teil der Republik besucht, und seinerzeit wurde ihnen nicht erstmalig

die Ehre zuteil, von Kim Jong Il empfangen zu werden. Als Jong Ju Yong und seine Familie am 30. Oktober 1998 in Pyongyang eintrafen, befand sich Kim Jong Il gerade auf dem Weg zu Vor-Ort-Anleitungen. Jong Ju Yong drückte seinen inständigen Wunsch aus, ihn wenigstens einige Minuten sprechen zu dürfen, und sagte, er würde überall hingehen, wo sich Kim Jong Il aufhalte. Kim Jong Il erfuhr davon und bemerkte, es gehe nicht an, dass eine hochbetagte Persönlichkeit einen Weg zu ihm zurücklege, er müsse zu ihr gehen, kehrte auf halbem Wege von der Vor-Ort-Anleitung nach Pyongyang zurück und suchte spätabends die Unterkunft des Gastes auf. Er unterhielt sich herzlich mit ihm und seinem Sohn, erkundigte sich danach, ob es während ihres Aufenthalts auch keine Unannehmlichkeiten gegeben habe, wie es dazu kam, dass, wie ihm scheine, Herrn Jong Ju Yong die Beine Probleme bereiten, und sagte, er kenne ihn als eine Persönlichkeit, deren Natur es sei, einen einmal gefassten Entschluss bis zum Ende in die Tat umzusetzen. Er erkannte die Gemütslage Jong Ju Yongs, der im Norden seine alte Heimat hat, und wandte sich an ihn, des Öfteren nach Pyongyang zu kommen. Jong Ju Yong hatte die fürsorglichen und dankenswerten Worte Kim Jong Ils beherzigt und allein im Jahr 1999 dreimal den nördlichen Teil der Republik besucht und kam dieses Mal als erster Gast aus dem Süden nach dem historischen Gipfeltreffen nach Pyongyang.

An jenem Tag empfing Kim Jong Il herzlich Jong Ju Yong, der im hohen Alter trotz Unwohlseins wieder einen Besuch machte, und Jong Mong Hon, erkundigte sich eingehend nach ihrem Gesundheitszustand und ihrer Unternehmertätigkeit und half in Erwägung der Wünsche Jong Ju Yongs betreffs wirtschaftlicher Zusammenarbeit viele Probleme lösen.

Nach dem Gespräch ließ er den hochbetagten Jong Ju Yong, um ihm keine Überanstrengung zuzumuten, auf seinem Stuhl Platz behalten und sich mit ihm zum Andenken fotografieren. Angesichts seiner Charakteranlage brachte Jong Ju Yong das Gefühl seiner endlosen Ehrfurcht vor ihm mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Der hochverehrte Heerführer Kim Jong Il ist eine Persönlichkeit von hohem moralischen Ruf, der zuallererst an sein Land und seine Landsleute denkt. Deshalb ist auch die Perspektive der nationalen Vereinigung hell."

Die Nachricht darüber, dass Kim Jong Il erneut Jong Ju Yong und seine

Begleitung in Audienz empfangen, ihnen wertvolle Hinweise gegeben und Herzensgüte erwiesen hatte, erregte bei politischen und gesellschaftlichen Kreisen und der südkoreanischen Bevölkerung großes Aufsehen und bestärkte weiter die Nation in ihrem Drang nach Vereinigung, der durch das Pyongyanger Gipfeltreffen und die Veröffentlichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung rapide zugenommen hatte.

Ende Juli 2000 begannen Nord-Süd-Verhandlungen auf Ministerebene.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass diese Verhandlungen zu nützlichen Gesprächen wurden, die vom Geist des Vertrauens und der Zusammenarbeit ausgehend die praktischen Probleme lösen.

Bei der Realisierung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung maß er neben den innerkoreanischen Verhandlungen auch der Rolle der Journalisten große Bedeutung bei und ermöglichte erstmalig in der Geschichte nach der Spaltung des Landes einer großen Mediendelegation Südkoreas einen Pyongyang-Besuch. Er wies auf prinzipielle Fragen in der Arbeit mit der Mediendelegation hin und trug Sorge auch dafür, dass sie während ihres Besuches in Pyongyang das heiße Gefühl der Bruderliebe des Volkes des Nordens und seine hohen geistig-moralischen Charaktereigenschaften spüren konnte.

Er richtete große Aufmerksamkeit auf das Besuchsprogramm der südkoreanischen Mediendelegation, die sich vom 5. bis 12. August 2000 vollzog.

Eines Tages informierte er sich über die Tätigkeit dieser Delegation, erfuhr dabei, dass der Geburtstag des Chefs der südkoreanischen Zeitung „Jungang Ilbo" in die Besuchszeit fiel, und ließ für ihn so wie in seiner eigenen Familie aufrichtig eine Geburtstagstafel decken. Jener, der unerwartet eine Geburtstagstafel erhielt, schüttete sein inneres Hochgefühl aus, er wisse nicht, mit welchen Worten er seinen Dank ausdrücken solle, sitze er doch im Norden dank der Aufmerksamkeit des verehrten Vorsitzenden des Verteidigungskomitees vor der Geburtstagstafel. Auch alle Mitglieder der Mediendelegation, die an diesem Ort zugegen waren, waren über alle Maßen ergriffen und sprachen einmütig zum Jubilar, die Gunstbezeigung des verehrten Vorsitzenden niemals zu vergessen.

Kim Jong Il maß der Besichtigung der Gebiete um den Berg Paektu im Besuchsprogramm der Delegation besondere Bedeutung zu und ließ ihr sogar ein Sonderflugzeug zur Verfügung stellen. Ihre Mitglieder begaben sich mit

dem Flugzeug nach Paektu, suchten das einstige Geheimlager Paektusan auf, sahen sich das Blockhaus des Hauptquartiers an und ließen sich vor dem Geburtshaus Kim Jong Ils in diesem Geheimlager zur Erinnerung fotografieren. Und in aller Herrgottsfrühe stiegen sie auf den Gipfel des Berges Paektu und beobachteten den Sonnenaufgang. Sie alle erhoben der leuchtend aufgehenden Sonne zugewandt beide Arme und schrien vor Begeisterung aus vollem Halse Hurra.

Am 12. August, an dem das Besuchsprogramm der Delegation zu Ende ging, kam Kim Jong Il nachts um 1 Uhr von einer Vor-Ort-Anleitung zurück und unterhielt sich stundenlang mit ihr, ohne sich vom angehäuften Stress erholt zu haben. Ihre Mitglieder, die, getragen von dem Wunsch, Kim Jong Il zu begrüßen und von ihm Hinweise zu bekommen, vom Tag ihrer Ankunft in Pyongyang an auf diesen Augenblick mit Ungeduld gewartet hatten, vermochten ihre Begeisterung und Freude nicht zu verbergen.

Kim Jong Il bemerkte in Gesprächen und beim Mittagessen, dass die Medien des Nordens und des Südens bei der Realisierung der Gemeinsamen Erklärung ihrer Verantwortung vollauf gerecht werden müssten und frei von der alten Gewohnheit, dass sie in der Vergangenheit, obwohl Angehörige derselben Nation, gegeneinander die Konfrontation suchten und einander misstrauten, ihre Tätigkeit, die der Erfüllung der gemeinsamen Erklärung dienen und dem Willen des Volkes entsprechen sollte, aktivieren müssten, und erklärte seine Bereitschaft, mit jedem, der die Gemeinsame Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni unterstützt und für die Realisierung der Sache der Vereinigung eintritt, ungeachtet seiner Zugehörigkeit zu der Regierungspartei oder zu einer Oppositionspartei und ohne Rücksicht auf etwaige unpassende Bemerkungen in der Vergangenheit, geschweige denn auf seine Vergangenheit selbst, Hand in Hand zu gehen. Danach erläuterte Kim Jong Il den Mitgliedern der südkoreanischen Mediendelegation Probleme, die sie interessierten. Ihre Fragen waren kompliziert und spitzfindig, aber er gab darauf befriedigende Antworten, und zwar mal mit einem treffenden Wort, mal mit einem oder zwei Worten mit humoristischen Ausdrücken gewürzt, die zehn- und hundertfachen Sinne enthielten.

Ein Mitglied der südkoreanischen Delegation wandte sich an Kim Jong Il mit der Frage, ob er der an die obersten Repräsentanten des Nordens und des

Südens adressierten Einladung vom IOK-Präsidenten Samaranch zu den Olympischen Spielen in Sydney folgen wolle.

Kim Jong Il blickte unter den Anwesenden umher und sagte, er würde lieber nach Seoul gehen, wo Angehörige seiner Nation leben, und mit ihnen zusammentreffen, als in Sydney eine Schauspielerrolle zu übernehmen. In diesem Augenblick erhoben sich die Mitglieder der südkoreanischen Mediendelegation wie verabredet von ihren Plätzen, klatschten und brachen in Freudenrufe aus.

Als die Gäste aus dem Süden ihm sagten, sie wüssten nicht, wie sie künftig nach Süden kommende Delegationsmitglieder der nördlichen Seite empfangen sollten, weil sie im Norden so überaus gastfreundlich aufgenommen wurden, entgegnete er, das habe man nicht vertraglich vereinbart, weshalb man dies einfach nur auf die Weise des Südens zu machen brauche. Das erfüllte den Raum mit Lachen.

Kim Jong Il gab auch betreffs der Songun-Politik kluge Antworten, die die Delegationsmitglieder vom Standpunkt der Souveränität aus verstehen konnten. Er sagte, der Norden habe zwei Kraftquellen, die erste sei die einmütige Geschlossenheit und die zweite die Macht der Armee, die es ermögliche, die Beziehungen mit dem Ausland vom Standpunkt der Souveränität zu entwickeln. Auch die Freundschaft mit dem Ausland setze Macht der Armee voraus. Ansonsten würde man möglicherweise das Schicksal des Taewongun[6] oder der Königin Min[7] erleiden, die gegen Ende der Ri-Dynastie den äußeren Kräften auf den Leim gegangen waren.

Tief beeindruckt von seiner Intelligenz und Urteilskraft, Findigkeit und Sprachkunst, senkten die Anwesenden aus dem Süden den Blick. „Bei Eintritt des Vorsitzenden Kim Jong Il in den Dinersaal schien der große Saal noch heller zu werden. Da erinnerte ich mich an den Sonnenaufgang, den ich auf dem Berg Paektu betrachtet hatte“, bekannte ein Delegationsmitglied aus dem Süden offen seine Stimmung.

An jenem Tag ließ sich Kim Jong Il mit ihnen zum Andenken fotografieren.

Sein Empfang für die Mitglieder der südkoreanischen Mediendelegation wurde zu einem umwälzenden Anlass dafür, dass sie ihre falschen Einstellungen zum nördlichen Teil des Landes, der DVR Korea, berichtigten und bei der Verwirklichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung

vom 15. Juni ihre Pflicht als Medienmitarbeiter wahrnahmen.

Nach dem Pyongyang-Besuch dieser Delegation wurde von südkoreanischen Journalisten beispiellos die Größe Kim Jong Ils aktiv vorgestellt und propagiert und verstärkten sich beispiellos die Stimmen in den Medien, die eine Koalition mit dem Kommunismus und dem Norden befürworteten.

Im Oktober, als sich nach der Veröffentlichung der genannten Gemeinsamen Erklärung ein bewegendes Ereignis nach dem anderen in den innerkoreanischen Beziehungen zutrug, beging das koreanische Volk den 55. Gründungstag der PdAK.

Kim Jong Il regte an, zu den Festlichkeiten anlässlich dieses 55. Jahrestages Vertreter der Parteien und anderer Organisationen sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen Südkoreas einzuladen, und widmete der Arbeit für die Realisierung dieses Anliegens große Aufmerksamkeit. So kamen die Vertreter von 14 Parteien und anderen Organisationen sowie einzelne Persönlichkeiten und Journalisten aus dem Süden nach Pyongyang. Sie wohnten den Feierlichkeiten zum 55. Jahrestag der PdAK bei und nahmen bi- und multilaterale Kontakte mit Funktionären der Parteien und anderen Organisationen des Nordens betreffs der Frage der Vereinigung des Vaterlandes auf. Die Vertreter und Persönlichkeiten verschiedener Kreise aus dem Süden, die bei den Veranstaltungen zum 55. Gründungstag PdAK zugegen waren und viele Stätten besichtigten, waren über alle Maßen beeindruckt von der Macht des einmütig geschlossenen Nordens.

Zu der Zeit, als unter den Landsleuten des Nordens und des Südens der heiße Wunsch nach Vereinigung des Vaterlandes aus Anlass des historischen Pyongyanger Treffens und der Veröffentlichung der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni weiter anstieg, manövrierten die USA-Imperialisten und die vereinigungsfeindlichen Kräfte Südkoreas verzweifelt, um auf dem Weg der Verbesserung der innerkoreanischen Beziehungen und zur Vereinigung des Vaterlandes die Schranke herunterzulassen. Die USA-Imperialisten behaupteten, dass die Verbesserung der innerkoreanischen Beziehungen zu schnell vorankomme und ihr Tempo verlangsamt werden müsse, übten Druck auf die südkoreanischen Behörden aus und begannen durch Aufhetzung der auf die rechtsorientierten konservativen Kräfte und der

„Militärbehörde“ Südkoreas die Atmosphäre der Verbesserung der innerkoreanischen Beziehungen zu trüben. Die USA-Imperialisten und die „Militärbehörde“ Südkoreas veranstalteten sogar das groß angelegte Militärmanöver „Foal Eagle“ und verübten Provokationen, indem sie auf dem Westmeer Kriegsschiffe tief in die Territorialgewässer des Nordens eindringen ließen.

Angesichts der Herausforderungen durch äußere Kräfte und die vereinigungsfeindlichen Kräfte hielt Kim Jong Il die nationale Souveränität als Kernstück der Sache der Vereinigung fester denn je im Griff und bot große Kraft dafür auf, die Gemeinsame Erklärung konsequent einzuhalten und in die Tat umzusetzen.

Auch im Ringen um die Realisierung der Vereinigung des Vaterlandes hielt er das prunkvolle Songun-Schwert, die allmächtige Waffe der Souveränität und der Vaterlandsliebe, hoch erhoben, verteidigte so nach außen zuverlässig den Frieden und die Sicherheit auf der Koreanischen Halbinsel und das Schicksal der ganzen koreanischen Nation vor Invasionen und Provokationen äußerer Kräfte, während er nach innen die Nation aktiv anspornte und ermutigte, die Aussöhnung, Zusammenarbeit und Vereinigung anstrebte. Allein im September 2000 sandte er zweimal verantwortliche Funktionäre in den Süden und ließ über sie erneut den Standpunkt darlegen, die Gemeinsame Erklärung bis zuletzt einzuhalten und in die Tat umzusetzen. Er leitete einschneidende Maßnahmen dafür ein, dass alle Fragen, darunter die Frage der Schaffung militärischer Garantien, im Interesse der Verwirklichung der Gemeinsamen Erklärung vollständig gelöst werden konnten.

Nord und Süd schlugen vom dialoglosen Kalten Krieg den Weg zur von Dialog begleiteten Aussöhnung ein.

Im August und November 2000 fand zweimal ein Austausch von Besuchergruppen von getrennten Familien und Verwandten statt. Und in Pyongyang wurde feierlich ein Vereinigungstischtenniswettkampf von Spielern beider Landesteile eröffnet. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet vollzog sich die Zusammenarbeit in breitem Umfang. In Südkorea nahm ebenfalls die Demokratisierung an Breite zu, verstärkten sich die Aktivitäten der um Vereinigung bemühten und patriotischen Kräfte und schwoll das Streben nach nationaler Aussöhnung zwischen Nord und Süd und nach Zusammenschluss beispiellos an.

3. Die Bewegung der Japankoreaner auf eine neue, höhere Stufe heben

Kim Jong Il führte klug den Kampf dafür, entsprechend dem Gebot der entstandenen Lage und der Zeit die Bewegung der Japankoreaner auf eine neue, höhere Stufe weiterzuentwickeln.

Er rief aus Anlass des 42. Jahrestages der DVR Korea Ri Jin Gyu, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Chongryon, und andere verantwortliche Funktionäre des Chongryon ins sozialistische Vaterland und kam Mitte September 1990 mit ihnen zusammen.

Er sagte zu ihnen, die derzeitige Lage verlange von den verantwortlichen Funktionären des Chongryon, in einmütiger Geschlossenheit die Masse der Landsleute wie nie zuvor zusammenzuschließen, deren patriotischen Enthusiasmus aktiv zu organisieren und zu mobilisieren und so verschiedene patriotische Anliegen, darunter die Arbeit für die Vereinigung des Vaterlandes, energischer denn je voranzubringen.

Er bemerkte, eine wichtige Frage, die für die Stabilisierung des Chongryon stets zu beherzigen sei, bestehe in der einmütigen Geschlossenheit der Funktionäre als Führungskader der patriotischen Bewegung, und hob mit Nachdruck hervor: **„Meine politische Philosophie sind Einheit und Geschlossenheit. Die Waffe der Chongryon-Funktionäre ist einzig und allein die Geschlossenheit. Ihre Geschlossenheit darf nicht zu einem sachlichen Zusammenhalt, sondern muss zu einer auf der Juche-Ideologie basierenden einmütigen Geschlossenheit werden.“**

An jenem Tag nannte er konkrete Aufgaben, die sich bei der weiteren Festigung des Chongryon und dem zügigen Vorantreiben seiner patriotischen Arbeit entsprechend den Forderungen der entstandenen Lage stellten, darunter die Aufgabe, dass sich die Chongryon-Funktionäre einmütig zusammenschließen, dabei in dem Vorsitzenden Han Tok Su das Leitungszentrum und in dessen Erstem Stellvertreter Ri Jin Gyu das Arbeitszentrum sehen, und besonders große Anstrengungen dafür unternehmen, Vertreter der neuen Generation zu Nachwuchskadern heranzubilden, die den Stafettenstab des

Chongryon weitertragen werden, und dass alle Funktionäre in den Arbeitsmethoden und dem Arbeitsstil mit Bürokratismus und Subjektivismus Schluss machen und tief unter die Masse der Landsleute gehen müssten, und er zeigte die Wege zur Verwirklichung dieser Aufgaben auf.

Auch im Februar 1992 kam Kim Jong Il mehrmals mit der Gratulationsdelegation der Japankoreaner und verantwortlichen Funktionären des Chongryon, die zu Besuch im Vaterland weilten, zusammen, erläuterte ihnen die komplizierte innere und äußere Lage und den Standpunkt der Partei dazu und legte ihnen die in der Arbeit des Chongryon anstehenden Probleme in kluger Weise dar.

Er bemerkte, der Chongryon habe von der Verkündung seiner Geburt bis auf den heutigen Tag unverändert der Partei und dem Führer seine unwandelbare Treue gehalten und den patriotischen Weg für Vaterland und Nation beschritten, schätzte hoch ein, dass der Chongryon eine wahre, von Liebe zu Land und Nation erfüllte führende Organisation der Auslandskoreaner sei, die unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie eine neue Geschichte der von diesem Gedanken getragenen Bewegung der Auslandskoreaner einleitete, und sagte Folgendes:

„Der Chongryon ist zu einer patriotischen Organisation, die von Generation zu Generation der koreanischen Revolution dient, zu festigen und die Bewegung der Japankoreaner zu einer Bewegung der Liebe zu Vaterland und Nation weiterzuentwickeln. Hierbei ist es wichtig, in der Arbeit des Chongryon das eigene Denken durchzusetzen.“

Kim Jong Il forderte dazu auf, die gesamte patriotische Arbeit voller Zuversicht und Lebenskraft voranzubringen, und bemerkte, er erwarte, dass vor allem die Bewegung für die Vereinigung des Vaterlandes im Einklang mit den Forderungen der sich günstig verändernden Situation energisch entfaltet werde und der Chongryon in dieser Bewegung anderen Organisationen der Auslandskoreaner ein Beispiel geben müsse.

Er ließ sich mit den Mitgliedern der Gratulationsdelegation des Chongryon während ihres Aufenthalts im Vaterland fotografieren, ihnen von Liebe zeugende Geschenke überreichen und hohe staatliche Auszeichnungen verleihen und gab für sie auch ein Festbankett. Und er sagte zu ihnen, sie sollten künftig den Besuch des Vaterlandes wie einen Besuch ihres Elternhauses ansehen und

getrost sich erholen, denn das Vaterland sei immer ihre Heimat, er werde sie stets voller Freude empfangen, wenn sie im Vaterland zu Besuch weilen.

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit, darunter im April 1992 und im Mai 1994, kam er mit verantwortlichen Funktionären des Chongryon und anderen Delegationen, die das Vaterland aufsuchten, zu Gesprächen zusammen und sagte, der Chongryon müsse wie bisher Freud und Leid mit dem sozialistischen Vaterland teilen und dazu entschlossen sein, für den Sieg der koreanischen revolutionären Sache und die weitere Festigung und Entwicklung der Bewegung der Japankoreaner bis zum Ende zu kämpfen, das Vaterland glaube an Chongryon und Chongryon an das Vaterland, und der Chongryon müsse im Interesse der Vollendung des sozialistischen Werkes und des koreanischen revolutionären Werkes auf ewig den einen Weg der Liebe zum Vaterland beschreiten.

Die Mühen, die Kim Jong Il in der ersten Hälfte der neunziger Jahre der Verstärkung und Weiterentwicklung der patriotischen Sache des Chongryon gewidmet hatte, wurden in der Folgezeit zu einem wertvollen Fundament dafür, die Bewegung der Japankoreaner trotz beispiellos harter Bewährungsproben und Schwierigkeiten auf eine neue, höhere Stufe weiterzuentwickeln.

Kim Jong Il leitete Mitte der 1990er Jahre die Arbeit für eine neue Wende in der Bewegung der in Japan lebenden Koreaner.

1995 war ein bedeutsames Jahr, in dem sich die Gründung des Chongryon zum 40. Male jährte. In diesem Jahr war auch die Abhaltung des 17. Gesamtkongresses des Chongryon vorgesehen.

Kim Jong Il entsandte am Neujahrstag jenes Jahres ein Glückwunschtelegramm an Han Tok Su, den Vorsitzenden des Zentralen Ständigen Ausschusses des Chongryon.

Die davon inspirierten Chongryon-Funktionäre und Landsleute in Japan traten unter der hohen Losung „Den 40. Jahrestag der Gründung des Chongryon mit hohem patriotischen Elan und glänzenden Arbeitserfolgen würdigen!“ den Marsch zur Einleitung einer neuen Geschichte der Bewegung der Japankoreaner an.

Am 24. Mai 1995 schickte Kim Jong Il sodann aus Anlass des genannten 40. Jahrestages an den Chongryon und die Japankoreaner das Schreiben **„Über die Weiterentwicklung der Bewegung der Koreaner in Japan auf eine neue, höhere Stufe“**.

In dem Schreiben wertete er voller Stolz den 40 Jahre langen Weg des Chongryon aus, der die sich auftürmenden Prüfungen und Schwierigkeiten meisterte und einen siegreichen und ruhmvollen Weg zurücklegte, legte die Richtung für die Weiterentwicklung der Bewegung der Japankoreaner auf eine neue, höhere Stufe dar und schrieb wörtlich:

„Die Chongryon-Funktionäre und Landsleuten in Japan sollten den großen Führer Genossen Kim Il Sung für immer hoch verehren und die gesamte Arbeit des Chongryon getreu seiner Absicht und seinem Wunsch verrichten.“

Er meinte, die Bewegung der Japankoreaner sei eine hehre nationale patriotische Bewegung, deren Hauptaufgabe darin bestehe, sich für die nationalen Rechte der Landsleute in Japan einzusetzen und um die Stärkung und Weiterentwicklung der sozialistischen Heimat und die Vereinigung des Vaterlandes zu ringen, und eine Bewegung der Auslandskoreaner, die sich aufgrund der Besonderheit der Ursache ihrer Entstehung und der Kampfumstände unter überaus komplizierten und schweren Bedingungen entfaltet, und fuhr wie folgt fort:

„Der Chongryon und die Landsleute in Japan sollten gemäß der Hauptmission der Bewegung der Koreaner in Japan und entsprechend den realen Bedingungen den nationalen patriotischen Kampf noch energischer entfalten und somit diese Bewegung auf eine neue, höhere Stufe entwickeln.“

Anschließend umriss er eingehend die grundlegenden Aufgaben, die vor dem Chongryon und den Landsleuten in Japan standen, und die Wege zu deren Erfüllung.

Die Chongryon-Funktionäre und die Landsleute in Japan bezeichneten sein Schreiben als großes Programm der Bewegung der Japankoreaner in der Gegenwart und erhoben sich geschlossen zum Kampf für dessen Durchsetzung.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die Bewegung der Japankoreaner ihren Stafettenstab der Liebe zum Vaterland standhaft weiter trägt, und eröffnete so der patriotischen Bewegung des Chongryon einen neuen breiten Weg.

Am 2. März 1995 kam Kim Jong Il mit verantwortlichen Chongryon-Funktionären, die das Vaterland besuchten, zu einem Gespräch zusammen.

Beim Gespräch mit ihnen zeigte er ihnen Fragen auf, die sich bei der

organisatorisch-ideologischen Festigung der Reihen des Chongryon entsprechend den Erfordernissen der sich fortentwickelnden Realität stellten, und wies darauf hin, dass in der Gegenwart die ideologische Arbeit das Hauptgewicht auf die Erziehung der dritten und vierten Generation der Revolution legen und darauf die Feuerkraft konzentrieren müsse und dass die dritte und vierte, ja auch die fünfte und sechste Generation der Revolution zielorientiert herangebildet werden müssten, sodass sie von Generation zu Generation das patriotische Werk des Chongryon fortsetzen können. Im Weiteren hob er hervor, der Chongryon müsse die Erziehung der Landsleute der neuen Generation intensiveren, sodass die Landsleute der dritten und vierten Generation dem Beispiel und der Treuergebenheit der alten Generation, nämlich der ersten Generation der Revolution, nacheifern und die von diesen erworbenen Verdienste glänzend übernehmen und weiterentwickeln können, er müsse sie gründlich mit den Wesensvorzügen des Sozialismus vertraut machen, damit sie eine feste Überzeugung vom Sozialismus und den Geist Koreas und der Nation haben, und er müsse seine besondere Aufmerksamkeit darauf richten, die Geschlossenheit seiner Funktionäre und der Landsleute zu stabilisieren.

„In jeder schwierigen Zeit denke ich an Sie, die Genossen des Chongryon, die mit dem sozialistischen Vaterland Leben und Gefahren, Freud und Leid teilen. Die Genossen des Chongryon machen ebenfalls Schweres durch – mit diesen Gedanken war ich nicht nur ein, zwei Male bei Ihnen“, beendete Kim Jong Il an jenem Tag das Gespräch und drückte seine Hoffnung darauf aus, dass die Chongryon-Funktionäre bei jeder Bewährungsprobe unwandelbar das Schicksal mit dem Vaterland teilen und ihre Arbeit gut leisten werden.

Kim Jong Il erkannte zutiefst die Bedeutung, die die Arbeit zur Heranbildung des Kerns der Jugend beim Antritt der Nachfolge des Chongryon hat, und lenkte sein sorgfältiges Augenmerk auf diese Arbeit.

Er kam mit Funktionären des Verbandes der Koreanischen Jugend in Japan zusammen, die aus Anlass des 50. Gründungstages der PdAK das Vaterland besuchten, und drückte seine große Genugtuung darüber aus, dass die Reihen des Verbandes der Koreanischen Jugend in Japan aus verlässlichen und kraftstrotzenden jungen Menschen bestehen. Und am 22. Januar des folgenden Jahres gab er im Moknan-Haus für die jungen Japankoreaner, die im Vaterland



Kim Jong Il mit Funktionären des Chongryon

weilten, ein Festbankett, nahm trotz großer Zeitnot an diesem teil und zeigte sich interessiert an ihrer Arbeit und ihrem Leben.

An diesem Tag schaute er sich mit ihnen auch die Darbietungen des Verdienten Staatlichen Chorensembles an und gab ihnen wertvolle Hinweise, die in der Tätigkeit des Verbandes der Koreanischen Jugend in Japan zur Richtschnur wurden. Er überreichte jedem von ihnen eine Armbanduhr mit der Aufschrift des ehrwürdigen Namens des Präsidenten Kim Il Sung und die Gedenkmünze zum 50. Jahrestag der PdAK und sagte zu ihnen, denen die Tränen in den Augen standen, mit bewegter Stimme: Hört auf zu weinen, bitte. Wenn ihr so Tränen vergießt, ist auch mir nicht wohl zumute. Sie gelobten fest, sich als standhafte Jugendavantgardisten vorzubereiten.

Kim Jong Il erkannte zutiefst die Bedeutung der demokratischen nationalen Bildung für die Fortexistenz der patriotischen Bewegung des Chongryon und widmete dessen nationaler Bildungsarbeit große Aufmerksamkeit.

An einem Dezembertag, als das Jahr 1995 zu Ende ging, beleuchtete er die Arbeitsrichtung des Chongryon für das neue Jahr und unterbreitete die Konzeption, im Jahr 1996, in dem sich die Einführung der Oberschulbildung bei den Japankoreanern zum 50. Male und die Gründung der Koreanischen Hochschule zum 40. Male jährte, in der nationalen Bildungsarbeit einen neuen Aufschwung herbeizuführen.

Kim Jong Il maß der Bildungsarbeit an der Koreanischen Hochschule besondere Bedeutung bei, rief deren Studenten zum Republiktreffen der Studenten, das Ende Februar/Anfang März 1996 im Vaterland stattfand, erkundigte sich, wie es ihnen im Vaterland gehe, und ließ ihnen insbesondere seine Grüße übermitteln mit dem Wunsch, sie mögen hervorragende Funktionäre werden. Und kurz danach wies er erneut darauf hin, die Studenten der Koreanischen Hochschule gezielt zu Nationalkadern heranzubilden, die im Chongryon die Nachfolge antreten werden.

Chongryon und die Landsleute in Japan legten 1996 als das „Jahr der nationalen Bildung“ fest, erhoben sich zur alle Landsleute erfassenden Bewegung der nationalen Bildung und begingen unter solchen Verhältnissen den 40. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Hochschule.

Seinerzeit sorgte Kim Jong Il dafür, dass die Funktionäre des zuständigen Bereiches die Jubiläumsveranstaltungen zum 40. Jahrestag des Bestehens der

Koreanischen Hochschule gut organisierten, und ließ anlässlich dieses Jahrestages dieser Hochschule für die Bildungsarbeit nötige Kopien von historischen Hinterlassenschaften, zoologische Präparate und Herbarien zukommen. So fanden die Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Gründung der Koreanischen Hochschule in festlicher Atmosphäre statt, beglückwünscht vom Vaterland und der Nation.

Im Oktober jenes Jahres, des Jahres des 50. Jubiläums der Einführung der Oberschulbildung bei den Japankoreanern, entsandte Kim Jong Il eine Bildungs- und Kulturdelegation und eine Pyongyanger Musik- und Tanztruppe aus dem Vaterland nach Japan. Auf seinen Vorschlag hin wurden verdienstvollen Pädagogen des Chongryon hohe staatliche Auszeichnungen, darunter der „Kim-Il-Sung-Orden", und akademische Grade verliehen und dem Chongryon auch in der harten Zeit des „Schweren Marsches" und des Gewaltmarsches ohne Unterbrechung Hilfsgelder für die Bildung und Stipendien überwiesen.

Er bot auch große Kraft dafür auf, den Chongryon und seine Organisationen zu Körperschaften, die tief in den Massen der Landsleute verwurzelt sind, zu festigen und weiterzuentwickeln.

Seinerzeit versuchten die Imperialisten und andere Reaktionäre bösartiger denn je, den Chongryon zu zerstören, und bei nicht wenigen Japankoreanern trat die Erscheinung auf, dass sie die Zuversicht verloren und schwankten.

Kim Jong Il, der diese Sachlage klar erkannte, sorgte zwecks des Zusammenschlusses der Masse der Landsleute dafür, dass alle Chongryon-Funktionäre tief unter die Massen gingen, die Arbeit mit ihnen aktivierten und somit die Massenbasis des Chongryon felsenfest konsolidierten. Und am 20. Oktober 1995 kam er mit verantwortlichen Funktionären des Zentralen Ständigen Ausschusses des Chongryon zusammen, die das sozialistische Vaterland besuchten, um mit dem Volk des Vaterlandes den 50. Jahrestag der Gründung der PdAK zu feiern, und gab ihnen wertvolle Hinweise bezüglich der Probleme, die beim Ausbau des Chongryon entstanden, darunter des Problems, den Chongryon nicht als administrative Organisation, sondern als eine politische Organisation aufzubauen, die die Landsleute erzieht. Er wies darauf hin, dass die Chongryon-Funktionäre mit den überholten administrativen Arbeitsmethoden Schluss machen und ihre ganze Kraft darauf konzentrieren

sollten, auf die Masse der Landsleute erzieherisch einzuwirken und sie für sich zu gewinnen, wie es die Funktionäre der ersten Generation des Chongryon in der Vergangenheit getan hatten.

Kim Jong Ils Anleitung war darauf gerichtet, die Präfektur-, Gebiets- und Ortsoganisationen des Chongryon zu stärken.

Die Präfekturorganisationen sind regionale Leitungseinheiten der Bewegung der Japankoreaner, während die Gebiets- und Ortsorganisationen Grundorganisationen sind, die mit der Masse der Landsleute alltäglich in Kontakt kommen und arbeiten. Daher kann der Chongryon zu einer tief in der Masse der Landsleute verwurzelten mächtigen Körperschaft der Landsleute werden und verschiedene patriotische Aufgaben erfolgreich meistern, wenn er seine Organisationen auf Präfektur-, Gebiets- und Ortsebene festigt.

Am 5. November 1996 gab Kim Jong Il den das Vaterland besuchenden Vorsitzenden der Präfekturorganisationen des Chongryon Hinweise, angesichts der entstandenen Lage und der Machenschaften der Reaktionäre in den Präfekturen ihre Arbeit zu verbessern. Er verwies darauf, dass sie, ihrer Pflicht vor der Bewegung der Japankoreaner zutiefst bewusst, die ihnen gestellten Aufgaben verantwortungsbewusst erfüllen sollten, und nannte Kampfaufgaben, die sie bei ihrer Arbeit strikt beherzigen sollten: Alle Funktionäre und anderen Landsleute sind vom Sieg der koreanischen revolutionären Sache und der Bewegung der Japankoreaner fest zu überzeugen, und sie haben ein harmonisches Arbeitssystem, wonach die Funktionäre unter die Masse der Landsleute gehen, herzustellen und die Massenbewegungen sowie die kulturell-sportliche Tätigkeit vor allem in den Schulen in breitem Umfange zu entfalten und so die Landsleute der neuen Generation, vor allem der dritten und vierten Generation, um den Chongryon zusammenzuschließen.

Kim Jong Il richtete großes Augenmerk auf die Stärkung der Gebiets- und Ortsorganisationen des Chongryon, hieß es überaus gut, als über 10 Funktionäre, die in der Zentrale des Chongryon tätig waren, aus eigenem Antrieb den Entschluss fassten, sich in Gebietsorganisationen zu begeben, und bemerkte, seines Erachtens würde sich in der Tätigkeit der Gebietsorganisationen eine neue Wende vollziehen, wenn sie in diese Organisationen gingen. Die Zentrale des Chongryon solle künftig diesen helfen, damit sie gut arbeiten, und erreichen, dass alle Funktionäre ihren Taten nacheifern und sich mehr

Funktionäre, die in höheren Funktionen tätig sind, in Gebietsorganisationen begeben. In der Folgezeit traf der Chongryon einschneidende Maßnahmen, den Stellenplan des Zentrums kühn zu reduzieren und mehr seiner Mitarbeiter in die Gebietsorganisationen zu schicken.

In der zweiten Oktoberdekade 1995 drückte Kim Jong Il auf einer Zusammenkunft mit vielen Delegationen und dem Verantwortlichen Stellvertreter des Vorsitzenden des Chongryon, die aus Anlass des 50. Jahrestages der Gründung der PdAK im Vaterland weilten, seine große Zufriedenheit aus: Ihm gefielen die Vorsitzenden der Gebietsorganisationen des Chongryon. Sie alle seien zuverlässige Menschen, weshalb seiner Meinung nach die Arbeit des Chongryon vortrefflich vorangehen werde. Anderthalb Jahre danach, im April 1997, rief er anlässlich des 85. Geburtstages des Präsidenten Kim Il Sung eine aus über 80 Vorsitzenden von Gebietsorganisationen bestehende Delegation der Funktionäre des Chongryon ins Vaterland, sprach ihnen hohe Anerkennung für ihre Arbeitserfolge aus und gab ihnen Hinweise, die zur Richtschnur für ihre Tätigkeit wurden.

Er verstärkte und entwickelte die Bewegung der Japankoreaner entsprechend den Bestrebungen und dem Gebot der Zeit weiter und ließ den Chongryon-Funktionären und Landsleuten in Japan Vertrauen und Fürsorge angedeihen.

Das Erdbeben, das sich Mitte Januar 1995 in Japan ereignete, brachte großes Unheil über die Japankoreaner.

An einem Tag erkundigte sich Kim Jong Il nach der Höhe der von dieser Naturkatastrophe den Landsleuten zugefügten Schäden, sandte an den Chongryon und die Landsleute in Japan ein Beileidstelegramm, erklärte dann, den Betroffenen Hilfsgelder zukommen zu lassen, selbst wenn man im Vaterland sich von Brei ernähren müsste oder verhungerte. Er leitete Maßnahmen ein, dass ihnen größere Summen an Hilfsgeldern überwiesen wurden. Er leitete selbst inmitten des „Schweren Marsches" humanitäre Schritte ein, auch an die Japaner, die durch das Erdbeben Schäden erlitten hatten, Hilfsgelder zu schicken. Sein Beileidstelegramm und die auf seine Empfehlung hin überwiesenen Hilfsgelder verliehen den koreanischen Landsleuten in Japan, die von einem großen Unheil heimgesucht worden waren und sich in einer ungeheueren Notlage befanden, neue Kraft und Mut.

Kim Jong Il sah die Funktionäre der ersten Generation des Chongryon für Veteranen der patriotischen Bewegung und revolutionäre Kampfgefährten an, mit denen man stets Gedanken, Leben und Gefahren teilen kann, und umsorgte sie so, dass sie auf dem Weg zur Liebe des Vaterlandes und der Nation ihrem Leben Glanz verleihen.

Er schätzte bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Vorsitzenden Han Tok Su als in der Bewegung der Japankoreaner verdienstvollen alten Revolutionär und Veteran hoch ein und gab immer Acht, dass er, den Kim Il Sung zu seinen Lebzeiten dermaßen geschätzt und geliebt hatte, auch in zunehmendem Alter große Geistes- und Lebenskraft behielt.

Han Tok Su, der seinem 90. Geburtstag entgegensah, war aufgrund einer schweren Krankheit ans Bett gefesselt.

Kim Jong Il erkundigte sich immer wieder nach seiner Krankheit und sprach anerkennend, ein Revolutionär wie der Vorsitzende Han Tok Su sei derzeit nirgendwo zu finden, seine bloße Anwesenheit in der Zentrale des Chongryon sei zu begrüßen, und er wäre ruhiger, wenn nur sein Gesicht ab und zu in der Zentrale des Chongryon sich blicken ließe. Und er bat eindringlich die zuständigen Mitarbeiter, liebevoll für seine Gesundung zu sorgen, und entsandte für seine medizinische Behandlung in Eile fähige Ärzte des Vaterlandes nach Tokio. Da auch dies ihn nicht beruhigte, ließ er den Kranken ins Vaterland holen und medizinisch betreuen, sich täglich seinen Krankheitszustand berichten und leitete aktiv Therapiemaßnahmen ein. Und am 29. Januar 1997, an dem Han Tok Su seinen 90. Geburtstag beging, sandte er an ihn ein Glückwunschtelegramm und gratulierte ihm herzlichst zu seinem Geburtstag.

So wurde Han Tok Su geheilt und konnte auch nach dem Erhalt der Geburtstagstafel zu seinem 90. Geburtstag seiner schweren Verantwortung als Vorsitzender des Chongryon nachkommen.

Als Kim Jong Il die Hiobsbotschaft von seinem Tode erhielt, vermochte er seine Traurigkeit kaum zurückzuhalten und zollte seinem Leben höchste Anerkennung, und zwar mit den Worten, der Vorsitzende Han Tok Su sei ein Veteran der Revolution gewesen, ein alter Revolutionär und ein wahrer patriotischer Getreue, der sein ganzes Leben der patriotischen Arbeit gewidmet habe. Dann ließ er den in der Fremde Verschiedenen zusammen

mit der sterblichen Hülle seiner Frau im Ehrenhain der Patrioten im Vaterland bestatten.

Kim Jong Ils Liebe reichte auch ins ewige Leben, das er Ri Jin Gyu, dem Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Chongryon, und Pak Jong Hyon, der Ständigen Beraterin des Bundes der Koreanischen Frauen in Japan, gab.

In der Zeit der ernsten Prüfungen konsolidierte Kim Jong Il den Chongryon noch mehr und führte seine patriotische Sache, wodurch die Bewegung der Japankoreaner eine neue, höhere Etappe ihrer Entwicklung erreichte.

KAPITEL 41

IN DER HISTORISCHEN ZEIT DER JAHRHUNDERTWENDE

1. Großfestival der Freude

Das Jahr 2000, das am Schnittpunkt zweier Jahrhunderte stand, war von großer Bedeutung dafür, der koreanischen Revolution und der Sache des Sozialismus im 21. Jahrhundert eine lichtvolle Perspektive zu eröffnen.

Kim Jong Il entschloss sich, im Jahr 2000 den von Prüfungen erfüllten „Schweren Marsch" zum siegreichen Abschluss zu bringen und beim Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht eine entscheidende Wende herbeizuführen, und machte sich vom 22. März an auf den Weg zur Vor-Ort-Anleitung der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges, um die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk zum hehren Kampf aufzurufen.

Kim Jong Il legte als Besuchsprogramm des ersten Tages die weite Route von den Geheimlagern Paektusan und Sajabong über das Übernachtungslager Chongbong bis zum Großmonument Samjiyon zurück und äußerte sich an jenem Abend zu Funktionären wie folgt: **„Mein diesmaliger Besuch der revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges hat zum Ziel, eine gesellschaftliche Atmosphäre der Verstärkung der Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen in den revolutionären Traditionen entsprechend der Zeit des revolutionären Aufschwungs, in der sich die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk für den Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht erhoben haben, herzustellen"**.

Auch am 24. und 27. März machte er eine Rundfahrt durch die Übernachtungslager Pegaebong und Konchang, die Revolutionären Kampfgedenkstätten Sinsadong und Daehongdan und das Übernachtungslager Mupho und forderte



Kim Jong Il beim Besuch der Revolutionären Kampfgedenkstätte Sinsadong

dazu auf, die Stützpunkte der Erziehung in den revolutionären Traditionen gezielt auszugestalten und die Erziehung durch diese zu intensivieren.

Seine Vor-Ort-Anleitung in den revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet des Paektu-Gebirges war Ausdruck seines Willens, die revolutionären Traditionen auch im neuen Jahrtausend zu verfechten und zu wahren und auf ewig erstrahlen zu lassen, und das koreanische Volk, das sich sein Vorhaben zu Eigen machte, erhob sich zum Kampf dafür, dem Jahr 2000 als einem Jahr des Sieges des Sozialismus Glanz zu verleihen.

2000 war ein bedeutsames Jahr, in dem sich die Gründung der PdAK zum 55. Male jährte.

Kim Jong Il maß diesem 55. Jahrestag, der auf dem letzten Gipfel des 20. Jahrhunderts gefeiert wird, große Bedeutung bei, ließ die Flamme des großen Chollima-Aufschwungs im ganzen Land heftig auflodern und trieb energisch die Vorbereitungen für festliche Veranstaltungen zum 55. Jahrestag der Parteigründung voran.

Er rief durch einen gemeinsamen Leitartikel der Zeitungen „Rodong Sinmun", „Joson Inmingun" und „Chongnyon Jonwi" am 1. Januar 2000 das ganze Land zum bedeutsamen Generalmarsch im neuen Jahr auf und bemerkte auf einer Zusammenkunft mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass 2000 ein bedeutsames Jahr, in das der 55. Gründungstag der PdAK fällt, und ein Jahr des Generalmarsches sei, in dem entscheidende Fortschritte beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht erzielt werden müssten.

Er nannte Kampfaufgaben und Ziele für das Jahr und mobilisierte das ganze Land zur steilen Aufwärtsentwicklung, indem er für deren Verwirklichung die Bezirke Nord-Phyongan, Nord- und Süd-Hamgyong sowie Jagang an Ort und Stelle anleitete.

Unter Kim Jong Ils Führung rangen die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk darum, den 55. Jahrestag der Parteigründung mit dem Aufbau einer großen prosperierenden Nation zu ehren. In diesem Prozess fanden der „Schwere Marsch" und der Gewaltmarsch ihren Abschluss, vollzog sich beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht eine ausschlaggebende Wende, und das koreanische Volk konnte so voller Würde und Stolz den 55. Jahrestag der Gründung der PdAK als ein großes Festival begehen.

Kim Jong Il setzte sich vor diesem Jahrestag dafür ein, gesinnungstreue

Langzeitkriegsgefangene aus Südkorea in das sozialistische Vaterland zurückzuholen.

Sie waren aufrechte Revolutionäre und unbeugsame patriotische Kämpfer für die Vereinigung des Landes, die auf dem Weg zur Vereinigung des Landes den Gegnern in die Hände fielen und in Gefängnissen 30–40 Jahre lang allerlei Torturen und Martern zum Trotz ihre Überzeugung von der Sache des Sozialismus und ihre revolutionäre Gesinnung nicht preisgaben.

Bereits von Anfang der neunziger Jahre an entfaltete Kim Jong Il mit dem festen Entschluss, alle gesinnungstreuen Langzeithäftlinge zu repatriieren, einen zähen Kampf. Am 28. Februar 1994, ein Jahr nach der Rückkehr Ri In Mos ins Vaterland, sagte er zu Funktionären, er sei entschlossen, alle gesinnungstreuen Langzeitkriegsgefangenen um jeden Preis aus Südkorea zu holen, und er sehe darin seine revolutionäre moralische Pflicht gegenüber den Genossen, die auf dem Weg der Revolution die Partei unterstützten und für sie kämpften, und die teure Liebe, die der Führer der Revolution seinen Soldaten entgegenbringen sollte. Auch danach trat er unablässig den Weg zu Inspektionen der Front an, vergaß dabei keinen Augenblick die unbeugsamen patriotischen Streiter für die Vereinigung des Landes, gab zig Male Hinweise für ihre Repatriierung und trug Sorge dafür, dass um deren Realisierung aktiv gerungen wurde.

Kim Jong Il, der sich unermüdlich für die Repatriierung der gesinnungstreuen Langzeithäftlinge einsetzte, gelang es im Jahr 2000, in dem das Jahrhundert endete, diese Frage glänzend zu lösen. Bei der historischen Pyongyanger Begegnung am 14. Juni 2000 warf er die Frage der Rückkehr dieser Kriegsgefangenen auf und erreichte, dass dies als ein wichtiger Punkt der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni festgehalten wurde. Und am 28. Juni, 13 Tage nach der Veröffentlichung dieser Erklärung, sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass man die gesinnungstreuen Langzeithäftlinge, wenn sie zurück sind, höchst bevorzugt behandeln und sie in den Vordergrund stellen und rühmen müsse. Auch am 27. Juli sagte er, über 60 gesinnungstreue Langzeithäftlinge in Südkorea würden im September ins Vaterland zurückkehren, und unterstrich mit Nachdruck: **„Sie ließen trotz jahrzehntelanger Kerkerhaft ihre Überzeugung und ihren Willen nicht brechen, weshalb sie reinen Gewissens in die Geborgenheit des sozialistischen Vaterlandes aufgenommen**

werden können. Es ist mein Entschluss, sie alle abzuholen und auch den ‚Schweren Marsch' und den Gewaltmarsch zu beenden."

Dank Kim Jong Ils Liebe und in großer Erwartung des ganzen Volkes wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Begrüßung der genannten Kriegsgefangenen aktiviert, und das ganze Land geriet für die Begrüßung in Begeisterung.

Am 2. September 2000 kehrten 63 gesinnungstreue Langzeithäftlinge unter den auf Panmunjom konzentrierten Blicken der 70 Millionen Landsleute und der Welt ins sozialistische Vaterland zurück. Aus der langen Straße mit Spalier bildenden Menschen von Kaesong über Sariwon bis Pyongyang war ein Meer von Blumen der Begrüßung ausgebreitet, und alle Einwohner von Pyongyang gingen auf die Straße und hießen die patriotischen Kämpfer für die Vereinigung des Vaterlandes, die als Sieger heimkehrten, herzlich willkommen. Für die ins sozialistische Vaterland Zurückgekehrten fanden ein festliches Glückwunschbankett und eine Begrüßungskundgebung der Stadt Pyongyang statt, und ihnen allen wurde der „Preis für die Vereinigung des Vaterlandes" verliehen. Ihnen, die jahrzehntelang in Gefängnissen in dünner Häftlingskleidung unmenschlichen Erniedrigungen und Demütigungen ausgesetzt waren, wurden moderne Wohnungen zur Verfügung gestellt und Schritte für Gesundheit und langes Leben ergriffen, damit sie den Rest ihres Lebens glücklich verbringen können. Am 11. April 2002 wurde ihnen der Titel „Held der DVR Korea", die höchste Ehre für die Bürger der Republik, verliehen.

Kim Jong Ils Leitung war darauf gerichtet, die Vorbereitungen zum Krönen des 55. Gründungstages der PdAK als großes politisches Festival auf höchstem Niveau zu vollenden.

Er plante mannigfaltige Veranstaltungen, darunter eine Militärparade, eine Massendemonstration der Pyongyanger, eine Soiree und eine Fackeldemonstration der Studenten, Schüler und Jugendlichen, eine große Massensport- und Kunstschau, und gab konkrete Anleitungen, damit die Macht der Songun-Politik und der einmütigen Geschlossenheit sowie die Geschichte und die Verdienste der PdAK vollauf gezeigt werden konnten.

Schließlich kam der 10. Oktober, der Tag des großen Festivals. An diesem Tag fanden auf dem Kim-Il-Sung-Platz in der Hauptstadt Pyongyang im Beisein Kim Jong Ils die feierliche Parade der Offiziere und Soldaten der

Land-, See- und Luftstreitkräfte der KVA, der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde wie auch die Massendemonstration der Pyongyanger statt. Die Paradekolonnen, an ihrer Spitze eine die Fahne mit dem Porträt des wie Sonne hell lächelnden Präsidenten Kim Il Sung, Gründer der PdAK, eskortierende Kolonne mit Truppenflaggen, zogen im Marschschritt feierlich vorbei, und die Stadtbewohner aller Kreise und Schichten, darunter Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, Schüler und Studenten, defilierten, aus voller Kehle Hochrufe „Es lebe" rufend, vor der Ehrentribüne. Am Abend des 11. Oktober fanden auf dem Kim-Il-Sung-Platz in Kim Jong Ils Gegenwart eine Soiree und ein feierlicher Fackelmarsch der Jugend statt. Über den Platz zogen die Reihen der alten antijapanischen Kämpfer, der gesinnungstreuen Langzeithäftlinge, der unbeugsamen patriotischen Streiter für die Vereinigung, und der verdienstvollen Bürger und dann die Reihen der Revolutionsschulen, der studentischen und der werktätigen Jugend, die in den Händen Fackeln hielten, mit verhundertfachtem Mut unter den Klängen des „Liedes auf General Kim Il Sung" und des „Liedes auf den Heerführer Kim Jong Il" vorbei. Auf dem weiten Platz, wo das Parteiemblem, die Sonne, das Paektu-Gebirge und Wörter wie u. a. „Wegweiser" und „Gewehr" mit Fackeln geschrieben wurden, marschierten die Fackelzugformationen in Hochstimmung vorbei und stellten dabei große Schriftzüge, u. a. „Kim Il Sung", „Kim Jong Il", „Einmütige Geschlossenheit", „Kameradschaft" und „Partei der Arbeit Koreas", dar. Tags darauf sagte Kim Jong Il zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, der Fackelzug habe den Schriftzug „Kameradschaft" vorzüglich gestaltet, auch künftig solle man die Losung der Kameradschaft, die von der Geburtsstunde der koreanischen Revolution an hoch erhoben wurde, weiterhin hoch tragen.

Im landschaftlich schön gelegenen Stadion „1. Mai" fand am 12. Oktober in Anwesenheit Kim Jong Ils die große Massensport- und Kunstschau „Die siegreiche Partei der Arbeit Koreas" festlich statt. Diese Schau besang laut den grandiosen Kampf des koreanischen Volkes, das sich unter dem Banner der Songun-Politik zum Aufbau einer großen aufblühenden sozialistischen Macht erhoben hat.

In Auswertung der Feierlichkeiten zum 55. Gründungstag der PdAK sagte Kim Jong Il Folgendes:

„Diesmal haben wir durch die Militärparade, die Massendemonstration, die Soiree und den Fackelmarsch sowie die Massensport- und Kunstschau zum 55. Jahrestag der Gründung der PdAK dem In- und Ausland die Macht der einmütigen Geschlossenheit der Armee und des Volkes, die um die Partei fest zusammengeschlossen sind, nachhaltig veranschaulicht. Der 55. Jahrestag der Gründung der PdAK fand als großes Festival der Sieger seinen hervorragenden Abschluss.“

Die Veranstaltungen zum besagten 55. Jahrestag waren fürwahr ein großes politisches Festival der einmütigen Geschlossenheit, ein gewaltiger Marsch der Starken in Überzeugung und im Willen, die den „Schweren Marsch“ und den Gewaltmarsch meisterten, und ein grandioses Festspiel, das ein Fazit des 20. Jahrhunderts zog.

2. Den Vormarschweg im neuen Jahrhundert eröffnen

Die das Hauptgewicht auf die Armee legende Linie weiterhin konsequent einhaltend

Das koreanische Volk, das das Jahr 2000 als großes Festival glanzvoll abschloss, trat den Vormarsch in ein hoffnungsvolles neues, das 21. Jahrhundert an.

Kim Jong Il wies an einem Tag Anfang des neuen Jahrhunderts im Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK darauf hin, dass das Militärwesen die wichtigste unter den Staatsangelegenheiten und die das Schwergewicht auf die Armee, das Militär legende Linie eine folgerichtige Orientierung dafür ist, den Sozialismus zu verteidigen und erfolgreich aufzubauen, und fuhr wie folgt fort:

„Wir sollten die das Schwergewicht auf die Armee, das Militär legende Linie weiterhin konsequent verfolgen.“

An jenem Tag forderte er nachdrücklich, die Volksarmee politisch-ideologisch wie auch militärtechnisch zuverlässig vorzubereiten und weiterhin große Kräfte für die Entwicklung der Verteidigungsindustrie einzusetzen.

Er setzte den Weg seiner ununterbrochenen Vor-Ort-Inspektionen fort und bot seine vorrangige Kraft für die Stärkung der Volksarmee zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht auf.

Er begann sein erstes Tagesprogramm im neuen Jahr mit dem Vor-Ort-Inspizieren einer Truppe der Volksarmee am Neujahrstag 2001.

Am Neujahrstag morgens suchte er den Gedenkpalast Kumsusan auf, bekräftigte vor dem seligen Präsidenten Kim Il Sung seinen Willen, das mit der Waffe eingeleitete und siegreiche heilige revolutionäre Werk mit der Waffe zu verteidigen, fortzusetzen und zu vollenden, und suchte geradewegs die Soldaten und Offiziere der Volksarmee an der vordersten Front auf.

Bei seiner Ankunft in der Truppe erwiesen deren Angehörige ihm herzliche Neujahrsgrüße und hießen ihn mit enthusiastischem Beifall willkommen.

Er beglückwünschte sie zum neuen Jahr, stieg auf den Befehlsstand der Truppe, erkundigte sich nach dem Stand der Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben und schaute dann den Übungen der Armeeangehörigen zu. Die Soldaten, die sich unter der Losung „Die Ausbildung über alles stellen" durch substanzielle Ausbildung Heldenmut und Kampfeswillen zum Vernichten der Feinde anerzogen hatten, bewältigten die schweren und komplizierten Ausbildungsaufgaben zufrieden stellend und veranschaulichten so vollauf die Macht der Volksarmee, die zu einer unbesiegbaren starken Streitmacht herangewachsen ist.

Kim Jong Il zeigte sich beim Anschauen der Übungen zufrieden, dass alle Truppenangehörigen zu kühnen Kämpfern herangewachsen sind, von denen jeder hundert Feinde zu schlagen fähig ist und die so vorbereitet sind, dass kein noch so starker Gegner es wagen kann, gegen sie einen Schlag zu führen, und stellte ihnen Kampfaufgaben, die bei der weiteren Festigung und Entwicklung der Volksarmee im Einklang mit den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts als Richtschnur gelten.

Er hörte sich während der Übungspause die Gesänge der Soldaten an und sprach den Truppenangehörigen hohe Anerkennung dafür aus, dass sie mit dem Geist und Elan, mit denen sie an der Spitze des „Schweren Marsches" revolutionäre Marschlieder singend kämpften, voller Zuversicht und Optimismus leben und kämpfen. Dann machte er einen Rundgang durch den Erziehungssaal, die Schlafräume, den Speisesaal, die Wasch- und Baderäume, den

Lagerraum und das Gemüsegewächshaus sowie andere Einrichtungen für die kulturelle Erziehung und die rückwärtigen Dienste und kümmerte sich warm um den Alltag der Truppenangehörigen.

Er drückte seine Hoffnung und Überzeugung aus, dass sie im erhabenen Kampf für den Schutz des Vaterlandes ruhmvolle Großtaten vollbringen werden, schenkte ihnen zum Andenken einen Feldstecher und ein automatisches Maschinengewehr und stellte sich mit ihnen zur Erinnerung den Fotografen.

Sein Besuch einer Truppe der Volksarmee am Neujahrstag des ersten Jahres des neuen Jahrhunderts wurde zu einem historischen Anlass, der dem In- und Ausland den unerschütterlichen Willen dokumentierte, die das Schwergewicht auf die Armee legende Linie weiterhin konsequent einzuhalten und den Weg von Songun energischer zu beschreiten.

Eines Tages vor dem Feiertag im Februar suchte er eine Truppe auf, drückte seine Genugtuung darüber aus, dass ihre Soldaten und Offiziere den Vorposten des sozialistischen Vaterlandes verlässlich schützen, und stellte ihnen Kampfaufgaben, die bei der Stärkung der Truppe als Richtschnur gelten. Er nahm insbesondere Einsicht in die Chronik der Schlachten der Truppe während des Vaterländischen Befreiungskrieges, blickte tief bewegt auf die Route zurück, die die Truppe zurückgelegt hatte, informierte sich über die Verdienste der in der Kriegszeit aus der Truppe hervorgegangenen 30 Helden der Republik und schätzte hoch ein, dass die kühnen Kämpfer der Truppe einschließlich der Helden mit Blut das Vaterland schützten. Und er brachte die Erwartung zum Ausdruck, dass die Soldaten und Offiziere der Volksarmee das Vaterland, das vom edlen Geist der antijapanischen revolutionären Vorfahren geprägt ist, die für Partei, Führer, Vaterland und Volk unter Einsatz ihrer blühenden Jugend und ihres Lebens gekämpft hatten, in ein reiches und starkes Paradies des Volkes auf Erden verwandeln und wie einen ehernen Wall verteidigen werden.

In der Folgezeit, aus Anlass des Tages der Sonne im Jahr 2001, inspizierte er drei Tage lang eine Truppe und beglückwünschte ihre Angehörigen, suchte verschiedene Einheiten auf und verbrachte auch am Gründungstag der Volksarmee jenes Jahres, in dem sich die Gründung der Volksarmee zum 69. Male jährte, den ganzen Tag mit der Vor-Ort-Inspektion einer Truppe. Im Mai war er monatelang auf dem langen Weg von Songun und inspizierte über 10 Truppen

vor Ort und erlebte zweimal die Darbietungen der Laienkunstzirkel der Offiziersfrauen, die am 4. Wettbewerb der Laienkunstzirkel der Offiziersfrauen der KVA teilnahmen.

Kim Jong Ils Vor-Ort-Inspektion der Truppen setzte sich so in jedem Monat des Jahres 2001, des ersten Jahres des neuen Jahrhunderts, fort und erfolgte weiterhin ohne Unterbrechung auch im folgenden Jahr.

Dank seiner ständigen Vor-Ort-Inspektionen auch im neuen Jahrhundert erreichten die Volksarmisten ein höheres politisch-ideologisches Niveau, und die ganze Armee entwickelte sich zuverlässig zu Kämpfern, von denen jeder dem modernen Krieg entsprechend hundert Feinde zu schlagen imstande ist.

Kim Jong Il setzte den Weg seiner Frontinspektionen fort und machte sich über alle Maßen Gedanken darüber, wie das materielle und kulturelle Leben der Armeeangehörigen dem Gebot des neuen Jahrhunderts entsprechend weiter verbessert werden konnte.

Einmal leitete er vor Ort die von Truppen der Volksarmee errichteten Kraftwerke an und wählte auch mal Stellen, wo ein modernes Windkraftwerk für eine Truppe der Volksarmee installiert werden sollte, sicherte so den Volksarmisten noch bessere kulturell-emotionale Lebensbedingungen, damit sie bei der Schaffung einer neuen Kultur der Songun-Zeit im neuen Jahrhundert an der Spitze stehen konnten.

Er richtete seine tiefe Aufmerksamkeit insbesondere auf die Arbeit für die materielle Versorgung der Volksarmisten und leitete diese Sache mit Elan an.

Am 16. April 2001 leitete er die Ziegenfarm, die von einer Truppe der Volksarmee neu erbaut wurde, vor Ort an. Diese Truppe hatte eine moderne Ziegenfarm errichtet, die komplett sogar mit einer Milchverarbeitungsanlage versehen war, stellte verschiedene Milchprodukte her und trug so gewaltig zur abwechslungsreichen Gestaltung des Speiseplans ihrer Angehörigen bei.

Er besichtigte die Räume für die Milchverarbeitung, die Ziegenställe und verschiedene Objekte der Ziegenfarm und schätzte die Arbeitserfolge der Truppe hoch ein: Die Farm habe den Ziegenbestand vergrößert, sich mit Verarbeitungsausrüstungen ausgestattet, die vielfältige Milchprodukte liefern können, somit hunderte Tonnen Milchprodukte von hoher Qualität einschließlich Kefir hergestellt und die Armeeangehörigen damit versorgt, was ein großer Erfolg sei. Dann stellte er der Farm sogar Transportmittel und andere Materialien

zur Verfügung, damit die in großen Mengen produzierte Milch und ihre Verarbeitungsprodukte allen Truppenangehörigen rechtzeitig geliefert werden konnten. Dabei unterstrich er mit Nachdruck, dass man überall viele Ziegen halten und so das Milchproblem lösen könne, wenn man es wie die hiesige Truppe mache, und dass alle Truppen der Volksarmee sowie die Bezirke, Städte und Kreise diesem Beispiel aktiv nacheifern müssten.

Danach suchte er am 21. Juni einen von einer Truppe errichteten Welszuchtbetrieb auf und wies ihm Richtungen und Wege zur Ergreifung von Maßnahmen, um die Produktion von Fisch ständig zu steigern und so die Einheiten der Truppe mit frischem Wels zu versorgen. Und er besichtigte viele Basen der rückwärtigen Dienste, darunter Kaninchen- und Entenfarmen, die bei den Truppen errichtet wurden, und stellte ihnen alles bereit, was für die abwechslungsreiche Beköstigung der Armeeangehörigen erforderlich war, egal um was es dabei ging.

Mit dem Geist, den „Schweren Marsch" gemeistert zu haben

Vor dem ins neue Jahrhundert eingetretenen koreanischen Volk stand die Aufgabe, auf der Basis der Erfolge im „Schweren Marsch" die Vorzüge des Sozialismus in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus weiterhin zum Tragen zu bringen und dem Aufbau einer großen aufblühenden Macht einen neuen Impuls zu geben.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk vom ersten Jahr des 21. Jahrhunderts an in der Revolution und beim Aufbau neue Sprünge und Neuerungen erreichten.

Er setzte sich zuallererst dafür ein, dass die Funktionäre entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts grundlegende Innovationen in ihrer ideologischen Einstellung, ihrer Denkweise, Kampfatmosphäre und Arbeitsweise vollzogen.

Am 3. Januar 2001 erläuterte er verantwortlichen Funktionären des ZK die im neuen Jahrhundert vor der Partei und dem Volk stehenden Kampfaufgaben und wies eindringlich auf die Notwendigkeit hin, in der Arbeitsweise der Kader grundlegende Verbesserungen herbeizuführen.

Das 21. Jahrhundert sei ein Jahrhundert grandioser Umwälzungen und Schöpfungen. Im Zeitalter des Vormarsches, bei dem man auf edlem Ross

ungestüm wie ein Sturmwind sprinten müsse, könne man keine großen Leistungen vollbringen, wenn man sich an die überholten Arbeitsmethoden des verflossenen Jahrhunderts klammere. Die Kader sollten unter der Losung **„Kühn planen und kühn praktizieren!“** alle Arbeiten wie Himmelsstürmer von einer innovativen Warte aus planen und beharrlich voranbringen, bis sie abgeschlossen sind. Die Parteiorganisationen sollten durch energische organisatorische und politische Arbeit alle Richtlinien der Partei mit aller Konsequenz durchsetzen und so dieses Jahr zum Jahr einer Wende bei der Eröffnung des Vormarsches im neuen Jahrhundert werden lassen.

Auch am 11. März 2001 sagte er zu verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, dass man alle Arbeiten entsprechend dem 21. Jahrhundert in neuer Weise entfalten müsse, wofür man zuerst eine richtige Erkenntnis zu diesem Jahrhundert zu erlangen habe, und erläuterte die dabei sich stellenden theoretischen und praktischen Fragen. Er bemerkte, bei der Entfaltung der Arbeiten gemäß den Erfordernissen des neuen Jahrhunderts komme es darauf an, die Forderungen der Theorie von Jongja (Grundidee) konsequent umzusetzen, und forderte, in allen Bereichen aktiv um die Anwendung dieser Theorie im Einklang mit den eigenen realen Verhältnissen zu ringen.

Er sorgte dafür, dass im Kampf für den Durchbruch des Marschweges im neuen Jahrhundert die Linie der Partei, das Schwergewicht auf Wissenschaft und Technik zu legen, weiterhin fest im Auge behalten wurde.

Er sagte eines Januartages 2001, das gegenwärtige Zeitalter sei die Epoche der Wissenschaft und Technik, der Computer, und heute, wo Wissenschaft und Technik sich ständig weiterentwickeln, werden Dinge, die die Menschen bisher für Fantastereien hielten, Wirklichkeit; für den schnellstmöglichen Aufbau einer großen aufblühenden Macht müsse Wert auf Wissenschaft und Technik gelegt werden. Und die Macht, die in Korea entstehe, müsse auf einer soliden wissenschaftlich-technischen Basis stehen, die dem 21. Jahrhundert entspreche, weshalb von nun an die Errichtung oder Rekonstruktion eines Betriebes so vorgenommen werden müsse, dass er im neuen Jahrhundert keinen Anlass zu Beanstandungen gebe. Die Herstellung einer Atmosphäre, bei der das Schwergewicht auf Wissenschaft und Technik gelegt werde, setze voraus, dass in allen Bereichen ein revolutionäres Studienklima durchgesetzt wird und man sich die Kenntnis der modernen Wissenschaft und Technik zu

Eigen macht, wobei insbesondere die Kader sich an die Spitze stellen sollten.

Kim Jong Il maß der Arbeit zur Heranbildung von Talenten, die die Wissenschaft und Technik im neuen Jahrhundert auf ihren Schultern tragen werden, große Bedeutung bei, um Korea zu einem Land der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik zu entwickeln.

Beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht durch die rapide Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes und die Modernisierung der Volkswirtschaft hat die Technische Universität „Kim Chaek" eine besonders wichtige Aufgabenstellung. Daher nahm sich Kim Jong Il im Jahr 2001 vor, diese Bildungseinrichtung vor Ort anzuleiten, vergaß dies nicht trotz seines Besuches der Russischen Föderation wie auch bei den Inspektionen von Truppen der Volksarmee, nahm sich Zeit und suchte am 19. September die Universität auf.

Er wechselte mit Professoren und Doktoren der Universität vertraut Grüße, besichtigte das geschichtliche Monument der Vor-Ort-Anleitung des Präsidenten Kim Il Sung und die Steintafel mit dessen Vor-Ort-Hinweisen, blickte tief bewegt auf dessen Führungsverdienste für die Universität zurück und sagte, die Universität sei dank der unmittelbaren Initiative und Leitung des Präsidenten entstanden und zu einem zuverlässigen Zentrum der Ausbildung von wissenschaftlich-technischen Kadern für den Aufbau eines reichen und starken Vaterlandes gefestigt und weiterentwickelt worden. So dann begab er sich in die Pädagogisch-Wissenschaftliche Ausstellung der Universität, erkundigte sich eingehend nach den Erfolgen des Lehrkörpers und der Studenten in der bisherigen Bildungs- und wissenschaftlichen Forschungsarbeit und schätzte hoch ein, dass sie in der Vergangenheit Großes geleistet hätten. Danach kam er mit verantwortlichen Funktionären, Professoren und Doktoren der Universität zusammen und legte ihnen Aufgaben dar, die bei ihrer Bildungs- und Erziehungs- wie auch wissenschaftlichen Forschungsarbeit zur Richtschnur wurden.

Unter Hinweis darauf, dass der Technischen Universität „Kim Chaek" beim Aufbau einer großen aufblühenden Macht durch die rasche Weiterentwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes und die Modernisierung der Volkswirtschaft besonders wichtige Aufgaben obliegen, sagte er Folgendes:

„Die Technische Universität ‚Kim Chaek' sollte gemäß ihrer Mission

die Arbeit zur Heranbildung von wissenschaftlichen und technischen Kadern, die den Aufbau einer großen aufblühenden Macht auf ihren Schultern tragen werden, als Hauptaufgabe im Auge behalten und solche Kader in höherer Quantität und Qualität ausbilden.“

Seine Vor-Ort-Anleitung der genannten Universität verlieh der Herstellung einer gesellschaftlichen Atmosphäre zum Studium der modernen Wissenschaft und Technik im ganzen Land einen großen Impuls und machte es möglich, bei der schnellen Heranbildung von mehr befähigten wissenschaftlichen und technischen Kadern, die den Aufbau einer großen aufblühenden Macht übernehmen werden, eine neue Wende zu erreichen.

Kim Jong Il entzündete die Fackel von Ranam, das Fanal der Sprünge und Innovationen im neuen Jahrhundert, und trug Sorge dafür, dass der ganze Staat und das ganze Volk unter dieser Fackel den Vormarsch des Schaffens und der Umwälzungen tatkräftiger denn je beschleunigten.

Am 19. August 2001 suchte er, ohne sich von den während seines historischen Russlandbesuchs angehäuften Strapazen erholt zu haben, auf der Rückreise ins Vaterland das Vereinigte Kohlenbergbaumaschinenwerk Ranam auf. Mit den Worten, er hoffe, sie alle seien wohlauf, und er habe sich ein Wiedersehen mit ihnen gewünscht, erkundigte er sich nach ihren Arbeitserfolgen. Ein verantwortlicher Funktionär des Betriebes entgegnete, dass die dem Werk gestellte Aufgabe, Großmaschinen herzustellen, erfüllt, der Volkswirtschaftsplan allmonatlich übererfüllt und die Produktion stabilisiert werde.

An die ihn begleitenden Funktionäre gewandt, schätzte der Besucher mit großer Zufriedenheit hoch ein, dass diese Genossen in einem Jahr alles, was ihnen in den vergangenen zehn Jahren nicht gelungen war, geschafft hätten und dies wirklich großartig sei. Er schlug vor, die Produktionsstätten zu besichtigen, und begab sich über die Stahlgießerei in die Verarbeitungsabteilung. Vor der von den Arbeitern von Ranam gebauten Großmaschine betrachtete er lange Zeit mit forschendem Blick die Machine. Freude stand die ganze Zeit in seinen Augen. Es war keine gewöhnliche Maschine, die jeder ohne Mühe herstellen konnte, nur weil ihm der Auftrag dazu erteilt worden ist. Die hiesigen Arbeiter hatten das bewältigt, was sie angesichts der ökonomischen Lage nicht fertig gebracht hätten, wenn sie im Voraus dieses und jenes kalkuliert hätten.

Weil Kim Jong Il diesen Geist der opferbereiten Durchsetzung bei den

Arbeitern Ranams für prächtig und wertvoll hielt, geizte er nicht mit wiederholtem Lob, welche Mühen sie sich gegeben hätten, um diese Maschine zu bauen, sie alle seien Helden, nun sei uns ein großer Stein vom Herzen gefallen.

An jenem Tag sah er dem Abstich der Schmelzer und der Arbeit der Maschinenbediener in der Erzeugnisprüfhalle zu, informierte sich über die Leistung der Maschinen, musterte ein bearbeitetes Erzeugnis nach dem anderen und zeigte sich dabei überaus erfreut. Dann erläuterte er ihnen konkrete Wege, wie sie die Ausrüstungen dem Gebot des neuen Jahrhunderts entsprechend modernisieren und die Produktionskapazität beträchtlich erhöhen könnten, und verließ dann das Werk.

Er setzte rastlos den Weg seiner Vor-Ort-Anleitungen fort und ermutigte die Werktätigen, die sich zum Aufbau einer großen aufblühenden Macht erhoben und an Wunder grenzende Leistungen vollbrachten.

Mitte September 2001 leitete er verschiedene Einheiten des Bezirkes Süd-Hamgyong vor Ort an und setzte seine Vor-Ort-Anleitungen in den Bezirken Nord-Hamgyong und -Phyongan sowie Jagang fort und erreichte, dass der von den Arbeitern von Raum an den Tag gelegte Geist der opferbereiten Durchsetzung unter der Bevölkerung des ganzen Landes zum Tragen kam.

Am 6. November 2001 suchte er erneut das Vereinigte Kohlenbergbaumaschinenwerk Ranam auf, drückte seine große Zufriedenheit mit den in wenigen Monaten erzielten Erfolgen aus und führte eindringlich aus, dass man nun das Fanal Ranams hoch erheben und das genannte Werk an der Spitze des ganzen Landes gut arbeiten müsse. So loderte die Fackel von Ranam hoch empor.

Das A und O der Fackel von Ranam war und ist der Geist der opferbereiten Durchsetzung, die von der Partei gestellten Aufgaben nicht mit Worten und Losungen, sondern mit einer über Leben und Tod bestimmenden Entschlossenheit bis ins Letzte zu meistern. Die Fackel von Ranam ist eine Übernahme des Geistes von Kanggye und des Fanals von Songgang, die in den neunziger Jahren den Sieg im „Schweren Marsch“ und im Gewaltmarsch brachten, und ihr Ausdruck auf einer neuen, höheren Ebene.

Kim Jong Il wirkte darauf hin, dass die Arbeiter von Ranam an der vordersten Spitze des Vormarsches im neuen Jahrhundert ununterbrochen Neuerungen und Fortschritte erzielten und der ganze Staat und das ganze

Volk sich der Fackel von Ranam anschlossen und den Arbeitern von Ranam nacheiferten.

Unter seiner Führung erreichte das koreanische Volk im Ringen um den Aufbau einer großen aufblühenden Macht im neuen Jahrhundert tatkräftige Fortschritte mit dem Geist, mit dem es den „Schweren Marsch" gemeistert hatte.

3. Der Welt zugewandt

Erfolgreich mit der Songun-Diplomatie

Kim Jong Il versetzte in der historischen Zeit der Jahrhundertwende der Willkür der USA und ihren nach Vormacht strebenden Umtrieben Schläge und verteidigte die Würde und Autorität der Republik.

Die USA waren darauf aus, politisch-ideologisch die bürgerliche Ideologie auf dem Erdball zu verbreiten, ökonomisch die Welt zu unterjochen, militärisch alle Länder unter ihrer Kontrolle zu halten und so unseren Planeten vollständig zu amerikanisieren, verübten unverhohlen und unbesonnen Aggressionen und Einmischung, Herrschaft über und Raubzüge gegen andere Länder und Nationen. Die einseitige und hegemonistische selbstherrliche Willkür des USA-Imperialismus erreichte ihr Extrem, als in den USA im Jahr 2001 die kriegslüsterne republikanische Regierung mit Bush junior als Anführer ins Amt kam und sich der „11. September" ereignete. Durch die anmaßenden militärischen Aggressionen und Kriegsmachenschaften der USA wurde die Souveränität solcher Länder und Nationen, die eine starke antiamerikanische und souveräne Position vertraten, kaltblütig verletzt.

Die Wirklichkeit zeigte mit aller Deutlichkeit, dass erst dann die Souveränität und Würde eines Landes und einer Nation zuverlässig geschützt und die internationalen Beziehungen souverän gestaltet und demokratisiert werden können, wenn man über starke Militärkräfte verfügt und auf dieser Grundlage auf der politisch-diplomatischen Arena seinen souveränen Standpunkt behauptet.

Kim Jong Ils Führung orientierte darauf, einen aktiven politisch-diplomatischen Kampf zu führen, um mit der Songun-Diplomatie die USA in die Sackgasse zu treiben und ihre koreafeindliche Politik zum Scheitern zu bringen.

Die Lebenskraft der Songun-Politik der PdAK war in der zweiten Jahreshälfte 1998 deutlicher denn je demonstriert worden. Koreas militärische Stellung hatte sich trotz der harten Prüfungen des „Schweren Marsches“ und des Gewaltmarsches wie ein eherner Wall gefestigt, und die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk schritten unter dem hoch erhobenen roten Banner des Sozialismus zügiger denn je voran. Der Start des ersten künstlichen Erdsatelliten Koreas „Kwangmyongsong-1“ vor dem 50. Jubiläumstag der Republik war ein großes Ereignis, das die gewaltige wissenschaftlich-technische und militärisch-ökonomische Macht Koreas vor aller Welt demonstrierte. Die Koreapolitik der USA, die die Republik zu isolieren und zu strangulieren versuchten, sah ihrem völligen Ruin entgegen. Die Clinton-Administration, die in einem Dilemma steckte, veranstaltete ein Spiel „neue Politiküberprüfung“ mit dem Ziel, über den früheren Verteidigungsminister Perry die Koreapolitik erneut einer Überprüfung zu unterziehen und sie zu koordinieren, und schickte diesen im Mai 1999 als Sondergesandten des US-Präsidenten nach Korea.

Kim Jong Il gab Anleitungen mit dem Ziel, bei Gelegenheit seines Besuches als Rückhalt eine aktive diplomatische Offensive kraft der Songun-Politik zu starten und so eine günstige Phase für die endgültige Durchkreuzung der Machenschaften der USA zur Isolierung und Strangulierung Koreas zu eröffnen.

Der am 25. Mai in Pyongyang eingetroffene Sondergesandte Perry kam mit dem Vorsitzenden des Präsidiums der Obersten Volksversammlung zusammen und überreichte ihm ein an Kim Jong Il adressiertes Schreiben des US-Präsidenten. Perry führte in der Verhandlung des ersten Tages einen „Vorschlag für die komplexe Regelung“ ins Feld, dessen Angelpunkt die Normalisierung der Beziehungen im Gegenzug für die Einstellung der Entwicklung von Nuklearwaffen und Raketen durch Korea war.

Die koreanische Seite lehnte Perrys Vorschlag entschieden ab und bestand beharrlich darauf, dass die USA zwecks Verbesserung der koreanisch-amerikanischen Beziehungen die Souveränität der DVR Korea achten und sich ihr gegenüber als Gleichberechtigte verhalten und das koreanisch-amerikanische Rahmenabkommen aufrichtig erfüllen müssen, und legte den entschlossenen Standpunkt dar, dass die USA durch die Aufhebung der Sanktionen ihre feindliche Politik gegen die Republik grundlegend wechseln

und entschlossen politische Entscheidung treffen müssten, ihre Truppen aus Südkorea abzuziehen und einen Friedensvertrag mit der DVR Korea abzuschließen. Ein Funktionär des Verteidigungskomitees der DVRK erklärte beim Treffen mit dem Sondergesandten klar und eindeutig den revolutionären Willen der Koreanischen Volksarmee und warnte ihn: Die USA bedrohen in Verschwörung mit ihren Bündnisstaaten die DVR Korea. Daher entwickelt die DVR Korea zwecks Selbstverteidigung Raketen und festigt ihre militärische Kraft. Falls die USA unbesonnen ein Feuer entzünden, wird die Volksarmee auch deren Territorium mit Feuer überziehen, gar nicht zu reden von Südkorea und Japan. Die USA haben keinen anderen Weg, als praktische Maßnahmen zur Aufgabe ihrer koreafeindlichen Politik zu ergreifen, wenn sie ihre Beziehungen mit der DVR Korea verbessern wollen. Die koreanische Seite bestand auch in der Verhandlung am folgenden Tag auf ihrem höchst konsequenten Standpunkt mit der mächtigen Militärkraft als Rückhalt. Der Delegationsleiter der koreanischen Seite betonte erneut mit Nachdruck, dass der komplexe Lösungsvorschlag der USA, nämlich Verbesserung der Beziehungen im Gegenzug für den Stopp der Entwicklung von Atomwaffen und Raketen, niemals bei uns durchkommen werde und der Weg nur darin bestehen könne, dass die USA ihre koreafeindliche Politik völlig ändern und so positive Schritte einleiten.

Der Sondergesandte, erdrückt vom schonungslos harten Standpunkt Koreas und vom Willen der Volksarmee, wiederholte nun nicht mehr den besagten Vorschlag und gab sein Versprechen, der USA-Administration als besten Weg zu raten, im gegenwärtigen Stadium das koreanisch-amerikanische Rahmenabkommen korrekt in die Tat umzusetzen und die Gespräche auf vielen Gebieten fortzusetzen. Nach dem Koreabesuch überprüfte und analysierte er die Koreapolitik allseitig und nahm daran Änderungen vor und legte im Oktober jenes Jahres dem US-Präsidenten den „politischen Bericht Perrys“ vor, der den Inhalt hat, dass die USA Staatssystem und Staatsordnung der DVR Korea offiziell anerkennen, auf dieser Grundlage die „Bedrohung aus Nordkorea“ nicht mit Konfrontation, sondern mit Versöhnung beseitigen und schließlich zur „Normalisierung der Beziehungen“ schreiten müssten.

Die USA, die vor der mit jedem Tag erstarkenden politischen und militärischen Macht und internationalen Autorität Koreas die Niederlage ihrer Politik

zur Isolierung und Strangulierung Nordkoreas anerkennen mussten, schlugen in der Folgezeit den Weg zur Verbesserung der Beziehungen ein.

Kim Jong Ils Anleitung war darauf gerichtet, die diplomatische Offensive gegenüber den USA abhängig von deren politischer Haltung aktiver denn je durchzuführen. So kam im Juli 2000 in der thailändischen Hauptstadt Bangkok ein Treffen des Außenministers der DVR Korea und der Außenministerin der USA zu Stande, und in der Zeit vom 9. bis 12. September desselben Jahres besuchte der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea als Kim Jong Ils Sondergesandter die USA. Er wurde von Spitzenpolitikern und -militärs der USA empfangen und während seines Aufenthaltes gastfreundlich aufgenommen. Er überreichte bei der Begegnung mit Präsident Clinton ein eigenhändiges Schreiben Kim Jong Ils und brachte den Willen der koreanischen Seite in Bezug auf die bilateralen Beziehungen zum Ausdruck und führte mit hohen Beamten der US-Administration, darunter der Außenministerin und dem Verteidigungsminister, einen umfassenden Meinungsaustausch.

Die USA anerkannten und bekräftigten, dass die Beziehungen zwischen beiden Ländern, der DVR Korea und den USA, auf dem Prinzip der gegenseitigen Achtung der Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten basieren müssen, und Clinton sagte, er werde die Außenministerin nach Korea schicken, um Kim Jong Il seinen Willen mitzuteilen und seinen Besuch Nordkoreas vorzubereiten. Als Ergebnis des Besuches des Sondergesandten in den USA wurde das Gemeinsame Koreanisch-Amerikanische Kommunique veröffentlicht. Dies erregte in der Welt großes Aufsehen.

Im Anschluss an den USA-Besuch des koreanischen Sondergesandten stattete eine etwa 200-köpfige Delegation aus ranghohen Beamten des State Departements und des Pentagons, geführt von der Außenministerin Albright, am 23. Oktober der DVR Korea einen Besuch ab.

Kim Jong Il empfing die USA-Außenministerin und ihre Begleitung, erlebte abends mit ihnen die Massensport- und Kunstschau „Die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas“ zum 55. Jahrestag ihrer Gründung, kam tags darauf erneut mit der US-Außenministerin zu einem Gespräch zusammen und wohnte dem von ihr gegebenen Bankett bei. Bei den Kontakten mit ihr gab er schlüssige Antworten auf die Fragen bezüglich der koreanisch-amerikanischen Beziehungen, auf internationale Fragen und die Raketenfrage.

Er sorgte dafür, dass man der harten koreafeindlichen Politik des kriegslüsternen Bush-Regimes nach seinem Amtsantritt mit größerer Härte entgegentrat.

Die Bush-Administration stieß alle offiziellen Zusagen um, die die Vorgängerregierung gemacht hatte, und wandelte ihre Koreapolitik einseitig in erhöhten Druck und Härte um. Bush führte „Drohungen Pyongyangs durch den Start ballistischer Raketen“ ins Feld, definierte im Februar 2001 auf einer gemeinsamen Tagung des Ober- und Unterhauses im US-Kongress Nordkorea als „Schurkenstaat“ und „Terrorsponsor“ und legte in seiner Rede zur Lage der Nation im Januar 2002 Nordkorea als ein Teil der „Achse des Bösen“ fest. Die koreanisch-amerikanischen Beziehungen verließen das Gleis der Entspannung und gingen erneut zu schlimmster Konfrontation über.

Am 24. Juli 2001 sagte Kim Jong Il in seinen Antworten auf Fragen der Nachrichtenagentur ITAR-TASS, dass das Gefasel der USA von „Raketenbedrohung“ durch die DVR Korea jeder Grundlage entbehre, und deckte dies als eine Sophisterei zur Bemäntelung ihres dunklen Vormachtstrebens auf. Wie sehr die USA davon auch schwätzen mögen, „Nordkorea drohe den USA mit Raketen“, weshalb „sie in Unruhe und vor Angst zittern“, würde niemand daran glauben. Obendrein begnüge sich die neue US-Administration nicht mit dem Gerede von „Nordkoreas Drohung mit Raketen“ und trete nun mit „Nordkoreas Drohung“ mit konventionellen Waffen auf, was unbeschreiblich und eine weitere anmaßende Herausforderung gegen die DVR Korea sei. Er führte dann mit Nachdruck wie folgt aus:

„Die neue US-Administration tritt im neuen Jahrhundert erneut mit einer auf Koreas Isolierung und Strangulierung gerichteten Politik auf, die bereits im 20. Jahrhundert fehlgeschlagen war, versperrt somit den Weg zur Verbesserung der koreanisch-amerikanischen Beziehungen und spitzt die Lage zu. Die USA beabsichtigen, mit Härte irgendwelchen Druck auf uns auszuüben, was aber ein vergeblicher Versuch ist, der wie gestern auch heute ohne Wirkung ist. Es ist unser unveränderter Standpunkt, Gutes mit Gutem und Härte mit größerer Härte zu vergelten.“

Koreas Standpunkt der rücksichtslosen Härte wurde auf der Zentralen Festveranstaltung zum 8. Jahrestag der Wahl Kim Jong Ils zum Vorsitzenden des Verteidigungskomitees der DVR Korea und in mehreren Erklärungen des Sprechers des Außenministeriums der DVR Korea ernsthaft verkündet.

Die herrschenden Kreise der USA, die von Kim Jong Ils Songun-Politik und Diplomatie der Souveränität überwältigt wurden, wagten nicht, auf der Koreanischen Halbinsel unilateral Gewalthandlungen zu verüben.

Kim Jong Il erreichte, dass die Republik ihre auswärtigen Beziehungen schnell auf viele Länder der Welt, darunter westeuropäische Länder, ausdehnte und so die internationale „Einkreisung Koreas" und die internationale „Blockade" Koreas durch die USA sprengte.

Seine Songun-Politik übte einen entscheidenden Einfluss darauf aus, dass die Voreingenommenheit der europäischen und anderen westlichen Länder gegenüber der DVR Korea korrigiert wurde und ihr gegenüber eine Haltung der Achtung eingenommen wurde. Diese Länder setzten sich dank der Macht der Republik, die die beispiellos zynischen, auf ihre Isolierung und Strangulierung ausgerichteten Machenschaften der sie von allen Seiten immer weiter einkreisenden USA-Imperialisten und der anderen Reaktionäre durchkreuzte und Sieg auf Sieg errang, über die Stabilität und Unbesiegbarkeit des Sozialismus und die Größe der Songun-Politik genau ins Bild. So traten westeuropäische Länder im scheidenden 20. Jahrhundert aktiv für die Verbesserung ihrer Beziehungen mit der DVR Korea ein, ließen andere Tendenzen als in der Vergangenheit erkennen, darunter Milderung der gegen die DVR Korea angewandten Einschränkungsmaßnahmen, und leiteten im Zusammenhang mit den durch Naturkatastrophen erlittenen Schäden in der DVR Korea aus eigenem Antrieb Schritte für die Hilfe auf Regierungsbasis ein.

Kim Jong Il sorgte dafür, dass die Beschäftigung mit diesen Ländern aktiviert wurde, und zwar im Einklang mit den Umständen, dass unter ihnen der souveräne Trend, sich von der Vorherrschaft der USA zu befreien und einen eigenständigen Weg zu gehen, zunahm und neue Bewegungen auftraten, sich an die DVR Korea anzunähern. So fanden mehrmals offizielle Verhandlungen zwischen der DVR Korea und der EU statt, und insbesondere die Beschäftigung mit Italien und Großbritannien wurde verstärkt. Als Ergebnis nahm die DVR Korea am 4. Januar 2000 diplomatische Beziehungen mit Italien auf und eröffnete im Juli in Rom ihre Botschaft. Später, und zwar Mitte Oktober jenes Jahres, brachten EU-Länder, darunter Deutschland, Großbritannien und die Niederlande, ihren Standpunkt zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der DVR Korea zum Ausdruck. Viele Politiker und Diplomaten Westeuropas meinten, die „Isolierung Nordkoreas

gehöre der Vergangenheit an“ und „die Entwicklung wohlwollender und freundschaftlicher Beziehungen mit diesem Land sei ein Gebot der Zeit“, und schlugen den Weg zur allseitigen Korrektur der Koreapolitik ein. In dieser sich verändernden Lage knüpften am 12. Dezember 2000 Großbritannien und die DVR Korea diplomatische Beziehungen an, anschließend 2001 nahezu alle westeuropäischen Länder, darunter die Niederlande, Deutschland und Spanien, sowie Länder anderer Regionen, darunter Kanada, Brasilien, Neuseeland, Kuwait und Bahrain nahmen offiziell diplomatische Beziehungen mit der DVR Korea auf.

Die westlichen Medien kommentierten die von Tag zu Tag steigende Zahl der Länder, die mit der DVR Korea zwischenstaatliche Beziehungen aufnahmen, als „innere Einkehr über die unrichtige Vergangenheit, in der sie für die Isolierung Nordkoreas Partei genommen hatten“, und als „Verneigung vor der Position, die Nordkorea in der internationalen Politik einnimmt“.

Kim Jong Il empfing am 3. Mai 2001 eine EU-Delegation auf höchster Ebene, die in Korea zu Besuch weilte, und eröffnete eine neue Perspektive für den Ausbau der vielseitigen Zusammenarbeit und des vielseitigen Austausches mit der EU.

Er richtete großes Augenmerk auch auf die Erweiterung und Weiterentwicklung der Beziehungen mit Ländern der asiatisch-pazifischen Region und wies darauf hin, besonders die außenpolitische Tätigkeit über das ASEAN-Forum zu aktivieren.

So entstand eine für die DVR Korea günstige Umwelt für die Teilnahme am ASEAN-Forum, und auf der 7. Tagung des ASEAN-Forums, die im Juli 2000 in Thailand stattfand, wurde ihre Aufnahme in dieses Forum endgültig beschlossen.

Für die Festigung und Weiterentwicklung der koreanisch-chinesischen Freundschaft

Korea und China sind Nachbarn, die mit Flüssen und Bergen aneinander grenzen, und ihre Freundschaft hat eine lange Geschichte und Tradition.

Kim Jong Il erhob es zu einer unerschütterlichen Position der Regierung der Republik, die koreanisch-chinesische Freundschaft, die vom Präsidenten Kim Il Sung mit den chinesischen Führern der alten Generation angeknüpft und gepflegt wurde, über Generationen hinweg ständig zu konsolidieren und weiterzuentwickeln, und entfaltete eine unermüdliche außenpolitische Tätigkeit.

Er schrieb in seinem am 30. September 1995 an Jiang Zemin zum Natio-

nalfeiertag der VR China geschickten Glückwunschtelegramm wie folgt:

„Es ist der unveränderte Kurs unserer Partei und Regierung und der sehnliche Wunsch der Völker unserer beiden Länder, die traditionelle Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und China von Generation zu Generation weiterzuentwickeln.

Die koreanisch-chinesische Freundschaft, die alle Bewährungsproben der Geschichte meisterte, wird durch die gemeinsamen Anstrengungen unserer beiden Parteien, Länder und Völker ununterbrochen gefestigt und weiterentwickelt werden.“

Kim Jong Il aktivierte im Jahre 2000 seine Tätigkeit, um die Geschichte dieser Freundschaft unaufhörlich fließen zu lassen.

Er besuchte auf eine zum neuen Jahr 2000 an ihn gerichtete Bitte des Außerordentlichen und Bevollmächtigten Botschafters der VR China in der DVR Korea hin am 5. März die chinesische Botschaft, unterhielt sich in freundschaftlicher Atmosphäre mit verantwortlichen Mitarbeitern der Botschaft und nahm an einem vom Botschafter gegebenen Souper teil.

Später stattete er vom 29. bis 31. Mai auf Einladung Jiang Zemins, Generalsekretär des ZK der KPCh und Präsident der VR China, diesem Land einen inoffiziellen Besuch ab. Die führenden Repräsentanten von Partei und Staat Chinas hießen ihn aufs Herzlichste in ihrem Land willkommen und gewährten ihm in aller Aufrichtigkeit Gastfreundschaft.

Er traf zu freundschaftlichen Gesprächen mit führenden Persönlichkeiten Chinas zusammen. Bei den Verhandlungen und Treffen, die in einer kameradschaftlichen, herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verliefen, wurden die Erfolge und Erfahrungen beider Parteien und Länder beim Aufbau des Sozialismus vorgestellt, Meinungen zu Fragen von gegenseitigem Interesse, darunter solche bezüglich der weiteren Festigung und Entwicklung der koreanisch-chinesischen Freundschaft und internationalen Lage, ernsthaft ausgetauscht und bei allen erörterten Fragen Übereinstimmung der Ansichten erreicht. Die Führer beider Länder bestätigten, dass die Festigung und Weiterentwicklung der Bande der koreanisch-chinesischen Freundschaft in der Zeit der Jahrhundertwende, in der die internationale Lage komplizierte und verwickelte Veränderungen erfährt, den gemeinsamen Wünschen und Grundinteressen der Völker beider Länder entspricht und darüber hinaus auch dem

Frieden und der Sicherheit der Welt zugute kommt.

In den Verhandlungen und bei den Begegnungen kamen die gegenseitige Unterstützung und Solidarität für den Kampf beider Parteien und der Völker beider Länder beim sozialistischen Aufbau und für die Vereinigung des Landes zum Ausdruck.

In der Atmosphäre von positiver Entwicklung der koreanisch-chinesischen Beziehungen durch Kim Jong Ils Chinabesuch suchte Jiang Zemin aus Anlass des 55. Gründungstages der PdAK die koreanische Botschaft in China auf, und kurz danach, am 25. Oktober, begingen die Völker beider Länder feierlich den 50. Jahrestag der Teilnahme der Chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg.

Kim Jong Il empfing am 25. Oktober 2000 eine chinesische Delegation ranghoher Militärs mit dem Vizepräsidenten der Zentralen Militärkommission der VR China an der Spitze und unterhielt sich in warmer, freundschaftlicher Atmosphäre mit ihnen und schaute sich am gleichen Tag mit den Gästen die Massensport- und Kunstschau „Die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas“ an. Dann ließ er im eigenen Namen einen Blumenkranz vor dem Monument der Freundschaft niederlegen. Die Festlichkeiten zum 50. Jahrestag der Teilnahme der Chinesischen Volksfreiwilligen am Koreakrieg war eine nachhaltige Demonstration der koreanisch-chinesischen Freundschaft, und aus diesem Anlass festigte und entwickelte sich diese Freundschaft entsprechend dem Gebot der Zeit weiter.

Im Interesse der weiteren Konsolidierung und Entwicklung dieser Freundschaft im 21. Jahrhundert stattete Kim Jong Il vom 15. bis 20. Januar 2001 der VR China einen inoffiziellen Besuch ab.

Kim Jong Il habe innerhalb von 7 Monaten erneut China besucht, was nach dem Mondkalender gerechnet zwei Besuche in einem Jahr bedeute und ferner deshalb hervorzuheben sei, weil dieser Besuch nach dem gregorianischen Kalender gerechnet im ersten Monat des ersten Jahres des neuen Jahrhunderts stattfinde, bemerkte die chinesische Seite und legte somit größten Wert auf seinen Chinabesuch und nahm ihn mit größter Gastfreundschaft auf.

Kim Jong Il besuchte zuerst die Stadt Shanghai, ehe er in Beijing eintraf. Ministerpäsident Zhu Rongji und andere leitende Kader Chinas begaben sich nach Shanghai, das weit von Beijing entfernt liegt, und empfingen und

begleiteten den Gast. Darüber berichtete die japanische Zeitung „Yomiuri Shimbun“ mit der Schlagzeile „Größte Gastfreundschaft für den Shanghaibesuch des Generalsekretärs Kim Jong Il“ wie folgt: „Im Jahre 1991 stattete Präsident Kim Il Sung China einen offiziellen Besuch ab und besichtigte Nanking. Seinerzeit wurde er vom Generalsekretär Jiang Zemin begleitet. Beim diesmaligen inoffiziellen Besuch des Generalsekretärs Kim Jong Il wird er von Zhu Rongji begleitet, was klar die Haltung Chinas veranschaulicht, den Generalsekretär Kim Jong Il so wie den Präsidenten Kim Il Sung gastfreundlich aufzunehmen und somit die traditionelle Freundschaft zwischen China und Korea kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Kim Jong Il wechselte mit den zum Empfang erschienenen leitenden Kadern des Zentrums und der Provinz Chinas Grüße, führte mit dem Ministerpräsidenten Zhu Rongji ein von Freundschaft erfülltes Gespräch und wurde zu einem von ihm gegebenen Bankett eingeladen. Auf dem Bankett bemerkte der Gastgeber, Kim Jong Ils Besuch in Shanghai zu Beginn des ersten Jahres, mit dem das neue Jahrhundert beginne, sei eine außergewöhnlich erfreuliche Angelegenheit, und er hieß ihn herzlich willkommen und drückte seine feste Überzeugung aus, dass sein diesmaliger Besuch ein wichtiger Auftakt und starker Impuls dafür werden möge, dass beide Parteien und Länder auch im neuen Jahrhundert die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen China und Korea weiterentwickeln.

Kim Jong Il bedankte sich bei ihm dafür, dass er sich zu einer Zeit, in der er vor dem Mondneujahrsfest viele Dinge zu organisieren habe, persönlich in die von der Metropole weit entfernte Stadt Shanghai begeben, ihn empfangen und ihm zu Ehren ein festliches Bankett gegeben sowie eine leidenschaftliche Rede gehalten habe und dass leitende Kader von Shanghai ihm Aufrichtigkeit und Annehmlichkeiten in jeder Weise erwiesen haben. Kim Jong Il bemerkte ferner, dass ein gemeinsamer Wunsch der Völker beider Länder, die das große Tor des neuen Jahrhunderts aufstießen und der hoffnungsvollen Zukunft voller Energie entgegenschreiten, darin bestehe, der koreanisch-chinesischen Freundschaft zur weiteren Ausstrahlung zu verhelfen, und die PdAK, die Regierung der DVR Korea und das koreanische Volk auch im neuen Jahrhundert aktive Anstrengungen für die weitere Festigung und Entwicklung der koreanisch-chinesischen Freundschaft unternehmen werden.



Kim Jong Il bei der Begegnung mit Jiang Zemin

Kim Jong Il besichtigte während seines Besuches viele Betriebe und Einrichtungen der Stadt Shanghai.

Er schaute sich während seines Aufenthalts in Shanghai gemeinsam mit den dortigen führenden Kadern die von Künstlern und Kindern dieser Stadt besonders vorbereiteten komplexen musikalisch-choreographischen Darbietungen an und beglückwünschte sie zu ihren Auftrittserfolgen.

Kim Jong Il konsolidierte weiter die Erfolge seines Chinabesuchs und schlug ein neues Kapitel der koreanisch-chinesischen Freundschaft unentwegt auf.

Jiang Zemin, Generalsekretär des ZK der KP Chinas und Präsident der VR China, stattete vom 3. bis 5. September 2001 auf Einladung Kim Jong Ils, Generalsekretär der PdAK und Vorsitzender des Verteidigungskomitees der DVR Korea, Korea einen offiziellen Freundschafsbesuch ab.

Der Gastgeber traf in herzlicher Atmosphäre mit dem Gast, der in Pyongyang weilte, zusammen und führte mit diesem ein Vieraugengespräch und mit dessen gesamter Begleitung Verhandlungen. Bei den Treffen und Verhandlungen zwischen den Führern beider Länder, die in einer offenherzigen und freundschaftlichen Atmosphäre verliefen, wurde die politische und ökonomische Lage ihrer Länder dargelegt, ein breiter und tiefer Meinungsaustausch über die weitere Festigung und Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien und Ländern sowie über eine Reihe internationaler Fragen von gegenseitigem Interesse geführt und Einigung in den Ansichten zu allen erörterten Fragen erzielt. Die Führer beider Länder unterstrichen einhellig mit Nachdruck, dass die weitere aktive Festigung und Entwicklung der bilateralen Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit auch im neuen Jahrhundert den Bestrebungen, Wünschen und Grundinteressen der Völker beider Länder entsprechen und einen positiven Beitrag zur Fortentwicklung des Friedens und der Sicherheit in Asien und der Welt leisten werde, und kamen darin überein, gemeinsame Anstrengungen für die Weiterentwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit auf einer höheren Stufe zu unternehmen.

Kim Jong Il gab dem Gast zu Ehren ein Festbankett, erlebte mit ihm die Massensport- und Kunstschau „Die stets siegreiche Partei der Arbeit Koreas“ und besichtigte mit ihm eine Straußenfarm.

Kim Jong Il hinterließ in der Geschichte der koreanisch-chinesischen

Freundschaft deutliche Spuren: So schickte er zum 80. Jahrestag der Gründung der KP Chinas an Jiang Zemin ein Glückwunschtelegramm und wohnte dem zu diesem Anlass vom chinesischen Botschafter in der DVR Korea gegebenen Festbankett bei.

Dank der unermüdlichen außenpolitischen Tätigkeit Kim Jong Ils erfuhr die koreanisch-chinesische Freundschaft, die tiefe historische Wurzeln hat und trotz aller geschichtlichen Bewährungsproben gewaltige Lebenskraft an den Tag legte, auch im 21. Jahrhundert eine ständige Festigung und Weiterentwicklung und ermutigte und spornte nachhaltig die Völker beider Länder in ihrem Ringen um die Erfüllung des sozialistischen Werkes und den Schutz des Weltfriedens an.

Ein neues Kapitel der koreanisch-russischen Freundschaft

Kim Jong Il stabilisierte und entwickelte durch engagiertes außenpolitisches Agieren die Beziehungen der koreanisch-russischen Freundschaft im neuen Jahrhundert weiter.

Auf seine Einladung hin besuchte im Juli 2000 der russische Präsident Wladimir Wladimirowitsch Putin die DVR Korea.

Putin traf am 19. Juli an der Spitze einer großen, über 250-köpfigen Delegation in Pyongyang ein.

Kim Jong Il bemerkte, Präsident Putin besuche als Erster in Eigenschaft als Staatsoberhaupt Russlands Korea, weshalb man ihm aufrichtige Gastfreundlichkeit gewähren müsse, und empfing ihn herzlich auf dem Flughafen. Der Gast wurde auf den Straßen von hunderttausenden Spalier bildenden Pyongyangern begeistert bejubelt.

Kim Jong Il arbeitete unermüdlich mit ihm, und zwar hauptsächlich im Rahmen von Verhandlungen und Gesprächen. Er führte über 2 Stunden lang mit ihm ein Vieraugengespräch, das zunächst nur für etwa eine Stunde vorgesehen war, und erläuterte ihm ausführlich jede ihn interessierende Frage, allen voran anstehende wichtige Fragen. Bei den Fragen, die wichtige Details der politischen Weltlage betrafen, brachte er deren Wesen ans Licht und zog kluge Schlussfolgerungen. In der Verhandlung zwischen beiden Delegationen, die im Anschluss an dieses Gespräch stattfand, führten die führenden Persön-

lichkeiten beider Länder, Koreas und Russlands, einen breiten und tiefen Meinungsaustausch über die Ausweitung und Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit sowie über internationale Fragen von gegenseitigem Interesse, erzielten in allen Fragen Übereinstimmung ihrer Ansichten und unterzeichneten die Koreanisch-Russische Gemeinsame Erklärung.

Anschließend gab Kim Jong Il im Moknan-Haus zu Ehren Putins ein Festbankett. Er sorgte dafür, dass das Verdiente Staatliche Chorensemble bei seinen Darbietungen u. a. die bedeutsamen russischen Lieder „Heiliger Krieg“ und „Tag des Sieges“ darbot. So kam die Atmosphäre im Bankettsaal in Schwung und hinterließ bei den Gästen einen unvergesslichen Eindruck. Die Zeit verflog, die Mitternacht war vorüber, und das Bankett zog sich in den folgenden Tag hinein, aber Kim Jong Il unterhielt sich stundenlang ernsthaft mit Putin und gab auf seine vielen unverblümten Fragen klare Antworten.

Tags darauf nahm Kim Jong Il an der Zeremonie teil, bei der Putin am Denkmal der Befreiung einen Kranz niederlegte, und begab sich zusammen mit ihm in einem Wagen zum Flughafen und wünschte ihm herzlich eine gute Rückreise.

Putin lud während seines Pyongyang-Besuchs Kim Jong Il zum Besuch der Russischen Föderation ein und sandte in der Folgezeit in Erwartung seines Besuchs in Russland mehrmals eigenhändige Schreiben an ihn.

Kim Jong Il nahm seine Einladung mit Dank an und trat den Weg zum Besuch Russlands an, um die koreanisch-russischen Beziehungen entsprechend dem Gebot des neuen Jahrhunderts in neuer Weise weiterzuentwickeln und das Kräfteverhältnis der Weltpolitik zugunsten der Sache des Antiimperialismus und der Souveränität zu verändern.

Vor dem Besuch legte er durch Antworten auf Fragen der russischen ITAR-TASS in aller Deutlichkeit seinen Standpunkt zu den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, Korea und Russland, und ihrer Entwicklungsperspektive und zu Fragen betreffs der Herstellung des Nationalen Raketenabwehrsystems (NMD) der USA sowie den Standpunkt der PdAK dazu und ferner Koreas souveränen Standpunkt zu seinen Beziehungen mit den USA und Japan dar. Damit erhellte er das Ziel seines Russlandbesuchs und prinzipielle Fragen, die bei der Errichtung einer neuen internationalen Ordnung im 21. Jahrhundert aufgetreten sind.

In seinen Antworten bezeichnete er die Koreanisch-Russische Gemeinsame Erklärung und den im Februar 2000 abgeschlossenen Koreanisch-Russischen Vertrag über Freundschaft, gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit als historische Dokumente, die die Weiterentwicklung der koreanisch-russischen Freundschaft garantieren, und äußerte sich wie folgt:

„Auf Grund der gemeinsamen Erklärung und des Vertrages über Freundschaft, gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und Russland ist es nun möglich geworden, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern nach dem Prinzip der völligen Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils, des gegenseitigen Vertrauens und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten in allen Bereichen auszubauen und weiterzuentwickeln.“

Kim Jong Il wies darauf hin, die Entwicklungsperspektive der koreanisch-russischen Freundschaftsbeziehungen sei ganz ausgezeichnet, und in breiten Gesellschaftskreisen und den Völkern beider Länder wachse nach dem Pyongyanger Treffen in beispielloser Weise der Drang, diese Beziehungen weiterzuentwickeln, und er drückte seine feste Überzeugung aus, dass die kurz bevorstehende Moskauer Begegnung zu einem wichtigen Anlass für die Vertiefung der Beziehungen zwischen den führenden Repräsentanten beider Länder und für die weitere Festigung und Entwicklung der koreanisch-russischen Freundschaft werde.

Kim Jong Il stimmte Russlands Standpunkt zu, die strategische Stabilität über den ABM-Vertrag aufrechtzuerhalten, stellte die Unsinnigkeit des Lärms um eine „Raketenbedrohung“ seitens der DVR Korea, von der die USA lautstark faseln, bloß und erklärte klar und eindeutig, dass das Voranbringen eines Raketenprogramms für friedliche Zwecke ein anerkanntes souveränes Recht der DVR Korea sei. Und er forderte nachhaltig die USA und Japan auf, die Souveränität der DVR Korea zu achten und ihre ungerechtfertigte feindselige Koreapolitik aufzugeben.

Am 26. Juli wurde eine wichtige Nachrichtenmeldung über den offiziellen Freundschaftsbesuch Kim Jong Ils in der Russischen Föderation veröffentlicht, und als die Nachrichtenagentur ITAR-TASS den ganzen Wortlaut seiner Antworten berichtete, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit der Welt im Nu auf ihn, der den Weg zum Russlandbesuch angetreten hatte.

Am 26. Juli verließ er mit dem Zug das Vaterland und setzte seine über 20 000 km lange Route fort. Er stattete vom 4. bis 5. August der Russischen Föderation einen offiziellen und vom 6. bis 7. August der Stadt Sankt Petersburg einen inoffiziellen Besuch ab, und bis zum 18. August, also über 20 Tage lang, hielt er sich in Russland auf.

Auf Putins Sonderanweisung hin empfingen der Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten im Föderationsbezirk Fernost und andere hohe Beamte der Zentrale und des Rayons Kim Jong Il, als er auf dem Bahnhof Hassan, der ersten Siedlung an der koreanisch-russischen Grenze, eintraf. Darüber hinaus veranlasste Putin die Bevollmächtigten Vertreter des Präsidenten und die verantwortlichen Funktionäre der betreffenden Gebiete dazu, trotz Urlaubs ausnahmslos den in ihrem Gebiet weilenden Kim Jong Il ehrenvoll zu empfangen und gastfreundlich aufzunehmen. Der Oberbürgermeister von Sankt Petersburg sagte, er werde bei der diesmaligen Gelegenheit zeigen, in welchem Maße er dem Gast Reverenz erweise, und ließ für ihn an Aufrichtigkeit nichts fehlen. Auch Bürger verschiedener Kreise und Bevölkerungsschichten Russlands sahen seinen Besuch in ihrem Land als ein großes festliches Ereignis an und entboten ihm ein stürmisches Willkommen. Während seines Besuches überreichten ihm Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu Ehren seines Russlandbesuches viele Glückwunschtelegramme und Gratulationsbriefe, und jubelnde Massen bewillkommneten ihn in Moskau, Sankt Petersburg, Omsk, Nowosibirsk und in allen anderen Orten, wohin er kam, herzlich, aus voller Kehle „Es lebe Genosse Kim Jong Il“ rufend.

Putin organisierte direkt die Arbeiten für den Schutz der persönlichen Sicherheit des Gastes und die Veranstaltungen und ließ sich laufend darüber berichten und sorgte dafür, dass diese auf höchstem Niveau stattfanden.

Inmitten der brodelnden Willkommensatmosphäre in ganz Russland traf Kim Jong Il in Moskau ein, traf am 4. August mit Putin zusammen und führte mehrere Gespräche mit ihm. Bei den Treffen und Verhandlungen der Führer beider Länder, die in einem freundschaftlichen und offenherzigen Klima verliefen, wurden Erfolge und Erfahrungen mitgeteilt, ein umfassender und ernsthafter Meinungsaustausch über die Festigung und Weiterentwicklung der koreanisch-russischen Freundschaft und die internationale Lage sowie über

Fragen von gegenseitigem Interesse geführt und Übereinstimmung der Ansichten in allen erörterten Fragen erzielt.

Nach den Zweiergesprächen mit Putin und den Verhandlungen zwischen den Delegationen nahmen Kim Jong Il und Putin im Wladimir-Saal des Großen Kremlpalastes die „Moskauer Erklärung der Demokratischen Volksrepublik Korea und der Russischen Föderation" an, die zu einem Meilenstein für die koreanisch-russische Freundschaft und die Sache der Souveränität im 21. Jahrhundert werden wird, und veröffentlichten sie. Beide Seiten drückten in dieser Erklärung ihren unerschütterlichen Standpunkt aus, im neuen Jahrhundert zur Erhaltung der Stabilität in der Welt und zur Bildung einer neuen gerechten Weltstruktur auf der Basis des Prinzips des Primats des Rechts, der Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung und der für beide Seiten vorteilhaftigen Zusammenarbeit beitragen zu wollen. Die Führer beider Länder äußerten in dieser Erklärung mit Blick darauf, dass der ABM-Vertrag von 1972 ein Grundstein für die strategische Stabilität und ein Fundament zur weiteren Reduzierung strategischer Angriffswaffen bildet, ihre Entschlossenheit, auch im neuen Jahrhundert einen allseitigen Beitrag zur Stabilisierung der internationalen Sicherheit zu leisten. In der Erklärung wurde ferner einmütig bekräftigt, dass die Weiterentwicklung der Beziehungen der traditionellen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern den Grundinteressen der Völker beider Länder, die ins neue Jahrhundert eingetreten sind, entspricht und einen gewichtigen Beitrag zur Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Asien und der Welt leistet, und eine Übereinkunft über konkrete Richtungen und Schritte zur Weiterentwicklung der bilateralen Zusammenarbeit auf allen Gebieten getroffen. Außerdem unterstützt die Erklärung die Anstrengungen des koreanischen Volkes für die selbstständige und friedliche Lösung der Frage der Vereinigung Koreas mit der vereinten Kraft der koreanischen Nation entsprechend der Gemeinsamen Nord-Süd-Erklärung vom 15. Juni und besteht unnachgiebig darauf, dass der Abzug der in Südkorea stationierten US-Truppen eine unaufschiebbare brennende Frage für die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit auf der Koreanischen Halbinsel und in Nordostasien ist.

Kim Jong Il sagte zu Funktionären, dass die diesmal angenommene Moskauer Erklärung inhaltlich ganz vortrefflich sei, und fuhr wie folgt fort: **„In**

der Erklärung spiegeln sich viele Fragen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern, Korea und Russland, wider und steht unser prinzipieller Standpunkt zu internationalen Fragen in aller Klarheit umrissen.“

Die Koreanisch-Russische Moskauer Erklärung war eine Deklaration der Souveränität und ein Banner der Verteidigung des Friedens im 21. Jahrhundert.

Kim Jong Il erfreute sich während seines Aufenthalts in Moskau größter Gastfreundschaft Putins. Der Gastgeber ließ ihn im Gästehaus des Kreml, wo Präsident Kim Il Sung während seines Besuchs der ehemaligen Sowjetunion geweilt hatte und nur hochverehrte werteste Gäste untergebracht werden, beherbergen und begleitete ihn auch bei seinen Besichtigungen. Er ließ auf dem ihm zu Ehren gegebenen Festbankett die Musikkapelle des Kremls vor ihm auf höchstem Niveau auftreten und kam entgegen allen diplomatischen Gepflogenheiten fünfmal mit ihm zum Gespräch zusammen. Er erwies dem Gast von Herzen warme Gastlichkeit, indem er sich insbesondere im Zusammenhang mit dessen zu Ende gehendem Aufenthalt in Moskau ein in das Besuchsprogramm nicht eingeplantes inoffizielles Treffen mit ihm verschaffte. Andererseits zeigte er ihm in außergewöhnlicher Weise besondere Objekte wie z. B. das Chrunitschew-Weltraumwissenschaftszentrum und das Zentrale Weltraumflugleitzentrum, deren Besichtigung sonst ausländischen Staatsoberhäuptern und sogar ranghohen russischen Kadern versagt ist, und ermöglichte ihm, beim Besuch einzelner Gebiete die Omsker Transportmaschinenfabrik, die Vereinigten Tschkalow-Flugzeugwerke und andere Objekte, für die er sich interessierte und deren Besuche er sich wünschte, zu besichtigen.

Kim Jong Il zeigte bei seinem Besuch der Russischen Föderation vollauf seine hohe moralische Pflicht gegenüber den revolutionären Veteranen und seine grenzenlose Selbstlosigkeit gegenüber dem Vaterland und Volk und hinterließ beim russischen Volk und der ganzen Welt unauslöschliche Eindrücke.

Er vollzog während seines besagten Besuchs von der Grenzsiedlung Hassan an, die transsibirische Eisenbahn benutzend, die Route nach, die einst Präsident Kim Il Sung bei seinem Besuch der Sowjetunion zurückgelegt hatte, und verhalf dessen Verdiensten in der außenpolitischen Tätigkeit zur weiteren Ausstrahlung in der Geschichte und suchte sogar Sankt Petersburg auf, wo

jener hehre Spuren hinterlassen hatte.

Getragen von hoher moralischer Pflicht und revolutionärem Kredo, besuchte er das Leninmausoleum und versetzte somit der Welt einen großen Schock.

Diese Stätte auf dem Roten Platz, wo Lenins sterbliche Hülle aufgebahrt liegt, wurde nach der Auflösung der Sowjetunion von den Verrätern der Revolution im Stich gelassen. Die Ehrenwache, die das Mausoleum bewachte, wurde abgeschafft, und es wurde zu einem einsamen Ort. Doch diese Stätte suchte Kim Jong Il nach dem Zerfall der Sowjetunion als erster oberster Repräsentant eines anderen Staates auf.

Am 4. August stand eine Ehrenwache ehrerbietig in Reih und Glied, wie sie bis dahin nicht zu sehen war, am Mausoleum, das Kim Jong Ils Besuch erwartete. Er legte dort einen Blumenkranz nieder und strich dessen Schleife mit der Aufschrift **„Für W. I. Lenin, Kim Jong Il“** zurecht.

Der Chefredakteur der russischen Zeitung „Glasnost“ schüttete sein Herz aus, dass der Besuch Kim Jong Ils im Leninmausoleum eine mutige Entscheidung war, die den um den Sozialismus ringenden wahren Revolutionären Russlands Kraft und Mut verlieh, und ein Ereignis, das ihnen die Überzeugung gab, dass die sozialistische Bewegung mit Sicherheit den Sieg davontragen wird, wenn man einer Persönlichkeit wie Kim Jong Il folgt.

Kim Jong Il suchte in Moskau neben dem Leninmausoleum auch das Grabmal des Unbekannten Soldaten auf, und bei seinem inoffiziellen Besuch der Stadt Sankt Petersburg legte er am Mahnmal der „Mutter-Heimat“ im Piskarjowkajer Friedhof, wo 490 000 Opfer der Blockade und Verteidiger von Leningrad ruhen, einen Blumenkranz nieder, und auch in der Stadt Chabarowsk legte er einen Blumenkranz am Grabmal des Unbekannten Soldaten auf dem Slawa-Platz nieder.

Kim Jong Il, dem die revolutionären moralischen Pflichten überaus teuer sind, empfing auf der Route seines Besuchs der Russischen Föderation die Witwe des Internationalisten J. T. Nowitschenko[8], den früheren SU-Verteidigungsminister Marschall Jasow, den Ex-Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der Sowjetunion Krjutschkow und andere Persönlichkeiten.

Er hatte während seines Besuches angespannte Tagesprogramme ohne einen Augenblick der Rast, besuchte Moskau, Sankt Petersburg, Omsk,



Kim Jong Il beim Zwiegespräch mit W.W. Putin

Nowosibirsk, Chabarowsk und viele andere Städte und besichtigte dabei viele Objekte, darunter dutzende Fabriken, Institutionen, Handels-, Wissenschafts-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Seine Arbeit setzte sich im Zug und in den Unterkünften fort, wo das Licht auch tief in der Nacht nie ausging.

Am 18. August beendete er seinen offiziellen Freundschaftsbesuch in der Russischen Föderation und kehrte ins Vaterland zurück.

Dieser Besuch erregte in der Geschichte der Weltpolitik großes Aufsehen. Von dem Augenblick an, als die Meldung vom Antritt des Weges zu diesem Besuch gebracht wurde, verfolgte die ganze Welt seine außenpolitische Tätigkeit.

Die wichtigen Zeitungen, Nachrichtenagenturen und Rundfunkstationen Russlands überboten in der Mediengeschichte jeden Rekord und berichteten insgesamt über 800 Male darüber. Und viele Nachrichtenagenturen der fünf Kontinente, darunter die chinesische *Xinhua*, die kubanische *Prensa Latina*, die japanische *Kyodo Tsushin*, die US-amerikanische *AP*, die britische *Reuters* und die französische *AFP*, brachten Sondermeldungen. Fernsehsender von über 150 Ländern der Welt berichteten zur Hauptsendezeit wetteifernd darüber.

Anmerkungen

1 **Ri In Mo** (24. August 1917–16. Juni 2007): Kriegsberichterstatter und gesinnungstreuer Langzeithäftling. Nach dem Ausbruch des Koreakrieges rückte er bis zu den Linien am Fluss Raktong vor. Im Oktober 1950 trat er in die Partisanentruppe Jirisan ein, wurde während eines Kampfes im Januar 1952 verwundet und vom Gegner gefangen genommen. Während der 34-jährigen Kerkerhaft blieb er seiner Gesinnung treu, kehrte am 19. März 1993 dank der Anteilnahme und fürsorglichen Maßnahmen Kim Il Sungs und Kim Jong Ils in die DVR Korea zurück, gesundete, erfreute sich eines glücklichen Lebens und starb mit 89 Jahren. S. 71

2 **Kim Hyong Jik** (10. Juli 1894–5. Juni 1926), Kim Il Sungs Vater und Kim Jong Ils Großvater, war Führer der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung in Korea und Bahnbrecher bei der Abwendung von der nationalistischen Bewegung hin zur proletarischen Revolution. S. 112

3 **Musikinstitut „Yun I Sang“**, eine fachspezifische Musikforschungseinrichtung, die zu den Musikwerken Yun I Sangs (17. September 1917–4. November 1995) und anderen koreanischen und ausländischen Musikwerken umfassend forscht, gegründet am 27. September 1984. S. 317

4 **Ri Song Gye** (1335–1408), Gründer und erster König des Feudalstaates der Ri-Dynastie S. 321

5 **Mun Ik Hwan** (1. Juni 1918–18. Januar 1994), demokratische Persönlichkeit Südkoreas und Pfarrer, studierte Theologie und wirkte als Pfarrer. Von 1976 an beteiligte er sich beruflich an der Bewegung für Demokratie und Vereinigung. Danach schmachtete er sechsmal im Kerker, gab jedoch den Kampf für die Souveränität der Nation und die Vereinigung des Vaterlandes nicht auf und setzte ihn fort. Vom 25. März bis zum 3. April 1989 besuchte er Pyongyang und wurde am 27. März von Kim Il Sung empfangen. S. 335

6 **Taewongun**, im Feudalstaat der Ri-Dynastie höfliche Bezeichnung für den Vater eines Königs, der einem anderen Zweig der königlichen Familie entstammt und König wurde, weil der gestorbene König keinen Sohn als Thronfolger hatte. Der 14., der 25. und der 26. König der Ri-Dynastie kamen auf diese Weise auf den Thron. So wurden zwar deren leibliche Väter alle Taewongun genannt, aber mit dem Taewongun der Neuzeit meint man gewöhnlich den Vater des 26. Königs am Ende der Ri-Dynastie. Er riss die Staatsgewalt des Landes an sich und betrieb eine „Politik der verschlossenen Tür". S. 349

7 **Königin Min** (1851–1895), Gemahlin von Kojong, dem 26. König der Ri-Dynastie. Sie schuf mit Gegnern Taewonguns, der die Macht usurpiert hatte, und ihren Verwandten eine Hausmacht, entriss auf dieser Grundlage Taewongun die Macht und betrieb nach außen eine sich auf äußere Kräfte stützende kriecherische Kapitulationspolitik. Im August 1895 wurde sie von einer Gangsterbande mit dem japanischen Gesandten als Rädelsführer ermordet, die rechtswidrig in den Königspalast eingedrungen waren. S. 349

8 **J. T. Nowitschenko** (Mai 1914–Dezember 1994), ein internationalistischer Kämpfer Russlands. Er trat im September 1938 der Roten Armee der Sowjetunion bei und versah nach dem Krieg gegen Japan seinen Militärdienst in Pyongyang. Am 1. März 1946 beseitigte er aufopferungsvoll eine Handgranate, die Reaktionäre während der auf dem Platz vor dem Pyongyanger Bahnhof stattfindenden Festveranstaltung des Bezirkes Süd-Phyongan zum 27. Jahrestag des Volksaufstandes vom 1. März gegen die Tribüne warfen, und schützte so die Führungsspitze der koreanischen Revolution. Der Schwerverwundete schied nach der Gesundung im Dezember 1946 als Invalide aus der Armee aus. Am 21. Mai 1984 traf ihn Kim Il Sung während seiner Reise nach Moskau auf dem Bahnhof Nowosibirsk, würdigte ihn als Held, ließ sich mit ihm zum Andenken fotografieren und sorgte dafür, dass er mit seiner Familie in Korea Urlaub machte. Am 25. Mai 1984 wurden ihm der Titel „Held der Arbeit der DVRK", die Goldmedaille (Hammer und Sichel) und der Staatsbannerorden 1. Stufe verliehen. S. 394

